FROM THE LIBRARY OF

REV. LOUIS FITZGERALD BENSON, D. D.

BEQUEATHED BY HIM TO

THE LIBRARY OF

PRINCETON THEOLOGICAL SEMINARY

SCB
7147

Division

Section

Ein

Unpartheyisches

Gesang-Buch

enthaltend

Geistreiche Lieder und Psalmen,

zum

Allgemeinen Gebrauch

des

Wahren Gottesdienstes.

Auf Begehren der

Brüderschaft der Menonisten Gemeinen

aus vielen Liederbüchern gesammelt.

Mit einem dreyfachen Register.

Zweyte verbesserte Auflage, mit einem Anhang.

Mennonite Church

Lancaster:
Gedruckt bey Georg und Peter Albrecht, 1808.

PRINCETON
FEB 12 1936
THEOLOGICAL SEMINARY

Entered according to Law.

Vorrede

An alle Gottliebende Seelen.

Hiermit erscheint nun das Neue, unpartheyische Gesangbuch zum zweytenmal in diesem Welttheile. Nicht in der Absicht etwas Neues vor die Ohren der Menschen zu bringen, auch nicht um andere Bücher zu verachten; sondern unser Wille war, schöne, erbauliche und geistreiche Lieder aus verschiedenen Gesangbüchern zusammen zu ziehen, um ein unpartheyisches Buch oder Lieder-Sammlung allen Liebhabern und Verehrern des gütigen Jehovah's in die Hände zu liefern.

In der Auswahl der Lieder, befleißigten wir uns blos solche zu nehmen, die sich auf das Wort des Herrn gründeten; an welches wir uns allein und vest zu halten haben. Und der aufrichtige Wunsch unsers Herzens ist: daß nicht allein mit dem Mund Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder zum Lobe Gottes möchten angestimmt werden, sondern daß auch ein jedes Herz, Sinn und Gemüth durch den heiligen Geist zubereitet würde, um ein stilles Zion zu seyn, da man Gott beständig lobet. Dann wann das Herz durch den Hammer des Gesetzes zerschlagen wird, so kan der Mensch durch dieses Gadenmittel zu der Erkänntniß seiner selbst kommen, und den sündlichen Zustand seiner armen Seele erkennen lernen.— Durch diese Erkänntniß, sehnet er sich nach der wahren Versöhnung durch des Lammes Blut

um wiederum geheiligt und würdig gemacht zu werden zu der Kindschaft Gottes in Christo; da dann ein jedes seine Harfe bringet, und sein besonderes Loblied singet, wenn wir dort zusammen kommen aus allen Geschlechtern, Zungen, Sprachen und Völkern.

Dieses glauben wir von Herzen, und bekennen es frey, daß an jenem grossen Tag aus allen Geschlechtern und Völker unter der Zahl der Kinder Gottes sich befinden werden; dann wir erkennen keine andere Seligkeit, als die Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Ja die Demuthigkeit Jesu Christi achten wir für uns, und andere ihre Seligkeit, 2 Petr. 3, 15.

Im Nachdenken über uns selbst und über unsere Menoniſten Gemeinen, unter welchen wir stehen, finden wir wohl Ursache, Klaglieder zu singen mit jenem alten Volk Israel, da die Mauren zu Zion zerbrochen und ihr Heiligthum in Staub und Aschen lag, Ps. 137. Die Mauren unserer Gemeine werden auch löchericht, und die Evangelische Ordnung, Math. 18. wird bey vielen wenig geachtet, und die Weltliebe nimmt zu viel Plaz, wodurch Liebe, Frieden, Sanftmuth und Demuth zu Boden fällt; da doch die Liebe das einige Bruderband ist; Dann wo diese fehlt, so sind doch alle Verbindungen nicht gültig vor Gott.

Es ist zwar wohl die Taufe ein Bund eines guten Gewissens mit Gott, und eine Einverleibung in eine Christliche Gemeine. Wann der Mensch erstlich zur Erkänntniß seiner Sünden kommt, und zur Busse zu Gott und zum Glauben an Jesum Christum; dann hat der Herr befohlen die Glaubigen zu taufen, Marc. 16, 16. Math.

328, 19. Viele von unserer Jugend achten diesen Befehl sehr gering, verachten Gottes Rath wider sich selbst, und lassen sich nicht taufen, Luc. 7, 30.

Zum Andenken an die Väter und frommen Blutzeugen oder Märtyrer, die ihr Leben willig-lich als Zeugen der Wahrheit des Worts dargaben, haben wir einige ihrer Lieder mit in dieses Gesangbuch eingerückt; insonderheit eines von Georg Simon, ein sehr erbaulich Lied an die Jugend gerichtet, und das sich anfängt: "Merkt auf ihr Völker alle," und eins von einem jungen Held- und Streiter in Jesu Christo, welches anfängt: "Als man zählt tausend fünf hundert Jahr," samt vielen andern, worinnen sehr erbauliche Aufmunterungs-Lehren gefunden werden. Weilen diese wahre Streiter und Verehrer des Weltheilandes waren, und zu einer Zeit lebten, wo der Verfolgungs-Geist und Gewissens-Zwang allenthalben herrschte; so haben wir es nicht für unbillig oder undienlich erachtet, auch einige ihrer Lieder beyzubehalten.

Hier hingegen wohnen wir in einem freyen Land, unter einer Obrigkeit die uns alle Gewissensfreyheit gönnet,—und geniessen einen grossen Segen von Gott, samt vielen Wohlthaten, wofür wir pflichtmäßig ihm zu danken schuldig sind. Weiters finden wir uns verpflichtet der Obrigkeit unterthan zu seyn, und Gott für sie zu bitten, und unsern Nächsten und Nebenmenschen, wie auch unsere Feinde zu lieben, und dem "Uebel nicht zu widerstreben, Math. 5." Und gedenken also bey allen unsern Grundsätzen zu verbleiben, zu leben und zu sterben; dann der Grund und das Fundament ist gelegt, ein jeder sehe nur zu wie er darauf baue.

Zum

Zum Beschluß, geliebte Sänger und Sängerinnen, Leser oder wer du auch bist, du wirst in diesem Buche schöne Lieder, Gesänge und Psalmen finden: Ein jegliches lerne, ermuntere und vermahne sich selbst mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in euren Herzen, Coloss. 3, 16. Dann das Gesang des Gottlosen ist dem Herrn nicht angenehm, sollte gleich ein lieblicher Ton geführt werden: Das Gesang, welches dem Herrn angenehm ist, geschiehet in Demuth von den Kindern Gottes, deren Herz und Mund durch den heiligen Geist zum loben und danken bewogen wird. Alle werden solche geistreiche Gesänge in diesem Buche finden, die sich zu ihrem Seelen-Zustand schicken.

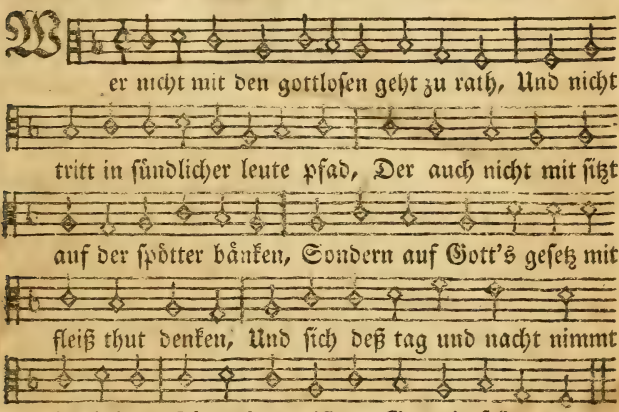
Prüfet alles, und das Gute behaltet — Der heilige Geist wolle dann das rechte Gesang in unserer aller Herzen anstimmen, der allein dasselbe zu einer rechten himmlischen Harfe und Gottes Instrument machet, das ohne laute Stimme gesungen werden kan. Wozu wir von Herzen den Segen und Beystand Gottes erflehen, durch Jesum Christum, Amen! Gott und dem Lamm allein die Ehre!

Der

N. B. Die Nummern, welche beym Anfang eines Liedes so () eingeschlossen sind, bedeuten die Zahl unter welcher die Lieder im Melodien-Register stehen.

Der 1 Psalm.

Dienet zur Aufweckung, das Gesez des Herrn zu betrachten.



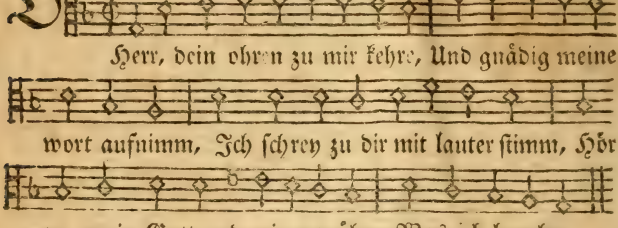
2. Dann er wird gleich seyn einem baum, der fein Gepflanzet steht an einem wäs-serlein, Der seine frucht zu seinen zeiten träget, Deß laub auch nimmer abzufallen pfleget: So auch was solcher mensch thut und beginnt, Dasselb allzeit ein glücklichs end gewinnt.

3. Dargegen die gottlosen, mir das glaub, Seynd nicht also, sondern wie spreu und staub, Welchen der wind auf von der erden wehet, Darum ihr keiner vor gericht bestehet. Die sünder auch in der gerechten rath Jn der versammlung finden keine statt.

4. Dann die gerechten sind Gott wohl bekannt, Und wie es ist um all ihr thun bewandt, Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben: Die aber hie ein gottlos leben treiben, Derselben thun gar nicht bestehen kan, Sie gehn zu grund, Gott nimmt sich ihr'r nicht an.

Der 5 Psalm.

Gebät für die Kirche, wider falsche Lehrer.



2. Hör mein geschrey, du trost der frommen, Sollst auch mein Gott und könig seyn: Mit meiner bitt vor dich allein, Daß die von dir werd aufgenommen, Will ich, Herr, kommen.

3. Des morgens früh auch vor dem tage Wollst du, mein Herr, erhören mich: Früh ich auf wart, und schau auf dich, Ob ich antwort erlangen möge Auf meine klage.

4. Du bist ein Gott, muß man gestehen, Dem kein gottloses thun gefällt, Auch einen der sich übel hält, Bey dir zu seyn, vor dir zu gehen, Kanst du nicht sehen.

5. Narren und thoren du nicht leidest, Daß sie dir kommen vors gesicht: Du duldst die übelthäter nicht, Du hassest sie und allzeit meydest, Und von dir scheidest.

6. All die umgehen nur mit lügen, Die bringst du um, und rott'st sie aus, Mörder verfluchst du überaus: Die fälschlich andre leut betrügen, Sich dir nicht fügen.

7. Ich aber, der ich bau in nöthen Und traue auf dein güt allein Will gehen in den tempel dein, Mit furcht und andacht vor dich treten, Und dich anbäten.

8. Thu mich, Herr, durch dein güt fein leiten, Von wegen dieser meiner feind Die allenthalben umher seynd Thu vor mir, daß ich recht mag schreiten, Den weg bereiten.

9. Kein wahr wort geht aus ihrem munde, Ihr hertz ist falsch und voll gedicht, Ihr zung auf heucheln abgericht, Ein offen faul grab ist ihr schlunde Durchaus von grunde.

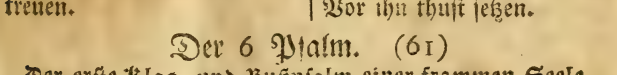
10. Vertilg sie mit ihren anschlägen, Und mach zu nichten ihren rath, Von wegen ihrer missethat, Verjag die, so wider dich pflegen Sich aufzulegen.

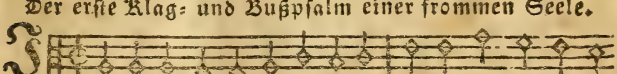
11. Dargegen gieb, daß sich die freuen, Die auf dich trauen vestiglich, Mach diese frölich ewiglich, Die deinen namen benedeyen In lieb und treuen.

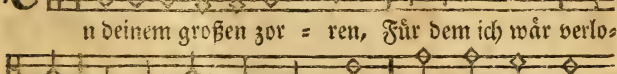
12. Dann den gerechten zu ergötzen, Und ihn zu segnen, bist du mild, In noth du deiner gnaden schild. Damit ihn niemand mag verletzen, Vor ihn thust setzen.

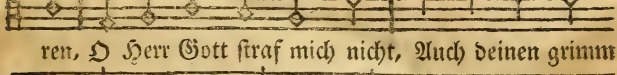
Der 6 Pfalm. (61)

Der erste Klag- und Bußpsalm einer frommen Seele.









2. Dein' gnad, o Herr, ausschütte, Und gnädig mich behüte, Gesund mich wieder mach: Dann ich bin krank, o Herre, Meine gebein sind sehre Erschrocken, matt und schwach.

3. Mein geist in mir sehr trauret, Mir auch für ängsten schauret, Mein Herz wird nimmer froh, Wie lang soll es dann währen, Daß du in den beschweren Mich bleiben läßt also?

4. Dich zu mir wieder kehre, Und allem unfall wehre, Rett meine seel aus noth: Durch deine große güte Genädig mich behüte, Bewahr mich für dem tod.

5. Dann wann wir endlich sterben, Und durch den tod verderben, So hört auch auf dein lob; Dann wer will dich dort preisen, Und dir dann ehr beweisen, Wenn er liegt in der grub?

6. Des nachts ich mich sehr gräme, Seufz' und mein bett durchschwemme Mit thränen ohne maas Für ängsten und beschweren Möcht ich mit meinen zähren Mein lager machen naß.

7. Für ängsten und für qualen Möcht mein gestalt verfallen, Verdunckelt und veralt, Solchs meine feind ursachen, Die um mich stehn und lachen, Liegen in todsgewalt.

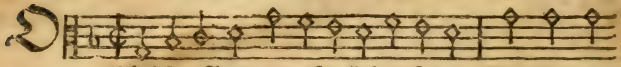
8. Nun aber, ihr tyrannen, Und feinde weicht von dannen Und macht euch bald von statt, Dann Gott der Herr sanftmüthig Mein sehnlich bitten gütig Nunmehr erhöret hat.

9. Mein weinen und mein flehen Gott endlich angesehen, Und das erhöret hat: Was ich von ihm begehret, Deß hat er mich gewähret, Ja mehr dann ich je bat.

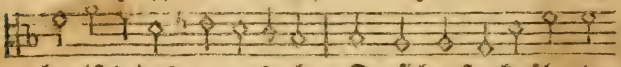
10. Drum meine feind sich schämen, Und nun sollen vernehmen, Daß sie betrogen seynd. Sie mögen nun hinziehen, Zurück mit schanden fliehen, Weil mich Gott so wohl meynt.

Der 8 Psalm. (26)

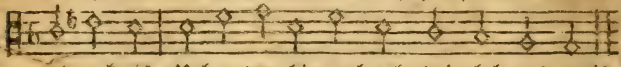
Aufmunterung zum Lob des Königs Jesu Christi.



Höchster Gott, o unser lieber Herre, Wie wunder-



bar ist deines namens ehre, Der sich erstreckt über den



erden-kreis, Ueber den himmel geht dein lob und preis.

2. Dein macht auch bey den säugling'n ist zu spüren, Ja ihrem mund sie deinen namen führen: Durch sie zu schanden machst du deinen feind, Und rachgierigen, die dein' macht verneint.

3. Wann ich nur deine werk pfleg anzuschauen, Die du mit deinen fingern thätest bauen, Den himmel, sonn und mond mit ihrem schein, Die sternen auch in ihrer ordnung fein:

4. Dann muß ich mich verwundern und so sagen: Was ist der mensch, für den du sorg thust tragen? Was ist des menschen kind zu achten doch, Daß du dich seiner annimmst also hoch?

5. Nur daß du ihn den engeln nicht gar gleiche Geschaffen hast, gemacht hast du ihn reiche, Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert, Mit heyl herrlich geschmückt und coronirt.

6. Deiner händ werk hast du ihm übergeben, Die zu regieren, wie ihm deuchtet eben, Geleget alles unter seinen fuß, Also, daß es ihm unterthan seyn muß.

7. Schaaf, ochsen, samt den andern thieren allen, Die wil-

den

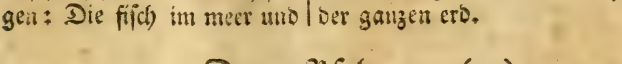
den thier in dem gebirg und thalen, Und alles, was da suchet seine weid, Im grünen wald, oder auf breiter haid.

8. Die vögel, die sich in den lüften schwingen, Die in den büschen schön und lieblich singen: Die fisch im meer und wassern groß und klein, Müssen den menschen unterworfen seyn.

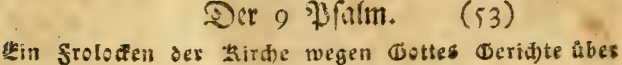
9. O höchster Gott, o unser lieber Herre, Wie wunderbar ist deine göttlich' ehre, Wie übertreflich ist dein name werth, In allen orten auf der ganzen erd.

Der 9 Psalm. (53)

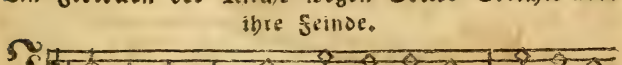
Ein Frolocken der Kirche wegen Gottes Gerichte über ihre Feinde.



Ich will dich, Herr, von herzensgrund, Loben und



preisen alle stund, Und deine wunderwerk darneben



Verkündigen, und hoch erheben.

2. In dir will ich mit frölichkeit Hüpfen und springen allezeit: O höchster Gott, für allen dingen, Will ich von deinem namen singen.

3. Drum, daß durch deine grosse macht, Mein' feind hast in die flucht gebracht: Sie sind gefallen und umkommen, Da sie nur dein'n anblick vernommen.

4. Dann du sogar genädiglich, Mein' sach genommen hast auf dich, Und die zu urtheil'n und zu schlichten, Dich auf den stuhl gesetzt zu richten.

5. Die heiden hast du umgebracht, Die gottlosen zu nicht gemacht, Und ausgerottet allzusammen, Ewig vertilget ihren namen.

6. Nun ob du schon du arger feind, All's zu verwüsten hast vermeynt, Hast du dann meine stätt verstöret, Daß ihr nam samt ihn aufgehöret?

7. O nein! o nein! dann Gott der Herr, Daß reich aufhöret nimmermehr, Hat zugericht seine richtstelle, Darauf er sitz und urtheil fälle.

8. Er wird üben gerechtigkeit, Ueber den erdkreis weit und breit, Nach billigkeit, als der gerechte, Recht sprechen menschlichem geschlechte.

9. Er

9. Er ist ein schutz, trost und zuflucht Des armen, der da rettung sucht, Der in trübsal und schweren zeiten, Zu seiner gnad und hilf thut schreiten.

10. Drum den'n dein name ist bewußt, Die werden bey dir suchen lust: Dann die dich suchen solcher massen, Die wirst du, Herr Gott, nicht verlassen.

11. Drum singt dem Herrn ein lied davon; Der da wohnt auf dem berg Zion; Sein' grosse werk die er beweiset, Bey allen völkern rühmt und preiset.

12. Dann er sucht des gerechten blut, Desselben nicht vergessen thut, Der armen ist er eingedächtig, Die zu ihm schreyen ganz andächtig.

13. Sey mir gnädig, o lieber Herr, Schau an mein' noth und elend schwer, Der feind mich ängst an allen orten; Erlös mich von des todespforten.

14. Damit ich dich herrlicher weiß, In Zions thoren lob und preis, Und mich von herzen sehr mag freuen, Daß du mir hilfst mit allen treuen.

15. Die heiden selbst zum ungelück, Gefallen sind in ihre strick, Sich in die grub gestürtzet haben, Die sie andern hatten gegraben.

16. Hierbey man die kraft Gottes sicht, Und daß er recht urtheilt und richt't, Daß der gottlos mit seinen thaten, Fein wird gefangen und verrathen.

17. Die gottlosen, glaub' mir fürwahr, Gehen zu boden ganz und gar, Die heiden auch, die Gott nicht achten, Ihn nicht bedenken, noch betrachten.

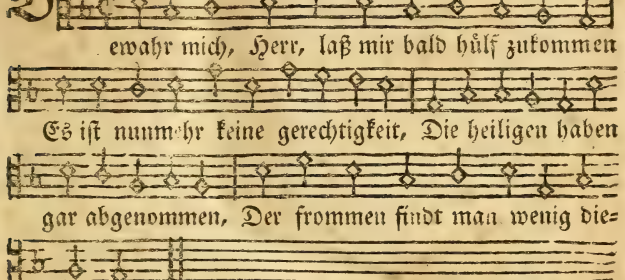
18. Des armen eingedenk er ist, Und seiner nimmermehr vergißt. Wer elend ist, bleibt doch nicht liegen, Sein hofnung keinmal wird betrügen.

19. Steh auf, Herr, und erzeig dein' kraft, Daß man seh, daß der mensch nichts schaft, Fordre vor dein gericht die heiden, Daß sie da recht und urtheil leiden.

20. Schreck sie, und jag ihn'n ab ein'n schweiß, Auf daß sie endlich werden weis, Und das vernehmen und verstehen, Daß sie seynd menschen die vergehen.

Der 12 Psalm.

Klag-Gebät wider die Heucheley, und um Erhaltung der Kirche.



2. Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen, Geben den sachen einen feinen schein: Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen, Das herz aber stimmt gar nicht überein.

3. Gott woll der schmeichler lippen gar ausrotten, Vertilgen dieser zungen allzumal, Die andre leut schimpflich zu verspotten, Stoltz und prächtig hoch traben überall.

4. Und die da sprechen: unsre zung soll machen, Daß uns groß achten soll ein jederman, Das maul ist unser, und dient zu den sachen, Wer ist derjenig', der uns meistern kan?

5. Darum spricht Gott, verlassen sind die armen, Die da verfolget werden sehr und viel: Ich will auf seyn, und ihrer mich erbarmen, Aus ihren stricken ich ihn'n helfen will.

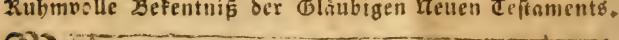
6. Gleichwie das silber siebenmal durchlassen, Gar rein geläutert in dem ofen wird Durchs feuers glut: also auch gleichermassen, Ist Gottes wort bewähret und probirt.

7. Darum beschütz dein volk durch deine güte, Errett uns, Herr, durch deine mildigkeit, Genädig uns ansiehe und behüte Für dem bösen geschlecht, in ewigkeit.

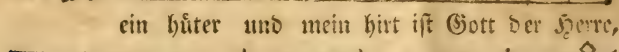
8. Dann die gottlosen allzeit oben schweben, Und gehen stoltz herein in grossem pracht, Wann man so lose leut hoch thut erheben, Und ihn'n einräumt so groß gewalt und macht.

Der 23 Psalm.

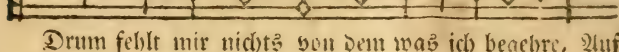
Ruhmvolle Bekentniß der Gläubigen Neuen Testaments.



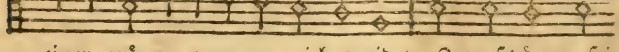
ein hüter und mein hirt ist Gott der Herre,



Drum fehlt mir nichts von dem was ich begehre, Auf

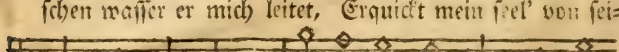


einer grünen auen er mich weidet, Zum schönen, fri=



schen wasser er mich leitet, Erquickt mein seel' von sei=

nes namens wegen, Gerad er mich führt auf den



rechten stegen.

2. Sollt ich im finstern thal des tods schon gehen, So wollt ich doch in keinen forchten stehen, Dieweil du bey mir bist in allen zeiten, Dein staab mich tröst, mit dem du pflegst zu leiten, Vor meiner feind gesicht du mir mit fleisse Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

3. Mein haupt du salbst mit öl, und mir einschenkest Den vollen becher, damit du mich tränkest; Barmherzigkeit und guts mir folgen werden, So lang ich leben werd allhie auf erden: Der Herr wird mir mein lebetag vergönnen, Daß ich in seinem haus werd wohnen können.

Der 24 Psalm. (58)

Christi Königreich auf dem ganzen Erdboden, und Ermahnung diesen König anzunehmen.

Dem Herren der erdkreis zusteht, Und was darauf nur wohnt und geht, Und in sein'm cirkel wird beschlossen, Den grund er hat gesetzt ins meer, Denselben auch zurings umher Mit flüssen fein gemacht umflossen.

2. Wer

2. Wer wird aufsteigen auf Zion, Daß er des Herren berg bewohn, Der ihm geignet ist zu ehren? Ein mensch, deß händ und herz sind rein, Der menschentand pflegt gram zu seyn, Und keinen eid fälschlich mag schwören.

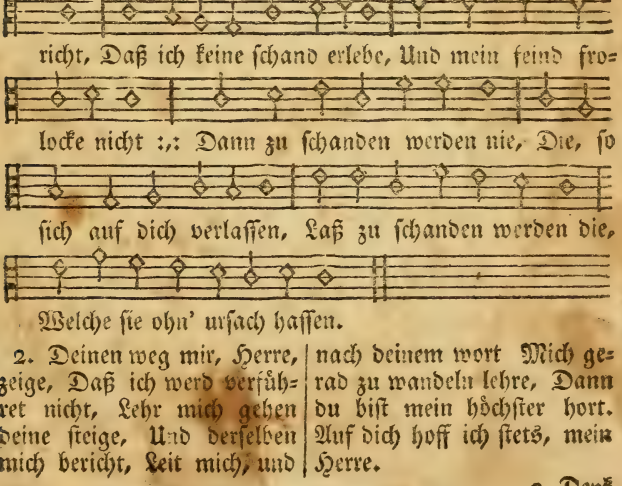
3. Der Herr wird segnen seinen stand, Von Gott dem Herren und Heiland Gerechtigkeit er wird empfangen. Diß ist der stamm, deß herz und muth Gott Jacobs antlitz suchen thut, Und das zu schauen hat verlangen.

4. Nun hebt auf euer haupt, ihr thor, Ewige thor hebt euch empor, Den könig laßt zu euch einkehren. Wer ist derselbe könig dann? Es ist Gott der kriegsfürst mit nam, Sein' stärk er im streit thut bewähren.

5. Nun hebt auf euer haupt, ihr thor, Ewige thor hebt euch empor, Den könig laßt zu euch einkehren. Wer ist der könig lobesam? Der Herr Zebaoth ist sein nam: Ein könig groß von macht und ehren.

Der 25 Psalm.

Gebät um göttliche Wohlthaten; dienet zu täglichem Gebrauch.



2. Deinen weg mir, Herre, zeige, Daß ich werd verführet nicht, Lehr mich gehen deine steige, Und derselben mich bericht, Leit mich, und nach deinem wort Mich gerad zu wandeln lehre, Dann du bist mein höchster hort. Auf dich hoff ich stets, mein Herre.

3. Denk

3. Seyd nicht gleich den mauleseln oder pferden, Die ohn verstand und witz gefunden werden, Denn man ins maul einlegt zaum und gebiß Daß man sie damit leuck und halt gewiß. Der gottlos hat also auch seine plage, Die ihn bezäum, und endlich zu dir jage: Den aber wird umgeben Gottes gnad, Der auf ihn sein hoffen gesetzet hat.

6. Derhalben wollt ihr euch im Herren freuen, Frolocket ihr gerechten und getreuen, Seyd frölich, jauchzet alle insgemein, Die ihr eins rechten herzens seyd und rein.

Der 33 Psalm. (56)

Ermahnung zum Lob Gottes, sonderlich wegen seiner Fürsehung.

Wohl auf, ihr heiligen und frommen, Frolokt dem Herren allgemein :,: Dann ihn zu preisen und zu rühmen, Das siehet für gerichte fein. Lobt ihn auf der harfe, Auf dem psalter scharfe, Werd gelobt der Herr, Laßt den klang der saiten Eure stimm begleiten, Ihm zu lob und ehr.

2. Ihr wollt dem Herren frölich singen Ein schönes lied, ein lied, das neu :,: Laßt euer saitenspiel hell klingen, Mit einer schönen melodey; Dann es ist warhaftig, Vest, gewiß und kräftig, Was er redt und thut, In allen seinen werken Ist treue zu bemerken, Es ist alles gut.

3. Gerechtigkeit ihm sehr beliebet, Gericht und recht ihm wohl gefällt :,: Der güt, die gegen uns Gott übet, Erfüllet ist die ganze welt. Gott die himmel prächtig Schuf durch sein wort mächtig Die er allermeist, Mit heerschaaren zieret, Die er fein formiret, Durch sein's mundes geist.

4. Er hat gleich wie in einer schleuchen Das grosse meer gefasset ein :,: Den abgrund seiner tief dergleichen, Wie einen schatz verborgen fein: Alle welt den Herren Fürchten soll und ehren, All auf dem erdkreis, Sie seynd wer sie wollen, Für dem Herren sollen Zittern gleicher weis.

5. Dann wann er aufthut seinen munde, Und nur ein wort spricht, bald geschichts :,: Wann er nur etwas heißt, zur stunde Erfolgt es wirklich angesichts. Der heiden anschläge, Mittel, weis und wege, Gott der Herr verkehrt, Er macht gar zu nichten, Was die völker dichten, Ihr fürnehmen wehrt.

6. Aber der rath Gottes des Herren Bleibt und besteht in ewigkeit, Seine gedanken ewig währen, Verwandeln sich

sich zu keiner zeit, Dieses volk ist selig, Das Gott ehrt, und heilig Für sein'n Gott ihn hält. Selig ist der stamme, Welch'n Gott aufnahme, Und zum erb erwählt.

7. Der Herr thut seine augen wenden, Herab aus seines himmelssaal: Und schauet hier an allen enden Auf alle menschen überall. Das gesicht des Herren Sieht vom thron der ehren, Den er sich bereit't, Da gesehen werden, Die allhie auf erden Wohnen weit und breit.

8. Durch sein und keines andern stärke, Die herzen er formiret hat :,: Er merket auf all ihre werke Was ihre anschläg seynd und rath. Einem grossen könig Sein groß kriegsvolk wenig, In der noth bringt nutz; Sich können die riesen Auch nicht vergewissen Ihrer stärke schutz.

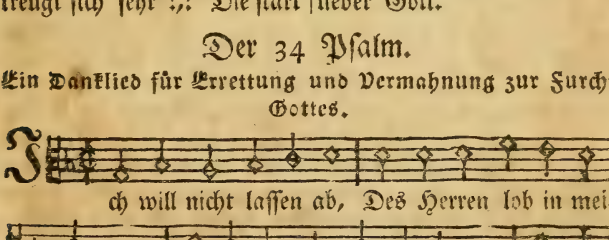
9. Der auf ein gutes roß vertrauet, Derselb fürwahr betreugt sich sehr :,: Die stärk des leibs drauf mancher bauet, Errettet den mann nimmermehr. Aber Gott der Herre Wacht, und stets umhere, Auf die menschen sicht. Die auf ihn vertrauen, Und auf sein' güt schauen, Die verläßt er nicht.

10. Er schaut, daß er ihn'n das leben Errette, für den bittern tod :,: Er thut ihn'n speiß und nahrung geben, Daß sie nicht leiden hungersnoth. Darum unsre seelen Treulich sich befehlen In des Herren hut: Der als schild und waffen, Wird uns rettung schaffen, Helfen, uns zu gut.

11. Unser herz über alle massen In ihm sich freuet sonderlich :,: Dann wir uns tröstен und verlassen Auf deinen namen stetiglich. Deine grosse güte Ueber uns ausschütte, Hilf aus aller noth, Wie wir auf dich alle, In noth und trübsale, Hoffen, lieber Gott.

Der 34 Psalm.

Ein Danklied für Errettung und Vermahnung zur Furcht Gottes.



len soll des Herren lob, Daß es der elend' hör, und

drob Ein lust und freud bekomm.

2. Nun laßt uns frölich seyn, Nun laßt uns loben allzugleich, Den namen Gott's im himmelreich, Zusammen ingemein. Dann da ich meinen Gott Und Herren hab gerufen an, Da hat er mir bald hülf gethan Und mich errett't aus noth.

3. Wer auf den Herren sicht Der wird erleuchtet und erklärt, Sein antlitz auch als verunehrt, Wird schamroth werden nicht. Wann der arm und elend ZuGott demHerren ruft und schreyt, So hört er ihn, und all sein leid Von ihm nimmt, und abwendt.

4. Der lieben engelschaar Sich lagert stark um dir umher, Die ihn fürchten, und ihm thun ehr, Und rett sie aus gefahr. Nun schmecket nur und schaut Des Herren grosse freundlichkeit, Wohl dem, der auf ihn allezeit Mit starker hofnung baut.

5. Fürcht't Gott, und thut ihm ehr, Ihr seine liebe heiligen, Dann alle die gottsfürchtigen Noth leiden nimmermehr. Ein löw der hunger hat, Oft keine speiß bekommen kan. Doch wer Gott sucht und hängt ihm an, Hat aller güter satt.

6. Kommt kinder groß und klein, Kommt her, und hört mir fleißig zu, Euch lehr ich, wie zu eurer ruh Ihr gottsfürchtig sollt seyn. Ist unter euch jemand, Der langes leben hier begehrt Und daß ihm gute tag beschert Werden in seinem stand?

7. Behüte deine zung Für bösem, giftigen geschwätz, Daß deine lipp niemand verletz, Durch trug und lästerung. Thu guts, und böses meid. Such fried, und dem mit fleiß nachtracht, Gott hat auf den gerechten acht, Wann er zu ihm nur schreyt.

8. Der Herr sein aug auch kehrt Auf die, so leben ärgerlich. Daß ihr gedächtniß ewiglich Vertilgt auf erden werd. Die frommen er aufnimmt, Die zu ihm mit andacht allzeit Bald schreyen in trübseligkeit Zu hülf er ihnen kömmt.

9. Gott naht sich allermeist Den'n, die zerbrochnes herzens seynd, Rett die, und es mit dem wohl meynt, Dem zerknirscht ist sein geist. Ein frommer leidet plag, Und hat viel widerwärtigkeit, Doch hilft ihm Gott aus allem leid, Wie groß das auch seyn mag.

10. Gott seinem übel wehrt
Und sein gebein bewahrt mit
fleiß, Daß keines wird auf
ein'ge weis Zerknirschet und
versehrt. Einen gottlosen man
Umbringet doch gottlosigkeit,
Der die gerechten haßt mit
neid Gar nicht bestehen kan.

11. Dagegen aber Gott Bey
leben seine knecht erhält, Die
ihren trost auf ihn gestellt, Die
rett er all aus noth.

Der 36 Psalm. (55)

Klage wider die Heuchler, und Trost der Kirchen in diesen Zeiten.

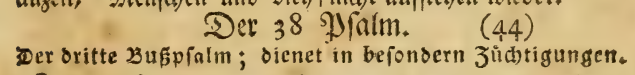
Aus des gottlosen thun und
werk Ich das bey mir
befind und merk, Daß er Gott
gar nicht achtet :,: Und viel
noch darzu von sich hält, Daß
er auch sein thun nicht ab-
stellt, Und fromme leut ver-
achtet. Sein wort ist schäd-
lich und gedicht, Rechtschafne
lehr die nimmt er nicht, Und
handelt nicht mit treuen; Im
bett denkt er auf bubenstück,
Befleißt sich aller bösen tück,
Kein laster er mag scheuen.

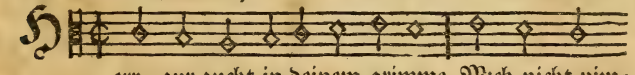
2. Herr! deine grosse gü-
tigkeit, Geht himmel hoch,
treu und wahrheit, Die an
die wolken reichen :,: Wie
berg ist dein' gerechtigkeit,
Dein recht grundlos, du hilfst
allzeit, Menschen und vieh
desgleichen. Wie theur ist
deine güt allein, Drum sich
unter die flügel dein, Die
menschen sich befehlen: Viel
guts du ihnen allen thust,
Tränkst sie mit allerley wollust
Gleichwie mit wasserquellen.

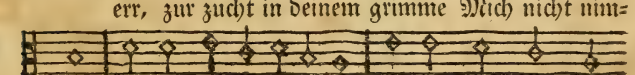
3. Dann du die quell des
lebens bist, Dein licht ein
licht voll klarheit ist, Das
laß uns helle scheinen :,: Setz
fort bey denen deine güt, Die
dich von herzen und gemüth
Erkennen und recht meynen.
Daß nicht der stoltze nah her-
zu, Daß nicht sein tritt mir
schaden thu, Und mich nicht
werf darnieder: Es werden
die mißthäter all Alsdann
thun einen harten fall, Und
nicht aufstehen wieder.

Der 38 Psalm. (44)

Der dritte Bußpsalm; dienet in besondern Züchtigungen.







2. Deine pfeil, die in mir stecken, Mir erwecken Grossen schmerzen, das ist wahr, Deine händ auf meinem rücken, Mich thun drücken, Und beschwern immerdar.

3. Mines fleisches ist kein theile, Frisch und heile, Für dem grossen zoren dein: Mein gebein sich schmerzlich windet, Kein ruh findet, Für die grossen sünden mein.

4. Dann meine gebrechen schwere, Mächtig schwere, Ueberhand genommen han. Daß ich sie kaum kan ertragen; Recht zu sagen: Mich nicht drunter regen kan.

5. Sehr mir stinken meine wunden, Und gefunden Wird darinnen eiters viel: Aber dieses alles machet Und ursachet Meine thorheit und muthwill.

6. Mein groß übel mich hart drücket, Krumm gebücket Ich darunter geh herein: Stets ich trauerkleider trage Meine plage Mir die marter macht und pein.

7. Dann mein hüften schmerz empfinden, Und mir schwinden, Daß sie seynd verdorrt so sehr, Daß ich auch an meinem fleische Gar nicht weiße, Daß etwas gesund noch wär.

8. Ich bin so über die masse Schwach und lasse Als ob ich zerschlagen wär: Jämmerlich ich heul für schmerzen, In meinem herzen, Keine ruh ist nimmermehr.

9. Alles was ich nur begehre, O mein Herre! Das ist für dein'm angesicht: Daß ich auch für ängsten täglich Seufze klaglich, Das ist dir verborgen nicht.

10. Mein herz mir für grossem zagen, G'schwind thut schlagen: Mein kraft ist verschwunden gar: Auch zu sehen meine augen Nichts mehr taugen, Ihr licht ist nicht mehr so klar.

11. Meine freund mich anzuschauen Haben grauen, Von meiner plag stehen weit: Auch die meine nächst verwandten Und bekannten Treten weit von mir bey seit.

12. Die mir nach dem leben stellen, Mich zu fällen, Strick mir legen heimelich: Die auch so mir nichts guts gönnen, Wie sie können, List erdenken wider mich.

13. Ich muß haben taube ohren, Und zuhören, Und das doch verbergen fein: Mein mund redt nicht, ob er wille, Ich muß stille, Und gleich wie ein stummer seyn.

14. Ich muß gleich seyn einem tauben, Wollt mirs glauben, Der nichts hört an keinem ort, Und der, wann man ihm was saget, Das ihn naget Solches verlegt mit keinem wort.

15. Aber

15. Aber ich wart auf den Herren, Der gewähren Mich wird nach meinem begier, Dann ich das herz zu dir trage, Daß mein klage, Erhört werden soll von dir.

16. Ich sag und dich darum bitte, Herr behüte, Daß meiner nicht wird gelacht: Dann ich weiß wohl, sollt ich fallen, Daß es allen Ein freud und frolocken macht.

17. Dann ich nun ein solche plage Leid und trage, Daß ich hinken muß, fürcht ich, Und daß ich in meinem herzen Diesen schmerzen Werd empfinden stetiglich.

18. Nun ich dir klag und erzehle Meine fehle, Meine grosse missethat: Heftig schmerzen mich die wunden Meiner sünden, Die mich sehr beflecket hat.

19. Aber meine feind die leben, Und darneben Stärken sich je mehr und mehr: Und die mich unbillig hassen, Aus der massen Nehmen zu und wachsen sehr.

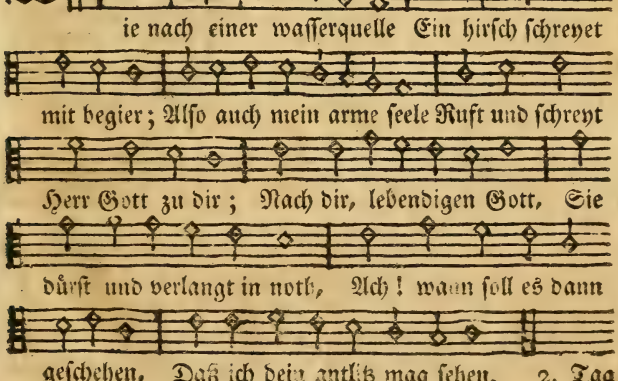
20. Wider mich sich die hart setzen, Mich verletzen, Den'n ich viel guts hab gethan; Aber dieses alles machet Und ursachet, Daß ich hang dem guten an.

21. Herr, du wollst mich nicht verlassen, Welcher massen Ich sonst gar verlassen bin. Deine gnad nicht von mir kehre, Auf dich Herre, Steht mein ganz herz, muth und sinn.

22. Drum von mir, Herr, gnadenreiche, Nicht weit weiche. Thu mir gnädigen beystand: Deine hülf nicht lang verweile, Sondern eile, Mein nothhelfer und Heiland.

Der 42 Psalm. (18)

Trost einer betrübten Seele an Gott in ihrem Elend.



2. Tag und nacht mir meine zähren Seynd wie speise oder brod :,: Wann ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: wo ist dein Gott? Ich schütt dann mein herz gar aus, Und denk, wie ich in Gott's haus Geh mit leuten, die lobsungen, Hüpfen und mit freuden sprungen.

3. Meine seele dich nicht kränke, Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu Gott und dann gedenke Ich werd ihm danken einmal, Der mir hilft wann er nur richt Auf mich sein klar angesicht: Mein Gott! weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut u. quälen.

4. Denk ich an dich meinen Herren, Wie ich am Jordaner land :,: Und dem berg Hermon so ferren Auch dem berg Misar genannt. Ein abgrund dem andern ruft Wann über mir in der luft, Deine ungestümme brausen, Und über dem haupt her sausen.

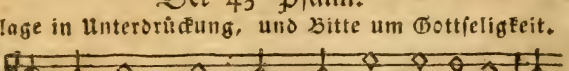
5. Alle deine wasserwogen, Deine wellen allzumal, :,: Ueber mich zusammen schlagen: Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du helfen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag; Dich als meinen Heiland preise, Anruf und anbät mit fleisse.

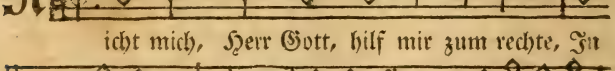
6. Gott mein fels, will ich dann sagen, Wie vergißt du mein so gar? :,: Wann mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar. Ihr schmähwort und falscher mund Dich bis aufs gebein verwundt, Wann sie täglich die red treiben Schau, wo nun dein Gott mag bleiben?

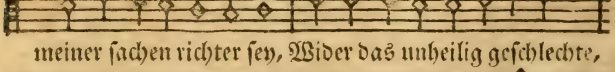
7. Meine seele dich nicht kränke? Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu Gott, und stets gedenke, Ich werd ihm danken einmal, Der mir sein heil sichtbarlich Stellt vor augen, und der sich Ferner wird an mich erklären, Als den meinen Gott und Herren.

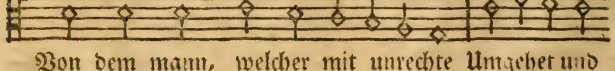
Der 43 Psalm.

Klage in Unterdrückung, und Bitte um Gottseligkeit.









2. Ach Gott! wie hast du mich verstossen, Der du doch meine stärk sonst bist, Warum muß ich also mit grossen Jn trauren gehn, gleich den trostlosen, Weil ich verfolgt werd dieser frist Von dem, der mein feind ist.

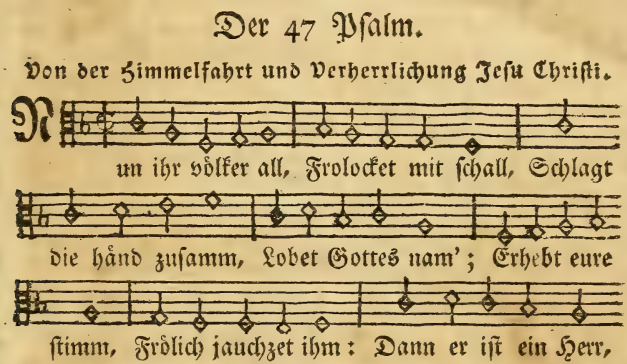
3. Gib mir die wahrheit zu verstehen, Und send mir deines lichtes schein, Das mir da leucht, daß ich mag sehen, Auf deinen heiligen berg zu gehen, Und darnach vollends gar hinein, Jn die behausung dein.

4. Jch geh zu Gottes gnadenthrone, Zu deinem altar geh ich ein, Dann Gott ist meine freud und wonne, Jch will dir mit der harfen thone Dankbar von ganzem herzen seyn, Mein Gott, du bist ja mein.

5. Mein herz, was machst du dir gedanken, Willt du dich grämen gar zu tod? Vertrau und hoff zu Gott ohn wanken. Dann ich ihm noch einmal werd danken, Wann er mir helfen wird aus noth, Als mein Heiland und Gott.

Der 47 Psalm.

Von der Himmelfahrt und Verherrlichung Jesu Christi.



2. Unter unsrer macht, Er die völker bracht, Und in gleichem fall, uns die heiden all Unterworfen hat, Durch sein grosse that. Uns, die er erwählt, Und für sein volk hält, Zur erbschaft er gab, Als sein eigen haab, Nemlich Jacobs ehr, Den er liebet sehr.

3. Schauet

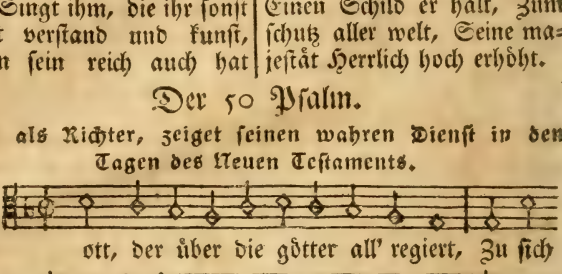
3. Schauet alle doch Gott aufsteigen hoch, Mit Jubelgesang, Mit posaunen-klang, Unser Herr auffährt, Und wird hoch geehrt. Singet Gott nun frey, Singt mit melodey, Singt mit frohem thon Unserm könig schon, Das ist Gott der Herr, Aller welt herrscher.

4. Singt ihm, die ihr sonst Habt verstand und kunst, Dann sein reich auch hat Bey den heiden statt, Gott heilig und fromm, Sitzt auf seinem thron. Die Fürsten der welt Sich vor ihm gestellt, Haben allzusamm, Dem Gott Abraham, In demüthigkeit, Ehr zu thun bereit.

5. Gott, der ist ein Herr, Groß von macht und ehr, Einen Schild er hält, Zum schutz aller welt, Seine majestät Herrlich hoch erhöht.

Der 50 Psalm.

Gott als Richter, zeiget seinen wahren Dienst in den Tagen des Neuen Testaments.



2. Vor ihm wird seyn ein fressend feur und flamm, Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam, Den himmel wird er rufen und die erd, Damit sein volk von ihm gerichtet werd; Sprechen wird er: versammlet mir die frommen, Die meinen bund durch opfer angenommen.

3. Die

3. Die Himmel werden rühmen sein gericht, Dann Gott ein richter ist, der da recht richt; Mein volk hör zu, und dir eins sagen laß, Du Israel, vor dir bezeug ich das: Ich bin dein Gott und will mich nicht beschweren, Deins opfers halben, oder das begehren.

4. Stets dein brandopfer ist vor mein'm gesicht, Die ochsen aus dein'm haus begehr ich nicht, Noch böck aus deinem stall, das vieh im land, Die thier der berg stehn all in meiner hand: Ich kenn die vögel in gebürg und wäldern, Ein Herr ich aller thier bin auf den feldern.

5. Ich sagt dir nicht, wann ich schon hunger hätt, Dann mir die erd mit allem ding zusteht: Meynst du, es sey das ochsenfleisch mein speiß, Und daß ich trink das blut der böck und geiß, Dankopfer sollt du opfern, Gott zu ehren, Und zahlen dein gelübd dem höchsten Herren.

6. In deiner noth du mich anrufen wollst, So helf ich dir, daß du mich loben sollst. Zum sünder spricht Gott: was redt doch dein mund Von meinem recht, was nimst du meinen bund Auf deine zung, so du doch zucht sehr hassest, Mein wort verwirfst, und nicht zu herzen fassest.

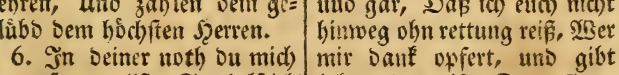
7. Und wann du etwann siehest einen dieb, Laufst du mit ihm, sein umgang ist dir lieb, Mit den ehebrechern machst du dich gemein, Bey hurern du auch gerne pflegst zu seyn; Dein böses maul die leut pflegt zu belügen, Und deine zung den nächsten zu betrügen.

8. Du sitz'st und red'st dein'm bruder übels nach, Du redest deiner mutter sohn zur schmach; Das thust du, doch indeß schweig ich darzu, Darum meynst du, ich sey auch gleich wie du, Dich aber ich wohl treffen will rechtschaffen, Und dich einmal fein unter augen strafen.

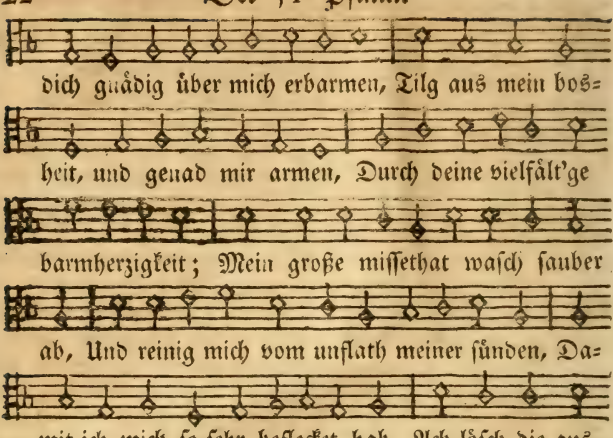
9. Nun merkt doch was ich sag, und nehmets wahr, Ihr, die ihr Gott's vergesset ganz und gar, Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß, Wer mir dank opfert, und gibt lob und preiß, Der pflegt, spricht Gott, den rechten weg zu gehen, Und ich will ihn mein heil auch lassen sehen.

Der 51 Psalm.

Der vierte Bußpsalm, welcher die rechte Art der wahren Buße zeiget.



Herr Gott, nach deiner großen gütigkeit, Wollst du dich



2. Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit, Mein übertretung stets für mir thut stehen: Und daß die wider dich allein geschehen, Das ist mir Herr, von ganzem herzen leid. Ich hab gesündigt für dein'm angesicht, Daß, wann du mich schon züchtigest rechtschaffen, Du mir recht dran thätst, und man dein gericht Und urtheil nicht könt tadeln oder strafen.

3. Dann schau: ich weiß, befind auch in der that, Daß ich in bosheit erstlich bin geboren, In sünden meine mutter auch zuvoren, Von meinem vater mich empfangen hat. Ich weiß auch, daß des herzens reinigkeit Und wahrheit dir allzeit hat wohl gefallen, Und daß du deiner weisheit heimlichkeit Mir hast entdeckt u. offenbart für allen.

4. Mit ysop mich bespreng, o lieber Herr, So wird kein ding so sauber seyn auf erden: Wasch mich, so werd ich schön gereinigt werden, Und weisser dann ein schnee ist immermehr. Daß ich nun mög lustig und frölich seyn, So laß mir wiedrum deine gnad ansagen: So wird ganz frölich hüpfen mein gebein, Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen.

5. Für meinen sünden, welche übergroß, Verbirge doch dein angesicht, o Herre! Dein zornig angesicht von mir wegkehre, Mach mich von meinen sünden frey und los. Ein

reines

reines herz schaff in mir allermeist, Zu gutem wandel mir genad thu geben: Gib mir, Herr, einen rechten neuen geist, Auf daß dir wohl gefallen mag mein leben.

6. Verwirf mich nicht von deinem angesicht, von mir nicht deinen heil'gen Geist abwende, Sondern den trost und freud deins heils mir sende, Daß ich an deiner hülfe zweifle nicht. In meinem herzen frölichkeit erweck, Mit einem freywilligen geist mich stärke, Und mich dadurch mach wohlgemuth und keck, So, daß ich deiner gnaden trost vermerke.

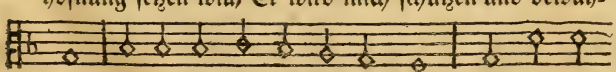
7. Dann will ich andern ein exempel seyn, Und deine weg die übertreter lehren, Auf daß die sünder sich zu dir bekehren, Und zu dir haben ihr zuflucht allein. O Herr! der du mein Gott und Heiland bist, Du wollst mir die blutschuld gnädig vergeben, So soll mein zung dein güt zu aller frist, Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.

8. Herr! thu mir auf die lippen, mach sie rein, Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen, Dann wann du nach dem opfer woltest fragen, So solt es dir geopfert worden seyn. Brandopfer aber dir gar nicht beliebt, Das opfer, welches dir gefällt für allen, Ist ein zerknirschter geist, und der betrübt. Laß dir, Herr ein busfertig herz gefallen.

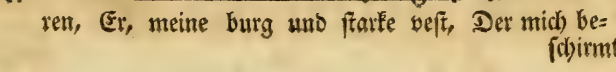
9. Durch deine güt thu wohl, Herr, an Zion, Damit die mauern, samt den hohen zinnen, Der stadt Jerusalem, wiedrum beginnen Gebaut u. aufgericht zu werden schon. Alsdann man opfern wird gerechtigkeit, Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen: Brandopfer werden dirdaseyn bereit, Farren wird man auf deinen altar legen.

Der 62 Psalm. (58)

Gelassenheit in Gottes Vorsehung zu Zeiten der Verfolgung.

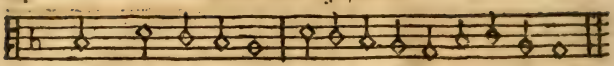


ein' seel gedultig, sanft und still Auf Gott ihr



hofnung setzen will, Er wird mich schützen und bewah-

ren, Er, meine burg und starke vest, Der mich beschirmt



schirmt aufs allerbest Für übel und allen gefahren.

2. Wie lang denkt ihr auf eitel mord Wider die leut an allem ort; Ich will euch prophezeyen allen, Daß ihr, wie eine wand die alt, Wie eine hangend mauer bald, Werdet zu boden niederfallen.

3. Ihr aller fleiß wird drauf gewandt, Wann Gott zu heben pflegt jemand, Daß sie ihn wiedrum unterdrücken, Auf lügen steht ihr ganzer muth, Ihr herz nur flucht und arges thut, Ob sie wohl ihre wort schön schmücken.

4. Nun aber, o du meine seel Auf Gott allein dein hoffen stell, Und ihn zu hülf und rath gebrauche, Er ist mein fels, mein schirm und schutz, Auf den ich mich verlaß und stutz. Daß ich nicht etwan wank noch strauche.

5. Gott ist mein heil, Gott ist mein' ehr. Mein fels und der mich stärket sehr, Derhalben will ich ihm vertrauen, Jeder sein herz vor ihm ausschütt, Und offenbar ihm sein gemüth, Auf ihn sollen wir kühnlich bauen.

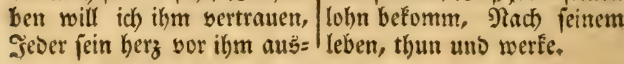
6. Mit menschen aber groß und klein, Ist es nichts, dann lügen allein, Wann man die wahrheit recht will sagen, Dann sie so leicht sind und gering, Daß sie gegen dem leichtsten ding In der waag lauter nichts ausschlagen.

7. Verlaßt euch nicht so ohne scheu Auf unrecht, frevel, rauberey, Noch auf andre ganz eitle sachen: Wann euch schon zufleußt geld und gut, So hängt daran nicht herz und muth, Es kan euch nicht glückselig machen.

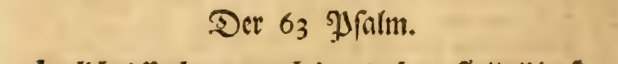
8. Gott hat einmal gesagt ein wort, Daß ich zum andernmal gehört, Daß er groß sey von macht und stärke; Du zahlest, Herr, der gut und fromm, Daß jeder seinen lohn bekomm, Nach seinem leben, thun und werke.

Der 63 Psalm.

Herzliches Verlangen nach dem wahren Gottesdienst.

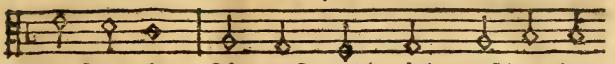


Gott, du bist mein Gott allein, Zu dir schrey

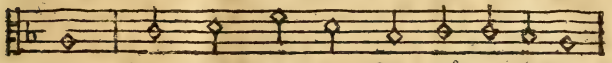


ich, wann ich aufwache. Mein seel, die dein verlangt

die

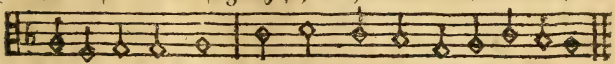


die schwache. Für durst wohl möcht verschmachtet



seyn. Mein fleisch nach dir, Herr, trägt verlangen,

Und ist vor durst ganz schwach und matt, An diesem



öden ort und stadt. Da man kein wasser kan erlangen.

2. Die ursach ist, daß ich wiedrum, Die macht und ehr des Herrn möcht sehen, Die ich zu schauen pflegt zu gehen, In deines tempels heiligthum Denn mir ist nicht so lieb mein leben als deine gnad und gütigkeit, Derhalben soll mein mund allzeit Mit lob und preis dich hoch erheben.

3. Also will ich dir geben preis Bis ich mein leben werd vollenden: Bring ich mit aufgehab'nen händen In deinem namen dank mit fleis; Mein herze findet hier zu essen, Mit lust die beste seelenspeis, Ich will von deinem lob und preis, Frölich zu singen nicht vergessen.

4. Auf meinem bett ich mit andacht, An dich gedenk in meinem sinne: Wann ich zu wachen früh beginne, Wird noch an dich von mir gedacht, Dann du mir oft wohl hast gerathen, Mir hilf erzeigt und alle treu, Drum ich mich auch zu seyn erfreu, Noch unter deiner flügel schatten.

5. Mein herz sich allzeit an dich hält, Und läßt sich auch von dir nicht reißen, Dein arm mir hilf pflegt zu beweisen. Solt mich verfolgen alle welt. Darum die wider mich nun kriegen, Mich zu vertilgen mit gewalt, Die werden untergehen bald, Und tief unter der erden liegen.

6. Dem feind sie alle werden preis, Und durch das schwerdt im feld umkommen, Und des begräbniß ehr benommen, Den füchsen werden eine speis. Der könig aber in dem Herren Ob diesem sieg wird frölich seyn, Sich werden rühmen allgemein, Welche bey Gottes namen schwören.

7. Dann den'n, die aller falschheit voll, Umgehen nur mit lauter lügen, Damit sie sich doch selbst betrügen, Das maul geopfert werden soll.

Der

Der 65 Psalm. (57)

Die Fruchtbarkeit des Evangelii, zur Stärkung im Christlichen Glauben.

Auf, Zion! dir geschieht groß ehre, Da rufet man dich an :,: Da wird gelübd geleist, o Herre! Und opfer dir gethan; Dieweil auch das gebät der frommen, Von dir da wird erhört, Drum werden dahin zu dir kommen Die leut von allem ort.

2. Die bosheit über mich bekommen, Gar hat die überhand :,: Du aber hast hinweg genommen All unsre sünd und schand. Wohl dem, den du dir hast erlesen, Daß er in deinem haus In den vorhöfen hab sein wesen, Und da geh ein und aus.

3. Es bringt viel trost dein haus, viel gaben, Dein heiliger tempel ein :,: Wir werden solche reichlich haben Und recht glückselig seyn. Dein recht voll wunder offenbare, O Gott, du höchster hort, Erhör uns, daß uns widerfahre Genädige antwort.

4. Auf dich sich alle leut verlassen, An fernem ort der welt :,: Auch die das meer selbst gleichermaßen Umher beschlossen hält. Durch deine kraft, die unausdrücklich, Herr, du die schwere last Fest, ständig und ganz unverrücklich Die berg gesetzet hast.

5. Das meer mit seiner wellen brausen Im augenblick du stillst: Der heiden wüthen, toben, sausen, Du dämpfest, wann du willst. Die leut in großen furchten stehen, Auf erden überall, Die deine wunderzeichen sehen, Die groß und ohne zahl.

6. Du machest frölich was da lebet, Früh mit der sonnenschein :,: Zu abends, was da schwebt und webet, Das muß sich auch erfreun. Und du besuchst mit deinem segen Das trockne dürre land, Befeuchtigst es mit fruchtbarm regen, Sehr reich machts deine hand.

7. Das wasser auch in deinen brunnen Verseigt zu keiner zeit :,: Daß allerley frücht wachsen können, Auf dem land weit und breit. Die forchen tränkest du desgleichen, Das pflügfeld feuchtigst du Mit regen, der es muß durchweichen, Segnest die saat darzu.

8. Das jahr du krönst und zierest herrlich, Mit gütern überhäuft :,: Von deinen fußstapfen dir jährlich Nur eitel fettes treuft. Die wohnungen der wüsteneyen, Triefen für fettigkeit, Die berg und hügel sich erfreuen Durch ihre fruchtbarkeit.

9. Alsdann

9. Alsdann man wiederum sieht gehen Die heerden auf dem feld :,: Die auen, so mit korn dick stehen, Erfreuen alle welt. Die felder auch mit ihren gaben Von mancherley getraid, Singen, und gleiche wollust haben, Mit sonderlicher freud.

Der 66 Psalm. (60)

Preis der Wunderwerke Gottes, zum Trost der Gläubigen.

Jauchzet dem Herren all auf erde, Lobsinget ihm mit reichem schall, Daß seines namens ehre werde Gerühmet herrlich überall, Zu Gott sprecht also: deine werke Sehr treflich und erschrecklich seynd, Von wegen deiner macht und stärke, Dir heuchlen werden deine feind.

2. Die Majestät im himmel droben, Werd angefleht auf ganzer erd, Und deines namens ehr mit loben, Durch psalmen hoch gerühmet werd. Kommt her: ihr solts mit fleis anmerken, Betrachtets doch und nehmet wahr. Wie Gott in allen seinen werken Sey bey den menschen wunderbar.

3. Das meer er trocknet, und den flüssen Nahm er das wasser, daß die leut, Dadurch giengen mit trocknen füssen, Das uns dann überaus erfreut. Sein regiment wird ewig währen, Sein aug auf alle völker sicht, Wer widersetzig ist dem Herren, Derselb erhöht sich nimmer nicht.

4. Ihr völker, lobt Gott unsern Herren, Und preiset ihn auf erden all: Damit sein name, hoch von ehren In aller welt durch euch erschall. Dann er ists, der uns unser leben, Bewahrt durch seine gütigkeit; Er setzt auch unsre füß fein eben, Daß keiner strauchle oder gleit.

5. Dann du hast uns, Herr, allermassen Nun wohl versuchet u. probirt, Gleichwie das silber durchgelassen, Durchs feuer fein geläutert wird. Du hast uns armen und elenden Gegeben in die strick der feind. Du hast gestatt't, daß uns die elenden Sehr hart gebunden worden seynd.

6. Man ist uns auf den kopf gesessen, Wie man lastbaren thieren thut, Wir seynd in wassersnoth gewesen, Und gangen durch des feuers glut. Doch hast du uns heraus geführet, Und uns erquickt, derhalben mir Zu gehen in dein haus gebühret, Mein brandopfer zu thun vor dir.

7. Nemlich was ich dir zugesaget Mit meinen lippen, durch gelübd, Was ich gelobt, da ich geplaget, Geängstigt war und sehr betrübt. Ich will

will dir zum brandopfer geben Viel schöne, groß und fette thier, Böck, widder und rinder darneben Will ich aufopfern lassen dir.

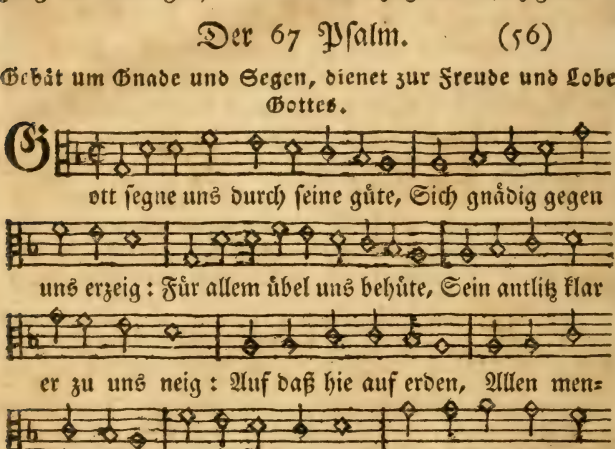
8. Komt her, damit ich euch erzähle, Die ihr Gott recht vor augen habt, Mit welchem gut er meine seele Begnadet hat und noch begabt. Wann ich zu ihm ruf mit dem munde, Alsbald darauf erhört er mich, Dann lob ich ihn von herzensgrunde, Mit meiner zung vor männiglich.

9. Wann ich was böses je zuvoren In meinem herzen hätt' gedacht, So hätt der Herr gestopft die ohren, Und meiner bitt gar nicht geacht. Gott, dem zum ruhm ich muß nachsagen, Hat meiner bitt gegeben statt, Und weil er wohl versteht mein klagen, Sehr gnädig ers erhöret hat.

10. Groß lob und dank ich Gott will sagen, Für seine grosse gütigkeit; Der meine bitt nicht abgeschlagen, Und mir erzeigt barmherzigkeit.

Der 67 Psalm. (56)

Gebät um Gnade und Segen, dienet zur Freude und Lobe Gottes.



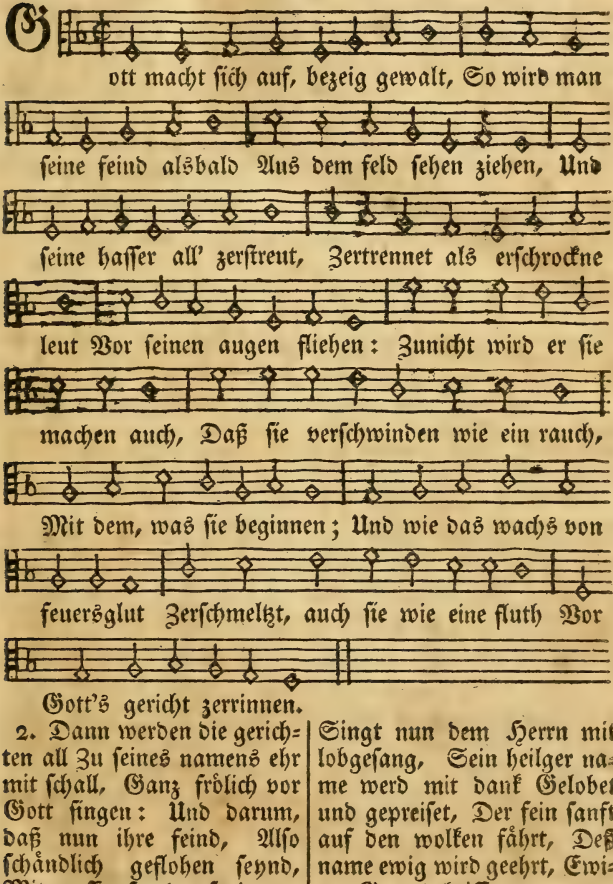
2. Dann sollen dich die völker preisen, Preisen sie sollen dich, o Herr! Groß ehr sie sollen dir beweisen; Die heiden sich auch freuen sehr. Dann du der gerechte, Aller leut geschlechte Nach gerechtigkeit Richtest und regierest, Und die heiden führest, In sicherm geleit.

3. Die

3. Die völker dir dank sollen sagen, Herr Gott, sie sollen preisen dich :,: Die erde ihre frucht soll tragen, Uns segne Gott genädiglich ; Seine gnad ausschütte, Und durch seine güte Uns den segen geb : Für ihm, als dem Herren, Hoch von macht und ehren, Alle welt erheb.

Der 68 Psalm. (55)

Weissagung von allen Staffeln der Erhöhung Christi.



2. Dann werden die gerichten all Zu seines namens ehr mit schall, Ganz frölich vor Gott singen : Und darum, daß nun ihre feind, Also schändlich geflohen seynd, Mit grossen freuden springen. Singt nun dem Herrn mit lobgesang, Sein heilger name werd mit dank Gelobet und gepreiset, Der fein sanft auf den wolken fährt, Deß name ewig wird geehrt, Ewiger Gott er heisset.

3. Drum

3. Drum freut euch vor ihm allgemein, Er will der waisen vater seyn, Er pflegt ihr und verschonet :,: Er richtet in der witwen noth, Der, als der grosse starke Gott Sein heiligthum bewohnet. Den einsamen er gnad verleiht Daß er endlich, durch fruchtbarkeit, Ihr haus mit kindern mehret, Und die gefangenen los macht, Läßt die abtrünnigen verschmacht In dürrem land versperret.

4. Daß du deines volks leiter würdst, Und es frey durch die wüsten führst, Sah man dich vor ihm gehen: Da bebt die erd auf dein geheiß, Die himmel troffen gleicher weiß, Für deinem zornig sehen. Sina, der berg, erbebte gar, Da Gott sein antlitz liesse klar, Als Israels Gott schauen; Du bist der Gott, der sein erbgut Befeuchtet, ihm viel gutes thut, Mit regen und mit thauen.

5. Solch erbgut du erquickst und stärkst, So oft du es geschwächt vermerkst. Da wohnen deine heerden :,: Den armen du ihr gut vermehrst, Und alle nothdurft wohl beschehrst, Daß sie erhalten werden. Herr Gott, du hast durch deine güt Erweckt der jungfrauen gemüth, Zu sagen von den dingen, Daß man sie, da der feind zog ab, Und ihr heer die flucht eilends gab, Also hat hören singen:

6. Die könig, groß mit ihrem heer Mit großen schanden und unehr Flüchtig sind weggeeilet :,: Und die geblieben seynd zu haus, Die kamen freudig da heraus, Den raub sie ausgetheilet. So man euch schon thät alles leid, Und ihr in viel verdrüßlichkeit Und trübsals hitz geführet, Im rauch und dampfe liegen müßt, Und werdet durch gewalt und list Mit vieler schmach probiret.

7. Doch solt ihr werden rein von staub, Gleichwie ein flügel einer taub, Der wie ein silber schimmert: Wie ihr gefieder, das man solt Vergleichen einem rothen gold Schön in den lüften glimmert, Da Gott die könige durch krieg Bezwang, und durch herrlichen sieg Einen triumph bestellet, Da war das land so weiß davon, Wie schnee, der auf dem berg Salmon, Herab vom himmel fället.

8. Der berg des Herrn in Canaan Ist wie der fruchtbar berg Basan, Der durch die wolken dringet :,: Ihr andre berg, was hilfts euch doch Daß ihr wider die berg so hoch Euch rühmet und aufspringet, Dann Gott den berg hat auserwählt, Zu wohnen ihm daselbst gefällt, Für andern örtern allen: Er wohnet auch allda bereit, Weil an dem ort in ewigkeit Zu bleiben ihm gefallen.

9. Die

9. Die lieben engel allzumal
Und Gottes diener ohne zahl
Sind seine himmels-heere :,:
Der Herr ist unter ihnen da,
Wie etwa auf dem berg Sina
In heiligkeit und ehre. O
Gott! du bist gestiegen hoch,
Du hast gebracht unter dein joch
All deine feind gewaltig,
Du hast bekommen eine beut,
Und ausgetheilt unter die leut
Durch deine güt vielfältig.

10. Du hast vertilget deine
feind Damit du unter deine
freund Zu bleiben machtest
hütten :,: Gelobt sey Gott in
ewigkeit, Der uns durch seine gütigkeit Genädig will behüten. Gott unser rechter
helfer ist, Der uns beysteht
zu aller frist, Und hilft uns
menschen allen: Er ist der
ewig starke Gott, Beyde das
leben und der tod Stehn in
seinem gefallen.

11. Das ist Gott, der zu
zorn bewegt, Den feinden
ihren kopf zerschlägt, Und
dämpft ihr widerstreben :,:
Der sie auf den haarscheitel
schmeißt, Weil ihrer keiner
buß beweißt, Und sie in sünden leben. Gott spricht: eins
ist, das ich thun soll, Daß
ich mein volk herwieder hol,
Aus dem Basaner lande: Ich
hole sie doch wieder her, Und
bring sie aus dem tiefen meer
Zu einem sichern stande.

12. Auf daß du mögst in ihrem blut, Wann Gott die
große schlachten thut, Die
füsse niederlassen :,: Also daß
auch das blut die hund Der
feind, die tod oder verwundt,
Auflecken auf den strassen.
Man hat, mein könig, Gott
und hort, Der du zeuchst zu
dem heilgen ort, Schon deinen gang gesehen, Die sänger giengen erstlich vor, Darnach sah man der spielleut
chor, Fein nach einander gehen.

13. Mitten gieng der jungfrauen hauf, Die auf den
paucken schlugen auf, Und
sungen groß und kleine :,: Ihr
die ihr wie aus einer quell,
Geboren seyd von Israel,
Lobt Gott vor der gemeine.
Es gieng auch da mit ihnen
hin, Der sonsten kleine Benjamin, Als fürste von den
heeren: Die Fürsten von Juda mit ihm, Auch Zabulon
und Naphthalim, Den haufen zu vermehren.

14. Israel, das ist Gottes
macht, Daß du hast diese
ding vollbracht, Gott, gieb
uns ferner stärke :,: Du fängest alles glücklich an, Und
dieses, was an uns gethan,
Vollend und bring ins werke. Zu solchem send aus deine gnad, Aus dem tempel
der heiligen stadt, Die könig
mit geschenken Dir dann bezeigen werden ehr: Zerstreu
dann der spießträger heer, Die
nur auf krieg gedenken.

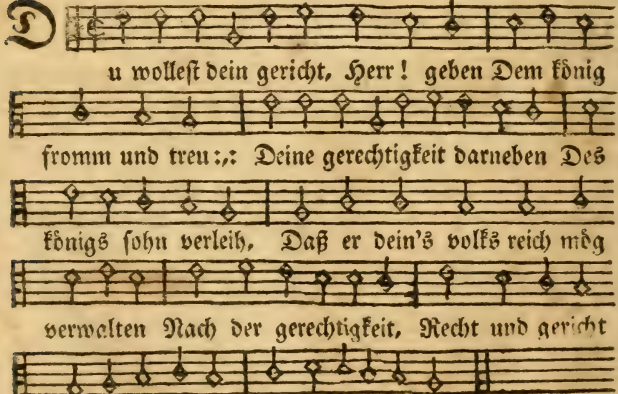
15. Zerstreu die rott der ochsen gar, Auch derer starken kälber schaar, Die um geld widerstreben: All die aufrührer unterdrück, Damit man sich nur vor dir bück, Und dir die ehr mag geben, Die fürsten aus Egyptenland, Die Mohren eilend ihre hand Zu Gott werden aufheben, Ihr fürstenthum und königreich, Lobsingt dem Herrn, ihr allzugleich, Solt ihm allein ehr geben.

16. Nun singt Gott einen lobgesang, Der sitzt im himmel von anfang, Den er vorlängst gemachet :,: Der seine große macht bewährt, Wann er so mit dem donner fährt, Daß alles braust und krachet. Drum rühmet sein' allmächtigkeit, Deß majestät und herrlichkeit In Israel erscheinet, Deß macht auch in dem firmament, Ueber den wolken wird erkennt: Daß die niemand verneinet.

17. O Gott, du bist sehr wunderbar In deinem heiligthum fürwahr; Gott Israel verleihet :,: Dem volke stärk und tapferkeit, Darum werd nun und allezeit, Von uns sein lob verneuet.

Der 72 Psalm. (57)

Weissagung vom herrlichen Gnadenreich Christi, um unter diesem König und seinem Regiment ruhig und gehorsam zu seyn.



2. Das

2. Das volk wird auf den bergen sehen, Des friedens fruchtbarkeit :,: Und auf den hügeln hoch aufgehen Frücht der gerechtigkeit. Er wird den armen und elenden Verleihen hülf und schutz, Des feinds gewalt von ihnen wenden, Dämpfen der läfrer trutz.

3. Dich werden alle menschen ehren, Und dir gehorsam seyn :,: Allzeit, weil sonn und mond wird währen Mit ihrem klaren schein. Er wird rabfallen, wie ein regen Auf abgemeyet feld, Wie tropfen, die zu fallen pflegen, Auf dürre ort der welt.

4. Glück die gerechten haben werden, Sie werden blühen schön :,: Es wird seyn guter fried auf erden, So lang der mond wird stehn. Von einem meer wird er regieren Bis zu dem andern meer, Vom Euphrat an den scepter führen, Bis zur welt end, als Herr.

5. Sich werden vor ihm bücken müssen, Die aus der wüsten weit :,: Die feind werden die erden küssen Mit ehrerbietigkeit, Die kön'ge, so von ihm vernommen, In insuln und am meer, Auch die Araber, werden komen, Geschenk thun und groß ehr.

6. Demüthig ihn anbäten werden, Die andern könig all :,: Das volk der heiden all auf erden, Ihm dienst thun und fußfall. Dann er den armen wird erretten, Der ihn nur rufet an, Den elenden wird er vertretten, Dem niemand helfen kan.

7. Des dürftigen er sich erbarmen, Und ihm wird gnädig seyn, Annehmen will er sich der armen, Und sie behüten fein. Er wird sie für gewalt bewahren, Für trug, in seiner hut, Kein leid ihm lassen widerfahren, Dann er werth hält ihr blut.

8. Leben wird er, man wird ihm geben Köstlich Arabisch gold :,: Gewünscht ihm täglich wird darneben Daß ihn Gott segnen wollt. Die berg getraids viel werden geben, Also, daß jederman Daselbst die frücht wird sehen beben, Wie bäum auf dem Liban.

9. Die in den städten wird man sehen, Schön grünen gleicher mas :,: Wie man sieht in den auen stehen, Das schöne grüne gras, Die ehr des Herrn bey seinem saamen In ewigkeit wird seyn, Ausbreiten wird man seinen namen, Weil die sonn hat den schein.

10. Auch alle völker hier auf erden, Bey dieses königs kron :,: Sich selber selig rühmen werden, Und segnen seinen thron. Die heiden ihn so werden preisen: Gelobt sey Gott der Herr, Der wunder

kan allein beweisen, Gott Israel sey ehr!

11. Sein name werd zu allen zeiten Gepreißt, sein lob vermeld't :,: Deß herrlichkeit sich muß ausbreiten Durch die ganz weite welt.

Der 74 Psalm. (59)

Jammerklage über den betrübten Zustand der Kirche, da der Gottesdienst zerstöret, und die Kirche schwere Prüfungen ausstehet.

WArum verstößt du uns, o Herr! so gar? Warum bist du so lang auf uns ergrimmet, Daß auch dein zorn gleichwie ein feuer glimmet Ueber dein heerd, und deiner schäflein schaar?

2. Denk an dein volk, das du vor langer frist, Erkaufet und erlöset vom verderben, Und dir zum theil gemacht hast und zum erben, Denk an Zion, da deine wohnung ist.

3. Wach auf, du starker Gott! und endlich komm, Tritt her, und steure allen den gottlosen, Die freventlich, mit ihren bundsgenossen, Gewalt verübt an deinem heiligthum.

4. Da man zuvor dein lob zu singen pflegt, Daselbst man jetzund brüllt und gräßlich schreyet: Man hat des orts, der dir zu ehr geweihet, Zu ein'm triumph ein zeichen aufgesteckt.

5. Auf deinem tempel sie auch mit gewalt Gestiegen seynd, denselben einzureisen, Man sieht hell blinken ihre äxte eisen, Gleich als wann man umhauet einen wald.

6. Der tempel, der zuvor gezieret war, Von tafelwerk schön lustig anzuschauen, Der wird mit beilen jetzund umgehauen, Mit ärten eingerissen ganz und gar.

7. Sie haben deinen tempel angezündt, Dein heiligthum verheeret ganz mit feuer, Die wohnung deines namens, werth und theuer, Geschleifet, und ganz umgekehrt von grund.

8. Wohlan, sie bey sich sagen trotziglich, Wir wollen sie vertilgen und verheeren, Die häuser, so gebaut zu Gottes ehren Im land, verbrannt sie haben jämmerlich.

9. Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr, Wir haben auch nunmehr keine propheten, Noch solche leut die uns weissagen thäten, Wann dieser noth ein end zu hoffen wär.

10. Wie lang gibst du, Herr Gott! doch solches zu, Daß unsre widersacher dich so schmähen? Wilt du dann ewig deinem feind zusehen, Daß er so deinen namen lästern thut?

11. Wie

11. Wie kommts, daß du zurück zeuchst deine hand, Und in den busen deine rechte steckest, Ach! daß du sie wiederum herauser streckest, Und uns einmal hülf leistest und beystand.

12. Nun, Gott mein König ist von alters her, Der mich fein hat geführet und regieret Der seine macht hat aller welt probieret, Nemlich, daß er allein der helfer wär.

13. Du hast zertheilt durch deine kraft das meer, Dem drachen hast du seinen kopf zerschmissen, Du hast die köpf zerschlagen den wallfischen, Daß sie todt liegen an dem strand umher.

14. Du hast sie in dem land von wilder art, Den leuten zugeschickt zu einer speise: Die quell und bäch du wunderlicherweise Erwecket hast aus felsen, die so hart.

15. Du hast die flüsse lassen trocken seyn; Der tag ist dein, dein ist die nacht desgleichen, Und daß dem licht die finsterniß muß weichen, Darzu hast du gemacht der sonnenschein.

16. Du hast mit grosser weisheit weit und breit Gewisse grenz gesetzet dem erdkreise. Sommer und winter hast du gleicherweise Durch hitz und kält gemacht ein'n unterscheid.

17. So denk daran doch, und betracht es nun, Wie sehr und gröblich dich die feinde schmähen, Und wie die thörichten sich unterstehen, Dem namen Gottes unehr anzuthun.

18. Du wollst die turteltaube, die ja dein, Die wilden thiere nicht so lassen fressen, Du wollest der elenden nicht vergessen, Sondern der deinen eingedenk doch seyn.

19. Gedenk, Herr! an den aufgerichten bund, Dieweil die erde voller finsternissen, Von leuten, die auf böses sind beflissen, Bewohnet und bedränget wird jetzund.

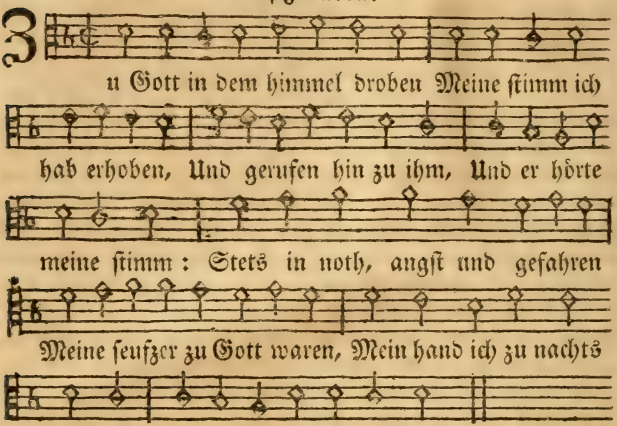
20. Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab: Dem armen und elenden thu verleihen, Daß er mag deinen namen benedeyen, Und solchen hoch zu preisen ursach hab'.

21. Mach dich nun auf, führ deine sach, o Herr! An diese grosse schmach und spott gedenke, Den unsinnigen leuten das nicht schenke, Die täglich dir anthun so groß' unehr.

22. Vergiß nicht der'r geschrey und übermuth, Die sich so feindlich wider dich erhoben, Dann deiner feind wüthen und heftig toben. Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

Der 77 Psalm. (38)

Klage der Gläubigen in schweren Anfechtungen, mit Trostgründen.



2. Meine seel, betrübt dermasen, Wolt sich gar nicht trösten lassen, Gott mir einen schrecken macht, Wann ich nur an ihn gedacht. Und ob ich schon Gott von herzen, Klagte meine noth mit schmerzen, So war doch dann mir mein geist Hülf und trostlos allermeist.

3. Meine augen hieltst du offen, Daß bey mir kein schlaf zu hoffen, So ohnmächtig ich da war, Kein wort ich da redet zwar. Ich bedacht die zeit der alten, Ließ mir die vor augen halten; Ich gedacht in meinem sinn, An die jahr, die nun sind hin.

4. Ich besann mein saitenspielen, Meine lieder mir einfielen, Ja, mein herz die ganze nacht, Von den sachen redt und dacht. Dieser ding verstand zu finden, Sich mein geist mußt unterwinden, Forschet allem fleißig nach, Daß ich endlich bey mir sprach.

5. Soll der zorn dann ewig währen, Daß ich sey veracht vom Herren; Ist bey ihm in ewigkeit, Kein gnad noch barmherzigkeit? Ist dann gar aus seine güte, Und sein väterlich gemüthe? Soll forthin nicht haben statt, Was er uns verheissen hat?

6. Ist ihm dann gar ausgefallen, Seine liebe zu uns allen? Und verschlossen alle gunst, Durch sein's grossen zornes brunst? Es ist gar

(sprach

(sprach ich) vergebens, Es ist nicht mehr meines lebens, Gott hat abgewandt die hand Damit er mir thät beystand.

7. Doch mußt ich bey mir dargegen, Fleißig deine werk erwägen, Deine grosse wunderthat, Die man oft gesehen hat. Ich mußt auf die wunder merken, Die ich sah in deinen werken, Und dacht solchem fleißig nach, Daß ich endlich also sprach:

8. O Gott! man mag sagen freylich, Deine werk sind wunder heilig, Es ist warlich kein gott mehr Der dir zu vergleichen wär. Deine wunder man muß preisen, Die du, Herr, pflegst zu beweisen, Alle völker sehen frey, Daß dein arm gewaltig sey.

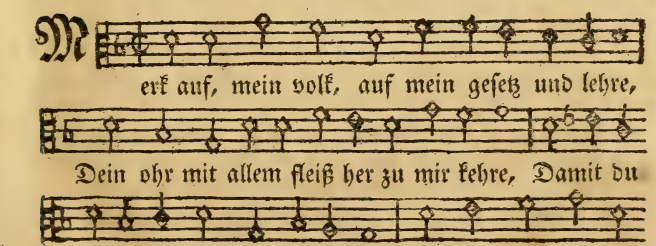
9. Dein volk du erlößt gewaltig, Hast aus nöthen mannigfaltig, Jacobs söhn und das geschlecht, Josephs, beyder deiner knecht. Da das wasser dich vernahme, Bald ihm eine furcht ankame, Und das meer mit seinem grund Zu bewegen sich begunnt.

10. Dicke wolken regen gaben Grosse donner sich erhaben, Daß es in den lüften knallt, Und alles herwieder schallt. Häufig es mit pfeilen schosse, Es fielen auch grosse schlosse, So groß wetterleuchten war, Daß es auf erd licht wurd gar.

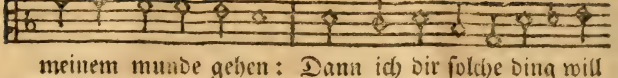
11. Die erd bebte aus der mase Durch das meer gieng deine straße, Du giengst durch die wasserflüß, Doch spührt man nicht deine füß. Dein volk, das dir lieb auf erden, Du geführt hast wie die heerden, Aus dem land gebracht davon Durch Mosen und Aaron.

Der 78 Psalm.

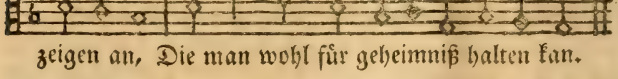
Spiegel der Wege Gottes mit Israel, zur Warnung des Unglaubens.



meinem



meinem munde geben: Dann ich dir solche ding will



zeigen an, Die man wohl für geheimniß halten kan.

2. Ja solche ding, die wir von unsern alten, Gehöret haben, und mit fleiß behalten. Uns nicht allein derselben zu erinnern, Sondern auch zu erzehlen ihren kindern. Sein lob und macht wir ferner zeigen an, Und seine wunderwerk, die er gethan.

3. Mit Jacob er den bund hat aufgerichtet, Und Israel durch sein gesetz verpflichtet, Befohlen auch, daß unsre alten Selbst ihren kindern solten wohl vorhalten, Daß es auch denen kundbar werden möcht, Die kommen solten aus ihrem geschlecht.

4. Nemlich, daß sie auf Gott ihr hofnung hätten, Und seiner thaten nicht vergessen thäten, Und richteten nach seinem wort ihr leben, Daß sie nicht würden erwan gleich und eben, Wie ihre väter, die voll böser art, Von Gott abtrünnig wurden und verkahrt.

5. Wie dann die kinder Ephraim vor zeiten, Mit harnisch, bogen, wohl gerüst zum streiten, Gleich wohl damit gar nichts gewonnen haben, Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben, Weil sie nicht hielten über Gottes bund Und ihr weg nach seinem gesez nicht stund.

6. Des Herren sie leichtlich und bald vergassen, Und seiner wunderthaten gleichermassen, Die er sie vor der zeit hat lassen sehen, Zumal was in Egyptenland geschehen, Und was er darnach in dem feld Zoan Vor ihren vätern wunders hat gethan.

7. Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen, Daß sie dadurch sein trocken konten gehen, Das meer hub er frey auf von beyden seiten, Mit einer wolk er sie des tags ließ leiten, Bey nacht führt er sie, wann es finster war, Mit einem feuer, das ihn'n leuchtet klar.

8. Er hat die felsen in der wüst zerrissen, Und mit dem wasser, das heraus must fliesen. Sein volk getränkt, da er auch gleicher massen Hatt aus dem steinfels brunnen springen lassen, Davon sich auch das wasser so ergoß, Daß es wie große wasserströhme floß.

9. Gleichwohl sie nicht von ihrem

ihrem thun abstünden, Gott zu erzürnen immerfort mit sünden; Gott sie oft in der wüsteney versuchten, Da sie die füll ihrer lust bey ihm suchten: Sie forderten die speis in hungersnoth, Drum sie gemurret haben wider Gott.

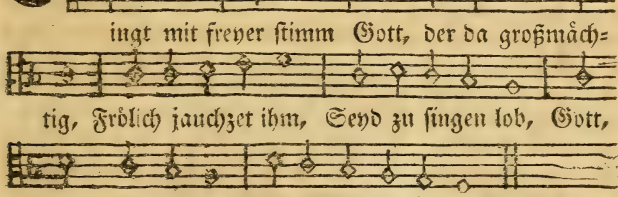
10. Ja sprachen sie: es ist ein trost von worten, Daß Gott hie könt an diesen öden orten Den tisch zurichten: dann man kan wohl sagen, Daß er hab waßer aus dem fels geschlagen, Wo ist aber nun gleichwohl brod und fleisch, Kan er sein'm volk auch geben solche speis?

11. Da das Gott hört, vom zorne er ergrimmet, Ein feuer über Jacob angeklimmet, Von zorren sich der Herr thät sehr bewegen Wohl über sein volk Israel, derwegen Daß sie auf Gott den Herren nicht gehoft, Und hatten seine hülf veracht so oft.

12. Dann eh er das kaum von dem volk vernommen, Haben die wolken den befehl bekommen, Er machte auf die himmelische pforten, Manna er regnen ließ an allen orten, Daß die, so schrien über hungersnoth, Zu einer speis bekamen himmelbrod.

Der 81 Psalm.

Ermahnung zum Lob Gottes, im Licht des Neuen Testaments.



dem Gott Jacob, Fleißig und andächtig.

2. Einen lobgesang Wollet ihr ihm singen, Laßt der harfen klang Und der pauken hall. Auch des psalters schall Samt der lauten, klingen.

3. In dem neuen mon Frölich laßt erschallen, Der posaunen thon: Dann auf die jahrszeit Diß fests frölichkeit Uns pfleget zu fallen.

4. Gott hat den befehl, Solchem nachzuleben, Dem volk Israel, Und Josephs geschlecht Als zu einem recht, Und zeugniß gegeben.

5. Solchen bund der Herr mit Joseph wolt machen Zu der zeit, da er aus Egypten kam, Da er nicht vernahm Der leut fremde sprachen.

6. War

6. War die last sehr groß, Drunter er sich boge, Macht ich ihn doch los, Daß er seine hand, Vom töpfwerk abwandt, Frey davon wegzoge.

7. Du rufftest zu mir In angst, noth und sorgen, Und da half ich dir: Ich hab dich erhört, Du bliebst unversehrt Für dem sturm verborgen.

8. Dort bey Meriba Dich versucht ich hab, Und erkannt allda Deine härtigkeit, Doch aus gütigkeit, Solche wort dir gabe:

9. Mein volk hör, folg' mir, Alsdann will ich machen, Einen bund mit dir: Israel vernimm, Hör an meine stim, Und merk auf die sachen.

10. Kein Gott dir soll seyn, Es sey wer es wolle, Dann nur ich allein: Mir allein thu ehr, Es ist niemand mehr, Dem man dienen solle.

11. Ich der Herr, dein Gott, Bin dir zum Heilande, Welcher dich aus noth, Ledig hat gemacht, Und hieher gebracht, Aus Egyptenlande.

12. Thu auf deinen mund, Auf daß ich den speise, So soll er zur stund, Wann ich es nur will, Haben alle füll, Wunderlicher weise.

13. Aber mich hat nie Mein volk wollen hören. Es ergieng an sie Oefters mein befehl. Doch wolt Israel Sich daran nicht kehren.

14. Drum ich sehr entrüst Habs lassen geschehen. Sie in ihrer lust, Und verstocktem sinn, Sicher lassen hin Ihre irrweg gehen.

15. Wann mein volk allein Sich hätt lassen weisen, Und Israel fein, Dieser weg sich hätt Die ich zeigen thät, Nur wollen befleissen.

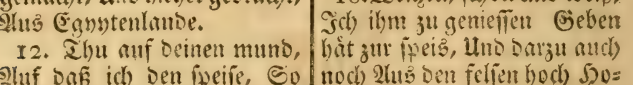
16. So hätt ich alsbald Gar vertilgen wollen Seines feinds gewalt, Ich hätt meine hand, Dem zum widerstand, Frey ausstrecken sollen.

17. Ich hätt ihm die feind, Geben in die hände, Da sie nicht vermeynt: Die glückseligkeit, Die ihm war bereit, Hätt gewährt ohn ende.

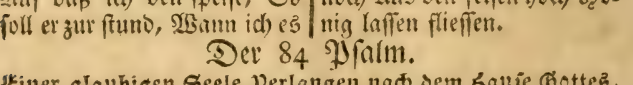
18. Weitzen, schön und weiß, Ich ihm zu geniessen Geben hät zur speis, Und darzu auch noch Aus den felsen hoch Honig lassen fliessen.

Der 84 Psalm.

Einer glaubigen Seele Verlangen nach dem Hause Gottes.

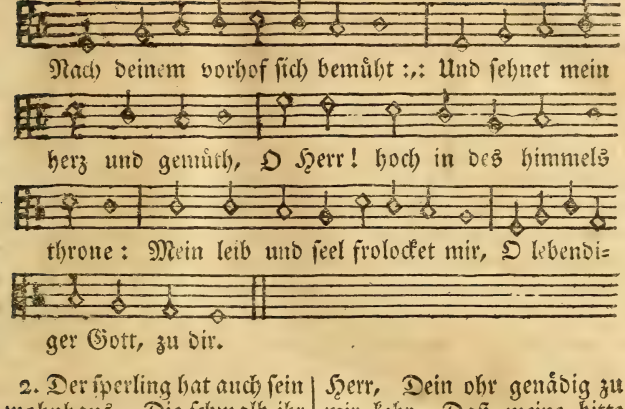


Gott! der du ein heerfürst bist, Wie lustig und



wie lieblich ist, Daß man in deiner hütten wohne,

Nach



2. Der sperling hat auch sein wohnhaus, Die schwalb ihr nest, da sie heckt, aus. Gott Zebaoth, du fürst der heere, O Gott mein könig! du bist mein, Wiewohl ist mir bey dir zu seyn, Beym altar, da man dir thut ehre. Wohl dem menschen, der ewiglich In deiner wohnung lobet dich.

3. O selig ist der mensch fürwahr, Deß trost und stärk auf dir steht gar, Deß herz auch steht auf Gottes wegen: Wann er geht durch den jammerthal, Der dürr und rauh ist überall, Wird er daselbst mit Gottes segen Zum labsalbrunnen graben fein, Auch sammlet er den regen ein.

4. Von kraft zu kraft, von macht zu macht, Sie werden gehen immer sacht, Bis sie zu Gott in Zion kommen: Gott Zebaoth, du höchster Herr, Dein ohr genädig zu mir kehr, Daß meine bitte werd vernommen: Du Gott Jacob, du starker Gott, Erhör mich in der grossen noth.

5. O Gott! schau doch, sey unser schild. Sey auch deinen gesalbten mild, Dann besser ists in einem tage Bey dir für tausend andrer ort: Lieber wolt ich vor Gottes pfort Nur hüter seyn, dann ohne plage Lang bey der gottlosen gemein Sehr groß in ihren hütten seyn.

6. Dann Gott ist unser schild und sonn, Der uns ziert mit genaden=lohn, Macht uns theilhaftig aller ehren: Das best er bey den seinen thut, Den frommen fehlts an keinem guth, Das gut muß sich bey ihnen mehren, Für selig ist der mensch geacht, Der auf dich seine rechnung macht.

Der 86 Psalm. (38)

Klage in schweren Anfechtungen, und Bitte um göttlichen Beystand.

Herr! dein ohr doch zu mir neige, Und dich gnädig mir erzeige, Dann ich elend bin und arm, Herr Gott, meiner dich erbarm. Und bewahr mir leib und leben, Dann man mir nichts schuld kan geben, Deinen knecht verlaß ja nicht, Du bist seine zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle tage, Und dir mein anliegen klage, Du wollst mir gnädig seyn, Dein erbarmen sehe drein. Deines kindes seel erfreue, Zu dir, lieber Herr, ich schreye. Mein herz ich hinauf zu dir Heb zum himmel mit begier.

3. Zu dir hab ich mein gemüthe, Du bist voller guad und güte, Und das gegen jederman, Welcher dich nur rufet an. Drum vernimm mein bitt und flehen. Laß dir das zu ohren gehen, Gnädig mein gebät aufnimm, Merk auf meines flehens stimm.

4. Ich schrey zu dir hart gedrungen, In der zeit der anfechtungen, Dann du erhörst mich, mein Gott, Und hilfst mir aus aller noth. Es ist doch kein gott sonst mehre, Der dir zu vergleichen wäre; Keiner hat die macht und stärk, Daß er thun könt deine werk.

5. Alle völker hie auf erden, Die du schaffest, kommen werden, Und anbäten dich, o Herr! Deinem namen geben ehr, Dann du bist groß und gewaltig, Deine wunder sind vielfaltig, WahrerGott allein du bist, Und kein anderer gott mehr ist.

6. O Herr! weis mir deine wege, Daß ich geh der wahrheit stege, Halt mein herz dahin allein, Daß ich fürcht den namen dein. Lob und dank will ich dir geben, Aus des herzensgrund darneben, Deinen namen würdiglich, Will ich preisen ewiglich.

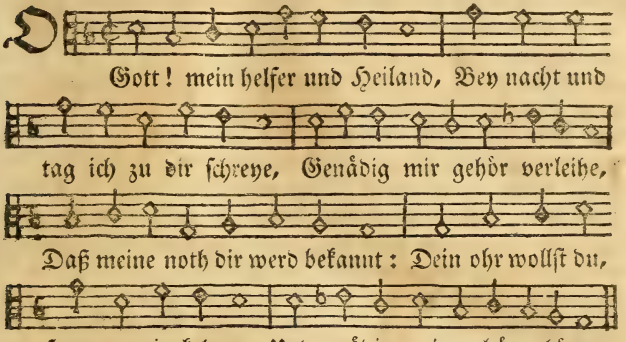
7. Dann du hast mir guad bewiesen, Meine seel der höll entrissen, Und mich wieder auferweckt, Da ich in der gruben steckt. Die gottlosen sich erheben, Und mir trachten nach dem leben, Die gewaltigen von macht, Und du wirst durch sie veracht.

8. Aber du bist, Herr, sanftmüthig, Fromm, barmherzig, treu und gütig, Der sich nicht erzürnet bald, Deine güt ist mannigfalt. Gnädig, Herr! dich zu mir kehre, Deinem kind die stärk vermehre, Hilf, dir ich leibeigen dien, Dann ich deiner magd kind bin.

9. Laß mich ein gut zeichen sehen, Auf daß meine feind verstehen, Und sich schämen, daß du Gott, Mich tröst, und mir hilfst aus noth.

Der 88 Psalm.

Klage des leidenden Messiä, zur Aufrichtung in allen Nöthen.



2. Viel jammers und noth meine seel Gesättigt und erfüllet haben, Mir ist, als solman mich begraben, Und schicken zu der todten-stell: Ich kan wohl werden dem verglichen, Von dem die kraft und trost gewichen.

3. Des lebens fast beraubt ich bin, Ich bin gleich dem, so todt geschlagen, Nach dem du nicht mehr scheinst zu fragen, Da nun das leben ist dahin, Wie d e, so als todt und begraben, Von deiner hand den abschied haben.

4. Gelegt du in die grub mich hast, Tief in die finsterniß hinunter, Dein zorn und grimm mich druckt jetzunder, Du hast mich übergossen fast Mit allen deinen wasserwogen, Die über mich zusammen schlagen.

5. Du hast zum greuel mich gemacht, Und meine freund von mir gewendet, Von denen ich werd sehr geschändet: Du hast mich in kerker gebracht, Da ich lieg hart und schwer gefangen, Und kein erlösung kan erlangen.

6. Sehr jämmerlich ist mein gesicht Von grossen schmerzen und elende, Ich ruf stets zu dir, meine hände, Zu dir ich ausstreck aufgericht: Wirst du dann auch von deinen werken, Die macht bey todten lassen merken?

7. Steht auch von todten auf jemand, Der deine wunderthaten preiset? Ob man im grab auch jemand weiset, Der deine güte macht bekant, Und deine treu, wann er verdorben, Läg in der grub, und wär gestorben.

8. Kan

8. Kan man in der dunkelheit, Dein werk erkennen und ermessen, Im land, wo alles ist vergessen, Vernehmen Gott's gerechtigkeit? Zu dir schrey ich, Herr, und dir klage, Früh ich dir meine noth vortrage.

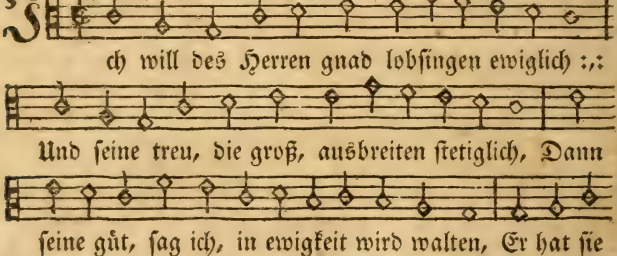
9. Herr Gott, warum verstößt du mich? Warum verbirgst du deine augen? Ich bin elend, die kräft nichts taugen. Ich werd geplaget jämmerlich, Von jugend auf in angst ich stecke, Für dir ich zitter und erschrecke.

10. Dein grosser grimm geht über mich, Dein schrecken hat mich überhäufet, Darinren ich fast bin ersäufet, Gleich als vom wasser jämmerlich: Bedrängt werd ich mit allen dingen, Die mich von aller seit umringen.

11. Du machst, daß von wir weichen ab, All' meine freund und wohlbekannten, Daß ich aus allen nächstverwandten Nicht einen treuen menschen hab: Dann von mir armen und elenden In dieser noth sich alle wenden.

Der 89 Psalm.

Weissagung von Sendung des Messiä und Beschreibung dessen Reichs.



2. Ich

2. Ich hab, (spricht Gott der Herr) gemacht den bund und fried, Mit dem, den ich erwählt, mit meinem knecht David, Dabey den starken eid gethan, bey meinem namen, Daß ewig währen soll der stamm von seinem saamen, Und daß von kind zu kind, bey seinem stuhl und throne, Soll bleiben immerdar die königliche krone.

3. Der himmel lobt, was du für wunder thust allein, Und deine grosse treu wird preisen die gemein, Dann mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben, Der über dich gesetzt könt werden und erhoben? Sag, findt man auch jemand aus den englischen helden, Welcher der majestät des Herren gleich möcht gelten?

4. Gott ist erschrecklich in der heiligen gemein, Ihn fürchten, die um ihn pflegen allzeit zu seyn: O du Gott Zebaoth! dem alle macht muß weichen, Du grosser starker Gott, wer ist dir zu vergleichen? Die wahrheit, die da ist bey dir zu allen zeiten, Die bleibt da, und von dir abweicht zu keinen zeiten.

5. Du hast in deiner macht das ungestümme meer, Die wellen stillest du, die sich erheben sehr, Du hast Egyptenland durchs schwerdt geschlagen nieder, Durch deinen arm die feind zerstreuet hin und wieder, Himmel und erd sind dein, die welt hast du gegründet, Mit allem dem, was man beschlossen drinnen findet.

6. Mittag und mitternacht schufst du von anfang schon, In deinem namen sich freut Thabor und Hermon, Dein arm gewaltig ist, dein hand ist stark und mächtig, Dein recht hand ist erhöht, für deinem stuhl ganz prächtig, Gerechtigkeit und güt gleichwie aufwartend stehen, Gnad und wahrheit allzeit vor deinen augen gehen.

7. O selig ist das volk, welches dir jauchzet, Herr! Es wird sich ihr gelück verkehren nimmermehr, In deines antlitz's licht sie werden gehn ohn scheuen, In deinem namen sich täglich von herzen freuen: Dann du erhöhest sie, bringst sie zu grossen ehren, Du pflegst durch deine güt die wohlthat zu vermehren.

8. Daß sie gewaltig seynd, von ihnen selbst nicht kömmt, Du bist ihr ruhm, o Herr! der ihrer sich annimmt, Durch deine gnad und güt die hörner wir erheben, Von dir, o höchster Herr! ist uns der schild gegeben, Der könig unser schutz, ohn deine wehr und waffen, O du Gott Israel! nichts thun kan oder schaffen.

9. Du

9. Du bist der aus genad
seinen göttlichen rath, Den
lieben heiligen ehemals ver-
kündigt hat In einer vision,
und das vermeldet eben; Ich
hab erweckt ein mann, ihm
grosse macht gegeben, Aus
meinem volk hab ich den, der
mein heil soll melden, Erwäh-
let und erhöht, David, den
theuren helden.

10. Gesalbet ich ihn hab
mit meinem heilgen öl, Drum
er durch meine hand gestärket
werden soll, Durch meinen
arm ich ihn will also mächtig
stärken, Daß gegen ihm die
macht der feinde nicht zu mer-
ken, Nichts haben sie an ihm,
ihn sollen auch nicht dämpfen,
Die feindlich wider ihn sich
unterstehn zu kämpfen.

11. Ich will auch seine feind
todt schlagen vor ihm her, Ich
will ausrotten gar all, die
ihn hassen sehr? Doch meine
güt und treu soll ihn allzeit
umgeben, In meinem namen
er sein horn wird hoch aufhe-
ben, Ich will ihm seine hand
bis in des meeres wellen, Und
seiner rechten macht bis an
die flüsse stellen.

12. Alsdann wird er zu mir
vermelden diese wort: Du
bist mein vater, Gott, mein
heil und treuer hort, Zu mei-
nem ersten sohn ich ihn dann
machen werde, Zu einem kö-
nig groß, desgleichen nicht
auf erde, Die gnad ich ewig-
lich will gegen ihm behalten,
Mein bund beständiglich soll
bleiben, und stets walten.

13. Seinen saamen will ich
ausbreiten ewiglich, Und se-
tzen seinen thron vest und be-
ständiglich, So lang der him-
mel steht: doch sollten seine
kinder verlassen mein gesetz
als Gott's vergeßne sünder,
Es setzen aus dem sinn, mein
recht und wort verachten, Und
also mein gebot mit ernste
nicht betrachten.

14. Alsdann so will ich sie,
von wegen ihrer sünd Und
ihrer missethat, heimsuchen
sehr geschwind: Doch will
ich von ihm nicht mein heil
und gunst abwenden, Mein
wort und meine treu soll sich
mit nichten enden, Dann mei-
nen heilgen bund gedenk ich
nicht zu brechen, Ich ändre
nichts, es bleibt bey meines
munds versprechen.

15. Bey meiner heiligkeit
hab ich den schwur gethan,
David, dem treuen knecht,
dem ich nicht lügen kan:
Nemlich, daß bleiben soll sein
stamm ohn unterlassen, Sein
königlicher stuhl soll ewig glei-
chermassen So vest als sonn
und mond hoch an dem him-
mel stehen, Da meiner zusag
klar ein zeugniß ist zu sehen.

16. Gleichwohl du ihn ver-
acht, und ganz verworfen
hast, Auf den, den du ge-
salbt, hast du nur zorn ge-
faßt,

faßt. Und deines knechtes bund zu nichte lassen werden, Auch seine königskron getretten zu der erden, Die mauren du zerschleift, zerrissen seine veste, Und eingeworfen was gebauet war aufs beste.

17. Den'n die fürüber gehn, ist er zum raub gemacht, Auch von den nachbarn wird er spöttisch nur verlacht, Du hast erhöht die hand selbst seiner widersacher, Erfreut hast du das herz der feind der rottenmacher, Ihm stumpf gemacht sein schwerdt, und ihm die kraft genommen, Du bist ihm in den streit zu hülf und trost nicht kommen.

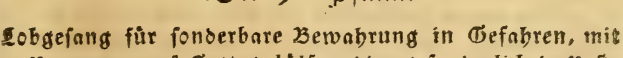
18. Du hast vertilgt die zierd und seines glanzes werth, Und seinen königsstuhl geworfen zu der erd; Verkürzet du ihn hast an seinen jungen tagen, Beschütt mit schand und spott, ach! ist es nicht zu klagen? Wie lang verbirgst du dich? willt du dann solcher massen, Deinen zorn ewiglich wie feuer brennen lassen?

19. Gedenk doch, daß ich hab zu leben kurze frist, Sag mir, ob dann der mensch umsonst geschaffen ist? Dann wo lebt doch ein mensch, der dem todt könnt entfliehen, Und sich durch seine macht könnt aus der gruben ziehen? Herr, wo ist deine gnad, die du gebraucht zuvoren, Und die du David hast bey deiner treu geschworen?

20. Gedenk, wie grosse schmach sie anthun deinem knecht, Und daß ich vieles volks verhöhnung und unrecht In meinem busen trag, dadurch du wirst geschmähet, Und die fußstapfen auch, da dein Gesalbter gehet: Gott sey lob, ehr und preis, und seinem werthen namen, Darzu dann jedermann soll sagen: Amen, amen.

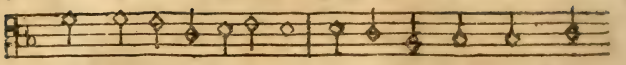
Der 91 Psalm.

Lobgesang für sonderbare Bewahrung in Gefahren, mit Vertrauen auf Gottes Hülfe; dienet sonderlich in Pestzeiten.

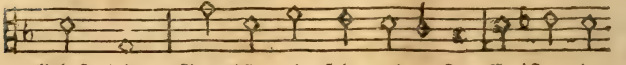


Wer in des Allerhöchsten hut, Und schutz seiner

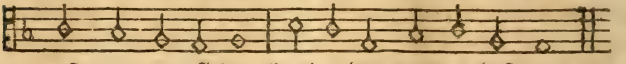
genaden :,: Wie unterm schatten wohnt und ruht, Bewahrt



wahrt für allem schaden, Derselb fürwahr wohl kühn=



lich spricht: Gott ist mein fels und veste, Er ist mein



trost und zuversicht, Er thut bey mir das beste.

2. Er wird dich für des jägers netz Erretten aus gefahren :,: Für falscher leut bösem geschwätz Wird er dich wohl bewahren: Unter sein'm flügel und fittig Wird er dich fein verstecken, Mit seiner wahrheit wird er dich Gleichwie ein schild, bedecken.

3. Das wird er thun, daß dir nicht grau Bey gar nächtlicher weile :,: Und an dem tag habst keine scheu Für dem fliegenden pfeile. Frey seyst für pest, seuch und gefahr, Die im finstern leicht schleichen, Und dir nicht schaden um ein haar Des mittags böse seuchen.

4. Und ob ein tausend mann schon fiel, Bey dir zu deiner rechten :,: Zur linken zehenmal so viel, Soll dichs doch nicht anfechten. Du sollst noch deine lust daran Mit deinen augen sehen, Und sprechen: es sey wohl gethan, Und ihn gar recht geschehen.

5. In summa: Gott der ist mein hort, Auf den ich vest will bauen :,: Der da sitzt an dem höchsten ort, Auf den setz dein vertrauen. So wird dich gar kein ungelück Ergreifen noch umfahen, Das übel weichen wird zurück Sich zu dein'm haus nicht nahen.

6. Er wird den engeln insgemein Diesen befehl auflegen :,: Damit sie dich bewahren fein Auf allen deinen wegen. Sie werden, wo du hülfelos, Dich tragen auf den händen, Daß dein fuß keinen stein anstoß, Mit allem fleiß abwenden.

7. Auf löwen und ottern wirst du Ohn allen schaden gehen :,: Auf jungen löwen, und darzu Auf drachen sicher stehen. Gott spricht: ich will sein helfer seyn, Dann er mich herzlich liebet: Ich will ihn auch beschützen fein, Mein'm namen er ehr giebet.

8. Ruft er mich an als seinen Gott, Ich will ihm hülf beweisen :,: Ich will bey ihm seyn in der noth, Ihn aus derselben reissen: Zum ehrenstande bring ich ihn Ich will ihm langes leben, Und daß ich wahrer helfer bin, Recht zu verstehen geben.

Der 95 Psalm. (58)

Vermahnung an das Juden Volk, zum Lob Gottes und Gehorsam, mit Warnung vor halsstarriger Verstockung des Herzens.

Kommt, laßt uns alle frölich seyn, Dem Herrn, dem fels des heils allein, mit jubiliren ehre bringen: Laßt uns gehn vor sein angesicht; Und ihm zu lob vergesset nicht Zu jauchzen und psalmen zu singen.

2. Dann Gott ist ein mächtiger Herr, Ein könig groß von macht und ehr, Ueber die götter all auf erden: Der erden grundvest und umkreis, Die hohe berge gleicherweis, In seiner hand beschlossen werden.

3. Das meer ist sein, das er gemacht Durch seiner händ göttliche macht, Geschaffen hat er auch das trocken: Laßt uns den Herrn bitten hie, Und niederfallen auf die knie, Und uns für unserm Schöpfer bücken.

4. Dann er ist unser Gott, wir seyn Sein volk und arme schäfelein, Er weidet uns als seine heerden: Drum euer herz nicht sey verstockt, Wann er euch ruft und heute lockt, Und seine stimm gehört wird werden.

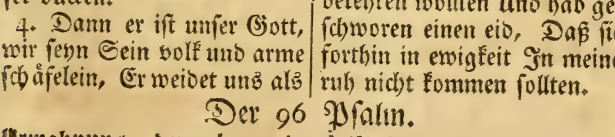
5. Wie dann zu Meriba geschah, Zu Massa in der wüst hernach Spricht Gott: zu der zeit ist geschehen, Daß eure väter mich oftmals Versuchet haben gleiches falls, Die meine wunderwerk gesehen.

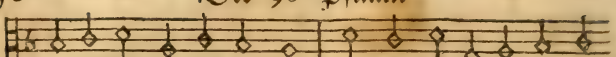
6. Da ich von ihnen vierzig jahr Geplaget und bemühet war, Von ihres harten sinnes wegen: Schau, sprach ich, diese gehn dahin In ihrem bösen, tollen sinn, Wollen nicht gehn auf meinen wegen.

7. Derhalben ich erzörnet sehr, Von ihnen ward verletzt noch mehr, weil sie sich nicht bekehren wollten Und hab geschworen einen eid, Daß sie forthin in ewigkeit In meine ruh nicht kommen sollten.

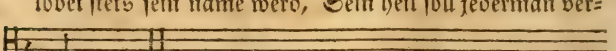
Der 96 Psalm.

Ermahnung, dem Herrn in Heiligkeit zu dienen, ohne Nebengötter.





lobet stets sein name werd, Sein heil soll jederman ver-



klären.

2. Sein ehr der welt zu wissen gebet, Deß wunder bey dem volk erhebet, Dann groß und löblich ist der Herr, Vor dem ein jeder billig mehr Dañ andern göttern in furcht lebet.

3. Der heiden götter die sie machten Allein für götzen seynd zu achten: Nur Gott schuf alles was ihr seht, Die himmel, da von ihm hergeht Die herrlichkeit, schön zu betrachten.

4. Herrlich man alle ding kan sehen In seinem heiligthum zu gehen: Derhalben kommt ihr völker her, Nun gebet Gott die macht und ehr, Die seiner Majestät zustehen.

5. Dem Herrn will die ehr gebühren, Daß wir deß namen löblich führen: Kommt und bringt ihm von eurer hand Ein jeder sein geschenk und gab, Geht ein zu seines vorhofs thüren.

6. Kommt, laßt uns vor den Herren treten, Laßt uns mit andacht ihn anbäten, Im tempel seiner heiligkeit Den Herren alle furcht so weit Als sich der weltkreis mag ausbreiten.

7. Den heiden wollt ihrs nicht verhalten, Des Herren reich wird ewig walten, Bevestigen wird er die erd, Auf daß sie nicht beweget werd Den völkern er gut recht wird halten.

8. Der himmel frölich werden wolle, Die erd spring aller freuden volle, Das meer braus, sich freu mit dem feld, Der wald, und alles in der welt Sich vor dem Herren freuen solle.

9. Der Herr kommt sein gericht zu hegen, Und auf der erd des rechts zu pflegen, Die welt er mit gerechtigkeit, Und alle völker mit wahrheit Wird richten, treulich und mit segen.

Der 98 Psalm. (60)

Vermahnung zum Lob Christi, wegen seines herrlichen Reichs.

Nun singt ein neues lied dem Herren, Er hat gethan viel wunderwerk, Er hat gesiegt mit grossen ehren, Durch seines heilgen armes stärk, Sein heil uns zu verstehn gegeben, Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Und sein

gericht

gericht hat er darneben Vor allen völkern kund gethan.

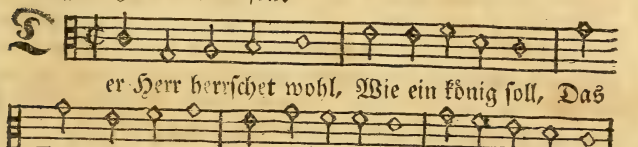
2. Er ließ ihm bald zu herzen gehen, Sein gnad und groß barmherzigkeit, Sein treu und wahrheit lassen sehen, Zu schützen Israel allzeit. Das heil, das er uns hat gesendet, Hat man gesehen überall, An orten, da die welt sich endet: Drum jauchzet ihm mit reichem schall.

3. Frolocket ihm und jubiliret, Die schönste lieder singet ihm, Stimmt an zum lob, die saiten rühret, Die harfen schlagt, erhebt die stimm. Thut frisch in die trompeten blasen, Posaunen vor dem könig her. Das meer braus, die erd gleicher massen, Und was auf erd ist und im meer.

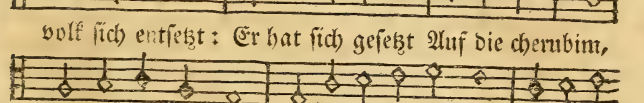
4. Die wasserströhm vor Gott dem Herren, Frolocken ihm all in gemein, Sich freuen wollen Gott zu ehren, Die hohen berg und harten stein: Dann er kommt jetzund zu regieren Auf erden, das menschlich geschlecht, Wohl er sein regiment wird führen, Und allem volk mittheilen recht.

Der 99 Psalm.

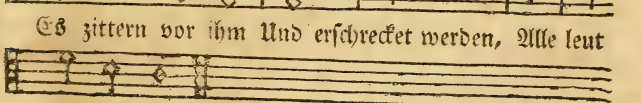
Weitere Beschreibung des herrlichen Reichs Jesu, und Ermahnung an die verstockte Juden, sich dem König Messias zu unterwerfen.



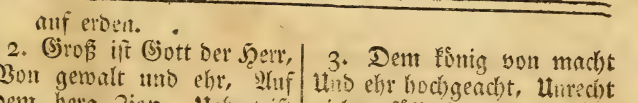
er Herr herrschet wohl, Wie ein könig soll, Das



volk sich entsetzt: Er hat sich gesetzt Auf die cherubim,



Es zittern vor ihm Und erschrecket werden, Alle leut



auf erden.

2. Groß ist Gott der Herr, Von gewalt und ehr, Auf dem berg Zion, Uebertrift sein thron Alle völker weit: Drum ihm dankbar seyd, Deß nam groß ist freylich, Wunderbar und heilig.

3. Dem könig von macht Und ehr hochgeacht, Unrecht nicht gefällt, Billigkeit er hält: Gut gericht und recht, In Jacobs geschlecht, Hat er wohl gehalten, Und stets lassen walten.

4. Gott mit lob erhebt, Ehr und preis ihm gebt, Beuget eure knie, Vor sein'm schemel hie, Heilig ist sein thron: Moses und Aaron, Priester, die den Herren Hatten hoch in ehren.

5. Samuel ein mann, Der Gott rufet an, Diese allzumal In noth und trübsal, Zu Gott mit gebät Emsig schreyen stät, Und er hört sie geren, Thät sie auch gewähren.

6. Aus der wolk herab Er anleitung gab, Und sie konten ziehn, Weil die säul erschien: Sie hielten mit fleiß Sein wort und geheiß, Nach dem heilgen bunde, Ganz von herzengrunde.

7. Und du unser Gott Hörtest sie in noth, Sie nicht übergabst, Ihre sünd vergabst, Aus gnad und gedult: Doch sie ihrer schuld Und verbrechen wegen Hast du strafen pflegen.

8. Gott den Herren preißt, Und ihm ehr beweißt, Die knie vor ihm biegt, Mit bitt ihm anliegt, Auf dem berg Zion, Seiner wohnung thron, Da man Gott thut ehre: Heilig ist der Herre.

Der 100 Psalm. (12)

Aufmunterung an alle Völker zum Lob und Dienst Gottes.

Ihr völker auf der erden all, Dem Herren jauchzt und singt mit schall, Und dienet ihm mit frölichkeit, Tret't her vor ihn, und freudig seyd.

2. Wißt, daß er sey der wahre Gott, Der uns ohn uns geschaffen hat, Wir aber sein' arme gemeind Und seiner weide schaafe seynd.

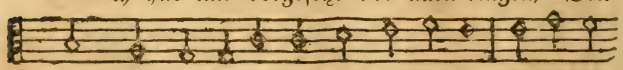
3. Nun geht zu seinen thoren ein, Es dank ihm jedes herz das rein, Kommt in den vorhof mit gesang, Sagt seinem namen lob und dank.

4. Dann er, der Herr, sehr freundlich ist, Deß güte währt zu aller frist, Seine zusag, treu und wahrheit Währt für und für in ewigkeit.

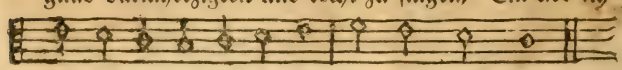
Der 101 Psalm. (54)

Regentenspiegel in Davids Gelübde und Vorbild.

Ich hab mir vorgesetzt vor allen dingen, Von



gnad barmherzigkeit und recht zu singen, Ein lied ich



hab gedicht zu lob und ehr Dir Gott mein Herr.

2. Fürsichtig und unsträflich will ich leben, Auch bis du kommst, das reich mir einzugeben: Daß ich mein haus treulich und wohl regier, Ist mein begier.

3. Kein böses will ich mir belieben lassen, Die übertreter pfleg ich sehr zu hassen, Auch deren keinen um mich leiden kan, Er bleib hintan.

4. Ein böses herz muß eilends von dir weichen, Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen. Ein boshaftiger mir zu keiner frist Willkommen ist.

5. Die mit verleumdung heimlich andre schmähen, Die können nicht vor mein'm gesicht bestehen: Ich leid den nicht der hoch hervor sich thut, Aus stolzem muth.

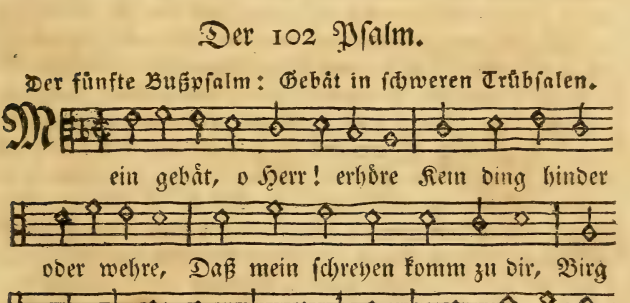
6. Mein auge soll auf treue achtung geben, Die in dem land führen ein ehrbar leben, Auf daß sie bey mir wohnen, fromme knecht Seynd für mich recht.

7. Ein falscher mensch setzt sich aus meiner hulde, In meinem haus ich ihn mit nichten dulde, Die lügenmäuler kommen mir auch nicht Vor mein gesicht.

8. Früh ich des lands gottlose will vertreiben, Ich laß der übelthäter keinen bleiben, Auf daß die stadt des Herrn möge rein Und sauber seyn.

Der 102 Psalm.

Der fünfte Bußpsalm: Gebät in schweren Trübsalen.



2. Dann

2. Dann die tag in meinem leben hin seynd gangen gleich und eben, Wie ein nebel oder rauch, Mein gebein verdorrt ist auch, Wie ein brand, in solcher masse Ist mein herz gleich dürrem grasse, Daß ich auch mein brod zu essen Schier für elend muß vergessen.

3. Meine haut mir an den beinen, Hängt für seufzen und für weinen, Aus betrübtem muth und sinn Ich wie ein rohrdommel bin. In den grossen wüsteneyen; Durch mein stetes kläglich schreyen Bin ich worden gleich den eulen, Welche in der einöd heulen.

4. Für unruh ich immer wache Wie ein vogel auf dem dache, Der verlassen und einsam. Meine feind, die mir sind gram, Ohne maas mich schmähen täglich, Die mich lästern so unsäglich, Einem ein unglück zu fluchen, Bey mir ein exempel suchen.

5. Asch hab ich wie brod gegessen, Da ich in dem leid gesessen, Mein getränk, das mich erfrischt, Mit den thränen ist vermischt, Deines grossen zornes wegen, Den du dich so ließst bewegen, Daß du mich aufhubst, und wieder Warfest zu der erden nieder.

6. Meine zeit ist hingeschlichen, Wie ein schatten weggewichen, Ist verdorret gleicher maas, Wie ein abgemähet gras, Das nicht wieder kan austreiben; Aber du wirst ewig bleiben, Dein gedächtniß, Herr, wird währen Ewig und ohn all aufhören.

7. Darum wollst du dich erheben, Maase deinem zorne geben, Ueber die stadt Zion dich Laß erbarmen gnädiglich. Dann jetzt ist die zeit vorhanden, Das sonst lang ist angestanden, Jetzund ist das stündlein kommen, Daß sie werd zu gnad genommen.

8. Deine knechte ob den steinen Wehklag führen und beweinen, Daß die stadt sonst schön und groß, Liegen muß in einem kloß. Doch die heiden dich, den Herren, Fürchten werden und hoch ehren, Alle könige auf erden Deinen namen rühmen werden.

9. Dann da Zion lag darnieder, Bauet sie der Herr doch wieder, Er ließ seine herrlichkeit Sehen zu derselben zeit. Er hat der elenden flehen Ganz genädig angesehen, Ihr geschrey und groß wehklagen Gar nicht in den wind geschlagen.

10. Diß soll man mit fleiß aufschreiben, Daß es für und für mag bleiben, Auch hinförter werd gedacht, Und auf kindes-kind gebracht: Daß

auch

auch diese, so auf erden Sollen noch geboren werden. Gott, hoch in dem himmel droben, Der ding halben mögen loben.

11. Dann er von der höhe schauet, Da sein heiligthum gebauet, Von dem himmel sein gesicht Auf die erd herab er richt, Daß er ansehe das verlangen Deren, die da hart gefangen, Und daß er die rett aus nöthen Die man richten soll und tödten.

12. Daß des Herren nam mit loben In Zion werd hoch erhoben, Und desselben majestät In Jerusalem erhöht, Wann die völker aufgenommen Da zusammen werden kommen, Und die könige samt ihnen Gott, dem Herren werden dienen.

13. Er hat mir geschwächt die stärke, Auf dem weg, und wie ich merke, Mir verkürzet meine tag, Darum sprach ich mit wehklag: Mein Gott! laß mich nicht verderben, In der hälft' mein's lebens sterben. Wann sich alle ding schon wenden, Deine jahr sich nimmer enden.

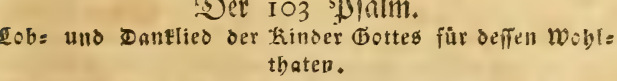
14. Dann die erd zu ihrer stunde Setzest du auf vestem grunde, Durch deiner hand kraft und macht Ist der himmel vest gemacht. Doch wird diß alles vergehen, Du Herr, aber bleibst bestehen: Wie gewand sie werden alten Und ihr schönes nicht behalten.

15. Und du wirst sie, Herr, dermassen, Wann du willt, verändern lassen, Wie ein kleid das man viel trägt, Sich gar zu verschleiffen pflegt. Du bist, der du bist gewesen, Unverwandelt bleibt dein wesen, Deine jahr kein ende wissen, Und dir nimmermehr verfliessen.

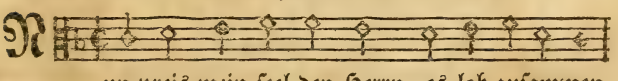
16. Und derhalben auch nicht minder Werden deiner diener kinder, Bleiben für und für allzeit, Das ist, bis in ewigkeit. Deine fromme treue knechte, Samt ihrem ganzen geschlechte, Werden vor dir glücklich stehen, Und nimmermehr untergehen.

Der 103 Psalm.

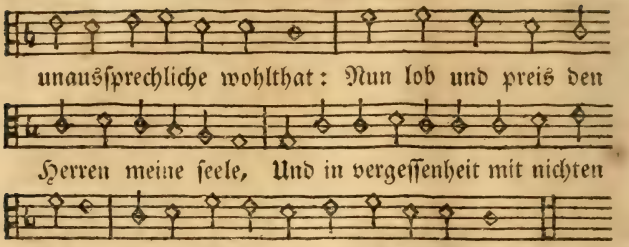
Lob- und Danklied der Kinder Gottes für dessen Wohlthaten.



Nun preis mein seel den Herrn, es lob zusammen



Alles in mir des Herren werthen namen, Darzu sein unaus-



2. So lob und dank dem, der dir aus genaden, Die sünd vergiebt, und heilet deinen schaden, Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit, Der vom verderben dir errett dein leben, Das mit gefahr des todes ist umgeben, Krönt dich mit gnaden und barmherzigkeit.

3. Der dich erhält, und so viel dir beliebet, Dir für den mund zu deiner nothdurft giebet, Macht dich wie einen adler jung und neu: Der denen recht ertheilt, die unrecht leiden, Von den'n, die sie verfolgen und sehr neiden, So fromm, barmherzig ist er und getreu.

4. Mosen er seinen weg hat wissen lassen, Den kindern Israel er gleicher massen Hat seine grosse wunderwerk gezeigt: Er ist der Herr, barmherzig und sanftmüthig, Genädig und gedultig, fromm und gütig, Und der zum zorne gar nicht ist geneigt.

5. Und ob er schon durch unsre sünd verletzet: Oftmals von uns mit seiner gnaden setzet, So zürnet er doch mit uns ewig nicht: Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde, Und handelt nicht mit uns nach unsrer sünde, Vergilt auch nicht, was bös von uns geschicht.

6. Dann seine güt er über die läßt walten, Die ihn recht fürchten, und vor augen halten, So hoch die himmel ob der erden gehn: All unsre schuld er von uns will abwenden; So weit als in der welt die beyden enden Morgen und abend von einander stehn.

7. Wie sich erbarmt ein vater seiner kinder, Also erbarmt er sich auch der nicht minder, Die ihn recht fürchtend, ihm bezeugen ehr: Dann er weiß unsre schöpfung und gebrechen, Und daß wir arme leut seynd, und zu rechnen Gleich einem leichten staub, und sonst nichts mehr.

8. Des menschen leben ist gleich einem grase, Es grünt daher, und blühet gleicher masse

masse Als eine blum im feld, und macht sie breit: Bald wann ein scharfer wind darüber wehet, So fällt sie hin, verdorret und vergehet, Man weiß dann nicht, wo sie stund vor der zeit.

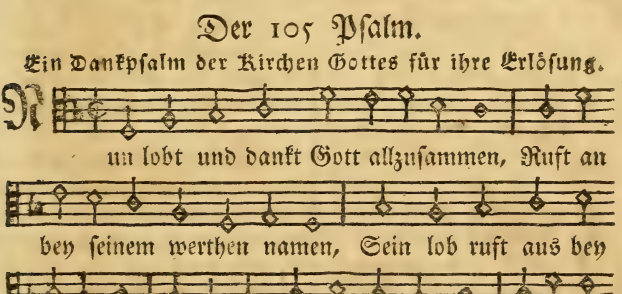
9. Des Herren gnad aber wird ewig währen, Ja, über die so ihn fürchten und ehren, Auf kindeskind seine gerechtigkeit: Ich meyne die, die seinen bund vest halten, Und im gedächtniß sein gebot behalten, Daß sie darnach thun treulich allezeit.

10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet Im himmel droben, da er sitzt und richtet, Sein königreich geht über alle welt. Ihr engel Gottes lobet euren Herren, Ihr starken helden, die ihr ihm zu ehren Thut was er heißt, und was ihm wohlgefällt.

11. Nun lobt den Herren, ihr seine heerschaaren, Ihr seine diener, die sein wort bewahren, Und seinen willen thun mit treu und fleiß: An allen orten die geschöpf des Herren Ihn loben, und in seiner herrschaft ehren; Auch meine seel Gott ewig lob und preis.

Der 105 Psalm.

Ein Dankpsalm der Kirchen Gottes für ihre Erlösung.



2. Frolocket ihm mit psalmen-singen, Von seinen grossen wunder-dingen, Rühmt seines heilgen namens ehr, Die ihr ihn fürchtet, freut euch sehr, Es freu sich jedes herz und muth, Der Gott sucht, seinen willen thut.

3. Den Herren sucht ohn unterlassen, Deß macht und antlitz gleicher massen, Auf seine thaten jeder merk, Vergeßt nicht seiner wunderwerk, Verkündiget seine gericht, Die er mit seinem mund ausspricht.

4. Ihr, die von Abraham geboren, Den Gott zu seinem knecht erkohren, Die ihr von Jacob auf die welt Seyd kommen, und die Gott erwählt, Das ist Gott unser starker hort, Der da regiert an allem ort.

5. Er denkt allzeit zu aller stunde, Nach seinem ewig vesten bunde, An seiner zusag wahres wort, Das dann soll bleiben fort und fort, Auch bis auf den tausenden stamm, Den bund macht er mit Abraham.

6. Er denkt (sagt ich) was er geschworen Dem Isaac, den er ihm erkohren, Und Jacob zugesagt gewiß, Darauf er sich kühnlich verließ Daß Israel zum bunde wär, Welches aufhöret nimmermehr.

7. Er sprach: ich will dir auch darneben Das Cananäisch land eingeben, Dasselbe soll dein erbgut seyn, Die schnur des looses räumt dirs ein: Wiewohl sie waren da gering, Nach anzahl wenig und fremdling.

8. Da fiengen sie bald an zu wandern, Von einem volk und land zum andern, Und Gott der Herr bey ihnen stund, Daß ihnen kein mensch schaden kont; Auch könige hat seine macht Um ihrentwillen umgebracht.

9. Meine gesalbten nicht beleidigt, Meine propheten nicht beschädigt: Er schickt auf erden hungersnoth, Da nun ein mangel war an brod, Da sandt er ihnen einen mann Zu ihrem unterhalt voran.

10. Das war Joseph, der einem herren Zu einem knecht verkauft ward ferren, Sein fuß wurd in den stock gesteckt, In eisen wurd sein leib gelegt, Bis es zeit war, daß Gott sein wort Erfüllet, und das setzet fort.

11. Weissagung ihn in ansehen brachte, Ihm einen grossen namen machte, Daß auch der könig endlich sandt, Ließ ihn erledigen der band; Der herr des landes ließ ihn los, Und machte ihn hernach sehr groß.

12. Ueber sein haus in allen sachen Ließ er ihn zu ein'm herren machen, Auf daß ihm alle groß und klein Gar unterworfen sollten seyn. Daß er die ältsten in dem land Die weisheit lehrte mit verstand.

13. Und da hat Israel sich eben In der Egypter land begeben, Jacob ein gast ward im land Cham, Gott ließ zunehmen seinen stamm, Gewaltig sie da worden seynd, Ja mächtiger dann ihre feind.

14. Gott aber, da diß lang gewähret, Wandt ihnen ihr herz, das verkehret, Daß unter

ter sie die zwietracht kam; Sie wurden seinem volk sehr gram, Daß sie mit list und wider recht Zu dämpfen dachten seine knecht.

15. Damals er Mosen sandt zu ihnen, Der ihm treulich gewohnt zu dienen. Auch Aaron, den er ihm erwählt, Durch die wurd Gott selbst ausgemeldt, Sie machten männiglich bekannt, Deß wunder in Egyptenland.

16. Er schickte finsterniß auf erden, Daß es mußt alles dunkel werden: Die zween verrichteten mit fleiß Gottes befehl und sein geheiß; Zu blut er ihre wasser macht, Die fisch darinnen er umbracht.

17. Das erdreich wimmelt gar von kröten, Die krochen weit auch zu den städten, Bis in des königs kammer ein: Und wann er sagt ein wort allein, Nahms ungeziefer überhand, Es wurd voll läus im ganzen land.

18. Für regen ließ er hagel geben, Mit feuerflammen er die reben Und feigenbäum schlug, daß auch kaum Im land sich fund ein ganzer baum: Er sagt ein wort, da kamen bald Heuschrecken, käfer, mit gewalt.

19. Dis ungeziefer mit dem grase, Die frücht im land und feld abfrasse: Er schlug im land die erstgeburt, Die ersten erben und er führt Sein volk heraus gar wohl besoldt Mit vielem silber und mit gold.

20. Es war niemand in ihrem heere, Der schwach und krank befunden wäre, Daß die Egypter auch also Deffelben auszugs waren froh, Damit sie ihrer würden los, Dieweil ihr schrecken war so groß.

21. Mit einer wolk er sie bedeckte, Die er fein über sie ausstreckte, Ein feuer er am himmel macht, Das ihnen leuchtet in der nacht, Gab ihnen auch der wachteln satt, Wann man allein ihn darum bat.

22. Vom himmel gab er brod zur speise, Riß auf den Fels, daß haufenweise Zum trank das wasser sprung heraus, Und lief durch dürre ort mit braus. Dann er sein wort zu herzen nahm, Dacht an seinen knecht Abraham.

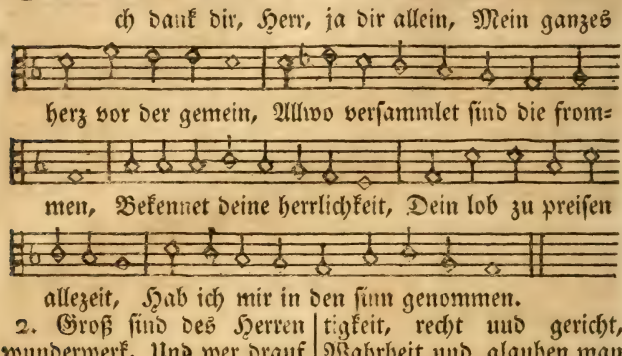
23. Mit lust er sein liebs volk ausführte, Freud man bey den erwählten spührte, Der heiden land er ihnen gab, Mit allem ihrem gut und haab, Das sie mit arbeit ihrer hand Erworben hatten in dem land.

24. Das thät er ihnen von deswegen, Daß sie giengen auf seinen wegen, Und daß sie thäten sein geheiß, Und sein gesetz mit allem fleiß Bewahrten zu aller zeit: Drum lobet Gott in ewigkeit.

Der

Der 111 Psalm. (58)

Lob- und Dank-Psalm für Gottes grosse Werke, seine Gerechtigkeit und Wahrheit, und Danksagung für allerley geist- und leibliche Wohlthaten.



2. Groß sind des Herren wunderwerk, Und wer drauf acht hat und gemerk, Demselben sie nur lust gebähren: Sein thun ist ehr und herrlichkeit, Darzu seine gerechtigkeit, Wird zu ewigen zeiten währen.

3. Der Herr durch seine wunderthat Ein denkmal ihm bereitet hat, Grosser barmherzigkeit und güte: Er hat gegeben denen speiß, Die ihn nur fürchten rechter weis, Sein bund geht ihm stets zu gemüthe.

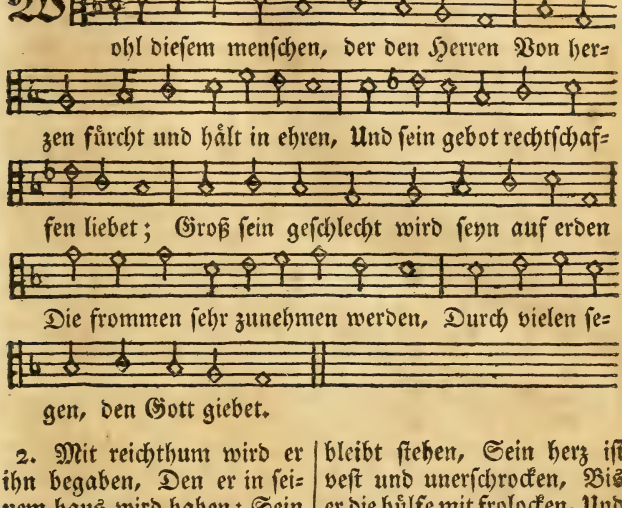
4. Viel grosse werk hat er gethan, Und seinem volk zeigt er sie an, Da er ihm giebt das erb der heiden: Gerechtigkeit, recht und gericht, Wahrheit und glauben man frey sicht. In werken seiner händ mit freuden.

5. Seine gebot und sein befehl Gewiß seynd, und ohn allen fehl, Rechtschaffen ewig und bewähret: Er hat erlößt sein volk mit macht, Und mit ihm einen bund gemacht, Der immerdar und ewig währet.

6. Sein name groß und heilig ist, Mit gottesfurcht zu aller frist Wird wahre weisheit angefangen: Wer sein gebot hält stetiglich, Ist klug, er bleibet ewiglich, Und wird das rechte lob erlangen.

Der 112 Psalm.

Ein Bild der wahren Frommen, in Ausübung der Gottesfurcht, und ihre Glückseligkeit.



2. Mit reichthum wird er ihn begaben, Den er in seinem haus wird haben; Sein recht dabey wird ewig währen: Den frommen lässet Gott aufgehen Ein licht, daß sie im finstern sehen, Sein recht und gnade zu verklären.

3. Ein frommer gibt und leihet gerne, Unrecht zu thun bleibt von ihm ferne, Er bleibt sein glück wird sich nicht lenken: Der nach gerechtigkeit zu streben, Hat eingericht sein ganzes leben, Deß wird man ewiglich gedenken.

4. Er wird auch darnach gar nichts fragen, Daß man ihm böses möcht nachsagen, Sein hoffen nur auf Gott bleibt stehen, Sein herz ist vest und unerschrocken, Bis er die hülfe mit frolocken, Und seine feind gestraft wird sehen.

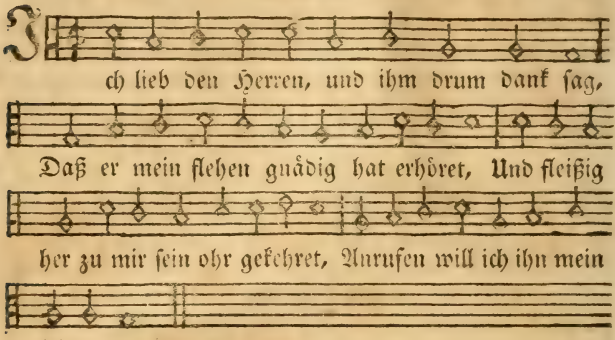
5. Sein gut den armen er ausspendet, Drum sich sein segenstand nie endet, Ihm wird gerechtigkeit sich mehren: Und ob sein horn schon sinke nieder, Wird es doch bald erhoben wieder, Und aufrecht stehn in hohen ehren.

6. Wird solches der gottlose sehen, So wird ihm weh daran geschehen, Aus haß und aus gefaßtem zohren Wird er die zähn zusammen beissen, Und sollt er sich schon gar zerreissen, So ist es doch mit ihm verlohren.

Der

Der 116 Psalm. (59)

Danklied für grosse Wohlthaten, in geist- und leiblichen Nöthen.



2. Dann mich hätt bald erhaſcht der ſchnelle tod, Er hätt mich ſchier mit ſeinem ſtrick gefangen, Die angſt der höllen und furcht auf mich drangen, Ich war in jammer und in groſſer noth.

3. Zum namen Gottes thät ich diß gebät: Rett meine ſeel, bald er mir hülf bezeiget, Der Herr gerecht iſt, und zu gnad geneiget, Die einfältigen er behüt und rett.

4. Und da ich lag und unterdrücket war, Da hat er mir errett mein armes leben: Drum wolſt dich, meine ſeel, zufrieden geben, Weil er dir hat geholfen aus gefahr.

5. Dann meine ſeel behüt'ſt du für dem tod, Mein aug für weinen, meine füß für fallen, Ich will im land der lebendigen wallen, Vor deinem angeſicht, mein Herr und Gott.

6. Ich hab geglaubt, drum redet ich auch frey, Meine arme ſeel empfunde groſſe plagen, Derhalben ich auch ſprach in meinem zagen: Ich weiß wohl, daß der menſch ein lügner ſey.

7. Sag nun wie ich das Gott verdanken kan, Frölich will ich den dankbecher aufheb n, U d Gott um ſeine wohlthat zeugniß geben, Und ſeinen werthen namen ruf ich an.

8. Mein g'lübd ich ihm vor ſeines volks gemein Mit dankbarkeit will zahlen und vergelten; Der tod von ſeinem frommen auserwählten Dem Herren werth und theuer pflegt zu ſeyn.

9. Ich

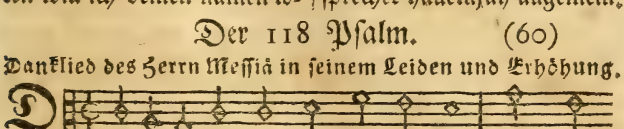
9. Ich dank dir, Herr, mein helfer und Heiland, Den du zu einem diener hast erkohren: Ich bin dein knecht von deiner magd geboren, Zerrissen hast du mir all meine band.

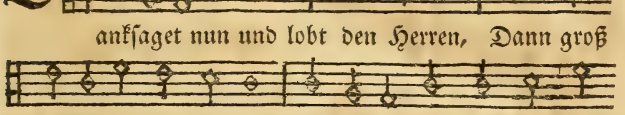
10. Dank opfern will ich dir vor männiglich, Vor allen will ich deinen namen loben, Und was ich dir hab wollen angeloben, Vor allem volk bezahlen williglich.

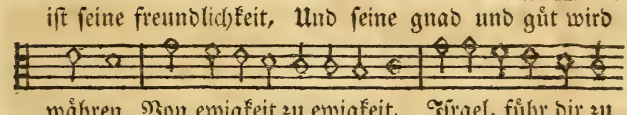
11. Ich werd im vorhof deines hauses seyn, Und in Jerusalem will ich dich ehren, Darum kommt her, und lobt mit mir den Herren, Und sprechet hallelujah allgemein.

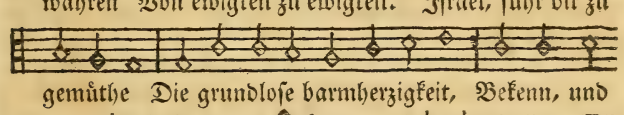
Der 118 Psalm. (60)

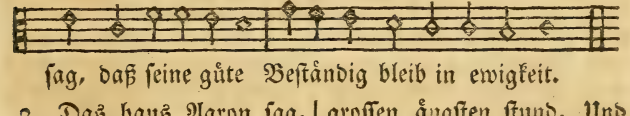
Danklied des Herrn Messiä in seinem Leiden und Erhöhung.











2. Das haus Aaron ſag, daß des Herren Barmherzigkeit und gütigkeit, Beſtändig bleiben wird und währen Von nun an bis in ewigkeit. Die, ſo Gott fürchten und ihn ehren, Sprechen, daß Gottes gütigkeit Wie auch barmherzigkeit ſich mehren, Von nun an wird in ewigkeit.

3. Ich rief hinauf zu meinem Herren, Wann ich in groſſen ängſten ſtund, Und er erhörte mein begehren, Und machte, daß ich tröſtung fund. Der Herr meynt mich mit allen treuen, Er ſtehet bey mir allezeit: Was ſollt ich mich für jemand ſcheuen? Kein menſch mir thun kan einigs leid.

4. Der Herr iſt treu mir beyzuſtehen, Und allen, die auf meiner ſeit, Ich werd mich

mich frey von denen sehen, Die mich verfolgen nur aus neid. Viel besser ist auf Gott zu bauen, Dann auf die menschen in der welt, Auf ihn viel besser ein vertrauen, Dann auf die fürsten wird gestellt.

5. Die heiden mich umher umringen, Auf Gottes namen ich vertrau, Und hoff, daß es mir soll gelingen, Daß ich sie allesamt umhau. Sie schwärmen um mich, wie die bienen, Ich will sie dämpfen, so daß auch Ihr name bald verlöscht mit ihnen, Wie ein feuer im dornenstrauch.

6. Zurings umher sie mich umgeben, Und mich umringen überall, Zu Gott will ich der hofnung leben, Daß ich sie werd umhauen all. Du feind hast mich umstossen wollen, An mir üben die böse that, Es hat dir nicht gelingen sollen, Dann Gott in seinem schutz mich hat.

7. Der Herr ist meine macht und stärke, Er ists, von dem ich sing und dicht, Bey ihm ich hülf und trost vermerke, Er ist mein heil und zuversicht. Mit freuden singen die gerechten, In ihren hütten überall: Gott hat gesiegt mit seiner rechten, Drum lobt man ihn mit reichem schall.

8. Des Herren rechte ist erhoben, Dadurch beweißt er grosse macht, Ja solche werk die man muß loben, Hat er durch seine hand vollbracht. Ihr feind sollt dieses wissen eben, Daß es nun diese meynung hat, Daß ich nicht sterben, sondern leben, Und rühmen soll Gott's wunderthat.

9. Der Herr hat mich zur straf genommen, Und mich gezüchtiget allein, Doch nicht gewollt, daß ich umkommen, Und also gar des tods sollt seyn. Drum thut mir auf des tempels pforten, Des tempels der gerechtigkeit, Daß ich dem Herren an den orten Lob sagen mag mit dankbarkeit.

10. Das seynd die pforten unsers Herren, Dahin gehn die gerechten ein, Und die man pfleget aufzusperren, Nur den gottsfürchtigen allein. Da will ich dich mit danksag preisen, Daß du mich so demüthigest, Doch mir wiedrum gnad willst beweisen, Und mich nicht gar verderben läßst.

11. Der stein, der den bauleuten pfleget Untüchtig und unwerth zu seyn, Der ist im bau also geleget, Daß er ist worden ein eckstein. Diß aber ist von Gott geschehen, Der es also geordnet hat, Daß wir daran mit augen sehen Ein grosses werk und wunderthat.

12. Diß ist der tag, dem nichts zu gleichen, Den ihm

der

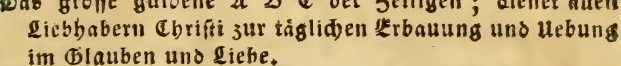
der Herr hat zubereit't: Laßt uns nun geben freudenzeichen Und loben Gott zu solcher zeit, Drum, hosianna, singt dem Herren, Der als ein König kommt herein, Du wolleſt heil, Herr, ihm beſchehren, Laß sein fürnehmen glücklich seyn.

13. Gelobet sey, der in dem namen des Herren kommt in herrlichkeit, Geſegnet seyd ihr allzusammen, Die ihr aus dem haus Gottes seyd. Der Herr iſt groß und ſtark von kräften, Der uns erleuchtet alle klar, Eure ſchlachtopfer laßt anheften An die hörner bey dem altar.

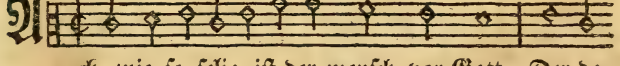
14. Du biſt mein Gott und Herr alleine, Ich will dir danken ewiglich: Ja, du biſt der Herr, den ich meyne, Den will ich loben ſtetiglich. Nun ſaget lob und dank dem Herren, Dann groß iſt ſeine freundlichkeit, Und ſeine gütigkeit wird währen Von ewigkeit zu ewigkeit.

Der 119 Psalm.

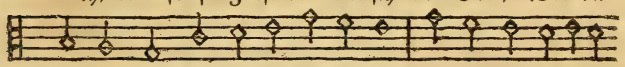
Das groſſe gülöene A B C der Heiligen; dienet allen Liebhabern Chriſti zur täglichen Erbauung und Uebung im Glauben und Liebe.



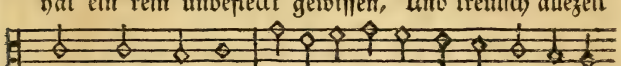
Ach, wie ſo ſelig iſt der menſch vor Gott, Der da



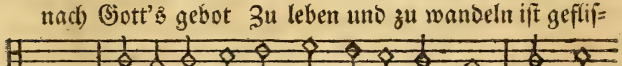
hat ein rein unbefleckt gewiſſen, Und treulich allezeit



nach Gott's gebot Zu leben und zu wandeln iſt gefliſ-



ſen, und ſeine zeugniß und heiligen bnnd Bewahrt,



Und Gott ſucht von ſeines herzensgrund.

2. Selig ſeynd die auch, ſag ich in wahrheit, Welche nicht unrecht oder übel handeln, Und auf des Herren wegen allezeit Gefliſſen ſeynd in unſchuld recht zu wandeln: Deine gebot du ernſtlich uns befiehlſt, Und die

fleißig auch gehalten haben willst.

3. Ach Gott! möcht ich doch so glückselig seyn, Daß ich nur möcht auf deinen wegen gehen, Und nach deinem gesetz mich halten fein: Und wann ich auf deine gebot würd sehen, So hoffet ich und mich versehen wollt, Daß in keine schand noch spott ich fallen sollt.

4. Dann wollt ich dir von herzen dankbar seyn, Daß du deiner gericht mich unterwiesen, Welche ohn allen tadel seynd und rein, Auf dein gesetz will ich nun seyn geflissen, Dich bitt ich aber, o mein lieber Herr! Daß du mich verlassen wollest nimmermehr.

5. Bericht mich einst, was thun nun junge leut, Damit sie leben unsträflicher weise? Sie sollen thun was uns dein wort gebeut: Ich hab dich stets gesucht mit allem fleisse, Ich bitte dich, o lieber Herr und Gott, Laß mich ja nicht irren von deinem gebot.

6. Dein wort ich halt im herzen vestiglich, Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze, Sondern auf deinem weg bleib stetiglich, Und dein'm gebot in allem thun nachsetze: O Gott mein Herr! dir sey lob, preis und ehr, Den rechten verstand deiner gebot mich lehr.

7. Mit meinen lippen ich deine gericht Und recht, die du uns giebst aus deinem munde, Erzählen will, ich unterlaß es nicht: Dein zeugniß und dein weg nach deinem bunde Ist meine freud, und mir viel mehr gefällt, Dann alles gut und reichthum auf dieser welt.

8. Es soll stets meine lust und übung seyn, In allem dem, das du uns magst befehlen, Stets ich gedenk auf deine weg allein, Daß ich derselben etwan nicht mag fehlen; Auf deine recht ist meine lust gericht, Und der worte deines munds vergeß ich nicht.

9. Klärlich mir gnad beweis, als deinem knecht, Damit ich kan durch deine güte leben, Und mich nach deinem wort mag halten recht, Mein augen öfne, laß mir klarheit geben, Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht, Und derselben wunder nehme wohl in acht.

10. Ich bin auf dieser erden, wie ein gast, Derhalben mir deine gebot erkläre, Die seel in mir, Herr, ist zermalmet fast: Ach! deine recht zu kennen mir gewähre, Dann dein gericht zu lernen allezeit, Hab ich gehabt sehr grosse begierd und freud.

11. Du dämpfest die hoffärtigen, o Gott! Verflucht seynd die, und billig hart zu strafen, Die da abfallen von deinem

deinem gebot: Du wollst von mir, Herr! deren schmach wegschaffen, Die mich also verachten mannigfalt, Von deßwegen, daß ich deine zeugniß halt.

12. Der grossen spott und anschlag zielt auf mich, Wann sie beysammen seynd, dein knecht dargegen An deine recht gedenket stetiglich: Ja deine zeugniß mich zur freud bewegen, Wie rathsleut pflegen sie um mich zu seyn, Bey den'n ich im fall der noth rath such allein.

13. Das leben mir im staube liegt für leid, Ich bin, als ob man mich ins grab sollt legen, Erquick mich doch nach deines worts wahrheit. Da ich dir etwan sagt von meinen wegen, Und dich anrief, so halfst du mir, Herr Gott. Drum hilf mir noch, und lehr mich deine gebot.

14. Deiner befehl mich treulich unterweiß, So will ich mich in deinen wundern üben, Und die betrachten herzlich und mit fleiß, Mein herz zerschmiltzt, dann mich viel ding betrüben: Hilf mir nach deines worts trost und zusag, Daß ich wiederum gestärket werden mag.

15. Vom falschen bösen weg mich, Herr, ableit, Auf rechter bahn durch dein gesetz mich führe, Darauf man wandelt ohn gefährlichkeit: Gieb, daß ich deiner wahrheit recht nachspühre, Deine gericht hab ich mir auserwählt, Und deine recht vor mein angesicht gestellt.

16. Auf deine zeugniß ist mein herz gewandt, Und nach denselben richt ich ganz mein leben, Drum mich nicht fallen laß in spott und schand: Wann du wirst meinem herzen tröstung geben, So will ich mich befleißigen darauf, Daß den weg deiner gebot ich stetig lauf.

17. Ewiger Gott, lehr mich den rechten weg, Auf daß ich mich deiner gebot befleisse, Und die bewahr bis an mein end allweg: Gib mir verstand, und mich recht unterweise, Damit ich dein gesetz treulich bewahr, und behalt in meinem herzen immerdar.

18. Führ mich, daß ich ja keinen fehltritt thu, Deiner gebote richtsteig mir anzeige, Dann ich hab grosse lust und lieb darzu: Zu deinem zeugniß mir mein ganz herz neige, Mit aller andacht und demüthigkeit, Und mich wohl bewahr für geitz und sicherheit.

19. Wehr meinen augen, daß sie etwan sich Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren, Auf deinem weg erquick und stärke mich: Ach! deinem knecht wollst du dein wort bewähren, Da du ihm heil verheissen, der allzeit

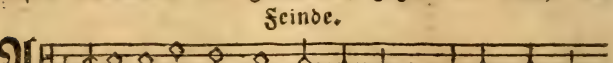
Fürchtet

Fürchtet dich, und ehret in demüthigkeit.

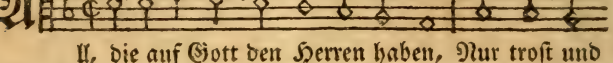
20. Nimm weg von mir all unehr, schand und spott, Dafür mir graut, weil ich es schon erfahren: Deine gericht seynd gut, auch dein gebot, Dasselb zu lernen und vest zu bewahren, Hab ich aus herzensgrund lust und begier, Durch dein recht und güt erquick das herz in mir.

Der 125 Psalm.

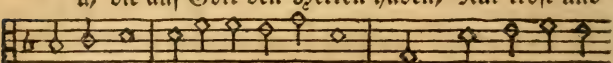
Vestes Vertrauen der Frommen, gegen die Macht der Feinde.



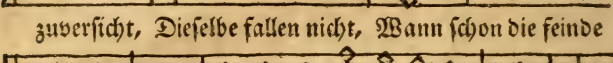
All, die auf Gott den Herren haben, Nur trost und



zuversicht, Dieselbe fallen nicht, Wann schon die feinde



auf sie traben, Vest wie der berg Zion sie stehen, Nicht



untergehen.

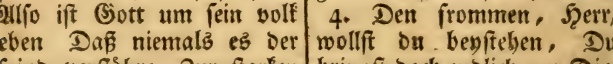
2. Und wie Jerusalem umgeben Mit bergen auf der seit, Und steht in sicherheit: Also ist Gott um sein volk eben Daß niemals es der feind verstöhre, Zur starken wehre.

3. Dann er die seinen nicht wird lassen In der tyrannen händ, Und ihrem regiment, Daß sie nicht etwan gleicher massen Mit den gottlosen auch gerathen, Zu bösen thaten.

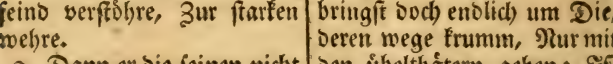
4. Den frommen, Herr, wollst du beystehen, Du bringst doch endlich um Die, deren wege krumm, Nur mit den übelthätern gehen: Israel aber wohl erfreue, Ihm fried verleihe.

Der 128 Psalm.

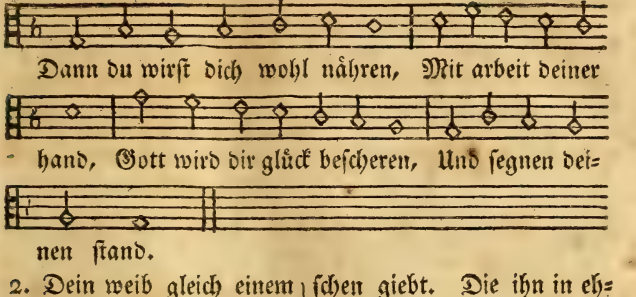
Der Frommen glückliche Haushaltung und Handthierung.



Selig ist der gepreiset, Der Gott vor augen hält,



Sich seiner weg befleisset, Davon auch nicht abfällt:



2. Dein weib gleich einem reben In deinem haus wird seyn, Der seine frucht wird geben Zu seiner zeit an wein: Die kinder wirst du sehen Zurings um deinen tisch Nach einer reihen stehen, Gleichwie die ölzweig, frisch.

3. Das seynd die schönen gaben, Die Gott den menschen giebt. Die ihn in ehren haben, Wovon er wird geliebt. Gott der dir giebt gedeyen Aus Zion wird der stadt Jerusalem verleihen, Bey deinem leben, gnad.

4. Du wirst auch endlich sehen, Kindskinder und darzu, Israels sachen stehen In gutem fried und ruh.

Der 130 Psalm. (7)

Der sechste Bußpsalm; Gebät um Vergebung der Sünde.

Zu dir von herzensgrunde Ruf ich aus tiefer noth, Es ist nun zeit und stunde, Vernimm mein flehn, Herr Gott! Erösne deine ohren, Wann ich, Herr, zu dir schrey, Thu gnädiglich anhören, Was mein anliegen sey.

2. Dann wann du, Herr, geschwinde Wollst richten unser sünd, Wen wird man alsdann finden Der für dir, Herr, bestünd? Du aber bist sehr gütig, Zu zorn so nicht geneigt, Damit, daß dir demüthig, Mit furcht werd ehr bezeigt.

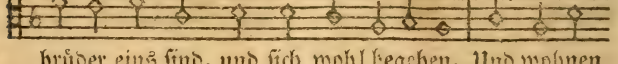
3. Mein hoffen ich will stellen Auf Gott den höchsten hort, Ich hoff von ganzer seelen Auf sein göttliches wort. Mein herz auf Gott vertrauet Auf ihn stets wart und sicht, Gleichwie ein wächter schauet Ob schier der tag anbricht.

4. Israel, auf den Herren Dein hoffen sey gewandt, Deß güte weit und ferren Ist männiglich bekannt. Bey ihm wird heil gefunden, Durch viel barmherzigkeit, Israel er von sünden Erlöset und befreyt.

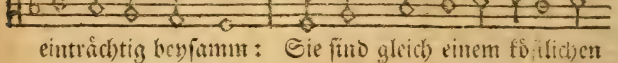
Der 133 Psalm.

Von der Bruderliebe, und deren Nutzbarkeit und Segen.

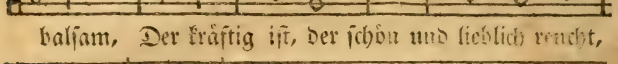
Schau, wie so fein und lieblich ist zu sehen, Wann



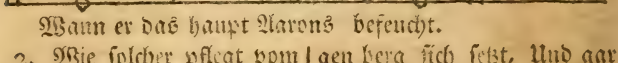
brüder eins sind, und sich wohl begehen, Und wohnen



einträchtig beysamm: Sie sind gleich einem köstlichen



balsam, Der kräftig ist, der schön und lieblich reucht,



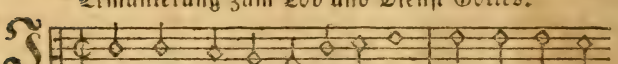
Wann er das haupt Aarons befeucht.

2. Wie solcher pflegt vom haupt herab zu rinnen, Durch seinen bart vom scheitel thut beginnen, Endlich auf seine kleider schon: Ja, wie ein thau, der auf dem berg Hermon, Und auf Zion dem heilgen berg sich setzt, Und gar umher das land benetzt.

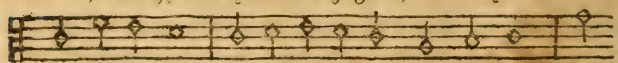
3. Dann Gott der Herr will solchen leuten geben, Den segen, und darzu ein langes leben, Dem gar kein ziel soll seyn gesetzt.

Der 134 Psalm. (12)

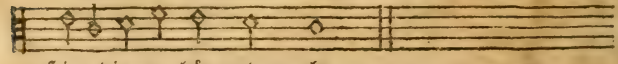
Ermunterung zum Lob und Dienst Gottes.



Ihr knecht des Herren allzugleich, Den Herren lobt



im himmelreich, Die ihr in Gottes haus bey nacht, Als



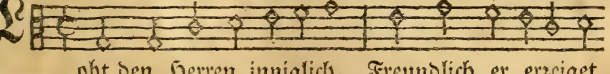
seine diener, hüt und wacht.

2. Zum heiligthum die händ aufhebt, Lob, ehr und preiß dem Herren gebt, Danksaget ihm von herzensgrund, Sein lob stets führt in eurem mund.

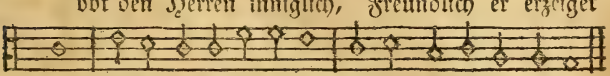
3. Gott, der geschaffen hat die welt, Und noch durch seine kraft erhält, Der segne dich vom berg Zion, Mit reichem gut zum gnadenlohn.

Der 136 Psalm. (16)

Lob- und Dankpsalm für göttliche Wunder u. Wohlthaten.



Lobet den Herren inniglich, Freundlich er erzeiget



sich, Seine grosse gütigkeit, Währet bis in ewigkeit.

2. Lobet Gott mit reichem schall, Er ist Gott der götter all, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

3. Lobt den Herren allgemein, Grosse wunder thut allein, Dessen grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

4. Lobet ihn, und thut ihm ehr, Er ist aller herren Herr, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

5. Der den himmel hat formirt Künstlich und sehr schön geziert, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

6. Der da hat die erden weit Uebers wasser ausgebreit, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

7. Der da hat das schöne licht An dem himmel zugericht, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

8. Der dem tag ein licht zu seyn, Schuf die sonn mit ihrem schein, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

9. Der den mond und sternen macht Fürzustehn der finstern nacht, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

10. Der die erstling durch sein hand Todt schlug in Egyptenland, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

11. Der auch darnach Israel Wegführt von derselben stell, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

12. Durch sein hand und grosse stärk, Durch sein arm thät er die werk, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

13. Der auch hat das schilf meer frey Durch die ma- getheilt in zwey, Seine gr-

gütigk

gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

14. Der geführt hat durch das meer Der kinder Israel heer, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

15. Der Pharon ins meer versenkt, Und mit seinem heer ertränkt, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

16. Der sein volk geführt hat frey Durch die grosse wüsteney, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

17. Der die kön'ge hoch von stand Hat geschlagen durch sein hand, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

18. Könige, die groß von macht, Hat er damals umgebracht, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

19. Der Sihon vertilgt hat gar Der zu Amor könig war, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

20. Og, dem könig von Basan Auch dergleichen hat gethan, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

21. All ihr land samt aller haab Seinem volk zum erb er gab, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

22. Er gabs Israel sein'm knecht, Als zu einem erberecht, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

23. Dann er dacht an uns allzeit In noth und trübseligkeit, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

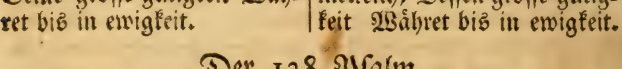
24. Er hat uns gemachet frey, Von unsrer feind tyranney, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

25. Alles fleisch auf ganzer welt Gnädig er speißt und erhält, Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

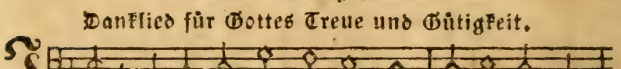
26. Lobet nun Gott allzugleich Droben in dem himmelreich, Dessen grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

Der 138 Psalm.

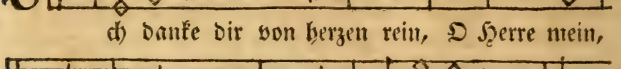
Danklied für Gottes Treue und Gütigkeit.



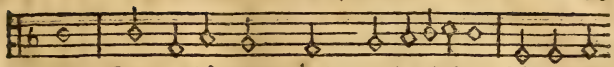
Ich danke dir von herzen rein, O Herre mein,



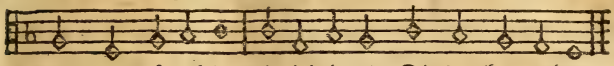
Dein lob ich preise, Vor allen göttern ewiglich, Zu lo-



ben dich, Ich mich befleisse:,: Zu deinem tempel will ich nun,



nun, Mein gebät thun, Dein nam' erheben, Für deine



treu und gütigkeit Bin ich bereit, Dir dank zu geben.

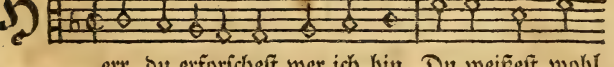
1. Dann deinen namen man hoch preißt, Weil du beweist Dein wort mit werken :,: In meiner noth ruf ich zu dir, Darauf du mir Mein seel thust stärken. Auf erden alle kön'ge dich Bey männiglich Hoch werden rühmen, Dieweil sie, daß dein's worts zusag Nicht trügen mag, Gar wohl vernommen.

3. Den Herren, der durch seine stärk Thut grosse werk, Sie werden loben :,: Und sagen, daß sein ruhm und ehr Groß sey, und sehr Sich hab erhoben. Dann, ob er gleichwohl sitzet hoch, So kan er doch Was tief ist sehen; Auch hohe ding kan er sehr weit Mit unterscheid Klärlich verstehen.

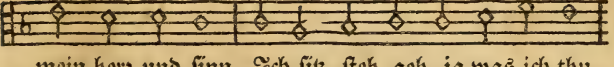
4. In noth und widerwärtigkeit, In angst und leid, Du mich erquickest :,: Ueber den zorne meiner feind, Die mir gram seynd, Die hand ausstreckest. Was ihm der Herr hat fürgesetzt Bringt er zuletzt Zum guten ende; Dein gut stets bleib durch deine stärk Vollend das werk Der deinen hände.

Der 139 Psalm.

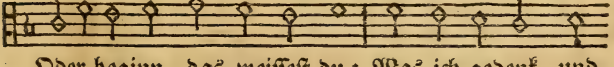
Freudige Bezeugung der Unschuld vor Gott, wider die Verläumder.



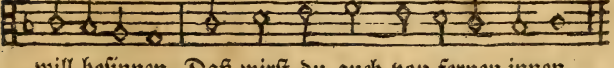
Herr, du erforschest wer ich bin, Du weißest wohl



mein herz und sinn, Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu,



Oder beginn, das weissest du: Was ich gedenk, und



will besinnen, Daß wirst du auch von fernen innen.

2. Ich

2. Ich wandle, lieg, schlaf, oder ruh, So bist du um mich immerzu, Dir seynd all meine weg bekannt, Und wie es um mein thun bewandt; Kein wort auf meine zung mag kommen, Das du nicht hättst zuvor vernommen.

3. Was allenthalben an mir ist, Desselben du ein Schöpfer bist, Du hältst auf mich, Herr, deine hand, Es übertrift mir den verstand, Daß ich die weisheit nicht kan sehen, Wie alle diese ding zugehen.

4. Wo soll ich für dein'm geist doch hin, Da ich vor ihm verborgen bin? Wohin für dir verberg ich mich Führ ich gen himmel, fänd ich dich, So ich mir bätet in die hölle, So fänd ich dich auch an der stelle.

5. Nähm ich flügel der morgenröth, Und in den lüften fliegen thät, Bis gar hin an das äusserst meer, So würdst du mich gleichwohl, o Herr! Mit deiner hand ergreifen können, Damit ich dir nicht könnt entrinnen.

6. Sprách ich, vielleicht wird mir gemacht Ein deckel durch die finstre nacht, Fürwahr es hülfe mich gar nicht: Sie ist gleich einem hellen licht Dann sie um mich her so klar leuchtet, Daß sie mich lichter tag seyn deuchtet.

7. Du hast auch meiner nieren macht, Weil du mich erst herfür gebracht, und in dem leib der mutter mein Verhüllt und fein gewickelt ein: Drum dank ich dir, der du mich warlich Geschaffen hast sehr wunderbarlich.

8. Ganz wunderbar sind deine werk, Und wann ich darauf seh und merk, So muß ich deß geständig seyn, Bewußt dir auch war mein gebein, Da du mich ganz verborgen nemlich Unter die erd gesteckt hast heimlich.

9. Ich war dir schon bekannt vorhin, Eh ich gebildet worden bin: Du kanntest mich, eh dann ich war, Du wußtst auch meine tage gar, Die in dein'm buch verzeichnet stunden, Da noch keins wurd formirt gefunden.

10. Wie treflich seynd mir dein anschläg, Und wann ich die bey mir erweg So sind ich der unzählig viel, Wann ich die auch aussprechen will, So sind ihr mehr, als was vom sande, Sich findet bey dem meer am strande.

11. Ich denk demselben allzeit nach, Wann ich von meinem schlaf erwach, Ach daß du einmal drauf gedächst, Und die gottlosen all umbrächst, Und die blutgierigen desgleichen Zurück vor mir all müssen weichen.

12. Ich red von denen, die o Herr, Mit schmach dir anthun

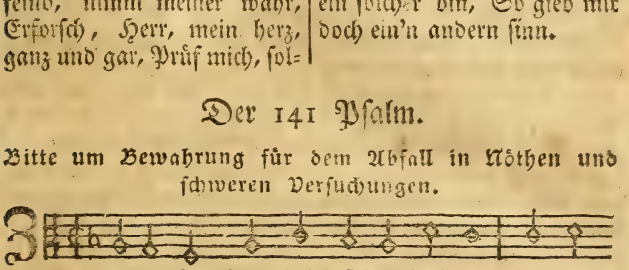
thun viel unehr, Die mir feynd feind, und wider dich Ohn all ursach auflehnen sich, Bin ich nicht wider und entgegen, Den'n die sich wider dich auflegen?

13. Ich meide sie von herzengrund, Auch halt ich sie samt ihrem bund Für meine feind, nimm meiner wahr, Erforsch, Herr, mein herz, ganz und gar, Prüf mich, solches recht zu erfahren, So wird sich mein herz offenbaren.

14. Versuch mich wohl, mein herz in mir, Rechtschaffen anschau und probier: Sieh, ob ich mich auch geb und leg Auf böse und gottlose weg; Findst du, daß ich ein solcher bin, So gieb mir doch ein'n andern sinn.

Der 141 Psalm.

Bitte um Bewahrung für dem Abfall in Nöthen und schweren Versuchungen.



2. Laß mein gebät, Herr, vor dich kommen, Und ein rauchopfer seyn vor dir, Mein händ aufheben werd von mir Zum abendopfer angenommen.

3. Mit hütern meinen mund bewahre, Die auf ihn sehen für und für; Stell wächter vor der lippen thür, Daß mir nichts böses draus entfahre.

4. Neig mein herz nicht zu bösen lüsten, Auf daß ich nicht zur übelthat, Mit übelthätern auch gerath, Und nicht eß, was sie mag gelüsten.

5. Der fromme mich fein freundlich schlage, Sein strafen mir so wohl thun soll Als meinem haupt thut balsam wohl, Sein schlagen ich gar wohl vertrage.

6. Ich hoff, es soll sich noch zutragen Dieser gottlosen leut unfall, Daß ich für sie endlich einmal Auch bitten werd, und sie beklagen.

7. Wann man nun die, so sie

sie regieren, Wird stürzen von ein'm hohen ort: Dann wird man hören meine wort, Und solche süß und lieblich spühren.

8. Wie einer, der ein holz zerhäuet, Wirft hin und her die spänelein, Also auch unsere gebein Neben dem grab liegen zerstreuet.

9. Auf dich, Herr! meine augen schauen, Auf dich ich all mein hoffen stell, Vertilg und tödt nicht meine seel, Dann auf dich steht all mein vertrauen.

10. Für den stricken, die sie mir stellen, Und ihren netzen mich bewahr, Und für der übelthäter schaar, Die mich sehr gerne wollten fällen.

11. Laß sie in ihre netze fallen, Die andern von ihnen sind bereit, Damit ich ohn gefährlichkeit Indeß frey mög fürüber wallen.

Der 142 Psalm. (12)

Gebät der Kinder Gottes, die verfolget werden.

Zu Gott dem Herren ich mein stimm, Aufheb und sehnlich schrey zu ihm, Vor ihm schütt ich aus meine klag, Und meine große noth fürtrag.

2. Wann mir geängstigt ist mein geist, Und ganz verwirrt, du wege weist, Und solche mittel, wie ich mich Draus wirken kan gewaltiglich.

3. Sie legen mir strick auf den weg, Darauf ich sonst zu gehen pfleg, Wann ich mich umseh hin und her, So will mich keiner kennen mehr.

4. Mir seynd verleget weg und steg, Daß ich nicht kommen kan hinweg; Hier ist niemand der helfen kan, Wer nimmt sich meiner seelen an?

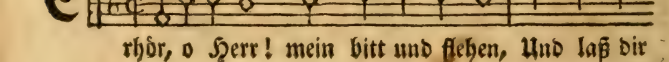
5. Zu dir ich, Herr Gott, schrey und sag, Daß ich zu dir die hofnung trag, Du bist mein theil und höchste lust, Die mir in ganzer welt bewust.

6. Hör meine stimm, merk auf die klag, Dann man mir anthut grosse plag, Von den verfolgern rette mich, Dann sie viel stärker seynd, dann ich.

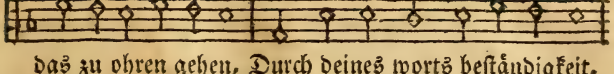
7. Mein seel aus dem gefängniß reiß, Damit ich deinen namen preis, Thust du mir guts, so wird mich gar Umringen der gerechten schaar.

Der 143 Psalm.

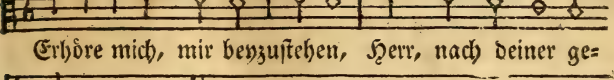
Der 7te Bußpsalm; Bitte um Errettung aus aller Noth.



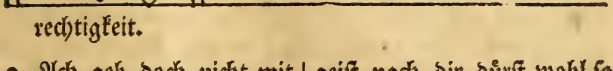
Erhör, o Herr! mein bitt und flehen, Und laß dir das



das zu ohren gehen, Durch deines worts beständigkeit,



Erhöre mich, mir beyzustehen, Herr, nach deiner ge-



rechtigkeit.

2. Ach geh doch nicht mit deinem knechte Jns strafgericht mit mir nicht rechte, Von wegen meiner missethat: Dann aus dem menschlichen geschlechte Jst niemand, der vor dir recht hat.

3. Der feind, der mir thut widerstreben, Zu boden niederschlägt mein leben, Hinein in finsterniß mich legt, Und mich daselbst verbirget eben, Wie man zu thun den todten pflegt.

4. Mein geist in mir ist wie zerschlagen, Für schmerzen und grossem wehklagen, Weil ich von dir verlassen bin, Daß ich auch schier möcht gar verzagen, Betrübt ist mir herz, muth und sinn.

5. Jn diesen nöthen und elende Zurück ich die gedanken wende, Auf deine grosse wunderwerk Betracht die thaten deiner hände, Damit ich mich dann tröst und stärk.

6. Zu dir ich meine händ, o Herre! Mit seufzen ausstreck und aussperre, Und meine arm zu dir ausbreit Mein geist nach dir dürst wohl so sehre, Als ein dürr land nach feuchtigkeit.

7. Drum säum dich nicht, erhör mein flehen, Dann mir sonst will mein geist vergehen, Wend nicht dein antlitz von mir ab, Daß ich nicht gleich werd angesehen, Den, die da steigen in das grab.

8. Die gnad wollst du an mir nicht sparen, Thu mich erhören und bewahren, Dann all mein hoffen steht zu dir, Laß mich recht deine weg erfahren, Dann zu dir, Herr, steht mein begier.

9. Von meinen feinden mich frey mache, Die mich verfolgen ohn ursache, Zu dir hab ich mein zuversicht, Dir sey befohlen meine sache, Du wollst mich ja verlassen nicht.

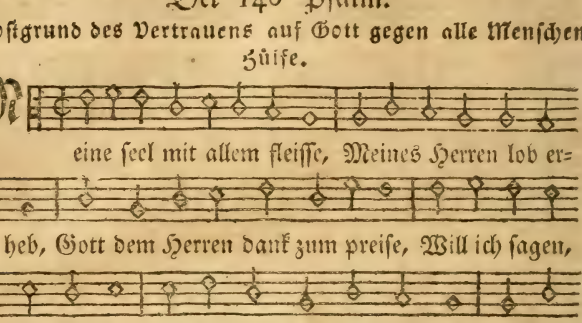
10. Lehr mich in meinen sachen allen Recht leben nach deinem gefallen, Dann du mein Gott bist allezeit: Daß ich auf rechter bahn mag wallen. Durch deinen heilgen Geist mich leit.

11. Du wollst mir, Herr, erquickung geben, Durch deinen namen und darneben, Durch deine grosse gütigkeit Du mir erretten wollst mein leben Aus angst und widerwärtigkeit.

12. Von deiner grossen güte wegen, Vertilgst du die, so mir entgegen, Verdirbest die, so mit unrecht Sich feindlich wider mich auflegen, Dann bin ich dein getreuer knecht.

Der 146 Psalm.

Trostgrund des Vertrauens auf Gott gegen alle Menschen Hülfe.



M eine seel mit allem fleisse, Meines Herren lob erheb, Gott dem Herren dank zum preise, Will ich sagen, weil ich leb, Bis an mein letzt end und ziel, Gott ich stets lobsingen will.

2. Setzt kein hoffen noch vertrauen Auf die fürsten hie auf erd, Ihr sollt nicht auf menschen bauen, Deren hülf ist gar nichts werth, Wann des menschen geist ausfährt So wird er in asch verkehrt.

3. Seine anschläg, thun und wesen, Mit ihm dann zu boden fällt, Der ist selig und genesen, Ueber dem Gott Jacobs hält, Und der seine zuversicht Auf den Herren hat gericht.

4. Der gemacht durch seine hände Himmel, erde und das meer, Und was irgend bis ans ende Drinnen wird gefunden mehr. Seine zusag und wahrheit Bleibet bis in ewigkeit.

5. Die man mit unrecht beschweret, Den'n hilft der gerechte Gott, Diese speißt er und ernähret, Die da leiden hungersnoth; Die gefangen ohne trost Aus den banden hat erlößt.

6. Denen, die kein stich nicht sehen Giebt er wieder ihr gesicht: Die, so gar zu boden gehen, Wiederum er fein aufricht: Die gerechten liebt der Herr, Und verläßt sie nimmermehr.

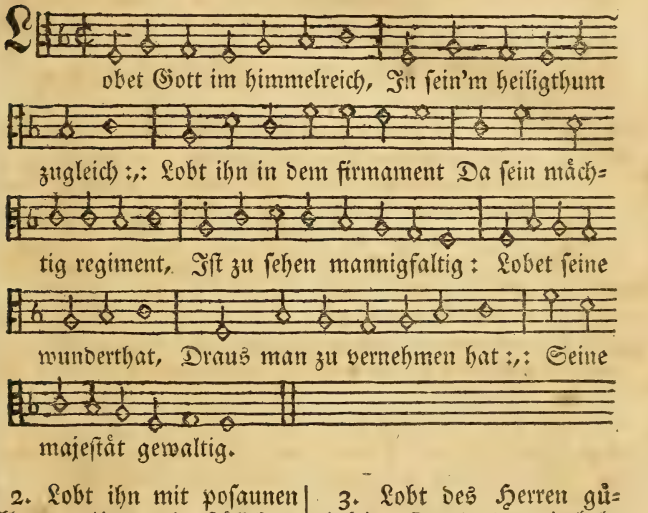
7. Er

7. Er behütet für gefahren Den elenden fremden mann, Thut die waisen wohl bewahren Nimmt sich ihrer treulich an: Die wittfrauen schützet er, Ist die noth gleich noch so schwer.

8. Die gottlosen er zerstöret, Und treibt ihr thun hinter sich, Sein reich und regierung währet Und bestehet ewiglich. O Zion! dein Gott fürwahr Bleibt und herrschet immerdar.

Der 150 Psalm.

Erweckung zum Lob Gottes, wegen seines Siegs über seine Feinde.



2. Lobt ihn mit posaunen klang, Und mit frölichem gesang, Psalter, harf, und was noch mehr Dienen mag zu Gottes ehr: Laßt zu seinem lob erschallen Paucken, flöthen, und was sonst Pfeiffen ist und orgelkunst, Klingen laßt Gott zu gefallen.

3. Lobt des Herren gütigkeit Durch der cimbeln lieblichkeit, Lobt und preißt ihn überall Durch der cimbeln hellen schall: Lobt des Herren werthen namen, Seine hoheit, macht und rath, Alles, was da athemt hat Lob den Herren ewig, Amen.

Register der Psalmen.

Psalm.		Blatt.
	A	
36	Aus des gottlosen	15
65	Auf Zion dir gesch.	26
119	Ach wie so selig ist	65
125	All die auf Gott den	68
	B	
12	Bewahr mich, Herr,	7
	D	
24	Dem Herrn der erdk.	8
72	Du wollest dein ger.	32
99	Der Herr herschet	51
118	Danksaget nun und	63
	E	
143	Erhör, o Herr, mein	76
	G	
50	Gott der über die	20
67	Gott segne uns durch	28
68	Gott macht sich auf,	29
	H	
38	Herr, zur zucht in	15
51	Herr Gott, nach dei.	21
86	Herr! dein ohr doch	42
139	Herr! du erforschest	73
	J	
6	In deinem grossenzor.	3
9	Ich will dich, Herr,	5
34	Ich will nicht lassen	13
66	Jauchzet dem Herren	27
89	Ich will des Herren	44
100	Ihr völker auf der	52
101	Ich hab mir vorgef.	52
111	Ich dank dir, Herr,	60
116	Ich lieb den Herren,	62
134	Ihr knecht des Her.	70
138	Ich danke dir von h.	72
	K	
95	Kommt, laßt uns	49
	L	
150	Lobet Gott im him.	79
136	Lobet den Herren in.	71
	M	
23	Mein hüter und mein	8
62	Mein' seel geduldig,	23
78	Merk auf, mein volk	37
102	Mein gebät, o Herr!	53
146	Meine seel mit allem	78
	N	
47	Nun ihr völker all	19
98	Nun singt ein neues	50
103	Nun preis mein seel	55
105	Nun lobt und dankt	57
	O	
5	O Herr, dein ohren	2
8	O höchster Gott, o	4
32	O selig muß ich diesf.	11
63	O Gott, du bist me.	24
84	O Gott, der du ein	40
88	O Gott, mein helfer	43
	R	
43	Richt mich, Herr G.	18
	S	
81	Singt mit freyer sti.	39
96	Singet ein neues lied	49
128	Selig ist der gepreiset	68
133	Schau wie so fein	70
	W	
1	Wer nicht mit den g.	1
33	Wohl auf, ihr heili.	12
42	Wie nach einer was.	17
74	Warum verstöst du	34
91	Wer in des Allerhö.	47
112	Wohl diesem mensch.	61
	Z	
25	Zu dir ich mein herz	9
77	Zu Gott in dem him.	36
130	Zu dir von herzeng.	69
141	Zu dir Herr, muß ich	75
142	Zu Gott dem Herrn	76

Lieder

zum Anfang und Beschluß der Versammlung.

1. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir. (3)

O Gott Vater wir loben dich, Und deine güte preisen; daß du dich, o Herr! gnädiglich, An uns neu hast bewiesen. Und hast uns Herr zusammen g'führt, Uns zu ermahnen durch dein wort, Gieb uns genad zu diesem.

2. Oefne den mund Herr deiner knecht, Gieb ihn weisheit darneben, Daß sie dein wort mög sprechen recht, Was dient zum frommen leben, Und nützlich ist zu deinem preiß, Gieb uns hunger nach solcher speiß, Das ist unser begehren.

3. Gieb unserm herzen auch verstand, Erleuchtung hie auf erden, Daß dein wort in uns werd bekannt, Daß wir fromm mögen werden, Und leben in gerechtigkeit, Achten auf dein wort allezeit, So bleibt man unbetrogen.

4. Dein o Herr! ist das reich allein, Und auch die macht zusammen, Wir loben dich in der gemein Und danken deinen namen, Und bitten dich aus herzengrund, Wollst bey uns seyn zu dieser stund, Durch Jesum Christum, Amen.

2. Mel. Nun freuet euch lieben. (3)

Gepriesen seyst du, Jesu Christ, Daß nun der tag erschienen, Der unser süsser ruhtag ist, Dem grossen Gott zu dienen: Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laßt händearbeit liegen.

2. Laßt heute herz, gemüth und sinn, Dem Höchsten seyn ergeben: Legt das, was fleischlich, von euch hin, Dient Gott mit eurem leben, Auf daß er, durch des Geistes stärk, Hab in uns seiner gnadenwerk, Und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig Gottes wort Mit beten, lesen, singen: Laßt uns dem Herren fort und fort Der lippen opfer bringen: Kommt, tretet hin zu dem altar, Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbathslied erschallen.

4. An diesem tag ist Jesus Christ von todten auferstanden, Und hat des bösen feindes list Hiedurch gemacht zu schanden; Er hat dem tode seine macht Genommen, und uns wiederbracht, Was leider war verloren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis Auch von der sünd aufstehen, Und künftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen; Auf daß wir dorten immerzu Die höchstgewünschte sabbathsruh Im himmelreich begehen.

3. Mel. Seelen-weide. (11)

Jesu, Jesu, Brunn des Lebens! Stell, ach stell dich bey uns ein, Daß wir jetzund nicht vergebens, Wirken und beysammen seyn.

2. Du verheissest ja den deinen, Daß du wolltest wunder thun, Und in ihnen willt erscheinen, Ach! erfülls, erfülls auch nun.

3. Herr! wir tragen deinen namen, Herr! wir sind in dich getauft, Und du hast zu deinem saamen, Uns mit deinem blut erkauft.

4. O! so laß uns dich erkennen, Komm, erkläre selbst dein wort, Daß wir dich recht Meister nennen, Und dir dienen fort und fort.

5. Bist du mitten unter denen, Welche sich nach deinem heil, Mit vereinten seufzen sehnen; O! so sey auch unser theil.

6. Lehr uns singen lehr uns beten, Hauch uns an mit deinem Geist, Daß wir für den Vater treten, Wie es kindlich ist und heißt.

7. Sammle die zerstreuten sinnen, Stöhr die flatterhaftigkeit, Laß uns licht und kraft gewinnen, Zu der Christen wesenheit.

8. O du haupt der rechten glieder! Nimm uns auch zu solchen an, Bring das abgewichne wieder, Auf die frohe himmelsbahn.

9. Gieb uns augen, gieb uns ohren, Gieb uns herzen die dir gleich, Mach uns redlich neugeboren, Herr! zu deinem himmelreich.

10. Ach! ja lehr uns Christen werden, Christen, die ein licht der welt, Christen, die ein saltz der erden; Ach! ja Herr, wie's dir gefällt.

4. Mel. Der 134 Psalm. (12)

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, Den Heilgen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr Und schauen dich von angesicht, In ew'ger freud und sel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heil'gem Geist in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preiß in ewigkeit.

5. Mel. Wie schön leucht uns. (13)

Ich will, o Vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren :,: Mich hast behütet wunderbar Wie ich mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren, Singet, bringet Gott dem Herren, Nah und fernen, Dank und ehre, Jederman sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein, Aus aller trübsal, noth und pein Den, der zu dir nur schreyet :,: Durch Christum gieb du deinen Geist Der uns den weg zur busse weißt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt ich, Deine güte im gemüthe Fort empfinden Ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In nächst verwichnen tagen :,: Nimm zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was täglich noch vor sünden in uns sich finden: Drum wir schwachen, Zu dem gnadenthron uns machen.

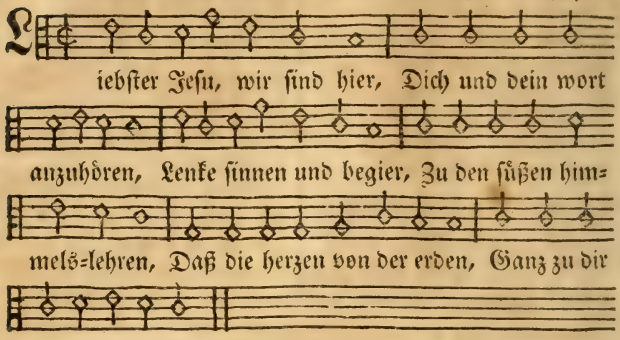
4. Mein seel und leib und all das mein Laß dir, o Herr, befohlen seyn, Ich will dir all's ergeben :,: Wend ab noth angst und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit, In meinem ganzen leben: Daß ich frölich deinen willen mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gieb, daß mir deiner ruhe tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes stärke :,: Daß mir dasselb durchs herze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte werke. Vor dir laß mir brünnlein fliessen, sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reis das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hofnung sey auf dich gestellt, Und ich dir ganz vertraue:,: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wann ich Gott immer schaue: Durch dich, werd ich grosse gaben Ewig haben bey dir oben, Deinen namen will ich loben.

6. Mel.

6. Mel. Nun Gott lob es ist vollbracht. (14)



2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, thun und dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht von licht aus Gott geboren, Mach uns allesamt bereit, Oefne herzen, mund und ohren, Unser bitten, flehn und singen, Laß Herr Jesu! wohl gelingen.

4. Gieb uns deines Geistes kraft, Dein wort mit andacht zu hören, Daß es in dem herzen haft, Was dein diener guts wird lehren, Damit wir im glaub'n auf erden Zu dem himm'l erbauet werden.

7. Mel. Liebster Jesu. (14)

Nun Gott lob! es ist vollbracht Singen, bäten, lehren, hören; Gott hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren. Unser Gott sey hoch gepreiset. Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wenn der kirchendienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit fried nach haus, Wandeln fein auf Gottes wegen. Gottes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne Gott, Unsern eingang gleicher massen, Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach uns zu himmels erben.

8. Mel. Komt her zu mir (6)

Ach Herr Gott! gieb uns deinen Geist von oben, Der uns beystand leist Im hören und im lehren: Vergieb die sünd', Andacht verleih, Das herz bereite, daß

es

es sey Munter zu deinen lehren.

2. Den glauben mehr, die hofnung stärk, Laß unsre seel bey diesem werk Zu dir, Gott, sich erheben; Gieb daß wir hören nicht allein, Nein, sondern wahre thäter seyn, Und nach dem worte leben.

9. Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend. (12)

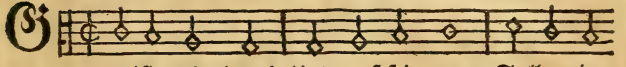
O Gott, du höchster gnadenhort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu herzen dring, Daß es sein kraft und schein vollbring.

2. Der einig glaub ist diese kraft, Der steif an Jesu Christo haft, Die werk der lieb seynd dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

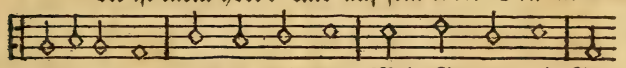
3. Verschaf bey uns auch, lieber Herr, Daß wir durch deinen Geist je mehr In dein'm erkenntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Vom Wort Gottes.

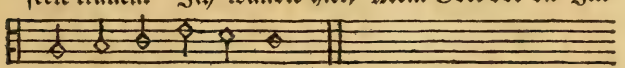
10. Mel. Ach Gott und Herr. (51)



Gott ist mein hort! Und auf sein wort Soll meine



seele trauen. Ich wandle hier, Mein Gott vor dir Im



glauben, nicht im schauen.

2. Dein wort ist wahr: Laß immerdar Mich seine kräfte schmecken. Laß keinen spott, O Herr, mein Gott, Mich von dem glauben schrecken.

3. Wo hätt ich licht, Wofern mich nicht Dein wort die wahrheit lehrte? Gott, ohne sie Verstünd ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt Der seele werth, Unsterblichkeit und leben. Zur ewigkeit Ist diese zeit Von dir mir übergeben.

5. Dein ew'ger rath, Die missethat Der sünder zu versühnen; Den kennt ich nicht, Wär' mir dies licht Nicht durch dein wort erschienen.

6. Nun darf mein herz In reu und schmerz Der sünden nicht verzagen: Nein, du verzeihst, Lehrst meinen geist Ein gläubigs: Vater! sagen.

7. Mich zu erneun, Mich dir zu weihn, Ist meines heils geschäfte. Durch meine müh Vermag ichs nie; Dein wort giebt mir die kräfte.

8. Herr, unser hort, Laß uns dies wort, Denn du hasts uns gegeben. Es sey mein theil, Es sey mir heil Und kraft zum ew'gen leben!

11. Mel. O Gott, du frommer Gott! (15)

Soll dein verderbtes herz Zur heiligung genesen, Christ, so versäume nicht, Das wort des Herrn zu lesen. Bedenke, daß dies wort Das heil der ganzen welt, Den rath der seligkeit, Des Geistes trost enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott, Dein Gott gerufen hätte; Merk auf, als ob er selbst Zu dir vom himmel redte! So lies; mit ehrfurcht lies, Mit lust und mit vertraun Und mit dem frommen ernst In Gott dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: o Gott, vor dem Ich meine hände falte, Gieb, daß ich dein gebor Für dein wort ewig halte: Und laß mich deinen rath Empfindung-voll verstehn, Die wunder am gesetz, Am wort vom creutze sehn!

4. Er, aller wahrheit Gott, Kan dich nicht irren lassen. Lies, Christ, sein heiligs buch; Lies oft: du wirst es fassen, So viel dein heil verlangt. Gott ists der weisheit giebt, Wenn man sie redlich sucht Und aus gewissen liebt.

5. Lies, frey von leidenschaft Und ledig von geschäften; Und sammle deinen geist Mit allen seinen kräften. Der beste theil des tags, Des morgens heiterkeit, Und dann der tag des Herrn, Der sey der schrift geweiht.

6. Rührt dich ein starker spruch: So ruf ihn, dir zum glücke. Des tags oft in dein herz, Im stillen oft, zurücke; Empfinde seinen geist, Und stärke dich durch ihn Zum wahren edelmuth, Das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu seyn, Dazu sind wir auf erden. Thu was die schrift gebeut: Dann wirst du inne werden, Die lehre sey von Gott, Die dir verkündigt ist; Und dann das wort verstehn, Dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnißvoll: So laß dich dies nicht schrecken. Ein endlicher verstand Kan Gott nie ganz entdecken; Gott bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt: So glaube was er spricht; Nicht was dein witz begehrt.

9. Sich seines schwachen lichts Bey Gottes licht nicht schämen, Ist ruhm; und die vernunft Alsdann gefangen nehmen, Wann Gott sich offenbart, Ist der geschöpfe pflicht; Und weise demuth ists, Das glauben, Was Gott spricht.

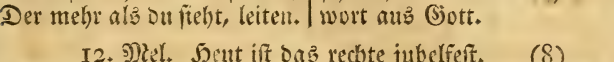
10. Drum

10. Drum laß dich, frommer christ, Durch keine zweifel kränken. Hier bist du kind; doch dort Wird Gott mehr licht dir schenken. Dort wächst mit deinem glück Dein licht in ewigkeit; Dort ist die zeit des schauns, Und hier des glaubens zeit.

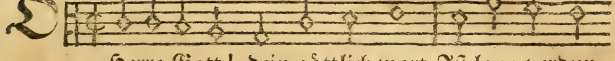
11. Verehre stets die schrift; Und siehst du dunkelheiten: So laß dich deinen freund, Der mehr als du sieht, leiten. Ein forschender verstand Der sich der schrift geweiht, Ein angefochtnes herz, Hebt manche dunkelheit.

12. Halt vest an Gottes wort: Es ist dein glück auf erden, Und wird, so wahr Gott ist, Dein glück im himmel werden. Verachte christlich groß Des bibelfeindes spott; Die lehre, die er schmäht, Bleibt doch das wort aus Gott.

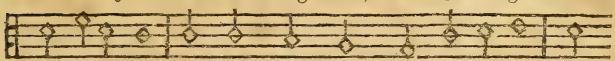
12. Mel. Heut ist das rechte jubelfest. (8)



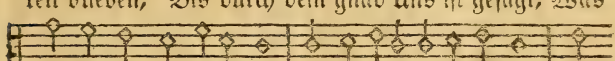
Herre Gott! dein göttlich wort Ist lang verdun-



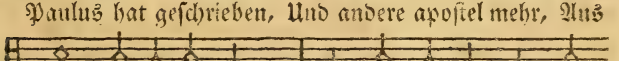
kelt blieben, Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was



Paulus hat geschrieben, Und andere apostel mehr, Aus



dein'm göttlichen munde, Deß dank ich dir Mit fleis,



daß wir Erlebet diese stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen; Ach Gott mein Herr! erbarm dich der, Die dich noch jetzt verleugnen, Und achten sehr Auf menschen lehr, Darin sie doch verderben, Deins worts verstand Mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun ein Guter Christ seyn, So mußt du erstlich glauben: Auf Gott vertrau, Darauf vest bau Hofnung und lieb im glauben, Allein durch Christ, Zu aller frist, Den nächsten lieb darneben, Das g'wissen frey, Das herz rein sey, Das kein geschöpf kan geben.

4. Allein

4. Allein du, Herr! Uns dis gewähr, Durch deine grosse gnaden, Wer sich deß tröst, Der ist erlößt, Und kan ihm niemand schaden, Ob wollte gleich Des feindes reich Sie und dein wort vertreiben, So wird ihr macht Hier nichts geacht, Sie müssens lassen bleiben.

5. Hilf Herr, mein Gott! In dieser noth Daß sich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n Und wollens auch nicht lehren: Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaube gar, Als theur und wahr, Was die apostel schreiben: Eh muß geschehn, Und all's vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Viel hart verstockten herzen, Kehrn sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmerzen.

7. Gott ist mein Herr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute, Dann du uns hast aus aller last Erlößt mit deinem blute: Deß dank ich dir, Drum wollst du mir, Wie du verheissen, geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nicht, Im tod und auch im leben.

8. Herr! ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Mit herz und glauben fassen: Giebst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läßt sie nicht verderben, O Herr! durch dich Bitt ich, laß mich Frölich und willig sterben.

13. Mel. O Herre Gott dein göttlich. (8)

Dein wort, ist Herr! die rechte lehr, Ein licht, das uns erleuchtet; Ein schild zu unser gegenwehr; Ein thau, der uns befeuchtet, Ein stärkungstrank, Wann wir uns krank An seel und muth befinden, Ein vestes band, Das unsre hand Mit deiner kan verbinden.

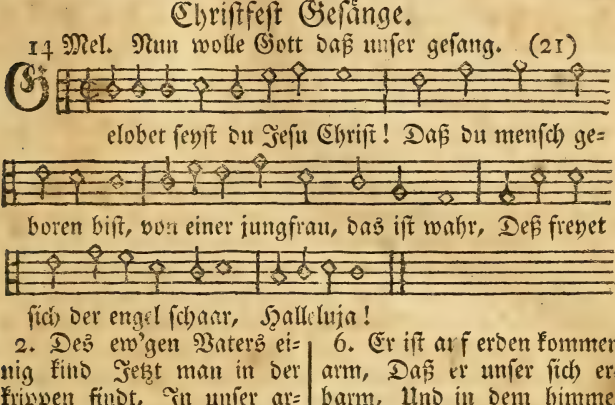
2. So führe dann auf rechtem pfad, Durch diß dein licht mich blinden, Laß mich durch deinen schutz und rath Den satan überwinden; Die süßigkeit Laß allezeit Von deinem wort mich schmecken; Und deine gunst In mir die brunst Der gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten geist, Der alles das versiegle, Worin dein wort mich unterweißt, Daß ich mich drin bespiegle, Und immerdar Diß, was ich war, Und was ich bin, erkeñe, Auch niemals mehr Von deiner lehr In sünd und irrthum renne.

4. Gieb meinem glauben stärk und kraft, Die alles kan vollbringen, Damit durch dessen eigenschaft Ich ritterlich kan ringen, Und creutz und noth, Ja gar den tod, Viel lieber woll erleiden, Als daß ich hier Vom wort und dir Mich ließ aus kleinmuth scheiden.

Christfest Gesänge.

14 Mel. Nun wolle Gott daß unser gesang. (21)



2. Des ew'gen Vaters einig kind Jetzt man in der krippen findt, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ew'ge gut. Halleluja.

3. Den aller weltkreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß; Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Halleluja.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen schein; Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von art, Ein gast in der welt hie ward, Er führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal. Halleluja.

6. Er ist ar f erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an: Deß freu' sich alle christenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit. Halleluja.

15. Mel. Wie schön l. (13)

O Friedensfürst aus Davids stamm! O meiner seelen bräutigam! Mein trost, mein heil, mein leben! Sollt ich nicht ewig danken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht Und steht Ausser leiden, Nur in freuden, Was man siehet, Weil der friedensfürst einziehet.

2. Ich

2. Ich selsten bin der freuden voll, Und weiß nicht, was ich schenken soll Dem auserwählten kinde: Ach herzens Jesu, nimm doch hin, Nimm hin mein herze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, Daß mein herze, Frey vom schmerze, Dich nur küsse, Und dich ewig lieben müsse.

3. Bleib höchster schatz, o himmelszier! Mein morgenstern! o bleib bey mir, Du hofnung der verzagten! Du himelsthau! befeuchte mich, Du süsses manna! schenke dich Den armen und verschmachten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunkel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

16. Mel. Erschienen ist (12)

Wir singen dir, Immanuel, Du lebensfürst und gnadenquell, Du himmelsblum und morgenstern, Du jungfrau'n sohn, Herr aller herr'n. Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer, Aus aller kraft, lob, preiß und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir gewacht, Dich hat gehofft so manche jahr Der väter und propheten schaar. Halleluja.

4. Für andern hat dein hoch begehrt, Der hirt und könig deiner heerd, Der mann, der dir so wohl gefiel, Wenn er dir sang auf saitenspiel. Halleluja.

5. Ach! daß der Herr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm; Ach daß die hülfe bräch herein! So würde Jacob frölich seyn. Halleluja.

9. Nun du bist da, da liegest du, Und hältst im krippelein deine ruh; Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleid'st die welt und kömst doch blos. Halleluja.

7. Du kehrst in fremde hausung ein, Und sind doch alle himmel dein; Trinkst milch aus einer menschenbrust, Und bist doch selbst der engel lust. Halleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt; Bist Gott und liegst auf heu und stroh; Wirst mensch, und bist doch A und O. Halleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel herzeleid; Bist aller heiden trost und licht, Suchst selber trost und findst ihn nicht. Halleluja.

10. Du bist der süsse menschen-freund, Doch sind dir so viel menschen feind, Herodis herz hält dich für greul, Und bist doch nichts als lauter heil. Halleluja.

11. Ich aber dein geringster knecht, Ich sag es frey, und meyn' es recht Ich liebe dich doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der will ist da, die kraft ist klein, Doch wird dirs nicht zuwider seyn; Mein armes herz, und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwählteſt, was die welt veracht; Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb Da, wo der mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der erden schooß, So war dein kripplein auch nicht groß, Der stall, das heu, das dich umfing, War alles schlecht und sehr gering. Halleluja.

15. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut; o Jesulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin. Halleluja.

16. War ich gleich sünd und lastervoll, Hab ich gelebt nicht wie ich soll: Ey kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr. Halleluja.

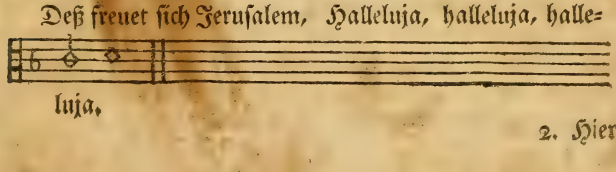
17. Hätt ich nicht auf mir sündenschuld, Hätt ich kein theil an deiner huld; Vergeblich wärst du mir gebohrn, Wenn ich noch wär in Gottes zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth. Halleluja.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehrensaal Soll schallen ohne zeit und zahl. Halleluja.

17. In eigner Melodey.



2. Hier liegt es in dem krippelein, Dem krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein. Halleluja, halleluja, halleluja.

3. Das ochslein und das eselein, Das eselein, Erkannten Gott den Herren sein. Halleluja, halleluja, halleluja.

4. Die weis'n aus morgen kamen dar, die kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen brachten sie dar. Halleluja, halleluja, halleluja.

5. Sein mutter ist die reine magd, Die reine magd, Die ohn ein mann geboren hat. Halleluja, halleluja, halleluja.

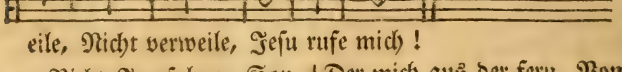
6. Die schlang ihn nicht vergiften kont, Vergiften kont, Ist worden unser blut ohn schuld. Halleluja, halleluja, halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch: Gleich nach dem fleisch, Der sünden nach doch uns nicht gleich. Halleluja, halleluja, halleluja.

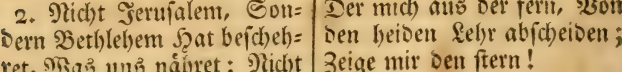
8. Damit er ihm uns machet gleich, Uns machet gleich, Und wieder brächt in Gottes reich. Halleluja, halleluja, halleluja.

9. Für solche gnadenreiche zeit, So reiche zeit, Sey Gott gelobt in ewigkeit. Halleluja, halleluja, halleluja.

18. In eigner Melodey.



Jesu, rufe mich Von der welt, Daß ich zu dir



eile, Nicht verweile, Jesu rufe mich!

2. Nicht Jerusalem, Sondern Bethlehem Hat beschehret, Was uns nähret; Nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, Du bist angenehm, Aus dir kommet, Was uns frommet, Werthes Bethlehem.

4. Du bist wie man spricht, Nun die kleinste nicht; Allen leuten, Auch den heiden, Bringst du heil und licht.

5. Zeige mir den stern! Der mich aus der fern, Von den heiden Lehr abscheiden; Zeige mir den stern!

6. So werd, Jesu ich, Bald, bald finden dich; Andachtskerzen, Reu im herzen Gläubig bringe ich.

7. Ach! verschmäh mich nicht! Gieb doch, daß dein licht Nun und immer In mir schimer, Ach verschmäh mich nicht!

8. Schönstes

8. Schönstes wunderkind, Hilf daß ich entzündt In dir brenne, Dich stets nenne, Schönstes wunderkind.

9. Süsser liebesblick! Gönne mir das glück, Hier und droben Dich zu loben, Süsser liebesblick.

19. Gott des himmels (25)

Ach! was hat dich doch bewogen, Von des hohen himmelssaal? :,: Was hat dich herabgezogen, in dis tiefe jammerthal? Jesu, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

2. Deine grosse menschenliebe, Welche unaussprechlich ist :,: Und die mehr als vater triebe, Machten, daß du kommen bist: Jesu, meine freud und wonn, Meines herzens, ꝛc.

3. Du bist uns von Gott erkohren, Gleich wie wir ein menschenkind :,: Du bist ohne schuld geboren, Hast bezahlt für unsre sünd: Jesu, meine freud und wonn, Meines, ꝛc.

4. Du hast dich aus lieb ergeben, Für uns in den bittern tod :,: Dadurch wiederbracht das leben, Und versöhnet uns mit Gott: Jesu, meine freud und wonn, Meines, ꝛc.

5. Hilf daß wir dis recht bedenken, Schenke herzens redlichkeit :,: Dir zum opfer uns zu schenken, Ja die ganze lebenszeit: Jesu, meine freud und wonn, Meines, ꝛc.

6. Bis wir dich dereinst dort oben, In des hohen himmelsthron :,: Werden ohn aufhören loben, In der engel süssen thon: Jesu, meine freud und wonn, Meines, ꝛc.

20. Mel. Nun kommt der heiden. (16)

Gott sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie gepropheceyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil der jungfraun sohn, Der wohl zweygestammte held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil, Dir hosanna! o mein theil: Richte du auch eine bahn Dir, in meinem herzen an.

5. Zieh, du ehrenkönig ein, Es gehöret dir allein: Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust.

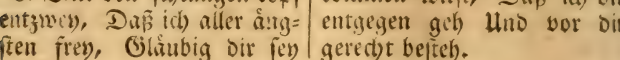
6. Herr, wie deine zukunft ist Und du selbst sanftmüthig bist; So wohn in mir jederzeit, Sanftmuth und gelassenheit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Unabläßig wirksam ist.

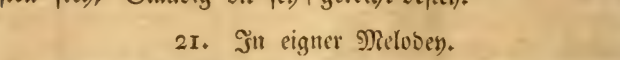
8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Gläubig dir sey zugethan, Nimm dich meiner sündlich an.

9. Hilf, wenn du mein lebensfürst, Prächtig wiederkommen wirst, Daß ich dir entgegen geh Und vor dir gerecht bestehe.

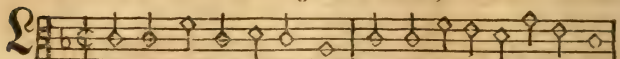
21. In eigner Melodey.



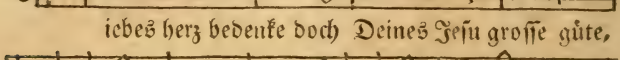
Liebes herz bedenke doch Deines Jesu grosse güte,



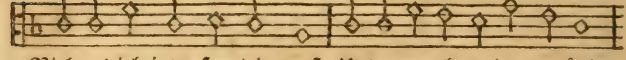
Richte dich jetzt freudig auf, Und erwecke dein gemüthe:



Jesus kömmt dir, als ein könig, Der sich deinen helfer



nennt, Und sich durch dis wort dir also Selbst zu dei-



nem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu gut, Ist er in die welt gekommen: Als dein helfer ist er auch In den himmel aufgenommen: Als ein helfer herrscht er jetzo Unter uns im gnadenreich: Als ein helfer wird er kommen, Und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun helfer nennt, Und zwar nicht im blossen namen, Sondern zeigets in der that, Was er saget, das ist amen: Was bekümmerst du dich ofte, Suchest hülfe hie und da? Der sich deinen helfer nennet, Ist dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit, Was dich drückt, darfst du ihm klagen; Stößt dir noth und mangel zu, Du darfsts ihm nur kindlich sagen: Du hast einen solchen helfer, Der von ewigkeit dich liebt; Der die noth auch selbst erfahren, Und im leiden sich geübt.

5. Ja er will es nicht allein, Sondern nimmt es so zu herzen,

zen, Daß er dich nicht lassen kan, Wenn du schreyst in deinen schmerzen. Er spricht: es bricht mir das herze, Daß ich mich erbarmen muß: Und dann giebt er zur versicherung Einen süssen gnadenkuß.

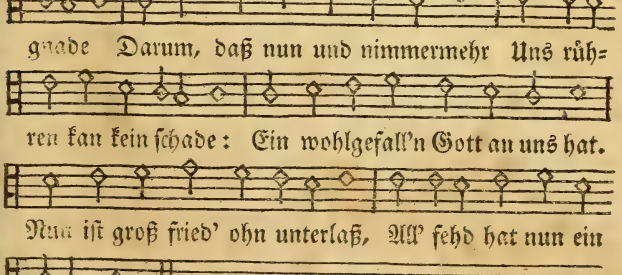
6. Nun, mein Jesu, weil du dich Selbsten unsern helfer nennest, Und zu deinem herzen uns Freyen zutritt herzlich gönnest: So komm ich, und falle nieder Hier vor deinem gnadenthron; Du kanst dich nun selbst nicht leugnen Hilf mir grosser Gottes sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich Ringen in den glaubenskämpfen, Hilf mir auch mein fleisch und blut, Durch dein creutz und leiden, dämpfen; Hilf, daß ich mög überwinden, Wie du überwunden hast; Hilf mir endlich selig sterben, Und ablegen alle last.

8. So will ich dich meinen Gott, Stets als einen helfer preisen; Ich will auch durch deine gnad Hier schon in der that erweisen, Daß ich einen helfer habe, Der da herrscht in aller welt, Und auf welchen ganz alleine Meine hofnung bleibt gestellt.

9. Halleluja! dank sey Gott, Der uns diese gnad erzeiget, Und auf uns, sein armes volk, Seine huld so reichlich neiget, Daß er seinen sohn uns schenket, Der uns nicht verlassen kan: Amen, amen, halleluja singe mit mir jederman.

22. Mel. Es ist gewißlich an der zeit. (3)



2. Wir loben, preis'n, anbäten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du, Gott vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz unermess'n ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht; Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, sohn eingeborn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlorn, Du stiller unsers haders; Lamm Gottes, heiliger Herr und Gott, Nimm an die bitt von unsrer noth: Erbarm dich unser aller!

4. O heilger Geist, du höchstes gut, Du all'rheilsamster tröster, Vors teufels g'walt fortan behüt, Die Jesus Christus erlöset Durch grosse mart'r und bittern tod, Abwend all unsern jamm'r und noth, Dazu wir uns verlassen.

23. Mel. Der 134 Psalm. (12)

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch heil und gnadenlehr, Der guten lehr bring ich so viel, Davon ich singend sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut geborn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein, so zart und fein, Soll eure freud und wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will der heiland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die Gott der vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippe und windelen schlecht; Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehen, was Gott hat beschehrt, Uns mit sein'm lieben sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz und sieh hinein, Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Sey willkommen du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ich immer danken dir?

9. Ach Herr! du Schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein Das ist grob heu und windelein, Darauf du könig groß und reich Herprangst,

prangst, als wärs dem himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft und thut.

13. Ach! mein herzliebes Jesulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu singen, springen, immer frey Das rechte hosianna schon, Mit herzenslust und süssem thon.

15. Lob, ehr sey Gott im höchsten thron, Der uns schenkt seinen ein'gen sohn, Deß freuet sich der engelschaar, Und singen uns solchs neue jahr.

24. Mel. Kommt her zu (6)

Gott lob! die hochgewünschte zeit, Der anfang unsrer seligkeit, Und unsrer hülf ist kommen! Des ewgen Vaters ewges kind Sich mit uns menschen nun verbindt; hat fleisch an sich genommen.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Ist er ein mensch geboren; O grosses heil! wär dieses nicht, Würd alles was geschaut das licht, Und schauen soll, verlohren.

3. Sein armer stand, sein dürftig seyn, Bringt uns den gröSten reichthum ein, In ihm sind wir geboren, Hat Adam uns in schuld gesetzt, All unsre haab in grund verletzt? Er wird uns wohl versorgen.

4. Seht nicht die schlechten windeln an, Und was vernunft hie tadeln kan: In dieser krippen enge Ist eingehüllt das heil der welt, Der wunderbare grosse held, Der herrscher vieler menge.

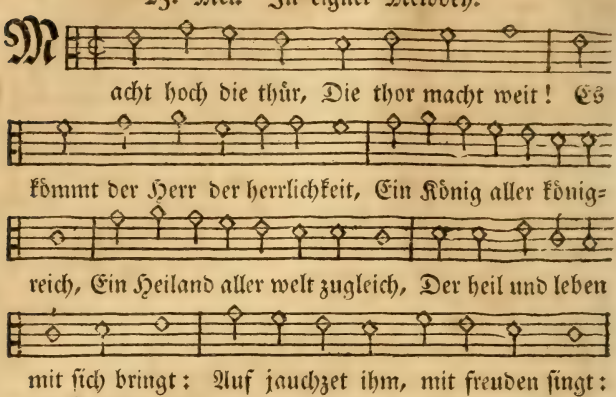
5. Der ewge Gott des Vaters wort, Ist unser bruder, hülf und hort, Auf den wir sicher trauen, Komm ganze welt, ach komm herbey, Hier kanst du, daß Gott gnädig sey, Aus klaren augen schauen.

6. Sey willkommen, theuer werther gast, Sey willkomm träger meiner last, Mein licht, mein trost, mein segen. Mein einges gut, was soll ich dir Zur dankbarkeit, o himmelszier, Zu deinen füssen legen?

7. Mich selbst, nimm mein geschenk Herr, an, Denk, daß ich sonst nichts geben kan Dir, der du alles hegest, durch den der weltkreis selbst gemacht, Mein schlechtes opfer nicht veracht, Der du den himmel trägest.

8. Zeuch, Herr, in diß mein herz hinein, Laß dirs ein heilge wohnung seyn, Dir Jesu ich es gebe; Laß es mit dir seyn ausgeschmückt, Und alles eitle weggerückt, Mein Jesu drinnen lebe.

25. Mel. In eigner Melodey.



2. Er ist gerecht, ein helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein gefährt, Die königskron ist heiligkeit, Sein scepter ist barmherzigkeit. Weil er die noth zu ende bringt, So jauchzet froh, mit freuden singt: Gelobet sey mein Gott, Er macht den feind zu spott.

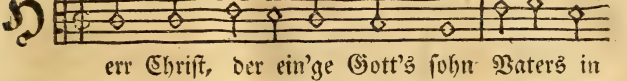
3. O wohl dem land, o wohl der stadt, So diesen König bey sich hat! Wohl allen herzen in gemein, Da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte freudensonn, Bringt mit sich lauter freud und wonn. Gelobet sey mein Gott, Er macht den feind zu spott.

4. Macht hoch die thür, Die thor macht weit, Eu'r herz zum tempel zubereit't; Die zweiglein der gottseligkeit Steckt auf mit andacht, lust und freud: So kömmt der König auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich. Gelobet sey mein Gott, Er macht den feind zum spott.

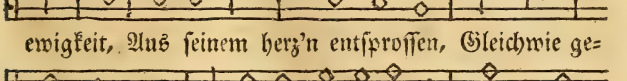
5. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, Meins herzens thür dir offen ist: Ach! zeuch mit deiner gnade ein, Dein' freundlichkeit auch uns erschein: Dein heilger Geist uns führ und leit Den weg zur ewgen seligkeit. Dem namen dein, o Herr! Sey ewig preiß und ehr.

26. Mel.

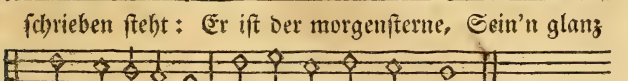
26. Mel. Herr Jesu gnadensonne. (17)



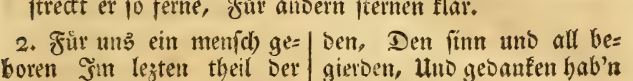
Herr Christ, der ein'ge Gott's sohn Vaters in



ewigkeit, Aus seinem herz'n entsprossen, Gleichwie ge-



schrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein'n glanz



streckt er so ferne, Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch geboren Im lezten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben Und dienen im geist so, Daß wir hier mögen schmecken Dein' süßigkeit im herzen Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, du väterliche kraft, Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht, Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' güte, Erweck uns durch dein' gnad, Den alten menschen kränke, Daß der neu' leben mag Wohl hier auf dieser erden, Den sinn und all begierden, Und gedanken hab'n zu dir.

27. Mel. Der 42 Psalm. (18)

Warum willt du draussen stehen, Du gesegneter des Herrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern, Du mein Jesu meine freud, Helfer in der rechten zeit, Hilf o Heiland, meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des gesetzes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht, O der schweren donnerstimm! Die mir Gottes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels

fels lügen, Der mir alle gnad absagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch was noch ärger ist, So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewissen Mit vergiften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär; Hab ich hoheit? die ist flüchtig; Hab ich reichthum, was ists mehr Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, Herr Jesu Christ, Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freudenlicht! Ehe mir mein herze bricht, Laß mich, Herr, an dir erquicken, Jesu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gieb dich ganz zu seiner ruh, Oefne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschaft: Gottes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibst du deme nur getreu, Ists gewiß und bleibt dabey Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

28. Mel. Warum soll ich mich. (43)

Frölich soll mein herze springen, Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen: Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner kammer Gottes held, Der die welt Reißt aus allem jammer; Gott wird mensch, dir, mensch, zu gute, Gottes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, Der uns giebt, Was

Was er liebt über alle massen? Gott giebt unserm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte für der menschen orden Unser heil Einen greul, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unserm schaden, Ey so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Giebt sich an Unser lamm zu werden; Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey Gott, Für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahren, o liebe brüder! Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und laßt uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit grossen haufen! Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leiden, Sehet hier Ist die thür, Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen, An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissens schmerzen, Sey getrost, hier wird gefunden, Der in eil Machet heil, Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eure glaubens-hände: Hier sind alle gute gaben Und das gold, Da ihr sollt Euer herz mit laben.

12. Süsses heil, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen; Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Dann du hast Meine last All auf deinen rücken, Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du giebst gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen. Ich will dich ins herze schliessen, O mein ruhm, Edle blum! Laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren.

Mit

Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

29. Mel. Meinen Jesum laß. (35)

Jesus ist der schönste nam Aller, die vom himmel kommen, Huldreich, prächtig, tugendsam, Den Gott selber angenommen; Seiner grossen lieblichkeit, Gleicht kein name weit und breit.

2. Jesus ist das heil der welt, Meine arzney für die sünden Jesus ist ein starker Held, Unsre feind' zu überwinden, Wo nur Jesus wird gehört, Wird der teufel bald zerstört.

3. Jesus ist der weisen stein, Der gesundheit giebt und leben. Jesus hilft von aller pein, Die den menschen kan umgeben. Lege Jesum nur ins herz, So verliert sich aller schmerz.

4. Jesus ist mein ew'ger schatz, Und ein abgrund alles guten: Jesus ist ein freudenplatz, Voller süssen himmelsfluthen: Jesus ist ein kühler thau, Der erfrischet feld und au.

5. Jesus ist der süsse brunn, Der die seelen recht erquicket. Jesus ist die ew'ge sonn, Deren strahl uns ganz entzücket. Willt du froh und freudig seyn, Laß ihn nur zu dir hinein.

6. Jesus ist der liebste thon, Den mir alle welt kan singen, Ja, ich bin im himmel schon, Wenn ich Jesum hör' erklingen. Jesus ist mein's herzens freud, Meine ew'ge seligkeit.

7. Jesus ist mein himmelsbrod, Das mir schmeckt wie ichs begehre: Er erhält mich für dem tod, Stärkt mich, daß ich ewig lebe: Zucker ist er mir im mund, Balsam, wenn ich bin verwundt.

8. Jesus ist der lebensbaum, Voller edler tugendfrüchte: Wenn er findt im herzen raum, Wird das unkraut ganz zu nichte: Alles gift und unheil weicht, Was sein schatten nur erreicht.

9. Jesus ist das höchste gut In dem himmel und auf erden, Jesus name macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden. Jesus name soll allein Mir der liebste name seyn.

Neujahrs Gesänge.

30. Mel. Vom himmel hoch (12)

Das alte jahr vergangen ist, Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du uns in so grosser g'fahr Behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich einigen Sohn, Des Vaters in dem höchsten

höchsten thron, Du wollst dein' arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welch's ist der seelen höchster hort, Für falscher lehr, abgötterey, Behüt uns, Herr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd im alten jahr gedenk Ein gnadenreich neujahr uns schenk.

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tag wied'r aufzustehn Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich, O Jesu, unsern glauben mehr Zu deines namens lob und ehr.

31. Mel. Freu dich sehr. (18)

Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan, Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein, Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd :,: Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find: Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, Herr, in dir, dann du, mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o Gott, mein flehen hin :,: Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin, Wann ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, Herr, auf meine sach Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. Herr, du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey :,: Und ich christlich könne leben, Ohne trug und heucheley. Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb, Damit ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. Jesu, laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr:,: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr: Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod: Freudig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

32. Mel. Wach auf mein herz. (19)

Nun laßt uns gehn und treten Mit singen und mit bäten Zum Herrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, Von einem jahr zum

zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden, Mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nichts minder, Läßt Gott ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens, Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unserm creutz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich gedulte.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blutvergiessen, Die freuden-ströhme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen Laß grossen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken, Gieb fröliche gedanken, Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der christen-schaare, Zum selgen neuen jahre.

33. Mel. Wer Christum (20)

Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ, Des fleisches tödtung leidet Die so hochnöthig ist, Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden, Und tritt in creutzes-orden, In seinem gnadenreich.

2. Wer so dis jahr anhebet, Der folget Christi lehr; Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr, Er ist ein Gottes kind, Von oben her geboren, Das alles, was verloren, In seinem Jesu findt.

3. Doch wie muß diß beschneiden Im geist, o mensch, geschehn?

geschehn? Du must die sünde meiden, Wenn du willt Jesum sehn: Das mittel ist die buß, Wodurch das steinern herze, In wahrer reu und schmerze, Zerknirschet werden muß.

4. Ach gieb zu solchem werke in diesem neuen jahr, Herr Jesu! kraft und stärke, Daß sich bald offenbar, Dein' himmlische gestalt In vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen, O Jesu! thu es bald.

5. Ich seufze mit verlangen, Und tausende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerschönste zier! Wenn ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockten sünder! Bedenket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wollust zugebracht, Ach! führt euch Gottes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und fallet Gott zu fuß, In wahrer reu und schmerzen, Es kan die herzensbuß, So gläubig wird geschehn, Daß Vater herz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre sehn.

8. Ja, mein Herr Jesu! gebe, Daß deine christenschaar Mit dir im Geist so lebe, In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von dir scheiden, Stärk sie im creutz und leiden Durch deinen bittren tod.

9. So wollen wir dich preisen Die ganze lebenszeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da du wirst offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach diesem leben kommen Ins ew'ge neue jahr.

34 Mel. Aus meines herzensgrunde. (20)

Helft mir Gottes güte preisen, Ihr christen insgemein! Mit g'sang und andern weisen, Ihm allzeit dankbar seyn, Fürnehmlich zu der zeit Da sich das jahr geendet, Die sonn sich zu uns wendet, Das neu jahr ist nicht weit. (Das neue jahr ist heut.)

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des Herren reiche gnad, Und so gering nicht achten Sein unzählig wohlthat, Stets führen zu gemüth, Wie er dis jahr hat geben, All nothdurft diesem leben, Und uns für leid behüt.

3. Lehramt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Beschehret auch dazu. Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet Verwüstung abgewendet, Von diesem ort und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad: Wañ er sonst hätt belohnet All unsre missethat Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns so gnädig ist, Wann wir die sünd bereuen, Glauben an Jesum Christ, Herzlich ohn heucheley, Will er die sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater im himmelsthron! Die du uns thust beweisen, Durch Christum deinen Sohn, Und bitten ferner dich, Gieb uns friedliche jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

35. Mel. Herr Christ, der einig. (17)

Herr Gott, sey du gepriesen, Für deine gütigkeit, Die du uns hast bewiesen Dis jahr und allezeit, Hilf, daß wirs recht erkennen, Und die den namen nennen Mit furcht und dankbarkeit.

2. Dein wort hast du uns geben Zu unsrer seelenspeiß. Das lehrt uns recht zu leben, Und zeiget uns mit fleiß, Wie wir durch deinen Sohne Die rechte lebenskrone Dort können nehmen an.

3. Du hast uns auch bescheret Regen und fruchtbarkeit, Durch sonnenschein verwehret, Des lands verderblichkeit. Wein, korn, uns satt gegeben, Davon wir können leben Mit unserm ganzen haus.

4. Du thust auch ferner wählen Gut obrigkeit im land, Lässest ihr auch nichts fehlen An macht, rath und verstand, Dem bösen abzuwehren, Das volk in fried und ehren Kan sie regieren wohl.

5. In solcher lieb erhalte Uns, o du treuer Gott! Dein wort und kirch verwalte, Rett uns aus aller noth: Krieg, hunger, pest, elende, O Gott! von uns abwende, Nach deinem willen gut.

6. Wiedrum ein neues jahre, Wir nun anfangen heut, Gieb, daß wirs ohn gefahre, Erleben und mit freud Dein wort uns lassen weisen, Dir dienen, und dich preisen Hier und in ewigkeit.

36. Mel. Gelobet seyst du Jesu Christ. (21)

Nun wolle Gott, daß unser g'sang Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr. Halleluja.

2. Kein mensch noch stand mag hie bestahn, Der Gott nicht wird zum g'hülfen han,

Daß

Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus herzensgrund. Halleluja.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt Von Gott annehm und recht verwalt, Es geb ihr Gott viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weis. Halleluja.

4. Zu handeln was Gott löblich ist, Und seinem Sohn, Herrn Jesu Christ, Und bleib an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu. Halleluja.

5. Ein'r ganzen g'mein gehorsamkeit, Zu fördern zucht und ehrbarkeit, Auch g'meine lieb mit treu und fried, Daß g'sunder leib hab g'sunde glied. Halleluja.

6. Ein'm jeden haus und was darin, Dem wünschen wir ein'n rechten sinn, Zu Gottes preiß und ehr allzeit, Der haus und hof und alles giebt. Halleluja.

7. Euch dienern g'horsam treu und still, Friedlich zu seyn, wie Gott das will, Es ist auch Christus euer knecht, Wer dieses glaubt, der dienet recht. Halleluja.

8. Ehleut die leben friedenreich, Und tragen lieb und leid zugleich, Es sey ein fleisch, ein herz, ein geist, Dein gnad Herr Gott, an ihnen leist. Halleluja.

9. Auch daß die jungen fürchten Gott, Und halten stets seine gebot, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz, und Gott zu ehr. Halleluja.

10. Wem das von herzen g'legen an, Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir nach Gott erzogen wohl, Denselben Gott belohnen soll. Halleluja.

11. Die junggesellen allgemein, Die töchter auch behalt Gott rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut. Halleluja.

12. Ihr kranken, habt ihr schmerzen viel, Auch tag und nacht des leids ohn ziel, So mach euch Gott wied'rum gesund, Gerüst mit g'dult zu aller stund. Halleluja.

13. Anfechtung, trübsal, mancherley, Verfolgung, und was sonsten sey, Erleiden viel auf dieser erd, Gott helf ihnen von der beschwerd. Halleluja.

14. Es geb euch armen Gott der Herr Das täglich brod, und was euch mehr An leib und seel gar viel gebrist, Voraus gedult an Jesum Christ. Halleluja.

15. Die täglich an der arbeit sind, Fromm zu ernähren weib und kind, Den'n wünschen wir, daß ihr genieß In Gottes segen wohl ersprieß. Halleluja.

16. Die zeitlich gut und

reichthum

reichthum han, Dabey in grossen sorgen stahn, Die theilen aus und rüsten sich, Daß sie vor Gott auch seyen reich. Halleluja.

17. Und dienen gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülf und schutz, Auch zieht die kind darzu mit fleiß, Das ist den reichen lob und preiß. Halleluja.

18. Ihr sünder sucht das himmelreich, Und daß euch Gott die sünd verzeih, Er b'kehr euch all nach seinem wort, Und mach euch selig hier und dort. Halleluja.

19. Die uns mit fleiß den glauben lehrn, Der falschen lehr und leben wehrn, Und führen Gottes wort und werk, Den'n gebe Gott sein gnad und stärk. Halleluja.

20. Das wünschen wir von herzen all, Zu seyn ein volk, das Gott gefall, Ein ehrlichs volk, ein heilge stadt, Die seh auf Gott ganz steif und satt. Halleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die uns behüt für aller schand, Er geb uns gnad viel gute jahr In seiner lieb, das werde wahr. Halleluja.

37. Mel. Von Gott will ich nicht lassen. (20)

Die zeit ist nun gekommen, Wir seh'n das neue jahr; Wir seh'n das heil der frommen, Der Heiland stellt sich dar; Sein name wird bekannt, Er lässet sich beschneiden, Beginnet schon zu leiden, Und zeigt uns seinen stand.

2. Er hat sein blut vergossen, Und solches ohne schuld Er war ohn sünd entsprossen, Und hat die straf erdult; O wunderbares recht! Er muß um unsert willen Des elends maas erfüllen, Der König wird ein knecht.

3. Sein reich beherrscht die erde, Und ist nicht von der welt; Die ganze menschenheerde Ist unter ihn gestellt: Er führet sie zu Gott; Als ein dazu erkießter, Als Hirt und Hoherpriester, Hat ehr und leidet spott.

4. Er büsset leib und leben Für ihre seelen ein, Daß sie sich ihm ergeben, Und ihm gehorsam seyn: Doch sucht man fremdes gut, Ja seinen eignen schaden, Und achtet nicht der gnaden, Die er den menschen thut.

5. Ist das nicht zu erbarmen? Wie seynd sie taub und blind? Sie sollten ihn umarmen, Bey dem sich alles findt, Statt kommens, fliehen sie, Und weil sie böses üben, Bringt ihnen, was sie lieben, Verdammniß für die müh.

6. Noch rühmen wir den glauben, Und haben keinen nicht;

nicht; Was böse lüst erlauben
Ist wider lehr und pflicht;
Was unserm fleisch gefällt,
Das wünschet uns ein jeder,
Was wünschen wir ihm wieder? Die herrlichkeit der welt.

7. Wir wünschen uns viel glücke, Vergnügung, reichthum, ehr! Ein rechtes ungelücke,
Für einen, der es mehr
Als Gottes reich begehrt!
Dis reich ist unzertheilet, Wer nach der erden eilet, Ist nicht des himmels werth.

8. Bemüht euch um das beste, Den schatz, der ewig nützt, Ihr seyd allhier nur gäste, Wo ihr zu miethe sitzt, Entreisset euch der noth, Sucht Christum zu empfangen, Wünscht allen dis verlangen, Und euch der sünden tod.

9. Ohn diesen hilft kein leben, Wie schön es sonsten ist, Die höll hat euch umgeben, Davon ihr selbst nicht wißt; Zu Gott geht nichts hinein, Was missethat beflecket, Was noch im kothe stecket, Das ist vor ihm nicht rein.

10. Wie werden Christi schmerzen In kraft und trost verkehrt: Beschneidet eure herzen, Und thut was er begehrt: Glaubt recht, und lebet wohl, Und lernt an diesem tage Die antwort auf die frage: Was man euch wünschen soll?

38. Mel. Lobt Gott ihr christen. (32)

(1 Ch o r.)

Heut fänget an das neue jahr Mit neuem gnadenschein.

(2 Ch.) Wir loben alle unsern Gott, Und singen insgemein.

2. (1 Ch.) Seht, wie sich Gottes Vater huld Erzeiget euch aufs neu.

(2 Ch.) Wir merken seine wundergüt, Und spüren seine treu.

3. (1 Ch.) Was suchet doch der fromme Gott Durchs gute so er thut?

(2 Ch.) Ach wer uns das recht lehren wollt, Erweckte herz und muth.

4. (1 Ch.) Der Geist der spricht es deutlich aus: Er leitet auch zur buß!

(2 Ch.) Wir bücken uns von herzensgrund, Und fallen ihm zu fuß.

5. (1 Ch.) Wohl euch, wenn dieses recht geschicht, Und geht von herzensgrund.

(2 Ch.) Ja, ja, es schreyet seel und geist, Und nicht allein der mund.

6. (1 Ch.) Thut das, und haltet brünstig an, Bis Gott geholfen hat.

(2 Ch.) Wir senken uns in seine huld, Und hoffen blos auf gnad.

7. (1 Ch.) Das ist gewiß

der

der rechte weg, Der euch nicht trügen kan.

(2 Ch.) Ach Jesu, Jesu! seufzen wir, Nimm du dich unser an!

8. (1 Ch.) Den hat euch Gott zum gnadenstuhl und mittler vorgestellt.

(2 Ch.) Drum nehmen wir ihn willig auf, Er ist das heil der welt.

9. (1 Ch.) Wohl! dieser ist der wahre Gott, In dem euch hülf bereit, Er machet euch von sünden los, Und schenkt die seligkeit.

10. (2 Ch.) Diß heute unsre hofnung ist, Und bleibet immerdar. Jesus, der starke Siegesheld, Dämpf nur der feinde schaar.

11. (1 Ch.) Gar gerne will er dieses thun, Wo ihr nicht widerstrebt, Nur haltet seinem wirken still, Und ihme euch ergebt.

12. (2 Ch.) Wir wollens thun durch seine gnad, Die er im glauben schenkt, Bey ihm ist doch allein die kraft, Die unsre herzen lenkt.

13. (1 Ch.) Diß glaubt, und zeigets in der that In eurem lebenslauf, Den weltsinn leget gänzlich ab, Schwingt euch zu Gott hinauf.

14. (2 Ch.) Wir folgen diesem guten rath, Weil es Gott selbst gebeut, Die seele suchet hülf und gnad, Das herz die sünd bereu't.

15. (1 Ch.) Ja, glaubet, Gottes hülf ist nah, Und Christi guter Geist Ist warlich stets darauf bedacht, Wie er euch hülfe leist.

16. (2 Ch.) Den nehmen wir mit freuden an, Der soll uns machen neu, Die sünde habe gute nacht, Zusamt der heucheley.

17. (1 Ch.) So fanget an und fahret fort In diesem neuen jahr, So bleibet euch der segen nah Und weichet die gefahr.

18. (2 Ch.) Deß trösten wir uns allezeit Von Gottes lieb und huld, Und hoffen auf barmherzigkeit Im glauben und gedult.

(Beyde Chöre zusammen.)

Mel. Ich liebe dich herzlich.

19. Nun lasset uns alle dem Herren ergeben, In stetiger busse und glauben zu leben, Die sünd abzuschaffen, Das gute zu suchen, Die weltlust und irrdische freud zu verfluchen.

20. Von Jesu zu nehmen den himmlischen segen, Den er uns versprochen Ins herze zu legen, Ach Jesu! ach Jesu! Komm, hilf uns in gnaden, Gieb segen, gieb leben, Wend unheil und schaden.

Vom Leiden und Sterben Jesu.

39. Mel. Der 36 Psalm. (55)

O Mensch, bewein dein sünde groß, Darum Christus seins Vaters schooß, Aeuffert, und kam auf erden:,: Von einer jungfrau rein und zart, Für uns er hie geboren ward, Er wollt der mittler werden: Den todten er das leben gab, Und legt dabey all krankheit ab, Bis sich die zeit herdrange, Da er für uns geopfert würd Trug unsrer sünden schwere bürd, Wohl an des creutzes stamme.

2. Dann als das fest der Jüden kam, Jesus sein' jünger zu sich nahm, Und thät zu ihnen sagen:,: Des menschen Sohn verrathen wird, Uns creutz geschlagen und geführt Zum tod in seinen tazen, In Simons haus Maria kam, Viel köstlich wasser zu sich nahm, Den Herren zu begiessen, Etlich der jünger murrten bald, Jesus die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zum hohenpriester er sich macht, Den Herren zu verrathen tracht, Nahm dreyßig silberlinge: Bald Jesus mit den jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlamm, Und endigt diese dinge. Er satzt uns auf ein testament, Seins tods zu denken bis ans end, Und wusch der jünger füsse; Er bildt ihn'n für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn, Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den ölberg trat, In furcht und zittern er da bat, Ach bätet! und thut wachen:,: Ein'n steinwurf weit er förter gieng, Zu seinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, Daß dieser kelch jetzt geh von mir, Dann alle ding sind möglich dir, Doch es gescheh dein wille. Solchs er zum dritten male bat, So oft er zu den jüngern trat, Sie schliefen all in stille.

5. Er sprach: schlaft ihr in meinem leid, Es ist die stunde jetzt bereit, Des menschen Sohn zu geben: In sünder händ, so stehet auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun bätet ihr darneben. Als er noch redt, sieh Judas kam, Ein grosse schaar er mit ihm nahm, Mit spiessen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merkt eben ab, Den sollt ihr weislich fangen.

6. Als Jesus nun wußt alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach sie an mit güte: Wen suchet ihr so mit gewalt? Jesum, sie sagten, fielen bald Zurück in ihrer wüte. Judas gab ihm den kuß behend, Der grau-

sam hauf auf Jesum rennt, Und fiengen ihn mit grimme. Petrus sein schwerdt auszuckte recht, Hieb ab ein ohr des bischoffs knecht, Jesus antwortet ihme:

7. Ficht nicht vielmehr das schwerdt steck ein, Soll nicht der kelch getrunken seyn? Den knecht gesund er machte: Der hauf zu Hannas führte ihn, Und auch für Caiphas dahin, Gebunden bey der nachte. Petrus folgt in den hof hinein, Durch den bekannten jünger sein, Leugnet dreymal den Herren. Der bischof fragte Jesum zwar, Doch stellt man falsche zeugen dar, Die ihn solt'n überführen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hoheprieſter zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen :,: Bey Gott beschwör ich dich allein, Sag, bist du Christ, der Sohne sein? Drauf Jesus spricht ohn zagen: Ich bins, und sag nach dieser zeit Werd't ihr des menschen Sohne weit In wolken sehen komen, Zur rechten Gottes sitzend sein. Der bischof riß das kleide sein, Und sprach: ihr habt vernommen:

9. Daß er gelästert Gott so sehr, Er sprach: merkt auf, was woll'n wir mehr? Sie sprachen: er soll sterben :,: Und speyten ihm ins angesicht Viel backenstreich auf ihn gericht, Mit lästerworten herben. Sie deckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein Und fragten: wer geschlagen? Am morgen früh der haufe gar, Fragt ihn mit vielerley gefahr, Und thät ihm an viel plagen.

10. Pilato ward er hingebracht, Als diß sah Judas, ers betracht, Trug drüber leid und reue :,: Das geld er bald den priestern gab, Und sprach ich sehr gesündigt hab, Erkannte sein untreue. Er henkte sich und barst entzwey, Die hohenprieſter beyderley Rathschlagten um das gelde, Ein hafners acker kauften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Wie der prophet auch meldet.

11. Als Jesus vor Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Man thät ihn hoch verklagen, Dem kaiser er zuwider war, Nennt sich auch Gottes Sohne gar, Verführt das volk all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, Kein wörtlein aber Jesus redt, Das nahm Pilatum wunder, Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Meynt was zu sehn besonder.

12. Als Jesus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus rief die

Jüden,

Jüden, sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achten ihn für bieder. Ihr wißt, daß fests-gewohnheit sey, Zu geben ein'n gefangnen frey, Jesum will ich losgeben. Sie schrien all mit lauter stimm: Jesum hin an das creutze nimm, Barabam laß uns leben.

13. Pilatus Jesum geisseln ließ, Unter die schaar ins richthaus stieß, Jesus in purpur truge:,: Ein kron aus dornen flochte man, Die wurde ihm aufs haupt gethan, Mit ein'm rohr man ihn schluge. Man grüßt ihn königlich im spott, Und speyt ihn in sein antlitz koth, Sein heilig haupt man schluge. Pilatus sprach: seht an den mann, An dem ich kein schuld finden kan, Und hab nicht strafens fuge.

14. Sie schrien all mit lauter stimm: Creutzige! creutz'ge! den hinnimm, Sonst bist nicht kaisers freunde:,: Als nun Pilatus hört das wort, Setzt er sich an des richters ort Wusch die händ, wollt seyn ohn sünd Gab ihn'n den mörder Barrabam, Und Jesum zu dem creutze nahm, Nach ihrem falschen willen. Sein kleider sie anlegten ihm, Und führten ihn mit grossem grimm, Das creutz trug er im stillen.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Simon sie zwungen in dem sinn, Das creutz ihm nachzutragen:,: Viel volk und frauen weinten da. Bald Jesus, als er sie da sah, Zu ihnen thäte sagen: Ach weinet nur nicht über mich, Wein' aber jeder über sich, Und über seine kinder: Dann man wird selig sprechen die, So unfruchtbar, und säugten nie, Für straf u. quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schedelstatt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans creutz auch schluge:,: Zur linken und zur rechten hand, Wie es die schrift längst hat bekant. Jesus bald sprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vater, diese that, Kein'r weiß, was er gesündigt hat. Pilatus hat geschrieben Hebräisch, Griechisch und Latein: Jesus, ein könig der Jüd'n fein; Die priester thäts betrüben.

17. Als Jesus nun gecreuzigt war, Sein kleider sie bald nahmen dar, Und spielten drum behende:,: Da Jesus auch sein mutter sah, Darzu Johannem, sprach er da: Weib, diesen ich dir sende, Der ist dein sohn, zum jünger spricht: Diß ist dein mutter, laß sie nicht Bald er sie zu sich nahme. Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten Gott: Bist du, der von Gott kame?

18. Bist du nun Gottes

lieber Sohn, So steig vom creutz, hilf dir davon, Das thäten auch die schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt Die unschuld Jesu ihn da lehrt und sprach: Herr, denk mein nachher, Wann du kommst in das reiche dein. Er sprach: heut wirst du bey mir seyn Wohl in dem paradeise. Ganz finster wards zur sechsten stund, Um neune Jesus schrie von grund Mit lauter stimm und weise:

19 Mein Gott! mein Gott! verläßt du mich? Im spott brachten sie bald eßig, Und gaben ihm zu trinken :,: Als Jesus den versuchet hat, Sprach er: vollbracht ist meine that, Sein haupt ließ er bald sinken. O Vater! nur in deine händ Befehl ich meinen geist zum end, Schrie er mit lauter stimme, Gab auf sein'n geist, der vorhang frey Im tempel riß durchaus entzwey, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war, Die gräber stunden offenbar, Der hauptmann samt den knechten :,: Sprachen: fürwahr, der heilig war, Und Gottes Sohn, diß zeigets klar, Schlugen aus herz für schrecken. Als sie brachen der schächer bein, War Jesus todt, brachen ihm kein Einer stach auf sein seite, Daraus rann wasser und uch blut, Der es gesehen, zeugt es gut Die schrift zeugt es auch heute.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph der fromme Jesum nahm Vom creutz, ihn zu begraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie Jesum haben Gewickelt in ein leinwand ein, Wältzten darauf ein'n schweren stein, Und giengen hin mit reue.

22. Die Jüden führten noch ein klag, Verhütens grab, am dritten tag Jesus stund auf mit g'walte :,: Auf daß er uns ja fromme mächt Und mit ihm in sein reiche brächt, Aus sündlicher gestalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser seligmacher sein, Christus hat überwunden, Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Den teufel auch gebunden.

23. So lasset uns nun dankbar seyn, Daß er für uns litt solche pein, Nach seinem willen leben :,: Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns Gotts wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben, Die lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan, Mit leiden und mit sterben. O menschenkind betracht das recht, Wie Gottes zorn die sünde schlägt So wirst du nicht verderben.

40. Mel. Werde munter mein. (18)

Wohl mit fleiß das bittre leiden Und des Heilands quaal betracht, Denke, wie er durch sein scheiden Dir das leben wiederbracht, Denn sein theur vergoßnes blut, Löschet aus der höllenglut; Nichts kan nun den himmel rauben, Wenn wir fest an Christum glauben.

2. Judas einer von den freunden Die des treuen Mittlers brod assen, Handelt mit den feinden Wegen seines Heilands tod; Er nimmt dreyßig silberling, Diese summ (o wie gering!) Wird für meines bürgen leben Dem verräther hier gegeben.

3. Jesus geht mit schwerem herzen Nach Gethsemens garten hin; Mein und deiner sünden schmerzen Pressen seinen bangen sinn; Er reißt sich von freunden los, Sinkt zur erden kaltem schooß, Bätet, weint zu dreyen malen, Seiner seelen höllen quaalen.

4. O! mein Vater, in den höhen, Ruft das heil der ganzen welt, Laß den kelch vorüber gehen; Doch Gott! wie es dir gefällt! Sieh' o welche bange noth, Jesus ringet mit dem tod, Schwitzet blut in seinen kämpfen, Um des zornes feur zu dämpfen.

5. Nach dem starken angstgeschreye, Kommt der falsche freund herbey Hart, verstockt, entfernt von reue Küßt er Jesum ohne scheu, Jesus blickt ihn an und spricht Voll erbarmen im gesicht: Soll ein kuß den freund verrathen? O der schändlichsten der thaten!

6. Eine schaar von frechen feinden Stürzt sich nun auf Jesum hin; Keiner von des Herren freunden Bleibt, nein alle fliehn von ihm, Jene rauhe krieges schaar Stellet ihn den priestern dar; Hier sieht er in harten banden Unter tausend schmach und schanden.

7. Petrus macht ihm neue quaalen Da er unter fluch und schwur Ihn verneint zu dreyenmalen; Doch er fand der busse spur; Judas aber sucht sie nicht, Er vermehrt sich das gericht, Leget an sich mörder-hände, Und nimmt grauenvoll ein ende.

8. Jesum übergiebt man heiden, Wie er selbst vorher gesagt; Hier befällt ihn neues leiden, Er wird heftig angeklagt; Doch der richter sieht und hört, Daß man nur sein blut begehrt, Daß von vorgebrachten sünden, Nichts an Christo sey zu finden.

9. Man hört ihn diß laut bezeugen, Wie er finde keine schuld, Doch gewohnt das recht zu beugen, Schreyt das volk voll ungeduld; Weg mit

diesem,

diesem, creutz'ge ihn, Weg mit diesem creutz'ge ihn, Des vergoßnen blutes plagen, Wollen wir samt kindern tragen.

10. Schaut mit thränenvollen blicken, Auf das Heil am geißlungs pfahl, Seht den tief verwundten rücken, Seht die striemen ohne zahl, Seht ihn in der dornenkron, Ueberdeckt mit schmach und hohn, Alles diß, was er erduldet, Haben wir allein verschuldet.

11. Seht ihn endlich dort erblassen, Seht es strömt sein theures blut, Kommt und lernet es auffassen, Ach es fliesset euch zu gut; Sehet dort am creuzes-stamm, Stirbt das rechte Osterlamm, Ach wer wollte nun verzagen, Es hat unsre schuld getragen.

12. Dunkel, schwarze finsternissen, Fallen auf die bange welt, Sie, die nun dem fluch entrissen, Bebet, da der starke held Unter lautem angstgeschrey, Adams kinder machet frey, Sich samt uns giebt er am ende In des Vaters treue hände.

13. Nun ich sinke vor dir nieder, Hier an deinem creutzes-stamm, Sieh ich opfre seel und glieder, Dir dem frommen Gottes Lamm, Bätend, weinend faß ich dich, Mein erbarmer nimm du mich, Nimm mich ganz in deine hände, Hier beym creutze sey mein ende.

41. Mel. Sieh hie bin ich. (25)

Setze dich, mein geist, ein wenig, Und beschau dis wunder groß, Wie dein Gott und Ehrenkönig Hängt am creutze nackt und blos! Schau die liebe, die ihn triebe Zu dir aus des Vaters schooß!

2. Ob dich Jesus liebt von herzen, Kanst du hier am creutze sehn: Schau, wie alle höllen-schmerzen Ihm bis in die seele gehn; Fluch und schrecken ihn bedecken, Höre doch sein klag-gethön.

3. Seine seel, von Gott verlassen, Ist betrübt bis in den tod; Und sein leib hängt gleicher massen, Voller wunden, blut und koth; Alle kräfte, alle säfte Sind erschöpft in höchster noth.

4. Diß sind meiner sünden früchte, Die, mein Heiland, ängsten dich; Dieser leiden schwer gewichte Sollt zum abgrund drücken mich; Diese nöthen, die dich tödten, Sollt ich fühlen ewiglich.

5. Doch du hast für mich besieget Sünde, tod und höllen-macht; Du hast Gottes recht vergnüget, Seinen willen ganz vollbracht; Und mir eben zu dem leben, Durch dein sterben, bahn gemacht.

6. Ach, ich sündenwurm der erden! Jesu, stirbst du mir zu gut? Soll dein feind erlöset werden, Durch dein eigen herzens-

herzensblut? Ich muß schweigen und mich beugen Für dis unverdiente gut.

7. Seel und leben, leib und glieder Giebst du alle für mich hin: Sollt ich dir nicht schenken wieder Alles, was ich hab und bin? Ich bin deine ganz alleine, Dir verschreib ich herz und sinn.

8. Dir will ich, durch deine gnade, Bleiben bis in tod getreu: Alle leiden, schand und schade Sollen mich nicht machen scheu; Deinen willen zu erfüllen Meiner seelen speise sey.

9. Tränk mit deinem blut mich armen Es zerbricht der sünden kraft: Es kan bald mein herz erwarmen, Und ein neues leben schaft: Ach durchfliesse, ach durchfüsse Mit mit diesem lebenssaft.

10. Zeuch, durch deines todes kräfte, Mich in deinen tod hinein; Laß mein fleisch und sein geschäfte Mit dir angenagelt seyn, Daß mein wille sanft und stille Und die liebe werde rein.

11. Laß in allen leidenswegen, Deine leiden stärken mich; Daß mein leiden mir zum segen Mag gedeyen stetiglich; Daß mein herze, auch im schmerze Ohne wanken liebe dich.

12. Wann mich schrecken meine sünden, Wann mich satans list anficht, Wann ich kraft noch gnad kan finden, Wollst du mich verlassen nicht. Laß dein sterben mir erwerben Trost im tod und im gericht.

13. Jesu, nun ich will ergeben Meinen geist in deine hand, Laß mich dir alleine leben, Bis ich nach dem leidensstand, Bey dir wohne, in der krone Dich beschau im vaterland!

42. Mel. Ihr sünder kommt gegangen. (20)

Mein herze, sey doch stille. Nun kommst du weiter nicht, Die reiche Gottes fülle Wächst durch das blutgericht. O wunder aller zeit! O kraft der ewigkeit! Wer kan uns etwas sagen Von der verborgenheit?

2. Wir sehen zwar die zeichen Die äusserlich geschehn; Wer kan den sinn erreichen, Wie alles zu verstehn? Erstaunen kommt uns an Bey diesem Gottes mann, Der sterbend kont vertreiben, Der sünder fluch und bann.

3. Wir aber, wann wirs wagen Zu stammlen von der sach, Die wir nicht können sagen; Wir tragen unsre schmach Für jedermans gericht, Daß wir es treffen nicht: Doch wird uns können dienen Das allerkleinste licht.

4. Der vorhang muß zerreissen,

reissen, Dem allerheiligsten Die ehre zu erweisen, Dem der hinein wird gehn; Nachdem er hat sein blut Vergossen uns zu gut, Kraft, kleid und leib gewaget In seinem leidensmuth.

5. Die felsen selbst versiegeln, Das wort der Majestät, Weil sie nicht mehr verrieglen Den schall, der durch sie geht. Die wiederbringungs-kraft, Die alles neue schaft, Dringt nun durch alle dinge, Macht bahn zur leidenschaft.

6. Wie bebt der kreis der erden, Was muß in gräbern seyn? Daß sie eröfnet werden, Bricht Jesu todespein Dann riegel, schloß und thür, An höll und grab allhier; So werden selbst die todten Bald wieder gehn herfür.

7. Viel heil'ge leiber kommen, Nach dem der Held im streit Dem tod die macht genommen, Als dessen siegesbeut, Mit dem sie auferstehn, Und aus den gräbern gehn, Sie lassen hin und wieder In heilger stadt sich sehn.

8. Was soll ich weiter sagen? O du mein armes herz! Auf meine brust zu schlagen, Mit demuth, reu und schmerz, Wie jenes häuflein that, Das zugesehen hat, Wie Jesus ist gestorben, Wär' wohl der beste rath.

9. Da selbst die felsen reissen, Willt du noch härter denn Mein herze, dich erweisen? O das kan nicht bestehn! Schau, wie's dem hauptmann geht; Der bey dem creutze steht, Als er mit seinen dienern Jesum bewahren thät.

10. Er kan sich nicht enthalten Noch die, die mit ihm sind, Sein herz möcht ihm zerspalten, Von reu und lieb entzündt, Spricht er: Fürwahr ists wahr, Daß dieser mensch fromm war, Und Gottes sohn gewesen, Die wunder machens klar.

11. Die freunden und verwandten Stehn noch von fernen dort, Den lieben und bekannten Wird herz und ohr durchbohrt. Maria Magdalen, Mari und Salome, die weiber, die ihm dienten, Mit ihrer haab und müh.

12. Herz, laß uns auch hier bleiben, Bey unserm osterlam, Das ehverlöbniß schreiben, Mit unserm bräutigam, In schmerz und todespein, Der speer dringt schon hinein, Das herz der ew'gen liebe Wird bald eröfnet seyn.

13. Maria, die betrübte, Die grosse sünderin; Johannes, der geliebte, Sind nach des bräut'gams sinn. Wer stellt sich ferner ein; Mein herze, sag nicht nein, Die ofne seitenhöle Wird Gottes brünnlein seyn.

14. Johannes der beschreibet

bet Was er gesehen hat, Was man ihm billig glaubet, Nach Gottes wink und rath; Das wasser und das blut, Das unserm geist zu gut Aus dieser quelle fliesset, Wo unsre liebe ruht.

15. Nun kommt die abendstunde, Wer hat ein neues grab? Wer steht mit Gott im bunde? Wer nimmt den leichnam ab? O das muß Joseph seyn, Ein herz das keusch und rein, Ein rathsherr, der zum bösen Nicht hat gewilligt ein.

16. Hier sieht man nichts als wunder; Ob mans schon nicht versteht, Wird doch der liebes-zunder, Gar lieblich angeweht, Aus Jesu leidenschaft, Vom odem seiner kraft; Der anblick dieser leiche Bringt geist und lebenssaft.

17. Den frommen Nicodemus Zieht auch der liebsmagnet, Zu seyn bey dem begräbniß, Wo man zu grabe geht, Mit einem menschensohn, der auf dem höchsten thron, Der majestät soll sitzen, Und tragen Gottes kron.

18. Der leichnam wird bewunden, Wie man bey reichen thut, Man braucht bey hundert pfunden Von specereyen gut; Die liebe hats gethan, Die liebe nimmt es an, Die liebe wills belohnen, Ins himmels Canaan.

19. Man träget in die erde Den weitzen, daß er sehr Dadurch vermehret werde; Drum fällt es nicht so schwer; So ist auch unser Herr Gestorben, auf daß er Im grab und tod möcht zeugen Ein himmlisches heer.

20. Doch trauren sehr die seinen, Weil sie verlassen sind; Maria sucht mit weinen Den Herrn bis sie ihn findt, Mein herz, was machst dann du? O weine auch darzu! Bis Jesus in dir lebet, Nach seiner grabesruh.

43. Mel. Nun ruhen alle wälder. (37)

O Welt! sieh hier dein leben Am stamm des creutzes schweben, Dein heil sinkt in den todt, Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist ganz mit schweise Des blutes überfüllt: Aus seinem edlen herzen Für unerschöpften schmerzen Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich, und meine sünden, Die sich wie körnlein finden

finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget, Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büssen An händen und an füssen, Gebunden in der höll: Das geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten die mich drücken Viel schwerer als ein stein. Du wirst ein fluch, dagegen Verehrst du mir den seegen, Dein schmerze muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen, Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur: Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebesfeur!

9. Ich bin, mein heil, verbunden, All augenblick und stunden, Dir überhoch und sehr: Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit zu deinem dienst und ehr.

10. Nun, ich hab nichts zu geben In diesem armen leben; Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel, Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden, Den frommen Gott entzünden, Wie rauch und eifer gehn: Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren, Mit stillem sanften muth; Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich, Das unrecht will ich dulten, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans creutz mich schlagen Mit dir, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst; Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein

stöhnen

stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ewgen ruh.

44. Mel. Jesu deine tiefe wunden. (18)

Creutzige, so ruft die stimme, Unbeflecktes Gottes Lamm! Da man dich mit grossem grimme Schleppet zu des creutzes stamm. Creutzige! so schreyt die welt, Wann sie dir das urtheil fällt, Und den aufgesperrten rachen Will zur mördergrube machen.

2. Creutzige, so schreyn die sünden, Die wir täglich noch begehn, Da wir dir die hände binden, Und nach deinem leben stehn. Creutzige! so ruft der mund Aus des bösen herzens grund, Wann wir mit verbotnen lüsten Deine heiligkeit entrüsten.

3. Creutzige! so stimmen alle Mit den feinden Jesu ein, Die zu ihres nächsten falle Beydes rath und that verleihn. Creutzige! so saget man, Wann man ihm nicht schaden kan, Und ihn dennoch sucht zu plagen, Mit der zunge todt zu schlagen.

4. Creutzige! so muß es heissen, Will man nicht verdammet seyn. Man muß sich der welt entreissen, Und sich nicht der sünden freun. Creutzige! so klingt es gut, Wann man sucht sein fleisch und blut, Auch zugleich mit allen kräften An des Herren creutz zu heften.

5. Creutzige! das muß man hören, Wann man Christo folgen will Tracht die welt nach unsern ehren, Schweige man mit Christo still. Creutzige! o schönes wort! Folgt man Christo an den ort, Wo er muß am creutze leiden Wird er uns in wollust weiden.

6. Creutzige mit meinen sinnen Mich, o mein Gecreutzigter! Laß mich deine kraft gewinnen Durch dein creutz, o Lebensherr. Creutzige mund, aug und ohr, Zeuch das herze selbst empor, Daß es an dem creutze hange, Nach dem creutz zur kron gelange.

45. Mel. Alle menschen müssen. (22)

Jesu meines lebens leben, Jesu meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelennoth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

2. Du ach! du hast ausgestanden, Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottes seyn, Nur mich armen zu erretten,

Von

Von des teufels sündenketten. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, Mir die ehrenkron aufsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyen meine pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen Hast du ohne trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde los gezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stoltz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset, Es kommt alles mir zu gut, Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jesu, für gesammte noth: Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen. Für dein ach und tiefe pein, Will ich ewig dankbar seyn.

46. Mel. Herr Jesu Christ, ich. (3)

O Seele! schaue Jesum an, Hier kanst du recht erkennen Was wahre demuth heissen kan, Und was wir sanftmuth nennen! Er stellt sich dir zum muster dar: Wie Jesus Christ gesinnet war, So sey du auch gesinnet.

2. Er war des grossen Gottes Sohn, Der brunnquell aller güte, Doch senkt er sich von seinem thron In menschliches geblüte, Er prangte nicht mit der gewalt, Er gieng in armer knechts gestalt: So sey du auch gesinnet.

3. Er sah die ganze lebenszeit Auf seines vaters willen, Und sucht in tiefer niedrigkeit Denselben zu erfüllen;

Dann

Dann alles, was er redt und that, Geschah auf seines Vaters rath: So sey du auch sinnet.

4. Sein ganzes thun bestand darin, Daß er uns menschen diente: Er hielt ihm dieses vor gewinn, Wann unser glücke grünte; Er nahm die gröſten sünder an, Hat auch den feinden guts gethan: So sey du auch gesinnet.

5. Das böse sucht' er alsobald Mit gutem zu vergelten; Man hörte, wann die welt ihn schalt, Ihn niemals wieder schelten, Er giebt es seinem Vater hin, So sanft ist deines Jesu sinn: So sey du auch gesinnet.

6. Nun seele wann der hochmuth sich In dir gewaltig reget, So stärke der Erlöser dich, So wird der feind erleget; Ach! nimm doch dessen wort in acht, Dann er hat alles wohl gemacht: So sey du auch gesinnet.

Osterfest Gesänge.

47 Mel. Allein Gott in der. (3)

O Tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie bös er sich auch stelle? Gott sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Aus gnad und gunst gegeben!

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte! Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte; Ob sie ihn in die ferſen sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, Den feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen; Nichts ist, das in dem siegeslauf Den starken Held kan halten auf, Er ist der überwinder.

4. Des todes gift, der höllen pest Ist unser Heiland worden: Wenn satan auch noch ungern läßt Vom wüthen und vom morden, Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworfen.

5. Des Herren rechte die behält Den sieg und ist erhöhet; Des Herren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod, teufel, höll und alle feind In Christo ganz gedämpfet seynd, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jesus Christ, Und sieh! er lebet wieder:

der: Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, die glieder: So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich stirbet.

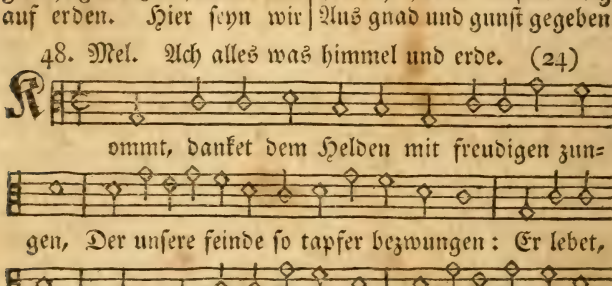
7. Wer täglich hier in wahrer reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet; Der tod hat ferner keine macht, Das leben ist uns wieder bracht, Und unvergänglichs wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut, Der wir theilhaftig werden: Fried, heil, freud und gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier seyn wir still, und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach und seine rott Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden: Des Hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? Gott sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg, Aus gnad und gunst gegeben.

48. Mel. Ach alles was himmel und erde. (24)



2. Der Herr hat zerknirschet den scheitel der schlangen, Er hat das gefängniß der höllen gefangen, Erwürget den würger, den starken besieget, Daß alles nun unter den füssen ihm lieget.

3. Er machet den stachel des todes zu nichte, Befreyet uns von dem verdammungs-gerichte: Der Friedesfürst stiftet den frieden auf erden, Daß aus den verfluchten gesegnete werden.

4. Den

4. Den löwen und bären hat David erschlagen, Des Goliaths kopf und schwerdt schaue getragen; Dem rachen des todes ist Jonas entsprungen; Und Jonathan durch die Philister gedrungen.

5. Der bürge hat unsere schulden bezahlet; Des Lammes blut unsere pfosten bemahlet: Gott ist nun versöhnet, weil Jesus erduldet, Was Adam und seine nachkommen verschuldet.

6. Den Isaac, welcher mit bittersten schmerzen, War wirklich geschlachtet in Abrahams herzen, Den sieht man am dritten tag wieder im leben; Der sündenbock wird nun zum opfer ergeben.

7. Der bräutigam hat sich den mahlschatz erworben, Indem er für seiner braut leben gestorben, Im todesschlaf wird ihm die Eva erbauet, Und da er erwachet, wird sie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget seine gemeine, Das wort mit dem wasserbad machet sie reine: Sie stehet ganz herrlich von innen gezieret, Wird immer vom gnaden-geist richtig geführet.

9. Nun leben die vorhin ertödtete waren, Und eilen mit Christo gen himmel zu fahren: Er will sie ins himmlische wesen versetzen, Und endlich mit ewigen freuden ergetzen.

10. So lobt dann den Helden mit frölichen zungen, Dem unsre erlösung so siegreich gelungen. Ach! lebe, lebendiger Heiland! in allen, Bis unsre victoria droben wird schallen.

49. Mel. Es ist das heil. (3)

Ihr christen seht, daß ihr ausfegt, Was sich in euch von sünden, Und altem sauerteig noch regt, Nichts muß sich deß mehr finden: Daß ihr ein neuer teig möcht seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor Gott in allem macht, Und euren wandel führet, Ein wenig sauerteig gar leicht Den ganzen teig fortan durchschleicht, Daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist, Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder frist Zum bösen ferner treibet; Das Osterlamm im neuen bund Erfordert daß des herzensgrund Ganz rein von allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß Dabey nicht unterlassen, Die bittern salsen wahrer buß, Er muß das böse

böse hassen, Daß Christus, unser osterlamm, Für uns geschlacht am creutzes-stamm, Ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im sauerteig Der bosheit, ostern essen, Noch auch der schalkheit mancherley Die so tief eingesessen: Vielmehr laßt uns die osterzeit Im süssen teig der lauterkeit Und wahrheit christlich halten.

6. Herr Jesu, osterlamm, verleih Uns deine ostergaben, Den frieden, und daß wir dabey Ein reines herze haben! Gieb, daß in uns dein heiligs wort Der sünden sauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

50. Mel. Meinen Jesum laß.

(35)

Jesus meine zuversicht, Und mein Heiland ist im leben, Dieses weiß ich, sollt ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht.

2. Jesus, der mein Heiland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt? Warum sollte mir dann grauen? Läßet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hofnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starke glaubenshand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu aschen werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich glaube; Gott wird werden angeschaut, Wann ich aufsteh aus dem staube, Und in diesem fleisch werd ich, Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen: Ich, ich selbst kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen: Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kränket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen. Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine glieder! Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann die letzt posaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht

9. Lacht der finstern erdenkluft, Lacht des todes und der höllen, Dann ihr sollt euch durch die luft Eurem Heiland zugesellen: Dann wird schwachheit und bedruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur, daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schön jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt sollt werden. Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Himmelfahrts Gesänge.

51. In eigner Melodey. (3)

Auf diesen tag bedenken wir, Daß Christus aufgefahren, Und danken Gott aus höchster b'gier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hier auf erd, Allwo nichts ist, als viel gefährd, Die uns macht bang nach troste. Halleluja, halle-halleluja.

2. Gott lob, es ist der weg gemacht, Uns steht der himmel offen. Christus schleußt auf mit grossem pracht, Für die, so darauf hoffen. Im glauben ist man freudenvoll, Dabey man sich doch rüsten soll, Dem Herren nachzufolgen. Halleluja, halle-halleluja.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n willen thut, Dem ist nicht ernst zum Herren, Dann er wird auch vor fleisch und blut, Sein himmelreich versperren: Am glauben liegts, soll der seyn recht, So wird das herz der treuen knecht Zum himmel seyn gerichtet. Halleluja, halle-halleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden, Und fliehn die welt und sündenbahn. Thun uns zu Gottes kindern: Die sehn hinauf, und Gott herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen. Halleluja, halle-halleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann uns Gott zu ihm nehmen, Und seinem sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen; Da wird sich finden freud und muth, Zu ewger zeit beym höchsten Gut: Schenk uns, o Gott! solch leben. Halleluja, halle-halleluja.

52. Mel. Ach Gott und. (51)

Zeuch uns nach dir, so kommen wir Mit herzlichem verlangen Hin, da du bist, o Jesu Christ! Aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir, in liebsbegier, Ach reiß uns doch von hinnen; So dürfen wir nicht länger hier Den kummerfaden spinnen,

3. Zeuch uns nach dir, Herr Christ,

Christ, ach führ, Uns deine himmelsstege, Wir irr'n sonst leicht, sind abgeneigt Vom rechten lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, so folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr allhier beschewer, Das böse weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir, nur für und für, Und gieb, daß wir nachfahren Dir in dein reich, und mach uns gleich Den auserwählten schaaren.

53. Mel. Wie schön leucht. (13)

O wunder-grosser Siegesheld! Du Sündenträger aller welt! Der du dich hast gesetzet, Zu rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet; Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest: Tod und leben Ist, Herr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Viel tausend hohe seraphim Dich, Siegesfürsten, loben: Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grosser macht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, er fähret Auf gen himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Seynd glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht trost und leben, Heil, fried und freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, herzensaft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Deine güte Hoch zu preisen, Lob und dank dir zu erweisen.

4. Zeuch, Jesu! uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun und wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten; Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die guade sey zu finden.

5. Sey, Jesu! unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen. Laß suchen uns, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es sind auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme christenseelen.

6. Herr Jesu, komm, du gnadenthron, Du siegesfürst, held, Davids sohn! Komm, stille das verlangen: Du, du allein bist uns zu gut, O Jesu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen; Hilf hier, Daß wir, Wie wir sollen Also wollen, Ohne ende Frölich klopfen in die hände.

Pfingstfest Gesänge.

54. Mel. Wohl dem der in Gottesfurcht. (12)

Als Jesus Christus Gottes Sohn, Mit seiner leiblichen person Von dieser welt abscheiden wollt, Und sprach zu seinen jüngern hold:

2. Ich geh zu Gottes Majestät, Ihr aber hie sollt warten stät Bis euch zuvor himmlische kraft Bestätige zur ritterschaft.

3. Die jünger glaubten diesem wort, Blieben zusammen an ein'm ort Einträchtig nach christlicher weis, Baten zu Gott mit allem fleiß.

4. Nach ostern am fünfzigsten tag, Den man den pfingsttag nennen mag, Neun tag nach Christi himmelfahrt, Groß' ding ihn'n wurden offenbart.

5. Des morgens um die dritte stund, Als sie baten aus herzensgrund, Da kam der heilig' Geist ins haus, Wie ein sturmwind mit grossem strauß.

6. Saß auf ein jeden unter ihn'n, Gab allen ein rechtschaffnen sinn Aus zu reden den grund der schrift, Mit neuen zungen unvergift.

7. Auf diesen sturm lief viel volks zu, Sie die jünger erregten früh, Mit neuen zungen grosse ding Ihr' red vielen zu herzen gieng.

8. Derhalben etlich sprachen da, Die männer sind von Gallea, Wie reden sie mit unsrer sprach? Und also grosse ding anbracht.

8. Etliche sprachen sie sind voll, Und reden wie die trunkenen toll: Petrus aber voll geistes kraft Gab ihn'n gar freudig rechenschaft.

10. Nahm wort vor sich aus Joels buch, Auch aus dem psalter manchen spruch, Redet daß's durch die herzen drang, Und sie also zu reden zwang.

11. O ihr brüder nun rathet zu, Wie wir kommen zu rechter ruh, Wir finden bey uns nichts dann sünd, Sagen wer uns davon entbind?

12. Petrus sprach; bessert euer thun, Und glaubt in Christum Gottes Sohn, Bekennt ihn auch mit eurem mund, Laßt euch taufen auf seinen bund.

13. Sie thäten wie ihn'n Petrus rieth, Wandten vom bösen ihren tritt, Glaubten und empfiengen die tauf, Liefen ein'n gottseligen lauf.

14. Ey nun verleih uns heilger Geist, Daß wir uns halten allermeist Nach dieser ersten kirchen-weiß, Dir Herre Gott zu lob und preiß.

55. Mel. Wie schön leucht. (13)

O Heiliger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn; O komm, du herzenssonne; Du himmelslicht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne; Daß wir, In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit bäten Oft derhalben vor dich treten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens einigkeit Mit andern in der christenheit, Dein wahres zeugniß lehren. Höre, lehre, Daß wir können, Herz und sinnen, Dir ergeben, Dir zu lob, und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen, Gieb uns beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen: Schaue, Baue, Was zurrissen, Und geflissen, Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsamskraft, Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, Mit freudigen geberden. Laß dich reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starker fels und lebenshort! Laß uns dein himmelsüsses wort In unserm herzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit reichen lehr Und deiner liebe trennen! Fliesse, giesse, Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. O süsser himmelsthau, laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey, Dem nächsten stets mit liebestreu, Und sich darinnen übe! Kein neid, Kein streit, Dich betrübe, Fried und liebe Müsse schweben, Fried und freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebenszeit, Sey unsers geistes stärke, Daß uns forthin sey unbewußt Die eitelkeit und fleischeslust, Und seine todte werke, Rühre, führe, Unsre sinnen Und beginnen von der erden, Daß wir himmelsbürger werden.

56. Mel. Werde munter, mein (18)

Gott! gieb einen milden regen, Dann mein herz ist dürr wie sand; Vater, gieb vom himmel segen, Tränke du dein dürstig land: Laß des heilgen

Heilgen Geistes gab Ueber mich von oben ab, Wie die starken ströhme, flieſſen, Und mein ganzes herz durchgieſſen.

2. Kan ein vater hier im leben, Der doch bös ist von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als gute gaben nur; Solltest du dann, der du heißt Guter Vater, deinen geist Mir nicht geben, und mich laben, Mit den guten himmels-gaben?

3. Jesu! der du hingegangen Zu dem Vater, sende mir Deinen geist, den mit verlangen Ich erwarte, Herr! von dir; Laß den tröster ewiglich Bey mir seyn, und lehre mich In der wahrheit veste stehen, Und auf dich im glauben sehen.

4. Heilger Geist! du kraft der frommen, Kehre bey mir armen ein, Sey mir tausendmal willkommen, Laß mich deinen tempel seyn, Säubre du mir selbst das haus Meines herzens, wirf hinaus, Alles, was mich hier kan scheiden Von den süssen himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön, Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehen: Gieb nur einen starken muth, Heilige mein fleisch und blut, Lehre mich vor Gott hintreten, Und im geist und wahrheit bäten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu ehren soll mein sinn Dem was himmlisch ist, nachstreben, Bis ich werde kommen hin, Da mit Vater und dem Sohn Ich im höchsten himmelsthron, Dich erheben kan und preisen, Mit den süssen engelsweisen.

57. Mel. Durch Adams fall ist. (8)

Heut ist das rechte jubelfest, Der kirche angegangen, Daran ein glanz sich sehen läßt Des Geistes, den empfangen, Der jünger schaar, welch offenbar, Von diesem himmelsregen Benetzet ist; diß, o mein Christ! Kan mund und herz bewegen.

2. Auf meine seel, auf und vernimm, Wie doch in allen gassen, Gehöret wird die freudenstimm: Euch ist die sünd erlassen, Nun seyd ihr frey, Es sind entzwey, Der höllen starke ketten, Ein sünder kan, Ja jederman, Jetzt auf den schauplatz treten.

3. Nun wird das evangelium Auf einem wunderwagen, Des werthen Geistes weit herum Geführet und getragen. O welch ein schatz, Der seinen platz, Bey frommen seelen suchet! Wer den nicht nimmt, Und ihm zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des glaubens gold, Hier wird man

man frey von sünden, Hier läßt ein reicher gnadenhold, Sich überflüßig finden: Hier ist das brod, So in der noth Kan unsre seelen laben: Hier finden sich, Für dich und mich, Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der grosse Himmels-Herr, Herolden ausgesendet, Schaut seine tapfre prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, da schallt ihr wort: Thut buß, ihr leut auf erden, Dis ist die zeit, Welch euch befreyt, Und läßet selig werden.

6. Es läßt die wunderschöne braut Sich hören auf den wegen, Sie tritt hervor und schreyet laut: Da kömmt nun euer segen; Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der geist mit pracht und ehren, Der will in euch Sein herrlichs reich Erbauen und vermehren.

7. Seht hier ist lauter trost und licht, Seht hier sind gnadenzeichen, Hier darf ein christ sich fürchten nicht, Hier muß der satan weichen. Des Höchsten mund Macht einen bund Mit juden und mit heiden; Trotz jederman, nun nichts uns kan Von Gottes liebe scheiden.

8. O grosser tag, o güldner tag Desgleichen nie gesehen, O tag, davon man sagen mag Daß wunder sind geschehen, Im himmelreich, als auch zugleich Hier unten auf der erden, Gott fähret auf, des geistes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen, Sie brennen alle wunderlich, Das volk will schier erstaunen. Es bricht heraus In ihrem haus, Ein wort von grossen thaten, O welch ein glanz, Der himmlisch ganz, Ist auf dis volk gerathen.

10. Es lassen sich lüft, feu'r und wind, Voll wunders sehn und hören, Die, ob sie wohl nicht einig sind, Hier niemand doch versehren; Des geistes kraft hat hie geschaft, Daß sich die schwachen stärken, Wer ihn nur hat, Kan trost und rath In allem trübsal merken.

11. O süsser tag! nun wird der geist Vom himmel ausgegossen, Der geist, der uns der welt entreißt, Und uns als reichsgenossen, Der sterblichkeit sogar befreyt, Zu Jesu läßet kommen: Ach! würd ich bald auch dergestalt, An diesen ort genommen.

12. O guter Geist, regiere doch Mein herz, daß ich dich liebe, Daß meine seel im sünden joch Hinfort sich nimmer übe; Herr! laß mich bald Des feu'rs gewalt, Das himmlisch heißt, empfinden, Und alle noth, Ja selbst den tod Durch solches überwinden.

58. Mel.

58. Mel. Gott des himmels. (25)

Komm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer Gott von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit, So wird geist, und licht, und schein, In dem dunklen herzen seyn.

2. Gieb in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht Das wir anders nichts beginnen, Dann was nur dein wille sucht; Dein erkenntniß werde groß, Und mach uns von irrthum los.

3. Zeige, Herr, die wohlfahrtsstege; Alles was nicht recht gethan, Räume ferner aus dem wege; Schlecht und recht sey um uns an: Wirke reu an sünden statt, Wann der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir Gottes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wann sich noth und drangsal findt: Dann des Vaters liebesruth Ist uns allewege gut.

5. Führ uns daß wir zu ihm treten, Frey mit aller freudigkeit: Mach uns tüchtig, recht zu bäten, Und vertritt uns allezeit! So wird unser bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach! mein Gott, mein Go[illegible] Mit ernst ihr menschen. (20)
so mache [illegible]
der seelen [illegible]n zu deinen thoren,
gieb muth, [illegible]eines herzens gast,
7. O du [illegible] ich geboren, Mich
stärke, D[illegible]n hast, O hochgegeist! Fö[illegible]st Des Vaters und
werke, W[illegible]nes, Mit beyder
ken heißt [illegible] thrones, Mit b[illegible]
fen in de[illegible]h gepreißt.
in uns d[illegible]h ein, laß mich er[illegible]
8. Herr [illegible] Und schmecken dein[illegible]
sern glau[illegible]ie kraft, die uns v[illegible]
fel, tod [illegible] Hülf' und errettun[illegible]
selben möge [illegible] Entsünd'ge meine[illegible]
unser schutz u[illegible]ich mit reinem
das fleisch au[illegible]r und dienste
Laßt dein wort [illegible] schuldig bin.
9. Wann wir en[illegible] wilder re-
sterben, So versichre[illegible] gut ge-
mehr, Als des himmel[illegible]hdrang
erben, Jener herrlichkeit [illegible] um-
ehr, Die uns unser Gott erkießt, Und nicht auszusprechen ist.

59. Mel. Komm, danket dem helden. (24)

O Jesu, mein bräut'gam! wie ist mir so wohl, Wenn ich vor dir knien und anbäten soll: O selige stunden, ich habe gefunden, Was mich der ewigen freuden macht voll.

2. Du hast mich, o Jesu! recht reichlich erquickt, Und an die trostbrüste der liebe gedrückt, Mich reichlich beschenket, mit wollust getränket; Ja gänzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten, Am güldnen himmelssaal.

7. Du bist ein Geist der sehe, Ein freund der freundschaft, Willst nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Willst, daß durch liebesflammen, Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du Herr, hast selbst in händen, Die ganze weite welt, Kanst menschen herzen wenden, Wie dir es wohlgefällt; So gieb doch deine gnad Zum fried und liebesbanden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem herzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen wie zuvorn, Die länder so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuerszorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsrer herrschaft thron, Daß sie und wir gedeyen; Schmück als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubenszier, Die häuser und die güter Mit segen für und für: Vertreib den bösen geist, Der sich dir widersetzet, Und was dein herz ergetzet, Aus unsern herzen reißt.

12. Richt unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und, wenn wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hier wird aus, So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ewgen lebens haus.

62. Mel. Der 100 Psalm. (12)

Als vierzig tag nach ostern warn, Und Christus wolt gen himmel fahrn, B'schied er sein jünger auf den berg, Vollendt hat er sein amt und werk.

2. Er sprach: all ding erfüllet sind, Die man von mir geschrieben findt In propheten und Moses lahr, Die schrift er ihn'n ausleget klar.

3. Also, sprach er: hats müssen seyn, Daß Christus litt des todes pein, Und mußt wieder vom tod aufstehn, Durch creutz und tod in sein reich gehn.

4. Im himmel ist mir all gewalt Geben, auf erden gleicher g'stalt. Deß sollt ihr meine zeugen seyn, Solchs wird mein geist euch lehren fein.

5. Geht

5. Geht hin, predigt in meinem nam'n Vergebung der sünd jederman, Tauft und lehrt alle völker gleich, Und sammlet mir ein ewig reich.

6. Wer glaubet und sich taufen läßt, Derselb die seligkeit hat vest, Wer aber nicht glaubt wird verdammt, Solches der welt kund thut allesamt.

7. All's was ihr habt von mir gehört Mit fleiß dasselb sie halten lehrt, Ich will bey euch seyn bis ans end, Wartet bis ich mein'n geist euch send.

8. Darnach hub auf der Herr sein' händ, Gesegnet sie und schied behend Von ihn'n, und fuhr in himmel hoch, Elend die jünger sahn hernach.

9. In weissen kleidern stunden do Zwey männer, die sagten also: O ihr männer von Gallilä! Was seht ihr nach des himmels höh?

10. Dieser Jesus ist aufgenomm'n In himmel, und wird wieder komm'n, Gleichwie er auffuhr von euch jetzt, Zu des Vaters rechten er sitzt.

11. Sein reich hat er gefangen an, All's muß ihm nun seyn unterthan, Durchs wort er selbst sein kirch regiert, Mit gaben er sie schmückt und ziert.

12. Wie er nun in die höh auffuhr, Oefnet er uns des himmelsthor, Die g'fängniß mit gefangen führt, Ohn end er nun herrscht und regiert.

13. Am jüngsten tag er zum gericht Wird kommen, und ausbleiben nicht, Sein' lämmer er absondern wird Von böcken, der getreue hirt.

14. Auf deine zukunft mit begier Und seufzen, Herr Christ! hoffen wir, Komm, lieber Herr, erlöß uns hier, Hol uns aus dem elend zu dir.

63. Mel. Wohl dem der in Gottes furcht. (12)

O Gott schöpfer heiliger Geist, Zu lob und preiß dir allermeist, Wollen wir einträchtig singen, Und nach den guten gaben ringen.

2. Die erste gab, wem sie wird kandt, Wird die göttliche furcht genannt, Ist ein anfang aller weisheit, Die uns den weg zum leben b'reit.

3. Sie erzittert ab Gottes wort, Und geht ein durch die enge pfort, Treibt sünd und gottlos leben aus, Wacht und bewahrt fleißig ihr haus.

4. Die ander gab ist gütigkeit, Die menschenkind machet bereit Sein nächsten herzlich zu lieben, Und sich in all'm guten üben.

5. Ist jederman ordentlich hold, Vergiebet und beweist gedult, Freut sich wann etwas guts geschicht, Und klagt so man was bös verricht.

6. Die

6. Die dritte gab ist wissenheit, Die lehrt den menschen allezeit, Was Gott verbieth, und lässet frey, Was zu thun und zu lassen sey.

7. Wer die hat der fleucht von der welt, Und meidet was Gott nicht gefällt, Baut nicht aufs eiß noch auf den sand Thut alles guts was er erkannt.

8, Die vierte gab wird auch erkannt, Und billig diese stärk genannt, Mit welcher dein volk allezeit Ritterlich ausführt ihren streit.

9. Dann wo du nicht mit solcher kraft Zurüstest deine ritterschaft, Kein gut werk von dir wird geschehn, Man wird auch keinen ritter sehn.

10. Die fünfte gab das ist dein rath, Des Herren knechtes ist sehr noth. Daß sie unterscheiden mit fleiß In glaubenskraft geistlicher weiß.

11. So viel Gott's wort und furcht antrift Rath geben nach heiliger schrift, Damit es wohl regieret werd, Als Gott's gemein und kleine heerd.

12. Die sechste gab ist recht verstand, Der welt ganz fremd und unbekannt, Bezeugt ihr treu die gröste werk, In Gottes gnaden tröst und stärk.

13. Sie lehret mit einfältigkeit Den weg zur seligkeit bereit, Nach inhalt heiliger geschrift, Welcher sonst kein weltweiser trift.

14. Die siebent' gab ist die weisheit Den christen noth zu aller zeit, Dan sie lehret weißlich wandlen, Und mit vorsichtigkeit handlen.

15. Sich hütet vor des teufels list, Vor der welt und dem antichrist, Gänzlich sich zum Herren wenden, Mit fleiß sein'n heilgen bund vollend.

16. O heilger Geist, nun steh uns bey Mit diesen gaben, uns verleih Daß wir in geistes kraft und zier Dein'n namen preisen für und für.

64. Mel. Jesu, mein freude 40)

Angenehme taube! Die der väter glaube Längst gesehen hat, Lasse dich herniedder, Hier sind Christi glieder, Hier ist Gottes stadt, Halte rast, Erwünschter gast! In den herzen, die verlangen, Dich jetzt zu empfangen.

2. Setze dich auf jeden, Und laß deinen frieden Ueber alle seyn, Wie du dich erhebest, Auf dem wasser schwebest, So kehr bey uns ein, Zeig uns hier Das ölblatt für, Als ein höchst-erwünschtes zeichen, Daß die fluthen weichen,

3. Was du trägst im munde Zeigt vom friedensbunde, Der aufs neue grünt Die in No-

ah

ah kasten, Als im kerker rasten, Sind mit Gott versöhnt, Sturm und fluth Nicht schaden thut, Kirch und arche schwimmen oben, Bey der wellen toben.

4. Was du abgebrochen, Ist uns längst versprochen, Und dies edle blatt Ist vom lebensbaume, Der in Edens raume Längst gegrünet hat: Träuft es doch Vom öle noch, Welches Jesus lassen fliessen, Weil er leiden müssen.

5. O geruch des lebens! Der uns nicht vergebens Unser herz erquickt; Dieses ölblatt kühlet, Daß man lindrung fühlet, Wann das creutze drückt: Es giebt kraft Und lebenssaft; Wan es wohl wird aufgebunden, Heilets alle wunden.

6. Bote von dem himmel, Dringe durchs getümmel Dieser eitlen welt, Und mach eine stille, Daß ein herz, ein wille Uns zusammen hält! Laß das blatt, Das dein mund hat, Unser aller lippen rühren, Deine sprach zu führen.

7. Dieses friedens-zeichen Laß nicht von uns weichen, Ja laß dieses blatt Gar zum baume werden, Der schon hier auf erden Deine früchte hat: Sterben wir, Und gehn zu dir, Laß uns solche blätter finden, Kronen draus zu winden.

8. Nun, du werthe taube, Unser aller glaube Nimmt dich zu uns ein: Wohnest du bey keinen, Als nur bey den reinen, Ach so mach uns rein; Tauben art Bringt himmelfahrt, Trag uns einst auf deinen flügeln Zu den sternenhügeln.

65. Mel. Jesu, meine freude (40)

Brunnquell aller güter, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind! Stiller aller schmerzen, Dessen glanz und kerzen Mein gemüth entzündt; Deine kraft und eigenschaft Und dein lob lehr mich ausbreiten Allezeit mit freuden.

2. Starker Gottes finger, Fremder sprachen bringer, Süsser herzenssaft! Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft! Ach gieb mir doch für und für, Dich von herzen lieb zu haben, Deine brunst und gaben.

3. Bräutigam der seelen! Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit, Ruh und zuflucht finden Vor den wirbelwinden Dieser bösen zeit; Komm herfür, o Geistes zier, Küsse mich mit trost und wonne, Warme Gnadensonne!

4. Theure Gottes gabe! Komm, o komm, mich labe! Sieh, ich bin verschmacht;

Komm,

Komm, o mein verlangen! Komm mein' lieb, gegangen, Eh es gar wird nacht! Willst du nicht, o reines licht! Mir mein herz und sinn erquicken An dein brust mich drücken?

5. Wie ein hirschlein ächzet, Und nach wasser lechzet! Wann es wird gejagt! So auch mein gemüthe, Herr! nach deiner güte, Weil es wird geplagt, Seufzet tief: o quelle, trief! Reicher strohm erhör das girren; Labe mich im dürren!

6. Wahrer menschen-schöpfer, Kunsterfahrner töpfer, Gott von ewigkeit, Zunder keuscher liebe, Gieb daß ich mich übe, Auch im creutz und leid Inniglich zu preisen dich; Alles dir in allen fällen Ganz anheim zu stellen.

7. Führe meine sachen, Durch gebät und wachen, Zum erwünschten ziel; Rüst mich aus mit stärke, Wirke deine werke, In mir, daß ich fühl, Wie, o Gott! du in der noth, Wann ich bin als wie ein schilfe, Seyest meine hülfe.

8. Laß den fürst der höllen Nicht mit lüsten fällen Mich in meinem lauf; Nimm nach diesem leiden Mich zur himmels-freuden, Deinen diener, auf: O wie soll, dein's lobes voll, Sich alsdann mein mund erheben, Halleluja geben!

Von der wahren Busse und Glauben.

66. Mel. Gott ist mein hort. (51)

Ach Gott und Herr! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden, Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

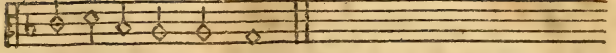
2. Lief ich gleich weit, Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wollt los seyn Des creutzespein, Wärd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet; Herr! ins gericht Geh mit mir nicht, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein, Auf sünden folgen müssen, So fahr hie fort, Doch schone dort, Und laß mich hier wohl büssen.

5. Gieb, Herr! geduld, Vergieb die schuld, Schenk ein gehorsam herze, Daß ich ja nicht, Wie's oft geschicht, Mein ewig heil verscherze.

6. Handel mit mir, Wie's dünket dir, Durch dein gnad will ichs leiden, Laß nur nicht mich Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.



nen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen Jesum oft betrübt, Doch weiß ich daß er mich liebt, Und er läßt sich gnädig finden: Drum, ob mich die sünd anficht, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creutz und leiden, So bey christen oft entsteht, Mit mir hart darnieder geht, Soll michs doch von ihm nicht scheiden: Er ist mir ins herz gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist: Dann wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben; Drum, obs heute noch geschicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Dann er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und sie mir aus gnaden geben: Muß ich schon erst vors gericht, Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Du, o Jesu! sollt mein bleiben Bis ich komme an den ort, Welcher ist die himmelsport; Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

70. Mel. Zion klagt mit. (18)

Treuer Gott! ich muß dir klagen Meines herzens jammerstand, Ob dir wohl sind meine plagen Besser als mir selbst bekannt: Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oft verspühr, Weñ der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du Gott, dem nichts ist verborgen, Weißt daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, Herr, deine gab: Was ich gutes findt an mir, Das hab ich allein von dir; Auch den glauben mir und allen Giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott! vor den ich trete Jetzt in meiner grossen noth, Höre, wie ich sehnlich bäte, Laß mich werden nicht zu spott: Mach zu nicht des teufels werk, Meinen schwachen glauben stärk, Daß ich niñermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. Jesu, brunnquell aller gnaden, Der du niemand von dir stößt, Der mit schwach-

heit ist beladen, Sondern deine jünger tröst'st: Sollt ihr glaube auch so klein Wie ein kleines senfkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit, Hilf du mir selbst überwinden, So oft ich muß in den streit; Meinen glauben täglich mehr', Deines geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmelsthrone, Wahrer Gott von ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud, Der du in mir angezündt, So viel ich vom glauben find, Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine kraft erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzensgast! Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast: Blas das kleine fünklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf Ich den auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit! Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

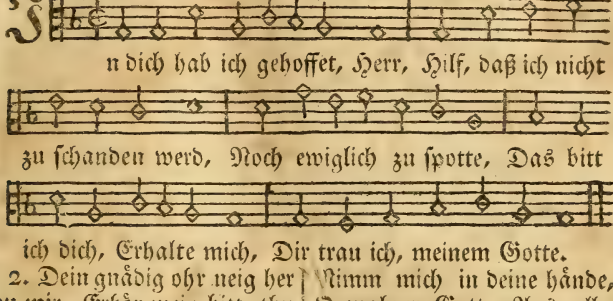
9. Zieh du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine rücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gieb kraft, daß ich allen strauß, Ritterlich mög stehen aus, Und so oft ich noch muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnadenhand geschwinde, Bis die angst fürüber geht: Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab solch ein herz gefället, Das auf dich sein hofnung stellet.

11. Du bist meine hülf im leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben; Gott, mein Gott verzeuch doch nicht; Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine angst und plage Hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit; Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

71. Mel. O allmächtiger Herre Gott. (5)



2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald, mich zu erretten: In angst und weh Ich zu dir fleh, Hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg darin ich frey Und ritterlich mög streiten, Treib meine feind, Der gar viel seynd, Von mir zu allen seiten.

4. Du bist mein stärk, mein fels, mein hort; Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hülf, mein heil, mein leben, Mein starker Gott In aller noth: Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt oft zugericht, Mit lügen, trug und falsch gedicht, Viel netz und heimlich stricke: Nimm meiner wahr, Herr, in gefahr, Daß sie mich nicht berücke.

6. Herr, meinen geist befehl ich dir, Mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer Gott, Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit, Sey Gott Vater und Sohn bereit, Dem heilgen Geist mit namen. Die göttlich kraft Mach uns sieghaft, Durch Jesum Christum, Amen.

72. Mel. O Jesu Christ, meins lebens licht. (12)

Du unbegreiflich höchstes Gut, An welchem klebt mein herz und muth, Ich dürst o Lebensquell! nach dir: Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist, Von grosser hitz, du, Jesu! bist, Vor diesen hirsch ein seelentrank, Erquicke mich, dann ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir mit der stimm, Ich seufze auch, o Herr! vernimm, Vernimm es doch, du Gnadenquell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, Herr Jesu! zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn, o Bräutigam? Wo weidest du, o Gottes Lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Mich dürst, ach laß mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye durst und ruf dir nach, Der durst muß bald gekühlet seyn, Du bist ja mein und ich bin dein.

73. Mel. Der 42 Psalm. (18)

Ach! wie will es endlich werden, Ach! wie will es laufen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig andacht hab? Ja, daß ich im harten sinn Ohne buß geh immer hin? Jesu! mir mein herze rühre, Daß ich wahre busse spühre.

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein sündlich herz ist kalt. Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicherheit: Jesu! mich doch so regiere, Daß ich wahre reue spühre.

3. Ach! ich kan an Gott nicht denken, Wie ich sollt und gerne wollt, Mein gemüthe läßt sich lenken Dahin wo es fliehen sollt, Und klebt dem zu veste an, Was zum abgrund ziehen kan. Jesu! hilf mein herz aus gnaden Dieser schweren last entladen.

4. Ach! weil dann mein geist erstorben, Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von Gott gewandt. Mein verderben merk ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. Jesu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach! so wache dann von sünden Auf, o du mein sicherer geist! Suche Gott weil er zu finden, Weil er noch dein vater heißt. Komme, weil die gnadenthür Nun noch stehet offen dir. Jesu! zu so gutem werke Mich mit herzens andacht stärke.

6. Ach mein herz, bedenk die schulden, Schau, wie weit du bist von Gott, Wie du seine gnad und hulden, Hast verworfen und verspott, Und wie du aus seiner ruh Selbst der höllen eilest zu. Jesu! mir mein herze lenke, Daß es diese noch bedenke.

7. Ach! weil dann noch zeit zu lehren, So verlaß ich diesen stand, Du, mein Jesu! wollst mich hören, Und mir bieten deine hand: Hilf mir schwachen hilf mir auf, Steure meinem sündenlauf: Herr, um deiner marter willen

len Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, Jesu! hier in deinem blut, Die abwaschung meiner sünden, Dieses stärket meinen muth, Diß erquicket meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. Jesu! mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

74. Mel. Nun freuet euch lieben. (3)

Ach thut doch buß, ihr liebe leut! Es ist die noth vorhanden Wir leben in der letzten zeit, Von der wir längst verstanden Aus Christi mund es gehe her, Als ob die zeit der sündfluth wär, Da Noah sollte bauen.

2. Wir sehen ja, wie es die welt In ihrem wandel mache: Ein jeder sieht auf pracht und geld, Wie er in wollust lache. Man ißt, man trinket ohne maas, Daß nichts mehr bleibt im topf und faß, Des leibes wohl zu warten.

3. Man freyt und lässet freyen sich, Mit wenig zucht und ehren: Man lebet frech und sicherlich, Will Gottes wort nicht hören: Man treibet unzucht ohne scheu, Man denkt auf ränk und schänderey, Nur reichthum zu erlangen.

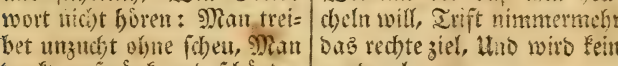
4. Wann es so geht, kan es leicht seyn, Was Christus hat gesprochen: Daß zum gericht er komm herein Mit aller macht gebrochen. O weh! o weh! wer ohne buß Ihn als ein richter, sehen muß: Wo will er sich verbergen?

5. Darum bedenket euch, ihr leut, Und bessert euer leben, Es könte sich noch etwan heut, Was ihr nicht glaubt, begeben. Der himmel über uns schon kracht, Die erd es wunder-seltsam macht, Die wasserwogen brausen.

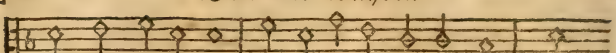
6. Wohl aber dem, der Noah gleich Nach einem kasten schauet, Und weiset, daß sein herze weich Des Herren worten trauet. Des Herren kirch ein kasten ist, Darein begieb dich, lieber christ, So du dich recht bekehrest.

7. Herr! gieb durch deines Geistes kraft, Daß wir zur busse kommen, Die du den sündern hast geschaft, Und nicht den wahren frommen. Wer mit der buß ihm heucheln will, Trift nimmermehr das rechte ziel, Und wird kein gnad erlangen.

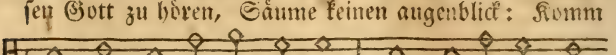
75. Mel. Liebster Jesu, trost.



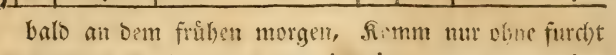
Auf! o sünder, laß dich lehren, Komm, den grossen



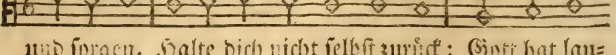
sey Gott zu hören, Säume keinen augenblick: Komm



bald an dem frühen morgen, Komm nur ohne furcht



und sorgen, Halte dich nicht selbst zurück: Gott hat lau-



ter heil und segen, Dir, dem sünder, vorzulegen.

2. O das wär ein grosser schade, So du warteſt, bis die gnade, Als die sonne untergeht; Komm am tage dieſes lebens, Hör die warnung nicht vergebens, Da dir noch zu rathen steht, Komm noch heute, weil du höreſt, Daß du die gefahr nicht mehreſt.

3. Scheu dich nicht, wanns andre merken: Gott iſts, der von deinen werken, Nicht von andern, dich befragt: Lerne, will man dich verleiten, Alle menschen furcht bestreiten, Sey getrost und unverzagt: Sich der böſen welt entfernen, Heißt die wahre weisheit lernen.

4. Schrecket dich die macht der sünden? Ey du kanſt noch gnade finden; Er, dein Gott, verſtößt dich nicht: Doch je länger du verzieheſt, Und für deinem Heiland flieheſt, Deſto mehr wächst dein gericht: O wie wohl iſt dem gerathen, Der selbſt richtet seine thaten!

5. Drum ergieb dich seiner güte Mit demüthigſtem gemüthe: Chriſtus nimmt die sünder an: Ehre ihn als deinen meiſter, Fliehe alle blinde geiſter, Und erwähl die rechte bahn: So wirſt du den Heiland finden, Der dich frey macht von den sünden.

6. Komm, bey ihm hinfort zu bleiben, Laß dich nichts zurücke treiben, Wann dich lockt die arge welt. Bleibe, wann du biſt gekommen, Danke, wann du aufgenommen, Thue, was ihm wohlgefällt: Der hat seiner gnadenpfände, Wer beharret bis ans ende.

7. Willſt du nur am hören hangen? Nein, du muſt weit mehr erlangen Durch den Geiſt, der alles schafft: Ruf zu dem, der ihn will geben, Daß du könneſt chriſtlich leben, Angethan mit glaubenskraft: Weil dir scheint die

gnaden-

gnadensonne, Wirst du hören freud und wonne.

8. Ach! so öfne mir das herze, Daß ich nicht mein heil verscherze, Jesu! gieb mir deinen sinn! Pflantz in meinem geist dein leben, Mache mich zur wahren reben, Frücht zu bringen immerhin; Daß ich dieser frücht geniesse Wann ich meinen lauf beschliesse.

76. Mel. Der 77 Psalm. (38)

Hat der sünder mißgehandeltUnd den breiten weg gewandelt, Welcher zum verderben führt? So er sich bekehren wird, Steht der himmel wieder offen, Friede wird mit Gott getroffen, Buß und glaub an Christi blut Machet alles neu und gut.

2. Doch der alte mensch der sünden, Muß sich abgetödtet finden, Und der neue mensch aufstehn: Schmerzlich muß zu herzen gehn, Was man je unrechts begangen: Und dem guten anzuhangen, Muß man sich der sünd entziehn, Sie wie gift und schlangen fliehn.

3. Seine sünden so bereuen Sich in Gott durch Christum freuen; Ohne zwang und heucheley Was der wille Gottes sey, Täglich prüfen, frölich üben, Gott und menschen heilig lieben Und damit in Gott beruhn, Ist des neuen menschen thun.

4. Dich zu diesem stand der gnaden Sehr nachdrücklich einzuladen: Brauchet Gott der stimmen viel! Hast du davon kein gefühl? Siehst du nicht, o mensch! die werke Seiner langmuth güt und stärke, Der dir, bis zum lebensrest, Sich nicht unbezeuget läßt?

5. Doch viel heller ist die klarheit, Die man liebt im wort der wahrheit, Komm, o sünder! und vernimm Deines treuen Schöpfers stimm: Diesem worte beyzupflichten, Und daß Gott darnach wird richten, Lehret des gewissens trieb, So du hast die wahrheit lieb.

6. Jesu! sprech in unsern seelen, Was du willt an uns befehlen, Selber herzbeweglich ein, Daß wir dir gehorsam seyn: Schlag auf uns beym sündenjammer, Herr! mit dem gesetzeshammer, Bis die herzen recht gerührt, Und man wahre busse spührt.

77. Mel. Der 38 Psalm. (44)

Meine armuth macht mich schreyen Zu dem treuen, Der mich segnet, und macht reich. Jesu, du bist, den ich meyne, Wann ich weine, Damit ich dein herz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die

die kräfte zum geschäfte, Dazu ich verbunden bin? Herr, mein armes herz anfeure, Und erneure Den zerstreuten geist und sinn.

3. Sieh, es eilt zu dieser quelle Meine seele, Von dem durst geplagt und matt; Du kanst die begierde stillen, Und mich füllen, Daß ich werd erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern; Du kanst mindern Der versuchung starke kraft; Laß nichts meinen glauben schwächen, Dich zu sprechen, So empfind ich kraft und saft.

5. Eil mit ausgespannten armen Zu mir armen, Drücke mich an deine brust. Du erkennst mein tiefes sehnen Und die thränen, Jesu! meines herzens lust.

6. Du bleibst ewig meine freude, Auch im leide, Wann mich angst und kumer plagt; Dann du bist der auserkohrne, Das verlohrne Hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes, Und des bundes, Uebergrosse süßigkeit; Ach mein Gott! was soll ich sagen? Mein behagen Bleibest du in ewigkeit.

78. Mel. Aus tiefer noth (3)

Wo soll ich hin, wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand Herr! als nur zu dir Will ich mich frey begeben. Du bist, der das verlorne sucht; Du segnest das, so war verflucht: Hilf, Jesu! dem elenden.

2. Herr! meine sünden ängsten mich; Der todesleib mich plaget. O Lebensgott, erbarme dich! Vergib mir was mich naget! Du weißt es wohl, was mir gebricht; Ich weiß es auch, und sag es nicht: Hilf, Jesu! dem betrübten.

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht. Du rufst: ich bin das leben. Drum ist mein trost auf dich gericht; Du kanst mir alles geben; Im tode kanst du bey mir stehn, In noth als herzog für mir gehn: Hilf, Jesu! dem zerknirschten.

4. Bist du der arzt, der kranke trägt; Erquicke mich mit segen; Bist du der hirt, der schwache pflegt? Auf dich will ich mich legen: Ich bin gefährlich krank und schwach, Heil' und verbind, hör' an die klag, Hilf, Jesu! dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, Herr, was ich soll; Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weißt du wohl: Wie wird es endlich gehen? Elender ich! wer wird mich doch Erlösen von dem todesjoch? Ich danke Gott durch Christum.

79. Mel.

79. Mel. Der 100 Psalm. (12)

Zwey ding, o Herr, bitt ich von dir, Die wolleſt du nicht wegern mir, Weil ich in dieſem leben bin, Bis mich mein ſtündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte lehr, abgötterey Auch lügen ferne von mir ſey, Armuth und reichthum gib mir nicht. Doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich nothdurft ſchaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Und auch kein noth noch maangel ſey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonſt wann ich würd zu ſatte ſeyn, Verläugnet ich den Herren mein, Und ſagte: was frag ich nach Gott Ich bin verſorgt in aller noth.

5. Oder wann armuth drückte mich, Zum ſtehlen möcht gerathen ich, Und ſonſt mit liſt trachten nach guth, Ohn Gottes ſcheu, Wie mancher thut.

6. Des Herren ſegen machet reich, Ohn alle ſorg, wann du zugleich In dein'm ſtand treu und fleiſſig biſt, Und thuſt was dir befohlen iſt.

80. Mel. Der unfall reut mich ganz. (8)

Der glaub beſchützt mich ganz und gar, Und thut mich wohl behüten Fürs teufels liſt und ſeiner ſchaar, Es hilft auch nicht ſein wüten. Dann Gottes mund, hat g'redt zur ſtund, Ich will bey dir beleiben Bis zu dem end, von mir nicht wend Wer mir glaubt, wird nicht ſcheuben.

2. Die mäßigkeit auch wohnend iſt Allezeit bey den frommen, Damit ſie auch vertreibt den liſt, Und fleiſchlich luſt in ſummen. Der zeit erwart, iſt der beſt hort, Das hab ich wohl vernommen, Die tag gehn hin, ſterben mein g'winn, Will man es recht erkennen.

3. Gewalt ſein ſelbſt ein hohe kunſt, Wer dieſe recht thut lernen, Darzu darf jeder Gottes gunſt, Sonſt fehlt am rechten kehren. Da greif es an ſo wirſt beſtahn, Gott thut alles erkennen. Dann Gottes gnad, behüt die ſtadt, Die du bald ſollt annehmen.

4. Ein friedſam menſch wohl machen kan, Was wohlgefällt ſein'm herren, Viel mehr dann ein gelehrter mann, Welchen der Herr iſt, ehren. Ja ſelig ſind friedfertig kind, In freuden werden ruhen, Hie in der zeit, die Chriſtus geit, Die herrlichkeit anſchauen.

5. Einfältigkeit der rechte grund, Darauf ſollt du veſt bauen, Geh damit um zu aller ſtund, Es wird dich nicht gereuen, Solchs g'fällt Gott wohl und alſo ſoll All creatur verlaſſen, Und ſey

ganz

ganz rein, diß heißt Gottes g'mein, Die wird er z'sammen fassen.

6. Unschuld empfind auch manchen stoß, Sie muß sich auch viel leiden. Im psalmen steht ganz g'schrieben blos, Der feind dich drum thut neiden, Schweig deiner seel klar licht und hell, Dein recht wird Gott vorbringen, Daß du am tag, glaub mir der sag, Vor freuden mögst aufspringen.

7. Die wahrheit komt hie auf den plan, Und will sich hören lassen. Von der sollt du nicht abelan, Daß du bleibst auf der strassen Zum ewgen reich, es gilt Gott gleich, Du seyst reich oder arme, Der mit umgeht, gar wohl besteht, Sie will sich sein erbarmen.

8. Keuschheit ist gar ein edle kron Wems der Herr thut auffsetzen, Sie giebt ihm gar ein edlen lohn, Dann Gott will sie ergetzen Mit seinem reich, ihm wird geleich Der also wird beschnitten, Ums himmelreich, und ob ihn gleich All menschen thät vernichten.

9. Sanftmüthigkeit giebt guten b'scheid, Und kehrt wohl an den reihen. Sie ist ganz fromm, thut niemand leid, Thut sich freundlich erzeigen, All's dultig leid, trägt keinen neid, Die rach mag sie wohl bergen, Heut gleich all's fährt wie Gott begehrt, Umfahet sie mit sorgen.

10. Verstand giebt auch der heilge Geist, Wie uns die schrift thut sagen. Ein solcher trost wird uns beweißt, Nach dem wir sollen jagen, Nicht haben ruh, spat oder früh Jetzt in den letzten tagen, Und allezeit, die uns Gott geit, Daß wir gnug mögen haben.

11. Einfältigkeit ist auch bereit, Und läßt sich nicht verbittern, Dargegen auch steigsinnigkeit Will sich nicht lassen miltern, Veracht das wort dünkt sich so zart, Man soll sie nicht anrühren. O Gott gieb b'hend, wer diese seynd, Daß sie uns nicht verführen.

12. Die lieb ist gar ein starkes band, Sie thut zusammen fassen, Was wir davon jetzt singen schon, Wird sie nicht fehlen lassen. Zu dieser zeit, schweig, leid und meid, Und laß dich nicht erschrecken. Du treuer knecht, schau geh nur recht, Der Herr wird all's aufdecken.

13. Jetzund ist gnug zu dieser stund, Von zwölf jungfrauen g'sungen. Gottseligkeit bringt uns zum grund, Daß wir den sabbath finden. Das einig ein, der mit ihm g'mein Im himmel und auf erden. Dahin tracht wohl, so gings wies soll, Besser könt es nicht werden. Amen.

81. Mel.

81. Mel. Es ist gewißlich an der zeit. (3)

Es ist das heil uns kommen her, Von gnad und lauter güte. Die werke helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht Jesum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was Gott im g'setz geboten hat, Da man es nicht kont halten, Erhob sich zorn und grosse noth Vor Gott so mannigfalten, Vom fleisch wollt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn darbey Gott hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben; So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbe art Aus eignen kräften lassen, Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen; Denn gleißners werk Gott hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angeboren.

5. Noch mußt das g'setz erfüllet seyn, Sonst wären wir verdorben, Drum schickt Gott seinen sohn herein, Der selber mensch ist worden: Das ganz gesetz hat er erfüllt, Damit seins vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten, So lerne jetzt ein frommer christ, Des glaubens recht gestalte: Nicht mehr denn lieber Herre mein! Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast vor mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen Wer glaubt an dich, und wird getauft, Demselben ist der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor Gott allein, Der diesen glauben fasset, Der glaub giebt aus von ihm den schein, So er die werk nicht lässet. Mit Gott der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus Gott geboren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder, Das evangelium kommt zu hand, Und stärkt den sünder wieder. Er spricht: nur kriech zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen werken.

10. Die werk kommen gewißlich her Aus einem rechten

ten glauben, Wenn das nicht rechter glaube wär, Wollt'st ihn der werk berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werk die sind des nächsten knecht, Dabey wirn'n glauben merken.

11. Die hofnung wart der rechten zeit, Was Gottes wort zusaget, Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt Gott kein g'wisse tage. Er weiß wohl wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list. Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz sprách lauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, Um dieser gutthat willen, Gott Vater, Sohn heiligem Geist! Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'schech wie ins himmels throne, Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unsre schuld verschonen, Als wir auch unsern schuld'gern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Löf' uns vom übel, amen.

82. Mel. Gelobt sey Gott im höchsten thron. (1)

Wir glauben all an einen Gott, Und lieben ihn von herzen. Der im himmel sein' wohnung hat, Sieht allen unsern schmerzen.

2. Der alle ding allein erhält, Muß all's vor ihm erstummen, Gnädig und mild geg'n aller welt, Ein Vater aller frommen.

3. Niemand der je auf erden kam, Mag seiner g'walt entrinnen. Allmächtig ist sein hoher nam' Kein stärk thut ihm zerrinnen.

4. Er sicht ins herzens heimlichkeit, Gar tief in das verborgen, Ja tausend jahr vor ihm bereit, Seynd wie der gestrig morgen.

5. Aus einem wort hat er gemacht Den himmel und die erden, Das meer, wie er das hat bedacht, Und was immer mag werden.

6. Das firmament zum aller höchst, Die wasser unterscheiden, Und all's was aus der erden wächst, Die blümlein auf der haiden.

7. Die sonn und mond, auch alle stern, Die tag und nacht beleuchten, Was fleucht und schwimmt im wasser gern, Und wohnet in der feuchte:

8. Das vieh und die menschlich figur, Thut uns die schrift verjehen: Die geist-

und

und englisch creatur, Und was man nicht kan sehen.

9. Wir glauben auch an Jesum Christ Den Heiland auserkohren, Der warlich ein Sohn Gottes ist, Er heißt der Eingeboren:

10. Sein Ursprung bey dem Vater war, Eh die welt hat ang'fangen, Ein licht und glanz gar hell und klar, Von Gott ist er ausgangen.

11. Geboren, doch geschaffen nicht, Dem Vater gleich im wesen, Durch ihn all ding war zugericht, In ihm soll all's genesen.

12. Er ward zum fleisch vom heilgen Geist, In Maria der reine, In armer g'stalt auch allermeist, Ein mensch wie ander g'meine.

13. Für unser sünd ans creutz geheukt, Unt'r Pontio Pilaten, Gestorben und ins grab versenkt, Hinunter zu den todten.

14. In die hölle gefahren ist, Als die apostel sagen, Erlöset hat zu dieser frist, All die gefangen lagen.

15. Erstanden ist am dritten tag, Wie von ihm ist geschrieben, Gestiegen auf, als er vermag, Gen himmel, und da blieben.

16. Zu seines Vaters rechten hand: Bald wird er wieder kommen, Herrlich zu richten alle land, Die bösen und die frommen.

17. Wir glauben auch in heilgen Geist, Die heimlich Gottes krafte. Der aller herz'n gedanken weißt, Giebt ihnen geistes safte.

18. Er kommt vom Vater und dem Sohn, Und wirkt in uns das leben: Den wir zugleich thun bäten an, Göttliche ehr ihm geben.

19. Er ist der etwan hat geredt Durch die heilge propheten, Vom heil das jetzt auf erden geht, Durch Christum den getödten.

20. Wir glauben ein' heilige g'mein Ein' apostol'sche kirchen. Die durch den heilgen Geist allein Besteht, und läßt ihn wirken,

21. Ein glaub, ein tauf, dardurch wir seyn Gewaschen von den sünden, Mit gutem g'wissen gehn herein, Mit Gott uns nur verbinden.

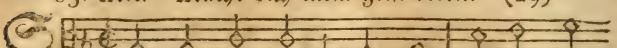
22. Ein leib, ein geist, ein Herr und Gott, Durch seine wort die zarten, Zu einer hofnung b'rufen hat, All' die wir jetzund warten.

23. Auf die verheißne seligkeit, Darnach steht uns verlangen, Den wird der Tod in ewigkeit Gebunden und gefangen.

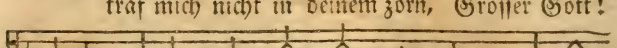
24. Die todten werden auferstehn, Die in der erd allsamen Jetzt liegen, werden vorher gehn, Der Herr kennt ihre namen.

83. Mel.

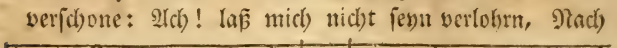
83. Mel. Mache dich mein geist bereit. (29)



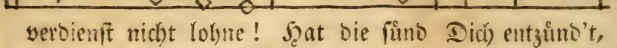
traf mich nicht in deinem zorn, Grosser Gott!



verschone: Ach! laß mich nicht seyn verlohrn, Nach



verdienst nicht lohne! Hat die sünd Dich entzünd't,



Lösch ab in dem Lamme, Deines grimmes flamme!

2. Herr, wer denkt im tode dein? Wer dankt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten seele! Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster Gott! lob sage.

3. Zeig mir deine Vater huld, Stärk mit trost mich schwachen, Ach! Herr, hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen: Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein' gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülfe harren; Ich verschmacht, Tag und nacht muß mein lager fliessen, Von den thränengüssen.

5. Ach ich bin so müd und matt Von den schweren plagen: Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele, In der schwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, Gott erhört mein bäten! Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten! Teufel, weich! Hölle, fleuch, Was mich vor gekränket, Hat mir Gott geschenket.

7. Vater! dir sey ewig preiß Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicher weiß, Der allzeit zu loben. Heilger Geist, Sey gepreißt, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

84. Mel. Nun danket Gott von herzen. (7)

Merkt auf ihr menschenkinder, Und nehmt zu herzen wohl, Spricht Gott zu allen sünder, Ein jed'r mich fürchten soll. Ich laß nicht unvergolten Kein sünd noch missethat, Wer mir nicht dienen

dienen wollte, Der hat bey mir kein gnad.

2. Doch ist nicht mein gefallen, Daß der sünder verderb, Das aber sag ich allen, Daß ein jeder fromm werd. Bekehret e u ch von herzen Ihr sünder alle gleich, Wollt ihr vermeiden schmerzen, Zu mir gehn in mein reich.

3. Ich bin heilig und reine, Wahrhaft, gerecht und gut, So will ich hon ein g'meine, Die meinen willen thut, Kein sünder will ich hone, Wohl in dem reiche mein, Niemand will ich verschonen, Der böß' muß draussen seyn.

4. Merk was ich gab zu lohne, Den bösen engelen, Für ihr sündliches thune, Bandt sie mit kettenen. Ich thät ihr nicht verschonen, Warfs in die ewig pein, Kein sünde mag bestohne Bey mir, dann ich bin rein.

5. Ich thät auch nicht verschonen Der ganzen welt gemein, Da sie nicht buß wollt thune, Vertilgt ich groß und klein, Ich ließ die sündfluth kommen Ueber all berg und thal, Errettet nur die frommen Der war'n acht überall.

6. Mir ist gar nicht gelegen An einer grossen zahl, Die frommen thu ich segnen, Die bösen tilg ich bald. Schau wie thät ich erretten Den frommen Lott selbst dritt, Auf den sodomschen städten, Die plag die traf ihn nicht.

7. Die bösen mußten brennen In schwefel und in feu'r, Sein weib blieb auch dahinten, Ward zu einer saltzsäul. Die sollt ihr wohl anschauen, Soll euch ein zeichen seyn, Wer nicht mir thut vertrauen, Wandelt nur in ein'm schein.

8. Ob er sich gleich erzeiget, Als wollt er auch fromm seyn, Sein geld etwa hin eiget, Den hilft gar nicht sein schein, Niemand kan mich betrügen, Ich kenn die herzen wohl, Ob mir jemand wollt lügen, Sein straf der haben soll.

9. Dann ich thu auch probieren Mein kinder allgemein, Durchs feur thu ich sie führen, Wie das gold mach ichs rein. Wer g e h t in einem wahne Wandelt nur in ein'm schein, Mag in der prob nicht b'stohne, Ein schein wird es nur seyn.

10. Kein sünder mag bestohne, Wohl in der g'rechten g'mein, Nichts unrein's wird sie hone, Sondern ganz heilig seyn. Darum Gottes gerichte Anfäht an seinem haus Daß er die bösenwichte Und gleißner treib daraus.

11. So das g'richt thut anfahen, Zu erst an Gottes haus, Wenn das end wird hernahen, Wo will es dann hinaus, Mit den'n die nicht gehorchen Dem evangelium,

Darzu auch Gott nicht fürchten, Kein sünd vermeiden thun.

12. So der fromm und gerechte Gar kaum entrinnen mag, Was will der gottlos knechte Thun an demselben tag? So der Herr rach wird geben Ja über alle, die Nicht nach sein'm willen leben Auf dieser erden hie.

13. Das nehmet wohl zu herzen Ihr völker allgemein, Das grün holz leidet schmerzen, Mag des feurs nicht los seyn, Wie will es dann ergohne, Wohl'an dem dürren holz, Mit feur muß es vergohne, Bis gar aus ist sein stoltz.

14. Gott thät Sodom verbrennen, Um ihr sündliches thun, Das sollt ihr wohl vernehmen, Ist ein exempel schon Allen die gottlos leben, Hernach in dieser zeit. Gott wird ihn'n den lohn geben, Höllisch feur ist ihn'n b'reit.

15. Darum will ich euch geben Einen gar guten rath, Thut bessern euer leben Steht ab von missethat, Dann Christus wird rach geben Mit ein'm flammenden feur, Ueber die gottlos leben, In sein'm zorn ungeheur.

16. Jetzt ist er sanft und linde, Der Herr Jesus Christ, Darum läßt er verkünden Sein wort zu dieser frist, Daß ihr es sollet glauben Von herzen werden fromm. Darnach auch lassen taufen, Mit ihm machen ein bund.

17. So ihr es werdet glauben, Von herzen nehmen an, Euch darnach lassen taufen, All sünd vermeiden thun: So werd't ihr aufgenommen Zu gliedern Christi gleich, Mit ihm werdet ihr kommen In seines Vaters reich.

18. Das ist der weg zum leben, Sonst geht kein straß hinein, Dahin sollet ihr streben, Christi nachfolger seyn, Wollt ihr recht glieder werden, An seinem leib gemein, Ihr müßt auf dieser erden Von sünden werden rein.

19. Das wirkt der rechte glaube, Und die wahrhafte tauf, Ihr müßt auch nicht verlaugnen, Sondern steif bleiben drauf, Verharren bis ans ende, So werd't ihr selig seyn, Euch von Gott nicht mehr wenden, Bis in tod b'ständig seyn.

20. Welcher also thut leben, Den hat Gott auserkohrn, Seine werk zeugnuß geben, Daß er ist neu geborn, Aus dem wasser und geiste, Der ist kein sünder mehr, Es herrscht nicht mehr sein fleische, So wills han Gott der Herr.

21. Solches seynd rechte christen Die also leben thun, Die alle fleischlich lüsten Mit Christo b'graben thun, Die wird Gottes Geist führen Bis

in

in die engel schaar, Daß sie kein böß anrühren, Vor sünd wird ers bewahrn.

22. Jetzt will ich melden forte Auch von der sünden g'mein, Die sich viel rühmt mit worten, Wie sie gut christen seyn, Sie sprechen all sie glauben, Aber mit ihrem thun Seyn sie es gar verlaugnen Ich halts vor einen wahn.

23. Es wird mit ihm vergohne, Wie mit dem feigenbaum, Da Christus frucht wollt hone, Fand er kein feigen dran, Sondern blätter alleine. Also es mit euch gaht, Wer frucht sucht, findet keine, Sondern nur leere wort.

24. Wenn es der recht glaub wäre, Wie ihr euch rühmen thut, So würd ihr euch bekehren, All' sünd vermeiden thun. Wo der glaub nicht thut leisten Gute werk ist der tod, Gleichwie der leib ohn geiste, Wie es geschrieben staht:

25. Also sollt ihrs vernehmen, Wie Christus sagen thut, Den baum sollt ihr erkennen An seinen früchten gut. Wer böse frucht thut tragen, Das ist ein fauler baum, Man wird ihn hauen abe, Mit feur verbrennen thun.

26. Darzu ist Christus kommen, Daß er den feigenbaum Umgrabe und bedunge, Laß ihn noch ein jahr stohn, Alsdann so kommt er wieder, Wann er dann kein frucht findt, So haut er ihn bald nieder, Mit feur er ihn entzündt.

27. Wer dann nun will entrinnen Gottes zorn und gewalt, In dem feuer nicht verbrennen, Der bekehr sich nur bald, Dann Christus wird schier kommen, Ein'm jeden geben lohn, Dem bösen und dem frommen, Jedem nach seinem thun.

28. Das nehmet wohl zu herzen Ihr völker allgemein, Gott läßt nicht mit ihm scherzen, Kein sünd'r wird selig seyn, Sondern allein die frommen, Die halten seinen bund, Werden in sein reich kommen, Die bös'n in höllengrund.

29. Also will ichs beschliessen, Gott lob'n mit herz und mund, Seinen namen anrufen. Daß er zu dieser stund, Und auch zu allen zeiten, Helf seinem volk aus noth, Mit seiner kraft zu streiten, Jus leben aus dem tod, amen.

85. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

Kürzlich vor wenig tagen, Kam mir ein lied in sinn, Darvon ich singen und sagen, Wann ich alleinig bin.

2. Doch wär es besser gewesen, Wanns gieng von herzengrund,

zengrund, Der Herr leit mir mein zunge Und geb mirs recht in mund.

3. Wann ich wollt frölich singen, So ist mein g'müth zu schwach, Wie könt ich dann verbringen, Daß ich ein liedlein mach?

4. Der winter ist vorhanden, Der sommer bald dahin, Mein freud ist mir vergangen, Drum ich so traurig bin.

5. O Herr gieb mir gedulte In dieser schweren zeit, Daß ich mich nicht verschulde, In meiner traurigkeit.

6. Mein g'müth ist mir zerschlagen, Von langer krankheit schwer, Daß ich auch möcht verzagen, Wo die gedult nicht wär.

7. Derhalben thu ich glauben, Hab auch verlang'n darbey, Und hoff, Gott wird mir geben, Was mich von herzen freut.

8. Mit sünd'n bin ich umfangen, Das klag ich meinem Gott, Möcht ich sein gnad erlangen, So käm ich wohl aus noth.

9. Darum thu ich ihn bitten, Durch Christum seinen sohn, Der für uns hat gelitten Und uns die sünd abgnon.

10. Du woll'st mich recht unt'rweisen, Du treuer Gott und Herr, Auf daß ich dich mög preisen, Und sich mein glaube mehr.

11. Hilf daß ich recht erkenne, Dein väterlich güt und treu, Führ mich vom bösen dannen, Daß ich mein sünd bereu.

12. Daß ich mich recht mög kehren, Zu Gott dem vater schon, Und ein exempel lehren, An dem verlohrnen sohn.

13. Dann Gott thut treulich walten, Ob seinen kindern schon, Die seinen bund behalten, Und von der sünd abstahn.

14. Es ist auch freud im himmel, Bey Gottes engeln werth, Wohl über einen sünder, Der sich zu Gott bekehrt.

15. Und welcher nun will haben, Mit Gott die ew'ge freud, Soll sein creutz willig tragen, Allhie in dieser zeit.

16. Christus thut selber sagen, Mattheus am zehnten sein, Wer mein creutz nicht will tragen, Kan nicht mein jünger seyn.

17. Also muß man auch werden, Gleichförmig zu der frist, Mit creutz, leiden und sterben dem Herren Jesu Christ.

18. Also thut man auch erben, Mit ihm des Vaters reich, Paulus das klar thut lehren, Man soll ihm werden gleich.

19. Ich hab nun lang getragen, Mein'r sünden krankheit schwer, Kein mensch kont mir auch sagen, Wie mir zu helfen wär.

20. Ein artz hab ich vernommen, Sein brief sind g'schlagen an, Man soll zu ihme kommen Wer sich will heilen lan.

21. Der zeit ihm seine wunder, Dann er ist wohl probiert, Hab nie geschrieben funden, Daß er ein'n hab entführt.

22. Sein kräuter thun stets grünen, Zu unsrer seelen heil Wann er uns will versühnen, Braucht er sein gnadenöl.

23. Zum selben will ich tretten, Und will ihn rufen an, Will ihn von herzen bitten, Er woll mich nehmen an.

24. Zum erst'n will ich ihm klagen, Mein sünd und missethat, Daß mich in meinen tagen, Mein fleisch verführet hat.

25. In sünd'n bin ich erzogen, Und darin g'wachsen auf, Die welt hat mich betrogen, Mit ihrem argen lauf.

26. Mein sünden sind fürwahre, Mein'r krankheit rechter grund, Han jetzt schon viele jahre, Ghan manche lange stund.

27. Mein kraft ist von mir g'wichen Daß ich nicht wandlen mag, Mein leben ist hin g'schlichen, Es kürzet alle tag.

28. Auf mich scheint nicht mehr d'sonnen, Und fällt auf mich kein thau, Mein trank kommt mir vom brunnen, Mein bett ist haberstrau.

29. Hiemit will ich andeuten, Han nahrung halb kein klag, Ich dank Gott und gut'n leuten, Sie helfen alle tag.

30. Den artzner kan ich finden, Er will mich nehmen an, Er will mich schon verbinden, Wann ich recht glauben han.

31. Er will mir auch mittheilen, Das bittre leiden sein, Und mich aus gnaden heilen, Wo ich verwundet bin.

32. Hier ist mein freud verschwunden, Wie d'sonn verschmeltzt den schnee, Drum hab ich grossen kummer, Thut mir im herzen weh.

33. Ich hab so grossen kumer Das klag ich meinem Gott, Mein seel hat grossen hunger, Nach deiner güt und gnad.

34. Dein Geist der woll mich speisen, Mit deim göttlichen wort, Daß ich dich lob und preise, Du bist mein höchster hort.

35. Du bist mein trost ob allen, Darzu der Heiland mein, Ich wünsch zu tausendmalen, Daß ich könt bey dir seyn.

36. Ich wart jetzt mit verlangen, Auf ein selige stund, Darin ich werd empfangen, Besser als tausend pfund.

37. Ein haus wollt ich erlangen, Im neu'n Jerusalem, Durch meinen Herrn Jesum Christ, Gebor'n zu Bethlehem.

38. Hie ist nicht mehr gut wohnen, Mein haus wo ich

hie

hie han, Das ist also baufällig, Daß es nicht mehr mag stahn.

39. Es ist so schwach dermassen, Es möcht bald komm ein wind, So fiel es auf ein haufen, Dann d'schwellen kraftlos sind.

40. Merk mich was ich hie schrieben, Mein leib der ist so schwach, Er kan nicht mehr lang bleiben, Es muß bald lahn ein krach.

41. Zu Jeruslem ich meine, Da ist sehr guter wind, Mit gold und edlen steinen, Die häuser decket sind.

42. Es kan nicht ausg'sprochen werden Und ist die stadt so schön, Daß der gleichen auf erden Keins menschen aug hat gsehn.

43. Sie leuchten wie die sonnen Der tempel mitten drein Ueb'rtrift mit seiner schöne, Auch aller menschen schein.

44. Mit schönen melodeyen, Auch aller engeln gsang, Soll wohl gane darinnen Daß kein mensch glaubt wie's gang.

45. Da lobt man Gott mit schalle, Dann ich ein büchlein han, Darinn die dinge alle, Von wort zu wort gschrieben stahn.

46. Hiemit will ich dem gsange, Auch machen den beschluß, Damit man an der länge, Nicht haben kan verdruß.

47. Lang zeit die thut mich treiben, Und das mit einem wort, Daß ich für d'kurzweil schreibe, An einem wilden ort.

48. Das lied schreibt zu'rst fürwahre, Ein alter kranker mann, Hat jetzt bald achtzig jahre, Kein tritt mehr können gan.

49. Hiemit will ichs beschliessen, Dann ichs nicht besser kan Es soll niemand verdriessen, Habs nur für d'kurzweil than.

50. Das lied mag ich nicht singen, Wo ich hie g'schrieben hab, Das glöckli thut mir klingen Und ruft mir zu dem grab.

51. Der tod der wird uns fällen, Er macht uns hie ein end, Drum thu ich Gott befehlen, Mein seel in seine händ.

52. Dann Gott ist sehr langmüthig, Barmherzig und getreu, Sein grosse gnad und güte, Ist uns all morgen neu.

53. Hiemit will ichs lan bleiben, Und mach'n dem lied ein end, Und wers begehrt zu schreiben, Dem mag es werden in d'händ.

54. Man soll mirs übersehen, Ist etwas gfehlt darin, Es ist mir nicht gern gschehen, Ich hats ghan gut im sinn.

55. Das lied will ich euch schenken Habs nur einfältig gemacht,

gemacht, Daß man soll an mich denken, Gott für mich bitt'n tag und nacht.

56. Ich hans nicht besser können, Han z'vor keins nie gemacht: Allen die mir guts gönnen, Wünsch ich ein gute nacht.

86. Mel. Der tag ist hin. (26)

O Jesu! schau, ein sünder ganz beladen, Sich beugen will vor deinem thron der gnaden: Verstoß mich nicht, du tiefe Liebe, du! Ach! bringe mein gestörtes herz in ruh.

2. O Gottes lamm! O Jesu mein Erlöser! Die sünd ist groß, doch deine gnade größer: Was soll ich dir, du menschenhüter, thun? Es ist geschehn, ich seh und fühl es nun.

3. Ich fühl es nun, mein herz ist ganz bedrücket, Und aus der noth dir diese seufzer schicket, Du hast mich selbst zerknirschet und verwundt, Mach mich auch selbst, o Seelenarzt! gesund.

4. Ich will mich gern in staub und asche schmiegen, Nur laß mich nicht in meinen sünden liegen; Umfasse mich, du meer der freundlichkeit, Ein armer wurm um freye gnade schreyt.

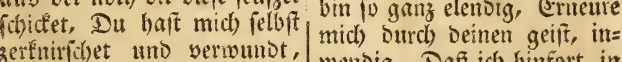
5. Ach schau mich an, ich lieg zu deinen füssen, Dein theures blut besprenge mein gewissen, Dein gnadenwort mein herze stille mir, Und wirke drin freymüthigkeit zu dir.

6. Nimm endlich hin die lasten, die mich drücken, Erlöse mich von satans macht und stricken, Ach! tödte ganz der sünden lust in mir, Dein liebesblick zieh' herz und sinn zu dir.

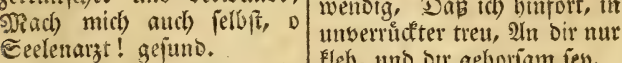
7. Ach! halte mich, sonst werd ich immer fallen, Laß mich doch dir gefällig seyn in allen; Regiere du im herzen nur allein, Laß ewiglich da keine sünd hinein.

8. Ich bin so schwach, ich bin so ganz elendig, Erneure mich durch deinen geist, inwendig, Daß ich hinfort, in unverrückter treu, An dir nur kleb, und dir gehorsam sey.

87. In eigner Melodey.

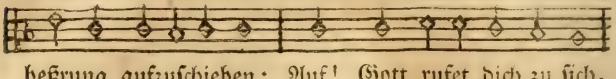


Sünder, willst du sicher seyn, Und befreyt von

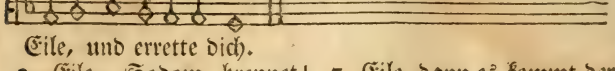


furcht und pein; Ach so laß dir nicht belieben, Deine

beßrung



beßrung aufzuschieben; Auf! Gott rufet dich zu sich,



Eile, und errette dich.

2. Eile, Sodom brennet schon, Und empfängt den schwefel-lohn; Der erzürnte himmel blitzet Such ein Zoar das dich schützet, Auf! Gott rufet dich zu sich, Eile, und errette dich.

3. Denke, daß es schaden thut, Wann das träge fleisch und blut Darf nach seinem willen leben, Weil ihm stets wird frist gegeben: Auf! Gott rufet dich zu sich, Eile, und errette dich.

4. Die verstöhrer deiner ruh, Deine sünden nehmen zu: Dein gewissen wird beschweret, Und des zornes schatz vermehret: Auf! Gott ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

5. Deines herzens härtigkeit Steigt und wächst von zeit zu zeit: Was dich jetzt kan weinend machen, Wirst du bald mit hohn verlachen: Auf! Gott ruft dich noch zu sich, Eile und errette dich.

9. Was du böses an dir hast Wird sonst wie ein alter ast, Dessen krümmen gleich zu ziehen, Man sich wird umsonst bemühen: Auf! Gott ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

7. Eile, dann es kommt der tod; Da entstehet angst und noth Wann du unbereit must gehen, Und vor deinem richter stehen: Auf! Gott ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

8. Brauch, ach brauch die gnadenzeit, Dann die graue ewigkeit Kommet, wie ein strohm, geschossen, Der den damm hat eingestossen: Auf! Gott ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

9. Eile, du hast viel versäumt, In der zeit, da du geträumt: Such es wieder einzubringen, Und mit ernst hindurch zu dringen. Auf! Gott ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

88. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

Es hat ein mann zween knaben, Wie Christus dann vermeldt, Der ein sein erb wollt haben, Sein theil von gut und geld, Thät vom vater begehren, Das ers ihm theilen sollt, Deß thät er ihn gewähren, Weil ers so haben wollt.

2. Da ers nun hat empfangen, Wollt er sein muth ganz hon,

hon, Und hat bald angefangen Es mit hurn zu verthun, Auch mit schleñen und prassen, Bis er es gar verthät, Kein mangel thät er lassen, Weil er ein heller hätt'.

3. Er zog fern in ein lande, Da er kein geld mehr hätt, Sich an ein burger hangte, Der säu zu hüten hätt. Da thät ein theurung kommen Wohl an demselben ort, Ich verdirb bald in hunger Sprach er bald diese wort.

4. Er begehrt auch mit kleyen Zu füllen seinen bauch, Welche man giebt den säuen, Und niemand gabs ihm auch. Da fing er an zu klagen Seins vaters speiß und brodt, Er thät auch also sagen, Viel knecht mein vater hat.

5. Die haben brods die fülle, Darzu auch andre speiß, Essen wie viel sie wollen, Es ist bereit mit fleiß. Ich will wieder umkehren, Wohl zu dem vater mein, Und will von ihm begehren, Daß ich sein knecht mög seyn.

6. Da er sich nun thut nahen Zu seines Vaters haus, Sein vater ihn bald sahe, Und lief zu ihm heraus. Aber der son thät sagen, Herzlieber vater mein, Vor dir ich gsündet habe, Und in den himmel hinein.

7. Ich will nicht mehr begehren Daß ich dein sohn soll seyn, Laß mich nur ein knecht werden Wohl in dem hause dein. Er thät sich sein erbarmen Gleich zu derselben stund. Empfing ihn mit sein armen, Küßt ihn an seinen mund.

8. Er thät auch also sagen, Mein'n sohn hat ich verlohrn, Jetzt ich ihn wieder habe, Er ist mir auserkohrn, Und fieng sich an zu freuen, Darzu sein hausgesind, Mit mahlzeit und mit reyen, Mit dem verlohrnen kind.

9. Er befahl auch sein knechten, Sie sollten ihm gar schon, Ein wohl gemäst kalb schlachten, Und auch herbringen thun Das allerbeste kleide, Daß er es leget an, Ergetzt sich seines leides Mit dem verlohrnen sohn.

10. Er ließ auch zubereiten Ein gar köstliches mahl, Thäten sich alle freuen, Im haus war groß der schall. Der alt sohn kam auch here, Weil man zu tische saß, Er g'dächte was da wäre, Daß man so frölich aß.

11. Da hat er bald vernommen Den handel ganz und gar, Daß sein bruder wär kommen, Welcher verlohren war, Der vater thät auch streifen Dem sohn an seine hand Ein silbern fingerreife, Das sein bruder vernahm.

12. Der thät zum vater sagen, So lang ich bin bey dir, Hast mir noch kein bock g'schlagen, Und dich erfreut mit

mit mir. So dieser bub ist kommen, Der das sein' hat verthon, So hast ihn aufgenommen, Und empfahest ihn so schön.

13. Da thät der vater sprechen, O du mein lieber sohn, Du bist bey mir allerwegen Gewest, merk aber nun D'in bruder war gestorben, Da hatt' ich grosses leid, Er ist lebendig worden, So hab ich grosse freud.

14. Mein sohn ist wieder kommen, Den ich lang hat verlohrn, Ich hab ihn wieder funden, Als wär er erst gebohrn. Merket nun was thut deuten, Christus mit dieser gschicht, Er will damit den leuten Geben ein guten bericht.

15. Wie sie sich sollen kehren Zu Gott dem Vater schon, Das will er sie da lehren Bey dem verlohrnen sohn. Der mensch thät auch nicht bleiben, Bey Gott in seinem thron Welt, sünd und laster treiben, Sein eignen willen hon.

16. Es war ihm übergeben Das ganze paradeiß, Der früchten sollt er leben, Es war bereit mit fleiß, Allein war ihm verbotten, Ein baum und frucht damit, Die er hat abgebrochen, Da ihms der satan rieth.

17. Damit thät er verscherzen Sein erbtheil auf einmal, Das ward ihm leid von herzen, Er mußt ins jammerthal, Dann er hat übergeben Seins vaters gab und haus, Das ist das ewig leben, Da ward er gstossen aus.

18. Er kam auf diese erden, In grosse angst und noth, Da mußt er innen werden, Was er gehandelt hat. Also ist er gestorben In seiner sünd unrecht, Darzu mit sich verdorben Das ganz menschlich geschlecht.

19. Ein menschen thn ich nennen Doch ist ers nicht allein. Thut mich also vernehmen, Sie sinds allsamt gemein, Die also gsündet haben In himmel wider Gott, Als der prophet thut sagen David an einem ort.

20. All' menschen haben schulde Um ihre sünd vor Gott So er ihn'n giebt sein hulde, Geschichts allein aus gnad. Nicht aus verdienst der werken. Es ist barmherzigkeit. Der mensch soll also merken Den grund und rechten b'scheid.

21. Wie er soll wieder kommen Zu Gottes gnad und huld. Daß er werd aufgenommen, Vergeben werd sein schuld Er soll groß leid und schmerzen Ueber sein missethat, Tragen in seinem herzen, Die er begangen hat.

22. Und auch mit fleiß betrachten Wie er sein'n Vater Gott, Forthin groß wolle achten,

ten, Und halten sein gebot,
Auch haben solch gedanken,
O wär ich nur ein knecht, So
wollt ich nicht mehr wanken,
Sondern ihm dienen recht.

23. Nach seinem willen le-
ben Immer und ewiglich, Ob
er mir gleich thut geben Kein
erb in seinem reich. Dann er
ist je ein herre Gut und ge-
recht allein, Ich bin abtr tten
ferre, In grosse sünd unrein.

24. Thät er mich gleich ver-
stossen, So hätt ichs wohl
verschuld, Dann ich hab ihn
verlassen, Damit verlohrn sein
huld. Noch will ich ihm gern
dienen Mit ganzem ernst und
fleiß, Ihn ehren und sonst nie-
men; Dann ihm gehört der
preiß.

25. So kan der Herr erken-
nen Den guten willen schon,
Und thut wieder aufnehmen
den menschen zu eim sohn,
Er will ihm nicht zumessen,
Sein sünd und missethat, Son-
dern ihm ganz vergessen Was
er begangen hat.

26. Er thut sich sein erbar-
men, Vergiebt ihm seine sünd,
Umfäht ihn mit sein armen,
Freut sich mit diesem kind,
Welchs er lang hat verlohr-
en, Daß er es wieder hat,
Daß es ist neu gebohren, Er-
löset von dem tod.

27. Er thut sich ihm darbie-
ten, Aus lauter güt und gnad,
Daß er ihn woll behüten, Vor
aller missethat. Des giebt
er ihm ein zeichen, Das ist
sein heilger bund, Will ihm
sein nothdurft reichen, Fort-
hin zu aller stund.

28. Er will ihn auch schön
zieren, Ja mit dem besten kleid
Durch seinen geist ihn führen,
In seiner g'rechtigkeit, Zu sei-
nem abendmahle, Das er be-
reiten wird, Seinen heiligen
alle, Die also seyn geziert.

29. Also ist er angenommen
Zu den heilgen gezehlt, Dar-
zu mit allen frommen Dem
Herren auserwählt, Er thut
ihm auch verheissen Ein erb
in seinem reich, Das wird er
ihm auch leisten, Immer und
ewiglich.

30. Es ist auch freud im
himmel Bey Gottes engeln
wehrt, Ja über einen sünder,
Der sich wieder bekehrt, Mehr
dann über viel frommen, Die
nicht dürfen der buß, Daß
er thut wieder kommen, Und
folget Christi fuß.

31. O mensch das vernim
eben, Die lehr sollt nehmen
an, Die dir Christus thut
geben, Bey dem verlohrnen
sohn. Er ist selber auch gan-
gen, Für deine sünd in tod,
Daß er dich möcht erlangen,
Wieder bringen zu Gott.

32. So thu dich zu ihm keh-
ren, Und laß von deiner sünd,
Halt was er dich thut lehren,
So bist du Gottes kind, Du
wirst auch mit ihm kommen,
In seines Vaters reich. Da

all' heil'gen und frommen Werd'n leben ewiglich.

33. Nun woll'n wir Gott den Herren Loben zu aller zeit, Und seinen namen ehren, Bis in die ewigkeit, Daß er uns hat thun weisen Ins leben aus dem tod, Drum sollen wir ihn preisen, Gelobet seyst du Herr Gott, amen.

89. Mel. Wär Gott nicht mit uns diese. (3)

Herr Gott Vater, von dir allein Seynd alle ding herkommen, Was im himmel und erd thut seyn. Hat 's leben von dir g'nommen, Du bist allein gewaltig Gott, Der alle ding geschaffen hat, Zu deiner ehr erkohren.

2. Ich ward von Gott erschaffen rein, Zu seinem kind erkohren, Durch ihn bildt in mutterleib ein, Auf erd bin ich gebohren, Zuhand ich da verlohren hab Alle wohlthat, und Gottes gab Bin ich beraubet worden.

3. Ich ward erwachsen in der welt, In aller sünd unreine, Daß ich nur nachstellt gut und geld, Was wider Gott thut seyne, Was mein auge mit lust ansach, Demselben das herz trachtet nach, Die creatur gemeine.

4. Wiewohl mir solches oft war g'wehrt, Durch Gottes g'setz so reine, Dennoch ich mich daran nicht kehrt, Ich trieb die sünd gemeine. Ich ward verkehrt aus herzengrund, Allzeit das bös redet mein mund, Viel der laster unreine.

5. Ob ich schon hat im willen b'reit, Daß ich die sünd wollt meiden, Ward ich doch zu schwach in dem streit, Ich lag bald an der seiten. Das gut' ich wollt's, ward nicht vollendt, Dann die sünd mich darvon abwendt, Daß ich sie fort thät treiben.

6. Ich lebt auch etwan ohn gesatz, Nach meines hertzens willen, Bey mir nicht g'hört ward Gottes schatz, Ich thät die sünd erfüllen. Da aber kam Gottes gebot, Dasselb mir g'wirket hat den tod, Das zum leben war geben.

7. Als ich aber das g'setz erkannt, Da thät ich erst ansehen, Wie viel der sünd, laster und schand Durch mich waren geschehen. Zu hand mir da verwundet hat, Das g'setz mich verdammet zum tod, Zur hölle mußt ich sinken.

8. Da mich nun aber sünd und tod Samt der höll hat umgeben, Daraus mich erst hat Gottes rath Gesucht und bracht zum leben, Durch sein gsetz er mich zogen hat, Auf daß ich käm zu seiner gnad Die ich lang hatt' verlohren.

9. Wenn

9. Wenn mich Gott nicht verwundet hätt Und durch sein g'setz thun ziehen, So hätt ich ihn zu keiner stätt Gesucht, sondern thun fliehen Ich wär blieben in aller sünd, Und ewiglich ein teufels kind, Wohl in der höllen grunde.

10. Darum das g'setz war zugethan, Zu verheissung, merk eben, Auf daß die sünd überhand nehm, Thut Paulus zeugniß geben, Wo sünd überhand g'nommen hat, Da hat viel mehr Gottes genad Auch überhand genommen.

11. Sollu wir dann in sünd leben thun, Daß gnad überhand nehme? Man soll mehr davon abestohn, Das gsetz sie lehrt erkennen, Dasselbig ist der gegensatz Der sünd, die treibt zu Gottes schatz Der in Christo wird geben.

12. Ich hätt' nicht g'wußt was sünd sollt seyn Wenns gsetz nicht hätt' thun sagen, Du solt Gott dienen heil'g und rein, Drum es mich an thät klagen, Da ichs gsetz übertretten hat, Vernim, also hat Gottes rath vielmehr überhand g'nommen.

13. Daß die sünd treib in dieser frist Zum bußfertigen leben. Das gschehen soll in Jesu Christ, Der uns zum heil ist geben. Er gibt den sündern reine zierd, So sie sein creutz vor zu pollirt, Von aller lust thut fegen.

14. Wie die sünd herrschen thut zum tod, So man darin thut leben, Also herrschet auch Gottes gnad Ja Jesu Christ merk eben, Wen er wiederum neu gebiert, Der wird aus aller sünd geführt, Zu grechtigkeit zu leben.

15. Darum als mir verwundet hat Das gsetz all mein gemüthe, Aus der ursach ich schreyen thät Um Gottes gnad und güte, Daß er mir helf aus aller sünd, Und mich aufnehm zu Gottes kind, Um seiner güte willen.

16. Gott der Herr aus seiner genad Hört in Christo mein schreyen, Er half mir heraus von dem todt, Thät mir mein sünd verzeihen, Er nahm mich auf zu seinem kind Durch ihn überwand ich die sünd, Da er mich thät verneuen.

17. Wie ich von Gott, fiel durch die sünd, Und kam in seinen zoren, Also hat er mich zu sein'm kind Wiederum neu gebohren, Zu seinem sohn Herr Jesu Christ, Derselb mein mittler worden ist, Daß ich nicht werd verlohren.

18. Zu dem doch niemand kommen kan, Er thu ihn dañ vorziehen Der vater zeigt uns Christum an, Drum wir nicht sollen fliehen, Göttliche zucht die gschicht allein, Durchs gsetz dasselb hat bildet

det ein, Allen völkern gemeine.

19. Was ihr wollt, daß euch die l ut thun, Das thut auch ihn'n dargegen, Das ist das g'setz zeigt Christus an Von G o t t den menschen geben, Daß er in ihm soll hören thun, Das zeigt uns guts und böses an, Zu unterscheid zu leben.

20. Du sollt willfahren in der frist Bald deinem widersacher, Weil du mit ihm auf dem weg bist, Daß er dich ni ht verklage. Vernim das g'setz Herr Jesu Christ, Der zum richter verordnet ist, Er wird das urtheil fällen.

21. Mit dem g'setz kommst du nicht zu fried, Weil du in sünd thust leben, Darum auf Christi weg du tritt, Thu ihm mit fleiß nachstreben. Alsdann geht sein erfüllung an, So du von aller sünd thust stahn, Kommst du mit ihm zum frieden.

22. Dann Christus sein erfüllung ist, Und das gesetz merk eben, Wie es war zu der alten frist Mit viel figuren geben, Dasselb in Christo höret auf, Aller figur und Mosisch brauch Christus selbst ist das wesen.

23. Mose's und die Propheten schon Bis auf die zeit weissagen, Die schrift zeigt uns Johannes an Allhie von diesen tagen, Wird Gottes reich verkündet schon, Wohl durch das e v a n g e l i o n, Bringt uns göttlichen frieden.

24. Von der zeit zeigt uns Christus an Muß Gottes reich g'walt leiden, Daß hinein dringet jederman Mit gwalt thut er beschreiben, Es sey leichter h i m m e l und erd Vergeh, eh daß vermindert werd Ein tittel von dem gsetze.

25. Sondern es muß erfüllet seyn, Thut uns Christus erzehlen, Das gschicht so du liebest allein Gott, von kraft deiner seelen, Desgleichen auch den nächsten dein, Thust du das, wird erfüllet seyn Das gsetz und die propheten.

26. Darum sich kurz in zwey gebot Das gsetz in Christo fasset, Daß man allzeit soll lieben G o t t, Den nächsten nicht thun hassen, Sondern ihm thun nur alles guts, Gleichwie du willt daß man dir thu, Daß thu auch du dergleichen.

27. Von dem grund Paulus g'schrieben hat Glaub, lieb von reinem herzen, Daß sey die summ aller gebot, Die Christus thut aufsetzen, Wer lebt in Gottes lieb so rein, Derselb thut Christi jünger seyn, Und die wahrheit erkennen.

28. Die

28. Die lieb gütig und freundlich ist, Und thut niemand beleiden, Sie dult alles in dieser frist Uns thut die sünd vermeiden, Durch sie werden erfüllt allein Alle gebot Gottes gemein, Thut uns die wahrheit sagen.

29. Also hab ich dir zeiget an, Wie soll erfüllet werden Das g'setz und die propheten schon, In Christo unserm Herren Der hat uns zeiget diese bahn, Darauf man soll zum vater gohn, Wohl in das ewig leben.

30. Darzu helf uns der ewig Gott Der alles thut regieren Was er in uns ang'fangen hat, Woll er aus gnad vollführen, Herr, das an dich ist unser bitt, Halt uns allzeit in deinem fried, Bis in die ewigkeite, amen.

90. Mel. Der 42 Pfalm. (18)

Zion klagt mit angst und schmertzen, Zion, Gottes wertye stadt, Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein Gott Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er dann für und für Grausam zörnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des Herren mund: Zwar, du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt: Doch stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn. Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja wann du gleich möchtest finden Einen solchen mutterſinn, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, Du hast mir mein hertz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie mag es dann anderst seyn? Ich muß ja gedenken dein: Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen: Du liegst mir in meinem schoos, Wie die kindlein, die noch saugen; Meine treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine zeit Keine noth, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden, Bleib getreu in deinem leiden.

91. Mel.

91. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. (35)

Freylich bin ich arm und blos, O du großer menschenhüter Ach nimm mich auf deinen schoos! Schencke mir des himels güter, Schau ich lieg in meinem blut, Nim mich auf, o höchstes gut.

2. Allerhöchstes Gottes sohn Meines lebens einzig leben, Komm herab vom sternenthron, Komm, ich will mich dir ergeben, Geh doch nicht vor mir vorbey, Hör, o Jesu, mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinderpossen; Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen: Der Maria besten theil Wähl ich aus, der seelen heil.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz' ich nach der seelen leben, Jesu, hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben, Dan er steht nach meiner kron, Hilf, o starker Davids sohn.

5. Alles will ich geben hin, Wann ich nur dich kan besitzen: Weg mit allem weltgewinn, Hierauf will ich mich nicht stützen, Mein Erlöser ist mein gold, Das ich nie vertauschen wollt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Sollt ich schon im blute liegen, Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen. Ich soll leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt, nach dir.

92. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. (27)

Es gieng ein säemann aus zu säen, Sprach Jesus dort von seinem wort, Indem er sä'te, ists geschehen, Daß es nicht fiel an gleichen ort, Der herzen waren mancherley, Darein Gott seinen saamen streut.

2. Es gleichen einige dem wege, Als ob auf ungepflügten grund Ins freye man was gutes lege, Da kommt der böse feind zur stund, Als wie ein vogel zu dem raub, Verhindert, daß der mensch nicht glaubt.

3. Mit andern giengs als wann zu zeiten, Ins steinigte was wird gesä't, Die nehmen auf das wort mit freuden, So lang nach wunsch es ihnen geht; Verbleibts und wollen christen seyn, Und scheuen doch des kreutzes pein.

4. Wie aber ohne tiefe erde Und wurzel es verdürrt geschwind, Wann es beginnet heiß zu werden, Und wetterwendisch sich befindt, So ist ein mensch der sich mehr liebt Als Gott, und sich nicht recht ergiebt.

5. Noch andre sind als wie mit dornen, Von welt-betrug

sorg

sorg oder lust Umringt so hinterwärts als vornen, Und allerseits, daß solcher wust Das wort nicht kommen läßt zur kraft, Das sonst wohl etwa in sie haft.

6. Wie ist für so viel guten saamen So wenig gut und edles land? Es sind wiewohl sehr wenig namen, Die ihren willen und verstand Ergeben haben Gott allein, Zu allem was ihm lieb mag seyn.

7. Auch sind die nicht von gleichem fleisse, Wohl! wer dem wort läßt also platz, Daß es zu Gottes freud und preise Verschaffe hundertfält'gen schatz, Wer bringt viel früchte in gedult, Der bleibt bewahrt in Gottes huld.

93. Mel. Unser Vater im himmelreich. (36)

So wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Viel mehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still Von seiner bosheit kehre sich, Und mit mir lebe ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o menschenkind, Verzweifle nicht in deiner sünd, Hier findest du trost heil und gnad, Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eid, O selig, dem die sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für sicherheit, Nicht denk, es ist noch gute zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd, Und wann ich lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich, Gott! wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, Gott ist zwar stets bereit Dem sünder mit barmherzigkeit, Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, Von wegen Christi blut und tod, Doch sagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben sollt, Daß du mußt sterben, ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank, ja wohl gar todt: So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu! hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

94. Mel. Auf meinen l. (33)

Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und grossen sünden?

den? Wo soll ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu! voller gnad, Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnaden tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden Da man stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlöst, Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich mich; Da kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen geist dahin, Daß alles ich mög meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmas ewig bleibe.

95. Mel. Erzürn dich nicht o frommer. (8)

O Herre Gott in meiner noth, Kläglich ich zu dir rufe, Dann ich bin sehr gefallen schwer, In sünden also tiefe. Von deiner gnad, der feind mich hat Gar schändlich abgewendet. Er gab mir ein, es möcht wohl seyn

seyn, Dardurch er mich verblendet.

2. Groß ist der schad mein'r missethat, Die mich jetzt hat beflecket. Im g'wissen mein da leid ich pein, Groß trauren mich umschränket, Angst leid und schmertz Umgeht mein herz, Schwerlich bin ich bekümmert. Mein athem auch ist worden schwach, Mein freud ist mir vertrüntert.

3. Mein seel in noth, bis in den tod Gänzlich betrübet iste. Wasser der höll, haben mein seel Umgeben zu der friste. Der tod hat schon gespannet an Sein bogen und mit eile Stellet mir nach, mein leben auch Scheußt auf mich tödlich pfeile.

4. So ich mich richt, betracht mein pflicht, Daß ich hie hab gethane. Vor dir, o Gott, dein wort und bot, Zu halten fest fortane, In lieb und leid, zu aller zeit, Endlich darin verharren, Dir g'fällig seyn, o vater mein, Das hab ich überfahren.

5. Durch groß unfleiß, unachtsam weiß, Ich da vorüber gienge, Betrachtet nicht dein willen mit, Da ich schaden empfinge. Darum ich wohl billigen soll Die straf von dir erdulden. Deß ich sehr klag, nicht um mein plag, Sondern nur um mein schulden.

6. Herr durch dein huld, so hab geduld, Daß ich dich vater heisse, Weil ich befind, daß ich kein kind Dir bin gfälliger weise. Ich achte mich unwürdiglich, Daß man mich heiß dein sohne, Herr mach mich recht, gleich deine knecht Dann ich hab übel thone.

7. Dann ich hab mich versünd schwerlich, Im himmel und auf erden. Mein'r sünden groß mag ich nicht loß, Auch nimmer ledig werden, Wo du mir nicht, Herr theilest mit, Dein gnad mich läßt erwerben, Die Christus hat, erworben dort, Wohl durch sein bitter sterben.

8. Darum bitt ich Herr fleißiglich, Wollest dich mein erbarmen, Mir gnädig seyn, o vater mein, Zu hülf kommen mir armen, Mein sünd ohn maaß, erkenn ich groß, Die mich von herzen reuen, Doch ich betracht, viel höher acht Christi verdienst aus treuen.

9. Durch den allein, mach mich Herr rein, Doch g'scheh dein will an mire Meiner begehr, bin ich gewährt Mein hofnung steht zu dire. Ich werd getröst, von sünd erlößt, Herr durch dein heilgen namen, Nim mich aus schuld wieder zu huld, Durch Jesum Christum, Amen.

Von der Taufe auf den Glauben.

96. Mel. Maria zart. (8)

O Jesu der du selig machst
Die bußfertige herzen,
Sehr gütig bist und nicht verachtst,
Hilf uns aus sündenschmerzen
Lehr uns mit fleiß
durch deinen geist
Dein rein wort zu erfüllen.
Nach deines vaters willen,
Den neuen bund, und rechten grund
Der seligkeit, vor lang bereit
Allen so dir anhangen,
Und gib daß wir das all's in dir
Zur seligkeit erlangen.

2. Christe du hochwürdige frucht,
Im glauben dir zu kommen,
Wie du uns hast in deine zucht,
Durch die tauf angenommen,
Thu uns das best, und halt uns fest,
Laß uns von dir nicht weichen,
Nicht mehr der welt vergleichen,
Schreib uns ins herz dein neu gesetz,
Daß wir dein bund, aus herzens grund
Wirklich lehren erkennen,
Daß wir uns nicht, wie wohl geschicht,
Mit unrecht Christen nennen.

3. O Jesu du ewiges gut,
Laß dich deren erbarmen,
Die du erkauft mit deinem blut,
Freundlich nimmst in dein arme,
Halt uns bey dir, lehr und regier,
Leg auf uns deine hände,
Stärk, und mach uns behende
Zu thun das gut, nach deinem muth, Wie sichs gebührt, dabey man spürt, Ob wir seyn auskohren, Und durch dein wort, Welch's wir gehört Innerlich neu gebohren.

4. Straf uns nach väterlicher weiß,
Brich unsern bösen willen,
Und thu in uns Gott deinen fleiß
Was dir mißfällt zu stillen,
Und leit uns nun, durch deinen sohn,
Zu tugendreichemleben.
Täglichen uns zu geben
Unter dein joch, und folgen nach
Dem kleinen heer, welches dein lehr
Und wahrheit recht handhabet.
Welch's du auch suchst nach deiner lust,
Innerlich hast begabet.

5. Hilf du mir Herr in glaubenskraft,
Deinen segen erlangen,
Und in heiliger gemeinschaft
Dein brod und trank empfangen
Mit danksagung, versicherung,
Dem innerlichen leben,
Zur dächtnuß von dir geben,
Durch Jesum Christ erworben ist,
Stäts nehmen zu, bis wir mit ruh,
Zur ehr deim heilgen namen,
Gebenedeyt, zur ewigkeit
Lobsingen mögen, amen.

97. Mel. O sohn David. (8)

Christus das lamm auf erden kam,
Nachs vaters rath und willen
Alles was

Gott

Gott verheissen hat, Dasselb thut er erfüllen, Wie Adams schuld, uns die unhuld, Bracht, und göttlichen zoren, Dasselbig ist, durch Jesum Christ Weder versöhnet worden.

2. Auf daß da wird sündlicher bürd Der mensch allhie entladen, Ist ihm gezeigt, ein artzt bereit Christus der heilt den schaden. Derselbig hat erworben gnad Allen völkern gemeine, Wer die will hon, der muß abstohn Von aller sünd unreine.

3. Merk Gottes rath, da von dem tod Christus war aufgestanden, Daß sein Urständ, allhie behend Kund würd in allen landen, Und auch die gnad, wie er sie hat Bey dem vater empfangen, Send er sein' knecht unter all g'schlecht, Daß sies thäten erlangen.

4. Dann also hat göttlicher rath Befohlen hie auf erden, Daß man sein wort, an allem ort Zu der buß soll thun lehren. Wer dem gelaubt, und wird getauft, Der soll ewiglich leben, Wer nicht gelaubt, wirds lebens b'raubt, Verdammnuß wird ihm geben.

5. Aus dem gehör christlicher lehr, Der glaube thut herkommen, Alsdann die tauf gehört darauf, So man's wort hat angenommen. Die tauf da ist in Jesu Christ, Ein bund aus gutem g'wissen. Darnach man ist, hie in der frist, Absagen's teufels listen.

6. Daß man fortan, soll leben thun In dem göttlichen willen. Darzu die pflicht im tauf geschicht, Daß man den soll erfüllen. Wie einem mann ist unterthan Sein gemahl hie auf erden, Also wird man vermählet schon Im tauf Christo dem Herrn.

7. Petrus der spricht im buch der g'schicht, Thut buß, und laßt euch taufen Auf Jesum Christ, derselbig ist Sünd nachlassen, merk aufe, So nehmt ihr ein, verheissung sein, Der heilig Geist wird geben, Wer Jesu Christ hie glauben ist, Der nimmt die gab zum leben.

8. Die tauf auch ist hie in der frist, Mit Jesum Christ verleiben. Daß man gebär, das wort fleisch werd, Und thu in ihm beleiben. Wer die tauf nimmt, zu hand ihm komt Creutz, trübsal und das leiden, Wie es dann ist Herr JEsu Christ Sein gliedlein hie bescheiden.

9. Hör menschenkind, von lust und sünd Mag dich die tauf nicht waschen, Sondern allein erzeigt das rein, Sollt du in Christo fassen. Sein g'rechtigkeit die ist das kleid, Die solt du hie anlegen, Von

aller lust, sünd und betrug, Dein Adam aus thun fegen.

10. Vernimm den b'richt: Wann tödtung gschicht, Daß man das fleisch thut dämmen, Alsdann man ist von Jesu Christ, Den lebenden tauf nehmen, Dasselbig heißt feuer und geist, Thut uns Johannis sagen, Der macht allein heilig und rein Gmeinschaft mit Gott zu haben.

11. Wer die tauf hat, der ist in tod Christi gepflanzet worden, All sein begierd, gecreutzigt wird, Dardurch ist neu geboren. Deß geburt ist, in Jesu Christ, Aus wasser und geist gschehen. Also es hat göttlicher rath In Christo vorgesehen.

12. Also uns ist Herr Jesu Christ, Drey zeugniß hie bescheiden. Die zwey man heißt, Wasser und Geist, Die dritt, Blut, das ist leiden. Gleichwie auch thun in himmelsthron Drey in ein zeugniß geben. Der Vater, 's wort, an allem ort, Der heilig Geist merk eben.

13. Wer Gottes reich will haben gleich, Muß sich also bekehren, Wie ein jung kind, ohn alle sünd Soll er erfunden werden. Also im tauf, da wird man auf In die gemeinschaft gnommen. In der gemein, das sind allein Die heiligen und frommen.

14. Was gmeinschaft ist, in Jesu Christ, Lehrn bey dem leib erkennen, Darinnen seyn die glieder gmein, Gleich auffenthaltung nehmen, Also auch ist in Jesu Christ, Sein gmein in ihm verschlossen, Der liebe fein ist sie allein, Von seiner kraft durchflossen.

13. Diese gemein, die ist allein, Die christlich kirch, merk eben, Ihr grundfest ist der Herre Christ, Thut ihr hie die g'walt geben, Durch seinen geist, was sie beschleußt Das ist vor Gott beschlossen, Diese g'mein ist, durch Jesum Christ Sünd b'halten und nachlassen.

16. Die schrift uns b'richt, von Christ geschicht, Wie er hab angeblasen Die jünger sein, durch den geist rein, Und ihn die gwalt gelassen, Wem ihr die sünd allhie entbindt Desgleichen werdt behalten, Dasselb ist schon, im himmels-thron, Beschlossen unzerspalten.

17. Vernimm die gmein die richt allein In himmelischen sachen, Hie in der zeit, fried, einigkeit, Thut sie in Christo machen, Ihr gericht allein im wort thut seyn, Wer sich des nicht läßt bscheiden. Herr Jesus Christ uns lehren ist, Haltet ihn als ein heiden.

18. Diese gemein die hält allein Göttliche recht und sitten, Ihr gmeinschaft ist in Jesu Christ, Wahrhaftig in

seim frieden, Gleichwie ein brod viel körnlein hat Und zugleich seynd verfasset, Also thut seyn ein Gotts gemein, Die eigen thun verlassen.

19. Ein Gotts gemein kan da nicht seyn, Wo man im geitz thut leben, Dann der Herr Christ beym geitz nicht ist, Der teufel thut ihn geben, Derselbig nahm das eigenthum, Als er sich thät erheben, Wider den Gott, welcher da hat, Alle ding machen leben.

20. Darum ihn Gott verstossen hat, Wohl in der höllengrunde, Weil er ihm gleich in seinem reich Wollt seyn zu aller stunde, Dann Gott nicht leid was hoffart treibt, Muß sich schnell von ihm kehren, Das geschöpf sein soll ihm allein, Geben preiß, lob und ehre.

21. Vom geitz uns bricht der alten gschicht, Das sollt du wohl ermessen, Israel hatt' in der wüst brod, Daß ihn'n Gott gab zu essen. Welcher dann las mehr dann er aß, Thät es ihm würmig werden. Bey diesem brod die geitzig rott Man thät erkennen lehren.

22. Im geitz auch saß Annanias, Dardurch sich thät betrügen, Da er sein geld Petro zustellt, Thät er nicht Petro lügen, Sondern am meist dem heiligen Geist, Darum hat er empfangen Sein straf von Gott, must liegen todt Der Judas ist erhangen.

23. Also straft Gott die geitzig rott, Daß er hat frey erschaffen, All's was da ist in dieser frist: Wers ihm thut eigen machen, Derselbig hat brochen den rath, Des Höchsten ehr thut stehlen. Drum seinen lohn beym reichen mann Wird haben in der höllen.

24. Darum allein, heilig und rein, Soll seyn die Gotts gemeine, Wie sie dann ist von Jesu Christ, Durch sein blut gmachet reine, Wer in der gmein Christi will seyn, Der muß gesäubert werden, All's was er hat, soll er in Gott Brauchen zu seiner ehre.

25. Auch bhülflich seyn dem nächsten dein, Wie dir die gab ist geben, Auf daß er mit, als ein gelied, Erhalten werd zum leben. O wie fein ist in Jesu Christ, Wo brüder beysamm seyne, Hie in der zeit in einigkeit, All ding haben gemeine.

26. Christi gelidt die theilen mit Geistlich und leiblich gaben, Darum sie gleich das göttlich reich, Bey ihnen gmeinschaft haben, Solche gemein, die ist allein Zu Gottes ehr erkohren, Die kein person thut sehen an, Er hat sie neu geboren.

27. Diese gemein die ist allein, Christo zu Gmahel geben,

ben, Die in der zeit all sünd vermeid, In reinigkeit thut leben, O Gottes gmein, dein eh halt rein, Laß dir sie nicht zertrennen, Den widerspan mit seinem thun, Der dir Christum will nehmen.

28. Darum dich kehr von seiner lehr, Laß dich ihn nicht betrügen, Wie Even gschach, welche da sach, Aufs teufels list und lügen. Obschon die schlang richt viel und lang, So laß dich nicht bewegen, Folg Jesu Christ zu aller frist, Wirst ewig mit ihm leben.

29. Alfo hast schon vernehmen thun, Von der Gottes gemeine, Die in der zeit sich unterscheidt, Von aller sünd unreine, Willt du nun seyn in der gemein, Theil und g'mein mit ihr haben, Folg Jesu Christ, der weg er ist, So erlangst du die gaben.

30. Der war und ist, zu aller frist, Und künftiglich soll kommen, Den soll bereit, in ewigkeit Loben all gschlecht und zungen, Die ehr ihm gebt was lebt und schwebt Im himmel und auf erden, Dann alle knie spat und früh Sollen ihm g'bogen werden. Amen.

98. Mel. Was mein Gott will, geschch. (8)

Sey Gott getreu, halt seinen bund, O mensch! in deinem leben, Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben; Denk an den kauf in deiner tauf, Da er sich dir verschrieben Bey seinem eid, in ewigkeit Als vater dich zu lieben.

2. Sey Gott getreu, laß keinen wind Des creutzes dich abkehren; Ist er dein vater, du sein kind Was willt du mehr begehren? Dis höchste Gut macht rechten muth: Kan seine huld dir werden, Nichts besser ist, mein lieber Christ! Im himmel und auf erden.

3. Sey Gott getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leiden In deinem ganzen lebenslauf Von seiner liebe scheiden: Sein' alte treu wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben; Was er verspricht, das bricht er nicht, Das sollt du kühnlich glauben.

4. Sey Gott getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet: Wann er dich hält mit seiner hand, Wer ist der dich verletzet? Wer seine gnad zur brustwehr hat, Kein teufel kan ihm schaden; Wo dis stacket um einen steht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey Gott getreu, sein liebes wort Standhaftig zu bekennen, Steh vest daran an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was diese welt in armen hält, Muß alles

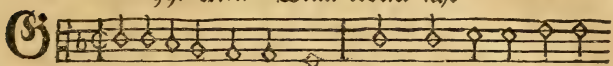
les noch vergehen Sein liebes wort bleibt ewig fort, Ohn alles wanken stehen.

6. Sey Gott getreu, als welcher sich Läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden Ja wider pflicht, den zügel nicht; Wär je ein fall geschehen, So sey bereit, durch buß bey zeit Nur wieder aufzustehen.

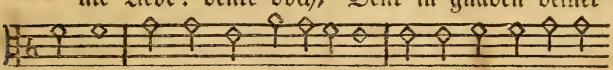
7. Sey Gott getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden. Er wird und kan in aller noth Dir treuen beystand senden; Und käm auch gleich das höllsche reich Mit aller macht gedrungen, Wollt auf dich zu, so glaube du, Du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du Gott also bleiben treu, Wird er sich dir erweisen, Daß er dein lieber vater sey, Wie er dir hat verheissen: Und eine kron, zum gnadenlohn, Im himmel dir aufsetzen, Da wirst du dich fort ewiglich An seiner treu ergetzen.

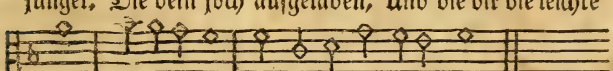
99. Mel. Wenn erblick ich.



Gute Liebe! denke doch, Denk in gnaden deiner



jünger, Die dein joch aufgeladen, Und die dir die leichte



last Nachzutragen Sich mit freuden wagen.

2. Sie sind dir zu wohl bekannt, Ihre namen waren schon von dir genannt, Eh sie kamen: Und sie kennen deine stimm Auch ganz eigen, Sonst muß alles schweigen.

3. Laß den gang begnadigt seyn, Den wir gehen, und das wort zur kraft gedeyn, Das wir säen; Mach uns heeresspitzen gleich, Auch jetzunder, Du thust gerne wunder.

100. Mel. Es ist das heil. (3)

Wann man allhier der welt ihr thun, Beschämt in keuschem leben; Dann dräut sie uns gar bald den lohn, Will man nicht ihr ankleben, So man sich Christo zugesagt, Und ihren brauch ungültig acht't, Nach Gottes recht zu leben.

2. Ein geist, ein leib, ein glaub, ein tauf, In einem sinn zu zeigen, Und auch nach Christi

Christi lebenslauf, Sich gänzlich hinzuneigen, Das falsche von sich auszuthun, Wie lehrt das evangelion, So ist man bald verworfen.

3. Die wahrheit hat uns so gelehrt, Nach solchem sinn zu leben, Welcher da sey zur buß bekehrt, Im glauben Gott ergeben, Daß er solchs durch die tauf bekenn, Und zu Gott sich vom falschen trenn, Nach aller wahrheit strebe.

4. Was nun Gott nicht geboten hat, Das mag man nicht gut heissen, Man läßt der welt der menschen rath, Ob sie uns auch verweisen, Und nennen uns verführer hier, So leben wir nach Christi lehr, In unverfälschten wegen.

5. Was schadts uns, ob die welt uns flucht, Ihr spotten, schelten, lachen? Ob sie uns auch mit creutz versucht Laß sie frey wacker machen; Wenn wir nur bleiben Gott getreu, So dients uns wann wir werden frey Zu unserm heil und besten.

6. Nachdem uns Gott das neue kleid Des heils hat angezogen, So thut es uns im geist geleit, Und bleibt uns stets gewogen, Er führt uns hin, durch alle noth, Und sey es auch der creutzestod, In seiner liebe, amen.

Von dem Gedächtniß des Leiden und Sterben Jesu.

101. Mel. O sohn David. (8)

Merkt auf mit fleiß, ein himmelspeiß Ist uns von Gott gegeben, Durch Jesum Christ, welcher da ist Gotts worts, vernimm mich eben. Denselben hat im anfang Gott Den vätern thun verheissen, Zur seligkeit und ewiger freud, Darin'n thät er es leisten.

2. Christus das lamm auf erden kam Um aller menschen willen, Daß er behend das g'setz vollend, Welchs niemand mogt erfüllen, Wie es dann Gott gestellet hat Durch Mosen seinen knechte, In der figur, welche war nur Weisend auf Christum rechte.

3. Christus der Herr stellt uns die lehr, Dieselb thut uns bescheiden, Wirket die buß, folgt meinem fuß, Und thund all sünd vermeiden, Die sitten sein, stellt er ganz rein, Darnach wir sollen leben, Zu Gottes preiß, merk auf mit fleiß, Darum sind sie uns geben.

4. Als war die zeit, nach dem bescheid, Daß Christus

nun

nun sollt leiden, Eh ers vollendt, heißt er behend, Ihm ein lämmlein bereiten, Dasselb er auch nach g'setzes brauch, Mit den jüngern thät gnieſſen. Darnach er b'hend das alt vollend, Ein neu's thät er beſchlieſſen.

5. Da die stund kam, das brod er nahm Thät dem Vater lob sprechen, Dasselb er brach, zun jüngern sprach; Nehmt hin und thut das essen, Darbey ihr mein sollt g'denken seyn, Mein leib will ich da geben, Für euch und viel, ich leiden will Daß ihr mit mir thut leben.

6. Desgleichen auch, mit solchen brauch Hat er den kelch genommen, Aus vaters gnad, ihm danket hat, Und den geben den jüngern, Er sprach dabey, der kelch da sey Des neuen testamentes. In meinem blut, gschicht euch zu gut, Am creutz thät ers vollenden.

7. Also war auch im g'setz der brauch Da thät ihn Gott aufsetzen Ein junges lamm, dasselb man nahm, Und thät es also metzen, Dasselbig hat auf Christi tod, Gedeutet im gesetze. Herr Jesu Christ das Lämmlein ist Vor unser sünd gemetzet.

8. Da war bereit ein unterscheid, In beyden testamenten, Das alt war nur g'stellt in figur, Thät sich im neuen enden. Da Christi tod erfüllet hat Das g'setz und Adams schulde, Er uns mit ihm, hat bracht dahin, Zus Vaters gnad und hulde.

9. Da höret auf der Mosisch brauch, Christus selbst ist das wesen. Im g'setz es war unmöglich gar, Niemand mocht drin'n genesen, Dann Adams tod durchdrungen hat, War auf all menschen kommen. Im neuen hat Christus die gnad Erworben allen frommen.

10. Wies Lämmleins blut, Israel gut Erlöset von der plage, Welche Gott sandt Egyptenland, Zur straf, am selben tage, Das blut man nahm, und strich es an die pfosten an der thüre, Wann die plag gschäch, das blut man sech, Und die straf da gieng füre.

11. Alle figur, die waren nur Im g'setz auf Christum b'schlossen. Das erfüllt ist in Jesu Christ, Ein neu's ist her geflossen, Darin'n auch thut, Christus mit blut Die frommen all bezeichnen, Daß sie die plag am jüngsten tag Mit pein nicht thu erreichen.

12. Das vernimm schon, ein gnadenthron Ist Christus der Herr worden, Für alle die, so glauben hie, In ihm werden geboren. Die nehmen ein die gnade sein, So sie all sünd vermeiden. Denen

nen er hat mit seinem tod
Das ewig reich beſcheiden.

13. Das aber iſt, in dieſer friſt,
Die chriſtliche gemeine,
Die Gottes gnad empfangen hat,
's blut Chriſti macht ſie reine.
Dann er ſie hat durchs waſſerbad
Wiederum neu geboren
Durch ſeinen geiſt, er ſie auch weißt,
Daß ſie nicht werd verlohren.

14. Dieſe gmein iſt in Jeſu Chriſt,
Von ſeinem fleiſch und beine,
Der heilig Geiſt ſie zſammen ſchleußt,
Ein leib Chriſti gemeine.
Wie der weinſtock viel reben hat,
Alſo thut ſich auch ſchlieſſen,
Chriſti gemein in die kraft ſein,
Alſo thut man ihn gnieſſen.

15. Merk Gottes rath, Chriſtus der hat,
Sein abendmahl beſcheiden
Mit brod und wein, ſeiner gemein
Die alle ſünd thut meiden.
Das ſoll ſie auch, mit ſolchem brauch,
Zu ſeim gedächtniß eſſen,
So ſie davon wird eſſen thun,
Soll ſie ſein tod ermeſſen.

16. Das merk mit fleiß, der heilge Geiſt,
Thut hie die ſeelen ſpeiſen.
Das iſt das pfand, zum erb geſandt,
Ein Siegel thut er heiſſen,
Zur löſung dein ewig von pein,
Darum ſollt du Gott preiſen,
Durch Jeſum Chriſt, zu aller friſt,
Um dieſe himmel-ſpeiſe.

17. Wer alſo ißt, und nicht vergißt,
Sondern da thut bedenken
Des Herren tod, wie er ſich hat
An das creutz laſſen henken,
Auch g'ſinnet iſt, in dieſer friſt,
Mit dem Herren zu leiden,
Derſelb ißt recht, als Gottes knecht,
Der alle ſünd thut meiden.

18. Paulus uns b'richt, indem er ſpricht,
Wer unwürdig thut eſſen
Von dieſem brod, ißt ihm den tod
Daß er nicht thut ermeſſen
Den unterſcheid des Herren leib,
Seyn die böſen und frommen.
Wer das nicht ſcheid, kein ſünd vermeid,
Der thut ſich ſelbſt verdammen.

19. Das merk mit fleiß, wer ohn den geiſt
Von dieſem brod thut eſſen.
Im ſchein hergeht, in ſünden ſteht,
Wird mit dem teufel b'ſeſſen.
Wie der Judas unwürdig aß,
Tritt er Chriſtum mit füſſen,
Vons Herren tiſch unds teufels liſt,
Magſt du zugleich nicht gnieſſen.

20. Dann du mußt ſeyn, lauter und rein,
Wann du daſſelb willt g'nieſſen.
Mit Gottes geiſt auch ſeyn geſpeißt,
Sein leib ſoll dich umſchlieſſen.
Daſſelbig iſt in dieſer friſt
Ein erfüllung des gſetzes,
Chriſtus der hat uns dis gebot
Gelaſſen zu der lezte.

21. Paulus erklärt, feur oder ſchwerdt
Mag uns die lieb nicht nehmen.
Ich bin gewiß, in Jeſu Chriſt,
Nichts

wird uns davon trennen. Den ganzen tag, gleichwie die schaf Müssen wir gschlachtet werden. Merk, menschenkind, lieb überwindt Allhie auf dieser erden.

22. Merk, leiden ist in dieser frist Des Herren kelch genennet, Welchs wein und brod bedeutet hat Christus den kelch bekennet, Als er dann klagt, am Oelberg sagt, Da er nun sollt vollenden, O Vater mein, kans möglich seyn, Thu den kelch von mir wenden.

23. Dieser kelch ist von Jesu Christ, Gereicht auf sein gebeine, Daß sie wie er, nachs Vaters lehr, Soll'n den auch trinken feine. Gleich wie ein brod viel körnlein hat Also thun sich auch schliessen, Christi sein glied, auch leiden mit, Um ihn das blut vergiessen.

24. Also hast schon vernehmen thun, Wie Christus hat bescheiden Sein abendmahl im jammerthal, Durch creutz, trübsal und leiden. Der ganz verstand, ist allesamt Lieb, gedächtnuß und sterben, Wer überwind, man g'schrieben findt, Der wird mit Christo erben.

25. So halt nun Gott, was du ihm hast, In der tauf thun verheissen. Nach seim befehlch nimm an den kelch, Thu ihm das opfer leisten. Wie uns dann ist, in Jesu Christ, Drey zeugniß hie bescheiden, Die zwo man heißt, Wasser und Geist, Die dritt blut, das ist leiden.

26. So leb nun recht, als Gottes knecht, Und thu Christum bekennen. Verharr ans end, von ihm nicht wend, So wirst du mit ihm nehmen Die klarheit sein, von hellem schein, Wann er dich wird aufwecken Am jüngsten tag, kein leid noch plag Soll dich ewig nicht schrecken.

27. Lob ehr und preiß mit höchstem fleiß Um dieser gutheit willen, Sey Gott allein, in seiner gmein, Der uns mit gnad thut füllen, Welche uns ist durch Jesum Christ Erworben und geleistet. Darum, o Herr, dir sey die ehr Durch deinen heilgen Geiste, amen.

102. Mel. Mich verlangt zu allen zeiten. (10)

O Gott Vater ins himmels throne, Der du uns hast bereit ein' krone, So wir in deinem Sohn beleiben, Mit ihm hie dulden creutz und leiden, In diesem leben uns ihm ergeben, Nach seiner g'meinschaft allzeit streben.

2. In deinem Sohn thust du uns sagen, So wir gemeinschaft mit ihm haben, Und seim fußpfade nachfolgen

gen Thust uns mit deinem geist versorgen Der hilft uns streiten zu allen zeiten, Wann der weltfürst an uns thut reiten.

3. Zu einem haupt hast du uns geben Dein lieben Sohn das reine leben, Der hat uns vorgebahnt die strassen, Daß wir sein gmeinschaft nicht verlassen All so ihn kennen, sich christen nennen, Sollen sich seiner gstalt nicht schämen.

4. Darum o christen-häuflein kleine! Laßt uns betrachten allgemeine Wie er uns vorgieng hie auf erden, Daß wir ihm auch gleichförmig werden: In lieb und leiden in seim bund bleiben, Seins fleischs und bluts hie nicht vermeiden.

5. Also muß man die speiß vernehmen, Der Geist lehrt uns die gmeinschaft kennen; Von seinem fleisch und blut hie essen, Der alte mensch muß gar verwesen Mit seinen werken, das soll man merken, Der geist Christi muß in uns wirken.

6. Dann Gott thät uns mit ihm versöhnen, In seinem Sohn läßt er uns dienen, Er ist der fels und der eckstein, Gesetzt zum haus seiner gemeine, Sie ist sein weib, gespons und leibe, Dadurch er sein werk hie thut treiben.

7. Alle glieder an seinem leibe, Thun sein werk allezeit he treiben, Nach seinem willen bis in tode, Sie sind mit Christo hie ein brode, Das brod ward brochen, wie er gesprochen, Am creutz für unsre sünd durchstochen.

8. Christus ist das brod des lebens, Sein fleisch und blut ist vor uns geben, Sein Geist lehrt uns die speiß recht essen Thut uns ein'n neuen rock anmessen, Daß wir ihn kennen sein lieb uns brenne, In diesem fleisch sein werk bekennen.

9. Den alten rock müß'n wir ablegen, Und den alten sauerteig ausfegen, Daß er sein werk in uns mög haben, Der alt schlauch mag den wein nicht tragen, Kan ihn nicht fassen, er thut ihn hassen, Und kan nicht gehn auf dieser strassen.

10. Darum ihr neugeborne christen, Kommt her ohn allen trug und listen, Zu diesem Osterlämmlein schone, Deß reich und g'meinschaft bleibt bestohne; Kommt her mit freuden, in neuen kleiden, Das bös und gut thut unterscheiden.

11. Dann welcher ist noch unbeschnitten, Das irrdisch reich noch unvermitten, Und sich Christo nicht will ergeben, Steht nicht in einem neuen leben, Thut allzeit hinken,

von

von sünden stinken, Kan von ihm nicht essen noch trinken.

12. Allein zu diesem Lämmlein kommen, Die sein zeug muß hond angenommen, Sein geist das wasser und auch blute, Das ist all'r christen haab und gute, Dran sie sich henken, das alt fleisch ertränken, Im tauf sich ihm freywillig schenken.

13. Christus der läßt sein wort ausgiessen, Den brunn des lebens in uns fliessen, So wir ihm aufthun unsere herzen, Und hie nicht fürchten creutz und schmertzen. Er giebt zu hande, sein geist zum pfande, Der macht uns all sein wahrheit kante.

14. Damit hat er uns auserkohren, Im geist und wasser neu geboren, Sein blut thut uns von sünd entsprengen, Wann wir uns mit der welt nicht mengen Und mit ihm sterben, setzt er uns zu erben, Wenn er die welt will mit plag verderben.

15. So laßt uns nun mit fleiß aufwachen, Des Lämmleins gmeinschaft wohl betrachten: Laßt uns umgürten unsere lenden, Den staab der wahrheit in unsren händen, Uns auch wohl rüsten, mit allen christen, Ein süß brod ohn all'n trug und listen.

16. Dann alle kinder Gott's des Herren kommen zu diesem tisch, und zehren Wohl von dem Lämmlein Gotts mit eile, Auf seinem weg ohn ziel und weile, Nicht darzu sitzen, das fleisch muß schwitzen, Woll'n wir mit ihm das reich besitzen.

17. Das Lämmlein wird mit schmerz genossen, Mit bitter s a l z e n unverdrossen, Dann wer mit Christo nicht will leiden, Soll seins fleischs und bluts sich meiden, Wer thut vor creutz und trübsal sorgen, Dem bleibt der leib Christi verborgen.

18. Das Lämlein muß man hie gar essen, Mit aller g'stalt und nichts vergessen Von seinem anfang bis ans ende, In angst und noth von ihm nicht wenden, Sich bey ihm halten, unzerspalten, Der glaub und lieb muß nicht erkalten.

19. Du mußt mit ihm ein fremdling werden Ohn bürgerschaft auf dieser erden, Und tragen l i e b e mit gedulte, Ob man dich haßt ohn alle schulde, Den feind sollt lieben, kein menschen trügen, Dein fleisch im staub der erden biegen.

20. Du mußt mit ihm auch gehn in garten, Des kelchs nachs Vaters willen warten. Also muß man die speiß vernehmen, Was überbleibt muß man verbrennen, Das ist im lezten, in angst und nöthen, Bis man das fleisch hie gar thut tödten.

21. Damit

21. Damit thät Christus uns zum letzten Ein nachtmahl seines leibs einsetzen, Da er ihn'n brach das brod mit danke Gab ihn'n den kelch mit einem tranke, Dabey zu denken, was er uns thut schenken, So wir uns an sein leib thun henken.

22. Dann bey dem brod thät er anzeigen Wer seins geists hat, der ist sein eigen, Er ist von seinem fleisch und beine, Ein glied seins leibs und seiner g'meine, Die er wollt werben, und vor sie sterben, Daß sie nicht mit der welt verderben.

23. Gleichwie ein brod von vielen körnlein, Und ein trank von vielen beerlein, Also seyn all wahrhaftig christen, Ein brod, ein trank ohn trug und listen, In Christo dem Herren, er thut uns nähren, Die wahre lieb und g'meinschaft mehren.

24. So laßt uns nun mit fleiß und freuden Den leib des Herren unterscheiden, Dann wer unwürdig ißt dis brode, Der ißt ihm selbst das g'richt und tode, Wer in dem herzen, trägt schalkheit und scherzen, Dem kommt dis brod zu einem schmerzen.

25. Wer nicht hat wahre lieb mit hulde, Thut sich am leib Christi verschulden. Der ist ein falsches glied am leibe, Wer im herzen trägt zorn und neide, Und dis brod nehmet, sich ein Christ nennet, Der wird gleich wie Judas abtrennet.

26. Der kelch bedeut uns Christi leiden, All die der heilge Geist thut b'schneiden, Als seine reben an dem stocke In wahrer lieb nach seim gebote, Die thut er tränken, aus seim kelch schenken, Den er an seinen bund thät henken.

27. Ihr grüne reben an dem stocke, Seyd wohl getrost in aller nothe, So wir mit Christo wollen erben, Müssen wir mit ihm leiden und sterben. Nach seinem willen, sein bund erfüllen, Hernach will er all'n schmerzen stillen.

28. Wo Christus ist zur hochzeit g'laden, Läßt er ein sauren wein vortragen, Den thut man hie zum ersten trinken In seinem reich will er einschenken Den wein der wahrheit und auch der klarheit, Seiner heilgen gmein in ewigkeit.

29. Lob, ehr und preiß wir allzeit leisten, Dem Vater Sohn und heilgem Geiste, Sein herrlichkeit bleibt ewig stohne, So der ganz welt pracht wird vergohne: Er wird bald kommen, erlösen die frommen, Wer das begehrt, sprech amen.

103. Mel. Merkt auf und nehmt zu herzen. (2)

EIn liedlein will ich singen, Das ihr sollt wohl verstohn, Von himmelischen dingen Thu ich es heben an. Die speiß soll'n wir gnieſſen, Allhie in dieser zeit, Herr Gott laß uns herflieſſen Dein göttlich wort so süsse, Daß wirs schmecken bereit.

2. Zwo speiß, vernimm mich eben, Der mensch allhie geneußt. Die erst ist geist und leben, Das göttlich Wort sie heißt. Das ist die speiß alleine Der seelen in der zeit, Fleußt her von Gott so reine, Machet mit ihm gemeine, Wohl in die ewigkeit.

3. Die ander speiß thu merken, Dieselb der natur ist. Den leib allein thut stärken, Allhie in dieser frist. Was eingeht durch den munde, Dasselb die seel nicht speißt, Ihr speiß hast du vernommen, Von Gott thut sie herkommen, Sie ist der heilig Geist.

4. Die väter haben gessen In der wüsten himmelbrod, Die figur zu ermessen, Auf Christum deutet hat. Der war das brod alleine, Den Gott verheissen hat, Ihr hofnung stund gemeine Auf Christum das wort reine, Der sie erlößt vom tod.

5. Christus thut zeugnuß geben Im evangelio, Ich bin das brod zum leben, Nicht wie die väter do In der wüsten brod gessen, Und doch gestorben seyn. Sein wort soll'n wir ermessen, Das giebt der seelen raste, Ist geist leben allein.

6. Wer dem thut glauben geben, Christus der Herr selbst spricht, Der soll ewiglich leben, Nicht kommen ins gericht, Sondern er ist gedrungen Vom tod zum leben ein, Daß ers hat angenommen, Darum wird er auch kommen Da ewig freud wird seyn.

7. Die g'schrift die thut uns lehren, Wer Gottes wort annimmt, Den thut es neu gebären, Macht ihn zu Gottes kind. Wort in ihm fleisch thut werden, Macht ihn ein gliedlein rein Am leib Christus des Herren, Zu Gottes preiß und ehren Wie er bereit allein.

8. Paulus thut uns berichten, Daß wir uns durch die tauf In die christliche pflichten Ergeben han, merk auf. In Christi leib-gemeine Welcher wir worden seyn, Aus Gottes wort alleine Christi fleisch und gebeine Wirkt die geburt allein.

9. Darum er die thut nennen Die heilig Gottes g'mein, Die Christum thut erkennen, Sich halten sein allein, Die seyn erlöset worden Durch

das

das blut Jesu Christ, Verneuret und geboren, Zu Gottes reich erkohren, Ihr sünd vergeben ist.

10. Von der g'mein thut auch sprechen Paulus in seiner g'schrift, Das brod welches wir brechen, Dasselb die g'meinschaft ist, Versteh mit dem leib g'meine Des Herren Jesu Christ, Das brod erklärt alleine, Wie der körnlein viel seyne, Daß g'meinschaft fliessend ist.

11. Der weinstock, vernimm eben, Und auch die g'meinschaft b'schleußt, Wie er da hat viel reben, Sein kraft gleich in sich fleußt, Thut ihn kält, hitz umgeben, Daß auch die reb empfindt, Willt du seyn Christi reben, Und ewig mit ihm leben, Mußt du werden creutzigt.

12. Christus hat sich gegeben Für unsre sünd in tod, Diß zu bedenken eben Setzt er ein, wein und brod, Da sie allein bedeuten, Allhie in dieser frist, Wie Christus an dem creutze Vor unser sünd thät streiten, Dasselb bedenken ist.

13. Wann du dasselb willt halten Nach Gottes worten rein, So mußt du davon spalten Auch alle sünd gemein. Wo du in sünd thust leben, Ißt du dir selbst das g'richt. Darum bereit dich eben, Hast dich zum opfer geben, So hält Gott seine pflicht.

14. Ein lamm auch haben gessen Die väter zu der frist, Bey der figur zu ermessen Das lämmlein Jesu Christ. Den Fels haben sie funden Welcher dann Christus war, Ihn gessen und getrunken, Ihr herz in ihm versunken. Das g'schah im glauben gar.

15. Darum auch hat gesehen Abram des Herren tag, Das ist allein geschehen, Durch Gottes geist und gab. Laß dir das ziel nicht rücken. Welches ist Jesus Christ, Der feind der thut sich schmücken Mit sein verkehrten stücken, Damit betrügend ist.

16. Also hast du vernommen Vom wahren himmelbrod, Welches von Gott thut kommen, Rett uns aus aller noth. Darum sollt du dich kehren Zu Gott, ihn bitten thun, Daß er in dir thu mehren Die speiß, er wird dich hören, In Christo seinem sohn.

17. Gott du bist ein licht reine, Das scheint in ewigkeit, Durch dich lebet alleine Alles so du bereit, Im himmel und auf erden. Darum dir sey die ehr, Daß du uns thust erhören, Den weg der wahrheit lehren, Dein nam gepreiset werd.

104. O Jesu Christ meins. (12)

O Jesu du mein bräutigam! Der du aus lieb ans creutzes stamm Für mich den tod gelitten hast, Und weggethan der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl; Mich beugt so mancher sündenfall; Die seelenwunden schmerzen mich: Erbarme dich, erbarme dich!

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der Herr, dem nichts gebricht; Du bist der brunn der herrlichkeit, Du bist das rechte hochzeitkleid.

4. Darum Herr Jesu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich, Was unrein ist, das mache rein, Durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erneure den verkehrten sinn, Nimm mich zu dir im glauben hin; Sey mir in armuth überfluß, Und tröste wann ich weinen muß.

6. Komm stärke mich du himmelbrod; Ich glaube Herr, du bist mein Gott! Tief beug' ich heute mich vor dir, Du bist und bleibst der seelen zier.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb was mir nütz an seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein herz, Laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeschaft; Vergieb, Herr, alle sündenschuld Und habe du mit mir geduld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd, Den guten vorsatz, den ich führ, Bevestige dein geist in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt: Ach! laß mich meine tag in ruh Und frieden christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebensfürst! Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

105. Mel. Auf christen. (28)

Nun lobet alle Gottes Sohn, Der die erlösung funden; Beugt eure knie vor seinem thron, Sein blut hat überwunden: Preiß, lob, ehr, dank, kraft, weisheit, macht, Sey dem erwürgten Lamm gebracht.

2. Es war uns Gottes licht und gnad, Und leben hart verriegelt; Sein tiefer sinn, sein wunderrath Wohl siebenfach versiegelt; Kein

mensch, kein engel öfnen kan: Das Lämmlein thuts, drum lobe man.

3. Die höchsten Geister allzumal Nun dir die knie beugen, Der engel millionen zahl Dir göttlich ehr erzeigen, Ja alle creatur dir schreyt: Lob, ehr, preiß, macht in ewigkeit.

4. Die patriarchen erster zeit Den lang verlangten grüssen; Und die propheten sind erfreut, Daß sies nun mit geniessen: Auch die apostel singen dir Hosanna, mit den kindern hier.

5. Der märt'rer kron von golde glänzt, Sie bringen dir die palmen; Die jungfern weiß, und schön gekränzt, Dir singen hochzeits-psalmen; Sie rufen wie aus einem mund: Das hat des Lammes blut gekont.

9. Die väter aus der wüsteney Mit reichen garben kommen, Die creutzes-träger mancherley, Wer zählt die andern frommen? Sie schreiben deinem blute zu, Den tapfern sieg, die ewge ruh.

7. Nun, dein erkauftes volk allhie Spricht, halleluja! amen! Wir beugen jetzt schon unsre knie, In deinem blut und namen: Bis du uns bringst zusammen dort, Aus allem volk, geschlecht und ort.

8. Was wird das seyn! wie werden wir Von ewger gnade sagen! Wie uns dein Wunderführer hier Gesucht, erlößt, getragen; Da jeder seine harfe bringt, Und sein besonders loblied singt.

106. Mel. Wenn an m. (44)

Wann an Jesu ich gedenke, und auch lenke, Meine sinnen da hinan, Wo am creutz er hat gelitten, und gestritten Vor mich auf dem todesplan.

2. So wird mir mein herz bewogen, und gezogen, Ferner dem zu denken nach, An die bittre todesstunden, wo gebunden Auf das creutz mein Heiland, ach!

3. Welcher hat sein theures leben hingegeben: In die händ der sünder gar, Als ein lamm war er geduldig, ganz unschuldig Er gelitten hat fürwahr.

4. Viele schmach hat er getragen, ward geschlagen Mit den ruthen jämmerlich, Bis das blut von ihm geflossen, ward gestossen Mit der krone dornenstich.

5. Als ihn selbst Pilatus sahe, was geschahe, Fand er keine schuld an ihm, Aber um der priester-fürsten blutigs dürsten, Ueberließ ers ihrem grimm.

6. Da wards creutz auf ihn geleget, und er träget Selbst die schwere last dahin, So daß

daß es ihn niederdrücket, fast erstücket, Das betrübet meinen sinn.

7. Endlich als sie dahin kamen, und ihn nahmen, Wie es da gebräuchlich war; Als sie händ und füß durchgraben, ach! da haben Sie ihn angenagelt gar.

8. In der dritten stund am tage, Ward geschlagen und gegeisselt Gottes-Sohn, Und gecreutzigt muß er hangen, schmerzlich l a n g e, Davon zeugt die neunte stund.

9. Da hat er noch laut gethönet, sich gesehnet: Mein Gott, wie verläßt du mich! Du mußt er noch eßig nehmen, sich bequemen, Ach! sollt das n i c h t schmerzen mich?

10. Dann da solches vorgegangen, wo gehangen Der vorhang im tempel war, Ist er in der mitt zerrissen, hat gewiesen, Daß vollbracht sey alles gar.

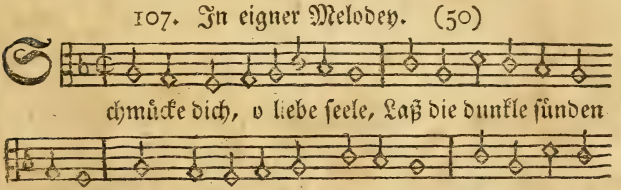
11. Der erdboden hat gezittert, wurd erschüttert, Die felsen zersprungen gar; Menschenkind, diß recht bedenke, dein herz lenke, Zu dem, der die liebe war.

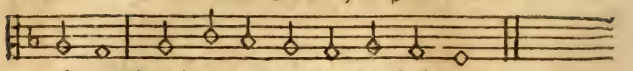
12. Laß nicht mehr aus deinem herzen, Christi schmerzen, Faß es wohl in dein gemüth, Um dadurch der sünd zu wehren, zu verstöhren, Was verhinderlich der lieb.

13. Liebe recht, den der dich liebet, sey betrübet; Wann die lieb erkalten will, So betrachte Christi leiden, thu vermeiden, Was nicht Christi liebe will.

14. Ach! Herr Jesu, du mein leben wollst mir geben Deinen g e i s t der wahren lieb, Der mich doch beständig treibet, einverleibet, In mir wirkt den liebestrieb.

107. In eigner Melodey. (50)





walten, Will jetzt herberg bey dir haben.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deines herzens-kammer, Oefn' ihm bald die geistespforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du willt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwerks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blutgefüllte schaalen Und dis manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschenfreund, nach deiner güte! Ach! wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen; Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem trank des Lebensfürsten, Wünsche, daß mein Gott alleine Sich mit meiner seel vereine.

5. Beyd's mit furcht und doch mit freude Komm ich jetzt zur seelenweide: Ein geheimniß ist die speise, Wie du willst auf diese weise, Daß ich deine lieb vermerke, Und die grösse deiner werke: Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dieselbe könt ergründen.

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, Kan dis wunder nicht erreichen, Daß dis brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben, O der grossen heimlichkeiten! Die nur Gottes geist kan deuten.

7. Jesu! meines Lebenssonne, Jesu meine freud und wonne, Jesu! du mein ganz beginnen, Lebensquell und licht der sinnen: Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmelsspeise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. Herr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben: Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu ganz unverdrossen, Herr! dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. Jesu! wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen, Laß mich durch dis seelenessen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

Vom Fußwaschen.

108. Mel. Kommt her zu. (6)

Ach! wie so lieblich und wie fein, Ist es wann brüder einig seyn, Im glauben und in liebe, Wenn sie einander können recht, Die füß waschen als treue knecht, Aus herzens-demuths-triebe.

2. Diß ist köstlich und ehrens werth, Weil selbst der Herr auf dieser erd, Die füß g'waschen aus liebe: Den jüngern hat gezeiget auch, Wie er aus liebe diesen brauch Gestift aus demuths-triebe.

3. Und auch dabey gesprochen hat: Ich bin ein Meister in der that, Wie ihr mich auch erkennet; Ein fürbild ich euch nun gemacht, Aus liebe, in derselben nacht Als Judas sich getrennet:

4. Daß ihr sollt im gedächtniß han, Was euer Meister hat gethan, Und was er euch geheissen, Wie ihr einander lieben sollt, Und nur sich keiner trennen wollt, Wie Judas der verräther.

5. So laßt uns dann bedenken recht, In dieser stund als treue knecht, Was fußwaschen bedeutet, Damit wir doch in demuth auch, Aus lieb begehen diesen brauch, Uns schicken zu dem leiden;

6. Und auch zu wahrer einigkeit, Einander lieben ohne neid, In demuth recht von herzen: Ach daß kein Judas sey dabey, Der dieses thu aus heucheley, Welches der seel macht schmerzen.

7. Dann wer sein fuß will waschen lahn Muß merken wies der Herr gethan, Und muß dabey gedenken, Wie nöthig sey die reinigung Der seelen und die heiligung, Gewaschen von dem Herren.

8. Denn wer nicht will gewaschen seyn Vom Herren und seiner gemein, Der hat kein theil im leben, Wird bleiben in der eigenheit, Und seine seel in ewigkeit, Wird seyn ein dürrer reben.

9. Nun denn, Herr Jesu, mach uns gleich, Zu grünen reben in dein'm reich, Und auch in deiner g'meine; Erfülle uns mit fried und lieb, Durch deines wahren Geistes trieb, Zu folgen dir alleine.

10. Daß wir auch ferner deinen tod, Wie auch dein grosse angst und noth, Verkündigen gar eben, Und dein brod brechen, auch dabey Erkennen was gemeinschaft sey Mit deinem wahren leben.

11. Nun dann, Herr Jesu, zum beschluß, Schenk dazu deines Geistes guß, Jetzund kräftig von oben; So wollen wir in dieser stund Aus unserm ganzen herzensgrund, Dein grosse lieb noch loben.

Von der wahren Gemeine Gottes.

109. Mel. O Gott, du frommer. (15)

Du sagst: ich bin ein christ; Wohl dir! wann werk und leben Dir dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben, Nur zeige, wie du kanst, Durch Gottes kraft und Geist, Daß du von tag zu tag Im guten vester seyst.

2. Du sagst: ich bin ein christ; Der ists, der Jesum kennet, Und seinen Gott und Herrn Zwar öffentlich ihn nennet, Doch aber auch das thut, Was fordert sein gebot; Thust du nicht auch also, Ist was du sagst, ein spott!

3. Du sagst: ich bin ein christ; Wer sichs will nennen lassen, Muß leben wie er glaubt, Mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht Der noch die sünde liebt, Ist auch kein christ, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein christ; Dann ich bin ja getaufet Auf Christi tod, der mich Mit seinem blut erkaufet: Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Den du durch Gott gemacht In jener gnadenstund.

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du als Gottes kind Dich, wie du ihm versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt.

6. Du sagst: ich bin ein christ, Weil Gottes wort und lehre, Ohn allen menschentand, Ich fleißig les' und höre: Ja, lieber! thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, Der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein christ, Ich laß mich öfters finden Beym heilgen abendmahl, Zur tilgung meiner sünden; Find't aber sich mein freund, Ich bitte, sag es mir, Nach solchem heilgen brauch Die beßrung auch bey dir?

8. Du bleibest nach, wie vor; In worten, werk und sinnen, Wirst du oft ärger noch, Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb: Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht besieht, Nur lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein christ, Ich bäte, les' und singe Ich geh in Gottes haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es, aber wann Sie werden so verricht, Daß Gott auch stets dabey Ein reines herze sicht.

10. Du sagst; ich bin ein christ; Ich kan dirs nicht gestehen,

stehen, Man könne solches dann Aus deinem wandel sehen: Wer Christi jünger ist, Der wandelt gleichwie er, Sonst rührt sein ganzer ruhm Aus falschem grunde her.

11. Bist du ein solcher christ, So mußt du seyn gesinnet, Wie Jesus Christus war: Wann reine liebe rinnet, Aus deines herzens quell, Wann du demüthig bist Von herzen, wie der Herr, So sag: du seyst ein christ.

12. So lang ich aber noch An dir ersey und spüre, Daß stoltz und übermuth Dein sinn und herz regiere: Wann an der sanftmuth stell Sich zeiget haß und neid, So bist du ganz gewiß Vom christenthum sehr weit.

13. Sagst du: ich bin ein christ, Und rühmst dich deß mit freuden. Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heiden? Auch öfters nicht so viel, Als gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

14. Sag nicht: ich bin ein christ, Bis daß dir werk und leben Auch dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben. Die wort seynd nicht genug: Ein christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

15. Ach mein Gott! gieb genad, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer christ, Und nicht nur so zu heissen; Dann welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der komme nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

110. Mel. Mein herzens Jesu m. (3)

O Vater der barmherzigkeit! Der du dir deine heerden Gesammlet zur apostel zeit, Und herrlich lassen werden: Du hast durch deines Geistes kraft Die grosse schaar der heidenschaft Zu deinem reich berufen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit Des streits und ihrer sprachen, Dadurch sie in der welt zerstreut, Sich von einander brachen, Hat sie dein guter Geist geführt, Und sie mit herrlichkeit geziert, Zu einigkeit des glaubens.

3. Ach! sey doch auch zu dieser zeit Uns, Vater! wieder gnädig, Und mach uns aus der zungen streit Hinwieder frey und ledig: Gieb, daß dein häuflein für und für In einem geiste diene dir, In deiner liebe lebe.

4. Ach! schaue, wie des satans list Sie jämmerlich zertrennet, Wie sichs im zanke beißt und frißt, Im unverstande brennet; Wie alles in verwirrung geht, Da eins das andre nicht versteht, Und sich unnöthig zweyet.

5. Ach!

5. Ach! Herr, hilf solchem übel ab, Versammle deine heerde, Daß unter deines wortes staab Sie wieder einig werde; Daß das band der vollkommenheit, Die liebe, uns aus allem streit, In deinem Geiste bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, Wenn brüder sind beysammen Einträchtiglich in einem haus, Und stehn in liebes-flammen! Wenn sie im geist zusammen stehn, Zu Gott in einem sinne flehn, Und halten an mit bäten!

7. Gleichwie der balsam edler art, Auf Aarons haupt gegossen, Ins ganze kleid von seinem bart Kam niederwärts geflossen; Und wie der thau von Hermonim Fällt auf Zions gebürge hin, Und alles land erquicket:

8. Also fließt Gottes Geist und gnad Von Christo zu uns nieder Auf die, so er erwählet hat, Auf alle seine glieder: Das ist die frucht der einigkeit, Heil, segen, leben allezeit, Und seine himmels-güter.

III. Mel. Der 130 Psalm. (7)

Erhalt uns deine lehre, Herr zu der letzten zeit: Erhalt dein reich, vermehre Die theure christenheit; Erhalt standhaften glauben Und hofnung immerfort, Und laß uns ja nicht rauben Dein theures werthes wort.

2. Erhalt dein ehr, und wehre, Dem, der dir widerspricht: Erleucht, Herr, und bekehre, Allwissend ewig licht! Was dich bisher nicht kennet, Entdecke doch der welt, Der du dein wort gegönnet, Was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, Und durch dein blut erkauft; Was du dir hast vertrauet, Die kirch, auf welch' anlauft Der grimmge sturm des drachen Sey du ihr schutz und wall, Daß, ob die welt will krachen, Sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, Herr! deine schaafe, Der grimmig wolf kommt an: Erwach aus deinem schlafe, Weil niemand retten kan, Ohn dich du grosser hirte! Leit uns auf gute weid, Treib, nähr, erfreu, bewirthe, Uns in der wüsten heid.

5. Erhalt uns, Herr! dein erbe, Dein werthes heiligthum: Zerreiß, zernicht, verderbe, Was wider deinen ruhm: Laß dein gesetz uns führen, Gönn uns dein himmelbrod; Laß heiligkeit uns zieren, Und treu seyn bis in tod.

6. Erhalt und laß uns hören Dein wort, das selig macht, Den ausbund guter lehren, Das licht in finstrer nacht; Daß dieser brunn uns tränke, Der himmelsthau uns netz,

netz, Daß diese richtschnur lenke, Der honig uns ergetz.

7. Erhalt in sturm und wellen Dein häuflein, laß doch nicht Uns wind und wetter fällen, Steur selbst das schiff und richt Den lauf, daß wir nicht weichen Vom ziel der seligkeit, Laß uns dasselb erreichen, Und bis dahin uns leit.

112. Mel. An wasserflüssen Babylon. (9)

Das wort der wahrheit Jesu Christ, Als selbst der Erstgeborne, Der neuen menschen Vater ist, Das alt fleisch ist verlohren. Machts neu durchs himmlisch wasserbad Daß ihn die sünde gar nicht schad, Thut die von neuem gebären, Im himmlischen Jerusalem, Er zeigt Gotts kinder angenehm, Thut sie durch sein Geist lehren.

2. Der Schöpfer auch hie Vater heißt, Durch Christum seinen Sohne. Da wirket mit der heilig Geist, Einiger Gott drey namen, Von welchem kommt ein Gottes kind, Gewaschen ganz rein von der sünd, Wird geistlich g'speißt und tränket Mit Christi blut, sein willen thut, Irrdisch verschmächt aus ganzem muth, Der Vater sich ihm schenket.

3. Wann nun das kind geheiligt ist, Thut uns Sanct Paulus lehren, Im namen und im wesen christ, Und im Geist unsers Herren. Sein fleisch er dann auch zeigt und lehrt, Und alle ding nach Christo kehrt, Mit bäten und mit wachen, Sein sünd beweint, Und wird ihr feind, Mit Gott er sich herzlich vereint, Das macht all engel lachen.

4. Gehorsamlich der mensch dann lebt, In Gottes furcht und willen, Sein herz stets nach dem himmel strebt, Das g'setz thut er erfüllen. Er glaubt und liebt, niemand betrübt, In Gottes wort sich herzlich übt, Das ist sein speiß und leben, Die christlich zucht und glaubensfrucht, Die Christus bey den seinen sucht, Thut reichlich von sich geben.

5. Also wächst auf täglich das kind, Vor Gott und vor den leuten, Es siegt über die welt und sünd, Durch Christum kan es streiten, Und stellt ab was ihm schaden thut, Erschreckt sich nicht vor fleisch und blut, Doch im himmlischen wesen, Dann bricht ers brod, und danket Gott, Sein'n nächsten liebt es mit der that, Hilft daß er auch mög g'nesen.

6. Man spürt die speiß beym menschen bald Wann er in Christo lebet, Und Christus in ihm solcher g'stalt, Sein Geist den menschen treibet

Zur

Zur engen port ins himmelreich, Durch schmach und creutz wird Christo gleich, Als seinem Gott und Herren, Demuth er lehrt, niemand beschwert, Wie das der heilge Geist erklärt, Sein glauben thut bewähren.

7. Ein solcher mag recht werden g'tauft, Wenn er ist neu geboren, Durch Christi blut erlößt und kauft, Sonst wär es all's verlohren, Beym brodbrechen wäscht man die füß, Wie Christus seine jünger hieß Die lieb einander reichen Man wird dabey erkennen frey, W.iches das häuflein Christi sey, Lieb ist das einig zeichen.

8. Friedsam ist dieser mensch fürwahr Thut sich mit niemand spalten, Ihm ist der handel offenbar, Wie sichs vor Gott thut halten Mit der ordnung der sacrament, Das hintre er nicht vorne wend, Das Reich Gotts nicht anbindet Hie oder da, noch anderswo, In Christo sucht amen und ja Sein geist auch ruh da findet.

9. Er hat auch auf die sendung acht, Sieht bald was jeder bauet, Ob ihn der Herr zum diener macht, Sein güter ihm vertrauet. Dann welcher von Gott ist gelehrt, Sein lauf mit dem leben bewährt, Auf Christum Gott den Herren, All's richt und wend, anfang und end, Das äussre nicht in Christo schänd, Wie falsch propheten lehren.

10. Das ist ein kurtz summarium Von christelichem wesen. Wer nicht in Christo recht wird fromm, Der kan keins wegs genesen. Wers mit der wahren kirch nicht hält, Die Christo ihrem gemahl g'fällt, Auf den felsen gegründet, Dem heilgen Geist auch g'horsam leist, Darnach er ein kind Gottes heißt, Wie uns die schrift verkündet.

11. Kennt aber jemand Christum baß, Und kan uns besser lehren, Der woll uns auch berichten das, Hiemit wir ihn beschweren, Daß er uns deß theilhaftig mach, In solcher hochwichtigen sach. Aus heilger schrift mit grunde, Sonst unterlaß, weis ers nicht, baß, Schilt niemand aus neid oder haß, Gedenk der letzten stunde.

12. Dann rühmt sich einer Jesu Christ, Von ihm ist neu geboren, Derselb warlich nicht neidig ist, Hat die natur verlohren Die er von Adam hat geerbt, Da er nach dem fleisch war verderbt. Hat lieb nach Gottes willen. Was will er hie, daß man ihm rhü, Thut er sein nächsten spat und früh, Das g'setz thut er erfüllen.

13. Rühmt sich jemand apostelamt, Und ist sonst nichts dann schelten, Daß er

auch unerkant verdamt, Thut böß um guts vergelten. Und richt allein auf hören sag, Bricht von eim zaun groß zank und klag Der soll es wohl bedenken, Ob es ihm frey, und merk dabey, Weß geistes kind ein solcher sey, Diß lied will ich ihm schenken. Amen.

113. Wär Gott nicht mit uns diese. (3)

Merkt auf ihr christen allgeleich, Die ihr seyd neu geboren, Dann Gottes Sohn vom himmelreich Ist an dem creutz gestorben. Er hat gelitten creuz und schmach Darum laßt uns ihm folgen nach, Und das creutz auf uns nehmen.

2. Welcher christ nun nachfolgen will, Und thut alles verlassen, Ob er schon hat gesündet viel, So wirds ihm nachgelassen. So er nur glaubt an Gott allein, Wird er gemacht von sünden rein, Durch das blut Jesu Christi.

3. Dann welcher glaubt und wird getauft, Der hat es wohl angfangen, So er nur Christo folget nach, Derselbig wird empfangen Die gaben des heiligen Geists, Damit er tödten wird sein fleisch, Mit Gott wird er fried haben.

4. Alle die nun gewäschen seynd Mit dem blut Jesu Christi, Und rein gemacht von aller sünd, Ist unser herz zerknistet, Daß wir nun wandlen nach dem geist, Der uns den rechten wege weißt, Dañ er soll in uns herrschen.

5. Auf daß da feyr der sündlich leib, Der jetzund ist gestorben, In Christo sind wir eingeleibt, Und seynd in ihm begraben, Ja durch die tauf in seinem tod, Daß wir jezt leben unserm Gott, Und halben sein gebote.

6. Wie sollten wir noch sünder seyn, Derer wir sind abg'storben? Dann Christus hat uns g'machet rein, Mit seinem blut erworben. Er leidt vor uns den bittern tod, Darum lebt er jetzund mit Gott, Und thut ewig regieren.

7. So laßt uns auch gedenken dran, Daß wir der sünd seynd g'storben, Und haben Christum zogen an, Derselb wird für uns sorgen, So wir ihm nur gehorsam seynd, Und ihn bekennen bis ans end, So wird er bey uns bleiben.

8. Darum ihr kinder Gottes rein, Die ihr seyd neu gebohren, Seht zu daß ihr nun bleibet rein, Und euch nicht laßt verführen. Dann wer recht thut, der ist gerecht, Wer sünd thut, ist der sünden knecht, Der knecht wird ausgestossen.

9. Dann in dem haus des höchsten Gotts, Da wird kein sünder g'lassen, Da der satan gesün-

gesündigt hat, Da ward er ausgestossen, Von Gott wohl in der höllengrund, Da muß er seyn zu aller stund, Ewig ist er verdammet.

10. So ist die sünd vom teufel her, Und wer sie will erhalten, Denselben will auch Gott der Herr, Verstossen mannigfalte, Er wird ihm binden händ und füß Und werfen in die finsterniß, Da ist heulen und klagen.

11. Darum o welt sich eben für, Daß du dich christen nennest, Und lebst in sünden für und für, Und thust dich auch berühmen, Du sprichst wir müssen sünder seyn Drum mußt du leiden grosse pein, So du dich nicht bekehrest.

12. Dann wer von Gott gebohren ist, Und thut an ihm beleiben, Durch unsern Herren Jesum Christ, Thund wir die sünd vermeiden, Sein saame wird uns bleiben thun, Daß wir auf seinem wege gohn, Und halten sein gebote.

13. Daran wird man erkennen wohl Die Kinder Gottes seine, Und die kinder der bosheit voll, Die allzeit sünder seyne, Dieselben seynd vom teufel her, Dann er sündigt von anfang her, Darum ist er verstossen.

14. Darum Christus gestorben ist, Daß er sein volk erlöse, Er hat zerbrochen 's teufels list, Und hat sein blut vergossen, Damit hat er uns g'wäschen rein, Wir seynd von seinem fleisch und bein, und seynd göttlicher arte.

15. Christus ist das haupt seiner g'mein, Wir sind glieder sein's leibes, All die wir seynd gewäschen rein, Und thund an ihm beleiben, Dann wer ein glied am leib will seyn, Der muß werden von sünden rein, Und von neuem gebohren.

16. Das ist der welt ein hartes wort, Und kan es nicht erkennen, Wann man sagt von der neugeburt, So will sies nicht vernehmen, Dann sie seynd all fleischlich gesinnt, Und kennen den geist Gottes nicht, Noch rühmen sie sich christen.

17. Aber es ist ein falscher schein, Der wird sie nicht gehelfen. Dann sie wollen stets sünder seyn, Drum wirds der Herr verwerfen. Ein jeglich glied an seinem leib, Das nicht in der ehr Christi bleibt, Das wird auch abgehauen.

18. Dann Christus ist der recht weinstock, Wir sind die schoß und reben, Der weingärtner ist unser Gott, Der uns pflanzet gar eben. Ein jeglich schoß das früchte bringt, Das wird er aufrichten behend, Daß es mehr früchte trage.

19. Zu denselben spricht Gott der Herr, Ihr seyd jetzund rein

rein worden, Darum beharrt in meiner lehr, So werd ihr viel frucht tragen. Dann ohn mich möget ihr nichts thun, Ihr bleibet dann in meim wort schon, Das wird euch wohl bewahren.

20. Ein jeglich schoß so nicht frucht trägt, Dasselbig wird er nehmen, Und wird es bald gar schneiden ab, Und wirds zusammen binden, Und werfen in das ewig feur, Welches da ist ganz ungeheur, Dann es thut ewig brennen.

21. Darum ihr christen allgemein, Laßt uns Christum bekennen. Dann welcher wandelt in eim schein, Der wird im feur verbrennen, Uns ist bereit die ewig freud, So wir hie in gerechtigkeit Mit geduld überwinden.

22. Dann Christus will bekennet seyn, Allhie auf dieser erden, Wollen wir mit ihm erben seyn, So müss'n wir mit ihm sterben. Der knecht nicht übern herren ist, Weil Christus selbst gestorben ist, So laßt uns ihm nachfolgen.

23. Darzu helf uns der ewig Gott, Daß wir die freud erlangen, Und uns nicht fürchten vor dem tod, Die wir seynd sein gefangen, O Gott halt uns in deiner lieb, Daß uns das fleisch vom weg nicht führ, Hilf uns den sieg behalten.

24. Gott sey lob, ehr und preiß allein, Gesagt zu allen zeiten, Er ist richter in seiner g'mein, Und thut uns fleißig weisen, Darum laßt uns ihm halten still, Und sprechen, Herr, es g'scheh dein will, Durch Jesum Christum, amen.

114. Mel. Mensch nun willt du selig seyn. (1)

Gelobt sey Gott im höchsten thron, Der uns hat auserkohren, Hat uns ein schönen rock anthon, Daß wir seyn neu geboren.

2. Das ist das recht hochzeitlich kleid, Damit Gott sein volk zieret, Die hochzeit des Lamms ist schon bereit, Die frommen drauf zu führen.

3. Freut euch ihr liebe christen all, Daß euch Gott hat angnommen, Und euch bereit ein schönen saal, Darin wir sollen kommen.

4. Mit ihm halten das abendmahl, Welches er hat bereitet. Denen die leiden viel trübsal, Um seinetwillen streiten.

5. Freu dich Zion du heilge gmein, Dein bräutgam wird schier kommen, Der dich hat gmacht von sünden rein, Das reich hat er schon gnommen.

6. Die stadt die hat er schon bereit Da du sollt sicher wohnen, Er giebt dir auch ein neues kleid, Von reiner seiden schone.

7. Die seid ist die rechtfertigkeit, Der heilgen hie auf erden,

erden, Welcher sich jetzt damit bekleidt, Der muß verachtet werden.

8. Selig ist der da wachen thut, Und sich allzeit bereitet, Und hält die seiden wohl in hut, Damit er ist bekleidet.

9. Welcher sich aber nicht bekleidt Mit dieser reinen seiden, Derselb versäumt ein grosse freud, Ewig pein muß er leiden.

10. Also hat unser König schon Ein kleid mit blut gesprenget, Der uns aus gnad hat gnommen an, Drum wolln wir Gott lobsingen.

11. Wann der König aufbrechen wird, Mit der posaunen schalle, Alsdann werden mit ihm geführt, Die auserwählten alle.

12. All die ihr kleid gewäschen han, Mit blut wieder besprenget, Die werden auf die hochzeit gahn, Der bräutgam wird sie kennen.

13. Dann gleichwie er selbst ist bekleidt Also die er hat gladen, Die hat er auch mit fleiß bereit, Drum mag ihm niemand schaden.

14. Selig seynd die da gladen seynd Zu diesem abendmahle, Und also bharren bis ans end, In allerley trübsale.

15. All die behalten dieses kleid In keinen weg verletzen, Den'n hat der Herr ein kron bereit, Die will er ihn'n aufsetzen.

16. Welcher dis kleid nicht an wird hon, Wenn der König wird kommen, Derselb muß zu der linken stohn Die kron wird ihm genommen.

17. Er wird ihm binden händ und füß, Weil er nicht ist bekleidet, Und werfen in die finsterniß, Von dieser grossen freuden.

18. Darum Zion du heilge gmein, Schau was du hast empfangen, Das bhalt und bleib von sünden rein, So wirst die kron erlangen.

19. Niemand wird krönet vor der zeit, Wer die kron will gewinnen, Der schau daß er nur redlich streit, Mit Christo bis ans ende.

20. All die in trübsal hie bestohn, Und also überwinden, Wer will sie scheiden von der kron? Kein mensch mags ihn mehr nehmen.

21. Gott sey lob, ehr und preiß gesagt, Der uns bekleidt mit seiden, Und hat uns auch würdig gemacht Um seinetwill'n zu leiden.

22. Wie Christus selbst gelitten hat, Da er am creutz mußt hangen, Also es jetzt den frommen gaht, Sie leiden grossen zwangen.

23. Wir bitten dich o Herre Gott Erlöß all dein gefangnen, Thu ihn'n beystand in aller noth, Daß sie die kron erlangen, amen.

115. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält: Wo anders, als in Jesu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund der unbeweglich steht, Wann erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt; Es sind die ofnen liebesarmen Deß, der sich zu dem sünder neigt; Dem gegen uns das herze bricht, Daß wir nicht kommen ins gericht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden, Gott will, uns soll geholfen seyn: Deswegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein, Deswegen klopft er für und für So stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund! welcher unsre sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden, Da findet kein verdammen statt; Weil Christi blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich glaubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun; Und wann mich meine sünden kränken, Nur bald nach Gottes herze schaun: Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kan; Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan? Ist die errettung noch so weit, Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu drücken, Ja häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eitlen dingen quälen muß: Und werd ich ziemlich sehr zerstreut, So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt wohl alles rühmen hin: Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein herze stillen, Damit es das nur nicht vergißt: So stehet es in lieb und leid, Ja, durch und auf barmherzigkeit.

10 Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt: Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt: So sing ich einstens höchst erfreut: O abgrund der barmherzigkeit!

116. Mel. Ich hab mein. (47)

Berufne seelen, schlafet nicht, Zur ewigkeit steht aufgericht! Wir wandeln nur im schatten hier: Was träumen wir, Und zärteln unser träges thier?

2. Legt ab die last, und was euch hält, Lust, gunst und umgang dieser welt; Geht aus natur und eigenheit; Seyd stets bereit, Der bräut'gam kommt, Er ist nicht weit.

3. Auf, laßt uns ihm entgegen gehn, Und was hier stehet, lasset stehn: Nehmt seinen ruf im geiste wahr, Hier wird er gar Den reinen herzen offenbar.

4. Bleibt eingekehrt, da mans geneußt; Und bätet immerdar im geist, Daß man euch zeit und kraft nicht stehl: Ach! sammlet öl jetzt, jetzt, Damit euchs dann nicht fehl.

5. Nun ganz für Gott, dort gilt kein schein: Herr, flöß uns öl der liebe ein, Zu unsers lebens treib-gewicht und seelenlicht, Das auch im tod verlösche nicht.

6. O Jesu! weck uns selber auf, Zum innig-muntern pilgerlauf; Hilf wachen, bäten, sterben nun, und nirgend ruhn, Bis du uns findest also thun.

117. Mel. Kommt her zu mir. (6)

Auf, auf, mein herz und du mein sinn! Leg allen zweifel von dir hin, Der sich in dir befindet! Daß Christus sey dein heil und hort, Ist ja in Gottes wahrem wort Recht felsenvest gegründet.

2. Wohl dem, der der propheten lehr In seinem herzen giebt gehör, Und glaubet, was sie sagen: Sie sind es, die aus Gottes mund Der ewgen wahrheit sichern grund Uns haben vorgetragen.

3. Ihr wort ist uns das rechte licht, Womit der grosse tag anbricht, Uns frey und froh zu machen, Uns, die wir von natur sonst blind Und am verstand verfinstert sind In göttlich heilgen sachen.

4. Da also Gottes grosse gnad Uns auch allhier verliehen hat, Daß wir noch immer haben Das helle licht, des Höchsten wort, Das uns leucht't zu des lebenspfort, Und herz und geist kan laben.

5. So laßt uns doch beflissen seyn, Und allezeit auf dessen schein Mit glaubens-augen sehen: Wie unaussprechlich seine treu Und seine vatergüte sey, Die er uns läßt geschehen.

6. Bedecket dunkel den verstand Und wird die wahrheit

nicht

nicht erkannt, Kan ich das wort nicht fassen: Getrost bricht dieses licht herein, Wird Gott durch dessen glanz und schein Uns schon erleuchten lassen.

7. Denn Christus, unser morgenstern, Wird uns doch auch von Gott dem Herren In seel und herz gegeben Bis daß dort in vollkommenheit Die sonne der gerechtigkeit Uns frölich wird beleben.

8. Ach! drum, Herr Jesu, hilf daß wir Auf dein wort achten für und für, Und dieses lichts uns freuen; Bis einst, durch deine grosse macht Uns wird, nach dieser finstern nacht, Dein volles licht verneuen.

118. Mel. Es ist gewißlich an. (3)

O Mensch! wie ist dein herz bestellt? Hab achtung auf dein leben! Was trägt für frucht dein herzensfeld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die saat, Auch wer das land gesäet hat, Gott oder der verderber.

2. Ist nun dein herz dem wege gleich Und einer nebenstrassen, Da auf dem breiten lastersteig Die vögel alles frassen, Ach! prüfe dich, es ist kein scherz; Ist so bewandt dein armes herz, So bist du zu beklagen.

3. Denn, ist der saame weggeraft, Vertreten und gefressen, So hast du keine glaubens-kraft, noch seelen-speiß zu essen. Fällt dir ins ohr der saame nur, Und nicht ins herz, so ist die spur Zum leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein herze felsenhart, Verhärtet durch die sünden, So ist der saame schlecht verwahrt Auf solchen felsen-gründen. Ein felsenstein hat keinen saft, Drum hat der saame keine kraft In fruchtbarkeit zu gründen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein herz, Und vom gesetz zerschlagen Durch wahre busse, reu und schmerz, So kans nicht früchte tragen: Bedenk es wohl, und thue buß, Glaub vest, und falle Gott zu fuß, So ist dein herz genesen.

6. Oft ist das herz auch dornen voll, Mit sorgen angefüllet; Oft lebet es in reichthum wohl, Da wird der saam' verhüllet. Ja er ersticket ganz und gar Und wird nicht einmal offenbar; Das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld Und reichthum ist bemühet. Und nur nach wollust dieser welt Mit aug und herzen siehet; Da kan kein gutes haben statt, Wo man der wollust nicht wird satt, Der saame muß ersticken.

8. Doch ist, Gott lob! noch gutes land Auf dieser welt zu finden, Das Gott dem Herrn allein bekannt, Da in den herzens-gründen Der saame, den Gott eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt; Das sind die rechten herzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln, Dieweil es heute heisset noch, Hier muß sich keiner schmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht; Fällt auf kein gutes land die saat, So mußt du ewig sterben.

10. Herr Jesu, laß mein herze seyn Zerknirschet und zerschlagen, Damit der saame dring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich sie finde tausendfach, Das wünsch ich mit verlangen.

119. Mel. Jesu deine h. (18)

Kommt, und laßt euch Jesum lehren, Kommt, und lernet allzumal, Welche die seyn, die gehören In der rechten christen-zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben auch von herzens-grund, Und bemühen sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm am geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß Gott werd allein gepreißt: Danken dem auch für und für, Denn das himmelreich ist ihr. Gott wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt, Die beseufzen und beklagen Ihr' und andrer leute sünd; Die deshalben traurig gehn, Oft vor Gott mit thränen stehn, Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spüren kan, Welche hohn und trutz verschmerzen, Weichen gerne jederman; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen Gott die sach: Diese will der Herr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß in ihrem thun und leben Kein' gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen, Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie Gott; Die behülflich sind mit rath, Auch wo möglich

lich mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden, Reines herzens jederzeit, Die im werk, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit; Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried und ruh, Rathen allerseits darzu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden Gottes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn; Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet Gott doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. Herr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Gieb daß ich mich acht' gering, Meine klag' oft vor dich bring; Sanftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die im unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmerz! Vater! hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse rechter werke!

120. Mel. Ich stund an einem morgen. (4)

Durch gnad so will ich singen, In Gott's furcht heben an, Lieb Gott vor allen dingen, Den nächsten auch so schon, Das ists gsetz und propheten zwar, Die solln wir treulich halten, Das sag ich euch fürwahr.

2. Dein'n nächsten sollt du lieben, Als dich in lieb und leid, Die sünd sollt du nicht üben, Dann es ist grosse zeit Recht zu thun soll'n wir heben an, Christo Jesu nachzu folgen, Sein vorbild sehen an.

3. Dein'n nächsten sollt du kennen, Ihm allzeit guts beweiß, Ich darf sie dir wohl nennen, So hör und merk mit fleiß, Brüder und schwestern zu der stund, So an Christum thun glauben, Angnommen seinen bund.

4. Siehst du ihn übertretten, Ein sünde an dir thun. Freundlich sollt du ihn bäten, Aus lieb ihm zeigen an, Nur zwischen dir und ihm allein,

Thut er sich dann bekehren,
Sollt du zufrieden seyn.

5. Will er dich dann nicht hören,
Und dein straf nehmen an,
Noch einem thu erklären,
Wie sein sach sey gethan,
Und straft ihn wieder in geheim,
Will er euch auch nicht hören,
So sagt es der gemein.

6. Sein handel sollt anzeigen
Wenn er entgegen staht,
Wider sich dann thun neigen,
Und bitten Gott um gnad,
So traget christliche geduld,
Thut Gott von herzen bitten
Vor seine sünd und schuld.

7. Will er die g'mein nicht hören,
Ihr straf nicht nehmen an,
Thut die zeugniß erklären,
Darnach laßts urtheil gehn,
Verkündt ihm Gottes plag und rach,
Wo er in sünd verharret,
Die ihm wird folgen nach.

8. Von ihm thut euch abscheiden
Wohl zu derselben stund,
Halt ihn wie einen heiden,
Wie gredt hat Christi mund.
Auch spricht Paulus ohn trug und list,
Thut ihn von euch hinause,
Wer ungehorsam ist.

9. Diese lieb sollt du tragen,
Gegen den nächsten schon,
Nicht hinterred noch klagen,
Wann er hat übels than,
Du habst ihn dann gestrafet nun,
Wie Christ und Paulus lehret,
Sonst wirst du dich vergehn.

10. Dein nächsten sollt du lieben,
Sein'r noth dich nehmen an,
Das findst du klar geschrieben,
Zum Röm. am 12ten stahn.
Es zeigt Johannes offenbar,
Einander herzlich lieben,
Petrus meldts auch gar klar.

11. Die liebe unsers Herren
Ist freundlich jederman,
Viel guts thut sie gebären,
Die last hilf tragen thun,
Beweißt darin'n den höchsten fleiß
Geg'n jederman auf erden,
Nach ihres Vaters weiß.

12. Eigne lieb sollt du hassen,
Wie uns auch Christus lehrt,
Den reichthum gleichermassen,
Was dein nächsten beschwert,
Das sollt du unterlassen schon,
Was du von mir willt haben,
Sollt auch ein andern thun.

13. Die ohn lieb wollen leben,
Deren seel wird verletzt,
Das sagt uns Paulus eben,
Wenn er schon berg versetzt,
Und geb sein leib auch in den tod
So ist es doch vergeben,
Wenn er die lieb nicht hat.

14. Die lieb thut sich nicht blähen,
Sagt die schrift offenbar,
Das soll man allzeit sehen
An der christlichen schaar,
Einander lieben alle stund,
Seins worts uns nicht beschamen,
Aus unsers herzens-grund.

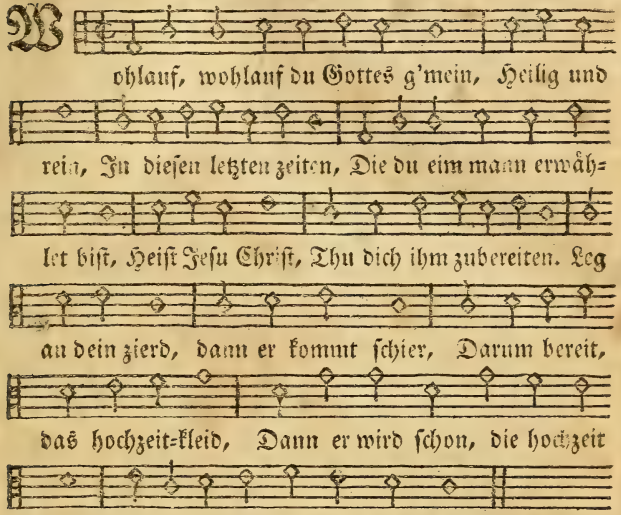
15. Der dis lied hat gesungen
War gar ein alter mann,
Die lieb hat ihn gedrungen,

Zum

Zum preiß des Herren schon, Die wahre lieb auch nöthig ist, Ich bitt von ganzen herzen, Daß uns Gott alle rüst.

16. Hiemit will ichs beschliessen, Dank Gott zu aller stund, Daß er uns hat lohn gnesseu Der christen neuen bund. Darin die lieb die hauptsumm ist, Begehr darin'n zu bleiben, Gelobt sey Jesus Christ, amen.

121 Mel. Ungnad begehr ich nicht von dir. (49)



2. Das kleid davon gemeldet ist, in dieser frist Soll heilig seyn und reine, Soll weder fleck noch runzel hon, sollt du verstohn. So will Gott hon ein gmeine. Darum er hat, geben in tod Sein liebes kind, vor deine sünd, Aus lauter gnad, dein missethat Dir Gott dein Herr vergeben hat.

3. So nun dein sünd vergeben ist, Durch Jesum Christ Hat dich Gott neu gebohren, Im tauf durch den heiligen Geist, Daß du nun heißt Ein' braut Christi erkohren, Halt dich allein, des gmahles dein, Bis ihm bereit, zu aller zeit, Kein andern mann, sollt nehmen an, Dich fein alleinig halten thun.

4. Der widerchrist zu dieser frist, ein buhler ist, Wollt dich ihm gern absetzen, So halt nun stets von herzen-grund, steif

steif seinen bund, Mag er dich nicht verletzen, Wiewohl er dich gar hart anficht, Kehr dich nicht dran, du hast ein mann, Der wird dich bald mit seiner gwalt Führen zu freuden mannigfalt.

5. Du mußt aber vor haben leid, ein kleine zeit, Damit will dich probieren, Der gmahel dein, ob dich allein wollst halten sein Und ihn wahrhaftig ehren, Darum so hör kein fremde lehr, Weich nicht von Gott, in aller noth, Wird er sich dein erbarmen fein, Dich erretten aus aller pein.

6. Denn er hat dich zu ihm bekehrt, auf dieser erd, Aus lauter gnad und güte. Dazu ins buch des lebens fein g'schrieben ein, Er will dich auch behüten, In ewigkeit, vor allem leid, Ja so du hie spat unde früh Hältst seinen bund, mit herz und mund, Bist du erlößt aus'm höllen grund.

7. Darum so halt in hohen ehrn, G o t t deinen Herrn Mit fleiß sollt du ihm dienen, Zu aller zeit in grechtigkeit, Bis ihm bereit, ihm allein und sonst niemen Auf dieser erd, kein feur noch schwerdt, Noch ander noth, sollt dich von Gott Nicht schrecken lohn, so wird er schon All deins leids dich ergetzen thun.

8. So du nun steif in seim wort bleibst, davon n i c h t weichst, Wankest zu keiner seiten, Alsdann so wird dein Herr und Gott, all pein und noth, Darzu auch alles leiden Nehmen von dir, das glaub du mir, Dann er hat schon verheissen thun, Er woll dein leid in dieser zeit Verkehren zu ewiger freud.

9. Darum so bleib in seiner furcht mit fleiß ihm ghorch, Thu ihn von herzen bitten, Daß er dich führ in grechtigkeit, daß du allzeit Haltest sein recht und sitten. Dann ohn sein kraft, du nichts vermagst, Darum sprich, Herr, dir ghört die ehr, In dieser zeit, und ewigkeit, Sey dir lob, ehr und preiß bereit.

10. So laß dir Herr befohlen seyn, die kinder dein, In diesen jammer zeiten. Herr Gott dich deines volks erbarm, Dein starker arm thu selber vor sie streiten. Dein kraft oblieg auf daß der sieg Gegeben werd auf dieser erd, Durch dein gemein, die ehr allein, O Herr bewahrs, daß sie bleib rein.

11. Du wollst die tag verkürzen thun, schnell kommen lahn Das elend, um deiner braut willen Sie zu dir nehmen in dein reich, und ewiglich, Mit deiner kraft erfüllen. Dann in der zeit ist brechlichkeit, Darum o Herr, dein g'mein verklär In deinem reich, daß sie geleich Dein namen lobe ewiglich. Amen.

122.

122. Mel. Fräulins von Britannia. (4)

So will ichs aber heben an, Singen in Gottes ehr, Daß man sich kehr auf rechter bahn, Nach seinem wort und lehr, Ja nach dem vorbild Jesu Christ, Der für uns dar ist geben, Kein König seins gleichen ist.

2. In die welt hat ihn Gott g'sendet Sein wort und menschheit klar, Auf erd all'n kummer wendet, Sie nehmen sein nicht wahr, Sie folgen seiner lehr nicht nach, Darum sie müss'n erscheinen Zum ewigen g'richt und schmach.

3. Die sich zu diesem Herren Verpflichten sicherlich, Von sünden sich bekehren, Zu lob seim königreich. Die sind das königlich priesterthum. Sie suchen nicht ihr ehre, Allein ihr's königs fromm.

4. Er hat ein weib genommen, Die christlich kirch im geist, Die liebe hat ihn drungen, Die er uns auch hat gleist. Sein leben hat er vor uns gstellt, Die ihn auch also lieben, Sind ihm auch auserwählt.

5. Sein weib ist noch nicht alt genug, Bis an den jüngsten tag. Versprochen war sie ihm die klug, Da sie noch in erden lag. Sie ist im geist und fleisch sein art, Ist ihm von Gott versehen, Eh der König gebohren ward.

6. Er hat viel gäst geladen Zu seinem königreich, Und warnet sie vor schaden, Daß niemand seh hinter sich, Dann wer des Königs bruf veracht, Solch g'ladne sind nicht wehrte Zu essen von seiner tracht.

7. Er spricht viel sind berufen, Und wenig auserwählt, Sein stimm hond sie verschlafen, Da er sie hat all zählt, Darum allein die schuld ist ihr, Er hat ihn angeklopfet, Gerufen vor ihrer thür.

8. Die braut geht in den garten, Ein kron ist ihr bereit, Ihrs bräutgams will sie warten, Abziehn ihr tödtlich kleid. Sie zeugt sich ab von dieser welt, Ihr bräutgam ist ihr lieber, Dann alles gut und geld.

9. Die braut sitzt auf den wagen, Will reisen ins vaterland, In diesen letzten tagen, Groß jammer geht ihr zu hand Vom fürsten in Egyptenland. Sie nehmen sie gefangen, Zu wasser, strick und brand.

10. Was thust du dich so wehren Pharo mit heer so groß, Daß du nicht willt lahn fahren, Ein volk das du nie hast gnoß, Deß du auch nicht entgolten hast: Du wirst dich selbst verderben, Dein lohn ist ewig last.

11. Es

11. Es ist dir gar vergessen Wie es deim Vater gieng, Der sich auch hat vermessen, Zu widerstohn Gotts ding, Darum straft ihn der grechte Gott, Wird sich auch an dir rächen, Samt deiner ganzen rott.

12. Er wird gar bald erscheinen Der König vom himmelreich, Daß er aufhelf den seinen, Herrlich und g'waltiglich. Er wird auch halten g'richt und recht Eim jeden nach sein'n werken, Dem herrn und auch dem knecht.

13. Der feigenbaum fast grünet, Der weißt den sommer aus, Der bräutigam bald kommet, Und führt die braut zu haus. Wer mit ihm will, der sey bereit. Wer die zeit will verschlafen, Bringt sich in ewig leid.

14. Wacht auf arme und reichen, Und schlaft doch nicht zu lang, Laßt euch Christum erleuchten, Eh euch sein licht entgang. Bald wirds winter und sabbath sein, Der bräutgam wird zuschliessen, Läßt darnach niemand ein.

123. Mel. Was wird es doch des wunders. (8)

Christi mein Herr, ich bin ganz fern Von deiner lieb geschieden, Der widerspan theilt mich von dann, Setzt mich in angst und leiden, Bringt mich in schuld: Herr gieb mir dult Daß ich mög überwinden. Ich hoff, die zeit sey nimmer weit, Es wird sich alles finden.

2. Allein bey dir, o Herr hilf mir, Steht all mein thun und lassen, Ein armer mensch du mich recht kennst, Der satan thut mich hassen, Schaff mir beystand, löß auf die band Der teufel und der höllen. Dein Vater bitt, daß er mich nicht So gar verlassen wolle.

3. Ein rein gericht, verändert nicht Was Gott's Geist thut beschliessen. Es muß fort gahn, was er faht an, All menschen zeugen müssen, Wo das nicht ist, kein urtheil g'wist, Kein eignen sinn kan haben. So mags nicht b'stahn, es ist ein wahn, Zerspaltung thut es tragen.

4. Nun merk gar wohl, daß man nicht soll Schnell und gech urtheil führen. Niemand zu lieb oder zu leid, Es will sich nicht gebühren, Sondern mit schmertz, es gilt kein schertz Du wirst dich selbst verderben. Ohn grund fecht nicht, durch Gott ich bitt, Gedenk du mußt auch sterben.

5. Eh, daß du richtst, dich wohl besicht, Kein schuld auf dich werd funden. Hast zeugniß g'hört, und bis gewährt, So merk auf zeit und stunden, Und auf die that, ob

jemand

jemand hat Mit grund darwider ziegen. So merk du schon, obs mög bestohn, Dem urtheil g'wonnen z'geben.

6. Nimm dir die weil, nicht übereil, Hör mit gedult die worte. Was man dir sagt, frey unverzagt Dring niemand gar zu harte, Aus bitterkeit, thu niemand leid, Fürcht Gott in allen sachen. Hat er die schuld, wart mit geduld, Gott wirds mit ihm wohl machen.

7. Ich trau auf Gott in meiner noth, Er wird von mir nicht lenken, Wer wid'r mich ist zu dieser frist, Wird sich wieder bedenken. Was er hab thon, wird nicht bestohn, Es muß offenbar werden Wo der grund liegt, o mensch wiegt! Wohl hie auf dieser erden.

8. Unzeitig straf nur unfriedschaft Das hab ich oft erfahren, Wird nicht durch Gottes Geist betracht, Bringt nur der seelen schaden. Ung'wisses ziel, macht spaltung viel, Die frucht thut draus entspringen, Dran wird erkennt kein gutes kind, Der baum muß gar verbrennen.

9. So bitt ich doch, Gott woll uns noch Und alle dies begehren, Mit ihm seyn eins, daß deren keins Wohl hie auf dieser erden Zur straf behalt, von hinnen spalt, Sondern wollst hie ablegen, Mit seinem theil, gnad, fried und heil Woll Gott durch Christum geben.

10. Fechten und streit, zu dieser zeit, Ist unser ritterschafte, Mit unsern feind, der gar viel seynd, Durch göttlich hülf und krafte. Zu preiß und lob, dem der dort ob Im ewgen licht thut wohnen. Der woll behend am letzten end Unser aus gnad verschonen, amen.

124. Mel. Kommt her zu mir spricht. (6)

Wach auf, wach auf! o menchenkind, Von deinem schlaf, steh auf geschwind, Wie bist du so verdrossen, Willt du diesen tag müssig stohn, Und nicht ins Herren weinberg gohn, Der dich hat brufen lassen?

2. Ist doch Gott gar ein freundlich mann, Der den weinberg hat aufgethan. All die zu ihm thun kommen, Und, arbeiten die kleine zeit, Den'n will er bald ein ewig freud Geben mit allen frommen.

3. Wie seyd ihr so gar schläfrig leut, Daß ihr nicht mögt die kleine zeit Die last mit willen tragen. Da ewig freud der taglohn ist, Währt es doch nur ein kleine frist, Geneigt hat sich der tage.

4. O mensch laß dirs zu herzen gohn, Sieh die fromme

me altväter an, Hond die last auf sich gnommen, Tragen viel jahr und manchen tag, Und sind dennoch nicht worden sowach. Bis sie zur ruh seynd kommen.

5. Darzu unser Herr Jesus Christ. Der unser Mittler worden ist. Hat uns sein wort gelassen, Und uns damit gezeiget an Den weg in diesem weinberg schon, Und uns gebahnt die strasse.

6. Wiewohl er ein Sohn Gottes ward, Hat er ein last ganz schwer und hart, Für unser sünd getragen, Wiewohl er selbst war grecht und fromm, Hat er doch solchs aus lieb gethon. Da er uns creutz ward gschlagen.

7. An seinem leib er tragen hat All unser sünd und missethat, Daß wir der sünd abkämen, Und lebten nun der grechtigkeit, Darum o mensch laß dir seyn leid, Dein sünd, und thu sie nimmer.

8. Gedenk wie Christus glitten hat, Für deine sünd ein bittern tod, Daß du mit ihm mögst leben, Darum o mensch kehr dich behend, Von deiner missethat und sünd, So werdens dir vergeben.

9. Dann Christus spricht ohn allen schein, Kommt all die ihr beschweret seyn, Thut euch her zu mir schicken, Ziehet mein joch, dann es ist leicht. Und nehmet meine last auf euch, So will ich euch erquicken.

10. Darum so schicket euch darzu, Dann daselbst werdt ihr finden ruh, Ewig für eure seelen. Gedenket an die grosse noth, Und spart die buß nicht an den tod, Hütet euch vor der höllen.

11. Das redt Christus aus seinem mund, Der uns hat gruft zur elften stund, Welcher zu mir wird kommen, Und tretten in den weinberg ein, Der wäsch sich vor von sünden rein, So wird er angenommen.

12. Wann du dich rein gewäschen hast, So ist dir schon bereit ein last, Das creutz Christi mußt tragen, Wann du Gottes wort auserwählst, Und dich von aller sünd enthältst, Thut dich all welt verjagen.

13. Das ist das joch und auch die last, Wenn du Gottes gebot lieb hast, Und lebst nach seinem willen. Und bist geduldig in der noth, Und trägst die last bis in den tod, Wirst dus tagwerk erfüllen.

14. Welcher sich aber hie verspart, Das er nicht treulich garbeit hat, Den wird es sicher reuen, Dann er muß leiden grosse pein, Darzu ewig verlohren seyn, Beraubt des Herren treue.

15. Dann es wird kommen dieser tag, Welchem niemand entrinnen

entrinnen mag, Daß Gott der Herr wird geben, Ein jeglichen nach seinem werk, Darum o mensch, das eben merk, Schau wie du hie thust leben.

16. Du sprichst ja wohl es ist ohn noth, Daß ich jetzt halt Gottes g e b o t, Gilt gleich wie ich thu leben. Wann ich nur an meim lezten end Hab reu und leid für meine sünd, So werdens mir vergeben.

17. Merk auf, o mensch! sey nicht so blind, Kehr dich bey zeit von deiner sünd, Willt du nicht ewig sterben, Dann Christus spricht lauter und klar Daß nicht alle die sprechen: Herr, Herr! Gottes reich werden erben.

18. Gottes reich nicht in worten staht, Darum greifets an mit der that, Wollt ihr mit Gott freud haben, Wollt ihr sprechen: o Vater mein! So müßt ihr ihm gehorsam seyn, Und diese last auch tragen.

19. Christus spricht, was heißt ihr mich Herr, So ihr nicht bleibt in meiner lehr, Und wollt meim wort nicht glauben Weil ihr mir nicht gehorsam sind, Werdt ihr nicht zählt für meine kind, Und kein theil mit mir haben.

20. Welchem ihr nun gehorsam seyd, Der sünd, oder der grechtigkeit, Deß knecht seyd ihr schon worden, Die net ihr hie der grechtigkeit, So ist euch mein reich schon bereit, Dann ich habs euch erworben.

21. Dienet ihr aber hie der sünd, So werdt ihr in den teich gesendt, Welcher mit feur thut brennen, Dann der tod ist der sünden sold, Weil ihr die last nicht tragen wollt, Müßt ihr ewig pein nehmen.

22. Darum bekehret euch ihr leut, Dann es ist jetzt die gnadenzeit, Das heil ist euch vor augen, Werdet ihrs nun nicht nehmen an, So wird es e u c h hart reuen thon; Merkt was die schrift thut sagen.

23. Es wird noch kommen diese zeit, Davon der prophet Amos schreibt, Daß werden wird ein hunger, Ja nicht an wein oder an brod, Sondern zu hören Gottes wort, Darum sammlet im sommer.

24. Dann es wird kommen diese zeit, Das merket ihr gottlose leut, Werdt ihr nicht stehn von sünden, So werdt ihr laufen hin und her, Von wegen eurer sünden schwer, Kein hilf werdt i h r mehr finden.

25. Darum verziehets nicht zu lang, auf daß die sonn nicht untergang, Die nacht thut her zu nahen. Darum nehmt euch nicht länger weil, Trett in den weinberg ein mit eil,

eil, So ihr lohn wollt empfahen.

26. Also redt der wahrhaftig mund, Bekehret euch zu dieser stund, Verstockt nicht eure ohren. Verziehets nicht um einen tag, Sondern stehts von dem übel ab, Heut so ihr mein stimm höret.

27. Darum merk auf o menschenkind, Der du noch liegst in deiner sünd, Willt du ewig freud erben: So wäsch dich rein von deim unflath, Weil der weinberg noch offenstahr, Sonst mußt ewig verderben.

28. Gott spricht, ich bin heilig und rein, Darum sollt ihr auch heilig seyn, So werdt ihr angenommen. Darum merk auf, o menschenkind, Weil du noch liegst in deiner sünd, Magst du zu Gott nicht kommen.

29. Nun habt ihr all vernommen wohl, Wie man diese last tragen soll, Und zu dem weinberg n a h e n. Welcher will haben ewig freud, Der arbeit treulich diese zeit, So wird er lohn empfahen.

30. Nun merkt ihr fromme christenleut, Die ihr schon in dem weinberg seyd, Laßt euch gar nichts bewegen, Arbeit treulich ein kleine zeit, Dann unser Gott ist nimmer weit, Unsre last abzulegen.

31. Dann er ist wahrhaft und gerecht, Er läßt niemand werden versucht, Hie über sein vermögen, Er legt uns auf nach rechter maaß, Eim jeglichen, sey klein oder groß, Daß wirs wohl tragen mögen.

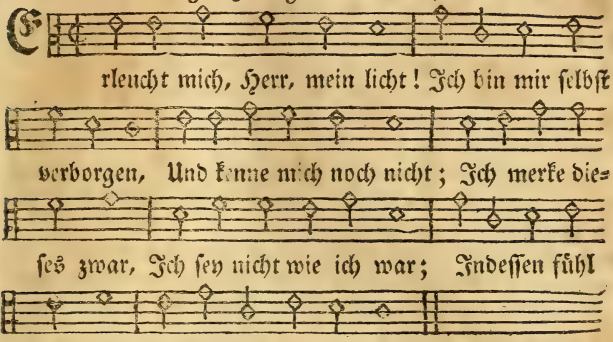
32. So wir uns end verharren thon, Will uns Gott ein herrliche k r o n, Mit allen frommen schenken, Die ist geziert mit ewger freud, Darum ihr frommen christenleut, Laßt euch die last nicht kränken.

33. Dann es wehrt nur ein kl eine zeit, Der feyerabend ist nimmer weit, Unser ruh thut sich nahen, W lcher nun diese kleine zeit Treulich in dem weinberg arbeit, Der wird die kron empfahen.

34. Obschon das leiden Jesu Christ Allzeit viel auf uns kommen ist. So kommt viel trost darneben, Darum sey stark du frommer hauf, Trag die last bis ans ort hinauf, So erlangst du ewigs leben.

35. Die dieses lied gesungen han, Die seyn in diesem weinberg s c h o n, Die last hands auf sich gnommen, Gnad, fried, freud und barmherzigkeit, Sieg, überwindung allezeit Wünschen sie allen frommen. Amen.

125. In eigener Melodey.



2. Ich lebt' in stolzer ruh, Und wußte nichts von sorgen, Vor diesem: aber nun Bin ich ganz voller brast, Und mir selbst eine last, Was vormals meine freud, Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmerzen, So viel mir ja bewußt, Weil ich noch bis daher Gehabt lust, gut und ehr, Daran mirs in der welt Nie ganz und gar gefehlt.

4. Nein! es ist seelenpein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein: Nur diß, diß liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer christ, Und du mein Jesus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein christ zu seyn als heissen: Ich weiß daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbstbetrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob diß schon genug zur glaubens-probe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heid Aus furcht der schande meidt.

7. Der zeigt nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen, Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr und was er hat, Von herzen haßt, und spricht: Nur Jesus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens-wort Und dürstiges verlangen: Herr Jesu! sey mein hort, versöhner, herr und schild, Und führ mich wie du willt, Dein bin ich wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meynt, Deß glaub ist noch untüchtig,

untüchtig, Der bleibt noch Gottes feind; Sein hofnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand. Der ein'ge glaubens-grund Ist dieser gnaden-bund.

10. Hie, sorg ich, fehlt es mir, Die lieb ist noch nicht richtig, Die ich, Herr Christ, zu dir Jetzt habe, weil ich doch, Beynah ein christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt als deine ehr.

11. Mein herz! begreif dich nu, Ich muß es redlich wagen, Ich komm eh nicht zur ruh: Sagst du hiermit der welt, Und was dem fleisch gefällt, Rein ab und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erdwurm! solltest du Dem könig dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis' und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die ganze welt Erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er vest bestehn, Sein wesen nimmt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab, Und wen er einmal kennt, Deß wohlstand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit von Gottes freuden-haus Auch ganz geschlossen aus, Vergöß er in dem weh Auch eine thränensee.

15. Wünscht nun Gott den vertrag, Laß ihn dein jawort schlichten, O liebe seel! und sag: Dir opf'r ich gänzlich auf, O mein Gott! meinen lauf Und geist und leib und blut, Lust, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du willt, mit mir: Werd ich nur zugerichtet, Zu deinem preiß und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleidt, Geheiligt nun und dann, Wohl mir, so ists gethan.

126. Mel. Der 38 Psalm. (44)

Ach! was bin ich? mein erretter Und vertreter, Bey dem unsichtbaren licht? Sieh, ich lieg in meinem blute; Ja das gute, So ich will, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich, mein bluträcher? Ich bin schwächer, Als ein strohhalm vor dem wind: Wie ein weberspul sich windet, So verschwindet, Aller menschen thun geschwind.

3. Ach! was bin ich? mein Erlöser! Täglich böser Find ich meiner seelen stand; Drum mein helfer, nicht verweile; Jesu! eile, Reiche mir die gnaden-hand.

4. Ach wann wirst du mich erheben Zu dem leben? Komm, ach

ach komm, und hilf mir doch! Demuth kan dich bald bewegen; Lauter segen Wirst du lassen fliessen noch.

5. Trotzig ist, o Gott! mein herze! Das bringt schmerze, Ja es ist mir leid dazu: Höre mich, hör an das quälen, Arzt der seelen! Schaffe meinem herzen ruh.

6. Gieb, daß mir der tod nicht schade, Herr! gieb gnade: Laß mich seyn dein liebes kind! Ein demüthiger und kleiner, Aber reiner, Endlich ruh und gnade findt.

127. Mel. Der 101 Psalm. (54)

Der schmale weg ist breit genug zum leben! Wer nur mit ernst sich will hinein begeben, Und dann darin nur grad beständig geht, Nicht stille steht.

2. Dann dieser weg ist voller süßigkeiten, Für den, der sich darzu will recht bereiten, Und der, eh er sein herze darzu lenkt, Sich recht bedenkt.

3. Du mußt erst neu aus geist gebohren werden: Hast du die art der schaafe seiner heerden, So kanst du gehn des geistes schmale bahn: Sonst gehts nicht an.

4. Der jünger wird wie Christus hier geübet, Indem der Herr denselben geist ihm giebet, Und ist kein andrer weg, Als den sein geist Uns wandeln heißt.

5. Wer so gelernt in ihm sich einzukleiden, Durch dornen geht er zwar, und muß viel leiden, Doch weils nur trift die ferse, nicht das herz, Machts wenig schmerz.

6. Wie könt ihr doch darüber euch beschweren, Die ihr die ruh euch laßt um dinge stöhren, Die es nicht werth, und macht euch selber hie Viel sorg und müh?

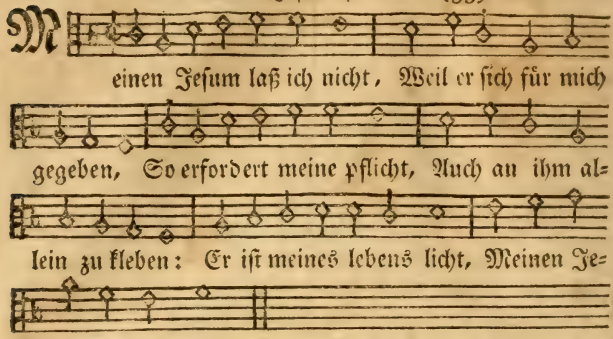
7. Ist diß der müh nicht werth, wann man erweget Die herrlichkeit, die uns wird beygeleget? Und hat es müh? die gnade dennoch macht, Daß mans nicht acht.

8. Das sanfte joch kan ja nicht harte drücken, Wer sich nur weiß darinnen recht zu schicken; Es wird dadurch das böse nur gedrückt, Bis es erstickt.

9. Die leichte last macht nur ein leicht gemüthe; Erquickt den geist, man schmeckt des Herren güte, Der sich an uns beweißt durch seine treu, Und macht uns frey.

10. Zeuch mich, mein hirt, zeuch mich, dir nachzulaufen, So folget mir barmherzigkeit mit haufen, Ich bleib im haus des Herren in der zeit Und ewigkeit.

128. Mel. Jesus ist der. (35)



2. Jesum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben, Ihm hab ich, voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben: Alles ist auf ihn gericht, Meinen Jesum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, riechen, schmecken, fühlen; Laß den tod mit seinem pfeil, Mir nach meinem herzen zielen; Wenn der lebensfaden bricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Aller frommer glaube pranget: Mich erfreut sein angesicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, Meine seele wünscht und sehnet; Jesum wünsch ich und sein licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Jesus läßt mich für und für Zu den lebens-bächlein leiten. Selig, wer in wahrheit spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

Vom christlichen Leben und Wandel.

129. Mel. Wär Gott nicht mit uns diese. (3)

Merkt auf ihr völker allgemein, Allhie auf dieser erden, Ihr seyd jung, alt, groß oder klein, Wollet ihr selig werden, So müsset ihr von sünden lohn, Christo dem Herren folgen thun, Nach seinem willen leben.

2. Dazu Christus auf erden kam, Den rechten weg zu lehren, Daß man von sünden ab soll stohn, Und sich zu ihm bekehren. Dann er selbst spricht, ich bin der weg, Dardurch man zu dem Vater geht, Die wahrheit und das leben.

3. Wer mit ihm will gemeinschaft hon, Seins reichs theilhaftig werden, Derselb muß auch desgleichen thun Allhie auf dieser erden. Ja welcher mit ihm erben will, Muß hie haben des leidens viel, Um seines namens willen.

4. Welcher nun hie in dieser zeit Mit dem Herren thut sterben, Der wird auch mit ihm ewig freud Ins Vaters reich ererben. Wer aber ihm nicht folgen thut, Den hat auch nicht erlößt sein blut, Sein sünd auch nicht vergeben.

5. Dann wem sein sünd vergeben ist, Der soll sie nicht mehr treiben, Also lehrt uns Herr Jesus Christ, Sonst gröſſer pein und leiden Ihm wird begegnen zu der stund, So er abfiel von Gottes bund Sein schaden böser würde.

6. Nicht all die Herr, Herr sagen thun, Werden in sein reich kommen: Sondern die halten seinen bund Werden von ihm angnommen. Wer ihn vor dieser welt bekennt, In der wahrheit verharrt ans end, Derselb wird selig werden.

7. Darzu helf uns Gott unser Herr, Daß wir bey ihm beleiben Und stets wandeln nach seiner lehr, Die sünd gar nicht mehr treiben; Sondern seim namen seynd ein ehr, Jetzt diese zeit und immermehr, Bis in ewigkeit, amen.

130. Mel. O Jesu Christ, meins. (12)

Allein auf Gott setz dein vertraun, Auf menschen hülf sollst du nicht baun, Gott ists allein, der glauben hält, Du findest wenig in der welt.

2. Bewahre deinen stand und ehr; Von sünd und schande dich abkehr, Sey niemals sicher, hüte dich, Und wer da steht, der fürchte sich.

3. Christ, schweige du, wie Christus schwieg, Das giebt dir über feinde sieg; Mit schweigen sich verräth niemand, Wenn reden oft bringt sünd und schand.

4. Dem grossen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring; Dem kleinen auch kein unrecht thu. So lebest du in fried und ruh.

5. Erhebe nicht im stolzen muth, Dein herz bey dieser erden gut; Es ist nicht dein,

Gott gab es dir; Die demuth ist des reichen zier.

6. Friedfertigkeit, der engel lust, Erfülle gleichfalls deine brust, Sey fromm, denn wahre frömmigkeit, Macht froh auf zeit und ewigkeit.

7. Gedenke stets der armen noth und halte deines Herrn gebot; Gieb willig von dem überfluß, Den man doch bald verlaßen muß.

8. Hat dir jemand was guts gethan, So sollst du allzeit denken dran; Spürst du an dir undankbarkeit, So sey es dir von herzen leid.

9. In deiner jugend sollst du dich Zur arbeit halten fleissiglich, Weil sonst, nachdem du älter bist, Die arbeit gar was saures ist.

10. Komm früh und suche deinen Herrn, Mit leib und seele dien ihm gern: Denn wer ihn suchet früh und bald, Ist froh und glücklich wenn er alt.

11. Lehr du und unterweise mich, Mein Gott und Herr, ich bitte dich; Diß sey dein stetes herzensflehn, Dann wirst du gute tage sehn.

12. Mit deinem Herrn geh durch die welt, Weil er sich gerne zu dir hält; O trage willig seine last Bey der man findet ruh und rast.

13. Noch ist es zeit, besinne dich, Noch ruft und lockt er dich zu sich; Doch wisse, wenn du ihn nicht hörst, Daß du dir angst und kummer mehrst.

14. O denke stets an deinen tod, du bist noch wohl, gesund und roth; Doch vielen, die gesund wie du, Schloß schnell der tod die augen zu.

15. Präg in dein herz des todes bild, Der allen deinen jammer stillt, Der dich zum throne Gottes hebt, Wenn du dem Heiland hier gelebt.

16. Quält dich der jammer dieser welt, So halte dich zu jenem held, Der durch der allmacht starke hand, An deiner statt sie überwand.

17. Ruf Gott auf deiner pilgrims-bahn Getrost in allen nöthen an; Denn wenn man vest auf Gott vertraut, So hat man nicht auf sand gebaut.

18. Sieh nur auf deines Gottes hand; Da er so viel an dich gewandt, So rettet er zu seinem ruhm Dich warlich als sein eigenthum.

19. Tracht unverdrossen nach der kron, Die Gott als einen gnadenlohn Dem, der getreu bleibt, zuerkannt, Wenn er ihn führt ins vaterland.

20. Verlaß dich nicht auf eitelkeit, Denn sie vergehet mit der zeit; Klug ist, wer seine tage zehlt, Und statt der welt den himmel wählt.

21. Wenn kummer deine

seele

seele drückt, So sieh auf den, der dich erquickt: Gott hebt den schweren kummerstein, Und wird die seinen bald erfreun.

22. Zuletzt, sey redlich, fromm und treu, Daß dich dein thun niemals gereu; Denn vor gethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leid gebracht.

131. Mel. Herr Christ, der einig. (17)

Herr Jesu, gnadensonne, Wahrhaftes lebenslicht! Laß leben, licht und wonne, Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuen: Mein Gott, versag mirs nicht!

2. Vergieb mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich: Laß deine friedens-gaben Mein armes herze laben: Ach Herr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adams sinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein seelenhort, Und öfne mein verständniß Durch dein wahrhaftes wort. Daß ich mich dir verschreibe, Und in dem glauben bleibe, Zu trutz der höllenpfort.

5. Wollst mich mit kraft ausrüsten, Zu creutzgen mein begier, Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sündenwelt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe, Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen, Auf rechter lebensbahn.

7. Nun Herr! verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth, Dann das sind gnadenwerke, Die dein geist schaft und thut; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen, Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der gnaden, Du Vater aller treu! Wend allen seelen schaden, Und mach mich täglich neu, Gieb, daß ich deinen willen Gedenke zu erfüllen, Und steh mir kräftig bey.

132. Mel. O Jesu Christ, meins. (12)

Hilf Gott, daß ja die kinderzucht, Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der zarten kinder mund Dein lob und name werde kund.

2. Gieb ihnen wahre folgsamkeit;

samkeit; Laß ihre ganze lebenszeit Ein abdruck deines bildes seyn Und lehre sie die faulheit scheun.

3. Gieb ja, daß ihnen mangle nicht Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaube habe vesten grund.

4. Mach ihre herzen selbst gewiß, Bewahre sie vor ärgerniß, Wenn böse buben locken sie, Hilf, daß sie ihnen folgen nie.

5. Brich du des eigenwillens kraft, Der herzekleid und kummer schaft, Und leite selbst den harten sinn Zur demuth und gehorsam hin.

6. Hilf, daß sie dich, Gott, überall Vor augen haben allzumal, Und sich befleissen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo sie ausgehen, oder ein. Da laß du sie gesegnet seyn, Daß sie die lebenszeit und jahr Zubringen christlich immerdar.

8. Und wenn sie enden ihren lauf, So nimm sie, Herr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

9. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir danken dir, Mit unsern kinder für und für.

133. Mel. O Gott du frommer. (15)

Was frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen? Wenn ich mich nur an dir, Herr Jesu, kan ergetzen: Dich hab ich einzig mir Zur wolluſt fürgesielt, Du biſt daß gute theil; Was frag ich nach der welt?

2. Die welt iſt wie ein rauch, Der in der luft vergehet; Und einem schatten gleich, Der kurze zeit beſtehet; Mein Jesus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt, Er iſt mein starker fels; Was frag ich nach der welt?

3. Die welt ſucht ehr und ruhm Bey groſſen dieſer erden, Und denket nicht daran, Daß ſie zu ſtaube werden; Das, was mein herz allein Vor andern rühmlich hält, Iſt Jeſus der nicht ſtirbt; Was frag ich nach der welt?

4. Die welt ſucht geld und gut, Und kan nicht eher raſten, Sie habe denn zuvor Den mammon in dem kaſten: Ich weiß kein beßres gut, Was mir allein gefällt; Iſt Jeſus nur mein ſchatz; Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert ſich, Im fall ſie wird verachtet, Als wenn man ihr mit liſt Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Chriſti ſchmach, So lang es ihm gefällt, Wenn mich

mich mein Heiland ehrt: Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wohl darzu Den himmel dafür geben: Ein ander hälts mit ihr, Der von sich selbst nicht hält, Ich liebe meinen Gott; Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Sie muß gar bald verschwinden, Ihr anseh'n kan durchaus Den blassen tod nicht binden: Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt; Bleibt Jesus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein Jesu ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt, Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

134. Mel. Nun sich der tag geendet hat. (32)

Was mich auf dieser welt betrübt, Das währet kurze zeit: Was aber meine seele liebt, Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt Mit ehr und geld, Und deiner wollust hin! Im creutz und spott Kan mir mein Gott Erquicken muth und sinn.

2. Die thoren-freude dieser welt, Wie süß sie immer lacht' Hat schleunig ihr gesicht verstellt, Und den in leid gebracht, Der auf sie baut: Wer aber traut Allein auf Gottes treu, Der siehet schon Die himmelskron, Und freut sich ohne reu.

3. Mein Jesus bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt? Welt ist nur furcht und traurigkeit, Die selbst gar bald zerfällt; Ich bin ja schon Mit Gottes Sohn Im glauben hier vertraut, Der droben sitzt Und hier beschützt, Wählt mich zu seiner braut.

4. Ach! Jesu, tödt' in mir die welt, Und meinen alten sinn, Der sich so gerne zu ihr hält; Herr, nimm mich selbst nur hin, Und binde mich Ganz vestiglich An dich, o Herr, mein hort, So irr' ich nicht In deinem licht, Bis in die lebenspfort.

135. Mel. Alle menschen. (22)

Demuth ist die schönste tugend Aller christen ruhm und ehr, Denn sie zieret unsre jugend, Und das alter noch vielmehr: Pflegen sie auch nicht zu loben, Die zu grossem glück erhoben? Sie ist mehr als gold und geld, Und was herrlich in der welt.

2. Siehe, Jesus war demüthig, Er erhob sich selbsten nicht,

nicht, Er war freundlich, liebreich, gütig, Wie uns Gottes wort bericht; Man befand in seinem leben Gar kein prangen und erheben, Drum spricht er zu mir und dir: Lerne demuth doch von mir.

3. Wer der demuth ist beflissen, Ist bey jederman beliebt; Wer da nichts will seyn und wissen, Der ists, dem Gott ehre giebt: Demuth hat Gott stets gefallen, Sie gefällt auch denen allen, Die auf Gottes wegen gehn, Und in Jesu liebe stehn.

4. Demuth machet nicht verächtlich, Wie die stolze welt ausschreyt, Wenn sie frech und unbedächtlich Die demüthigen anspeyt: Stolze müssen selbst gestehen, Wenn sie fromme um sich sehen, Daß doch demuth edler ist Als ein frecher stolzer christ.

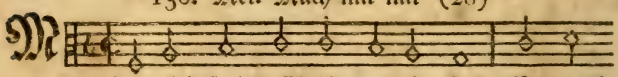
5. Demuth bringet grossen segen, Und erlanget Gottes gnad, An ihr ist gar viel gelegen, Denn wer diese tugend hat, Der ist an der seel geschmücket, Und in seinem thun beglücket, Er ist glücklich in der zeit, Selig auch in ewigkeit.

6. Diese edle demuths-gaben, So da sind des glaubens frucht, Wird ein jeder christe haben, Welcher sie von herzen sucht, Wo der glaub wird angezündet, Da ist demuth auch gegründet, Glaube, hofnung, demuth, lieb, Kommt aus Gottes Geistes trieb.

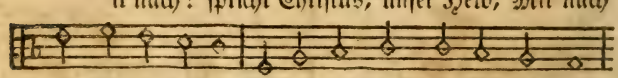
7. Ich will auch demüthig werden, Demuth macht das herze rein; Es soll demuth in geberden, Demuth soll im herzen seyn, Demuth gegen meine freunde, Demuth gegen meine feinde, Demuth gegen meinen Gott, Demuth auch im creutz und spott.

8. Auf die demuth folget wonne, Gottes gnade in der zeit, Und dort bey der freudensonne, Friede, licht und herrlichkeit, Da wird demuth herrlich prangen, Und die ehrenkron erlangen, Was man hie gering geacht, Leuchtet dort ins himmels-pracht.

136. Mel. Mach mit mir (28)



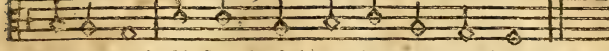
Mir nach! spricht Christus, unser Held, Mir nach



ihr Christen alle: Verleugnet euch, verlaßt die welt,

Folgt

Folgt meinem ruf und schalle; Nehmt euer creutz und



ung mach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heil'gem tugend-leben, W e r zu mir kommt und folget mir, Darf nicht im finstern schweben: Ich bin der weg, ich weise wohl, Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, V o l l liebe meine seele, Mein mund der fleußt zu jederzeit Von süssem sanftmuthsöle, Mein geist, gemüthe, kraft und sinn Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger list Zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und hort, Und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh euch an der seite, Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, Bin alles in dem streite. Ein böser knecht der still darf stehn, Wenn er den feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meynt, Wird sie ohn mich verlieren; Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein creutz nimmt und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn Mit leib und seel nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern, Bey ihm im leiden stehn! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

137. Mel. Freu dich sehr, o. (18)

S chaffet, schaffet, meine kinder, Schaffet eure seligkeit: Bauet nicht, wie freche sünder, Nur auf gegenwärt'ge z e i t; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, Müßt ihr nicht nach fleisch und blut, Und desselben neigung gehen; Sondern was Gott will und thut, Das muß ewig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, Daß in euch auch sünde steckt; Daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, Daß

euch

euch lauter elend deckt; Und daß Gottes gnaden-kraft Nur allein das gute schaft; Ja, daß, ausser seiner gnade, In euch nichts dann seelenschade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet, Selig, wer im kampf besteht, Und die sünden in sich dämpfet, Selig, wer die welt verschmäht. Unter Christi creutzes schmach Jaget man dem frieden nach: Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen, So bricht eure hofnung ein; Ohne tapfern streit und krieg Folget niemals rechter sieg; Wahren siegern wird die krone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen Hat bey christen keine statt: Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist und macht ihn matt. Ach! bey Christi creutzesfahn Geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechem herzen Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, Denn der kan mit leib und seel Uns zur hölle niederschlagen: Er ists, der des geistes öl, Und nach dem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt O! so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und denn schlagt die sünden-glieder, Welche Adam in euch regt, In dem creutzes-tod darnieder, Bis ihm seine macht gelegt. Hauet händ und füsse ab, Was euch ärgert, senkt ins grab, Und denkt mehrmals an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich für der sünde, Und dabey auf Jesum seyn, Bis ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn. Ach! mein Heiland, geh doch nicht Mit mir armen ins gericht; Gieb mir deines geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, amen! Gott versiegle diß in mir; Auf daß ich in Jesu namen So den glaubens-kampf ausführ. Er, er gebe kraft und stärk, Und regiere selbst das werk, Daß ich wache, bäte, ringe, Und also zum himmel dringe.

138. Mel. Der 8 Psalm. (26)

O theure seelen, laßt euch wachend finden! Ach eilet all, daß keine bleib dahinten, Des liebsten Heilands stimm erschallet weit An allen orten, machet euch bereit!

2. Ver-

2. Verlasset dann was euch noch lau thut machen, Dann diese letzt' minut' heißt uns stets wachen, Der bräutgam kommt, er ist nah vor der thür, Drum schmücket euch und sich ein jeder zier.

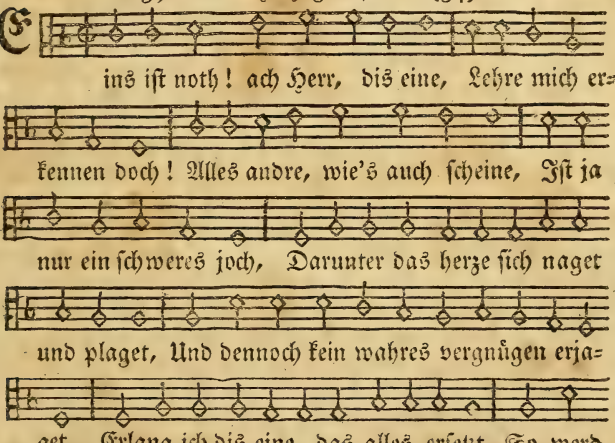
3. Ergreift die lieb und auch des glaubens-waffen, Seyd als wegeilende doch stets beschaffen. Wahrheit und wachsamkeit sey euer schild; Wer hierin streit't behält fürwahr das feld.

4. Zwar haben wir uns oft diß fürgesetzet, Doch die vernunft hat bald darein geschwätzet, Ach, Herr! gieb, daß ich meide ihr gedicht, Und nur mein herz auf deine stimme richt.

5. Was ich mir nun aufs neue fürgenommen, Das laß dir, Herr, doch zum vollbringen kommen, Beständiglich mein herz zu dir selbst richt. Daß ich nur dich und anders liebe nicht.

6. O Herr! du wollst uns alle unterweisen, Daß wir dir geben lob, dank, ruhm und preise; Steh du doch, Herr, noch deinem Zion bey, Und mach es bald von allen banden frey.

139. Mel. Herzog unsrer. (34)



2. Seele! willt du dieses finden, Suchs bey keiner creatur; Laß, was irrdisch ist, dahinten. Schwing dich über die natur, Wo Gott und die menschheit in einem vereinet,

Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste, nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, Mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen geneß, Da sie sich zu Jesu füssen Voller andacht niederließ. Ihr herze entbrannte diß einzig zu hören, Was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; Ihr alles war gänzlich in Jesum versenkt, Und wurde ihr alles in einem geschenkt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster Jesu! nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten haufen, So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen; Denn dein wort, o Jesu! ist leben und geist: Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt. Gieb mir, daß sich auch meine wille Fein in solche schranken fügt. Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor Gott ja bringen Als nur dich, mein höchstes gut, Jesu! es muß mir gelingen, Durch dein rosenfarbes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des creutzes gestorben, Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht, Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heiland! mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen lust, Dein leben sey, Jesu! mir einzig bewußt.

8. Was soll ich dann mehr verlangen? Mich beschwemt die gnadenfluth, Du bist einmal eingegangen In das heil'ge durch dein blut; Da hast du die ew'ge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden; Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiste das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude So dann meine seel ergetzt, Wann auf eine frische weide Mein hirt Jesus mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein herze erlaben, Als wenn ich nur Jesu! dich in mir soll haben, Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wenn ich dich, Jesu! im glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu! du

alleine

alleine Sollt mein ein und alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, Tilge allen heuchelschein: Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem stege, Und leite mich, Höchster! auf ewigem wege: Gieb, daß ich hier alles nur achte für koth, Und Jesum gewinne: dis eine ist noth.

140. Mel. Seelenweide, meine. (11)

Wer sich dünken läßt, er stehet, Sehe zu, daß er nicht fall: Der versucher, wo man gehet, Schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen! Schlafsucht thut ja nimmer gut; Wer davon wird überwogen, Bindet ihm selbst eine ruth.

3. Simon, wann er sich vermisset, Mit dem Herrn in tod zu gehn, Und des wachens doch vergisset, Muß er bald in thränen stehn.

4. Ist der neue geist gleich willig? Ist das alte fleisch doch schwach; Schläfest du, so trägst du billig Statt des lohns viel weh und ach.

5. Unser feind ist stets in waffen, Es kommt ihm kein schlummer an; Warum wollten wir dann schlafen? Das wär gar nicht wohl gethan.

6. Wohl dem, der mit furcht und zittern Seine seligkeit stets schaft, Er ist sicher für gewittern, Die die sichern weggeraft.

7. Wohl dem, der stets wacht und flehet Auf der schmalen pilgrimsbahn; Weil er unbeweglich stehet, Wann der feind ihn fället an.

8. Wohl dem, der da seine lenden Immer läßt umgürtet seyn, Und das licht in seinen händen Nie verlieret seinen schein.

9. Wohl dem, der bey zeit versiehet Seine lampe mit öle Wann der bräutigam verziehet, Der errettet seine seel.

10. O du hüter deiner kinder, Der du schläfst noch schlummerst nicht; Mache mich zum überwinder Alles schlafs, der mich anficht.

11. Laß mich niemals sicher werden; Deine furcht beschirme mich: Der versuchung last-beschwerden Mildre du selbst gnädiglich.

12. Sey du wecker meiner sinnen, Daß sie dir stets wachend seyn, Und ich, wann ich muß von hinnen, Wachend auch mag schlafen ein.

141. Mel. Ach was soll. (46)

Meinen Jesum will ich lieben, Weil ich noch im leben bin, Ihm ergeb ich muth und sinn, Er bleibt mir ins herz geschrieben, Wenn mir alles sonst gebricht, Laß ich meinen Jesum nicht.

2. Meinen

2. Meinen Jesum will ich lieben, Ob mich angst und unfall plagt, Ob mich mein gewissen nagt, Nichts! ja nichts kan mich betrüben, Ob mich sünd und höll anficht, Meinen Jesum laß ich nicht!

3. Meinen Jesum will ich lieben, Meinem Jesu halt ich still, Mir geschehe was er will; Weil ich hauchen kan und schnaufen, Bleib ich ihm getreu verpflicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Meinen Jesum will ich lieben, Meinen Jesum halt ich vest, Ob mich alle welt verläßt, Wollt auch aller trost verstieben, Ob der tod durchs herze sticht; Dennoch laß ich Jesum nicht.

5. Meinen Jesum will ich lieben, Bis man mich ins grab hinstreckt, Und bis er mich auferweckt, Mir wird auf den sarg geschrieben: Jesus ist mein heil und licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

142. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

Von herzen wolln wir singen In fried und einigkeit, Mit fleiß und ernste dringen Zu der vollkommenheit, Daß wir Gott mögen gfallen, Worzu er uns will hon, Das merkt ihr frommen alle, Laßt euchs zu herzen gahn.

2. O Gott du wollst uns geben, Jetzt und zu aller stund, In deinem wort zu leben, Zu halten deinen bund, Wollst uns vollkommen machen, In fried und einigkeit, Daß du uns findest wachen, Und allezeit bereit.

3. Wann du nun wirst aufbrechen, O Herre Jesu Christ, Zu allen frommen sprechen, Kommt her die ihr seyd g'rüst, Ich will euch mit mir führen, In meines Vaters reich, Darinn sollt ihr regieren, Und leben ewiglich.

4. Im reich das Gott bereitet, Da ist groß einigkeit, Fried, freud, zu allen zeiten, Ja bis in ewigkeit, Wolln wir das reich erlangen. Die grosse einigkeit, Müssen wirs auf erd anfangen, Daß wir werden bereit.

5. Dann unsers Vaters willen, Müssen wir hie geleich Auf erd allzeit erfüllen, Wie in dem himmelreich. Dann also thut uns lehren Unser Herr Jesus Christ, Daß wir vollkommen werden, Wie unser Vater ist.

6. All die ihr nun seyd, hoffen Zu 'rlangen dieses reich, Die thür die steht schon offen, Das merket alle gleich, Wer das reich will ererben, Der muß vor hie auf erd Des fleisches halb gar sterben, Daß er erneuert werd.

7. Mit fleiß muß er ausfegen Aus seinem herzen thun, Den alten sauerteige, Dafür einpflan-

einpflanzen schon Die tugend Jesu Christi, Die er uns selber lehrt. Auf daß er werd gerüstet, Allzeit auf dieser erd.

8. So thut zu herzen fassen Die tugend Jesu Christ, Wie er ihm nicht hat lassen Dienen zu jeder frist. Er spricht, ich bin nicht kommen Daß man mir dienen soll, Sondern vor allen frommen Mein leben lassen woll.

9. Damit thut er anzeigen Demuth und niedrigkeit, Dazu die grosse liebe, Die er beweisen thät, Da er auf erd ist gwesen, Bey seinen jüngern schon, Die füß thät er ihn wäschen, Zeigt ihn die liebe an.

10. Also thät er ihn sagen, Laßt euch zu herzen gohn, Was ich euch jetzt than habe, Sollt ihr zum vorbild han. Also sollt ihrs erfüllen, Einander lieben thun, Das ist meins Vaters wille, Keiner soll den andern lahn.

11. Die lieb thät er erzeigen Mit aller seiner kraft, Da er von unserntwegen An das creutz ward gehaft, Die lieb ist ung'färbt gwesen, Bey ihm zu aller zeit, Alle die wollen gnesen, Müssen ihm werden gleich.

12. Wolln wir Christo gleich werden, Müssen zu aller stund, Einander lieben auf erden, Ja nicht allein mit mund, Sondern mit wahrer thate, Wie dann Johannes schreibt, Welcher nur liebt mit worten, Schau wo die liebe bleibt.

13. Wann ein'r hätt der welt güter, Gleich wenig oder viel, Und seh dabey sein bruder, Daß er noth leiden will, Und thät ihm nicht bald geben Die gab die er empfangen hat, Wie wollt er dann sein leben Vor ihn geben in tod?

14. Welcher hie in dem kleinen Nicht treu erfunden wird, Und suchet noch das seine, Das bey ihm wird gespürt, Wer wollt ihm dann vertrauen, Ueber das ewig gut? Darum laßt uns anschauen Die lieb halten in hut.

15. Paulus thut uns anzeigen, Durch Gottes gnad mit fleiß, Daß keines such sein eigens, Darzu auch nicht sein preiß, Sondern daß wir beweisen Demuth und niedrigkeit, Daß wir Gott mögen preisen, In fried und einigkeit.

16. Darum seyd gleich gesinnet, Wie Jesus Christus auch, Wiewohl er ist genennet Ein sohn Gottes so hoch, Hat ers doch nicht geachtet Seim Vater gleich zu seyn, Sondern mit fleiß betrachtet Unser diener zu seyn.

17. Dann er hat an sich gnommen Eins armen knechts gestalt, Auf erden ist er kommen, Verließ sein grossen gwalt. Er thät allzeit beweisen

weisen Demuth und liebe schon, Darum laßt uns auch fleissen, Sein tugend legen an.

18. Auf daß wir mögen halten Die lieb in reinigkeit, Auf das sie nicht erkalte, Bey uns zu keiner zeit, Sondern viel mehr zunehme In uns mit ganzem fleiß, Daß wir mögen erkennen, Was dien zu Gottes preiß.

19. Drum laßt uns fleißig halten Die einigkeit im geist, Im glauben unzerspalten, Wie uns dann Paulus heißt. Ja durch das band des friedens, Jetzt und zu aller zeit, Weil wir seyn alle glieder, Verfaßt in einem leib.

20. O ihr geliebte brüder, Und schwestern allgemein, Dieweil wir alle glieder In einem leibe seyn, So laßt uns treu beweisen, Einander lieben thun, Dardurch wird Gott gepreiset In seinem höchsten thron.

21. Dann er vor allen dingen Die lieb geboten hat, Darnach wollen wir ringen, Allezeit früh und spat, Sie thut das gsetz erfüllen. Wie uns ang'zeiget ist. Darum legt an mit willen Die tugend Jesu Christ.

22. Wann em'r sein gut thät geben Den armen hin und her, Und seinen leib darneben Verbrennen ließ mit feur, Und wär die lieb verdorben In seinem herzen gar, Wär es alles verlohren, Es hilft ihn nicht ein haar.

23. Dann Gott thut nichts begehren Von uns früh unde spat, Dann daß fleiß ankehren, Und halten sein gebot. Sein gebot thut uns sagen, Daß wir zu aller frist Einander hie lieb haben, Dasselb Gott gfällig ist.

24. Wer sein nächsten betrübet, Den er sicht alle frist, Wie wollt er dann Gott lieben, Den er nicht sehen ist; Nun habt ihr wohl vernommen, Wie man Gott lieben soll, Das merket all ihr frommen, Bewahrt die liebe wohl.

25. Unser bitt thun wir tragen Vor dich, o höchster Gott, Du wollst uns nicht versagen, Jetztund in aller noth. Die lieb in unsern herzen, Ein fürgang lassen thun, Wer das begehrt von herzen, Der greif es tapfer an.

143. Mel. Christus, der ist mein. (7)

Ach bleib mit deiner gnade Bey uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte Bey uns, Erlöser werth, Daß uns byd hier und dorte Sy trost und heil beschehrt.

3. Ach bleib mit deinem lichte Bey uns in finsternüß,

Der

Der sünden macht zernichte
Und mach das herz gewiß.

4. Ach bleib mit deinem segen, Bey uns du reicher Herr, Das wollen und vermögen Durch deinen Geist vermehr.

5. Ach bleib mit deinem schutze Bey uns, du starker held, Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll die böse welt.

6. Ach bleib mit deiner treue Bey uns, mein Herr und Gott, Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth.

144. Mel. Zeuch meinen. (27)

O liebe seele, könntst du werden Ein kleines kindgen noch auf erden; Ich weiß gewiß, es käm noch hier Gott, und sein paradies in dir.

2. Ein kindgen ist gebeugt und stille, Wie sanft, gelassen ist sein wille! Es nimmt was ihm die mutter giebt, Es lebet süß und unbetrübt.

3. Man hebt es auf, man legt es nieder, Man macht es loß, man bind't es wieder: Was seine mutter mit ihm macht, Es bleibt vergnügt, und süsse lacht.

4. Vergißt man sein, es ist geduldig, Bleibt allen freundlich und unschuldig: Durch schmähen wird es nicht gekränkt, An lob und ehr es auch nicht denkt.

5. Ein kindgen kan in lust noch schätzen, Noch andern sachen sich ergetzen: Man mach' es arm, man mach' es reich, Es gilt ihm alles eben gleich.

6. Der menschen ansehn gilt ihm wenig, Es fürchtet weder fürst noch könig: O wunder! und ein kind ist doch So arm, so schwach, so kleine noch.

7. Es kennet kein verstelltes wesen, Man kans aus seinen augen lesen: Es thut einfältig was es thut, Und denkt von andern nichts als gut.

8. Mit forschen und mit vielem denken Kan sich ein kind das haupt nicht kränken, Es lebt in süsser einfalt so, Im gegenwärtigen ganz froh.

9. Ein kindgen lebet ohne sorgen, In seiner mutter schooß verborgen: Es läßt geschehen, was geschicht, Und denkt fast an sich selber nicht.

10. Ein kindgen kan allein nicht stehen, Ich schweige daß es weit soll gehen; Es hält die liebe mutter vest, Und so sich führn und tragen läßt.

11. Und wann es einst aus schwachheit fället, Es sich nicht ungebärdig stellet, Man hebt es auf, man macht es rein, Es geht hernach nicht mehr allein.

12. Ein kindgen kan nicht überlegen, Es läßt sich heben, tragen, legen: Es denkt

an

an schaden noch gefahr, Es bleibt nur überlassen gar.

13. Ein kindgen weiß von keinem schaden, Was andre thun, was andre machen; Was ihm vor augen wird gethan, Schaut es in stiller unschuld an.

14. Sein liebstes werk, und höchst vergnügen Ist in der mutter armen liegen, Sie anzusehen spät und früh, Und sanfte zu umarmen sie.

15. Es schätzet seiner mutter brüsten, Mehr als die welt mit allen lüsten: Da findt es was ihm nöthig ist; Da schläft es ein, und all's vergißt.

16. O süsse unschuld, kinder-wesen! Die weißheit hab ich mir erlesen; Wer dich besitzt ist hochgelehrt, Und in des Höchsten augen werth.

17. O kindheit, die Gott selber liebet; Die Jesu Geist alleine giebet, Wie sehnet sich mein herz nach dir! O Jesu, bilde dich in mir!

18. O Jesu! laß mich noch auf erden, Ein solch unschuldiges kindlein werden: Ich weiß gewiß, so kommt noch hier Gott und sein paradies in mir.

145. Mel. Der 100 Psalm.

(12)

Mit Gott in einer jeden sach Den anfang und das ende mach: Mit Gott geräth der anfang w o h l, Fürs ende man Gott danken soll.

2. Such nicht in deinem christenthum Durch heucheley bey menschen ruhm, Gott kennt dein herz und strafet dich, Du wirst zu schanden öffentlich.

3. Ob du schon im verborgnen bist, Doch denk und thu was löblich ist: Bey Gott dem Herren ist gewiß Nicht finster auch die finsterniß.

4. Unreine zotten, faul geschwätz Für keine schlechte sünde schätz. Gott fordert rechnung einst von dir, Auch was du unrecht redest hier.

5. Verachte deinen nächsten nicht, Dann dir auch selber viel gebricht: Kein mensch vollkommen ist auf erd, An d e m nicht mangel funden werd.

6. Betrübe niemand mit gewalt, Dann solche macht vergehet bald: Und wer gewalt hat hie geübt, Wird ohne gnade dort betrübt.

7. Arbeite gern, und glaube vest: Daß faulheit ärger ist als pest: Dann müßiggang viel böses lehrt, Und sünd und schande häufig mehrt.

8. Was du dich erst gewöhnest an, Das ist hernach gar leicht gethan: Gewohnheit hat gar grosse kraft, Viel böses und viel guts sie schaft.

9. In deiner kleidung, trank und speiß Der zucht und maasse

maasse dich befleiß: Auf hoffahrt und auf überfluß Noth oder stehlen folgen muß.

10. Fleuch böse lust und hurerey, Da ist kein glück noch segen bey, Dann Gott der rein und heilig ist, Dich hasset, so du unrein bist.

11. Nimm deines gleichen zu der eh, Sonst wird dein ehstand lauter weh, Halt den dir gleich, der neben dir Gott liebt und fürchtet für und für.

12. Gieb wohl auf deine kinder acht, Wehr ihnen faulheit, lust und pracht: Wann sie dein gut exempel sehn, So wirds von ihnen auch geschehn.

13. Verschwende nicht dein haab und gut, Gedenk, daß armuth weh drauf thut: Man giebt dem nichts, der nichts mehr hat, Drum hast du übrig, halts zu rath.

14. Kein unrecht gut zusammen scharr, Dann der es thut, der ist ein narr: Daß seine erben lustig seyn, Dafür rennt er zur höllenpein.

15. Der dir für augen dienen kan, Ist darum nicht der beste man: Es geht oft nicht von herzens-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

16. Entschlag dich deß zu jeder zeit Der gern verleumdet andre leut: Die rede ist wie gall und gift, Die eines andern ehre trift.

17. Gönn' jedem was der Höchst ihm giebt, Gott theilet aus, wies ihm beliebt; Doch der auch Gott zu danken hat, Der kleidung kriegt, und ißt sich satt.

18. Sag nicht des nächsten mängel her, Was möglich ist, zum besten kehr: So bleibt der ander ohne schimpf, Und du hast ehr von diesem glimpf.

19. Vergiß es all dein lebtag nicht, Wann dir von jemand guts geschicht: Das unglück bleibt von deinem haus, Wo du undankbar bist, nicht aus.

20. Die welt ist voll betrügerey, Drum was du thust, vorsichtig sey: Thu niemand schad, und sieh doch zu, Daß dir auch niemand schaden thu.

21. Lern unterscheiden zeit und ort, Eh du was redest, wäg die wort: Die zung bey manchen fertig geht, Doch tod und leben drin besteht.

22. Was heimlich ist und bleiben muß, Tritt gerne unter deinen fuß: Schweigst du, so ist das wort noch dein, Was du geredt hast, ist gemein.

23. Des narren herz ist in dem maul, Drum ist er mit der redt nicht faul: Im herzen ist des weisen mund, Den er bewahrt zu jeder stund.

24. Was du willt thun, das thu mit rath, Daß dichs nicht reue

reue nach der that: Dann vor gethan und nach bedacht, Hat viel in schand und schaden bracht.

25. Wann du geirret hast worin, So bleib nicht steif auf deinem sinn: Wir menschen irren mannigfalt, Wer aber klug ist, besserts bald.

26. Wer einst zu ehren kommen will, Muß lernen vor, und leiden viel, Drum lern und leid und hab geduld, So seynd dir Gott und menschen huld.

27. Hat man dir was zu leid gethan, Fang darum keinen hader an: Laß allemal in deiner sach Gott und der obrigkeit die rach.

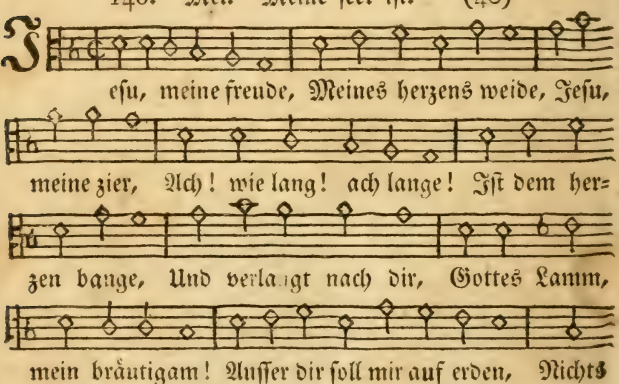
28. Die sonne bös und fromm bescheint, Thu du auch gutes freund und feind: Die wohlthat den erweichet oft, An dem man sonst kein beßrung hoft.

29. Laß jeden bleiben wer er ist, So bleibest du auch wer du bist: Wem Gott nicht gönnt den ehrenstand, Der fällt wohl ohne menschen hand.

30. Dem zorn vorhänge nicht den zaum, Daß die vernunft nicht finde raum: Ein zornig herz sich leicht verstellt, Und leicht in sünd und krankheit fällt.

31. O Gott! mein Vater, mich regier, Herr Jesu, hilf mir und mich führ: O heiliger Geist, mein herz aufmahn, Daß ich stets geh auf rechter bahn.

146. Mel. Meine seel ist. (40)



2. Unter

2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey. Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht Jesus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe welt und springe! Ich bin hier und singe In gar sichrer ruh; Gottes macht hält mich in acht: Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergetzen, Jesu, meine lust! Weg, ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt! Elend, noth, creutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht, o Wesen, Das die welt erlesen! Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht! Gute nacht, du stoltz und pracht! Dir sey ganz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister! Dann mein freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Dult ich schon Hier spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, Jesu! meine freude.

147. Mel. Eins ist noth. (34)

Herzog unsrer seligkeiten! Zeuch uns in dein heiligthum, Da du uns die stätt bereiten, Und hier im triumph herum Als deine erkaufte sieg-prächtig willt führen: Laß unsere bitte dein herze jetzt rühren! Wir wollen dem Vater zum opfer darstehn, Und in der gemeinschaft der leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, Und du wieder zu ihm hin: Liebe hat uns überwogen, Daß an dir hängt muth und sinn. Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben Dem ganzen natürlichen seelen-verderben. Ach! pflanze und setz uns zum tode hinzu, Sonst finden wir ewig kein leben noch ruh.

3. Aber hier erdenkt die schlange So viel ausflucht überall: Bald macht sie dem willen bange, Bald bringt sie die lust zu fall. Es bleibet das leben am kleinsten oft kleben, Und will sich nicht völlig zum sterben hingeben; Es schützet die besten absichten noch vor, Und bauet so höhen und vestung empor.

4. Drum, o schlangentre-

ter! eile, Führ des todes urtheil aus, Brich entzwey des mörders pfeile. Wirf den drachen ganz hinaus; Ach! laß sich dein neues erstandenes leben In unser verblichenes bildniß eingeben: Erzeig dich verklärt und herrlich einst hier, Und bringe dein neues geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten sinnen Aus der vielheit in das ein, Daß sie neuen raum gewinnen, Nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die machten der finsterniß nieder, Und bringe des geistes verneuten muth wieder, Der von der verklåreten menschheit sich mehr', Und gegen der gottheit verächter sich wehr.

6. Stärke deinen zarten saamen, Der der dein männlich alter schaft, Daß wir hier in Jesus namen Stehn vor Gott in jünglings-kraft, Den böswicht völlig in dir zu besiegen, Daß endlich die feinde zu'n füssen da liegen; So soll aus dem tode das leben entstehn, Und hier noch in völliger mannheit aufgehn.

7. Lebe dann, und lieb und labe In der neuen creatur, Lebensfürst! durch deine gabe, Die erstattete natur: Erwecke dein paradies wieder im grunde Der seelen, und bringe noch näher die stunde, Da du dich in allen den gliedern verklärst, Sie hier noch des ewigen lebens gewährst.

8. Gönne uns noch frist auf erden, Zeugen deiner kraft zu seyn, Deinem bilde gleich zu werden Im tod, und zu nehmen ein Des lebens vollkommene freyheit und rechte, Als eines vollendeten Heilands geschlechte. Der unglaub mag denken, wir bitten zu viel, So thust du doch über der bitten ihr ziel.

148. Mel. O starker Gott. (12)

Ihr junge helden, aufgewacht! Die ganze welt muß seyn veracht, Drum eilt, daß ihr in kurzer zeit, Macht eure seelen wohl bereit.

2. Was ist die welt mit allem thun? Den bund gemacht mit Gottes Sohn, Das bleibt der seel in ewigkeit Ein' zucker-süsse lust und freud.

3. Ja nimmermehr geliebt die welt, Vielmehr sich Jesu zugesellt, So überkommt man glaubens-kraft, Daß man auch bald ihr thun bestraft.

4. Nun weg, hiemit, du eitelkeit. Es ist mir nun zu lieb die zeit, Daß ich sie nicht mehr so anwend, Daß ich den namen Gottes schänd.

5. Ich hab es nun bey mir bedacht, Und diesen schluß gar vest gemacht, Daß es mir nun soll Jesus seyn, Und

wollt

wollt mein fleisch nicht gern darein.

6. Zur falschen welt und ihrem trug, Spricht meine seel, es ist genug: Zu lang hab ich die lust geliebt, Und damit meinen Gott betrübt.

7. Ich eil' nun fort, zu meinem Gott, Der mich erkauft vom fluch und tod; Darum ich auch nun als ein' reb, Hinführo vest an Jesu kleb.

8. Nichts anders will ich als Gott will, Wenn er mir hilft, daß ich das ziel, Wozu er mich berufen hat, Erlangen möge in der that.

9. So soll mein herz mit preiß und dank, Ihm ewig bringen lobgesang, Gelobet seyst du in der zeit, Du grosser Gott! von ewigkeit.

Gebät- und Bittlieder.

149. Mel. Kommt her zu mir spricht. (6)

Für Gott den Herren wolln wir gohn Und ihn im geist anbäten thun, Aus unsers herzens-grunde. Dann er erkennt zu aller frist, Was seinem volk von nöthen ist, Giebts ihm zu aller stunde.

2. Nun sollt du aber merken wohl, Wie man vor Gott recht bäten soll, Nach seines herzens willen, Von allen sünden sollt du stahn, In seiner wahrheit leben thun, So wirst sein wort erfüllen.

3. Gotts wesen ist die reinigkeit, Kein sünder er bey ihm nicht leid, Sondern allein die frommen, Die hie nach dem willen sein, Und meiden allen böſen schein, Werden von ihm angenommen.

4. Dann weil du in den sünden lebst, Seim willen allzeit widerstrebst, Magst dich zu Gott nicht nahen, Daß du an creaturen hangst, Von ihm sein gab du nicht erlangst, Kein sünder thuts empfahen.

5. Darzu doch Christus kommen ist, Daß er uns hie in dieser frist Der sünden woll entladen. Wer sich unter sein creutz ergeit, Darunter willig duld und leidt, Dem wird geheilt sein schaden.

6. Darum so greif die wahrheit an, Und thu von allen sünden stahn, Dein eigen leben hassen, So bist du auf der rechten bahn, Als Christus der Herr zeiget an, Man soll die welt verlassen.

7. Wann du das thust und lebest recht, Er dich mit seiner gnad umfäght, Die wird dich wohl geleiten Aus aller sünd ungerechtigkeit, Damit du auch wirst zubereit Wider die sünd zu streiten.

8. Gottes gnad ist der heilig Geist, Welcher auch hie

der

der Tröster heißt, Derselb wird dich vertretten, Mit sehnen und mit seufzen sehr, Dich berichten christlicher lehr, Zu Gott lehrt er dich bäten.

9. Der heilig Geist der ist das pfand, Zu unserm erbtheil hergesandt, Hat uns Christus erworben Durch leiden an dem creutze sein, Damit uns g'holfen von der pein, Daß wir nicht sind verdorben.

10. So dich nun führt der heilig Geist, Daß du nicht mehr in sünden leist, Hat dich Gott neu geboren In Christo Jesu seinem sohn, In dem bist du genommen an, Zu seinem kind erkohren.

11. Alsdann magst du recht vor Gott gahn, Und ihn wahrhaftig bäten an, Dann er wird dich erhören In Christo Jesu seinem Sohn, Was du in dem begehrest nun, Deß will er dich gewähren.

12. Das lob auch Gott gefallen thut, Welches da g'schicht aus reinem muth, Sein Geist thut es gebären, Wann er die herzen füllet voll, Gott in Gott man anbäten soll, Ihm geben lob und ehre.

13. Darum so bleib auf dieser bahn Und thu zu keiner seiten gahn, So wird 'r dir g'wißlich geben All's was dir wird von nöthen seyn, Gottes reich wirst du nehmen ein, Darinnen ewig leben.

14. Darzu helf uns der ewig Gott, Der alle ding geschaffen hat, Im himmel und auf erden, Das seynd all creaturen g'mein, Es lob ihn alles, groß und klein. Dem Herren g'hört die ehre. Amen.

150. Mel. Wie die sieben worte. (5)

Unser Vater im himmelreich, Dein nam sey heilig ewiglich, Laß uns dein reich zukommen, Durch Jesum Christ dein lieben Sohn, Das er hat eingenommen.

2. Der ist der weg und auch die thür, Durch den man kommen soll zu dir, Sonst ist kein andre strasse. Wer diesen weg nicht wandeln will, Wird in dein reich nicht glassen.

3. Dein will geschehe hie auf der erd, Derselb in uns erfüllet werd, Wie in dem himmelreiche. Lob und ehre sey dir bereit, Immer und ewiglichen.

4. Wir bitten dich, o Herre Gott, Gieb uns herab das himmelbrod Jetzund zu dieser stunde, Welches ist sein göttliches wort, Welch's fleuß von deinem munde.

5. Damit du unser seelen speißt Daß wir dir geben lob und preiß, Jetzund und immermehre, Dein nam ist wunderbarlich groß, Dem sey allein die ehre.

6. Vater

6. Vater vergieb uns unser schuld Durch deinen Geist gieb uns dein huld, In deiner gnad zu leben, Alle die uns hie hassen thun, Den wolln wir auch vergeben.

7. In kein versuchung uns einführ, Damit die sünd uns nicht berühr, Sondern thu uns recht weisen Aus allem übel durch dem gnad, Wolln wir dich ewig preisen.

8. Dein ist das reich, und auch die kraft, Von dir fleußt her der gnaden saft, Den laß uns Herr empfahen, Daß wir dir geben lob und preiß, Unser herz zu dir nahen.

9. Gott Vater, Sohn, heiliger Geist, Du seyst in ewigkeit gepreißt, Jetzt und in ewigkeite, Dann du bist der, dem es gebührt, Dein ist die herrlichkeite. Amen.

151. Mel. In dich hab ich gehoffet Herr. (5)

In Gottes namen heb'n wir an, Er woll uns hülf und beystand thun, Daß wir sein zeugen bleiben, In aller trübsal bis in tod, Daß wir von ihm nicht weichen.

2. So laßt uns Christum sehen an, Daß wir bleiben auf seiner bahn Wie er uns vor ist gangen, Laßt uns ihm treulich folgen nach, Daß wir das ziel erlangen.

3. Laßt uns auch eben sehen auf, Daß uns nichts hinder an dem lauf, Laßt uns alles ablegen. Dann wer Christi jünger will seyn, Der muß sich alls verwegen.

4. All zeitlich gut, auch kind und weib, Darzu auch seinen eignen leib Muß er Christo ergeben, Und so er bleibt in Gottes lieb, Wird er ewiglich leben.

5. Darum laßt uns Gott, lieben thun, Und seinen namen rufen an, Und laßt uns nicht gedenken, An das so in der welte ist, Dann es ist alls zergänglich.

6. Und wer die welt nicht kan verlahn, Und thut dem geitz noch hangen an, Der ist von Gott verlassen, Wer aber Gottes diener ist, Der wird das alles hassen.

7. Dann Christus hat gezeiget an, Niemand zweyen herren dienen kan, Er muß einen verlassen, Den einen muß er lieben thun, Den andern muß er hassen.

8. Drum wer Christi diener will seyn, Der geb sich nur willig darein, Verfolgung muß er leiden. Darum er Christo folget nach, Und thut das übel meiden.

9. Derselbig wird gar bald veracht, Mit Christo muß er leiden schmach, Von dieser argen welte, Die ihr hofnung setzt auf grosses gut, In silber, gold und gelde.

10. Aber das alles wird zergahn,

zergahn, Und wer sich darauf wird verlahn, Der wird darin verderben, Ob er schon hätt die ganze welt, Muß er zuletzt doch sterben.

11. Was hilft ihm dann sein grosses gut, Damit er sein'r seelen schaden thut? Womit will ers erlösen? Es hilft ihn kein irrdischer schatz, Er mag nicht mehr genesen.

12. Nun seht das evangelium an, Das uns sagt von dem reichen mann, Der also muß verderben, Da er wollt leben und frölich seyn, Da mußt er gar bald sterben.

13. Also wirds allen denen gohn, Die ihnen hie schätz sammlen thun, Und Gottes wort verachten, Und stellen mehr nach zeitlich gut, Das ewig nicht betrachten.

14. Darum hat Gott geoffenbart, Und läßt verkünden seine wort, Welchers nun will annehmen, Der muß Christo hie folgen nach, Und sich seins creutz's nicht schämen.

15. Wie uns Christus thut zeigen an, Welcher hie etwas thut verlahn, Von wegen meines namens. Und mich bekennt vor dieser welt, Deß will ich mich nicht schämen.

16. Ich will ihn auch bekennen thun Vor meim Vater im himmels thron, Mit mir soll er regieren. Er wird haben ewige freud, Kein leid soll ihn berühren.

17. Das ist der schatz in ewigkeit, Der Gott den Herr selbst hat bereit Denen die ihn hie lieben, Und bleiben steif in seinem wort, Und sich darin thun üben.

18. Denselben hat er zugesett Groß fried und freud in ewigkeit, So sie hie überwinden, In Jesu Christo seinem Sohn, Und ihn willig bekennen.

19. Welcher mit Christo überwindt, Der wird ewig nicht mehr geschändt, Die kron wird er erlangen, Die Christus ihm verheissen hat, Die wird er schon empfangen.

20. Drum fürcht dich nicht du kleine heerd, Ob du schon veracht bist auf erd, Gott wird dichs wohl ergetzen. Er will dir geben das ewig reich, Darein will er dich setzen.

21. Wer das reich will ererben thun, Der muß die welt hie gar verlohn, Und sich in Gott ergeben, Muß sich verlahn auf Gottes wort Und darnach allzeit leben.

22. Dann Christus spricht ohn allen schertz, Wo dein schatz ist, da ist dein herz, Darum o mensch, merk eben, Daß du ergreifst den rechten schatz, Er giebt dir ewigs leben.

23. Darum ihr christen allgemein, Die ihr jetzt Gott ergeben seyn, Die lieb laßt nicht erkalten, In allem trüb-

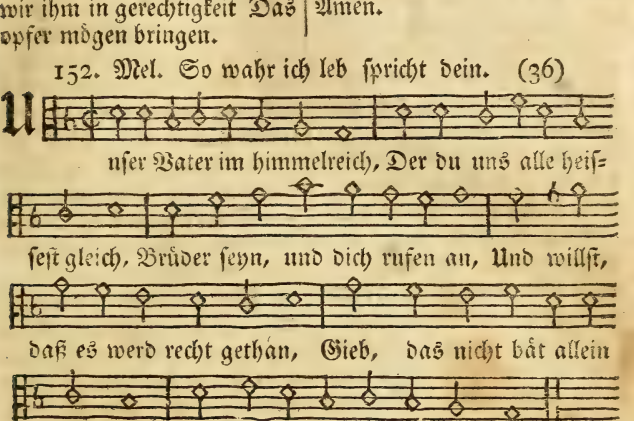
sal

sal bis in tod, Daß ihr den schatz behaltet.

24. So bitten wir den höchsten Gott, Der uns diesen schatz geben hat, Der helf uns durchhin dringen, Daß wir ihm in gerechtigkeit Das opfer mögen bringen.

25. Gott sey lob, ehr und preiß gesait, Von nun an bis in ewigkeit, Um dieser gutthat willen, Was er in uns angfangen hat Woll er mit guad erfüllen. Amen.

152. Mel. So wahr ich leb spricht dein. (36)



2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich, Behüt uns, Herr, für falscher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heilge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschch, Herr Gott! zugleich Auf erden, wie im himmelreich, Gieb uns geduld in leidenszeit, Gehorsam sein in lieb und leid, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibesnoth, Behüt uns, Herr! für krieg und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergieb uns, Herr! Daß sie uns nicht betrübet mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld

und

und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns stets bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr! in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben vest und wohlgerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es sind die zeit und tage bös, Erlöß uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noth. Bescheer uns auch ein seligs end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Dann dein, o Vater! ist das reich, Und die kraft über alles gleich, Dein ist auch alle herrlichkeit Von nun an bis in ewigkeit, Mit Christo, deinem Sohn allein, Und dem heilgen Geist gemein.

10. Amen, das ist, es werde wahr, Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Das wir hiemit gebäten, dann Auf dein wort, in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

153. Mel. Jesu, meines lebens l. (22)

Bittet, so wird euch gegeben, Was nur euer herz begehrt; Was hier und zu jenem leben Nützlich ist, wird euch gewährt; Sucht mit fleiß, so werd't ihr finden Rath und trost für eure sünden; Klopft bey Gott im glauben an, So wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet der erlanget, Was sein glaube hofft und will: Wer Gott sucht und ihm anhanget, Findet seiner gnaden füll; Wer anklopfet unverdrossen, Dem bleibt nie die thür verschlossen, Denn das ohr des Höchsten hört, Der dein leid in freud verkehrt.

3. Welcher ist wohl von euch allen, So sein sohn von ihm heischt brod, Der ihm einen stein zufallen Läßt in seiner hungersnoth? Oder so er zu ihm träte, Und um einen fisch ihn bäte, Der ihm brächt auf seinen tisch Eine schlang für einen fisch.

4. So denn ihr, die ihr doch sünder, Und aus argem saamen seyd, Könt begaben eure kinder Mit den gütern dieser zeit; Vielmehr wird auf euer bitten, Euer Gott und Vater schütten Ueber euch den heilgen Geist, Den er euch durch mich verheißt.

5. Jesus, diß ist deine lehre, Schreib sie mir ins herz hinein, Damit ich niemals aufhöre, Anzuklopfen und zu schreyn. Ja du wollst selbst für mich bitten, Gnad und

segen

segen auf mich schütten, Dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

154. Mel. Es ist gewißlich an der zeit. (3)

Aus tiefer noth schrey ich zu dir, Herr Gott! erhör mein klagen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und laß mich nicht verzagen. Denn so du willst das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, Herr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Es muß dich fürchten jederman und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn will ich verlassen mich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Soll doch mein herz an Gottes macht, Verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward. Und seines Gotts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey Gott ist vielmehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen sünden allen.

155. Mel. Straf mich nicht. (29)

Wache dich, mein Geist, bereit, Wache, fleh und bäte, Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete! Denn es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden-schlafe, Denn es folget sonst darauf Eine lange strafe, Und die noth, Samt dem tod, Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser Herr erleuchten; Wache! sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten; Denn Gott will Vor die füll Seiner gnadengaben Ofne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und Gott giebt, Die er liebt, Oft in seine straffen, Wann sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Wieder an sich bringe;

ge; Wach und sieh! Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und herze! Damit es nicht liederlich Gottes gnad verscherze Denn es ist voller list, Und kan sich bald heucheln, Und in hoffahrt schmeicheln.

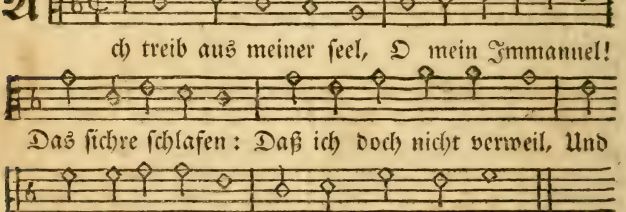
7. Bäte aber auch dabey Mitten in dem wachen! Denn der Herre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebäten seyn, Wenn er was soll geben! Er verlanget unser schreyen, Weñ wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden, Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon, Alles glücklich gehen! Wenn wir ihn, durch seinen Sohn, Im gebät anflehen; Denn er will Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, bäten! Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten; Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns Gott wird richten, Und die welt vernichten.

156. Mel. Mein Jesu der du mich. (30)



2. Ach daß du doch einmal Mit deinem lichtes-strahl Mich mögtest rühren; Und liessest allermeist Im grunde meinen geist Den ernst verspühren.

3. Ernst wünscht mein matter geist, Wie du, o Jesu! weißt, In deinen schranken Zu gehn ohn verdruß, Zu setzen festen fuß, Und nicht zu wanken.

4. Zwar nehm ich öfters mir Mit fleiß und eifer für, Recht einzudringen; Und, obs schon kurtz besteht, Mit wachen und gebät Nach dir zu ringen.

5. Allein, ich fühle wohl Oft

Oft angst- und kummervoll, Wie ich erstorben; Drum zeuch du meinen sinn Selbst in dein wesen hin; Sonst ists verdorben.

6. Ich mögt, o Jesu! dich, Wie du selbst lehrest mich, In einfalt suchen: Ich trachte alle welt, Und was mich von dir hält, Ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir selbsten feind; Mein armes herze meynt, Mit öfterm sehnen Zu locken deine treu, Es sucht zu mancherley Sich zu gewöhnen.

8. Allein es wird zerstreut, Dieweil die eigenheit Sich untermenget, Und die vernünfteley Bald ihren zeug dabey Zum vorschein bringet.

9. So hang ich immerhin In meinem alten sinn, Weiß nichts zu machen. Ach Jesu! zeige mir Doch eine ofne thür; Nicht meine sachen.

10. Ists nicht einmal genug? Laß mich nicht im betrug So lange stecken. Gieb deines Geistes kraft, Die alles neu erschaft; Laß sie mich wecken.

11. Sieh, meine lebenskraft, Die deine güte schaft, Ist fast verzehret; Ich werd von dir gewandt, Wo deine starke hand Dem feind nicht wehret.

12. Wo bist du, süsses Licht? Zeig mir dein angesicht; Erweck mich wieder. Zieh mich mit kräften an, Auf daß ich streiten kan; Beleb die glieder.

13. Thu mir die augen auf, Damit ich meinen lauf Im lichte führe; Daß deines Geistes rath, Und seine zucht und gnad, Mein thun regiere.

14. Laß meinen trägen sinn, Durch den ich finster bin, Mich nicht versenken! Greif an mit bitterm schmerz Das unempfindlich herz, Du kanst ja lenken.

15. Nimm weg die eigenheit Und unbeständigkeit, Ja all das meine, Verbrenn es ganz und gar, Und mach auf dem altar Der lieb mich reine.

16. Feg allen wust hinaus Aus meinem herzens-haus, Du reine liebe! O daß kein falscher schein, Der mir könt schädlich seyn, Mehr in mir bliebe!

17. Du holder Jesu, du! Laß mir doch keine ruh In keinem dinge; Hilf, daß ich ängstlichlich, Bis daß ich finde dich, Nach dir stets ringe.

18. Denn du, Herr! du allein, Du must mir alles seyn, Und alles schaffen; Hingegen die natur Mit samt der creatur Ganz in mir schlafen.

19. Und also hoff ich noch, Aus dieses kerkers joch Mich loszuwinden: Hingegen meine zier, Mit dir mich noch allhier, Vest zu verbinden.

20. Eja! halleluja! Der frohe

frohe tag ist nah, Dran ich werd siegen: Ob ich schon oftmals jetzt, Weil mein feind ist erhitzt, Muß unterliegen.

21. O Jesu, Jehovah! Ruhm, preiß und gloria, Sey dir gesungen! Hier thu ich, was ich kan; Dort will ich stimmen an Mit neuer zungen.

157. Mel. Ich will einsam. (25)

Sieh, hie bin ich, Ehrenkönig! Lege mich vor deinen thron: Schwache thränen, Kindlich sehnen, Bring ich dir, du Menschensohn! Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, Lenke mich nach deinem sinn, Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufter erb ich bin: Laß dich finden :,: Gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre Nichts, o Herre! Als nur deine freye gnad, Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that: Laß dich finden:,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelssonne, Seelenwonne, Unbeflecktes Gottes Lamm! In der höle, Meine seele Suchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden :,: Starker Held aus Davids stamm.

5. Hör, wie kläglich, Wie beweglich Dir die arme seele singt, Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt: Laß dich finden :,: Denn mein herze zu dir bringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmerzen Meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit: Laß dich finden :,: Grosser Gott! mach mich bereit.

158. Mel. Mache dich mein geist. (29)

Liebster Heiland! nahe dich, Meinen grund berühre; Und aus allem kräftiglich Mich in dich einführe: Daß ich dich Inniglich Mög in liebe fassen, Alles andre lassen.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Treuer Hirt der seelen! Dann wann ich in dir nicht bin, Muß mein geist sich quälen; Creatur Aengstet nur, Du allein kanst geben Ruhe, freud und leben.

3. Mache mich von allem frey, Gründlich abgeschieden; Daß ich eingekehret sey Stets in deinen frieden; Kindlich, rein, Sanft und klein, Dich in unschuld sehe, In dir leb und stehe.

4. Menschenfreund, Immanuel, Dich mit mir vermähle! O du sanfte Liebesquell,

quell, Salbe geist und seele; Daß mein will Sanft und still, Ohne widerstreben, Dir sich mag ergeben.

5. Jederman hat seine lust, Und sein zeit vertreiben; Mir sey eines nur bewußt, Herr, in dir zu bleiben: Alles soll Folgen wohl, Wann ich mich nur übe, In dem weg der liebe.

6. Creaturen bleibet fern, Und was sonst kan stören: Jesu, ich will schweigen gern, Und dich in mir hören; Schaffe du Wahre ruh, Wirke nach gefallen, Ich halt still in allen.

7. Was noch flüchtig, sammle du; Was noch stoltz ist, beuge; Was verwirret, bring zur ruh; Was noch hart, erweiche; Daß in mir Nichts hinfür Lebe noch erscheine, Als mein freund alleine.

159. Mel. Komm, o komm. (25)

Zeuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grossen freundlichkeit: Jesu Christe! dein erbarmen Helfe meiner blödigkeit; Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach, so muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf; Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sündenschlaf; Guter Meister, laß mich laufen Nach dir, und nach deinem haufen.

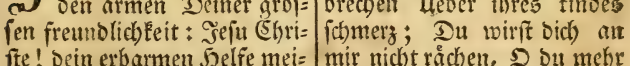
3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht: Herr! er will dein kind verschlingen; Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder! alte schlange! Tausendkünstler, schäme dich; Schäme dich, mir ist nicht bange, Dann mein Jesus tröstet mich; Weil er ziehet, muß ich laufen, Er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebesseilen, Zeuch mich kräftig, o mein Gott! Ach! wie lange, lange weilen Machst du mir, Herr Zeboath! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolltest tödten.

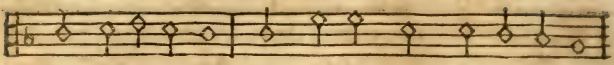
6. Mutter-herze will zerbrechen Ueber ihres kindes schmerz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-herz! Zeuch mich von dem bösen haufen, Nach dir, Jesu, laß mich laufen.

160. In eigener Melodey.

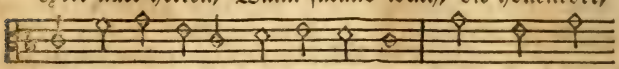


ab acht auf mich in aller noth, O grosser Gott!

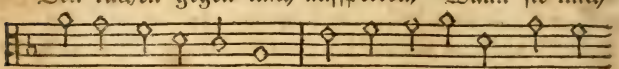
Herr



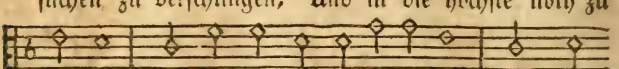
Herr aller herren, Wann satans wuth, die höllenrott,



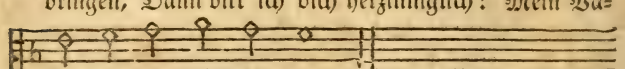
Den rachen gegen mich aufsperren, Wann sie mich



suchen zu verschlingen, Und in die höchste noth zu



bringen, Dann bitt ich dich herzinniglich: Mein Va-



ter hab doch acht auf mich.

2. Hab acht auf mich, wann mich die sünd, Will von dem höchsten Gut abwenden, So halte mich, Herr, als dein kind, Mit deinen treuen vaters-händen, Bleib du mir stets in den gedanken, Laß mich von deinem wort nicht wanken: Wann sünden in mir regen sich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

3. Hab acht auf mich, wanns gehet wohl, Wann mir die glückessonn will scheinen, Die meine seel macht freudenvoll, Daß sie nichts wissen mag vom weinen, Daß ich dem blinden glück nicht traue, Vielmehr auf deine güte schaue: Weil oft das glücksrad wendet sich; Mein Vater, so hab acht auf mich.

4. Hab acht auf mich, und steh mir bey. Wann mir das unglück braußt entgegen, Daß ich nicht zu verzaget sey, Und weichen möcht von deinen wegen. Die mir zu wandeln sind befohlen; Und wann mir auch des creutzes kohlen Mein herze brennen bitterlich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

5. Hab acht auf mich, wann ich gesund, Wann ich empfinde keine schmerzen; Wann keine klag in meinem mund, Noch trauren ist in meinem herzen, Damit ich bey gesundem leibe Dir dankbar und gehorsam bleibe: Auf daß ich nicht vergesse dich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wann ich krank, Wann die gesundheit will verschwinden, Daß ich gedultig und mit dank Annehm die artzeney der sünden; Laß mich nicht ungedultig werden, Und denken,

ken, daß ich staub und erden; Auch wann die schmerzen mehren sich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

7. Hab endlich dann auch acht auf mich, Wann ich der welt valet soll geben, Daß ich im glauben halte dich, Bis ich komm in ein ander leben, Da mir das frohe glaubens-ende Ertheilen werden deine hände; Daß ich bey dir leb ewiglich; Mein Vater, so hab acht auf mich.

8. Ach! laß mich doch nicht aus der acht: Wann uns dein jüngster tag erscheinet; Der tag, da vor gericht wird bracht Auch das, so man hier nicht gemeynet; Laß mich zu deiner rechten stehen, Und zu des Lammes hochzeit gehen, Mein Jesu! dann hab acht auf mich. So will ich ewig preisen dich.

161. Mel. Lobe den Herren den mächtigen. (31)

Hast du dann, Jesu, dein angesicht gänzlich verborgen? Daß ich die stunden der nächte muß warten bis morgen: Wie hast du doch, Süssester, mögen annoch Bringen die traurigen sorgen?

2. Mußt du dann, liebste, dich also von herzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weißt du dann nicht, Wie sich mein herze verpflicht? Dich stets und ewig zu lieben?

3. Meine betrübete geister die weinen im herzen, Weil nun die flammen und funken der brennenden kerzen, In liebesglut, Leyder! dein zähren austhut, Soll ich dann dieses verschmerzen?

4. Ach du bekümmerte seele, sey frölich im herzen: Stille die traurige sorgen und quälende schmerzen: Keine sündfluth Tilget die feurige gluth. Meiner lieb-brennenden kerzen.

5. Willt du mich lassen in nöthen, o Jesu! verderben, Ey nun so lasse mich, süsser, doch seliglich sterben: Auf daß ich kan Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein seelenhirt immer und ewig verbleibe, Der dich ergetzt, Und zu dem himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben, Gleich in des todes gefährlichen schranken stets schweben, So wird mir dort Jesus am seligen ort Himmlische freude doch geben.

8. Traue nur sicher und bleibe beständig im glauben, Ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben,

ben, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irrdische freuden, Hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden. Ewige lust Wird mir bald werden bewußt, Wann mich der himmel wird weiden.

10. Herzlich verlangende seele nach himmlischen freuden, Ey nun, so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und weiden.

11. Adje, o erde! du schönes doch schnödes gebäude, Adje, o wollust! du süsse! doch zeitliche freude, Adje, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Darum zu Jesu ich scheide.

12. Ach nun willkommen mein erbtheil vom Vater gegeben, Erbe die schätze des himmels und ewigen leben: Da du mit mir, Vor dis welt-leiden allhier, Ewig in freuden sollst schweben.

162. Mel. Nun sich der. (32)

Mein Gott! das herz ich bringe dir, Zur gabe und geschenk: Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein kind! dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth, Du findest anderst doch nicht ruh im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, Mein herz, verachts nicht, Ich gebs so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sünden-wust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewußt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber sieht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand, Und träget jetzund vor dem scheu, Daran's zuvor lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß, Und schreyt: nur schlage zu; Zerknirsch, o Vater! daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu!

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzen, reu und leid, Und thränen ganz zerinn.

8. Sodann nimm mich, mein Jesu Christ! Tauch mich tief in dein blut, Ich glaub, daß du gecreutzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärk mein sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner Jesus huld, Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein sünden-

sündenschuld Und meiner strafe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein' unschuld ziehen an, Daß ich von allen sünden rein, Vor Gott bestehen kan.

12. Gott, heilger Geist! nimm du auch mich In die gemeinschaft ein, Ergieß um Jesu willen dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, Und brunnst der reinen lieb: Lösch finsterniß, haß, falschheit aus, Schenk mir stets deinen trieb.

14. Hilf daß ich sey von herzen treu Im glauben meinem Gott, Daß mich im guten nicht mach scheu, Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen vest Im hoffen und geduld, Daß wenn du nur mich nicht verläßt, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein Im lieben und erweis', Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werk zu deinem preiß.

17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht, Aufrichtig, ohn' betrug, Daß meine wort und werke recht: Mach mich in einfalt klug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Demuth und sanftmuth üb, Daß ich von aller welt-lieb rein, Stets wachs' in Jesus lieb.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o Gott! zum tempel ein Mein herz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Nichts richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teufelsbraut, Gar wenig mich, Gott lob! anficht Dein glänzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd! dir geb ich nicht Mein herz: nur, Jesu, dir Ist dis geschenke zugericht, Behalt es für und für.

163. Mel. Jesu, der du. (22)

Keuscher Jesu, hoch von adel, Unbeflecktes Gottes Lamm, Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner Bräutigam! O du krone keuscher jugend! Du liebha-

der reiner tugend! Ach! entziehe mir doch nicht Dein holdseligs angesicht.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen Meinen tiefen jammer-stand? Ach! ich schäm' michs fast zu sagen: Doch dir ist es schon bekannt, Wie mein ganzes herz beflecket, Und ganz voll von unflath stecket: Dieser greul, dieser gift Mich von mutter leib an trift.

3. Ach! es ist mir angeboren Nichts als nur unreinigkeit; Aber du bist auserkohren, Unbesudelt ist dein kleid. An der blüthe der jungfrauen Läßt sich nichts unreines schauen: Denn weñ sie schon schwanger heißt, Ist es doch vom heilgen Geist.

4. Was natur in mir verdorben, Hat der reine keuschheits-ruhm Deiner menschheit mir erworben, Weil du bist mein eigenthum: O du unbeflecktes Wesen! Laß mich doch durch dich genesen: Mehr als engelreines Lamm! Tilge meinen sünden-schlam.

5. Hat was böses angestiftet Dieser abgrund schnöder lust, Und mir leib und seel vergiftet, Wie dir alles wohl bewußt, Weil begierden und geberden Leichtlich angeflammet werden, Wo der reine Gottes Geist Nicht im herzen meister heißt.

6. O! so wollst du mich vertreten, Mein heil und mein gnadenthron! Laß durch dich seyn abgebeten Den hiedurch verdienten lohn! Soll es nach dem rechte gehen, O! so ists um mich geschehen: Dein für mich vergoßnes blut Sey für diese wunden gut.

7. Sollen nur dein antlitz schauen, Die von herzen keusch und rein; O! so werden ja mit grauen Sinken hin zur höllenpein, Die aus unverschämten herzen Ihre reinigkeit verscherzen; Drum, Herr Jesu, sieh mir bey, Mach mich dieser anklag frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, Wenn dein gnaden-überfluß Mars nicht wird von oben geben, O! drum fall ich dir zu fuß; Du wollst ein rein herze schaffen, Mich anthun mit keuschheits-waffen: Ach! mein heil, verstoß mich nicht Weg von deinem angesicht.

9. Gieb, daß unverfälschter glaube Mich vom unflath mache rein, Und dein geist, die reine taube, Nehm mein herz zur wohnung ein: Laß mich stets in busse kämpfen, Und die böse lüste dämpfen, Ja die neue creatur Zeuge mir die keuschheits-spur.

10. Hilf, daß satan nicht besitze Mich als sein unreines haus, Noch mit seiner glut erhitze, Stoß ihn völlig

von

von mir aus, Daß er nicht den leib anstecke, Geist und seele nicht beflecke: Halt von seiner teufeley Mir auch die gedanken frey.

11. Alle schnöde unzuchts-flammen Hilf, durch deine Gottes kraft, In mir tilgen und verdammen: Gieb, was zucht und ehre schaft; Meine lenden, meine nieren Laß den gurt der keuschheit zieren; Reiner zweig aus Davids stamm, Sey allein mein bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner liebe, Und vermähle dich mit mir, Laß mein herz mit keuschem-triebe Seyn erfüllet für und für: Meine sinnen und gedanken Halte stets in zucht und schranken! Deine keusche liebesglut Ist stets vor vergnügt gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, O mein auserwähltes Licht! Stets ein reines glied verbleibe: Ach! verhüte daß ich nicht Durch verführische gebehrden Mög ein glied des satans werden; Laß mich seyn ein rein gefäß, Deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern hütte, Da du stets gehst aus und ein, Und hilf, daß ich nicht verschütte Deiner gaben glanz und schein; Laß mich das ja nicht verlieren, Womit du mich wollen zieren: Laß mich dir zum preiß allein Dein verschloßner garte seyn.

15. Laß mich zucht und keuschheit scheiden Von unsaubrer geister schaar, Wie auch von unreinen heiden: Setze du mich ganz und gar Dir zum vesten pfand und siegel, Sey mir ein verwahrungs-riegel; Laß mich, als dein liebes-schrein, Keinem als dir offen seyn!

16. Mach in keuscher glaubens-treue Mich dir gänzlich angenehm, Daß mich nicht als koth ausspeye Dort dein neu Jerusalem! Diese thore, diese gassen Können nichts unreines fassen; Wer den pallast will besehn, Der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf daß ich dir mög anhangen Als ein geist, ein herz, ein leib, Auch ganz innig dich umfangen, Und dir stets vereinigt bleib; Ja recht brünstig dir nachlaufe, Weil schon in der ersten taufe Du zu wahrer heiligkeit Mich im bilde hast geweiht.

18. Weil du meinen leib willt ehren, Daß er dir ein tempel sey, Und den gänzlich willt verheeren, Der denselben bricht entzwey: O! so werd, was du geehret, Nie durch unkeuschheit zerstöret: Alles, alles bleibe rein, Was dir soll ein tempel seyn.

19. Nun, mein liebster! der du weidest Unter rosen reiner zucht,

zucht, Kein geilheits-nesseln leidest, Dein kuß reine lippen sucht! Du sollt stets für andern allen Meinen augen wohlgefallen; Laß dann auch bey mir nichts ein, Was dir könte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet, Dein Geist ist mein unterpfand, Auch ich habe dich erwählet, Und mit herzen, mund und hand Meine treue dir geschworen, Dich allein hab ich erkohren: Es wiß' alle creatur, Jesum, Jesum lieb ich nur.

21. Keuscher Jesu! hoch von adel, Unbeflecktes Gottes Lamm, Züchtig, heilig, ohne tadel, Du, mein reiner Bräutigam! O du krone keuscher jugend, Du liebhaber reiner tugend, Laß mein end und anfang seyn: Jesum lieb ich ganz allein.

164. Mel. O starker Gott. (12)

Brunn alles heils, dich ehren wir! Und öfnen unsern mund vor dir; Aus deiner gottheit heiligthum Dein hoher segen auf uns komm.

2. Der Herr, der Schöpfer, bey uns bleib, Er segne uns nach seel und leib; Und uns behüte seine macht Für allem übel tag und nacht.

3. Der Herr, der Heiland, unser licht, Uns leuchten laß sein angesicht; Daß wir ihn schaun, und glauben frey, Daß er uns ewig gnädig sey!

4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb; Sein antlitz über uns erheb, Daß uns sein bild werd eingedrückt; Und geb uns frieden unverrückt.

5. Jehovah! Vater, Sohn und Geist, O segensbrunn der ewig fleußt! Durchfleuß herz, sinn und wandel wohl, Mach uns deins lobs und segens voll!

165. Mel. Auf, seele, sey. (30)

Komm doch, mein Jesu Christ, Du weißt wohl wie mir ist, Thu mich erleuchten, Ein dürres land bin ich, Nach regen sehn ich mich, Thu mich befeuchten.

2. Pflanz mich doch an die quell, Und laß in meine seel Das wasser fliessen, Weil ich jetzt zu dir komm, O Licht! und Lebensstrohm, Thu mich begiessen.

3. Ich bin ein dürrer baum, Der nur noch lebet kaum, Wie ich mich finde, Ein kind das nackt und bloß, Kommt nun zu deinem schooß, Mich doch bewinde.

4. Mein Gott! ich bin ja dein, Wasch doch mich klar und rein Von meinen sünden, Von der unfläthigkeit, Laß mich

mich in dieser zeit Erlösung finden.

5. Ich bin ein trüber brun, Du aber bist die sonn, Die klar und helle Bricht durch die finsterniß, Und alle hinderniß Zu boden fälle.

6. Leit mich durch deine hand, So lang ich leb im land, Die rechte straffe, Bis ich gen Zion komm, Mich, als dein eigenthum, Doch ganz umfasse.

7. Was in und ausser mir Sich findt, das mich von dir Noch wollte scheiden, O mein Immanuel! Du Held in Israel! Das laß mich meiden.

8. Ich fürcht, daß ich noch trag, Ach leider! vieles nach Das sey unreine, Und oft nach eignem sinn, Zu viel noch leb dahin, Das ich nicht meyne.

9. Mein Heiland, mir ist bang, Der drach und alte schlang, So thut verführen, Möcht mich erschleichen viel, Zu rücken von dem ziel, Drum thu ihm wehren.

10. O seele, glaub nur frey, Daß, wer nur Gott getreu, Nicht darf verzagen! Was menschen schwer oft deucht, Ist doch dem glauben leicht, Und thuts erjagen.

166. Mel. Herr Gott dich will ich loben. (4)

Herr Gott thu mich erhören, Elend und arm bin ich, Neig zu mir deine ohren, Bewahr mein seel bitt ich, Hilf Herre Gott dem deinen knecht, Dann ich thu mich verlassen Gänzlich auf deine recht.

2. Herr sey mir gnädig rechte, Täglich ruf ich zu dir Tröst die seel deines knechtes, Mein seel heb ich zu dir, Dann du bist gnädig und ganz gut, Von treu und grosser güte, Dem der dich suchen thut.

3. Dein knecht thut zu dir schreyen, Herr mein gebät vernimm, Ich hoff auf deine treue, Herr Gott erhör mein stimm, Zur zeit der noth ruf ich dich an, Du wollest mich erretten, Und wollst mir beystand thun.

4. Niemand wird dir gleich funden, Unter den göttern schon, Der schaffen kan die wunder, Die du Herr hast gethon, All heiden die du hast gestalt, Werden vor dir erscheinen, Anbäten deine g'walt.

5. Und deinen namen preisen, Daß dein g'walt mächtig ist, Und thust wunder beweisen, Und Gott alleinig bist, Den rechten weg zeig du mir an, Daß ich bleib bey deiner furchte, In deiner wahrheit schon.

6. Mein Gott dir will ich danken, Von ganzem herzen mein, Und ewig ohne wanken Loben den namen dein,

Dein

Dein güte ist groß über mich, Aus der höll hast mich errett, Drum will ich loben dich.

7. O Gott die stolze knaben Legen mir auf viel quäl! In diesen letzten tagen, Stellen nach meiner seel, Sie bleiben nicht in deiner furcht, Haben dich nicht vor augen, Verachten deiner wort.

8. Aber Herr du bist gnädig, Von grosser treu und güt, Barmherzig und langmüthig, Der mich in trübsal b'hüt. Wend dich zu mir o Herre Gott, Sey mir allzeit genädig, Stärk mich in aller noth.

9. Herr Gott hilf überwinden Dem Sohne deiner magd, Und hilf mir durch herdringen, Mit deiner grossen kraft, Gieb Herre Gott deim knecht bereit In deinem wort zu leben, Bis in die ewigkeit.

10. Herr wollst mich nicht verlassen, Hilf mir aus trübsal bald, Daß alle die mich hassen, Sehen dein grosse g'walt, Daß du allein der richter bist, Und bist mir beygestanden, Tröst mich zu aller frist.

11. Drum will ich dir lob singen, Von ganzem herzen mein, Und dir das opfer bringen, Zu lob dem namen dein. Dann du bist sein alleinig wehrt, Lob, ehr und preiß zu nehmen, Im himmel und auf erd. Amen.

167. Mel. Liebster Jesu, du wirst kommen. (42)

Jesu! hilf mein creutz mir tragen, Wenn in bösen jammer-tagen Mich der arge feind anficht, Jesu! dann vergiß mein nicht.

2. Wenn die falsche rottgesellen Denken gänzlich mich zu fällen, Und mir rath und that gebricht, Jesu Christ, vergiß mein nicht.

3. Will mich böse lust verführen, So laß mir das herze rühren Das zukünftige gericht, Und vergesse meiner nicht.

4. Kommt die welt mit ihren tücken, Und will mir das ziel verrücken, Durch ihr fleisches wollust-licht, Jesu! so vergiß mein nicht.

5. Wollen auch woh' meine freunde Mich nicht and's als die feinde Hindern auf der lebensbahn, Jesu! nimm dich meiner an.

6. Fehlet mirs an kraft zu bäten, Laß mich deinen geist vertreten, Stärke meine zuversicht, Und vergisse meiner nicht.

7. Will auch selbst der glaub schwach werden, Und nicht tragen die beschwerden, Wenn die drangsals-hitze sticht, Jesu! so vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, Und hab mich von dir verschlichen, Sey mein wiederkehr

derkehr und licht, Jesu, und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gänzlich bin verlassen, Und mich alle menschen hassen, So sey du mein zuversicht, Jesu, und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich hülflos da muß liegen In den letzten todes-zügen, Wenn mein herz im leib zerbricht, Jesu! so vergiß mich nicht.

11. Fahr ich aus der welt getümmel, Nimm mich, Jesu! in den himmel, Daß ich seh dein angesicht, Jesu Christ! vergiß mein nicht.

168. Mel. Der 42 Psalm. (18)

Liebster Jesu! gnadensonne! Meines herzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne! Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werf ich doch den muth nicht hin, Ich bin asch und will doch treten, O mein heil! vor dir zu bäten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o Herr, ein danklied singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf Durch den ganzen lebenslauf: Wollt ich deine gutthat zählen? Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vaters hand, Es ist dein geschenk und gabe Seele, leib, gut, ehr und stand: Habe dank für deine treu, Welche alle morgen neu, Habe dank für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte über mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der engel starke wacht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise, wache, schlafe, Wann ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten, Durch den werthen segensgeist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreißt, Ist es dein und nicht mein werk? So verleihe muth und stürk, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer! wollst mich lehren, Gieb mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren, Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eingericht, Ach mein Gott! versag mirs nicht: Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gieb geduld, und hilf mir tragen Alle aufgelegte bürd, Alles, was mich pflegt zu laben, Oder sonst beschwerlich wird: Giebt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß? Laß mein herz sich

ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o Herr! gefällt. Kommt mir creutz und leid zu haus, Daß es scheint, als sey es aus? Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spottred hören, Werd ich hie und da veracht? Laß mein herz sich nicht dran kehren, Bin ich von der welt verlacht: Was ists mehr? welt, wie du willt, Du, o Gott! bist doch mein schild, Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben? Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben, Wann ich dir nur dienen kan, Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gieb dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich dann von hinnen scheiden? Will ich auch zufrieden seyn, Wollst mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich selig ein: Nimm in deine händ die seel, Laß den leib ins grabes höhl Ruhen, diß ist mein begehren, Jesu wollest mirs gewähren.

169. Mel. Wunderbarer. (23)

Gott ist gegenwärtig! Lasset uns anbäten, Und in ehrfurcht vor ihn treten, Gott ist in der mitten! Alles in uns schweige, Und sich innigst vor ihm beuge: Wer ihn kennt, Wer ihn nennt, Schlägt die augen nieder, Kommt, ergebt euch wieder.

2. Gott ist gegenwärtig! Dem die cherubinen Tag und nacht gebücket dienen; Heilig, heilig, singen alle engelchören, Wann sie dieses Wesen ehren; Herr, vernimm Unsre stimm, Da auch wir geringen Unsre opfer bringen.

3. Wir entsagen willig allen eitelkeiten, Aller erden, luft und freuden; Da liegt unser wille, Seele, leib und leben, Dir zum eigenthum ergeben; Du allein Sollt es seyn, Unser Gott und Herre; Dir gebührt die ehre.

4. Majestätisch Wesen! Möcht ich recht dich preisen, Und im geist dir dienst erweisen! Möcht ich, wie die engel, Immer vor dir stehen, Und dich gegenwärtig sehen! Laß mich dir Für und für Trachten zu gefallen, Liebster Gott, in allen.

5. Luft, die alles füllet; Drinn wir immer schweben! Aller dingen grund und leben!

Mee-

Meer ohn grund und ende! Wunder aller wunder! Ich senk mich in dich hinunter: Ich in dir, Du in mir; Laß mich ganz verschwinden, Dich nur sehn und finden.

6. Du durchdringest alles, Laß dein schönstes lichte, Herr, berühren mein gesichte: Wie die zarten blumen willig sich entfalten, Und der sonne stille halten; Laß mich so, Still und froh, Deine strahlen fassen Und dich wirken lassen.

7. Mache mich einfältig, Innig, abgeschieden, Sanfte und im stillen frieden; Mach mich reines herzens, Daß ich dein klarheit Schauen mag im geist und wahrheit, Laß mein herz Ueberwärts Wie ein adler schweben, Und in dir nur leben.

8. Herr, komm in mir wohnen, Laß mein'n geist auf erden Dir ein heiligthum noch werden; Komm, du nahes Wesen! Dich in mir verklare, Daß ich dich stets lieb und ehre; Wo ich geh, Sitz und steh, Laß mich dich erblicken, Und vor dir mich bücken.

170. Mel. O starker Gott- o seelenkraft. (12)

Aus lieb verwundter Jesu mein, Wie kan ich dir gnug dankbar seyn, Wollt wünschen ich könt lieben dich, Wie du allzeit geliebet mich.

2. Mir giebst du dich auf neue weiß, O! grosser Gott! zur seelenspeiß, Von meinetwegen machst dich klein, Wie könt dein lieb doch grosser seyn.

3. Ach komm zu mir, ich bitte dich, Mit deiner gnad erquicke mich, Mein seel nach Jesu dürstet sehr, Ach daß ich sein recht würdig wär.

4. Gleichwie ein Hirsch zur wasserquell In vollem lauf sich sehnet schnell, Ein'n gleichen durst erweck in mir, Ach Jesu! Jesu, komm zu mir.

5. Ich kan zwar nicht gnug dankbar seyn, Vor deine lieb, mein Jesulein, Noch preisen dein' freygebigkeit; Doch lob ich deine gütigkeit.

6. Ja, wann ich tausend leben hätt, Und alle für dich lassen thät, Wär dieses doch ein schlechtes ding, Und gegen deiner lieb zu g'ring.

7. Kan ich nicht lieben nach gebühr, Herr Jesu Christ, verzeih es mir, Ich will dich lieben wie ich kan, Und sollt ichs leben setzen dran.

8. Wo ich nur geh, wo ich nur steh, Hilf Jesu, daß ich nach dir seh, Wie freu ich mich! Wann ich dich fänd', Ach wann ich dich behalten könt.

9. Hab ich dich, Jesu, je betrübt, Und ausser dir noch was geliebt, Ich bitt dich um der liebe dein, Laß mirs nunmehr vergeben seyn.

Vom

Vom Creutz und Leiden.

171. Mel. Christ, der du bist tag und licht. (12)

Als Christus mit sein'r wahren lehr Versammlet hätt ein kleines heer, Sagt er daß jeder mit gedult Ihm täglichs creutz nachtragen sollt.

2. Und sprach: ihr liebe jünger mein, Ihr sollet allzeit munter seyn; Auf erden auch nichts lieben mehr Dann mich, und folgen meiner lehr.

3. Die welt die wird euch stellen nach, Und anthun manchen spott und schmach, Verjagen, und auch sagen frey, Wie daß der satan in euch sey.

4. Wann man euch nun lästert und schmächt, Mein't halben verfolgt und schlägt, Seyd froh, dann siehe euer lohn Ist euch bereit ins himmels-thron.

5. Seht mich an, ich bin Gottes Sohn, Und hab auch allzeit wohlgethan, Ja bin zwar auch der allerbest, Noch habens mich getödt zuletzt.

6. Weil mich die welt ein bösen geist Und argen volksverführer heißt, Auch meiner wahrheit widerspricht, So wird sie's euch auch schenken nicht.

7. Doch fürcht euch nicht vor solchem mann, Der nur den leib ertöden kan: Sondern fürcht mehr den treuen Gott, Der beydes zu verdammen hat.

8. Derselb probiert euch wie das gold Und ist euch doch als kindern hold, Wofern ihr bleibt in meiner lehr, Will ich euch lassen nimmermehr.

9. Dann ich bin eu'r, und ihr seyd mein, Drum wo ich bleib da sollt ihr seyn, Und wer euch plagt der rührt mein aug, Weh demselben an jenem tag.

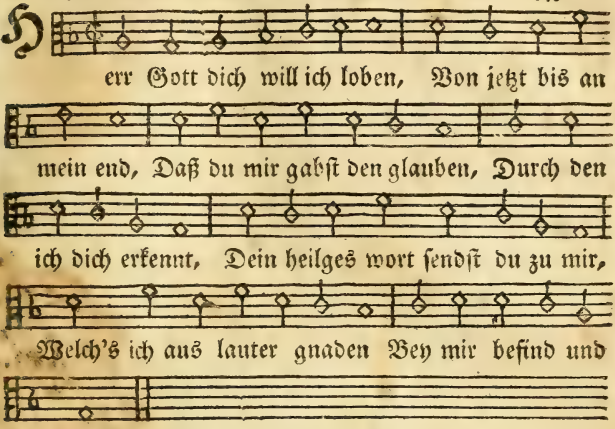
10. Eu'r elend, furcht, angst, noth und pein Wird euch dort grosse freude seyn, Und diese schand ein preiß und ehr, Wohl vor dem ganzen himmels-heer.

11. Die apostel nahmen solch's an, Und lehrten solches jederman, Wer dem Herren nachfolgen wollt, Daß der dessen gewarten sollt.

12. O Christe! hilf du deinem volk, Welch's dir in aller treu nachfolgt, Daß es durch deinen bittern tod Erlöset werd aus aller noth.

13. Lob sey dir Gott in deinem thron, Darzu auch deinem lieben Sohn: Auch dem heiligen Geist zugleich, Der zieh noch viel zu seinem reich.

172. Mel. Komm, Gott Vater vom him. (4)



2. Von dir hab ichs genommen, Wie du, o Herr, wohl weißt, Nach leer wirds wieder kommen, Hoff ich, und stärk mein geist, Daß ich erkenn den willen dein, Deß thu ich mich erfreuen, In meines herzens schrein.

3. Gar sehr thäts mich erschrecken, Da ichs befand in mir, Ein bürd wollt mich ersticken, Wärst du nicht kommen schier Mit deinem wort der gnadenschein, Hätt ich müssen erliegen, Und leiden ewig pein.

4. Hierauf so will ich loben, Und preisen ewiglich Dein namen hoch dortoben, Daß du erzeigest dich Allzeit wiefichs ein vater ziemt, Wolst mich doch nicht verstossen, Wähl mich zu deinem kind.

5. Zu dir, Herr, thu ich schreyen, Hilf Gott und Vater mein, Daß ich aus lieb und treuen Ein kind und erb sey dein. O Herr stärk mir den glauben sehr, Sonst gieng der bau zu trümmern, Wo dein hülf nicht da wär.

6. Vergiß mein nicht, o Herre, Wollst allzeit bey mir seyn, Dein Geist mich schütz und lehre, Daß ich im leiden mein Getröstet werd zu aller zeit, Und ritterlich erobre Den sieg in diesem streit.

7. Der feind hat auf mich g'schlagen, Im feld darin'n ich lieg, Wollt mich daraus verjagen, Herr du gabst mir den sieg, Mit scharfer wehr er auf mich drang, Daß all mein leib thät zittern, Vor falscher lehr und zwang.

8. Deß

8. Deß ließ'st dich Herr erbarmen, Durch dein gnad, hülf und kraft, Halfst deinem sohn mir armen, Und machest mich sieghaft. O Herr wie bald du mich erhörtst, Kamst stark mit deiner hülfe, Den feinden selber wehrst.

9. Darum so will ich singen Zu lob dem namen dein, Und ewiglich verkünden Die gnad die mir erschein. Nun bitt ich dich vor all dein kind, Wollst uns ewig bewahren Vor allen feinden g'schwind.

10. Auf fleisch kan ich nicht bauen, Es ist zu schwacher art: In dein wort will ich trauen, Das sey mein trost und hort, Darauf ich mich verlassen thu, Wirst mir aus allen nöthen Helfen zu deiner ruh.

11. Die stund des letzten tagen So wir nun müssen dran, Wollst uns Herr helfen tragen, Daß creutz wohl auf den plan, Mit aller gnad dich zu uns wend, Daß wir mögen befehlen Den geist in deine händ.

12. Herzlich thu ich dich bitten Vor alle unsere feind, Wollst ihn o Herr mit sitten, Wie viel doch deren seynd, Nicht rechnen ihre missethat. Das g'scheh nach deinem willen, Deß bitt ich dich o Gott.

13. Also will ich mich scheiden Samt den gefehrden mein, In gnad woll uns Gott leiten Wohl in das reiche sein. Daß wir im glaub'n ohn zweifel seynd, Sein heiliges werk vollenden, Der geb uns kraft ins end.

173. Mel. Wohlauf, wohlauf, du Gottes. (49)

Ungnad begehr ich nicht von dir, O Gott wollst mir Mein sünde nicht zumessen, Dieweil dieselben Christus hat Genug erstatt, Eh dann ich bin gewesen; Ein feind war ich, Dir liebtest mich, Und nahmst mich an Zu gnaden schon, Gabst mir zu gut Deines Sohns blut, Welchs mich vom tod erlösen thut.

2. Wiewohl ich noch empfind anstoß Von sünden groß, In meinem fleisch sich übet, Das gut ich nicht vollbringen kan, Das bös verlahn, Das mich so hart betrübet, Darum schrey laut, Ich arme haut, Aus herzen girr' Wer wird mich schier Erlösen aus Des jammers strauß, Und helfen aus dem todtenhaus.

3. Dank sag ich dir Christe allein, O Vater mein, Du bist mein trost auf erden. Dann so ich glaub bin eingepflanzt, So hoff ich ganz, Verdammt kan ich nicht werden, Der geist ist b'reit, Dem fleisch ist leid, Und ist so schwach, Daß es nicht mag,

Gnug

Gnug thun dem g'setz, Bis daß zuletzt, Christus durch seinen Geist ergetzt.

4. Wo menschen g'setz auf erd regiert, Werden verführt Die elenden gewissen. Wo nicht allein regierer ist Herr Jesu Christ, Es bleibt ewig zerrissen, Was er nicht baut, Und selbst zuschaut, Mag nicht bestehn, Ja ob es schon Die welt groß acht, Treibt damit pracht, So bleibt es doch von Gott verschmäht.

5. Derhalben bitten wir mit ein, Alt, jung, groß, klein, Daß sich Gott unser erbarme, Und send uns treue prediger, Und ausspender Seiner gaben uns armen. Dadurch zuhand All menschen-tand Werd ausgereut, Dann es ist zeit Recht buß zu thun, Vom bösen lahn, Gottsstreng gericht ist auf der bahn.

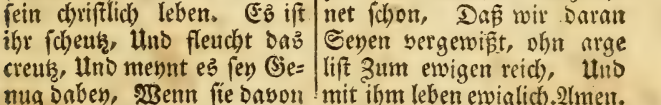
6. So laßt uns nun haben zuflucht, Ins Vaters zucht, Von herzen gar ergeben, Daß er uns züchtigt als sein kind, Die welt ist blind, Sie kennt sein christlich leben. Es ist ihr scheutz, Und fleucht das creutz, Und meynt es sey Genug dabey, Wenn sie davon Fein reden kan, Doch mit der that will niemand dran.

7. Wer nun ein rechter Christ will seyn, O bruder mein, Der muß Christium anlegen, Sein'r armen g'stalt gleichförmig werd, Auf dieser erd, Darin'n alles verwegen. Es hilf kein schein. Nur lieb und pein, Um Christi nam, Dich deß nicht schäm, Dem er sich hat Durchs wiederbad, Ergeben bis gar in den tod.

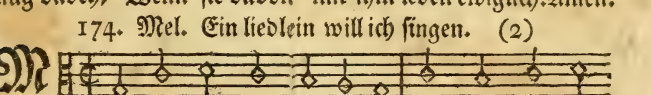
8. Es wird fürwahr nichts anders draus, Des Herren haus Das g'richt zuvor muß dulten. Darum nehmt der geschrift wohl wahr Wie sie so gar Ausbricht, und zählt ihr schulden, Zu dieser zeit, Ist nimmer weit, Der welte plag, Flieh wer da mag In schneller eil, Nehm ihm kein weil, Zückt ist das schwerdt, aufg'legt der pfeil.

9. Ich meyn' aber kein ander flucht, Danns Vaters zucht, Wie ich erst hab erzehlet, Damit er uns als kinder sein Rechtfertig sein, Darzu er uns erwählet, Verzeichnet schon, Daß wir daran Seyen vergewißt, ohn arge list Zum ewigen reich, Und mit ihm leben ewiglich. Amen.

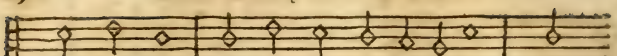
174. Mel. Ein liedlein will ich singen. (2)



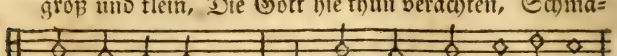
erk auf und nimm zu herzen Wie Gott will su-



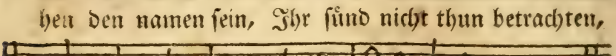
chen heim, Mit jammer und mit schmerzen, Die sünder



groß und klein, Die Gott hie thun verachten, Schmä-



hen den namen sein, Ihr sünd nicht thun betrachten,



Gott wird einmal aufwachen, Lösen die kinder sein.

2. Merkt auf der prophet lehren, Es ist die letzte stund, Thut euch zu mir bekehren, Redt Gott aus seinem mund, Lebet nach meinem willen, Halt fleißig mein gebot, Also sollt ihrs erfüllen, Will ich mein zoren stillen, Will seyn eu'r Herr und Gott.

3. Gott ist von grosser güte, Langmüthig mit seim g'richt, Thut euch vor sünden hüten, Dem teufel folget nicht, Thut Gott allein vertrauen, Aus eures herzen grund, Thut euch des übels massen, So wird euch Gott nicht lassen, In dieser letzten stund.

4. Dann Gott ist mild und reiche, Bey ihm ist gnaden viel, Dem sünder gern verzeihet, Der die sünd lassen will, Thut sich an Christum henken, Ruft seinen namen an, Gott wills ihm nimmer denken, Ja all's freywillig schenken, Auch geben den ewigen lohn.

5. Merkt wohl ihr frommen alle, Ihr kinder Gottes g'mein, Den Herren lobt mit schalle, Ihr seyd groß oder klein, Die ihr seim wort habt glaubet, Liebt ihn als sein kind, So werd ihr nicht betäubet, Auch nimmermehr beraubet, Die reines herzens sind.

6. O Gott! von gnaden reiche, Bewahr uns kinder dein, Daß wir von dir nicht weichen, Die dir ergeben sind, Daß sie nicht kommen in schande, Führ sie gar fleißiglich Mit deiner rechten hande In das verheissen lande, Das ewig himmelreich.

7. Ehr sey Gott in seim throne Der uns begabet hat, Durch Christum seinen Sohne, Uns mittheilt seine gnad, Dardurch wir ihn bekennen Mit herzen und mit mund, Auch deren uns nicht schämen, Die unsern Vater nennen, In unser letzten stund.

175. Mel. Entlaubet ist der walde. (7)

Wir danken Gott von herzen Der väterlichen treu, Sein gnad soll niemand ver-

verscherzen, Daß es ihn nicht gereu An seinem letzten ende, Wenn er verschieden ist, O Herr hilf uns behende, Steh uns bey Jesu Christ.

2. Gott hat ihr viel berufen, Zu seim ewigen licht, Die thut er auch heimsuchen, Wie alle welt wohl sicht, Allhie auf dieser erden Mag es nicht anders seyn, Der sünden los zu werden, Dann durch leiden und pein.

3. Wollen wir selig werden, Wir seyn groß und klein, Durch viel trübsal auf erden Müssen wir werden rein, Vor aller sünden schweren, Wie ... gelesen han: Wer folgt Christo dem Herren, Der geht auf rechter bahn.

4. Christus der spricht gar eben, Weg und thür will ich seyn, Die wahrheit und das leben, Durch mich so geht herein, Vor mir geht noch ein hagen Das creutz im weg thut stahn, Das muß ein jeder tragen, Will er zum Vater gahn.

5. Die wahrheit muß ich jehen Wohl jetzt zu dieser frist, Das creutz ist anzusehen Viel schwerer dann es ist. Darob thut manchem grausen, Daß ers nicht tragen kan, Spricht, ich will länger bausen, Ich weiß ein andre bahn.

6. Zu Gott könne wir nicht kommen, Wir trag'n dann Christi joch, Das hab ich wohl vernommen, Wer will ein ander loch In diesen schaafstall brechen, Der muß ein mörder seyn. Gott wird sich an ihm rächen Mit straf ewiger pein.

7. Christus der Herr will haben Ein'n menschen also rein, Der das creutz hie thut tragen, Und ihm nachfolget fein, In allen seinen wegen, Wie ich anzeigen will, Des jochs Christi thut pflegen, Und tragen bis ans ziel.

8. Der sein creutz nicht will tragen, Und wieder um sich sicht, Läßt sich den satan jagen, Der merk wie Christus spricht: Wer mich hie thut bekennen, Vor den menschen auf erd, Den werd ich bruder nennen, Bey meinem Vater wehrt.

9. Wer mich wird übergeben Vor den menschen auf erd, Dem thu ichs wieder eben Bey meinem Vater wehrt. O Herr, thu uns erhalten Zu deinem lob und preiß, Laß die lieb nicht erkalten, Mach uns stark, klug und weiß.

10. Der uns thut leit'n und tragen, In aller wahrheit gut. Auf daß wir nicht verzagen, Und haben ringen muth, Auf daß wir vor sich laufen Wohl auf der engen bahn, Leib und leben verkaufen, Und zu dem Vater gahn.

11. Lob sey Gott dem gerechten, Der uns berufen hat Zu unwürdigen knechten, Den woll'n wir früh und spat Allzeit loben und preisen, Immer und ewiglich, Daß wir die wat durchweissen, Im blut des Lamms so reich. Amen.

176. Mel. In dich hab ich gehoffet Herr. (5)

Ewiger Vater vom himmelreich, Ich ruf zu dir gar inniglich, Laß mich von dir nicht wenden, Erhalt mich in der wahrheit dein, Bis an mein letztes ende.

2. O Gott bewahr mein herz und mund, Herr wach ob mir zu aller stund, Laß mich von dir nicht scheiden, Es sey durch trübsal, angst und noth Erhalt mich rein in freuden.

3. Ewiger Herr und Vater mein, Ich arm, unwürd'ges kindelein, Thu mich weisen und lehren, Daß ich acht hab deins stegs und wegs, Darnach steht mein begehren.

4. Zu wandeln durch dein kraft in tod, Durch trübsal, marter, angst und noth, Darin'n thu mich erhalten, Daß ich von deiner lieb, o Gott Nimmermehr werd gespalten.

5. Es reisen viel auf dieser bahn, So steht der kelch des leidens dran, Und auch viel falscher lehre, Ob man uns auch möcht wenden ab Von Christo unserm Herren.

6. Zu dir erheb ich Herr mein seel, Auf dich hoff ich in ungefäll, Laß mich geschändt nicht werden, Daß sich mein feind nicht über mich Erheb auf dieser erden.

7. Bey ihn'n lieg ich verschlossen ein, Ich wart o Gott von herzen dein, Mit sehr grossem verlangen, Wenn du einmal wollst wachen auf, Und lösen dein gefangnen.

8. O Gott Vater zu deinem reich Mach uns den fünf jungfrauen gleich, Die fein vorsichtig waren, An den Bräutigam zu warten, Mit seiner auserwehlten schaare.

9. Ewiger König vom himmelreich, Speise und trank uns ewiglich, Mit deiner wahrheits-speise, Die da nimmer verderben thut, All's nach geistlicher weise.

10. Wo du dein speiß entzeuchst von uns, So ists verlohren und umsonst, Ohn dich wir nichts vorbringen, Durch dein gnad hoffen wir auf dich, Es wird uns nicht mißlingen.

11. An Gottes macht zweifelt mir nicht, Wahrhaftig sind seine gericht, Er wird der kein'n verlassen, Das vest im glaub'n beständig ist, Und bleib auf rechter strassen.

12. Seyd

12. Seyd getrost ihr christen und erfreuet Durch Jesum Christum allezeit, Der geb uns lieb und glauben, Gott tröst uns durch sein heiligs wort, Darauf sollen wir trauen.

13. Ich b'fehl mich Gott und seiner g'mein Er woll heut mein geleitsmann seyn, Von wegen seines namen. Das wollst erstatten Vater mein, Durch Jesum Christum, amen.

177. Mel. Herr Gott dich will ich loben. (4)

Komm Gott Vater vom himmel, Mit der kraft deines Geists, Damit du unsre sinnen, Ja herz gemüth erfreust. Gieb uns all dreyen mannichfeit Ganz ritterlich zu streiten, In dieser bösen zeit.

2. Halt uns mit deiner rechten, Dann du bist unser stärk, Im kampf vor uns thu fechten, In der noth auf uns merk, Auf daß wir in dem streit bestehn, Und nicht zurücke weichen, Wenn der ernst wird angehn.

3. Darum wollst ob uns wachen, Auch unser nehmen wahr, In diesen strengen sachen Da sich die gottlos schaar Wider dein wort auflehnen thut, Will uns davon abtreiben, Halt uns in deiner hut.

4. Auf daß wir nicht verfliessen, Und dein wort fahren lan, Laß uns der treu geniessen, Die du an uns hast g'than, Und durch dein Sohn bewiesen hast, Daß wir sie stets betrachten, Send uns deins Geistes glast.

5. Das feuer von deiner liebe So uns vorg'geben ist, In dem wir uns sonst üben Hond thun zu aller frist, In uns deine ergebene kind, Auf daß er in uns komme, Wie wir berufen sind.

6. Zu führen unser leben In deiner wahrheit schon, Fried, einigkeit darneben, Einander lieben thun, Daß mit wahrheit der herzen rein Laß uns dein licht erscheinen, In dem wir wandeln fein.

7. Thu uns stets drin'n erhalten, Als deine liebe kind, Laß uns davon nicht spalten, Die grausam finster blind, Die überhand genommen hat, Mit aller untreu grosse, Darauf erfolgt der tod.

8. Du aber unser Vater Liebest die billigkeit, In dir hört auf die marter Der schweren dunkelheit, Damit die welt verstricket ist, Dann du bist lichtes glanze, Der finsterniß durchdringend bist.

9. Daß wir nicht mehr der nachte, Sondern tags kinder seyn, Durch deinen Geist aufwachen, Laß uns ins lichtes schein, Mit aufmerken nach deiner

deiner art, Fortschreiten mit begierden, In freuden ungespart.

10. Dein Geist darzu uns sende, Uns mit sein'r kraft ergreif, Vernen das herz behende, Und mach uns in dir steif Daß wir in dem gehorsam dein, Dich fleißig mögen hören, Preisen den namen dein.

11. Wenn sich die welt auflehnet, Widerstrebt deinem wort, Unser seel zu dir sehnet, In aller trübsals-noth, Damit sie uns abschrecken will, Gieb uns auf dich zu merken. Und führ uns zu dem ziel.

12. Laß uns Herr nicht beflecken Die sünd noch einig schuld, Und nimm vom fleisch den schrecken, Das uns abschrecken wollt. Auch in deim werk uns halten auf, Daß wir, wann man uns fordern sollt, Nicht erliegen im streit.

13. Dir gegnen mit den frommen In recht zierlichem kleid, Die auf die hochzeit kommen, Die deim Sohn ist bereit, Wenn er sein braut wird nehmen an, Mit ewiger wonn und freud, Herr du wollst uns beystahn.

14. In aller angst und nothe, Darzu in todes pein, Gieb uns das himmel-brode, Send uns den tröster dein, So der elenden Vater ist, Und die armen reich machet, Stärket den der schwach ist.

15. Kan die müden erquicken, Den schwachen geben kraft, Daß sie sich zu dir schicken, Durch dich werden sieghaft. Die sich in kampf begeben thun, Vor die wahrheit zu streiten, In Christo deinem Sohn.

16. Hilf uns das feld erhalten Mit ihm allein auf erd, Laß dein hilf ob uns walten, Schirm uns mit deinem schwerdt, Auf daß wir als die helden dein, Mögen die kron erlangen, Und ewig bey dir seyn, Amen.

178. Mel. Es wohnet lieb bey liebe. (4)

Mein Gott dich will ich loben, In meiner letzten stund, Im Himmel hoch dort oben, Mit herzen und mit mund. O Herr, du bist der rechte zart, Stärk du mir meinen glauben, Jetzt muß ich auf die fahrt.

2. In gnad thu mein gedenken, In dieſem letzten streit. Mein Geist thu ich dir schenken, Zu dir hab ich ein freud. Christe hilf mir das creutz bestohn. Vergieb ihn'n Vat'r im himmel, Sie wiss'n nicht was sie thun.

3. Dein wort kan ich nicht lassen, Weil ich leb in der zeit, Darum thut man mich hassen, Nimmt mir die seel vom leib,

leib, So schrey ich Herr zu dir um gnad, In dich thu ich vertrauen, Kein andern tröster hab.

4. Gar klärlich fein geschrieben Marci am letzten staht. Darwider nichts kan treiben, Es ist sein wunderthat, Daß wer da glaubt und wird getauft, Derselb soll selig werden, Wer es ließt, der merk drauf.

5. Was laßt ihr euch betrüben, Daß man hält Christi brauch, In Gottes wort euch üben, So werd ihr sehen auch, Was Jesus Christus Gottes Sohn Uns allen hat befohlen, Was wir dann sollen thun.

6. Ich bitt euch all ihr lieben, Vertrauet all in Gott, Laßt euch auch nicht betrüben Allhie mein bittern tod. Dann Gott wirds uns bezahlen wohl, Wir müssen je von hinnen, Aus diesem jammerthal.

7. Der hie will leb'n in freude, Thut uns die schrift fein kund, Der wird dort haben leide, Red Gott aus seinem mund, Wir müssen leiden mit gedult, Der Herr mehr uns den glauben, Das g'scheh ohn alle schuld.

8. Wer hie sein gab will legen Auf Christi altar schon, Mit seinem nächsten eben Sich soll versöhnen thun. Derwegen bitt ich dich o Gott, Wollst gnädiglich verzeihen, Die mich geben in tod.

9. Mein geist und auch mein seele, Befehl ich dein händ. Hilf mir aus aller quaale, Ach Gott von mir nicht wend, Nimm meinem fleisch sein große kraft, Daß ich mög überwinden, In dir werden sieghaft.

179. Mel. Aus meines herzens g. (20)

Mein herze, sey zufrieden, Und stell dein trauren ein: Du mußt nicht gleich ermüden, Noch so verzaget seyn, Wenn dich ein unglück drückt; Nein, laß dir stets in allen Mit freuden wohlgefallen, Wie es Gott mit mir schickt.

2. Gott sucht durch creutz und plagen Dein bestes allezeit; Du weißt, bey guten tagen Lebst du in sicherheit; Bist voller sündenlust; Hängst an den eitelkeiten, Die dich also verleiten, Daß du zur höllen mußt.

3. Wenn aber je zuweilen Ein creutz beschweret dich, Pflegst du zu Gott zu eilen, Dein geist ermuntert sich, Dein bäten hat mehr kraft, Du lerneſt auf Gott bauen, Ihm in geduld vertrauen, Bis er dir hülfe schaft.

4. Drum sey nur gutes muthes, Mein herz, in deiner noth, Weil dadurch so viel

gutes

gutes Dir thut der fromme Gott: Klag ihm nur deine pein: Vor ungeduld dich hüte, Und hoff auf seine güte; So wirst du selig seyn.

5. Laß Gott, wie er will, machen, Und tadle ihn ja nicht; Befehl ihm deine sachen: Er weiß, was dir gebricht; Und wird, nach seiner treu, Durch seine hand und thaten, Dir wissen wohl zu rathen, Und hülfreich stehen bey.

6. Wenn Gott auch lang ausbliebe, Mußt du doch warten sein; Du weißt, wie er aus liebe Auch öfters wartet dein: Je länger währt das leid, Je besser es sich endet, Und wenn Gott hülfe sendet, Je mehr sie dich erfreut.

7. Darum sollt du nicht sorgen In langer creutzes-pein: Vielleicht kan dir schon morgen Nach wunsch geholfen seyn. Gott ist niemals so nah, Als wenn die noth sich mehret; Wenn menschenrath aufhöret, Ist seine hülfe da.

8. Wer Gott in allen dingen Getrost vertrauen kan, Dem wird es nie mißlingen, Gott nimmt sich seiner an: Denn wo er ihn verließ, So müßte sein wort trügen: Drum weil Gott nicht kan lügen, Hilft er ihm ganz gewiß.

9. Es ist niemals geschehen, Daß ein geplagter christ, Wenn er auf Gott gesehen, Zu schanden worden ist: Gewiß ist, daß sich Gott Nicht unsern Vater nennte, Wenn er nicht wollt noch könte Uns helfen in der noth.

10. Mein herz von diesem allen Nimm trost in deiner noth: Wenn dich das creutz befallen: Dann traue deinem Gott. Dein Vater kan und will Rath schaffen deinen plagen, Willst du es nur drauf wagen, Und kindlich halten still.

11. Nun Herr! was dir gefället! So mir begegnen soll, Das werd ins werk gestellet: Ich bin der hofnung voll, Du wirst, nach deiner gnad, Geduld und trost verleihen, Zuletzt mich auch erfreuen Durch hülfe in der that.

12. Du wollest mich nur stärken In meiner blödigkeit, Daß ich mag christlich merken Des creutzes nutzbarkeit, Und daß desselben pein, Wie sehr sie auch betrübet, Demselben, der dich liebet, Muß nütz und heilsam seyn.

13. Weil ich dich auch soll preisen Für creutz und ungemach; Diß aber zu erweisen Allhier bin viel zu schwach: So hilf doch, daß ich dir Im himmel einst, mit freuden, Für all mein creutz und leiden Dancksage nach gebühr.

180.

180. Mel. Von deinetwegen bin ich. (7)

Merkt auf ihr völker alle Was ich euch sagen will, Gott geb daß euch gefalle Vor alle saitenspiel, Wollt ihr hinter euch lassen, Ein schatz der Gott gefallt, Eure kinder dermassen, Geschicht es solcher gstalt.

2. Wollt ihnen scharf vorhalten Gotts wort und sein gesatz, Darnach Gott lassen walten, Das ist ein guter schatz, So ihr selbst darnach lebet, Wie euchs wort unterweißt, Ein gut exempel gebet, Darin'n wird Gott gepriißt.

3. Georg Simons stehend in nöthen Seim sohn geschrieben hat, Da man ihn wollte tödten, Zu Harlem in der stadt, Da er dann lag gefangen Von wegen der wahrheit, Hat er euch mit verlangen Dis testament bereit.

4. Vor seinem end gestellet, An seinen sohn mit fleiß, Das gut ihm auserwählet, Lebt und starb Gott zum preiß. Er sprach: mein sohn, thu neigen Dein ohr zu meiner lehr, Gehorsam dich erzeige, Vom bösen dich abkehr.

5. Hab Gott allzeit vor augen Im ganzen leben dein, Thu nach der welt nicht fragen, Wo du recht weis willt seyn. Thut dir Gott offenbaren, Sein wort und willen schon, Wollst es nicht länger sparen Und dem in eil nach gohn.

6. Der tod hat in den alten Und jung'n kein unterscheid, Wirst du dich nicht recht halten Es wird dir werden leid, Die vorgenante zeiten Wollst du wohl legen an, Und nicht ins alter beyten, Wirst nicht allweg zeit han.

7. Dein wohnung sollt du haben Bey den frommen allein, Und mit den stolzen knaben Gar nichts haben gemein. Ob dir die bösen riefen Daß du sollt mit ihn'n gahn, Thu dich mit nicht vertiefen, Gang nicht auf dieser bahn.

8. Gedenk mein lieber sohne, Wie uns Paulus vermeldt, Daß wir mit unserm thune Vors g'richt werden gestellt, Daß wir an unsern leiben Empfangen allzugleich Was wir auf erd thun treiben, Straf geht an ihn geleich.

9. Thu nicht nach fleisches muthe, Noch nach dem willen dein, Gotts will ist allein gute, Dem sollt nicht wider seyn. Die nach dem fleisch thun leben, Die sind lebendig todt, Thun Gott sein ehr nicht geben, Das bringt sie in den tod.

10. Die nach geistlichen sinnen Des leibs werk tödten fein, Diese bald werden innen,

innen, Daß Gott wird mit ihn'n seyn, Dann fleischlich seyn gesinnet, Ist feindschaft wider Gott, Darum der reich mann brennet, In grosser feuersnoth.

11. Hast du übrige weile, Zu lernen dich bereit, Das lese recht mit eile, Daß du ein unterscheid Findest in heiliger g'schrifte Was menschen lehr nur sey, Und Gott selbst hab gestifte, Auch was sein befehl sey.

12. Und sein göttlicher wille An uns zu aller zeit, Den lerne in der stille Mit rechter emsigkeit. Das ist der wunsch mein's herzen, Und auch mein fleißig bitt, Daß du in diesen schmerzen, Und jammer kommest nicht.

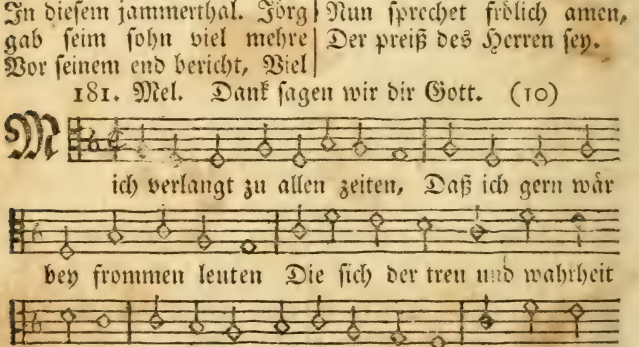
13. Der noch künftig soll kommen Auf die gottlosen all, Die jetzt hassen die frommen, In diesem jammerthal. Jörg gab seim sohn viel mehre Vor seinem end bericht, Viel gute weiß und lehre, Daß er soll weichen nicht.

14. In keinem weg vom rechten, Es kost gut oder blut, Vor die wahrheit thät er fechten, Hat eines löwen muth. Man hat funfzehn hundert Sieben und funfzig zehlt, Als man Jörgen absondert, Und an den pfahl ihn stellt.

15. Daran hat er vollendet Das fromme leben sein, Sein trübsal ward verändert In ewig freud gar fein. Ihr eltern nimmts zu herzen, Gebt ein feines vorbild Euren kinder ohn scherzen, In tugend sanft und mild.

16. Daß sie nichts von euch sehen, Dann gute frücht allzeit, Nichts nützer mag ihn g'schehen Zu ihrer seligkeit, Das hilf uns Gott allsammen Zu überwinden frey, Nun sprechet frölich amen, Der preiß des Herren sey.

181. Mel. Dank sagen wir dir Gott. (10)



2. Elend, armuth und ängstig leben Thut Gott seinem volk hie geben. Damit will er sie thun probieren, Ob sie ihn in der wahrheit ehren, Von herzen=grunde, als mit dem munde, Soll man Gott dienen zu aller stunde.

3. Welcher nun also wird erfunden, Der hat schon zeugnuß überkommen, Daß er recht gläubig sey gewesen, Von der höll ist er schon genesen, Er wird bald kommen zu allen frommen, Vom Herren hab ich das vernommen.

4. Darum ihr völker allgemeine Ihr seyd jung, alt, groß oder kleine, Strebet darnach zu allen zeiten, Daß ihr hie mit Christo thut leiden, Auch mit ihm sterben, so werd ihr erben, So die andern müssen verderben.

5. Dann Christus der Herr thut uns sagen, Wer mir nachfolgt muß das creutz tragen, So wir uns recht an ihn thun henken, Will uns Gott alles mit ihm schenken, Zum ersten das leiden, darnach die freuden, Davon mag uns der teuf'l nicht scheiden.

6. Darum ihr kinder Gottes alle, Die ihr seyd in viel trübsale, Schaut daß ihr darin'n mögt bestohne, Halt ein jeder stark seine krone, Daß ihm nichts werd g'nommen, so wird er kommen Zu dem Herren mit allen frommen.

7. Noch eins hab ich ganz wohl vernommen, Wer zu dieser freud will kommen, Der muß vor hie mit Christo leiden, Das gute thun, und das böß meiden, Von herzengrunde, zu aller stunde, Steif halten Gott's zeugniß und bunde.

8. Welcher nun hie mit Christo leidet, Bis an tod vor sein wort streitet, Und also mit ihm begraben wird, Wird theil an der urständ haben, Er wird auch herrschen mit Christ dem ersten, In seinem reich wird er ihn trösten.

9. Für daß er trübsal hat erlitten, Redlich vor die wahrheit gestritten, Für das wird ihn Gott der Herr führen, Da ihn kein leid mehr mag berühren. Alles zu sagen, wird er schon haben, Sein thränen werden ihm gwaschen abe.

10. Also wolln wir es lassen bleiben, Der ewig Gott wohne uns beye, Er geb uns seiner gnaden segen Und führ uns in das ewig leben, Die frommen namen, er kennt allsammen, Das g'scheh durch Jesum Christum, amen.

182. Mel. Ein blümlein auf der heide. (2)

Mit freuden wolln wir singen, Wie wirs beschlossen hon, All die wir wollen bringen

bringen, Dem Herrn das opfer schon, Frölich wolln wirs anfangen, In fried und einigkeit, Darnach steht unser verlangen, Daß dem Herrn mit lobsangen Das opfer werd bereit.

2. Merkt ihr lieben Mitglieder, Dis ist unser begehr, Daß ihr wie eure brüder Auch frölich tretten her, Dem Herrn das opfer bringen, Zu lob seim heilgen nam. Darum thut nächer dringen, Daß wir das reich gewinnen, Mit allen frommen schon.

3. Darum ihr christen alle, Die Gott ergeben seyd, Dringt her mit reichem schalle, Daß wir die herrlichkeit All mit einander gwinnen, Die uns verheissen ist, Ob man uns schon wollt schinden, Soll uns doch nichts verhindern Jetzt und zu aller frist.

4. Es soll uns nichts verhindern, Feur, wasser oder schwerdt, Darzu auch weib und kinder, Gar nichts auf dieser erd, Wir wollen durch hindringen, Gott woll uns beystand thun, Daß wir ihm mit lobsingen Das opfer mögen bringen, Erlang'n die ewig kron.

5. Hilf Gott daß wir erlangen Die kron die du hast b'reit, Die grosse freud empfangen, Davon uns Paulus schreibt, Kein aug hat sie gesehen, Kein ohr sie hören kan, Was Gott der Herr will geben, Denen die hie ihn lieben, Und seinen willen thun.

6. Herr hilf daß wir beleiben In deinem willen schon. Daß uns von dir nicht treibe Der grausam Pharaon, Der uns so grossen zwange, Auflegt zu dieser zeit. Darum beut uns die hände, Daß uns kein trübsal lange Von deinem altar scheid.

7. Der altar den wir meynen, Ist Christus unser Herr. Der aller jüngst bey ihnen Will frohe treten her, Das opfer will er legen Auf diesen altar schon, Ob sich Pharao thut regen, Soll er uns nicht bewegen Von der verheißnen kron.

8. Wohlauf ihr christen alle. Und greift es tapfer an, Mit freudenreichem schalle G'rifet nach dieser kron, Die uns Gott hat verheissen Durch seinen heilgen Geist, Er woll uns hülf beweisen, Daß wir ihn mögen preisen, In trübsal allermeist.

9. Auf Christum woll'n wirs wagen, Er ist der recht eckstein, Er kan uns wohl begaben, Mit seiner kraft allein, Auf den eckstein ist gründet Die heilig Gotts gemein, Die ihm das opfer bringen, Mit seiner kraft durchdringen, Und ihm gehorsam seyn.

10. Wir wollen nicht verzagen,

zagen, Dann stark ist unser Gott. Obschon die henkers knaben Uns anlegen den tod, Sie sollen uns nicht dringen Vom allerhöchsten Gott, Mit ihm wollen wir springen Ueber die mauer g'ringe, Wie David melden thut.

11. Ihr schwestern und ihr brüder, Seyd stark in diesem streit, Die ihr seyd Christi glieder, Im tauf ergeben seyd. In Gott han wirs ang'fangen, Dem woll'n wir halten still, Ob wir schon müssen hangen, Und leiden grossen zwangen, So g'scheh in uns sein will.

12. Ihr kinder Gottes alle, Seht an euren beruf, Laß uns sein wort mit schalle, B'zeugen mit unserm blut, Darnach wollen wir ringen, Das fleisch geben in tod, Das leben werden wir finden, Bey dem Vater im himmel, Wie Christus melden thut.

13. Also ist unser wille, Wie jetzt gemeldet ist, Wir wollen halten stille Dem Herren Jesu Christ, Das opfer wolln wir bringen Auf diesen altar schon, Gott wollen wir lobsingen, Daß es vor ihm thut klingen, In seinem höchsten thron.

14. Kein mensch soll uns bewegen Von diesem altar schon, Der brüder sind vierzehen, Die das beschlossen hon, Dis lied hon sie gesungen In einem gefängniß schwer, In ihrem grossen zwange Gab ihn Gott dis gesange, Ihm sey allein die ehr, amen.

183. Mel. Herr Christ der einig Gottes Sohn. (17)

Wacht auf ihr brüder wehrte, Und habt ein guten muth, Wann wir gezüchtigt werden, Wird unser sach erst gut. Mit g'dult woll'n wirs annehmen, Und unsern Gott bekennen, In dieser noth, bis in den tod.

2. Christus hat uns berufen Zu seinem abendmahl, Darzu seynd wir gelossen, Wir christen überall. Sein wort hand wir angnommen, Und thäten uns nicht säumen, Wir nahmens an mit freud und wonn.

3. Darum so laßt uns wachen, Bäten zu aller frist, Er thut sich herzu machen, Der unser versucher ist. Er thut greulich umlaufen, Ob er ein'n aus möcht raufen, Aus der heiligen schaar, mit worten klar.

4. So laßt uns nun öl kaufen In unser ampel schon, Wann der bräutgam bricht aufe, Daß wir ihm entgegen gohn. Und unsre lichter brennen, So wird er uns wohl kennen, Und führen ein, zur hochzeit sein.

5. Die

5. Die thörichten verschliefen, Und hörten das gethön, Zum weisen sie hinliefen, Begehrten öl von ihm, Die weisen thäten sagen, Wir möchten auch mangel haben, Geht hin geleich, und kauft vor euch.

6. Da sie das öl ingossen In ihre ampel fein, Da ward die thür verschlossen, Ihr keine mocht hinein, Da stunden sie mit zagen, Thäten an die thür schlagen, Mit grossem ton klopfen sie an.

7. Der bräutgam kam gegangen, Und forschet sie der mähr, Da haben sie angfangen, Und sprachen: Herr, Herr, Herr, Thu uns die thür aufmachen, Der Herr hat zu ihn gsprochen, Weicht all von mir, ihr schläffring thier.

8. Also wird es ergohne, Die Gotts wort hören seyn, Und gar nichts darnach thone, Werden gleichförmig seyn Den thörichten jungfrauen, Die Gott nicht thäten trauen, Mußt mangel hon, der hochzeit schon.

9. Also werden geführet, Wohl zu der linken hand, Zun böcken und wilden thieren, Die Gott nicht hond erkannt. Zu denen wird er sagen, Wohl an demselben tage, Geht hin geleich, in feurigen teich.

10. Die Gottes wort hie thone, Seynd zeugen auf erd gwest, Die wird er empfahn schone, Vom tod und sie erlößt, Zun selben wird er sprechen, Euer blut will ich rächen, Geht hin zugleich ins himmelreich.

11. Kommt her ihr christen alle, Die Gott ergeben seyn, Laßt uns mit reichem schalle Des Herren zeugen seyn, Seins worts mit unserm blute, Das wird uns komm'n zu gute, Daß wir die kron erlangen thun.

12. Christus hat für uns g'litten, Aus lieb hat ers gethan, Kein pein hat er vermitten, Uns zum exempel schon, Laßt uns auch nach hindringen, Dem Herrn das opfer bringen, Ihm folgen nach mit creutz und schmach.

13. Welcher nicht mag verlassen Weib, äcker, kinder sein, Sein eigen leben hassen, Mag nicht sein jünger seyn, Und sich seins creutz thut schämen, Und nicht auf sich thut nehmen, Der ist verschmacht, von Gott veracht.

14. So laßt uns das creutz tragen In trübsal hin und her, Und laßt uns nicht verzagen, Kein leid'n wird uns zu schwer. Gott wird gedult hergeben, Und auch viel trosts darneben, Daß wir ans end verharren seynd.

15. Darum laßt uns acht haben Aufs pfund das uns geben ist, Daß wir es nicht vergraben, Jetzund zu dieser frist,

friſt, Wie dieſer knecht hat thone, Demſelben wird ſein lohne, Gleich mit den ungeläubigen.

16. Selig iſt dieſer knechte, Welcher in dieſer nacht, Wann ſein Herr kommt, wacht rechte, Zur erſt'n und andern wacht, Sein Herr wird den knecht ſetzen, Ueber all ſeine ſchätze, Ihm iſt bereit, die ewig freud.

17. Wolln wir die freud ererben Mit Chriſto ſeinem Sohn, Müſſ'n wir vor mit ihm ſterben Und wieder auferſtohn, Groß freud werden wir haben, Von wegen dieſer gaben, Die unſer Gott bereitet hat.

18. Drum laßt uns tapfer ſtreiten Zum fürgeſteckten ziel, Wer aber zu der ſeiten Neben ablaufen will, Derſelbig wird beleiben Wohl bey des Lotten weibe, Die ſich umſach, ihr gut beklagt.

19. Alſo wolln wirs beſchlieſſen, Ihr fromme chriſten all, Laßt euch kein trübſal verdrieſſen, In dieſem jammerthal, Wenn ſie uns den leib nehmen, Und gleich mit feur verbrennen, Hond ſie uns ſchon, nichts mehr zu thun.

20. Gott ſey lob ehr, und preiſe Geſagt zu aller friſt, Der uns zu allen zeiten So fleißig weiſen iſt Den weg den er iſt gangen, Daß uns die falſchen ſchlangen Mit ihrer lehr nicht ſchaden mehr. Amen.

184. Mel. Lobet Gott ihr frommen chriſten. (7)

All die ihr jetzund leidet Verfolgung, trübſal, ſchmach, Es ſey mann oder weibe, Tragts creutz dem Herren nach: Am erſten ſollt du laſſen Dein leib, auch ehr und gut, Die ungebahnte ſtraſſen, Geſprengt mit rothem blut.

2. Billig ſoll uns erſchrecken Die angſt und groſſe noth, Wenn Gott wird auferwecken All menſchen von dem tod. Und ich muß antwort geben Wohl für dem jüngſten g'richt. Bey zeit beſſer dein leben, Länger ſollt beyten nicht.

3. Zum creutz ſollt du dich rüſten, Das iſt mein beſter rath, Eh dann dein licht verlöſche, Daß du nicht kommſt zu ſpat, Weil dich der bräutgam kennet, Der heiſſet Jeſus Chriſt, Und auch dein licht noch brennet, Eh d' thür verſchloſſen iſt.

4. Der Herr iſt ausgeritten Jetzt in der letzten zeit. Er läßt uns alle bitten, Daß jeder ſich bereit, Und niemand woll ausbleiben, Zum groſſen abendmahl. Groß freud wird man da treiben In Gott des Vaters ſaal.

5. Ein

5. Ein jeder soll da wissen, Wer zu der hochzeit will, Daß er auch sey geflissen Wohl zu dem rechten ziel. Es sind die wort des Herren, Das nimm du eben wahr, Sie werden dich bekehren, Wohl zu der engel schaar.

6. Flieget alle zum Herren Es dünkt mich warlich gut. Laßt euch die welt nicht wehren Zu vergiessen eur blut, Laßt es mit freuden fliessen In'n Herren Jesum Christ, In'n Herren woll'n wirs giessen, Daraus es kommen ist.

7. Gewalt die thut man treiben Wider Gott und sein recht. Woll'st du an Gott nicht bleiben So dich die welt verschmächt? Gott wird dich nicht verlassen, Er führt dich bey der hand Die ungebahnte strassen, Der weg ist ungebahnt.

8. Hiemit so sollt ihr lieben Allein des Herren wort, Einander darin'n üben, Zu ring'n durch die eng pfort, Es seyn so viel der strassen Die uns woll'n führen ab. Dein leib und gut verlasse, Such ewig gut und haab.

9. Ich will euch all ermahnen, Daß ihr nicht kommt zu spat, Greifts creutz bey zeiten ane, Dieweil ihr habt die gnad, Eh dann uns werd verschlossen Des Herren gnadenthür. Sein blut hat er vergossen, Verlöscht der höllen feur.

10. Kehr all deine gedanken Allein zu deinem Gott, Von ihm sollt du nicht wanken, Weil er sein wohnung hat, Wohl in dein herz gebauen, Da treibt ihn niemand aus, Hab glauben und vertrauen. Dein haus ist Gottes haus.

11. Lieblich thun sich gesellen Wohl zu der engel schaar, Die sich bekehren wollen, Und nehmen Gott's wort wahr, Daß sie darnach thun leben Bis in die ewigkeit, Da wird die sünd vergeben, Und dort die ewig freud.

12. Mensch laß dir gehn zu herzen Die angst und grosse noth, Deß Herrn leiden und schmerzen, Am creutz den bittern tod, Mit fünf tödtlicher wunden Am creutz man ihn sah stohn, Gegeisselt und gebunden, Trug auf ein dornen kron.

13. Nun laßt uns alle bitten Den Herren Jesum Christ Der für uns hat gelitten, Vom tod erstanden ist, Daß er uns nicht woll lassen In aller angst und noth, Auf dieser rauhen strassen, So er gewandelt hat.

185. Mel. Lieber Vater wie bist. (5)

Allmächtiger Herre Gott Wie gar lieblich sind dein gebot! Ueber alles gold

so

so reine, Du wirst geehrt alleine In deiner heiligen gemeine.

2. Dein will der ist uns offenbar, Darin leucht uns die wahrheit klar, In allen creaturen. Gott hat uns auserkohren, Darzu auch neugeboren.

3. Den himmel und das firmament Und zeigen die werk seiner händ, Darzu sein grosse ehre, Im land und auf dem meere Thun wir erkennen lehre.

4. Die werke Gottes sind überall Auf hohem berg und tiefem thal, Darzu in ebenen felden Die vögel in den wälden Thun uns die wahrheit melden.

5. Ein jedes werk thut preisen Gott, Wie ers so gut erschaffen hat. Das thut der mensch zerbrechen, Der wahrheit widersprechen, Gott wird es an ihm rächen.

6. Die werk Gottes sind wunderlich, In rechter ordnung ewiglich. Der mensch soll sie erfahren, Gott wills ihm offenbaren, Er soll sie auch bewahren.

7. Drum hat Gott seinen Sohn gesandt, Der uns die wahrheit macht bekannt, Und auch den weg zum leben, So wir darnach thun streben, Sein'n Geist will er uns geben.

8. Der zeigt uns an die heilig schrift, Drinn'n Gott sein testament gestift, In seinem Sohn so reiche, In aller welt zugleiche, Niemand drum von ihm weiche.

9. Den tod er überwunden hat, Ein rechter mensch und wahrer Gott, Mit kraft hat ers beweiset, Mit wahrheit uns gespeiset, Darum wird er gepreiset.

10. Drum sandt er uns den heilgen Geist, Der aller blöden tröster heißt: Ins herz will ers uns schreiben, Daß wir in ihme bleiben, All' sünd und laster meiden.

11. Der heilig Geist der ist das pfand, Der uns zum erbtheil ist gesandt, Welch's Christus uns erworben, Als er am creutze gestorben, Mit der welt nicht verdorben.

12. Dem Vater sey nun lob und ehr, Der ewig bleibt und nimmermehr, Und ewig hält sein'n namen, Sein's Sohns wir uns nicht schamen, Der helf uns ewig, amen.

186. Mel. Herr Christ der einig Gottes. (17)

Nun heb'n wir an in nöthen, Zu schrey'n zu unserm Gott, Daß er uns woll erretten Aus aller angst und noth, Daß uns Herr mög gelingen Dir ein rein opfer bringen, Das dir gefallen thu,

2. Das

2. Das opfer das ich meyne Das ist gar unser leib, Das leben, haut und beine, Darzu auch kind und weib, Auch alle unsre glieder Wollen wir opfern wieder, Darzu uns liebe treibt.

3. Der Pharo wollts gern wehren, Und uns verhindern thun, Wir woll'n uns nicht dran kehren, Mit nicht davon abstohn, Dem Herr'n das opfer bringen, Mit seiner hülf durchdringen, Gott wird uns beystand thun.

4. Her, her ihr lieben brüder, Und greifets tapfer an, Wir seyn jetzt Christi glieder, Er ist unser hauptman, Er hat bereit ein krone, Die er den auffetzt schone, Die bis ans end bestehn.

5. Seyd keck und unverzaget Ihr leut und würmlein klein, Ob uns schon Pharo jaget, So ists ein kleine pein. Das roth meer wird sieh'n offen, Wird euch Pharo nachlaufen, Das wird sein ende seyn.

6. Erschreck nicht, o kleine heerd, Es ist hie kleine zeit, So ists unser fleisch nicht werth Der stadt, die Gott hat breit In dem ewigen reiche. Sein'n engeln werden gleiche, Gott hats uns zugeseit.

7. Gott sagt uns durch sein lieb's kind Viel fried und freude zu, So wir in ihm wharrend sind, Will er uns geben ruh, Aber wir müssen vor trinken Den kelch den er thut schenken, Und leiden mit seim Sohn.

8. Doch wird er uns errettten Und guten beystand thun, Ob uns die heiden tödten, Will er uns nicht verlohn. Er wird ihr'n g'walt zerschmeissen, Aus ihren händen reissen, Uns auffetzen die kron.

9. Gott ist Herr der schützen kan, Der ist auch unser schild, Weil wir ihn zum Vater hon, Dann er ist gut und mild, Ob uns die leut vertreiben, Woll'n wir doch bey ihm bleiben, Sein macht stets ob uns hält.

10. Er läßt die nicht verzagen, Die halten seinen bund. Ob man uns thut verklagen, Freut euch von herzengrund, Thut Gott allein vertrauen, Sein hülf werd ihr anschauen, Fürcht weder tod noch pein.

11. Gott sag ich preiß und danke, Daß ich ein opfer bin, Darnach trug ich verlangen, Dann sterben ist mein gwinn, Hiemit will ichs beschliessen, O Gott laß mich geniessen Des opfers Jesu Christ, amen.

187. Mel. Der unfall reut mich ganz. (8)

Als man zählt tausend fünf hundert jahr Sieben und fünfzig eben, Zu Rom ist kund und

und offenbar, Daß sich da hat begeben Ein greulich mord, vor nie erhört, Von einem guten christen, Des pabstes g'walt, das urtheil fällt Durchs teufels trug und listen.

2. Algerius der christlich held Thät sieglich überwinden, In Italien von Gott erwählt, Zu thun des Herren künden, War hoch gelehrt, zu Gott bekehrt, Hat Christi tauf empfangen, Darum dann ward, der jüngling zart, Zu Padua gefangen.

3. Da litt er manchen harten strauß, Da er vor hat studiret, Die brüder die noch waren draus, Furchten er wird verführet, In seiner noth trösten in Gott, Er sollt beständig bleiben. Algerius, aus gefängniß Thät ihnen wieder schreiben.

4. Ich will erzehlen wunderding, Da andere schreyen, weinen, An diesem ort ich freud empfieng. Im g'fängniß mir erscheinen Des himmels heer, viel märterer Mir täglich wohnen beye. Viel freud und wonn, ich bey ihn'n hon, Der Herr macht alles neue.

5. Nichts süsser ist dann Christi joch, Wer darin'n thut umkommen, Der steiget auf in ehren hoch, Kommt in die zahl der frommen In Christi reich, da dann zugleich Altväter und propheten Apostel all, ein grosse zahl Der zeugen und getödten.

6. Die Christo wahrem Gottes Sohn, Sein creutz nach thäten tragen, Etlich thät man verbrennen thun, Andern das haupt abschlagen: Ihr händ und füß abhauen ließ, Gebraten und geschunden, Etlich gehenkt, im meer ertränkt, Viel an creutzer gebunden.

7. Ich will nicht fürchten tausend mann, Die mich meynen zu letzen: Ich hab meins herzen freud und wonn Allein in Gott thun setzen. Gott tröstet mich, gewaltiglich Sein heiliges angesichte Ob mir aufgaht, trost, hülf und gnad Hab ich kein mangel nichte.

8. Ich freue mich aus herzengrund, Wenn ich es thu bedenken, Daß sich hernahen thut die stund, Daß ich den kelch soll trinken, Und preisen Gott, mit meinem tod, Die wahrheit machen kunde, Auf daß ich gar, komm zu der schaar, Die Christo ist verwandte.

9. Ich bin gewiß daß mich auf erd Von Gott nichts soll abscheiden, Kein g'walt, feur, wasser oder schwerdt Noch sonst kein ander leiden, Geist, engel pur, kein creatur, Was sichtbar ist auf erden, Alles

was sich, legt wider mich Muß gar zu schanden werden.

10. Dergleichen viel aus g'fängniß schreib, Da er lang hat gelitten Die brüder tröst aus wahrer lieb, Thät sie gar freundlich bitten, Ihr sollt fortan, kein kummer han, Ich bin von Gottes gnaden Getröstet wohl, bin freuden voll, Durch Christi Geist und gaben.

11. Von Padua ward er geführt, Gebunden und gefangen, Darnach er zu Venedig wird mit listen und mit drangen Gar hart versucht, straft ihr unzucht, Hiessen ihn einen thoren. Der senator, dem er kam vor Sprach, er wär gar verlohren.

12. Sein vaterland ihm zeigten an, Sein freund und auch verwandten, Ob er auch wollt sein kunst verlahn Darzu all sein bekannten? Mein vaterland, sprach er zuhand, Ist in des himmels-throne. Alle die seynd, worden mein freund, Die Gottes willen thune.

13. Kein medicin, kunst, meisterschaft, Mag niemand zu Gott bringen. Der nicht erkennet Gottes kraft, Dem wirds gar nicht gelingen. Im zorn und grimm, hart dräutens ihm, Wollten ihn lassen brennen, O ihr blinden leut, Algeris sayt, Was kan man heisser nennen?

14. Dann Gottes liebe wundersam Das herz und gmüth anzündet, Sollt ich fürchten des feuers flamm, Das mich aus g'fahr entbindet? Was ist so kalt, und ungestalt Das nicht hab Gottes gaben? Wie stein und ertz ist deren herz, Die Gottes lieb nicht haben.

15. Gen Rom dem pabst ward überschickt, Unter wölf, löwen, bären, Im g'fängniß ward er hart verstrickt, Sein elend thät sich mehren, Sehr schwer und hart, probiret ward, Viel mehr dann rothe golde, Des Herren kraft, ihn macht sieghaft, Ihr red nicht hören wollte.

16. Die geistlich rott gar sehr verdroß, Thäten vermaledeyen, Sie speyen gift und feur aus, Mord übern ketzer schreyen. Algerius sprach, ich hab mein sach, Allein Gott übergeben. Mein arme seel, ich ihm befehl, Es kost leib oder leben.

17. Die haben ihn zum tod erkennt, Ward g'setzt auf einen wagen. Der henker nahm ihn in die händ, Männiglich thät ihn fragen, Willt du fortan, vom irrthum stahn? Das crucifix sollt küssen. Algeri weiß, das von sich stieß, Wollt nichts vom götzen wissen.

18. Das volk schrie mit lauter stimm, Als man die ding thät sagen, Hinweg, hinweg,

weg sprachens mit ihm, Er hat das creutz geschlagen, Er ist verkehrt, blind und verhärt, Sollt dieser länger leben? So müßten wir, Christo darfür Ein schwere rechnung geben.

19. Man machte ihn nacket und blos, Bis auf den gürtel eben. Mit heissem öl ihn übergoß, Haar und haut mit abfegen, Darnach ung'heu, sein leib im feur Zu äschen thät verbrennen, Im frieden starb, die kron erwarb, Sehr ritterlich gewunnen.

20. Sein seel lebt jetzt in freuden gar, Ist aller g'fahr entkommen. Wenn nun erfüllet wird die schaar Der auserwählten frommen, Dann wird ihr leid, in ewig' freud, Zu preiß des Herren namen, In Gottes thron, verändert schon, Durch Jesum Christum, amen.

188. Mel. Herr Jesu Christ du. (3)

Ach Gott! wie mancher kummer macht, Daß ich mich herzlich kränke. Wann ich bey mancher trüben nacht An tausend dinge denke, So gehn die seufzer zu dir auf, Ach lieber Gott! ach merke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Solls seyn, daß ich mein bisgen brod Mit thränen noch muß essen, So wirst du doch in keiner noth Mich, als dein kind vergessen, Dein kind, das du von kindheit an, Auf mancher dorn- und rosenbahn Recht wunderlich geführet.

3. Mein herze sorgt zwar früh und spat, Wie dis und das wird kommen, Und weñs nun alle sorgen hat Recht ängstlich durchgenommen, So hat es doch nichts ausgericht, Drum will ich meine zuversicht Auf dich, und sonst nichts stellen.

4. Gieb mir geduld, damit ich stets Die sorgen überwinde, Und sich der anker des gebäts Auf deine sorgen gründe. Der geist ist willig; aber doch Das fleisch fühlt seine schwachheit noch: Drum sey du meine stärke.

5. Hab ich nur dich, so hats nicht noth Mit mir und mit den meinen; So muß durch leben und durch tod Die gnaden-sonne scheinen; So streicht der kummer gänzlich hin, Zufrieden, unvergnügter sinn! Denn Gott bleibt mein vergnügen.

189. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Ach! wie betrübt sind fromme seelen, Allhier in dieser jammer-welt, Wer kan ihr leiden alles zählen, Das sie gar wie gefangen hält? Es quälet mich und kränket sehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich wo ich will hinwenden, So seh ich nichts als angst und noth, Ein jeder hat sein creutz in händen, Und sein bescheiden thränen-brod, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch ja stets im jammer, Mit jammer kommt die abend-ruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu: Das macht das leben freylich schwer, Ach wenn ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das haus, Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern preßt es thränen aus; Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das creutz der erden, Und was mich hier zu boden drückt, Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich doch schon hingerückt. Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

6. Ey du mein liebster Jesu führe, Ey führe mich doch aus der welt, Schließ auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein herz am meisten hält. Ich achte nun die welt nicht mehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

190. Mel. Schwing dich auf zu. (7)

Arme witwe, weine nicht! Jesus will dich trösten. Der dir hülf und trost verspricht, Wenn die noth am größten, Der sieht auch dein elend an, Und die thränenfluthen. O wie weh wird ihm gethan, Wenn die herzen bluten.

2. Arme witwe, weine nicht Laß die sorgen fahren: Ob dir öfters brod gebricht In betrübten jahren. Jesus giebt dir mehl ins cad, Und dein ölkrug quillet: Denn durch Gottes weisen rath Wird er bald gefüllet.

3. Arme witwe, weine nicht Wenn du bist verlassen: Der sein aug auf dich gericht, Kan dich ja nicht hassen. Der sich deinen Vater nennt, Weiß wohl, was dir fehlet, Und der deine thränen kennt, Hat sie auch gezählet.

4. Arme witwe, weine nicht Wenn die feinde toben, Und der satan dich anficht, Gott schützt dich von oben. Jesus ist dein schirm und schild, Ja dein staab und stecken: Ob die hölle noch so brüllt, Laß dich nicht erschrecken.

5. Arme witwe, weine nicht Wenn du einsam sitzest, Und die creutzes-hitze sticht, Daß du thränen schwitzest: Witwen thränen steigen hoch, Bis zu Gottes herzen; Hilft er nicht

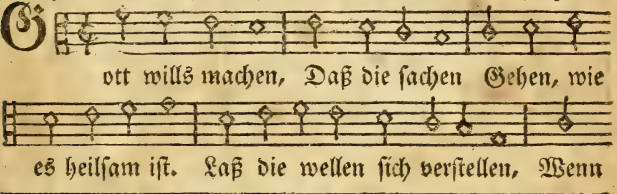
nicht gleich, hilft er doch, O er kennt die schmerzen!

6. Arme witwe, weine nicht! Jesus hört dein schreyen. Er, der deine krone flicht, Wird dich bald erfreuen. Senk den anker mit geduld Nur in seine wunden, Da wird lauter Jesus huld, Lauter trost gefunden.

7. Arme witwe, weine nicht! Was willst du dich kränken? Denk an deine christen-pflicht, Gott wird an dich denken. Ey vielleicht ists heute noch, Daß er dich befreyet Von dem harten creutzes-joch, Und dir rosen streuet.

8. Arme witwe, nicht nicht! Laß die welt nur lachen. Jesus, deiner seelen-licht, Will dich selig machen. Jesus schließt den himmel auf, Jesus reicht die krone: Eil, befördere deinen lauf Zu des Lammes throne.

191. Mel. Jesu, Jesu, brunn des lebens. (11)



2. Wer sich kränket, Weil er denket, Jesus liege in dem schlaf, Wird mit klagen Nur sich plagen, Daß der unglaub leide straf.

3. Du verächter, Gott, dein wächter, Schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den höhen Aufzusehen, Wäre deines glaubens pflicht.

4. Im verweilen Und im eilen Hat er stets ein vater-herz: Laß dein weinen Bitter scheinen Dein schmerz ist ihm auch ein schmerz.

5. Glaub nur veste, Daß das beste Ueber dich beschlossen sey. Wann dein wille Nur ist stille; Wirst du von dem kummer frey.

6. Laß dir süsse Seyn die küsse, Die dir Jesus ruthe giebt: Der sie führet Und regieret, Hat nie ohne frucht betrübt.

7. Willst du wanken In gedanken; Fall in die gelassenheit. Laß den sorgen, Der auch morgen Herr ist über leid und freud.

8. Gottes hände Sind ohn ende, Sein vermögen hat kein ziel. Ists beschwerlich, Scheints

Scheints gefährlich; Deinem Gott ist nichts zu viel.

9. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funken fängt. Alle thaten Sind gerathen Jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die stunden Sich gefunden; Bricht die hülf mit macht herein: Und dein grämen Zu beschämen, Wird es unversehens seyn.

11. Eignen willen Zu erfüllen, Leidet sichs noch ziemlich wohl: Da ist plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, Die sich sehnen Nach der stillen willens-ruh! Auf das wollen Fällt dem sollen Die vollbringungs-kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen Sind die weisen, Die schon in der übung stehn: Die das leiden Und die freuden Nur mit Hiobs aug ansehn.

14. Nun so trage Deine plage Fein getrost und mit geduld: Wer das leiden Will vermeiden, Häufet seine sünden-schuld.

15. Die da weichen, Und das zeichen Ihres bräutigams verschmähn, Müssen laufen Zu dem haufen, Die zur linken seiten stehn.

16. Aber denen, Die mit thränen Küssen ihres Jesu joch, Wird die krone Auf dem throne Ihres Heilands werden noch.

17. Amen, amen, In dem namen Meines Jesu halt ich still: Es geschehe Und ergehe, Wie, und wenn, und was er will.

192. Mel. Alle menschen müssen sterben. (22)

Wann wird doch mein Jesus kommen, In das wilde thränen-land? Plag und klag hat zugenommen, Leid und neid nimmt überhand, Wann wird mich mein Heiland grüssen, Mir den bittern kelch versüssen? Herr du bist mir gar zu lang, Nach dir ist mir angst und bang.

2. Braut, wie bist du so versunken In dem meer der traurigkeit, Ich hab dir einst zugetrunken, Liebst du mich, so thu bescheid, Lieb besteht nicht ohne leiden, Lieb und leid nicht können scheiden, Wer nicht liebet, leidet nicht, Liebst du mich, so leide mit.

3. Ich hab einen schmalen rücken, Warum leiden andre nicht? Ich soll mich zum creutz fast bücken, Andre gehen aufgericht. Herr, erlaube mir zu sagen: Daß auch andre helfen tragen, Mir allein des creutzes-pein, Will fast unerträglich seyn.

4. Frisch gewagt ist halb gewonnen, Wer das creutz fein hurtig faßt, Ist der marter

ter halb entrunnen, Fühlet kaum die halbe last, Du mußt dich dem creutz ergeben, In dem sterben und im leben, Rechte liebe hat kein ziel, Niemal ist der lieb zu viel.

5. Andre wissen nichts vom leiden, Nur von lauter lustbarkeit, Aber ich weiß nichts von freuden, Nur von lauter traurigkeit. Andern gehts nach wunsch und willen, Mich kan nichts als wehthun stillen. Andre haben lauter huld, Ich muß leiden ohne schuld.

6. Schau! das kind dem vater trotzet, Schweig, und willig dich ergieb, Ich weiß besser, was dir nutzet, Ich wills haben, nimm vorlieb. Du darfst nichts nach andern fragen, Was ich aufleg sollt du tragen, Es sey wenig oder viel, Weil ichs also haben will.

7. Nun wohlan, ich bin zufrieden, Jesu, ach vergieb es mir, Was ich allzu viel getrieben, Ach das creutz erschreckt mich schier, Doch, ins creutz ich mich begebe, Mit dem sterbe ich und lebe, Es sey wenig oder viel, Weil es Jesus haben will.

8. So recht, also will ichs haben, Jetzt bist du mein liebes kind, Droben will ich dich schon laben, Hier geduldе rauhe wind, Leide du wie ich gelitten, Streite du wie ich gestritten, Droben folgt die ehrenkron, Groß und ewig ist der lohn.

193. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir. (3)

Jammer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heißt mein kurzes leben, Trübsal führt mich auf den plan, Gott der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen Hier auf dieser unglücksbahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des Herren angesicht, Als ich ihn allein zu lieben Nicht gedacht an meine pflicht, Drum muß ich so kläglich stehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein Gott rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein schifflein will versinken Recht auf diesem sünden-meer, Gottes grimm läßt mich ertrinken, Dann sein hand ist viel zu schwer. Ja mein schifflein läßt sich jagen Durch verzweiflungsangst und plagen, Ganz entankert hin und her.

4. Gott hat mich jetzt ganz vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht, Meine sünd hat er ermessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden,

finden, Wo ist hülf in dieser noth? Herr! wer rettet mich von sünden, Wer erlöset mich vom tod? Ich gedenke zwar der zeiten, Da du pflegst für uns zu streiten, Wann wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu. Ach! dein herz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich: Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todesstich, Und ein unaufhörlichs sterben, Herr! ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt: Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt. Ach ich wandle jetzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen. O wie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir dann kein trost erscheinen, Spür ich gar kein gnadenlicht? Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebät das hilft mir nicht: Ueber mich verlaßnen armen Will kein helfer sich erbarmen, Ich bin todt, mein herz zerbricht.

10. Liebste seel! hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren kommt das freuen, Herzensangst hat auch ihr ziel, Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kommt das lachen, Gott der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heiland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen, Ey er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich Gott dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll, Und daß creutz dich mache beben: So meynt er doch alles wohl; Diß sind seiner liebe zeichen: Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubens voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist: Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list, Traure nicht, Gott wird es wenden, Und dir grosse lindrung senden, Wenn du nur gedultig bist.

14. Moses hat auch diß erfahren, Und sein bruder Arrone Noah und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn. David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus

und

und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe seele, Billig trägst du solche last, Hier in dieser unglücks-höhle Weiß man doch von keiner rast; Drum so stille nur dein zagen, Und bedenk, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasserwogen, Morgen ändert sich das meer, Ist dir heute freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmerzen? Stille doch, und harr auf Gott: Danken will ich ihm von herzen, Daß ich werde nicht zu spott, Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir dannoch aus nöthen, Er, der starke Zebaoth.

18. Herr! errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit, Hilf mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit, Giebst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Trett ich frölich an den streit.

194. Mel. O Gott, du frommer. (15)

Ihr waisen weinet nicht, Wie könt ihr euch nicht fassen? Verlasset euch auf Gott, Der wird euch nicht verlassen. Sind gleich die eltern todt, So lebet dennoch Gott, Dieweil Gott aber lebt, So habt ihr keine noth.

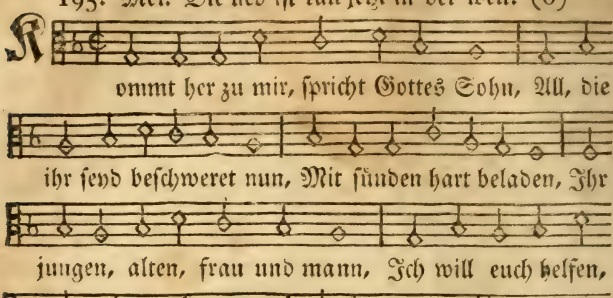
2. Gott ist und bleibet stets Ein vater aller waisen, Der will sie insgesamt Ernähren, kleiden, speisen. Demselben trauet nur, Er nimmt sich eurer an, Seht, er ist euer schutz, Und eu'r helfersmann.

3. Gott ist ein reicher Gott, Der wird euch wohl versorgen, Er weiß ja eure noth, Die ist ihm nicht verborgen, Ob ihr schon wenig habt, Ist auch der vorrath klein, So will ins künftige Gott der versorger seyn.

4. Habt einen guten muth, Gott hat es ja verheissen: Er woll verlassene Aus ihrer trübsal reissen. Das wort geht euch auch an, Ihr werdet es schon sehn, Wie es an euch auch wird In die erfüllung gehn.

5. Ja glaubet, bleibet fromm Und geht auf Gottes wegen, Erwartet mit geduld Den euch verheißnen segen, Und weichet nicht von Gott, Vertraut ihm allezeit, So werd't ihr glücklich seyn In zeit und ewigkeit.

195. Mel. Die lieb ist kalt jetzt in der welt. (6)



2. Mein joch ist süß, mein bürd gering, Daß, wers nachträgt in dem geding, Der höllenglut entweiche: Ich helf ihm treulich, daß ers trag, Und durch mich selbst gelangen mag Zum ew'gen himmelreiche.

3. Was ich that, was ich litte hie In meinem leben spat und früh, Das sollt ihr auch erfüllen, Ja, was der mensch denkt, redt und thut, Das kommt ihm alles wohl zu gut, Wanns ist nach Gottes willen.

4. Gern wollt die welt auch selig seyn, Wänn nur nicht wär die schmach und pein, Die alle christen leiden; So kan und mags nicht anders seyn, Darum ergeb sich willig drein, Wer ewig pein will meiden.

5. Die creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, luft und gras, Ein jedes hat sein leiden; Wer dann als christ nicht leiden will, Der kan zuletzt des teufels ziel, Die ewge straf nicht meiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sich, morgen ist er schwach und krank, Bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die blumen auf dem feld, Also wird das gepräng der welt Im augenblick verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann einer liegt in letzter noth, Da will er erst fromm werden, Der ein' schaft diß der ander das, Der armen seel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nicht mehr leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst Gott ergeben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat,

Wird

Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Was hilft dem reichen grosses gut? Was hilft dem jungen stolzer muth? Er muß aus diesem mayen: Wann einer hätt die ganze welt, Gold, silber, gut und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Was hilft gelehrten grosse kunst? Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben; Wer nicht in Christo wird bereit, Weil er lebt in der gnadenzeit, Muß ewiglich verderben.

11. Darum so merkt, ihr christenleut, Die ihr jetzt Gott ergeben seyd, Laßt euch die müh nicht reuen, Halt't stets am heilgen Gottes wort, Das ist der seelen höchster hort, Gott wird euch schon erfreuen.

12. Um übels ja nicht übels gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch zur welt nicht raffen. Gebt Gott die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her, Gott wird die welt schon strafen.

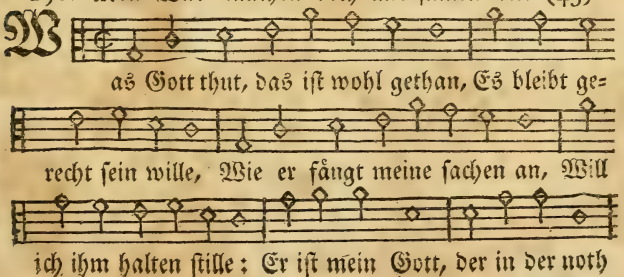
13. Wann es euch gieng nach fleisches-muth, Mit gunst, gesundheit, grossem gut, Gar bald würd't ihr erkalten, Darum euch trübsal widerfährt, Damit das fleisch gezüchtigt werd, Und ihr zur freud erhalten.

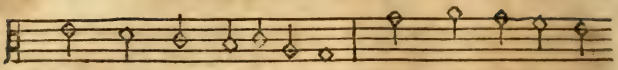
14. Ist euch das creutze hart und schwer, Gedenkt wie heiß die hölle wär, Dahin die welt will rennen: An leib und seel wird leiden seyn, Ohn unterlaß die ewge pein, Und kan doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit, Mit Christo haben ewig freud, Dahin sollt ihr gedenken: Wer kan die freud aussprechen schon, Die herrlichkeit, den ewgen lohn, Den euch der Herr wird schenken.

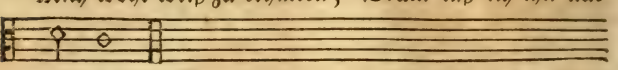
16. Und was euch Gott nach seinem rath In seinem wort versprochen hat, Mit eid bey seinem namen, Das hält und giebet er fürwahr: Der helf uns zu der engelschaar, Durch Jesum Christum, amen.

196. Mel. Was machen doch und sinnen wir. (45)





Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur



walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld und hab geduld; Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedenken, Er als mein arzt und helfersmann, Wird mir nicht gift einschenken, Für arzeney; Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht, mein leben, Der mir nichts böses gönnen kan; Ich will mich ihm ergeben In freud und leid, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nichts schrecken; Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt, Mit süssem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Dabey will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben, So wird Gott mich Ganz väterlich In seinen armen halten; Drum laß ich ihn nur walten.

197. Mel. Was mein Gott will. (8)

Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden: Wer sich verläßt Auf Jesum Christ, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich All hofnung ich Ganz vest und steif thu setzen. Herr Jesu Christ, Mein trost du bist In todesnoth und schmerzen.

2. Und wanns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider, Dannoch so bist Du Jesu Christ, Der sie all schlägt darnieder: Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem geist und gnaden, So kan fürwahr Mir ganz und gar Kein tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ganz sicherlich, Dann du kanst mirs wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer Gott,

Hier

Hier und zu jenem leben. Gieb wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und seele: Ach! höre, Herr! Diß mein begehr, Daß mir mein bitt nicht fehle.

198. Mel. Freu dich sehr. (18)

Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach Von der liebe Jesu scheiden, Murre nicht mit weh und ach; Denke, wie er manche zeit, Dir zu helfen war bereit, Da du ihm dein herz verschlossen, Ob ihn das nicht hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben; Sage den gewissen bund, So geschlossen in der tauf, Deinem Gott nicht wieder auf: Fange an ein besser leben, Deinem Gott zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen Gott, der dich geliebt; An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt: Denke wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat, So mußt du verzeihen eben, Soll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft Gott gleich nicht wie du willt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt: Hoffe vest, Gott ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir; Hoffe nur, Gott ist vorhanden, Hofnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todesnöthen, Fichte frisch den letzten zug; Sollt dich gleich der Herr auch tödten, Das ist ja der letzte druck: Wer da recht mit Jesu ringt, Und wie Jacob ihn bezwingt, Derselbe fürwahr obsieget, Und die lebenskrone krieget.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf, Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampf: Ist das leiden dieser zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein Jesus geben Dort in jenem freuden-leben.

7. Nun wohlan, so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen vest, Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein Jesus nicht verläßt, Den der ihn beständig liebt, Und im creutze sich ergiebt: Ihm befehl ich meine sachen, Jesus wirds zuletzt wohl machen.

199. Mel. Herzlich thut mich. (7)

Valet will ich dir geben, Du arge falsche welt,:,: Dein sündlich, böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da

wird

wird Gott ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

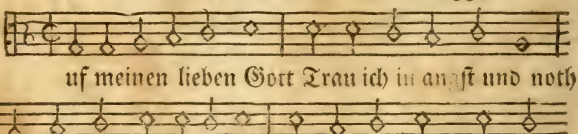
2. Rath mir nach deinem herzen, O Jesu! Gottes Sohn:,: Soll ich je dulden schmerzen, Hilf mir Herr Christ darvon, Verkürtz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines herzens grunde Dein nam und creutz allein:,: Funkelt allzeit und stunde, Drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, Herr Christ! so milde Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden, In deine ofne seit, Rück sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Der kommt ins himmels-schloß, Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nam aufs beste Ins buch des lebens ein:,: Und bind mein seel gar veste Ins schöne bindelein Der'n, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue sey.

200. Mel. Wo soll ich fliehen hin. (33)



2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm hab ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn. Und Christus ist mein leben, Dem ich mich ganz ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, Der du gedultig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Und bringst

bringst uns allzu
ewgen himmelreich.

5. Amen zu all
Sprech ich aus herze
Daß du uns wolle
Herr Christ zu allen
Auf daß wir deinen n
Dort ewig preisen, amen.

201. Mel. Jesu, mein freude. (40)

Gott der wirds wohl machen! Dem ich alle sachen Allzeit heimgestellt, Er hat mich erkohren, Eh ich noch gebohren Bin auf dieser welt; Hat mir auch, Nach seinem brauch, Was von nöthen, stets gegeben Hier in diesem leben.

2. Gott der wirds wohl machen! Der mir manches lachen, Freud und lust geschenkt! Der mich nie vergessen, Der mit kleid und essen Täglich mich bedenkt: Auch wann fast Die creutzeslast Oft die seinen ziemlich drücket, Hat er mich erquicket.

3. Gott der wirds wohl machen! Laß das wetter krachen, Und die stürme gehn. Wann mit grossem grausen Alle wellen brausen, Will er bey dir stehn. Jonas lag Ja nur drey tag: Schlägt dich unglück auch dar-

ch
hat
gest.
Drum
schmerz.
händen:
den.

6. Gott der wirds wohl machen! Wann des todes rachen Gleich ist aufgethan: Wann die lebensjahre Liegen auf der bahre, Führt er himmelan: Dieser bund Hat seinen grund: Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. Gott der wirds wohl machen! Der den alten drachen Dämpfet ritterlich; Führt er gleich die seinen Ueber stock und steinen Vielmals wunderlich: Sey bereit Zur freud und leid: Gott befiehl nur deine sachen: Gott der wirds wohl machen.

iden.

der wird machen,
nel unde erd, Die
zergehn mit krachen,
it dem feur verzehrt.

Selig seynd die da lei-
Hunger, durst in der zeit,
nimm nach Gottes gaben,
ie sollen auch bereit Von
Gott ersättigt werden Mit
gnad, barmherzigkeit, Die-
selb uns hie thut lehren, Man
soll nicht tragen neid.

7. Selig seynd die erzeigen
Auch die barmherzigkeit, Gott
wird sich zu ihn'n neigen,
Ihn's wieder geben b'reit,
Zu der bestimmten stunde,
Wenn da anbricht die noth,
Daß er durch seinen munde,
Richt lebendig und todt.

8. Selig seynd auch die ar-
men Des Herren ganz und
gar, Sie werden Gott ge-
meine Schauen sein angsicht
klar. Diese hond angezogen
Das kleid der grechtigkeit,
Sünd und laster sind gflogen,
Darum wird ihn'n die freud.

9. Selig sind die friedsamen,
Kinder Gottes sie seyn, Der
heilge Geist thut wohnen In
ihrem herzen rein. Der sie
führet und leitet, In Gottes
wort allein, Er ist ihr kraft
zu streiten Wider all sünd ge-
mein.

10. Selig seynd die da wer-
den Verfolgt um grechtigkeit,
Die wahrheit thut uns leh-
ren,

rk
on,
eben,
selcher
Haus,
ter, wel... ...ind, Sein
eigen leben hassen, Der Got-
tes reich nicht findt.

3. Die wort thut Christus
sprechen, Daß man gelassen
werd, Sein selbst-willen thu
brechen, Allhie auf dieser erd,
Alsdann wirst du umfan...n
Mit wahrer glassenheit, Des
geists armuth erlangen, Die
wirkt reu und das leid.

4. Selig seynd die leid tra-
gen, Um ihre sünd gemein,
Sollen wieder trost haben,
Durch Gottes Geist allein,
Derselbig thut erheben Die
niedergschlagnen gmüth, Mit
demüthigem leben, Giebt
ihn'n z'schmecken sein güt.

5. Selig seynd die da leben
In der sanftmüthigkeit, Das
erdreich wird ihm geben, Ver-
nimm nach dieser zeit, Wann

7. Darum trage deine ketten, Meine seel, und dulde dich; Gott wird dich gewiß erretten: Das gewitter leget sich, Nach dem blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag; Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

204. Mel. Herr Jesu Christ mein. (12)

Ach Gott! wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Doch zwingen zu dem ewgen gut! Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu, steht mein sinn.

3. Bey dir mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemals verlassen ist, Der sich gegründt auf Jesum Christ.

4. Du bist der rechte wundermann, Das zeigt dein amt und dein person, Welch wunder-ding hat man erfahr'n, Daß du, mein Gott, bist mensch gebor'n.

5. Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth. Jesu, mein Herr und Gott allein! Wie süß ist mir der name dein.

6. Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr; Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weißt du Herr, daß ichs nicht acht, Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll; Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, Herr Jesu Christ!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein wahrheit bleibt mir ewig vest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

10. Jesu, mein freud, mein ehr und ruhm, Mein's herzens schatz und mein reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan.

11. Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt.

12. So wollt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nicht geboren wär. Denn wer dich nicht im herzen hat Der ist gewiß lebendig todt.

13. Jesu! du edler Bräutgam werth, Mein höchste zierd auf dieser erd, An dir allein ich mich ergetz, Weit über alle güld'ne schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich, Wenn ich mein hofnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir.

15. Wenn ich in nöthen bät und sing, So wird mein herz recht guter ding, Dein Geist bezeugt, Daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir willig tragen nach: Mein Gott! mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit.

17. Hilf mir mein sach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan, Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt.

18. Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein! Jesu! mein trost! hör mein begier, O mein Heiland! wär ich bey dir!

205. Mel. Werde munter mein. (18)

Wann mein herz sich Gott ergiebet, Und auf den sein hofnung setzt, Ob ich dann gleich werd betrübet, Hab ich doch, was mich ergetzt: Dann so groß ist keine noth, Läg' ich auch gar in dem tod, Daß es Gott nicht könte wenden, Und zu meinem besten enden.

2. Wann ich hier nun nichts mehr habe, Und in armuth leben muß, Ist doch Gott mein theil und gabe, Ja mein rechter überfluß: Dann weil er mein Vater ist, Wird er auch zu jeder frist Mich, seyn armes kind versorgen; Ists nicht heut, so wirds seyn morgen.

3. Ob auch ganze ströhm und wellen Grosser widerwärtigkeit Ueber mich zusammen schwellen, Wird doch Gott in allem leib Mich erhalten kräftiglich, Daß die wasserwogen mich Nicht umstossen, noch ertrinke, Ob ich gleich ein wenig sinke.

4. Laß darzu die welt auch schmähen, Hassen und verfolgen mich, Ja nach gut und ehr mir stehen, Toben, wüten grausamlich; Wird jedoch, zu ihrem trutz, Mich verbergen Gottes schutz, Und vor allem ihrem schrecken Mich mit seinen flügeln decken.

5. Wollte mich der Herr auch tödten, Lässet ihn mein herz doch nicht: Er hilft mir aus meinen nöthen, Er bewahrt mein lebenslicht: Ob er sich schon anders stellt, Und bey sich verborgen hält, Daß er leib und seel mir schenket, Weiß ich doch, daß er dran denket.

6. Zwar, wer mit zum berg gehöret, Da des Höchsten wohnung ist, Wird mit mangel oft beschweret, Wann er Gottes güt vermißt; Aber

bald

bald erfährt er auch, Daß, wann Gott, nach seinem brauch, Seine güte läßt aufgeben, Ihm versehung sey geschehen.

7. Gottes liebe kinder müssen Den gottlosen seyn ein ziel, Daß sie tapfer auf sie schiessen, Wann sie treiben ihre spiel; Aber bald versteckt sie Gott, Daß die böse menschen-rott In der höhle seiner gnaden Ihnen nichtes mehr kan schaden.

8. Diß sind Gottes alte sitten: Wann wir sollen frölich seyn, Setzet er uns ernstlich mitten In die schwerste creutzes-pein; Sollen wir aus aller noth, Leget er uns in den tod; Will er, daß wir sollen siegen, Läßt er uns erst unten liegen.

9. Ach wie drischet und zerschläget Gott so manche fromme seel; Manches herz wird wohl gefeget, Ja gepreßt zum rothen öl: Macht es darum Gott zunicht? Nein, er kochet ein gericht, Darzu sollst du wasser tragen, Das wirst du Gott nicht versagen.

10. Warum bist du dann betrübet, Unruhig und voller pein? Meine seele! die Gott liebet, Können ohne creutz nicht seyn: Darum harre nur auf Gott, Dann dem Herren Zeboath Werde ich noch dank erweisen. Und für seine hülf ihn preisen.

206. Mel. Der 100 (12)

Wann menschen-hülf scheint aus zu seyn, So stellt sich Gottes hülfe ein, Wann niemand hilft, so hilfet er, Und macht mein leiden nicht zu schwer.

2. Was tracht ich lang nach menschen gunst, Die doch vergehet wie ein dunst? Es ist in dieser welt kein freund, Der es stets gut mit einem meynt.

3. Nimm deine zuflucht nur zu Gott, Der kan dir nehmen deine noth, Such den zum freund, der dir allein Mit seiner hülf kan nützlich seyn.

4. Wann Gott dein freund, alsdann dein feind Ist ohne macht und ganz verkleint. Und wären noch viel tausend hier, So könt doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wies Gott gefällt, Wann sich gleich alles gegen stellt, Laß Gott nur machen wie er will, Und halte seinem willen still.

207. Mel. Der 77 Psalm. (38)

Unveränderliche Güte, Zu dir heb ich mein gemüthe, Meine seele ruft dir nach, Merk auf diese bittre klag; Niemand ist, der mich will kennen, Niemand, niemand kan ich nennen Der mir hülf

und

den wir in freuden stohn, Und seyn wie die träumenden. Dann wird unser mund lachens voll, Unser zung sich des rühmen soll, Und sich von herzen freuen.

2. Dann wird man daselbst sahen an, Unter den heiden sagen, Der Herr hat groß's an ihn'n gethan, Deßhalb wir groß freud tragen. Der Herr hat groß's an uns vollendt, O Herr Gott unser gfängniß wendt, Wie die bäch im mittage.

3. All die mit weinen säen thun, Werden mit freuden erndten, Sie tragen edlen saamen schon, Und gehen hin mit thränen. Mit freuden kommens wieder her, Betrachten ihre frucht so schwer, Und bringen ihre garben. Amen.

211. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Allein und doch nicht ganz alleine Bin ich in meiner einsamkeit, Dann wann ich ganz verlassen scheine, Vertreibt mir Jesus selbst die zeit. Ich bin bey ihm, und er bey mir, So kommt mirs gar nicht einsam für.

2. Komm ich zur welt man redt von sachen, So nur auf eitelkeit gericht, Da muß sich lassen der verlachen, Der etwas von dem himmel spricht, Drum wünsch ich lieber ganz allein, Als bey der welt ohn Gott zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, Wer greifet pech ohn kleben an! Wie sollt ich dann dahin begehren, Wo man Gott bald vergessen kan? Gesellschaft, die verdächtig scheint, Wird öfters nach dem fall beweint.

4. Zu dem kan sich ein mensch verstellen, Wer kan in aller herzen sehn? Man sieht oft heimliche gesellen, Die sich nur nach dem winde drehn, Daß der, so gar voll zucker war, Bald eine schlang darauf gebahr.

5. Drum kan mir niemand hier verdenken, Wann ich in meiner einsamkeit Mich also suche zu beschränken, Daß Gott allein mein herz erfreut. Die welt ist voller trug und list, Wohl dem, der Gott verbunden ist.

6. Ein erdenkind will g'sellschaft suchen, Ich liebe Gott in stiller ruh; Und sollten mir die neider fluchen, So schließ ich meine kammer zu, Und nehme Gott mit mir hinein, So wird der neid betrogen seyn.

7. Mit Gott red ich in seinem worte, Und durch sein wort redt er in mir; Bät ich an einem stillen orte, So findt er sich gar bald zu mir, Brauch ich in meinem creutze rath, Er ists, der mich getröstet hat.

8. Mach

8. Mach ich im stillen meine sachen, So hat er seine hand bey mir. Ich mag nun schlafen oder wachen, So stellt er mir sein bildniß für, Auch in den träumen spielet er, Als wann ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wollte dann nun nicht erkennen, Daß ich stets in gesellschaft bin, Und will die welt mich einsam nennen, So thu sie es nur immerhin. Gnug, daß bey mir, wann ich allein, Gott und viel tausend engel seyn.

212. Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns. (12)

Trau auf Gott in allen sachen, Die dich jetzo traurig machen, Trau auf Gott in allen dingen, Die dir zu dem herzen dringen.

2. Trau auf Gott in seelenplagen, Wann dich deine sünden nagen Dann Gott ist in solchen schmerzen Ein recht pflaster für die herzen.

3. Trau auf Gott, wann tod und hölle, Wann der teufel ist zur stelle, Und dir vom verdammen saget, Gott ists, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf Gott in bösem glücke, Dann Gott ist dir eine brücke, Drauf du sichern stand kanst haben, Wann viel unglück um dich traben.

5. Trau auf Gott, wann böse seuchen In dem land herum hier schleichen, Dann er kan dich so bedecken, Daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf Gott in kriegsgefahren, Dann er weiß dich zu bewahren, Er kan machen daß die feinde Werden deine beste freunde.

7. Trau auf Gott in hungers-nöthen, Dann wird dich kein hunger tödten, Wächset gleich kein korn auf erden, Da wird brod aus steinen werden.

8. Trau auf Gott in dürren zeiten, Dann wird er vom himmel leiten Seines segens ströhm und quellen, Die dein herz zufrieden stellen.

9. Trau auf Gott, wanns stürmt und schneyet, Wann die donner-wolke schreyet, Wann dich trift das böse wetter, Da ist Gott auch dein erretter.

10. Trau auf Gott in allen sachen, Dann er kan die anschläg machen, Trau auf Gott in allen dingen, Dann wirst du ein danklied singen.

213. Mel. Der 100 Psalm. (12)

Wann wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist diß unser trost allein, Daß wir zusammen in gemein

gemein Dich anrufen, o treuer Gott! Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben beydes aug und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Verleih vergebung unsrer sünd, Und lindrung deß, was wir verdient.

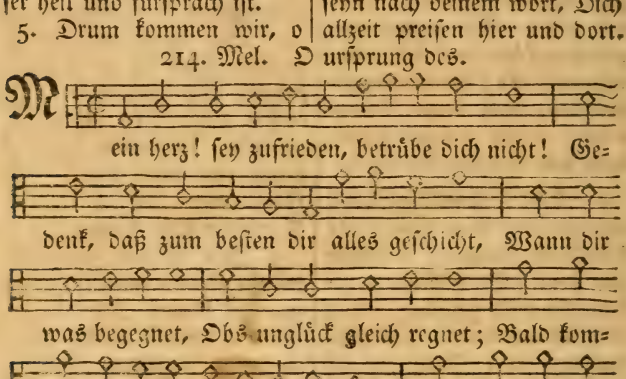
4. Wie du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen deins Sohns Jesu Christ, Der unser heil und fürsprach ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott, Und klagen dir all unser noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar, In groser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünden groß, Sprich uns davon aus gnaden los, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß hernach von herzen wir Mit freuden können danken dir: Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

214. Mel. O ursprung des.



2. Mit trauren und sorgen ist nichts ausgericht; Wer recht ist vergnüget, dem gar nichts gebricht: Wer sich läßt vergnügen an Gottes verfügen, Der lebet glückselig auf irrdischer welt, Weil er ist zufrieden, wie Gott es gefällt.

3. Die rechte vergnügung darinnen besteht, Daß man ist zufrieden, obs seltsam hergeht. Bey glücklichen tagen kan mancher wohl sagen: Ich will nun zufrieden mit meinem Gott seyn; Mein! sey auch zufrieden, wenn creutz sich stellt ein.

Ver-

4. Vergnügung des herzens ist besser denn gold; Mit aller welt schätzen nicht tauschen ich wollt: Allein es sind gaben, die alle nicht haben; Wohl dem, der sich darauf gegründet hat vest; Drum sag ich, vergnügung ist dennoch das best.

5. Gott geb einem jeden vergnügenden muth, Daß was er ihm schicket, er halte vor gut: Mit sorgen und grämen Läßt Gott sich nichts nehmen; Es schwächt die gesundheit, dem herzen bringt pein: Drum sey nur zufrieden, dein trauren stell ein!

6. Wohl! ich will zufrieden mit meinem Gott seyn; Er schicke mir freuden, er schicke mir pein, So soll mir in allem sein wille gefallen; Dann er weiß am besten, was nützlich mir sey: Drum bin ich zufrieden, es bleibet darbey.

215. Mel. So wünsch ich eine. (45)

Wann willt du, meiner seelen-trost, Ein wenig mich erquicken? Es will der bittre todes-frost Das leben mir ausdrücken, Ich hoff und wart doch halb erstarrt, In liebe, meine sonne! Wann seh ich deine wonne?

2. So manche kummervolle jahr Hab ich nun dein geharret, Doch ach! umsonst, ich fürcht fürwahr, Ich werd doch eingescharret, Eh ich dich seh, eh dann ich steh Geschmückt zu deiner rechten, Gekrönt mit den gerechten.

3. Verblassen will ja mein gestalt, Mein' kraft hat mich verlassen, In besten jahren werd ich alt, Weil ich den nicht kan fassen, Der mich geliebt, doch nun betrübt, Indem er mich verlassen, Drum muß ich ja verblassen.

4. Das ungestillte sehnen macht, Daß ich mich tiefe kränke, Ich denk ich sey arm, dessen acht, Deß ich allzeit gedenke, Der stille schmerz bricht mir mein herz, Ach Gott, wem soll ich klagen, Die bitter-süsse plagen?

5. Ihr töchter Salems! werthe schaar, Wann ihr ihn sprechen könnet, Ich bitt daß ihr ihm mein' gefahr Gar eigentlich benennet, Bey seiner treu, so täglich neu. Ihn höchst beliebt beschwöret, Bis er zu mir einkehret.

6. Ihr aber, die ihr auch wie ich, Eu'r leben habt verlohren, Und fühlet nur des todes stich, Des Höchsten grimm und zoren, Wie das gericht verbrochner pflicht, Euch immerhin anklaget, So daß eu'r leben zaget.

7. Wohlan ich sage dieses frey, Laßt uns drum nicht verzagen, Die Gottes güt ist dennoch neu, Und höret unser

ser klagen; Auch im gericht Gott's herze bricht, Er wird sich unser erbarmen, Als Vater uns umarmen.

8. Es ist des treuen Vaters weis' Die kinder zu probiren, Und sie im creutzes weiten kreis So lang herum zu führen, Bis sie ganz rein von herzen seyn; Dann sollen sie ihn sehen, Und sich in ihm erhöhen.

9. Dann werden sie mit Ihm eins Und seinem Sohne werden, Und seines klaren Gottheit scheins Theilhaftig hie auf erden, Ihr Bräutigam, das Gottes Lamm, Wird sie dann recht umfassen, Und nimmermehr verlassen.

10. Drum laßt uns in der creutzes-bahn Beherzt noch weiter gehen, Und auf die blut'ge siegesbahn Mit starren augen sehen. Wir werden nur auf dieser spuhr, Den Bräut'gam wieder finden; Drum auf zum überwinden!

11. Auf, auf! du auserwählte zahl An Christi todesreihen! Erschreck nicht vor dem marter-pfahl, Gott wird dir sieg verleihen. Auf, gehe aus vom sünden-haus, Gott wird mit ehren krönen All eure müh und sehnen.

12. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Ach sehe nicht zurücke, Gedenk wie du erkaufet bist, Nun blüht dein ewigs glücke; Es währt der streit nur kurze zeit, Drauf folgt ew'ge freude, Drum dich ein wenig leide.

Von der Barmherzigkeit Gottes.

216 Mel. Aus tiefer noth. (3)

Du glaubigs herz so benedey, Und gieb lob deinem Herren, Gedenk daß er dein Vater sey, Welchen du stets sollt ehren, Dieweil du gar kein stund ohn ihn Mit aller sorg in deinem sinn Dein leben kanst ernähren.

2. Er ist der dich von herzen liebt, Und sein güt mit dir theilet, Dir deine missethat vergiebt, Und deine wunden heilet, Dich wapnet zum geistlichen krieg, Daß dir der feind nicht oben lieg, Und deinen schatz zertheilet.

3. Er ist barmherzig und auch gut Den armen und elenden, Die sich von allem übermuth Zu seiner wahrheit wenden. Er nimmt sie als ein vater auf, Und schaft daß sie den rechten lauf Zur seligkeit vollenden.

4. Wie sich ein treuer vater neigt, Und guts thut seinen kindern, Also hat sich Gott auch erzeigt, Gegen uns armen

men sündern. Er hat uns lieb und ist uns hold, Vergiebt uns gnädig alle schuld Macht uns zu überwindern.

5. Und giebt uns seinen guten geist, Der neuert unsre herzen, Durch den wir leisten was er heißt, Wiewohl mit liebes schmerzen. Hilft in der noth mit gnad und heil Verheißt uns auch ein herrlich theil Von den ewigen schätzen.

6. Nach unsrer ungerechtigkeit Hat er uns nicht vergolten, Sondern barmherzig sich erzeigt, Da wir verderben sollten. Mit seiner gnad und gütigkeit, Ist er uns und allen bereit, Die ihm von herzen holden.

7. Was er aus lieb angfangen hat, Das will er auch vollenden. Drum opfern wir uns seiner gnad Mit umgegürten lenden, Mit haab und gut, auch unser fleisch, Hoffen er werd zu seinem preiß All unsern wandel wenden.

8. O Vater sieh uns gnädig bey, Weil wir seynd im elende, Daß unser thun aufrichtig sey, Und nehm'n ein seligs ende, Leucht uns mit deinem hellen wort, Daß uns an diesem dunkeln ort Kein falscher schein verblende.

9. Herr Gott nimm an zu lob und dank Was wir einfältig singen, Und gieb dein wort mit freyem klang, Laß durch die herzen dringen, So hilf daß wir mit deiner kraft, Durch recht geistliche ritterschaft Des lebens kron erlangen. Amen.

217. Mel. Herr Gott dich will ich loben. (4)

Von herzen will ich loben
Den allerhöchsten Gott,
Im himmel hoch dort oben,
Er hilft aus aller noth. Durch
Christum hat er uns erlöst,
Vor ewiglichem schmerzen,
Da wir noch feind seyn gwest.

2. Seht an die grosse liebe,
Die Christus zu uns hat,
Daß er sich selbst hat geben
Vor uns bis in den tod
Durch ihn sind wir worde
gesund,
All die an ihn thun
glauben Und halten seinen
bund.

3. Die sünd hat er vergeben,
Aus laut'r barmherzigkeit,
Und verheißt uns das leben,
Die ewig seligkeit, So
wir bleiben in seinem wort,
Und lieben ihn von herzen,
Wie ers geboten hat.

4. Wer sein gebot thut halten
In diesem jammerthal,
Die lieb nicht läßt erkalten,
Wenn er kommt in trübsal.
Welcher verharret bis ans
end Der ist schon selig worden, So er Christum bekennt.

5. Darum ihr christen alle,
Nun greifets tapfer an, Laßt
uns mit reichem schalle Christum bekennen thun. Ob es
schon

schon kostet leib und gut,
Wolln wirs auf Christum wagen,
Es kommt uns alls zu gut.

6. Dann Gott hat uns bereitet
Ein frend die ewig bleibt,
Darum laßt uns redlich streiten
Auf erd ein kleine zeit
Daß wir erlang'n die ewig kron,
Die uns der Vat'r will geben
Mit Christo seinem Sohn.

7. Gott hat uns auch verheissen
Durch seinen heilgen Geist,
Er woll uns hülf beweisen,
In trübsal allermeist.
Wenn wir sein namen rufen an,
So will er uns erretten,
Und wir ihn preisen thun.

8. Seyd frisch und unverzagt,
Ihr liebe christen all,
Ob uns die welt verjaget,
In diesem jammerthal,
So ist das leiden hie auf erd
Darinn uns Gott probiret,
Der herrlichkeit nicht werth,

9. Die uns der Herr will geben,
Mit Christo seinem Sohn,
So wir in diesem leben
Sein züchtgung nehmen
Darzu er uns berufen
Daß wir seim Sohn
ch werden Im leben und
n tod.

10. Wer Christo gleich will werden
In seiner herrlichkeit,
Der muß vor hie auf erden
Wandeln zu aller zeit,
Wie Christus selbst gewandelt hat,
In grechtigkeit und wahrheit,
Darzu in freundlichkeit.

11. Dannoch ward er geschlagen
Aus creutz von diesem gschlecht,
Welches in diesen tagen
Verfolget seinen knecht.
Welcher jetzt Christo folget nach,
Der muß von dieser welte
Leiden viel spott und schmach.

12. Dieweils unserm vorgänger
Also ergangen ist,
So wiss'n wir daß der jünger
Nicht übern meister ist.
Drum wolln wirs willig nehmen an,
Dann wer Christum bekennet,
Dem muß es also gohn.

13. Darum laßt uns mit freuden
Christum bekennen thun,
Wer ist der uns will scheiden
Von Gottes liebe schon?
Creutz, trübsal, oder traurigkeit,
Frost, hunger, oder blösse,
Feur, wasser, oder schwerdt?

14. Oder was will man nennen,
Das uns abschrecken mög?
Durch Christum wir überwinden,
Er ist die thür und weg,
Die wahrheit und das leben gut,
Welcher in ihm thut bleiben,
Wird haben frend und muth.

15. Dann Christus wird ihn führen
In seines Vaters reich,
Wird mit ihme regieren.
Und leben ewiglich.
Sein thrän'n wird er ihm abwäsch'n thun,
Und ihn alls leids ergetzen,
Und ihm geben die kron.

16. Wie uns Christus thut sagen,
Wer also überwindt,

Wie

ren Christus von einer magd, Der Sohn Gottes genennet, Ein Herr himmels und erd, Hat menschlich g'stalt ang'nommen Der edel könig werth.

15. Er hätt wohl mögen bleiben In seiner herrlichkeit, Aus lauter gnad und liebe Hat er uns zubereit Den weg zu diesem garten, Daß wir kommen hinein, Zu dem ewigen Vater, Und allzeit bey ihm seyn.

16. Er hat uns angezeiget Durch sein' barmherzigkeit, Den wahrhaftigen wege, Der in den garten leit. Er ist ihn selber gangen, Heißt uns ihm folgen nach, Viel streich hat er empfangen, Darzu auch schand und schmach.

17. Er ist der weg zum garten, Und auch die thür allein, Durch ihn kommt man zum vater, Sonst mag niemand hinein. Er hat allein den schlüssel, Der uns aufschliessen kan, Niemand mag mehr zuschliessen, Weil er hat aufgethan.

18. Nun spricht er zu uns allen, Kommt her zu meiner ruh, Die ihr leidet trübsale, Wer meinen willen thut, Derselb wird ewig leben, In diesem garten schon, Groß freud will ich ihm geben, Die kein mensch erzähl'n kan.

19. All die zu ihm seyn kommen Mit rechtem ernst und fleiß, Da hat er angenommen, Führt sie ins paradeiß' Aus dem vor ward gestossen Der erst mensch Adam gnennt, Nach ihm ward es verschlossen, Von wegen seiner sünd.

20. Wiewohl er ist gewesen Der erst erschaff'n von Gott, Mocht er doch nicht genesen, Weil er gesündet hat, Darum er nicht thät halten, Gottes gebot mit fleiß, Ward er verstossen balde Wohl aus dem paradeiß.

21. Dann Gott hat diesen garten Allein vor die bereit, Die halten seine worte Mit fleiß zu aller zeit. Nichts unreins will er haben In diesen garten fein, Das merkt ihr' stoltze knaben, Die ihr wolt sünder seyn.

22. Seht an des Herren worte, Von anbeginn der welt Welches an manchem orte Also klärlich erzählt, Daß Gott der Herr thät strafen Die gottlosen allzeit. Acht keinen großen haufen, Der ihm zuwider streit.

23. Er ist von anfang g'wesen, Und wird seyn bis ans End, Daß keiner mocht genesen, Der behar't in der sünd. Am großen tag des Herren Wird kein sünder bestahn, Darum thut euch bekehren, Weil ihr das leben han.

24. Gott will keinen gottlosen In diesen garten hon,

Er hat allzeit verstossen Die unrecht haben than, Der g'recht wird kaum erhalten, Wo will der sünder bstahn; Darum bekehr dich balde, Wilt du das leben han.

25. Das laßt euch gehn zu herzen, Ihr völker allgemein Vermeid ewigen schmerzen Wäscht euch von sünden rein. Dann Gott hat kein gefallen An des gottlosen tod, Er will daß sie sich alle Hüten vor großer noth.

26. Barmherzig ist der Herre Er mag wohl sehen zu. Die sich zu ihm bekehren, Den giebt er ewig ruh. Er wird auch gräulich strafen, Die sein'm wort zwider seyn, Nemlich den großen haufen, Der b'harret in der sünd.

27. Darum o mensch merk eben, Laß dirs zu herzen gohn, So du begehrst zu leben Jn diesem garten schon, Wilt du seyn bey dem Herren, Der in dem garten ist, So thu dich bald bekehren Von deim betrug und list.

28. Niemand wird hinein kommen Jn diesen garten schon Dann nur allein die frommen, Die Gottes willen thun; Die werden drinnen wohnen, Und haben grosse freud, Bey diesem wasserbrunnen, Der in dem garten steht.

29. All die werden Gott schauen, Die rein von herzen sind, Freundlich wird er empfahen, Wie ein vater sein kind, Wird ihm die kron aufsetzen, Jn diesem garten schon. Wird sie alls leids ergetzen, Groß freud werden sie hon.

30. Drum freuet euch ihr frommen, Lobt Gott zu aller stund, Daß er uns an hat gnommen, Mit uns auf g'richt sein'n bund, Und hat uns angezeiget Den weg ins paradeiß, Darum will ich mich neigen, Jhm sagen lob und preis.

31. Jch will alles verlassen Was hie auf erden ist, Daß ich bleib auf der straßen, Jetzt und zu aller frist, Daß ich komm in den garten, Mit allen frommen schon, Zu dem ewigen Vater, Der mich hat gnommen an.

32. Bey ihm ist sicher wohnen, Er hat ein schönen plan. Daselbst werden die frommen Allzeit ihr kurzweil han. Der gottlos wird verstossen Jn die ewige pein, Die thür wird ihm verschlossen, Daß er nicht kommt hinein.

33. Nun habt ihr wohl vernommen Welcher aufmerken will, Wie man hinein soll kommen, Darum bedarfs nicht viel, Es ist nicht gnug mit worten, Greif's nur an mit der that, Wollt ihr gehn in den garten, Weil die thür offen staht.

219. Mel.

219. Mel. Der 9 Pf. (53)

Mit einem zugeneigten g'müth, Wünsch ich euch Gottes gnad und güt Mein allerliebste in dem Herren, Daß er euch woll den glauben mehren.

2. Weil ihr Christo seyd einverleibt, Doch frömmlich allzeit bey ihm bleibt, Euer fleisch und blut wolt doch bezwingen, Liebet nicht mehr die irrdisch dingen.

3. Recht müßt ihr seyn himlisch gesinnt, Ihr seyd b'rufen zu Gottes kind, Väterlich hat er euch angnommen, Durch Christum seyd von sünden kommen.

4. Seyd frölich in Gott nun all'zeit, Sein grosse wohlthat sehr ausbreit, Die euch durch Christum sind bewiesen Der euch von sünden hat genesen.

5. Sehr holdselig er euch empfieng Und gab euch einen fingerring An euer hand, und wolt euch freuen, Halt bey ihm vest, euch solls nicht reuen.

6. Er sorgt für euch nun allezeit, Nun ihr in Gotts gemeine seyd, Und habet euch darzu begeben, In heiligkeit fortan zu leben.

7. Rüst euch, die lampen macht bereit, Und ziert euch mit dem hochzeit-kleid, Auf daß ihr nicht komet zu schanden, Wie ihr von jenem habt verstanden.

8. Ins ort der hochzeit als er gieng Der könig ihn übel empfieng, Sprach freund, wie bist du herein kommen, Hast dich nicht besser in acht g'nommen.

9. So nackt und blos, ganz ungeziert, Und hast kein kleid, womit man feyert, An so grossem sabbath des Herren Mit schanden dich heraus müßt kehren.

10. Er sagen wird im zorn geschwind Zu seinem knechten: nehmt, und bind, Ihm seine füß und seine händen, Ihn in die höll wirft um zu brennen.

11. O mein geliebte hierauf paßt, Wohl dem, der da nicht kommt zu gast, Denn da ist nur heulen und klagen, Und soll seyn zu ewigen tagen.

12. Kommt nun, den unterscheid beseht, Davon beym Malachai sieht Wie Gott die frommen will belohnen Und mit dem kranz der ehren krönen.

13. Halt was ihr habt, erwart den lohn, Daß euch niemand beraubt der kron, Christus wird denen sie aufsetzen. Die sich mit bosheit nicht beschmerzen.

14. Euch Gott dem Herren ganz ergebt, In eur'm gebät: so lang ihr lebt Was

euch noth ist, solt ihr empfangen Wofern ihr anhalt mit verlangen.

15. Und werdet Gottes gaben nicht Versäumen, was euch hie geschicht, Seyd allzeit fromm nach Christi sitten Sein fußstapfen folgt stäts mit bitten.

16. Aus brüderlicher lieb und macht Ist dis gedicht zusamm'n gebracht, Daß mans allein nicht solte singen, Ja fleißig seyn auch im vollbringen.

220. Mel. Christus der uns sel. (7)

Schwing dich auf zu deinem Gott, Du betrübte seele! Warum liegst du, Gott zum spott, In der schwermuths-höhle? Merkst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den Jesus Christ Dir erworben dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf und sprich: Fleuch, du alte schlange! Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heilands dir entrückt In den saal der freuden.

3. Wirfst du mir mein sünden für? Wo hat Gott befohlen, Daß mein urtheil über mir Ich bey dir soll holen? Wer hat dir die macht geschenkt, Andre zu verdammen, Der du selbst doch liegst versenkt In der höllen flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von herzen, Da hingegen nehm ich an Christi blut u. schmerzen: Denn das ist die ranzion Meiner missethaten, Bring ich dis vor Gottes thron, Ist wir wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone, Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem vesten schloß, Das kein feind kan fällen, Brächt er gleich davor geschoß, Und das heer der höllen.

6. Stürme, teufel, und du tod, Was könt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth, Gott mit seiner gnaden, Der Gott, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ew'ge spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt: es sey Mir Gott nicht gewogen! Es ist lauter täuscherey. Und im grund erlogen; Wäre mir Gott gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seyn, Wohl behalten haben.

8. Denn was ist im himmels-zelt, Was im tiefen meere, Was ist gutes in der welt,

welt, Das mein nicht auch wäre? Wem brennt wohl das sternen-licht? Worzu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Wem wird hier das erdreich naß Von dem thau und regen? Wem grünt alles laub und gras? Und wem fällt der segen Berg und thäler, feld und wald? Wahrlich mir zu freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab und meine weide.

10. Meine seele lebt in mir Durch die süsse lehren, So von Christo wir noch hier Alle tage hören. Gott eröfnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines Geistes gnad In sich ziehen können.

11. Was sind der propheten wort Und apostel schreiben? Als ein licht am dunkeln ort, Fackeln, die vertreiben Meines herzens finsterniß, Und in glaubens-sachen Das gewissen fein gewiß Und recht grundvest machen.

12. Nun auf diesen heilgen grund Bau ich mein gemüthe, Sehe wie der höllenhund Zwar dawider wüthe; Gleichwohl muß er lassen stehn, Was Gott aufgerichtet, Aber schändlich muß vergehn, Was er selber richtet.

13. Ich bin Gottes, Gott ist mein; Wer ist der uns scheidet? Dringt das liebe creutz herein, Samt dem bittern leiden, Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wenn es Gott will wenden.

14. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen; Bin ich dann nun Gottes kind, Warum sollt ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

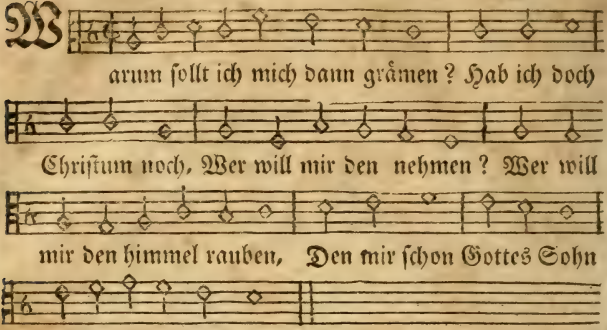
15. Es ist herzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkomne lust Dort in Christi garten, Ja wohl gar an seiner brust Endlich zu gewarten.

16. Gottes kinder säen zwar Traurig und mit thränen, Aber endlich giebt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die ernde-zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid, Lauter freud und lachen.

17. Ey, so laß, o christenherz! Alle deine schmerzen, Wirf sie frölich hinterwärts, Laß des trostes kerzen Dich entzünden mehr und mehr: Gieb dem grossen namen, Deines Gottes preis und ehr, Er wird helfen, amen.

221. Mel.

221. Mel. In bekannter Melodey. (43)



Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm, Meinen ersten odem; Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, Gott allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Deñoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen Oft ergetzt, Solt ich jezt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott, und schärft mit massen Sein gericht, Kan mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten, Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleußt das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels freuden.

9. Allda will mit süssen schätzen Ich mein herz, Auf den schmerz, Ewiglich ergetzen. Hier ist kein recht gut zu finden, Was die welt In sich hält Muß gar bald verschwinden.

10. Was sind diese lebensgüter? Eine hand Voller

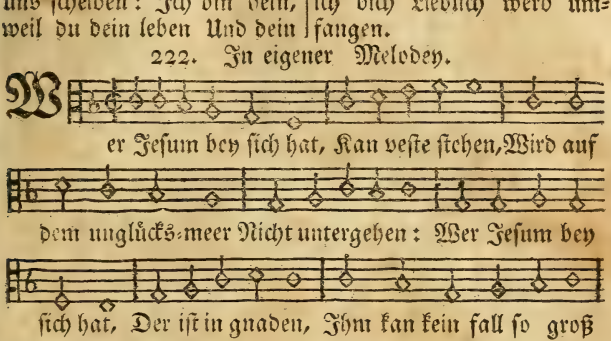
sand

sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. Herr mein hirt, brunn aller freuden! Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umfangen.

222. In eigener Melodey.



2. Wer Jesum bey sich hat, Der hat den himmel, Sein herz ergezt sich nicht am weltgetümmel; Wer Jesum bey sich hat, Der lebt vergnüget, Wie Gott sein Vater hier es mit ihm füget.

3. Wer Jesum bey sich hat, Wünscht nicht zu haben Die eitelkeit der welt Und ihre gaben: Wer Jesum bey sich hat, Hat gnug auf erden, Und kan in ewigkeit nicht reicher werden.

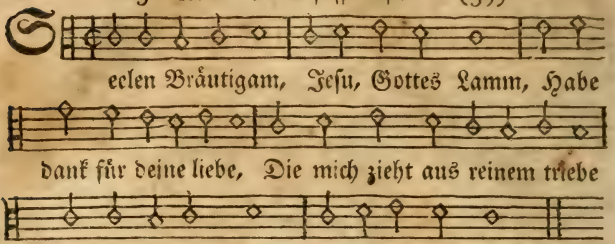
4. Wer Jesum bey sich hat, Kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer Jesum bey sich hat Den kan in nöthen Kein teufel, sünde, welt noch hölle tödten.

5. Wer Jesum bey sich hat, Braucht nicht zu sagen, Wenn noth und ungewitter sünder plagen: Wer Jesum bey sich hat, Darf nicht erschrecken, Wenn furcht und angst die sünde will erwecken.

6. Wer Jesum bey sich hat, Darf nicht verzagen, Ihm soll kein kummer mehr das herze nagen: Wer Jesum bey sich hat, Kan nicht verderben, Wer Jesum bey sich hat, wird frölich sterben.

223. Mel.

223. Mel. O du süsse lust. (39)



2. Deine liebes-glut Stärket muth und blut: Wenn du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth, Deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und Gott, Trost in noth und tod! Du bist darum mensch gebohren, Zu erlösen, was verlohren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und Gott.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für, Deine liebe will ich ehren, Und in ihr dein lob vermehren: Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm! Deine liebes-flamm Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm.

7. Grosser Friedefürst! Wie hast du gedürst Nach der menschen heil und leben, Da du, in den tod gegeben, Am creutz riefst: Mich dürst! Grosser Friedefürst!

8. Deinen frieden gieb, Aus so grosser lieb, Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich christen nennen, Denen du bist lieb; Deinen frieden gieb.

9. Wer der welt absterbt, Emsig sich bewirbt, Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Wer der welt absterbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich, Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern ewig dich umfassen; Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Mich zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freueſt du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, Dort die ehren-kron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im ſchauen; Denn die ehrenkron Folgt auf ſpott und hohn.

14. Jeſu, hilf, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem ſieg empfinde, Wie ſo ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, Werthe Sarons blum! In mir ſoll nun nichts erſchallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Saronsblum, Du mein preis und ruhm.

224. Mel. Dankſaget nun und lobet. (60)

Wie groß iſt des Allmächtigen güte! Iſt der ein menſch, den ſie nicht rührt; Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erſtickt, der ihr gebührt? Nein, ſeine liebe zu ermeſſen, Sey ewig meine größte pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergeſſen; Vergiß mein herz auch ſeiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er deſſen rath ich oft verwarf. Wer ſtärkt den frieden im gewiſſen? Wer giebt dem geiſte neue kraft? Wer läßt mich ſo viel glück genieſſen? Iſts nicht ſein arm, der alles ſchaft?

3. Schau, o mein geiſt, in jenes leben, Zu welchem du erſchaffen biſt; Wo du mit herrlichkeit umgeben, Gott ewig ſehn wirſt wie er iſt. Du haſt ein recht zu dieſen freuden; Durch Gottes güte ſind ſie dein. Sieh, darum mußte Chriſtus leiden, Damit du könteſt ſelig ſeyn!

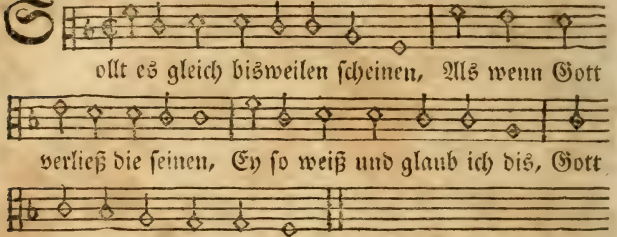
4. Und dieſen Gott ſollt ich nicht ehren? Und ſeine güte nicht verſtehn? Er ſollte rufen: ich nicht hören? Den weg den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will iſt mir ins herz geſchrieben, Sein wort beſtärkt ihn ewiglich, Gott ſoll ich über alles lieben, Und meinen nächſten gleich als mich.

5. Dis iſt mein dank, dis iſt ſein wille. Ich ſoll vollkommen ſeyn, wie er. So lang ich dis gebot erfülle, Stell ich ſein bildniß in mir her. Lebt ſeine lieb in meiner ſeele; So treibt ſie mich zu jeder pflicht, Und ob ich ſchon aus ſchwachheit fehle, Herrſcht doch in mir die ſünde nicht.

6. O Gott

6. O Gott, laß deine güt und liebe Mir immerdar vor augen seyn! Sie stärk in mir die guten triebe Mein ganzes leben dir zu weyhn. Sie tröste mich zur zeit der schmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und sie besieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

225. Mel. Liebster Jesu, du wirst kommen. (42)



2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch wenn's nöthig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hat Gott auch maas und ziel, Er giebt wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrößten: Er ist gegen mich sein kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz des schweren creutzes joch, Gott mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind; Gott im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden, Ey! so frag ich nichts darnach, Gott ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben; Hab ich den, der ist mir mehr, Als all ihr lust, gut und ehr.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, Was du liebest, will ich hassen, Liebe du den erden-koth, Und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach, Herr! wenn ich nur dich habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab, Ach Herr! wenn ich dich nur hab.

226. Mel. Nun ruhen alle wälder. (37)

Durch viele grosse plagen Hat mich der Herr getragen,

tragen, Von meiner jugend auf; Ich sah auf meinen wegen Des höchsten hand und segen; Er lenkte meines lebens lauf.

2. Sein weg war oft verborgen; Doch wie der helle morgen Aus dunklen nächten bricht: So hab ich stets gespüret; Der weg, den Gott mich führet, Bringt mich durchs finstre thal zum licht.

3. War menschen hülf vergebens; So kam der Herr des lebens, Und half und machte bahn; Wußt ich mir nicht zu rathen: So that Gott grosse thaten, Und nahm sich mächtig meiner an.

4. Bis in des alters tagen Will er mich heben, tragen, Und mein erretter seyn; Dis hat mir Gott versprochen, Der nie sein wort gebrochen; Ich werde sein mich ewig freun.

5. Er wird mir schwachen alten, Was er versprochen, halten, Denn er ist fromm und treu; Bin ich gleich matt und müde, Er giebt mir trost und friede, Und steht mit muth und kraft mir bey.

6. Nach wenig bangen stunden Hab ich ganz überwunden, Ich bin vom ziel nicht weit. Triumph! o welche freuden! Sind nach dem lezten leiden, Vor Gottes thron für mich bereit.

7. Ich warte froh und stille Bis meines Gottes wille Mich nach dem kampfe krönt; An meiner laufbahn ende, Sink ich in Jesu hände, Der mit dem richter mich versöhnt.

227. Mel. Nun danket alle Gott. (15)

Gott ist die liebe selbst, Von dem die liebesgaben, Als aus der schönsten quell, Den wahren ursprung haben. Der bleibet vest in Gott, Wer in der liebe bleibt, Und welchen keine macht Von seinem Jesu treibt.

2. Der Vater liebt die welt, Sein väterlichs erbarmen Schickt den geliebten Sohn zu uns verlass'nen armen: Und dieser liebet uns: Drum scheut er keine noth: Er leidet williglich Sogar den creutzestod.

3. Wie reiche ströme sind Von dieser huld geflossen! Die liebe Gottes ist In unser herz gegossen; Der werthe heilge Geist Nimmt selbst die seelen ein; So daß wir nun sein haus Und tempel worden seyn.

4. Nun, wer den Heiland liebt, Der hält sein wort in ehren: Und so verspricht der Herr, Selbst bey ihm einzukehren. Was muß für freud und lust, Die göttlich ist, entstehn, Wann wir die Gottheit selbst Bey uns zur wohnung sehn!

5. Gott

5. Gott heilger Geist, lehr uns Die liebe Jesu kennen; Laß unsre herzen stets In reiner liebe brennen; Und endlich führ uns dort In jenes leben ein, Wo unsre liebe wird In dir vollkomen seyn.

228. Mel. Der 23 Ps. (3)

Der Herr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute:,: Darum mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute; Er läßt mich weid'n ohn unterlaß, Darauf wächst das wohlschmeckend gras Seines heilsamen wortes

2. Zum reinen wasser er mich weis't, Das mich erquicken thute:,: Das ist sein frohn heiliger Geist, Der mich macht wohlgemuthe, Er führet mich auf rechter straß, Seiner gebot ohn unterlaß, Von wegen seines namens.

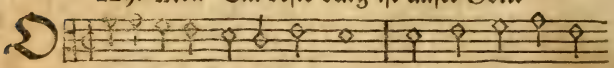
3. Ob ich wandelt' im finstern thal, Fürcht ich doch kein unglücke:,: In verfolgung, leiden, trübsal Und dieser welt bös' tücke: Denn du bist bey mir stetiglich, Dein staab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest für mich einen tisch Vor mein'm feind allenthalben: Machst mein herz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben Mit deinem Geist, der freuden öl, Und schenkest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

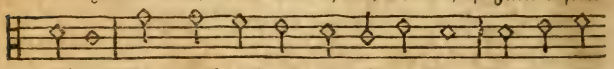
5. Gutes und die barmherzigkeit Mir laufen nach im leben, Und ich werd bleiben allezeit Im haus des Herren eben, Auf erd in der christlichen g'mein, Und nach dem tode werd ich seyn Bey Christo, meinem Herren.

Von der Liebe Gottes und des Nächsten.

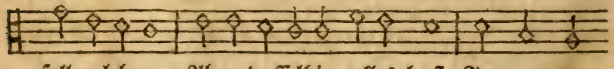
229. Mel. Ein veste burg ist unser Gott.



Herre Gott, in deinem thron, Du hast zum ersten

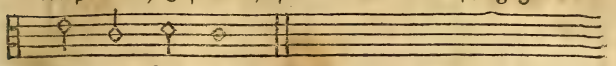


geben Deim volk viel recht und sitten schon Darnach sie



sollen leben. Aber dasselbig alles hast Jn zwey verwießt,

wießt durch Jesum Christ Die lieb das ist, gegen dir



und dem nächsten.

2. Dasselbig wir vernommen hon, Von Christo unserm Herren, Als er da spricht, das gesez wird stohn, Was die propheten lehren. Alles erfüllt in zweyen gebot, Das erst, hab Gott von herzen lieb, Aus ganzem gemüth, Von ganzer seel und kräften.

3. Zum andern solt auch lieben thun, Wie dich selbst dein nächsten. Alsdann hast du erfüllet schon, Das g'sez und die propheten, Dann welcher mensch hie liebet Gott, Hält sein gebot, Dran wird erkennt, ja welche sind, Die Gott von herzen lieben.

4. Welcher nun spricht, er liebe Gott, Und aber nicht thut halten, Mit g a n z e m fleiß seine gebot, Würd ein l ü g n e r gescholten. Dann Christus selbst gesprochen hat: Wer mein gebot steif halten ist, Zu aller frist, Derselb thut mich recht lieben.

5. Wer lieb hat, ist von Gott geborn, Dann Gott ist selbst die liebe. Alle die hat er auserkohrn, Die sich darinnen üben. Die liebe nimmer fehlen thut, Sie wirkt das gut, Zu aller zeit, ist sie bereit, Zu Gottes preis und ehren.

6. Sie thut dem nächsten auch kein leid, Wie Paulus uns thut lehren, Sondern ist b'reit zu aller zeit, Den bruder hoch zu ehren, Sie ist friedsam und freundlich schon, Mag kein zorn hon, Auch kein betrug, treibt nicht die lüg, Sondern das gut von herzen.

7. Wer diese liebe nicht empfäht, Also hond wir vernommen, Ob er schon allen glauben hät Und redt mit engels zungen, Also daß er all seine haab, Den armen gäb, In dieser zeit, und seinen leib, Casteyen lies und brennen.

8. So aber er die lieb nicht hat, Mag ihn das all's nicht helfen, Keinen nuz bringet diese that, Er ist gleich wie ein schellen, Oder ein erz das gibt sein thon, Solln wir verstohn, Gott will kein werk, das alsomerk, Ausser der liebe haben.

9. Was ausserhalb der lieb geschicht, Das mag Gott nicht g e f a l l e n. Derhalben merk auf den bericht, Welchen im abendmahle, Christus sein jüngern geben hat, Ein neu gebot, Die lieb das ist, Herr Jesus Christ, Thät seinen jüngern sagen.

10. Nun geb ich euch ein neu gebot, Das solt ihr halten eben, Daß ihr einander lieben solt, Gleich wie ich mich thu geben, Aus lieb vor euch bis in den todt, Und grosse noth, Also auch ihr solt haben lieb, Einander herzlich dienen.

11. Werd ihr einander dienen fein, Wird jederman erkennen, Daß ihr mein rechte jünger seyn, Ihr sollt euch mein nicht schämen. Ich bin eur meister und eur Herr, folgt meiner lehr, Was ich euch han aus lieb gethan, Thut einander desgleichen.

12. Wer diese lieb empfangen hat, Derselbig mag nicht irren. Sie ist ein reine gab von Gott, Läßt sich niemand verwirren. Dann die lieb ist das gröst gebot, Als g'schrieben staht, Die liebe bleibt in ewigkeit, So alle ding aufhören.

13. Der glaube wird aufhören thun, Die hoffnung auch desgleichen, Aber die lieb wird bleiben stohn, Ewig in Gottes reiche. Dann die lieb würkt ein grosse freud, Nach dieser zeit, Bey Gottes kind die alle feind, Durch lieb hie überwinden.

14. Durch die lieb überwunden wird, Teufel, sünd, todt, und hölle. Wer die lieb hat, wird nicht verführt, Gar nichts mag ihn abfällen, Von Gott, als man geschrieben find, Lieb überwindt, Auf dieser erd, bleibt unzerstört, Niemand mag sie verlezen.

15. Wo sich die lieb eingossen hat, Thut sie die furcht austreiben. Dann die furcht hat pein und auch noth, Mag bey der lieb nicht bleiben; Dann Gottes liebe hat kein pein, Wo sie thut seyn, Da ist groß freud, zu aller zeit, Acht sie das leid zu freuden.

16. So lasset uns nun lieben Gott, Doch nicht allein mit worten, Sondern in wahrheit mit der that, Auf erd an allen orten, Laßt uns guts thun den kindern sein, Allen gemein, Gott wird daran gefallen han, So wir sein kinder ehren.

17. Wer sein bruder nicht lieben kan, Den er bey ihm thut haben, Wie wollt er dann Gott lieben thun, Im himmel hoch dort oben? Grössere liebe niemand hat, Dann der da läßt das leben sein, Vor seine freund, Als Christus selbst thut sagen.

18. Welcher nun Gott will lieben thun, Johannes spricht merk eben, Der heb an seinem bruder an, Und laß für ihn das leben, Gleich wie sich Christus geben hat, Für uns in todt, Aus lieb und gnad, mit seinem todt, Uns hat vom todt geholfen.

19. Herr Gott wir bitten dich gar

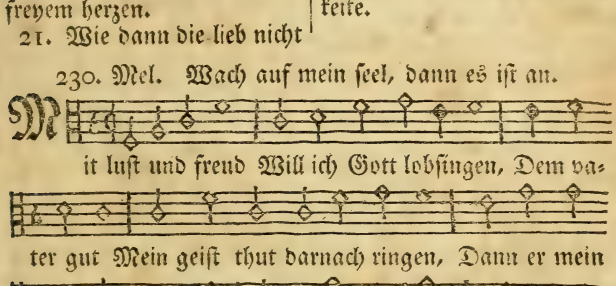
gar schon, Vater thu uns erhören, Durch Jesum Christ dein lieben sohn, Dein lieb thu in uns mehren, Zu aller zeit laß uns daran, Kein mangel han, Sondern gieb uns dein'r liebe brunst, Daß wirs vollkommen haben.

20. Gegen dir und den kindern dein, Aus unsers herzens grunde, Auf daß wir dir gehorsam seyn, Steif halten deinen bunde, Doch dasselb nur aus lieb allein, Als kinder dein, Nicht um ein lohn, wie die knecht thun, Sondern aus freyem herzen.

21. Wie dann die lieb nicht suchen thut, Was ihren nuz thut bringen, Sondern was dem nächsten zu gut, Kommt, darnach thut sie ringen. Und auch was recht zu deiner ehr, Darum o Herr! Begehren wir nicht mehr dann dir, Zu geben lob und ehre.

22. Darum du unser Vater bist, Auch unser Gott und Herre, Ein könig gwaltig zu all'r frist, Darum soll man dich ehren, Und dir geben mit ganzem fleiß, Lob, ehr und preis Dann es dir gehört auf dieser erd, Und auch in ewigkeite.

230. Mel. Wach auf mein seel, dann es ist an.



2. O Herr Gott du Hast mich aus gnad erwählet, Auf dieser erd, Unter dein kinder zählet, Darum dein nam gepreiset werd, Mein lebenlang will ich dir sagen dank.

3. Ich kan dein glori Nicht groß gnug aussprechen, Daß du die sünd, Mir nicht mehr wilt zurechen. Du nimmst mich an zu deinem kind, Deß dank ich dir mit herzlicher begier.

4. Was soll ich dir Vor diese gutthat geben, Daß du mich Herr nimmst aus dem tod

tod ins leben, Vertreibst die sünd von mir so ferr, Ja daß sie mich, nicht verdammt ewiglich.

5. Herr ich hab nichts, Es ist vor alles deine, Richt zu dein lob, wohl in dem herzen meine, Mach mich beständig in der prob, Daß ich bekenn dein namen bis ans end.

6. O Herr daß ich Dir würdiglich mög danken, Mein lebenlang, O Gott laß mich nicht wanken. Führ mich und leit du meinen gang, Durch deinen geist, Daß nicht mehr herrsch mein fleisch.

7. Dann ich bin je ein schwaches gemächte, Ich bin nur staub, O Herr stärk deinen knechte, Gieb kraft daß nicht aufhör mein glaub, Sondern mich üb, ewig in deiner lieb.

8. Du hast mich aufgenommen in dein gemeine, Drum bitten wir, Mach uns heilig und reine, Auf daß wir mögen danken dir. Dann du bist der, dem ghört allein die ehr.

9. Du bist ein könig, Man soll dich billig ehrn Ein grosser Herr, Man soll dich fürchten sehr, Bist Gott allein, sonst keiner mehr, Darum o Herr, kein andern laß die ehr.

10. Dein volk das du Dir jezund thust erwählen, Zu deinem lob, Laß dirs niemand abfällen Sondern dein kraft laß siegen ob, Führ deine kind Herr du selbst überwind.

11. Dann ohn dich wär Es schon mit uns verlohren, Der sieg ist dein, Du Heiland auserkohren, Darum so stärk du dein gemein, Auf daß sie dich, Herr lobe ewiglich.

12. O Vater gut Laß uns dir seyn befohlen, An uns gedenk, Thu uns bald zu dir holen. Gieb kraft und stärk daß keiner wänk, Sondern dein gemein, dich Herr preise allein.

13. Lob, ehr und preis Wir Gott dem Herren leisten, Auch seinem Sohn, Darzu dem heilgen Geiste. Als er im anfang war und nun, Ihm sey bereit, lob, ehr in ewigkeit. Amen.

231. Mel. Wohl dem der in Gottes. (12)

Sieh wie fein ists und lieblich schon Wo brüder bey einander wohn'n, Gleich wie die gute salbe schon Herab floß von dem haupt Aaron.

2. Welche herab floß in den bart, Bis aufs loch seiner kleider zart, Eben gleich wie der thau Hermon Herab floß auf die berg Zion.

3. Ohn zweifel das Gott wohl gefällt, Wo man fried, lieb, einigkeit hält, Daselbst giebt der Herre freundlich, Leben und segen ewiglich. Amen.

232. Mel.

232. Mel. Jesus ist der schönste. (35)

Binde meine seele wohl, An dich, Jesu! in der liebe, Lehr mich, wie ich leben soll, Stets nach deines Geistes triebe, Oefne dich, o lebens-quell, Fliesse doch in meine seel.

2. Jesu, diß ist dir bekannt, Daß ich blind und taub gebohren, Ja ein dürr und wüstes land, Ohne dich bin ich verlohren: In dem blut und sünden schlamm Liege ich, o Gottes Lamm!

3. Jesu, öfne mein gesicht, Meine augen, die so dunkel, Laß der sieben geister licht Mich erleuchten wie karfunkel, Die für deinem throne stehn, Und in alle land ausgehn.

4. O! wie elend sind ich mich Daß ich dir es kaum darf sagen; Dennoch will ich suchen dich, Und dir mein anliegen klagen: Andre seelen schmücken sich; Finster, kalt und träg bin ich.

5. Mein geliebter, strahl mich an, Mit den heißen liebesblicken, Führe mich die lebensbahn, Thu den matten geist erquicken, Daß ich in der tapferkeit, Allen gegenstand bestreit'.

6. Leit mich durch dein gnadenwort, Auf daß ich von ganzer seelen, Dringe durch die enge pfort, Laß's dem satan an mir fehlen, Der durch seine finstre macht Mich vom licht zu führen tracht.

7. Ey! so binde mich doch wohl An dich, Jesu! in der liebe: Du bist wahrlich liebe voll, Zeuch mich, daß ich an dir klebe, Fleuß dann in mich Lebens-quell, O mein Gott! Immanuel.

233. Mel. Mein herze sey. (27)

Die liebe leidet nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt; Zwo sonnen mögen nicht erhellen Beysammen an dem firmament: Wer herrendie einander feind, Bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinkst du denn auf beyden seiten, O seel! ist Gott der Herr dein schatz? Was haben denn die eitelkeiten Für einen ausspruch, theil und platz? Soll er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum willt behalten, So halt ihn einig und allein, Die ganze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn: Dein fleisch muß sterben, eh die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum sollt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürztem prangen Brächt ewig eckel und verdruß

druß? Sollt ich um einen dunst und schein Ein scheusal heil'gen geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weichlich in der sterblichkeit, Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leid. Die engeltraub hergegen tränkt Den, der mit thränen hier sich kränkt.

6. Ach Gott! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt? des schnöden leibes kleid Sind wärmer, ihre seele sitzt In ewig heisser glut und schwitzt.

7. Die welt senkt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein schatz ruft seinen todten wieder Zum unbeschränkten Lebens-lauf, Verklärt sie wie das morgenroth, Wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich dann, o welt zu schaffen Mit deiner leichten rosen-kron? Fleuch hin und gieb sie deinen affen; Laß mir des creutzes dorn und hohn. Besitz ich Jesum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

234. Mel. Helft mir Gottes güte. (20)

Gott ist ein Gott der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will, daß man sich übe, In dem, was würket freud Und fried in einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage, In sanftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein stöhrer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Ganz lassen aus der acht, Was wider haß und neid, Der Heiland treulich lehret, Und wie von Gott abkehret Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet in wahrheit, ohn verdruß Dem nächsten sich ergiebet, Ohn absicht auf genuß, Der hat am himmel theil, Da fried und liebe wohnet, Da friede wird belohnet: Gott ist und beibt sein heil.

4. Hergegen wer beladen, Mit bittern haß und zorn, Der hat deß grossen schaden, Er ist und bleibt verlohrn; Es kommt das theure blut, So Christus unverdrossen, Aus liebe, hat vergossen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset selbsten Gott; Drauf Gottes zorn ihn fasset, Und stürzt in solche noth, Darinnen er verdirbt, Woselbsten kein erretten, Der höllen band und ketten Ihn fesseln, wann er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, Der wird der sonnen licht, Wann es zur erd sich lenket, Und eh' der glanz gebricht, Nicht lassen untergehn, Bevor sich hab geleget Der zorn

den

den er geheget; Wohl, wohl! wanns ist geschehn.

7. O Christe! steur und wende Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und streit Bey denen, die der geist Des friedens soll regieren, Und in der stille führen Zu dem, was lieblich heist.

8. Hilf uns ja fleißig halten Die einigkeit im geist, Daß über uns mög walten, Dein segen allermeist, Nach deinem geist und sinn Einander uns vertragen In freundschaft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

235. Mel. Unser Herrscher, unser König. (25)

Liebet nicht allein die freunde, Wo ihr Christen heissen wollt: Liebet auch die ärgsten feinde, So wird euch der himmel hold; Wer den zorn kan überwinden, Der wird bey Gott gnade finden.

2. Alle gaben, alle schätze, Die dein herz dem Höchsten bringt, Laufen wider das geseze, Wo man nicht den zorn bezwingt, Opfer-glut und eiferflammen Stimmen nimmermehr zusammen.

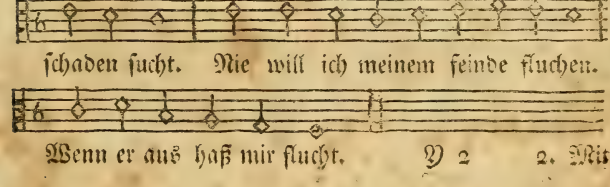
3. Liebe treulich, die dich hassen; Segne diesen, der dir flucht; Trachte den nicht zu verlassen, Der dich zu verderben sucht; Wohl thun ist bey dieser sache, Glaub es mir, die beßte rache.

4. Wer die liebe weiß zu hegen, Giebt sich keinem feinde blos, Und des himmels gnaden regen Fällt ihm richtig in den schoos; Wer hergegen feindschaft übet, Wird nur durch sich selbst betrübet.

5. Höchster! dessen wundergüte, Uns das lieben anbefiehlt; Lenke, bitt ich, mein gemüthe, Wann der satan auf mich zielt, Und auf seinen sünden wegen, Mich zur feindschaft will bewegen.

6. Pflanze deiner sanftmuth reiser In das dürre herzensfeldt, Zeige mir die friedenshäuser Nach den kriegen dieser welt; Und laß also deinen willen Allen widerwillen stillen.

236. In eigner Melodey.



2. Mit güte will ich ihm begegnen, Nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich schilt, will ich ihn segnen; Dis ist des Herrn gebot.

3. Er, der von keiner sünde wußte, Vergalt die schmach mit huld, Und litt, so viel er leiden mußte, Mit sanftmuth und geduld.

4. Will ich, sein jünger, widerschelten, Da er nicht wider schalt? Mit liebe nicht den haß vergelten, Wie er den haß vergalt?

5. Wahr ists, verläumdung dulden müssen, Ist eine schwere pflicht. Doch selig, wenn ein gut gewissen Zu unsrer ehre spricht!

6. Dis will ich desto mehr bewahren; So bessert mich mein feind. Und lehrt mich, weiser nur verfahren, Indem ers böse meint.

7. Ich will mich vor den fehlern hüten, Die er von mir ersann; Und auch die fehler mir verbieten, Die er nicht wissen kan.

8. So will ich mich durch sanftmuth rächen, An ihm das gute sehn, Und dieses gute von ihm sprechen: Wie könnt er länger schmähn?

9. In seinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und als ein christ bereit zum frieden, Bereit zu diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu untertretten, Durch güte mehr erhitzt; Will ich im stillen für ihn bäten, Und Gott vertraun; Gott schützt.

237. Mel. Gott sey dank in aller. (16)

Sieh! wie lieblich und wie fein Ists, wenn brüder friedlich seyn, Wenn ihr thun einträchtig ist, Ohne falschheit, trug und list.

2. Wie der edle balsam fließt Und sich von dem haupt ergießt, Weil er von sehr guter art, In des Aarons ganzen bart;

3. Der herab fließt in sein kleid, Und erreget lust und freud; Wie befällt der thau Hermon, Auch die berge zu Zion.

4. Denn daselbst verheißt der Herr Reichen segen nach begehr, Und das leben in der zeit, Und auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist die lieb So verloschen, daß kein trieb Mehr auf erden wird gespürt, Der des andern herze rührt!

6. Jederman lebt für sich hin In der welt nach seinem sinn, Denkt an keinen andern nicht, Wo bleibt da die liebes pflicht?

7. O Herr Jesu, Gottes Sohn! Schaue doch von deinem thron, Schaue die zerstreuung an, Die kein mensche bessern kan.

8. Sammle,

8. Sammle, grosser Menschen hirt, Alles, was sich hat verwirt: Laß in deinem gnadenschein Alles ganz vereinigt seyn.

9. Gieß den balsam deiner kraft, Der dem herzen leben schaft, Tief in unser herz hinein, Strahl in uns den freuden schein.

10. Bind zusammen herz und herz, Laß uns trennen keinen schmerz: Knüpfe selbst durch deine hand Das geheil'gte brüder-band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist Drey und doch nur eines heißt, Wird vereinigt ganz und gar Deine ganze liebes-schaar.

12. Was für freude, was für lust, Wird uns da nicht seyn bewußt! Was sie wünschet und begehrt, Wird von Gott ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, Wird mit lob aus einem mund Preisen Gottes liebes-macht, Wenn er all's in eins gebracht.

14. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit Sey dem Höchsten allezeit, Der wie er ist drey in ein, Uns in ihm läßt eines seyn.

238. Mel. Mir nach spricht Christus. (28)

So jemand spricht, ich liebe Gott, Und haßt doch seine brüder, Der treibt mit Gottes wahrheit spott, Und reißt sie ganz darnieder. Gott ist die lieb, und will daß ich Den nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser erden güter hat, Und sieht die brüder leiden, Und macht den hungrigen nicht satt, Läßt nackende nicht kleiden; Der ist ein feind der ersten pflicht, Und hat die liebe Gottes nicht.

3. Wer zwar mit rath, mit trost und schutz Den nächsten unterstützet, Doch nur aus stolz, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzuflehn, Ein dürftiger erscheinet, Nicht eilt den frommen beyzusteh'n, Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forscht, obs ihm gebricht; Der liebt auch seinen nächsten nicht

5. Wer andre, wenn er sie beschirmt, Mit hart und vorwurf quälet, Und ohne nachsicht straft und stürmt, So bald sein nächster fehlet, Wie bleibt bey seinem ungestümm Die liebe Gottes wohl in ihm?

6. Wer für der armen heil und zucht Mit rath und that nicht wachet, Dem übel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürftig machet; Nur sorglos ihnen gaben giebt, Der hat sie wenig noch geliebt.

7. Wahr-

7. Wahr ist es, du vermagst es nicht, Stets durch die that zu lieben; Doch bist du nur geneigt die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünschest dir die kraft dazu, Und sorgst dafür, so liebest du.

8. Ermattet dieser trieb in dir, So such ihn zu beleben. Sprich oft: Gott ist die lieb, und mir Hat er sein bild gegeben. Denk oft: Gott, was ich bin, ist dein; Sollt ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

9. Wir haben einen Gott und Herrn, Sind eines leibes glieder; Drum diene deinem nächsten gern; Denn wir sind alle brüder. Gott schuf die welt nicht blos für mich; Mein nächster ist sein kind, wie ich.

10. Ein heil ist unser aller gut. Ich sollte brüder hassen, Die Gott durch seines Sohnes blut So hoch erkaufen lassen? Daß Gott mich schuf und mich versöhnt, Hab ich dis mehr, als sie, verdient?

11. Du schenkst mir täglich so viel schuld, Du, Herr von meinen tagen! Ich aber sollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst, Und den nicht lieben, den du liebst?

12. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein Erlöser, an, Als hätt ichs dir erwiesen. Und ich, ich sollt ein mensch noch seyn, Und dich in brüdern nicht erfreun?

13. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen. Der nicht barmherzig ist, der nicht Die rettet, die ihn flehen. Drum gieb mir, Gott, durch deinen Geist Ein herz, das dich durch liebe preist.

239. Mel. Sieh, hie b. (25)

Ich will lieben, Und mich üben, Daß ich meinem bräutigam Nun in allen Mag gefallen, Welcher an des creutzes-stamm, Hat sein leben Vor mich geben Ganz geduldig als ein lamm.

2. Ich will lieben Und mich üben Im gebät zu tag und nacht, Das nun balde Alles alte In mir wird zum grab gebracht; Und hingegen Allerwegen, Alles werde neu gemacht.

3. Ich will lieben Und mich üben, Daß ich rein und heilig werd; Und mein leben Führe eben, Wie es Gott von mir begehrt; Ja mein wandel, Thun und handel Sey unsträflich auf der erd.

4. Ich will lieben Und mich üben Meine ganze lebenszeit, Mich zu schicken Und zu schmücken Mit dem reinen hochzeit-kleid, Zu erscheinen, Mit den reinen Auf des Lammes hochzeit-freud.

240. Mel.

240. Mel. Kommt her zu mir, spricht. (6)

Wie ist die welt so feindschaft-voll! Sie lebt in rachgier, streit und groll, Und will sich nicht versöhnen: Man kommt zum altar ohne scheu, Im heuchel-glauben, ohne reu, Und meint doch Gott zu dienen.

2. Allein wer opfert sein geschenk, Und wird nicht vorher eingedenk, Daß er was wid rigs habe An seinem bruder, hat kein theil An Jesu tod, und ist ein greul Mit seiner opfer-gabe.

3. Wer seinem bruder nicht vergiebt, Noch ihn von reinem herzen liebt, Der kan Gott nimmer lieben: Er ist aus Cains mord-geschlecht, Und ein verdammter sünden knecht Dran Gott wird rache üben.

4. O mensch! geh einmal in dein herz, Und treibe ferner keinen scherz Mit Gottes wort im leben, Der Heiland spricht wer nicht vergiebt Dem nächsten, sondern feindschaft übt, Wird sünde nicht vergeben.

5. Bewahre mich, Herr Jesu Christ, Daß meine seele nicht vergißt, Was du mir vorgeschrieben; Laß mich vergeben siebenmal, Und mehr als zehnfach an der zahl, Und meinen bruder lieben.

6. Ihr menschen-kinder folget nach, Denn dis ist eine grosse sach, Ihr müsset dem vergeben, Der euch allhier beleidigt hat, Drum folgt gehorsam Jesu rath: Wer dis thut, der wird leben!

241. Mel. Was wollen. (6)

Die lieb ist kalt jetzt in der welt, Ihr weder jung noch alt nachstellt, Zu grund will sie ganz fahren, So sie doch ist des gsetzes end, Wer die recht wißt, auch Gott erkennt, Wird auch bald neu gebohren.

2. Freundlich ist sie zwar in gedult, Ohn eifer nimmt hin alle schuld Auf sich mit ganzem willen, Sie widerstreit noch zanket nicht Bläht sich nicht weit ist langmuths sitt, Thut allen hader stillen.

3. Hat züchtig berd, nicht schandbar redt, Stellt sich nicht schwer haßt das gespött Thut auch nicht eignes suchen, Nicht bitter ist noch zornig geth, Daß alle ding zum guten sprech, Enthält sich alles fluchen.

4. Des unrechts freut sie sich gar nicht, Am argen und auch am unfried Hat sie gar kein gefallen, Der wahrheit g'schwind freut sie sich sehr, Deckt zu die sünd, und hält die lehr Und Gotts befehl in allen.

5. All ding sie dult und gern verträgt, Niemand beschuld, aber bewegt, All sach nach rechtem gmüthe, Sie vertraut all ding und hoff't all's, Dult

ist ihr ring, streckt gar den hals, Daß sie unfried verhüte.

6. Ganz nimmermehr die lieb vergeht, Hört alls auf sie allein besteht, Kan uns zur hochzeit kleiden. Gott ist die lieb, die lieb ist Gott, Hilft spat und früh aus aller noth, Wer mag uns von dir scheiden?

7. All kunst bläht auf, die lieb nur baut, Geht all's zu hauf was sie nicht schaut Und ordentlich regieret, O lieb! o lieb mit deiner hand! Führ uns mit dir am liebes-band, Dann falche lieb verführet. Amen.

242. Mel. Wenn wir in höchsten. (12)

O Jesu Christi, wahres licht; Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, Die in irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich fichtet an, In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad Und sein verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die so bekennen wollen frey, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte die da sind verblendt, Bring her, die sich von dir gewendt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach veste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

243. Mel. Herr Christ. (17)

Salb uns mit deiner liebe O weisheit! durch und durch, Daß deine süssen triebe Vertreiben alle furcht, Und wir dich in uns sehen Vollkommen auferstehen, Wie du warst vor der zeit.

2. Ach komm vollkommen wieder, O reiner menschheit zier! Nimm weg der sünden glieder, Verwandle uns mit dir Zu deinem Gottes-bilde, Mach uns rein, keusch und milde, Und lebe ganz in uns.

3. Herr, deine braut bereite In herrlichkeit und macht, Ihr glanz sich weit ausbreite Mit ganz vollkommner pracht. Weck auf die neuen glieder, Die nicht verfaulen wieder, Als Gottes glanz und lust.

4. Auf, laß dich doch erbitten, O bräutgam, der es kan; Bau auf die Gottes hütten, Du reiner menschheit mann! Dazu du bist erkohren Und in dem fleisch gebohren, Daß du's verwandeln willst.

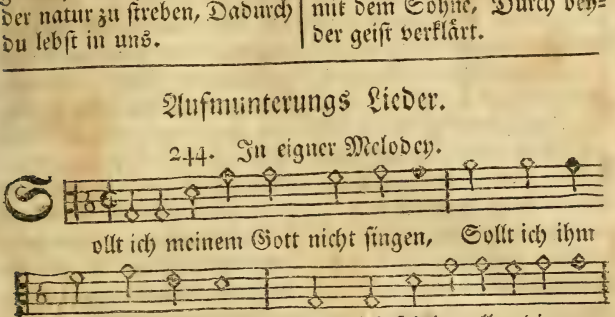
5. So

5. So laß dein bild aufgehen, Wovon wir abgewandt Und unsern willen stehen In deiner zucht und hand, Dir göttlich rein zu leben, Nach der natur zu streben, Dadurch du lebst in uns.

6. Also laß wieder kommen, Was gar verlohren hieß: Also werd aufgenommen, Was sich von dir abriß, Daß ewig in uns wohne Der Vater mit dem Sohne, Durch beyder geist verklärt.

Aufmunterungs Lieder.

244. In eigner Melodey.



2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm gedeckt Alsobald in mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe, Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will ich doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tief ergründen können? Alles ding währt

seine

seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Giebt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmels-pfort, Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes reich zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht: Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kan, Komt mein Gott und hebt mir an, Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält, Thier und kräuter und getraide, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Ueberall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen, Schaue neue lieb und güt, Wäre mein Gott nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rum geführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. Gottes engel den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weg gewendet. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

9 Wie ein vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich durch schwachheits-sünde Aus den tugend schranken weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein fehlen mit der r u t h, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

10. Seine strafe, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dennoch, wann ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lenke. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und

und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen creutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehen: Wann der strenge frost vergangen, Tritt der schöne sommer ein, Also wird auch nach der pein, Wers erwartet, trost empfangen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in Gottes liebe find, Ey so heb ich meine hände, Zu dir Vater, als dein kind, Ach du wollst mir gnade geben, Dir alleine tag und nacht, Herr! aus aller meiner macht, Dankbar und getreu zu leben, Dann so lob und lieb ich dich, Besser dorten ewiglich. Alles ding währt eine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

245. Mel. Es ist das. (3)

Wenn ich, o Schöpfer, deine macht Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewunderung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein Gott, mein Herr und Vater.

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschmückt, Preist dich du Gott der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft das heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schoos der erde auf, Mit vorrath uns zu segnen? O Gott der macht und herrlichkeit, Gott deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preißt der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat Gott gemacht; Bringt unserm Schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand Dich zu erkennen leitet, Der mensch der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner güt und grösse.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen! Gott, unser Vater, sey gepreißt, Und alle welt sag amen! Und alle welt fürcht ihren Herrn, Und hoff auf ihn, Und dien ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen?

246. Mel. Ach was soll (46)

Sollt ich meinem Gott nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich? Sollt ich auf den fels nicht bauen, Der mir

mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er sieht mir bey bis in tod, Er weiß, was mein herz erquicket, Seine lieb und Vater treu Bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und gras, Kleidet schön ohn unterlaß, Der uns alles guts bescheret, Sollte der verlassen mich? Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Dann nach seinem reich ich trachte, Wann ich durch gerechtigkeit Finde meine himmels freud, Wann ich geld und gut verachte, Segnet Gott mir früh und spat Wort und werke, rath und that.

5. Ey so mag der andre morgen Bleiben, was noch künftig ist, Irrt mich nicht, ich bin ein Christ! Ich laß meinen Gott versorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre sorge schon bereit.

6. Gott sey lob, der mich erfreuet, Daß ich glaub vestiglich, Gott mein Vater sorgt für mich, Der mir diesen trost erneuet, Daß ich weiß, Gott liebet mich Gott versorgt mich ewiglich.

247. Mel. Nun ruhen (61)

In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat; Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Mit aller meiner mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine Vater gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Ich weiß, es nützet mir! Drum nehm ich, was er giebet, Und wies ihm selbst beliebet, So lang' ich pilgrim walle hier.

4. Ich bin bey ihm in gnaden, Und fürchte keinen schaden, Ich weiß, ich bin beschützt. Leb ich nach seinem willen, So wird er mich erfüllen Mit segen, der mir ewig nützt.

5. Was mein Gott hat beschlossen, Das wähl ich unverdrossen, Mir hier zu meinem theil; Kein unfall unter allen Wird mir zu schwer je fallen, Er dienet mir vielmehr zum heil.

12. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun, seele, seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat; Es gehe wie es gehe, Dein Vater in der

der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

8. Er wolle meiner sünden, Jn gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Er hat gewiß mit mir gedult.

9. Leg ich mich späte nieder Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort; Jn freyheit und in banden, Daheim, in fremden landen, Stets tröstet mich sein göttlich wort.

248. Mel. Nun freuet euch lieben. (3)

Der Herr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen: Dis, fromme seele wohl betracht, Jn allen deinen sachen, Jn freud und leid, Jn füll und noth, Jn krankheit, jammer creutz und tod, Jn kummer, angst und schmerzen.

2. Der Herr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns geschaffen, Er hat uns mit dem heil bedacht, Das einig unser waffen, Ja unser schild und rettung ist: Er hat uns vor der zeit erkiest, Eh man die sterne zählte.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht, Dis rühme, wer es höret, Als er uns hat herfür gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich und was drinnen.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht. Da schon der mensch gefallen, Da hat er dannoch fleißig acht Auf ihn und auf uns allen, Er rief und ruft noch mich und dich, Aus lauter lieb, und sehnet sich Jn lauter süssen flammen.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser herze lacht, Wann wir in ängsten schweben, Da ist er unsre zuversicht, Er tröstet uns, und läßt uns nicht Jn allen unsern nöthen.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Uns heil und leben wieder bracht Und durch sein blut erworben; Was willst du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was lieben heißt, Sollt der nicht alles schenken?

7. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er ist auferstanden, Und aus ganz eigner kraft und macht, Uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser mund getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen?

8. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein herz hintracht, Das trübsal hat erfahren: Er hat die stätt uns

da

da bereit, Da wir nach dieser kurzen zeit In freuden sollen schweben.

9. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wann seinen Geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre herzen wendet Von dieser welt zu Gott hinauf, Und daß wir endlich unsern lauf Ganz seliglich vollenden.

10. Der Herr hat alles wohl gemacht, Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finstre creutzes-nacht Befällt und heftig übet In creutz und widerwärtigkeit, In angst und trübsal und im leid, Wenn er uns stärkt im glauben.

11. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wann er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt, Nach seinem frommen willen.

12. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wann er wird wieder kommen; Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und retten sie von allem weh, Da solln sie seyn erhaben.

13. Der Herr hat alles wohl gemacht; Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes grosse pracht, Er muß zurücke weichen, Und rufen aus mit voller macht: Der Herr hat alles wohl gemacht, Dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, Er träget dich gar sanft und sacht: Drum in all deinen sachen, In freud und leid; In füll und noth, In krankheit, jammer, creutz und tod, Dank ihm von ganzem herzen.

249. Mel. Valet will ich dir geben. (7)

Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Des, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem Herren mußt du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehn, Auf sein werk mußt du schauen, Wenn dein werk soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbsteigner pein, Läßt Gott ihm gar nichts nehmen, Es muß erbäten seyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, O vater, weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem menschlichen gemüth, Und was du dann erlesen, Das treibst du, starker Held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen

An

An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werk kan niemand hindern, Dein' arbeit kan nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willt thun.

5. Und obgleich alle teufel Hie wollten widerstehn, So wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn, Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff und sey unverzagt. Gott wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken; Erwarte nur die zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf, gieb deinem schmerze Und sorgen g u t e nacht, Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht; Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll, Gott sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und solst du für und für In angst und nöthen schweben, Und fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Zur zeit da dus nicht gläubst: Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon, Mit ruhm und dankgeschreye, Den sieg und ehrenkron: Gott giebt dir selbst die palmen In deine rechten hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr! mach ende An aller unsrer noth: Stärk unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

250. Mel. Werde munter mein. (18)

Wohl dem, der den Herren scheuet, Der da fürchtet seinen Gott! Wohl dem, der sich herzlich freuet, Zu erfüllen sein gebot: Wer

den

den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen Wie die rosen in der blüth: Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und Gottes güt; Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht; Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch Gott, der Herr ihr licht, Tröstet, stärket schützt und macht, Daß, nach ausgestandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. Gottes gnad, huld und erbarmen, Bleibt den frommen Christen vest; Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut! Den wird Gott, das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als ein lieber Vater warmen.

5. Wenn die schwarzen wolken blitzen, Vor dem donner in der luft, Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich; Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig, ausbreiten.

6. Wenn das unglück an will kommen, Das die rohen sünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt, Unverzagt ohn angst und pein Bleibt das herze, das sich fein Seinem Gott und Herrn ergiebet, und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergetzt: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was sein herze wünscht und will, Das wird Gott mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn: Er der feind, vor grossem neide, Wird zerbeissen seine zähn. Er wird knirschen und mit grimm, Solches glück misgönnen ihm, Und doch damit Gott nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

251. Mel. Herr, ich habe, mißgehandelt. (25)

Was erhebt sich doch die erde? Was rühmt sich der würmen speiß? O! daß doch erniedrigt werde Jederman, der dieses weiß: Daß der rechte ruhm gebühret Niemand, als den Jesus führet.

2. Rühme

2. Rühme dich dann in dem Herren, O du schwaches menschenkind! Gott allein wird dir gewähren Solches lob, das keiner findt, Als nur der, so recht sich kennet, Und von herzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu Jesu füssen Mit der grossen sünderin, Weine, seufze, such mit küssen, Mit zerknischtem herz und sinn, Jesu Christi blut zu haben, Dich in seiner lieb zu laben.

4. So, so hast du recht erlanget, Einen ruhm der ewig ist, Wohl der seelen, welche pranget Mit dem lob, das du nur bist, O Herr Jesu ganz alleine, Du, du bist es, den ich meyne.

5. Dann darum ist niemand tüchtig, Daß er selbst sich loben kan, Gar nicht, dieser ruhm ist flüchtig: Wie der wind vor jederman. Selig ist nur der zu nennen, Welchen Gott der Herr will kennen.

6. O mein Schöpfer, mein Erhalter! Lobe du mich nur allein, Sey du meines guts verwalter, Das mir ewiglich wird seyn. Ob schon welt und teufel tobet, Gnug ist mirs, wann Gott mich lobet.

252. Mel. O Gott du frommer. (15)

Welch eine sorg und furcht soll nicht bey christen wachen, Und sie behutsamlich und wohl bedächtig machen! Mit furcht und zittern heißts, Schaft eurer seelen heil! Weñ kaum der fromme bleibt, Wie dann der sünd'ge theil?

2. Der satan geht umher und suchet zu verschlingen, Legt tausend netz und strick in unvermerkten dingen; Die welt ist toll, verführt, Und bindt ihr selbst die ruth, Ja gar der ärgste feind ist unser fleisch und blut.

3. Man kan so manche sünd unwissentlich begehen: Vor Gott kommt die begier gleich einem werk zu stehen. Ein einzig räudig schaaf Verdirbt den ganzen stall. Wer steht der sehe zu, Daß er nicht plötzlich fall!

4. Ihr sollet saget Gott wie ich bin, heilig leben, Mir eure seelen ganz, nicht halb getheilet geben; Vom adel und gewalt hab ich nicht viel erwählt, Viel Herr-Herr-sager sind der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer schlimm, so soll ihm das nichts dienen, Daß er vor solcher zeit rechtschaffen gut geschienen: Der knecht der es nicht thut, den willen aber weiß, Macht sich vervielte schläg Durch seiner bosheit fleiß.

6. Ein ein'ger apfel-biß kont uns so heftig schaden, Daß Christus mußt sich selbst in Gottes zorne baden; Ein

bruch an seinem bund spricht dir den meineid zu: Vielleicht kommt tod und end in diesem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, die einge seel zu retten, Wer noch viel anders hat, Wie kan er das vertretten? Je grösser amt und gut, Und pfund und gaben seyn, Je größre rechenschaft bild man sich kecklich ein.

8. Die ganze erste welt mußt jämmerlich vergehen, Acht seelen sind allein vor Gott gerecht ersehen, Nicht zehn gerechte sind in Sodoms nachbarschaft, Des saamens vierter theil geht nur in frucht und kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen, Auch aus den zwölfen selbst ist Judas aufgehangen; Der zehnte danket nur, daß er vom aussatz rein. Ach! möchten fünf doch klug und fünf nur thöricht seyn.

10. Des richters zukunft wird gleich einem blitz geschehen; Was unrein und gemein, Darf nicht in himmel gehen; Es fühlt die letzte plag Egyptens erstes kind, Es wird kein haus fast seyn, Da nicht verdammte sind.

11. Ich lebe zwar getrost Durch glauben, lieb und hoffen, Und weiß, daß deine gnad Noch allen menschen offen, Und deine lieb und treu Mich tröstet und erhält! Doch fleh ich desto mehr Für mich und alle welt.

12. Senk deine wahre furcht In aller menschen herzen, Laß niemand mit der buß Und wahrem glauben scherzen! Thu allen kitzel weg, Trägheit, vermessenheit, Verstockung, heucheley, bosheit, unheiligkeit.

13. Hilf siegen über das, Was du schon überwunden, Zerstör des teufels reich, Laß ihn bald seyn gebunden, Daß wir mit fleiß und sorg verleugnen, widerstehn, Anhalten mit gebät, Entfliehen und entgehn.

14. Verleih gedult und trost Im kämpfen und im ringen, Sorgfält'ge wachsamkeit Laß mit bestand durchdringen, Laß uns in heil'ger furcht, Und in bereitschaft stehen, Daß wir mit freudigkeit Vor deinen augen geh'n.

253. Mel. Seelen Bräutigam. (39)

Zion! brich herfür, Jetzt durch thor und thür, Laß mich deinen lauf verhindern, Weil dein freund nach langen wintern, Nun in seiner zier Wird erscheinen dir.

2. Geh' heraus und sieh, Dann die zeit ist hie, Da mit majestät und krachen Dir zur freude wird aufmachen, Sich dein liebster früh, Geh heraus und sieh.

3. Fliehe

3. Fliehe aus dem land, Da der feinde hand, (Die auf dich ergrimmt noch schnauben) Deinen schmuck dir möchte rauben, Dein so edles pfand. Fliehe aus dem land.

4. Traue keinem schein, Der nicht führt allein Zu gehorsam, durch viel leiden, Deinem führer nachzuschreiten, Bis zum himmel ein. Traue keinem schein.

5. Merke wohl und sieh, Wie jetzt spat und früh, Dich zu fahen und zu fällen, Deine feind sich listig stellen, Rufen dort und hie, Merket wohl und sieh!

6. Groß ist ihre macht, Jetzt zur mitternacht; Daß es sehr ist dunkel worden, Kan man sehn an allen orten, Vieler lichter pracht, Groß ist ihre macht.

7. Dennoch unverzagt, Zion es gewagt, Stärke dich in Gottes händen, Und umgürte deine lenden, Frisch und unverzagt, Muß es seyn gewagt.

8. Fasse neuen muth, Kämpfe bis aufs blut, Und erwähle gleich den tauben, Nichts zu hören, nichts zu glauben, Als was für dir thut Deines führers muth.

9. Bleibe vest dabey, Halte deine treu, Laß zur rechten und zur linken, Rufen, dräuen, locken, winken, Bleibe du dabey, Halte deine treu.

10. Folge diesem licht, Einem andern nicht, Die wohl prächtig und gezieret, Manchen haben irr geführet, Zion, traue nicht Einem fremden licht.

11. Greife zu dem schwerdt, Auserwählte heerd, Mit verneuter kraft zu kriegen, Dein Erlöser hilft dir siegen, Greife zu dem schwerdt, Auserwählte heerd.

12. Scheinest du gleich schwach, Sieh, er kommt hernach, Mit dem heer auf weissen pferden, Deiner feinde gift zu werden. Er selbst übet rach, Sieh, er kommt hernach.

13. Laß es in der welt Fallen, wie es fällt, Laß die völker sich empören, Laß der feinde trutz sich mehren: Er, dein Siegesheld, Zieht für dich zu feld.

14. Er, er ist dein mann, Kehre dich nicht dran, Laß es stürmen, krachen, blitzen, Seine hand die wird dich schützen, Und sich dir alsdann Zeigen als dein mann.

15. Sey nur allezeit, Wachend und bereit: Denn sehr plözlich wird erscheinen, Eh dann du es wirst vermeynen, Die erquickungs-zeit: Halte dich bereit.

16. Zion! fahre auf, Fördre deinen lauf, Diesem deinem freund entgegen, Mache bahn auf allen wegen, Fördre deinen lauf, Zion fahre auf!

17. Mach dich völlig frey, Reiß getrost entzwey, Was auch in subtilen dingen, Deinen lauf recht zu vollbringen Dir noch hindernd sey, Reiß getrost entzwey.

18. Du sollt ganz allein Deines bräutigams seyn, Er hat dich erkauft für allen, Ihm allein solt du gefallen, Ihm solt du alleinRein gewidmet seyn.

19. Sieh! dein König läßt, Zu dem hochzeits-fest, Schon die tafel zubereiten, Schmücke dich mit weisser seiden, Zion! nun aufs best, Zu dem hochzeits-fest.

20. Stärke deine seel, Saüle noch was öl, Zünde an dein glaubens-lichte, Und erhebe dein gesichte, Dann der Herr kommt schnell, Stärke deine seel.

21. Deine kleider halt, Daß, wann nun erschallt Das anmuthige gethöne: Komme her, du meine schöne! Du darin ihm bald Zeigest dein' gestalt.

22. Auf! der Herr ist da, Singt halleluja! Hört! wie doch die stimm erklinget, So die frohe bothschaft bringet. Auf! der Herr ist da, Singt halleluja.

23. Gehe nun heraus, Zion! gehe aus, Deinem bräutigam entgegen, Sieh, er kommt mit fried und segen, Aus der felsen haus. Zion! geh heraus.

24. Sieh, er kommt in eil' Dein erwünschtes heil, Sein verliebtes herze wallet, Als von dir die stimm erschallet: Mein erwünschtes theil, Komm, ach komm in eil.

25. Ja! ich komme schier, Und mein lohn mit mir, Meine taube, meine frome, Meine liebste, ja, ich komme, Und mein lohn mit mir, Sieh, ich komme schier.

254. Mel. Freylich bin ich arm und blos. (35)

Mein Erlöser schaue doch, Wie mein armer geist verstricket, Mit geheimen banden noch, Ganz bedränget und gedrücket: Will ich los, so sinkt mein herz Bald in ohnmacht niederwärts.

2. Meine bande manigfalt Tiefe seufzer aus mir zwingen, Zions hülfe kommt doch bald, Laß es mir durch dich gelingen; Mache mich einst völlig frey Von der lüsten sclaverey.

3. Zwar es hat mich deine gnad Groben sünden längst entrissen, Ich hab auch nach deinem rath Schon zu wandeln mich beflissen, Daß vielleicht ein ander wohl Mich vor fromm schon halten soll.

4. Aber dein genaues licht Zeigt mir tiefer mein verderben; Und wie ich, nach meiner pflicht, Muß mir selbst und allem sterben, Und in wahrer

wahrer heiligkeit Vor dir leben allezeit.

5. Diß ist auch mein wille wohl, Aber ach! es fehlt vollbringen; Was ich auch verrichten soll, Thu ich noch mit last und zwingen: Seh' ich dann mein bestes an, So ist doch nicht rein gethan.

6. Schau wie ich entblöset bin, Wie mein geist im elend stöhnet; Wie so inniglich mein sinn Sich nach deiner freyheit sehnet: Ach zerreiß den himmel doch! Ach, zerbrich des treibers joch!

7. Ach! wo ist der neue geist Den du wollt'st den deinen geben? Der den sünden uns entreißt, Und uns bringt dein reines leben, Der mit herzenslust und kraft, Alles in und durch uns schaft.

8. Jesu, ach! erbarm dich mein, Laß mich nicht im elend hangen; Mach mich gründlich frey und rein, Nimm mein herz dir ganz gefangen; Kom und werd mir innig nah, Du hast mich erkaufet ja.

9. Ach! wann wird mein herze frey, Ueber alles sich erheben; Und in reiner liebestreu, Nur von dir abhänglich leben, Abgeschieden, willenlos, Von mir selbst und allem blos.

10. Komm du lang verlangte stund! Komm du lebensgeist von oben! Ach! wie soll mein froher mund Jesu deine treue loben, Wann mich deine liebes=macht Dir zu dienen, frey gemacht.

11. Laß dein evangelium Mir gefangnen freyheit schenken; Ich will, als dein eigenthum, Mich in dein erbarmen senken; Ich will hoffen warten, ruhn, Du wollst alles in mir thun.

12. Eignes wirken reicht nicht zu, Du mußt selbst die hand anlegen: Ich will still seyn, wirke du: Dämpfe was sich sonst will regen; Kehr zu meiner seelen ein, So wird mir geholfen seyn.

255. Mel. Freu dich sehr o meine seele. (18)

Abermal ein tag (nacht) (jahr) verflossen, Näher zu der ewigkeit! Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit. O getreuer Zeboath! Unveränderlicher Gott! Ach was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth dank zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig wesen! Angst und furcht bedecket mich: Dann mein bäten, singen, lesen, Ach das ist so schläferig! Heilig, heilig, heiliger, Grosser Seraphinen Herr! Wehe mir, ich muß vergehen! Dann wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die hand von solchem Gott, Der rechfertig zurnt

zuruft allen: Niemand treib mit mir ein spott; Irret nicht wo das geschicht, Ich Jehovah leid es nicht, Ich bin ein verzehrend feuer, Die gottlosen sind wie spreuer.

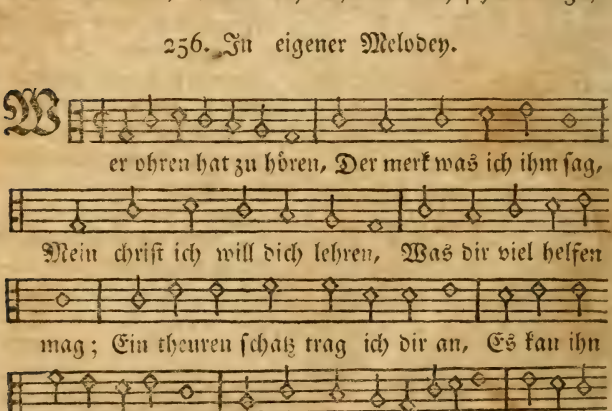
4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues vaterherz, In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todesschmerz, Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet, als ein pfand So du ewig willst bewahren Vor des alten drachen schaaren?

5. Auf, mein herz! gieb dich dann wieder Ganz dem Friedensfürsten dar! Opfre dem der seelen lieder, Welcher krönet tag und jahr! Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan, Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben!

6. Soll ich dann in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch; So wirst du mich überschütten Mit geduld, das weiß ich doch: Setze denn mein herz auf dich, Jesu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und am morgen, O mein rath! besuche mich; Laß der heiden nahrungs-sorgen Nimmer scheiden mich und dich: Prüf in jedem augenblick Meine nieren und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

256. In eigener Melodey.



2. Den

2. Den schatz den ich thu meinen, So köstlich überaus, Seins gleichen findst du keinen, In keines fürsten haus, Gar seltsam ist er hie auf erd Ganz unerschätzlich ist sein werth, Man kan ihn allzeit han, Doch nimmt ihn niemand an.

3. Demuth heißt er mit namen, Ein edles perlein gut, Du magst es wohlfeil kramen, Doch halt es recht in hut, Die listige schlang bey tag und nacht, Die stäts nach diesem perlein tracht, Gar sehr sie dis anficht, Und kaufts doch selber nicht.

4. Wann du ein kind des Herren, Willt hie auf erden seyn, Willt seinen namen ehren, Von sünden leben rein, So mußt du dich vor allem ding, Aus d e m u t h halten schlecht und gering, Den menschen seyn ein spott, So wirst du groß vor Gott.

5. Gar tief sollt du dich neigen, Mit dem gemüth auf erd, Kein hoffart nicht erzeigen, Mit worten und geberd, Verschmäht dich jemand sey nur treu, Veracht dich selbst noch darbey, Des hast du grossen nutz, Dem bösen feind zu trutz.

6. Das menschen-lob thu hassen, Als einer schlangen lick, Laß dich darin nicht fassen, Es sind des teufels strick, Veracht die e h r, sie ist ein dunst, Glaub mir, das ist ein grosse kunst, Es kans nicht jedermann, Kommt manchem bitter an.

7. Wann du schon hie auf erden, Mußt sitzen unten an, Dort wirds schon anders werden, Laß dich nicht fechten an, In jener welt da kehrt mans um, Dort leid der bös, Hie leidt der fromm, Ist besser hie dann dort; Drum leid nur immerfort.

8. Wird dich jemand verlachen, Dich halten für ein gauch, Laß dich es nicht verschmähen; Dem Herren that mans auch. Einer heißt ihn ein bösen mann, Der ander ein Samaritan, Der dritt gab ihm ein rohr, Und sagt, er wär ein thor.

9. Die demuth ist die pforten, Zum schönen himmelssaal, Der weg nach Christi worten, So dorthin führt ist schmal. Wer durch ihn will muß demuth han, Sonst stoßt er allzeit oben an, Das thürlein ist gar klein, Bück dich, willt du hinein.

10. Die demuth ist die waffen, Wider dis teufels-list! Er kan da gar nichts schaffen, Wo man demüthig ist: Wann er die tugend nur sieht an, Fleucht er wie ein verzagter mann, Und kommt nicht leicht mehr her, Die demuth schmerzt ihn sehr.

11. Die welt thut auch nicht schlafen,

schlafen, Mit ihrem stolz und pracht, Mit demuth mag sie äffen, Ob sie es schon verschmäht, Doch sollt du dich nicht kehren dran, Dieweil sie dir nicht schaden kan, Laß sagen was sie will, Ihr reden gilt nicht viel.

12. Die hoffart sollt du fliehen, Sie ist des teufels fund, Damit er dich wollt ziehen, Bis in der höllen grund, Die hoffart stürtzet ihm sein sitz, Stieß ihn herunter wie ein blitz. In alle ewigkeit, Ist ihm die pein bereit.

13. Willt du den geist des Herren, Empfahen über dich, So must die demuth ehren, Und bitten fleißiglich, Der heilig Geist, wiewohl bewust, Auf keine cederbäum nicht ist, Ein niedrig bäumelein Muß dort sein nestlein seyn.

14. Der Herr hat auch gelitten, Viel schmähwort, hohn und spott, Darzu männlich gestritten, Gekämpft bis in den tod, So leid mit ihm und sey verschmäht, So bist du dann des Herren knecht, Gieb nur den willen drein, Es muß gelitten seyn.

15. Der Herr ward angezogen, Mit einem narren kleid, Die knie vor ihm gebogen, Sein angesicht verspeyt Man setzt ihm auf ein dornen kron, Viel schmach ward ihm auch angethan, Fürwahr es wär nicht fein, Wann du wollst ledig seyn.

16. Jesus das haupt der Christen, Mit dornen krönet ward, Und du nach leiblich lüsten, Wolltest dich halten zart? Es sieht nicht wohl, Und ist ein schand, Ein blutiges haupt und zarte hand, Willt du seyn Christi glied, So halts im leiden mit.

17. Viel fromme leut auf erden, So jetzt im himmel seyn, Durch demuth und beschwerden, Durch leiden, angst und pein Sind kommen in die ewige ruh. Willt du zu ihnen, thu darzu, Durch trübsal geht man ein, Es mag nicht anders seyn.

18. Bey mir hab ich entschlossen, Jesu mein Höchster trost Ich will ganz unverdrossen, Gott geb wie viel es kost, Allhie auf erden folgen nach, Von deinetwegen leiden schmach Und stets verachtet seyn, Bis in mein grab hinein.

19. Den weg bist du selbst gangen, Ob er schon hart und rauch; Drum will ich mit verlangen, Denselben wandeln auch; Sollt du für mich gestorben seyn, Und ich sollt mich nicht geben drein? Es stünd mir übel an, Den weg will ich auch gan.

20. O! schmähwort, angst und leiden, Kommt alle her zu mir; Ich wart auf euch mit

mit freuden, Mit herzlicher begier, Ihr seyd gesegnet all von Gott, In Christi meines Herren tod, Ihr machet mich gleich, Führt mich ins himmelreich.

257. Mel. Ihr sünder kommt gegan. (20)

Ach kinder wollt ihr lieben, So liebt was liebenswerth, Wollt ihr ja freude üben, So liebt was freude werth; Liebt Gott. das höchste gut, Mit geist, herz, seel und muth, So wird euch solche liebe Erquicken herz und muth.

2. Liebt ihr die eitelkeiten, Liebt ihr des fleisches-lust, So saugt ihr kurze freuden, Aus falscher liebes-brust, Worauf in ewigkeit, Folgt jammer, quaal und leid, Wo nicht in zeit der gnaden, Die seel durch buß befreyt.

3. Wir finden klar geschrieben Von einem reichen mann, Der thät solch liebe üben, Wie Lucas zeiget an, Lebt er die kurze zeit, In fleisches-lust und freud, Und ließ sein herze weiden In lauter eitelkeit.

3. Er hat in diesem leben Mit purper sich gekleidt, Doch er muß abschied geben, Sein freud währt kurze zeit. So bald nach seinem todt, Befand er sich in noth; Niemand wollt ihn erretten Aus solcher pein und leid.

5. Drauf rief er um erbarmen, Ach vater Abraham! Komm doch und hilf mir armen Aus dieser grossen flam; Ich bitte dich darum, Ach sende Lazarum, Mit einem tröpflein wasser Zu kühlen meine zung.

6. Kein trost ward ihm gegeben, Als der, gedenke sohn! Daß du in deinem leben, Dein guts erwählt zum lohn; Drum liebe kinderlein, Laßts euch ein warnung seyn, Verlaßt das eitle leben, Daß ihr entgeht der pein.

7. Nun kinder die parabel Giebt Christus selbst zur lehr, Drum haltets nicht vor fabel Noch vor ein neue mähr, Es wird also ergeh'n, Wann das gericht geschehn, Der eine wird sich freuen, Der andre traurig stehn.

8. Die pfort spricht Christus klärlich, Ist weit, der weg ist breit Worauf so viel gefährlich Wandeln in dieser zeit, Nach der verdamniß zu, In quaal, pein und unruh, Worin sie sich selbst thörlich Stürzen durch fleisches freud.

9. Man leset mir erstaunen An andern orten mehr, Daß Christus mit posaunen, Mit seinem engelsheer, Wird kommen zum gericht, Wie Gottes wort ausspricht, Da alles wird vergehen Mit krachen, was man sieht.

10. Alsdann

10 Alsdann müssen erscheinen Vor seinem angesicht, All menschen groß und kleinen, Und kommen vor gericht, Und hör'n die rechnung an, Was jeder hat gethan In seinem ganzen leben, Ach kinder denkt daran!

11. Die bücher der gewissen Werden dort aufgethan, Worauf man hier beflissen, Wird es dort zeigen an, Das buch des lebens dann, Wird auch da aufgethan, Wer darin wird gefunden, Der ist recht glücklich dran.

12. Das loos ist dem gefallen Zu Christi rechter hand, Mit andern frommen allen, Wird er als schaaf erkannt; Bey ihm geht an die freud In aller ewigkeit: Kein zung kan da aussprechen, Die freud und herlichkeit.

13. Ach da wird lieblich klingen, Der engel music-chor, Mit jauchzen und mit singen, Wird gehen durch die thor, In Zions stadt hinein, Was Christi schäflein seyn, Wo ewig freud und wonne Auf ihrem haupt wird seyn.

14. Herr Jesu! treuer hirte, Zähl uns zu deiner heerd, Ach zieh unsre begierde Dir nach, von dieser erd, Der satan und die welte Haben ihr netz gestellt, Uns von dir abzuführen, Durch wollust, ehr und geld.

15. So lang wir hier noch leben So sind wir in gefahr, Ach Herr du wollst uns geben Zu hülf der engel schaar. Ach send uns deinen Geist! Daß er uns beystand leist, Damit wir dir recht folgen, Was uns dein wort anweißt.

16. Wann unser herz will wanken Vom schmalen lebenspfad, So gieb uns in gedanken, Daß solche missethat, Uns in den feuer-pfuhl, Vor deinem richterstuhl, Vor ewig könte stürzen, Drum halt uns auf dem pfad.

17. Wann uns die welt mit prangen, Mit hoffart, fleischeslust, In ihre netz will fangen, So druck in unsre brust, Was dort in ewigkeit, Vor jammer, quaal und leid, Auf solche kurze freuden, Wird ewig seyn bereit.

18. Pflanz du in unsre herzen Die wahre demuth ein, Zünd an die glaubens kerzen Daß aller falsche schein Bey uns werde vermeid, Und der welt lust und freud, Mit demuth überwunden, Durch glaubens sieg ich streit.

19. Gieb daß uns deine liebe O seelen-bräutigam! Ach liebes ursprung giebe, Daß deine liebes-flamm Das herz in uns entzünd, Wodurch wir alle sünd, Ja alles möchten hassen, Was nicht mit dir verbind.

20. Ach vater! all die tugend, Die dir gefällig sind

Gieb

Gieb uns und auch der jugend, Die noch unmündig sind, Damit allhie auf erd Dein reich stets werd vermehrt, Und daß nach deinem willen Dein nam' geheiligt werd.

21. Und weil auf dieser erden Der schmale himmels weg Voll trübsal und beschwerden, Ein creutz und leidens-steg; So gieb o Herr gedult, Und schenk uns deine huld, Erlös uns von dem bösen, Vergieb uns unsre schuld.

22. Wo wir auf diesem wege Auf seit getreten seyn, Und durch des fleisches wege Gewilligt in die sünd, Wie wir müssen gestehn, Daß es gar oft geschehn, Wodurch wir dich betrübet, Und deine straf verdient.

23. Ach Gott und Vater schone! Vergieb die missethat Durch Christum deinem Sohne, Und gieb uns die genad, Daß uns kein kreuz und noth, Ja wär es auch der tod, Von deiner liebe scheide Auf diesem leidens-pfad.

24. Amen, lob, preiß, dort oben, Sey Gott im höchsten thron, Den sollen wir all loben, Und Christo seinem sohn, Samt dem heiligen Geist, Der unser Tröster heißt, Der bring uns all' zusammen: Er sey allein gepreißt.

258. Mel. Alle menschen müssen sterben. (22)

Fromm seyn ist ein schatz der jugend, Ihre zier und beßte kron; Heiligkeit und wahre tugend, Bleibet nimmer ohne lohn: Wer sie in der that besitzet, Ist schon reich und klug und schön, Ohne sie kein gut was nützet, Alles muß zu grunde gehn.

2. Wer verlangt auf dieser erden Schön und reich und klug zu seyn. Wer auch einst will selig werden, Muß vor allen dingen, fein Nach der wahren frommkeit laufen, Und das köstlich perlen-reich, Sich zum eigenthum erkaufen, So wird ihm kein welt-kind gleich.

3. Er muß seinen Gott erkennen, Und vor ihm in ehrfurcht stehn, Gegen ihm in liebe brennen, und auf seinen wegen gehn; Gutes thun und böses hassen, Sich bey andern und allein, Bey dem bäten finden lassen Ohne falsch und heuchel-schein.

3. Er muß sich in Gottes willen Schicken mit gelassenheit, Und nach möglichkeit erfüllen, Was Gott von gedult gebeut, Saures muß er willig tragen, Er muß seyn getrost in leid, Und dann auch bey guten tagen Lieben nicht die eitelkeit.

5. Er muß alle menschen ehren,

ren, Er muß dienen jederman. Er muß seinen nächsten lehren Und erbauen wie er kan; Ueber kranke sich erbarmen, Jedem helfen aus der noth; Und auch williglich den armen Theilen mit von seinem brod.

6. Er muß auch kein kind betrüben, Und nicht nur die guten freund, Sondern auch die feinde lieben, Ob sie's schon nicht würdig seynd. Thut man nicht nach seinem willen, So muß er nicht neidisch seyn; Sondern seinen unmuth stillen, Und kein grollen lassen ein.

7. Er muß sich verbunden achten, Maas zu halten in dem ruhm: Er muß bey der arbeit trachten Etwan nicht zu viel zu thun: Er muß seinem leib das sterben Mit verprassen nicht zuziehn, Noch mit wollust sich verderben; Sondern solche dinge fliehn.

8. Er muß die affecten zwingen, Zorn, betrübniß, angst und freud, Muß er in die schranken bringen. Mißgunst, bitterkeit und neid, Muß er immer von sich treiben, Muthwill, spielen, narrenthey, Muß er lassen von sich bleiben, Denn es ist kein ehr dabey.

9. Alsdenn werden die gebärden Gnug polirt und höflich seyn, Man wird auch versorget werden Mit der nothdurft insgemein, Weisheit wird auch nicht gebrechen, Gott wird selbsten machen klug, Und man wird so können sprechen, Wer Gott hat, hat alles gnug.

10. Höre dann du werthe jugend! Denke diesen dingen nach; Folge doch und tracht nach tugend, Wähle freud für ungemach: Schau die ganze welt vergehet, Und all ihre lust und freud; Aber wer fromm ist bestehet, Immer und in ewigkeit.

259. Mel. Schmücke dich, o liebe seele (50)

Edler Meister aller tugend, Jesu lehre meine jugend, Dieses ist was ich begehre, Ach erhöre mich mein Herre; Dieses bitte ich vor allen, Lehr mich thun nach dein'm gefallen; Lehre mich in allen dingen Deinen willen zu vollbringen.

2. Lehr mich meiden alle freuden, Welche mich von dir abscheiden; Lehre mich die welt verschmähen, Weil doch alles muß vergehen; Lehre mich der wollust-strassen, Gern und willig zu verlassen; lehre mich in allen dingen, Meines fleisches-lust zu zwingen.

3. Lehre mich den Vater kennen, Und von herzen Abba nennen; Lehr' und gieb' dein' geistes-gaben, Unf're herzen zu erlaben; Lehr' und

öfne

öfne das verständniß, Gieb uns weisheit und erkenntniß; Lehr uns glauben, gieb uns liebe, Stärk uns durch dein geistes-triebe.

4. Lehr uns wachen, lehr und bäten, Weil die noth herein thut treten; Lehr' uns dann mit glaubens-flügel, Schwingen nach der sternenhügel; Lehr' uns seufzen, lehr, uns singen, Laß es durch die wolken dringen; Lehr' uns hoffen mit verlangen, Bis wir hülf und trost empfangen.

5. Lehr' uns auch geduldig leiden, Steh uns bey auf allen seiten; Lehr' uns in der sanftmuth stehen, Weil der feind sein'n grimm läßt sehen; Lehr' und stärk uns in der wahrheit, Deines worts mit kraft und klarheit; Lehr' und hilf uns überwinden, Welt, fleisch, teufel, höll und sünden.

6. Nun, o Meister, aller tugend, Jesu lehr und führ uns jugend; Führe uns auf deinen wegen, Schmück und ziere uns mit segen; Laß uns wachsen in der jugend, In gottseligkeit und tugend; Und dir hier stets lob erweisen, Auch dort ewiglich dich preisen.

260. Mel. Wach auf mein herz und singe. (19)

Der Herr, der aller enden Regiert mit seinen hän-

den; der brunn der ewgen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum seiner fülle Giebt mir die füll und hülle.

3. Er läßet mich mit freuden Auf grünen auen weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schaft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey vor ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schützst mich vor bösen leuten: Dein staab, Herr, und dein stecken Benimmt mir alles schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein feind viel schmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig fasse, Mit wohlgeschenkten masse.

10. Barmherzigkeit und gutes

tes Wird mein herz gutes muthes, Voll luft, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schauen, im himmel droben, Hoch rühmen, sing'n und loben.

261. Mel. Komm, o komm.

(25)

Meine lebens beßte freude Ist der himmel, Gottes thron, Meiner seelen trost und weide Ist mein Jesus, Gottes Sohn, Was mein herze recht erfreut Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt, Ich will nach dem himmel blicken, Und zu Jesu seyn gesellt: Denn der erden gut vergeht, Jesus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich schon in Jesu bin; Alle schätze dieser erden Sind ein schnödder angstgewinn. Jesus ist das rechte gut, Das der seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Ist es lieblich anzusehn, Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn; Plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein Jesus innen hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein Jesus mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht; Dort ist alles ausgemerzt, Was die seele kränkt und schmerzt.

7. Einen tag bey Jesu sitzen, Ist viel besser, als der welt Tausend jahr in freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt Zu des Herren rechter hand, Bleibt ein auserwählter stand.

8. Trinken, essen, tanzen, springen Labet meine seele nicht; Aber nach dem himmel ringen, Und auf Jesum seyn gericht, Ist der seelen schönste zierd, Geht auch aller freude für.

9. Ach! so gönne mir die freude, Jesu, die dein himmel hegt. Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt, Und an dir recht froh zu seyn, Nimm mich in den himmel ein.

262. Mel.

262. Mel. Mir nach spricht Christus. (28)

Auf, christen-mensch! auf, auf zum streit! Auf, auf zum überwinden! In dieser welt, in dieser zeit Ist keine ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list, Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wollust, wo du bist, Zu fällen dich und fangen; Streitst du nicht wie ein tapfrer held, So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke daß du zu der fahn Dein's feldherrn hast geschworen; Denk ferner, daß du als ein mann Zum streit bist auserkohren; Ja denke, daß ohn streit und sieg Nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein soldat Dem feind den rücken kehret; Wie schändlich, wenn er seine statt Verläßt, und sich nicht wehret; Wie spöttlich, wenn er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preiß.

5. Bind an, der teufel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch muß endlich aus dem sinn, Wie sehr dichs immer plaget; O ew'ge schande, wenn ein held Vor diesen dreyen buben fällt!

6. Wer überwindt, und kriegt den raum Der feinde die vermessen, Der wird im paradieß vom baum Des ew'gen lebens essen; Wer überwindt, den soll kein leid Noch tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauf Mit ehren kan vollenden, Dem wird der Herr alsbald darauf Verborgnes manna senden, Ihm geben einen weisen stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekomt gewalt, Mit Christo zu regieren, Mit macht die völker mannigfalt In einer schnur zu führen; Wer überwindt, bekommt vom Herrn Zum feld-panier den morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort In weissen kleidern gehen, Sein guter name soll sofort Im buch des lebens stehen; Ja Christus wird denselben gar Bekennen vor der engel-schaar.

10. Wer überwindt, soll ewig nicht Aus Gottes tempel gehen. Vielmehr drinn wie ein englisch licht Und güldne säule stehen: Der name Gottes unsers Herrn, Soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, soll auf dem thron, Mit Christo Jesu sitzen, Soll glänzen wie ein Gottes Sohn, Und wie die sonne blitzen; Ja ewig herrschen und regiern, Und immerdar den himmel zieren.

12. So streit denn wohl, streit keck

keck und kühn, Daß du mögst überwinden; Streng an die kräfte, muth und sinn, Daß du dis gut mögst finden: Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

263. Mel. Zeuch mich. (25)

Kommt! laßt uns aus Babel fliehen, Wer sich noch drinn finden mag, Laufen, eilen nicht verziehen, Eh' etwas von ihrer plag, Noch befleckung ihrer sünden Hier an leib und seel mög finden.

2. Ihre sünden sind gestiegen, Gar hoch gegen himmel an, Ja für Gott auch abgewiegen, Daß ers lang nicht dulden kan, Sondern sie ihr'n rechten lohn, Balde, bald nun trägt davon.

3. O! ihr lieben kinder, eilet Die ihr noch wollt selig seyn, Eilet! eilet! daß euch heilet Unser arzt von sünden rein: Jesus Christus, Gottes Sohne, Stürzt die hure bald vom throne.

4. Schaut! wie hat sich nun beflecket Dis volk, das sich nach ihm nennt, Mit viel schanden sich bedecket, Christum samt der wahrheit schändt, Daß sie wahrlich sind als heiden, Da man ja sich von soll scheiden.

5. Heiden, wüste dürre bäume, Welche zu dem feu'r gespart, Darum, seele! dich nicht säume, Daß du werdst mit Gott verpaart, Mit Christo und seinen gliedern, Seinem leibe, seinen brüdern.

6. Zwar noch viel subtil' partheyen, Finden sich jetzt in der welt, Welche nicht so grob am reihen, Sind doch Babel zugesellt, Welche Gott auch wird ausspeyen: Darum thut solch Babel scheuen.

7. Babel wird wohl Babel bleiben, Heile dran, wer heilen will, Meine zeit will ich vertreiben, Um zu eilen zu dem ziel, In Christo mit denen leben Die nicht mehr an Babel kleben.

8. Diese thür bleibt immer offen, Gehet aus von Babylon! Denn kein andrer weg zu hoffen, Wie gezeiget Gottes Sohn; Darum laßt uns solchen gehen, Daß man mög für ihm bestehen.

9. Da ist Gottes reich gefunden, Wo man recht einhellig ist, Lebt im wort und geist verbunden, Nach dem sinne Jesu Christ, Dahin, seelen, laßt uns eilen, Aus von Babel! nicht verweilen.

264. Mel. Es ist das heil uns kommen. (3)

Ich will von ganzem herzen mein Des Herren werk verkünden, Wie Mose der knecht Gottes fein Dem Herren thät lobsingen, Da er ihm half aus aller quaal,

Ihm

Ihm und allem volk Israel,
Von der hand Pharaonis.

2. Da sie dem Herren fleissiglich Das opfer wollten bringen, Thät Pharoa sie härtiglich Mit grosser arbeit zwingen. Da sah der Herr ihr elend an, Das volk thät er begaben schon, Mit gold thät er sie zieren.

3. Alles was erst gebohren war, Thät er zu tod auch schlagen, Vom vieh bis auf den menschen gar, Drum thät der Pharaon sagen Zu seinem volk, rüst euch mit g'walt, Laßt uns dem volk nacheilen bald, Daß wir sie von uns treiben.

4. Also zog er hin nach ihn'n bald, Mit allem seinem heere, Da er zeigt Gott sein grossen g'walt, Ertränket in dem meere Den Pharao mit all seim thun, Moses hub bald zu singen an, Mit allem seinem volke.

5. Ich will verkünden's Herren that, Von seinen wundern sagen, Daß er so herrlich g'handelt hat; Denn alle roß und wagen Hat er gestürzet in das meer, Darum heißt er Gott unser Herr, Billig hat er den namen.

6. Dann der Herr ist allein mein stärk, Er ist mein helfer worden. Dann er erzeigt sein grosse werk Am Pharon der verdorben; Darum ist er allein mein Gott, Ich will ihn ehren in der noth, Sein nam'n will ich erheben.

7. Der Herr ist der rechte kriegsmann, Sein nam' ist billig Herre. Dann alle wägen Pharaon Warf er mit gwalt ins meere, Sein auserwählte ritterschaft, Mußt versinken ins meeres saft, Die tief thät sie bedecken.

8. Sie fielen zu grund wie die stein, Die hand war groß vor augen. Dein rechte hand hat alle feind Zu boden nieder g'schlagen, Mit deiner grossen herrlichkeit Hast du zerstossen diese leut, Die sich wider dich setzen.

9. Da du deinen grimm aus ließt gohn, Wie stopfel thätst sie verdammen, In dem blaßt deines zorens schon, Fiel das wasser zusammen, Die flüß fuhren auf einen hauf, Die tief plumpten einander auf, Der feind gedacht im herzen.

10. Ich will ihn'n rauben all ihr gut, Sie jagen und umziegen, An ihn'n erkühlen meinen muth, Und will mein schwerdt ausziegen, Mein hand soll sie austilg'n geschwindt. Herr Gott du dachtest an dein kind, Thätst sie vom feind erretten.

11. Du hast geweht mit deinem wind, Die tief that sie bedecken, Im wasser thätst du sie geschwind Gleich wie ein bley versenken, Wer ist dir

unter göttern gleich? Wer ist so herrlich und löblich? So schrecklich wunderbarlich?

12. Da du ausstrecktst dien rechte hand, Die erd sie thät verschlingen, Die hat geleitet aus dem land Dis grose volk geschwinde. Mit deiner stärk barmherzigkeit Hast du dir das volk zubereit, In deiner heilgen wohnung.

13. Groß angst kam die Philister an, Die völker trugen schmerzen. Und all innwohner Canaan Wurden verzagt von herzen, Da erschrocken die fürsten Edom, Groß zittern kam die gwaltgen an, Im Moabitter lande.

14. Herr durch den grossen arme dein Thu sie mit schrecken zwingen, Daß sie erstarren wie die stein, Bis dein volk hindurch dringe, Bis das groß volk hindurch hingang, Welchs du Herr in Egypten lang Ernährt hast und erworben.

15. Bring sie hinein und pflanze sie, Zu deiner wohnung schöne, Zu dem sitz deines erbtheils hie, Zu deinem tempel fromme, Welche dein händ hond zubereit, Der Herr ist könig allezeit, Immer ewig ohn ende.

15. Der Pharo gieng ins meer hinein, Mit rossen und mit wagen, Darzu mit allen reutern sein, Der Herr das meer thät schlagen, Daß es zu hauf fiel über sie, Und ihrer keinen überblieb, Nicht einer von ihn'n allen.

17. Also half Gott Israel schon, Hindurch das meer zu hande. Dargegen muß der Pharaon Todt liegen auf dem lande, Mit roß, reutern und wagen sein, Darzu sein wehr groß und klein, Das ward alles verderbet.

18. O Herr sieh an dein kleine heerd, Die thut sich jezund rüsten, Zu bringen dir das opfer wehrt, Jetzund zu dieser friste, Zu legen her auf dein altar, Der Pharaon sieht mit g'walt davor, Und thut uns heftig dräuen.

19. Und sagt, wir solln das opfer weit Wieder zurück wegtragen, Und sollen thun wie ander leut Es sey besser, thut er sagen, Dann daß wir dir das opfer thun, Ja spricht, du habst kein g'fallen dran: Deß laß dich Herr erbarmen.

20. O Herr hilf uns mit freuden bald, Durchs meer mit deiner güte, Daß der Pharao mit seinem g'walt, Der so greulich thut wüthen, Uns nicht von deinem altar reiß, Laß uns das opfer mit ganzem fleiß, Mit allen frommen bringen.

21. Wie du uns dann verheissen hast, So wir bey dir beleiben, Wollst uns kein trübsal oder last, Von dir lassen abtreiben. Darum o Herr

jetzt

jetzt ist die zeit, Daß uns creuz auf dem rücke liegt. Hilf uns eh wir verderben.

22. O Herr in deinem höchsten thron, Laß dir das gehn zu herzen, Sieh das elend deiner kinder an, Wie sie in grosem schmerzen Gefangen sind in schwerem band, Herr Gott reich ihn dein g'waltig hand, Thut sie vom feind erretten.

23. Daß er ihn nicht mehr schaden kan, Er und all seine treiber, Daß Miriam dein prophetin Und alle fromme weiber Vor dir her an dem reyen stohn, Und dir allzeit lobsingen thun, Und deinen namen preisen.

24. Aber das werden weiber seyn, Die sich auch hond gerüstet, Und ihre watt durch weisset seyn In dem blut Jesu Christi, Und abzogen das tödtlich kleid, Dieselben werden allezeit In seinem tempel wohnen.

25. All die ihr nun gereinigt seyd, Seid steif in eurem gmüthe, Auf daß ihr in der rein'gung bleibt, Und in des Herren güte, Darzu helf uns Gott unser Herr, Daß wir zurück legen das meer, Durch Jesum Christum, amen.

265. Mel. Wach auf, mein herz, und (19)

Auf, auf, ihr meine lieder, Mein herz, mein geist, und glieder, Dem Höchsten lob zu singen, Und opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, Das licht herab gesendet, Und mich ohn alle sorgen Erweckt an diesem morgen.

3. Er ist mein schutz gewesen, Daß ich frisch und genesen An diesem tag aufstehe, Und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tausend schrecken Mich grausam können wecken, Wo er nicht selbst gewachet, Und alles gut gemachet.

5. Mein' seel, mein leib und leben, Sey ferner ihm ergeben: Hilf, Herr! auch heut, und sende Den beystand deiner hände.

6. Daß ich, von dir geführet, Und überall regieret, Zu deines namens ehre Mein ganzes leben kehre.

7. Behüte mich für sünden, Und laß mich stets empfinden Ein'n abscheu für den dingen Die deinen zorne bringen.

8. Dein guter geist der leite Mein herz, daß sichs bereite, Damit, als kind und erbe, Ich dir nur leb und sterbe.

9. Begnade mich mit segen Auf allen meinen wegen, Beglücke meine thaten, Und laß sie wohl gerathen.

10. Verleihe kraft und stärke, Daß des berufes werke, Durch deines geistes senden, Ich möge glücklich enden.

11. Gieb, daß mich deine

güte Für unfall stets behüte; Ja daß ich ewig bleibe Ein glied an deinem leibe.

12. Mein hoffen und vertrauen Laß nur auf dich hinschauen, Daß sich mein glaube mehre, Und dich mit früchten ehre.

13. Laß freund und anverwandten, Wohlthäter und bekannten, Und die sich christen schreiben, Von dir bewahret bleiben.

14. Und sollt ich schmach und neiden, Creutz und verfolgung leiden, So hilf mirs kräftig tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schüz alle hart geplagten, Erfreue die verzagten, Gieb brod und trost den armen, Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhör auch alle beter, Bekehr die übertretter: Sey gnädig mir und allen, Nach deinem wohlgefallen.

17. Insonderheit am ende Nimm mich in deine hände, Und laß mich selig sterben, Das ew'ge leben erben.

266. Mel. Wer nur den lie.

(27)

Mein lebensfaden lauft zu ende, Mein pilgerpfad ist bald gethan; Ach Gott, mir ein geleitsmann sende! Der mich erhält auf rechter bahn, Der bey mir an dem ruder steh, Wann ich den lezten sturm ausstehe.

2. Damit mein schifflein durch die wellen Der todesangst gerad zu geh, Zum vaterland und meine seele, Allzeit auf ihren leitstern seh, Auf meinen Heiland Jesum Christ, Der auch im tod mein leben ist.

3. Ach Herr mein Gott! dis mein begehren Sieht nicht auf mein gerechtigkeit; Ich hoff du wirst es mir gewähren, Aus gnade und barmerzigkeit: Denn unser eigen frömmigkeit, Ist vor dir ein befleckt kleid.

4. Glaub, lieb und hoffnung zu vermehren, Kommt nicht aus eignen kräften fort, Ich hoff auf Christum meinen Herren, Und auf sein unbetrüglich wort, Das ist in meiner lezten reiß, Mein lebenstrank und seelenspeiß.

5. Er ist das Lamm, das hie auf erden, Die sünd der welt getragen hat, Wers herzlich glaubt, wird selig werden, Und bey Gott finden f r i e d und gnad. Drum laß ich meinen Jesum nicht, Wenn mir der tod das herze bricht.

6. Nun will ich in der liebe fassen, Brüder, schwestern, mit weib und kind, All liebe freund, auch die mich hassen, Und mir nicht wohl gewogen sind; Ich bitt euch alle um gedult, Verzeihet mir, erlaßt die schuld.

7. Wo euch mein wandel, thun

thun und leben, Ju etwas je betrübet hat, Ich will euch allen gern vergeben, Und bitte Gott daß er in gnad Uns anseh und genädig sey, Uns allen unsre sünd verzeih.

8. Noch ein ding kan ich nicht verheelen, Was mir noch an dem herzen liegt, Es sind die zarten jungen seelen, Der'r kan ich so vergessen nicht, Weil satan ihn'n auf dieser welt Viel netz und fallstrick hat gestellt.

9. Um ihre seelen zu bestricken, Und führen sie gebunden fort, Den breiten weg, durch seine tücken, Gerade nach der höllenpfort, Zu stürzen sie in ewigkeit, Ju jammer, quaal und grosses leid.

10. Er stellt ihn'n vor die lust der augen, Er stellt ihn'n vor die lieb der welt, Die fleischeslust daraus zu saugen: Durch ehre, wollust, gut und geld; Durch hoffart, geitz, betrügerey; Durch falschheit, lügen, heucheley.

11. Durch fressen, saufen, tanzen, springen, Fluchen und schwöre ohne scheu, Leichtfertig scherzred, zotten, singen, Zu pflanzen fort die hurerey; So kommt aus diesem dennoch fort, Haß, neid und feindschaft, krieg und mord.

12. Ich bitte euch, ihr lieben kinder, Ach ich ermahn und bitte euch, Folgt nicht dem wege solcher sünder, Er führt euch ab von Gottes reich. Fürcht Gott, und bitt ihn früh und spat, Daß er euch führ den rechten pfad.

13. Gott hat ja seinen Sohn gegeben, Der finstern welt zu einem licht, Zum weg, zur wahrheit und zum leben, Wer ihm nachfolgt, der irret nicht. Er ist vom Vater ausgesandt, Zu führen uns ins vaterland.

14. Gott hat nicht lust an dem verderben, Des sünders tod gefällt ihm nicht, Er hat nicht lust an unserm sterben, Noch daß wir fallen ins gericht. Nur unglaub und des fleisches will, Die bringen uns zum bösen ziel.

15. Wie ich aus Gottes wort vernommen, Und unser Heiland selber spricht, Daß das licht in die welt sey kommen, Und denen ist es zum gericht Erschienen, die in finsternuß, Verbleiben ohne glaub und buß.

16. Darum ist noch den menschenkindern Das evangelium bereit, Wer nicht glaubt, wird sich selbst verhindern, An seinem heil und seligkeit; Wer arges thut, der haßt das licht, Und dadurch fällt er ins gericht.

17. Wer sich noch hier in zeit der gnaden, Ju seinem bösen sünden-stand, Durch Gottes wort und geist läßt rathen, Durch wahre buß die sünd erkannt, Und glaubt an Chri-

sium

stum unverrückt, Und folgt ihm nach der wird erquickt.

18. Gott will ihm seine sünd verzeihen, Christus, durch sein gerechtigkeit, Wird ihn durch seinen geist erneuen, Und ziehen an das hochzeit-kleid; Dann gehet an der engel freud, Wenn sich ein seel zur buß bereit.

19. Bedenkt es wohl ihr lieben kinder, Und übt euch in gottseligkeit: Laßt euch die welt nicht seyn ein hinder An eurem heil und seligkeit, So werdt ihr dort in ewigkeit Euch freuen ohne quaal und leid.

20. Bedenkt es auch ihr menschenkinder, Die ihr noch lebt in eitelkeit, Bedenkt es wohl, ihr frechen sünder, Und laßt euch rathen in der zeit: Eh Gott sein antlitz von euch wendt, Und sein gerechter zorn anbrennt.

21. Nun gute nacht du liebe jugend, Gott segne und behüte euch; Er ziere euch mit zucht und tugend, Und bringe euch zu seinem reich. Gut nacht euch allen insgemein, Jungen und alten, groß und klein.

22. Dis liedlein schenk ich zum abscheiden Der lieben jugend allzugleich; Und bitte euch wollt euch bereiten Zur ewigen freud in Gottes reich: Laßt lamp und gefäß nicht leer seyn, Füllt glaubens-öl mit tugend drein.

267. Mel. O Herr Gott dein. (8)

Frisch auf, mein seel, verzage nicht: Gott will sich dein erbarmen, Rath, hülf will er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen: Obs oft geht hart, Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen, Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der fromme mann, Der oft und viel erfahren: Von David, Job man lesen kan, Wie sie in unfall waren, Noch hat sie Gott In ihrer noth Genädiglich behütet. Dann wer Gott traut Hat wohl gebaut, Wañ noch der feind so wüthet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, von Gott mich abzuführen: Auf ihn mein hofnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spüren: Dann er mir hat Gnad, hülf und rath in seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut, Wer will mich anders weisen.

4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich ganz und gar verachten, Als sollt Gott nicht mein helfer seyn, Dannoch will ichs nicht achten: Der schutzherr mein Ist Gott allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Best auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wollt mich Gott nicht schützen: Und hätt die welt mein überdrüß, Wollt mich darzu auch trutzen, So weiß ich noch, Er wird mich doch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könnt er mich dann hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es soll kein noth nicht haben, Welt, sünd, tod, teufel und die höll Solln dir ewig nicht schaden; Dann Gottes Sohn, Der gnadenthron, Hat sie all überwunden, Auf Gott vertrau, Best auf ihn bau, Der hilft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach seim willen leben, Um gnad, hülf suchen früh und spat, Sich ihm gänzlich ergeben. Glaub, lieb, gedult, Bringt Gottes huld, Dazu ein gut gewissen. Wers Gott zutraut, Best darauf baut, Der solls ewig genießen.

8. Wer aber hilf bey menschen sucht, Und nicht bey Gott dem Herren, Derselb ist gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren: Dann Gott allein Will helfer seyn, In Christi Jesu namen, Wer solches glaubt, Und Gott vertraut, Soll selig werden, Amen.

268. Mel. Mein herzens Jesu meine. (3)

Zu mir! zu mir! ruft Jesus noch, Die kindlein lasset kommen! Hab' ich aus lieb zu ihnen doch, Die kindheit angenommen. Ja wie ein arm elendes kind, Gebüsset und beweint die sünd, Der kinder die mich hören.

2. Ich hab am creutz für sie mein blut Mit bitterm schmerz vergossen; Dadurch gelöscht der höllen-glut, Den himmel aufgeschlossen. Nun steh und ruf ich mit begier: Kommt, kinder kommet her zu mir, Ich will euch selig machen.

3. Zu mir, zu mir! nicht zu der welt, Und ihren eitelkeiten; Die auch euch kindern sehr nachstellt, Und lockt auf allen seiten; Drum sieh dich vor mein kind und thu, Vor ihr dein aug und herze zu. Sie stürzt dich ins verderben.

4. Sie beut dir an, lust, ehre, pracht, Freud, schönheit, ruh und schätze, Doch wenn man alles wohl betracht't, So sinds nur strick und netze, Die satan braucht, dadurch die see! Zu fangen, und zu führn zur höll, Auf ebnen breiten wegen.

5. Die welt giebt wollust, die zerfließt Im blick, und dann folgt pressen. Wie bald ist eine lust gebüßt, Ein leckerbisgen gessen. Und dafür muß

muß die seele dann Auf ewig mit dem reichen mann, Dort in der flamme darben.

6. Welt=ehre, lieb, lob, gunst und gnad, Ist kaum mit müh zu kriegen, Und wem sie's heut gegeben hat, Den läßt sie morgen liegen In schmach, verachtung, spott und koth, Und hielt mans gleich bis in den tod, Folgt dann doch ewge schande.

7. Ihr prangen, pracht und herrlichkeit, Ihr säubern und ihr zieren, Ist phantasie und eitelkeit, Zeit= müh= und seelverlieren, Die wann der leib im schwarzen schoos Der erden liegt, muß nackt und blos Mit koth beschmitzt, hinfahren.

8. Ihr scherzen, lachen, tanzen, freud, Geht nimmer recht von herzen, Und wird gar leicht verkehrt in leid, Bringt endlich ew'ge schmerzen. Die schönheit, die sie so hoch acht't Liege bald verwelket und veracht; Dann hast du ausgedienet.

9. Die welt auch ruhe dir anbeut, Doch kan sie nichtes geben, Als unruh, grämen, müh und streit, Ein jammervolles leben. Und giebt sie ruh, so ruhet man Am höllenrand, drin stürzt sie dann Im tod, dich plözlich nieder.

10. Ihr reichthum, schätze, geld und gut, Drum muß man von dem morgen, Bis in die nacht, ja bis in tod, Stets laufen, wüthen, sorgen. Hat mans gar leicht, verliert mans noch. Verliert mans nicht, so weiß mans doch; Im tode all's verlassen.

11. Nun sieh mein kind, dis ists wie viel Die welt vermag zu geben. Hüt dich vor ihrem trauer=spiel, Es gilt dir leib und leben. Merk doch aufs end! du mußt davon! Sonst wirst du einst vorm richter=thron, Geh weg von mir anhören.

12. Nun ruf ich noch mit süsser stimm: Kommt her zu mir ihr kinder! Steh still und es zu herzen nimm, Ich gebe dir nicht minder; Dann deß die welt so rühmet sich, Ist schatte nur, und wesentlich Allein in mir zu finden.

13. Die lüste die ich tropfweis gieß Schon jezt in keusche herzen, Zart, kräftig, innig, übersüß, Geist, seel und leib ergetzen; Schmeckt hier so meine freundlichkeit, Was wirds dann seyn in ewigkeit, Aus wollust=ströhmen trinken.

14. Bey mir ist ehre unverrückt, Ich liebe die mich lieben; Auch ew'ge gnade man erblickt, Nach wenigem betrüben, Ich steh in noth und tod dir bey, Ich bleibe ewig dir getreu, Das hat gar viel zu sagen.

15. Ich will die seel mit heiligkeit, Und tugend=schmuck einsau=

einsaugen, Drin sie aufm thron in herrlichkeit, Als königin wird prangen. Der leib auf der posaunen hall, Wird aufstehn glänzend wie crystall Durch meinen geist verkläret.

16. Bey mir ist wahre freud die füll. Die welt noch feind kan rühren, Die macht im creutz und leiden still, Im tod wohl jubiliren. Fleisch, eitle schönheit, die nur wust; So werd ich ewig meine lust, An deiner schönheit haben.

17. Ich bin dein's geistes ruhe-stell, Ich kan ihn mir vergnügen, Es kan kein sturmwind, furcht noch höll, Aus meinem schoos ihn rügen; Komm her zu mir, ich rufe noch, Mein kind nimm auf mein sanftes joch; So wirst du ruhe finden.

18. Mein reichthum ist beständigs gut, Den ich umsonst will schenken, Kein rost kein dieb, kein feu'r, noch fluth Kan solchen ewig kränken; Ich hab ein ganzes himmelreich Viel königs schätze drin zugleich, Die wirst du all ererben.

19. Sieh da mein kind was Jesus sey, Wo du nicht ganz ein blinder, Folg meiner stim weil ich noch schrey: Kommt her zu mir ihr kinder. Folgst du nun jezt dem rufen nach So sollt du auch an jenem tag: Komm her zu mir anhören.

20. Wann dann die welt, samt lust und pracht, Im feuer wird vergehen, Dann wirst du werden zu mir bracht Und freudig mit mir gehen, In meinem reiche da wirst du Auf meinen armen finden ruh, Und ich dich ewig herzen.

21. In meiner liebe, furcht und ehr, Die schöne jugendjahren, Und zarte blüt der kraft verzehr, Laß schein und schatten fahren, Kein'n augenblick verschieb es nicht, Eh dir der lebens-faden bricht, Gieb mir mein kind dein herze.

22. Der frommen kleines häufelein, Sey deine lust auf erden, So wirst du auch ein engelein, Mit ihnen nachmals werden. Mein engel hier bewahren dich, Mit welchem du wirst ewiglich, Im paradieß spazieren.

269. Mel. Wer nur den (27)

Ach kommt her, ihr menschenkinder! Kommt her, und seht die nichtigkeit; Die nichtigkeit der stolzen sünder, Und ihres lebens eitelkeit; Dann alles, alles was ihr seht Das trägt die auffschrift: Es vergeht!

2. Ich liege hier im sterbebette, Vom sünden-gift ganz infiscirt; Mein geist weiß keine ruhe-stätte, Da mich die liebes hand gerührt, Als in dem namen Jesu Christ, Der auch im tod mein leben ist.

3. Mein zeitlich leben ist verfloffen,

flossen, und meine tage sind vorbey, Die kurze wallfahrt ist beschlossen, Es ist an mir die todes reih! Doch bin ich froh Herr Jesu Christ, Daß du auch mit am reihen bist.

4. Ich hab durch Gottes reiche gnade, Der welt schon längst gut' nacht gesagt, Und auf dem schmalen himmels-pfade, Nach wahrer seelen-ruh getracht; Doch hab ich nicht gethan was taugt Und viel zu wenig ernst gebraucht.

5. Ach Gott durch deine liebes-hände, Mach du mich jezo noch bereit, Daß ich an meinem lezten ende, In deinem heil getrost abscheid, Dein will sey mir in ewigkeit Ein centrum der zufriedenheit.

6. Hiemit will ich nun abschied nehmen, Von denen die mich hier gekannt, Vor erst von denen die sich grämen, In ihrem armen sorgen stand. Fürcht Gott und bätet tag und nacht, In ihn vertraut: nun gute nacht!

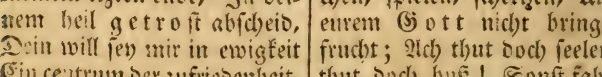
7. Gut nacht ihr reichen dieser erden! Die ihr den reichthum nennt ein glück; Ich wünschte niemals reich zu werden, Es währt doch nur ein augenblick. Und Christus ruft ein hartes weh. Bedenkts doch! bitt ich zum adje!

8. Gut' nacht du wilde schaar der jugend! Du unbekehrte heiden zucht! Die du nichts weißt von ehr und tugend Und nur dem satan bringest frucht; Folg Gottes ernsten, wehrten rath; Sonst sind'st du ewig keine gnad.

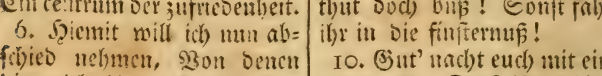
9. Gut nacht ihr weltgesinnte herzen! Die ihr auf erden friede sucht: In kurzweil, lachen, spielen, scherzen, Und eurem Gott nicht bringet frucht; Ach thut doch seelen, thut doch buß! Sonst fahrt ihr in die finsternuß!

10. Gut' nacht euch mit einander alle, Du falsche, böse, arge welt! Daß euer thun mir nicht gefallen, Hat euch mein wandel vorgestellt, Wär solches nicht durch Gottes gnad Schon geschehn wärs jezt zu spat.

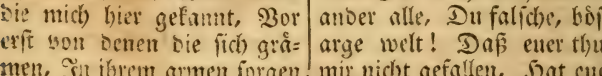
270. In eigener Melodey.



Ehre sey jetzo mit freuden gesungen! Wünschen und



bäten ist kräftig gelungen: Den majestätischen König



der Ehren Wollen wir preisen nach seinem begehren?

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? Daß wir gekommen in göttliche schranken! Daß wir das lebensbrod häufig noch haben? Seynd das nicht Gottes langmüthige gaben.

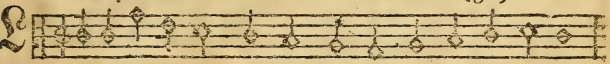
3. Freylich, es ist so! Jehovah, der lebe! Nimmer vergessende herzen uns gebe! Liebe, Jehovah! dir wollen wir singen, Und dir das opfer der herzen darbringen.

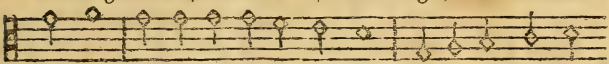
4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet! Selig ist, wer auf den Mächtigen bauet! Der ist betrogen, wer menschen anklebet! Der ist gesegnet, wer Jesu nur lebet.

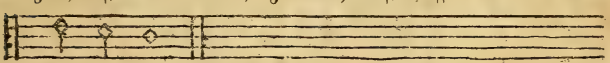
5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärken die durstige seele. Löchrichte brunnen seynd menschen-gedanken, Wolken ohn' regen, die hin und her wanken.

6. Aber der Heilige bleibet der meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem Gott hoch in der höhe! Sein allein heiliger wille geschehe.

271. Mel. Christi, mein leben. (31)







2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen sicher geführet! Der dich erhält, wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein Dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, Dich freundlich geleitet! In wie viel noth Hat nicht der gnädige Gott, Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strohmen der liebe geregnet! Denke daran, Was der Allmächtige

mächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den namen! Alles, was othem hat, Lobe mit Abrahams saamen! Er ist dein licht; Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit amen!

272. Mel. Liebster Jesu! wir sind hier, (14)

Richtet euch selbst allezeit, Haltet über euch gerichte, Wollt ihr einst die seligkeit Haben bey dem ew'gen lichte, Daß ihr nicht des richters stimme Hören dürft im zorn und grimme.

2. Richtet euer aug auf euch Da findt ihr genug zu richten: Schauet in das kleine reich, Auf des bösen herzens dichten; Sucht euch selbst recht aufzudecken, O so werdet ihr erschrecken.

3. Richtet selbsten eure wort, Richtet selbsten eure werke, Die gedanken auch sofort; Und ein jedes fleißig merke, Was da zeuge sein gewissen, Wann und wie der bund zerrissen.

4. Richtet selbsten euer herz, Ohne selbstbetrug und heuchlen: Dann vor Gott gilt gar kein scherz. Vor ihm hilft kein eigen schmeichlen. Richtet recht gericht auf erden Ueber sinnen und geberden.

5. Richtet ihr euch selbst also, Und bestrafet euer leben; So werdt ihr einst werden froh, und frolockend ewig schweben. Wer sich selbst richt't hier auf erden, Dem darf dort nicht bange werden.

273. Mel. Warum sollt ich mich. (43)

Warum willt du doch für morgen, Armes herz Immerwärts, Als ein heide, sorgen? Wozu dient dein täglich grämen? Weil Gott will In der still Sich der noth annehmen.

2. Gott hat dir geschenkt das leben, Seel und leib, Darum bleib Ihm allein ergeben: Er wird ferner alles schenken, Traue vest, Er verläßt Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? Gott hat dir Schon allhier So viel zugemessen, Daß der leib sich kan ernähren; Uebriges Wird indeß Gottes hand bescheren.

3. Es ist mehr als trank und speisen Dieser leib, Darum gläub, Daß Gott wird erweisen, Daß er speiß und trank kan geben Dem, der sich Bestiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden? Jesus spricht: Sorge nicht, Solches thun die heiden: Schau die blumen auf den feldern, Wie so schön diese stehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Weñ er singt, Hüpft und springt, Wer ihm soll anzeigen, Was er essen soll und trinken? Nein, ach nein, Er allein Folgt des himmels winken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden, Wär er da, Müßt uns ja, Was uns noth ist, werden: Wer Gott kan im glauben fassen, Der wird nicht, Wenn's gebricht, Von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich Gottes reich Ueber alles achtet, Der wird warlich nach verlangen, Speiß und trank Lebenslang, Wie im schlaf, empfangen.

9. Laß die welt denn sich bemühen inerhin; Ach mein sinn Soll zu Jesu fliehen; Er wird geben was mir fehlet, Ob ers oft unverhofft Eine weil' verheelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar lassen rauben, So muß mir zum beßten kommen, Wenn Gott mir Alles schier Hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben, Wenn er nimmt So bestimmt Er sein wort zum leben! Ach! wie viele fromme seelen Leben so, Und sind froh, Ohne sorg und quälen.

12. Sie befehlen Gott die sorgen, Wie er will, Und sind still Immer im verborgen: Was Gott will, ist ihr vergnügen, Und wie's er Ohngefähr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen Gott ihr brod In der noth, Wenn er hört ihr klagen: Er kommt warlich sie zu trösten, Eh mans meynt, Und erscheint, Wenn die noth am größten.

14. Ihre sorg ist für die seelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felsen-hölen, Zu den Herren Jesu wunden; Hier sind sie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, Herr Jesu, meine freude, Meine sonn, Meine wonn, Meiner seelen weide! Sorge nur für meine seele, So wird mir Auch allhier, Nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen Was mir fehlt, Was mich quält, Großer Gott, befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wanken; Lob und preiß sey deinem namen, Sey mein theil, Hülf und heil, Liebster Jesu, amen.

274. Mel. Was Gott thut. (45)

Was machen doch und sinnen wir? Ach! daß wir

wir munter wachten, Die lebenszeit lauft schnell von hier, Wer merkts und thut drauf achten; Alles ist blind, von trug und sünd, Die herzen sind verstocket, Obschon der Höchste locket.

2. Doch ist jezt noch die gnadenzeit, Darinen wir noch schweben, Gott ist zu helfen auch bereit, Recht christlich ihm zu leben, In Jesu Christ, solch's g'schenket ist, Mit licht, genad und segen, Will er uns selbst verpflegen.

3. Allein, bey aller hülf und gnad, Die wir von Gott erlangen, Muß man allhier den rechten pfad, Den Jesus selbst gegangen, Gehen herein, mit licht und schein, Nach Jesu lehr und leben, Und ihm nicht widerstreben.

4. Die sind nach inhalt Gottes wort, Zu Christo recht bekehren, In liebe halten sein gebot, Die uns sein wort thut lehren, Denselben ist er, Jesus Christ, Erlöser, Hirt und Meister, Auch Prüfer aller geister.

5. Nun alle! die ihr Christum liebt, Laßt euch von ihm nichts scheiden, Den abend lang seyd ihr betrübt, Nun folgen bald die freuden; Auch denket gar, wie Jesus war Auf dieser welt betrübet, Den sünder doch geliebet.

6. Ach! lasset uns doch wachen seyn In diesen lezten tagen, Daß unser glaub mög thatig seyn, Bey allen trübsals-plagen, In lieb und treu, von sünden frey Gemacht durchs Lammes blute, Drum wacht auf eurer hute.

275. Mel. Sey lob und ehr, dem. (3)

Das leben Jesu ist ein licht Das uns voran gegangen, Und wer demselben folget nicht, Bleibt in der sünd gefangen, Die arme seel wird leiden noth, Weil sie gefangen hat der tod, Will sich nicht helfen lassen.

2. Das leben Jesu ist ein kleid, Wer dieses wird anziehen, Der wird für Gottes zorn befreyt Wird dem gericht entfliehen, Und ewig kommen in die freud, Allwo ein end hat aller streit, Wo wahre ruh sich finder.

3. Das leben Jesu ist auch klein: O wer demuth könnt fassen, Der sollt entfliehen aller pein, Wann er sich nur könnt lassen, In demuth und in niedrigkeit, Der sollt wohl überwinden weit, Und sollt die kron erlangen.

4. Das leben Jesu ist auch arm, und wohl gar fremd auf erden: O wohl der seelen, welche warm Mit feurigen begierden, Und folget diesem leben nach, Ob schon dabey viel creutz und schmach, So ist am end die krone.

5. Das

5. Das leben Jesu übersteigt, Weit alle schätz der erden: O wer davon ein bild erreicht, Der kan gezogen werden, Von allen creaturen los, Kan folgen diesem leben blos, Worin der tod muß weichen.

6. O leben! du bist liebens werth, Weil darin vorgegangen Der grosse Gott auf dieser erd: Der teufel ward gefangen, Dis leben überwand den tod, Erlößt die seel aus aller noth: O selig wer nach folget.

7. O leben! du bist alles gar, Wer dich im glauben findet, Erlangt das angenehme jahr, Worinn all noth verschwindet, In dir ist lauter seligkeit, Du bist und giebst allein die freud, Die ewig nicht aufhöret.

8. O leben! ich verlang nach dir, Gieb du dich zu erkennen, Ach nimm mich mir und gieb mich dir, Thu in mir recht ausbrennen All eigenheit und all natur, Herr Jesu, zeig mir deine spur, Und laß dein'n Geist mich leiten.

276. Mel. Alle menschen müssen sterben. (22)

Alle Christen hören gerne Von dem reich der herrlichkeit, Dañ sie meynen schon von ferne, Daß es ihnen sey bereit; Aber wann sie hören sagen, Daß man Christi creuz muß tragen, Wann man will sein jünger seyn, O so stimmen wenig ein.

2. Lieblich ist es anzuhören Ihr beladne kommt zu mir: Aber das sind harte lehren, Gehet ein zur engen thür: Hört man hosianna singen, Lautets gut; läßts aber klingen, Creuzge! ists ein andrer thon, Und ein jeder lauft davon.

3. Wann der Herr zu tische sitzet, Giebt er da, was frölich macht; Wann er blut am ölberg schwitzet, So ist niemand, der da wacht. Summa, Jesus wird gepreiset, Wann er uns mit troste speiset; Aber, wann er sich versteckt, Wird man alsobald erschreckt.

4. Jesum nur alleine lieben, Darum weil er Jesus ist, Sich um ihn allein betrüben, Kanst du das, mein lieber Christ? Sollt auch Jesus von dir fliehen, Und dir allen trost entziehen, Wolltest du doch sagen hier: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Ja Herr! nur um deinet willen Bist du werth, geliebt zu seyn! Und der seelen wunsch zu füllen, Bist du gütig, heilig, rein? Wer dein höchst vollkommnes wesen Hat zu lieben auserlesen, Trift in deiner liebe an Alles, was vergnügen kan.

6. Laß mich über alles achten, Was die seele an dir findt

Solle leib u. seel verschmachten, Weiß ich doch, daß sie gewinnt: Dann du bist in allem leide, Jesu! lauter trost und freude, Und was ich allhier verlier, Findt sich besser doch in dir.

277. Mel. Meine hofnung stehet. (25)

Auf, ihr Christen, Christi glieder, Die ihr noch hängt an dem haupt! Auf! wacht auf, ermannt euch wieder, Eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut An den streit Christo, und der christenheit.

2. Auf! folgt Christo eurem helde, Trauet seinem starken arm, Liegt der satan gleich zu felde, Mit dem ganzen höllenschwarm: Sind noch der Noch vielmehr, Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget Mit gebät und wachsamkeit, Dieses machet unverzaget, und recht tapfre kriegesleut; Christi blut Giebt uns muth Wider alle teufelsbrut.

4. Christi heeres creutzesfahne, So da weis und roth gesprengt, Ist schon auf dem siegesplane, Uns zum troste ausgehängt! Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm creutze siegt.

5. Diesen sieg hat auch erfunden Vieler heil'gen starker muth, Da sie hab'n überwunden, Frölich durch des Lammes blut: Sollten wir Denn allhier Auch nicht streiten mit begier.

6. Wer die sclaverey nur liebet, Fleisches ruh und sicherheit, Und den sünden sich ergiebet, Der hat wenig lust zum streit! Denn die nacht, Satans macht, Hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil, Dessen herz zu Gott sich kehret, Seinem allerhöchsten heil, Sucht allein, Ohne schein Christi freyer knecht zu seyn.

8. Denn vergnügt auch wohl das leben, So der freyheit mangeln muß? Wer sich Gott nicht ganz ergeben, Hat nur müh, angst und verdruß; Der der kriegt Recht vergnügt, Wer sein leben selbst besiegt.

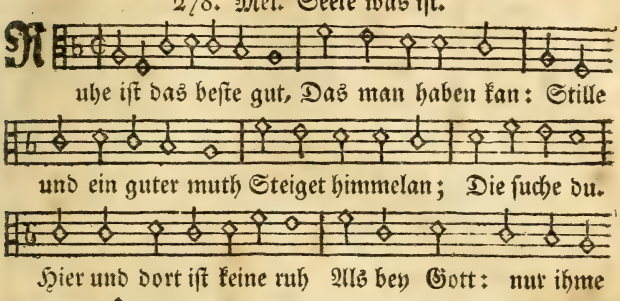
9. Drum auf! laßt uns überwinden, In dem blute Jesu Christ, Und an unsre stirne binden Sein wort, so ein zeugniß ist, Das uns deckt Und erweckt, Und nach Gottes liebe schmeckt.

10. Unser leben sey verborgen Mit Christo in Gott allein, Auf daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbar auch seyn, Da das leid Dieser zeit Werden wird zu lauter freud.

11. Da Gott seinen treuen knechten

knechten Geben wird den gnaden-lohn, Und die hütten der gerechten Stimmen an den sieges-thon; Da fürwahr Gottes schaar Ihn wird loben immerdar.

278. Mel. Seele was ist.



2. Ruhe sucht ein jedes ding, Allermeist ein christ: Mein herz nach derselben ring, Wo du immer bist, Such ruh, such ruh. Hier und ꝛc.

3. Ruhe giebet nicht die welt, Ihre freud und pracht; Nicht giebt ruhe, gut und geld, Lust, ehr, gunst und macht, Reicht keines zu. Hier und ꝛc.

4. Ruhe giebt die erde nicht, Die ist kugel-rund, Den sie in die höh gericht, Stürzet sie zur stund: O schlechte ruh! Hier und ꝛc.

5. Ruhe geben kan allein Jesus, Gottes Sohn, Der uns alle ladet ein Vor des himmels-thron, Zur wahren ruh. Hier und ꝛc.

6. Ruhe wer da finden will, Komme nur zu mir; Hast du gleich des leidens viel, Ich kanns lindern dir, und geben ruh. Hier und dort ꝛc.

7. Ruhe schenkt er allen gleich, Die beladen sind, Klein und grosse, arm und reich', Mann, weib oder kind, Findt bey ihm ruh. Hier und ꝛc.

8. Ruhe schmecket denen wohl, Die schwer sind gedrückt Und mühselig schmerzens voll, Daß sie fast erstickt, Gern finden ruh. Hier und ꝛc.

9. Ruhe ganz umsonst verspricht Jesu treuer mund, Sein so freundlich angesicht Aus des herzens grund Lockt all herzu. Hier und ꝛc.

10. Ruhe so gar williglich Jesus bietet an; Ich will euch erquicken, ich, Ders am beß-

ten kan, Als sebst die ruh! Hier und ꝛc.

11. Ruhe labet und erquickt Süßiglich ein herz, Das da drückt und fast erstickt Kummer, creutz und schmerz, Das schreyt: Ach ruh! Hier und ꝛc.

12. Ruhe kommt aus glauben her, Der nur Jesum hält: Jesus machet leicht, was schwer, Richtet auf, was fällt Sein Geist bringt ruh. Hier und ꝛc.

13. Ruhe findt sich allermeist, Wo gehorsam blüht; Ein in Gott gesetzter geist Macht ein still gemüth, Und seelen-ruh. Hier und ꝛc.

14. Ruhe wächset aus gedult Und zufriedenheit, Die in Gottes zorn und huld, Und in lieb und leid Sich giebt zur ruh. Hier und ꝛc.

15. Ruhe hat, wer williglich Christi sanftes joch Hingebücket nimmt auf sich, Ist es lieblich doch und schaffet ruh. Hier und ꝛc.

16. Ruhe den erst recht ergetzt, Der ein schüler ist, Und sich zu den füßen setzt Seines Herren Christ, Und lernt die ruh. Hier und ꝛc.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, Als wo demuth ziert: Was zur niedrigkeit sein treibt Und herunter führt, gibt wahre ruh. Hier und ꝛc.

18. Ruhe springet aus der quell, Wo die liebe fleußt: Ist das herze klar und hell, Sanft und still der geist, Da frühmt die ruh, Hier und ꝛc.

19. Ruhe, noch mit einem wort, Soll sie ewig seyn, Wilt du ruhen hier und dort, Dring zu Jesu ein, Er ist die ruh. Hier und dort ist keine ruh. Als bey Gott; Nur ihme zu! Gott ist die ruh.

279. Mel. Grosser Prophete! mein (52)

Grosser Jmanuel! schaue von oben Auf dein erlößtes, erkauftes geschlecht. Siehe doch wie die tyrannen noch toben, Wie sie verkehren die wahrheit und recht! Lügen und irrthum muß gelten auf erden, Unschuld und wahrheit muß ketzerey werden.

2. Seelen, die sonsten sehr eifrig gerungen, Werden jetzt müde und schlafen fast ein, Scheints doch, als wann sie der arge bezwungen, Weil sie so eifrig im kampf nicht mehr seyn; Menschenfurcht pflegt man als weisheit zu preisen, Laulichkeit soll nun verläugnung gar heißen.

3. Kinder, die bis zur geburt sind gekommen, Sterben, weil kraft zu gebähren gebricht. Jünglingen werden die kräfte genommen, Völlig zu brechen durchs finstre ans licht. Alles wird irre, weil argwohn regieret, Und

auch

auch einfältige herzen verführet.

4. Schmerzlich erfährt man, wie sich jetzt trennen Kinder der mutter, die droben gebiert, Wie auch die brüder einander nicht kennen, Herzliche freundschaft sich täglich verliert; Viele sich scheiden, und viele sich spalten, Weil man die liebe so läßet erkalten.

5. Lange, ach! lange schon seufzen die deinen, Daß man uns freyheit und freudigkeit kränkt, Mit dir, o Heiland! es treulich zu meynen, Recht zu gebrauchen, was du uns geschenkt. Woll'n wir dir dienen in heiliger stille, Sagt man: es sey das nur eigener wille.

6. Daß wir nur sollen fein balde vergessen, Was du so theuer verheissen oft hast, Läßt man uns aus den fleisch-töpfen noch essen, Doppelt darneben die tägliche last, Man will die hofnung der hülfe so rauben, Dämpfet die seufzer und schwächet den glauben.

7. Weil denn die armen so seufzen und flehnen, Wolltest du, Jesu, dich machen bald auf, Retten von allen, die trotzig uns höhnen, Und uns aufhalten in unserem lauf, Kräftig und freudig die wahrheit zu lehren Wolltest du schenken, dem Vater zu ehren.

8. Willige opfer wird dir alsdann bringen, Nach dem triumphe, die heilige schaar, Liebliche lieder da werden erklingen, Wenn nun angehet das selige jahr, Welches zu Zions errettung bestimmet, Und uns zur völligen freude einnimmet.

Lieder vom Lobe Gottes.

280. Mel. Merkt auf! und nimmt zu herzen. (2)

Gelob't sey Gott der Herre, Der da wohnet im licht, Was lebet hie auf erden, Dasselbig nicht ansicht. Allein vor ihm thun stohne Die engel allgemein, Die ihn thun schauen ane, Durch ihn verwandlung hone In wind und feuers-schein.

2. Darum Gott wird genennet Ein feur, in Moses b'richt, Blitz, donnerstimm er sendet, Vernimm der alten g'schicht, Ließ sich Gott der Herr finden, Israel auf dem berg, Der berg mit feur thät brennen. Gottes gwalt war darinnen, Zeigt ihnen seine werk.

3. Niemand kan Gott entrinnen, Was war und je mag seyn, Im feuer müssen verbrennen Alle creaturen gmein. Wie er sie hat erschaffen, Den

himmel samt der erd Werden zergehn und krachen, Wird sie wieder neu machen, Die schrift uns solches lehrt.

4. Ein kraft in allen dingen, Ist Gott der Herr allein. Von ihm thut außer dringen Ein licht von hellem schein. Damit thut er vertreiben Was sünd und finster ist, In den menschlichen leiben Thut er das licht einschreiben, So man glaubt Jesu Christ.

5. Der ist der weg zum leben, Führt in des Vaters reich. Dasselb niemand wird geben, Er werd dann Christo gleich Mit creutz, trübsal und leiden, Allhie in dieser frist, Alsdann ist ihm bescheiden Die herrlichkeit und freude, Und erbt mit Jesu Christ.

6. Darum auch ist erschaffen Der mensch zu Gottes werk, Daß er ihn groß soll achten, Ermessen kraft und stärk, Damit Gott thut umgeben Hoch, tief, auch weit und breit All creatur, merk eben, In ihm haben das leben, Er herrscht in ewigkeit.

7. Weil du nun bist der Herre, Der alle ding erfüllt, Im himmel und auf erden, Die ehr du haben willt, Daß dir dieselb werd geben Durch alles gschäfte dein, Darum bereit uns eben, Dein kraft mach in uns leben, Daß wir dich loben fein.

8. Würdig bist du zu nennen, Preiß, ehr und herrlichkeit, Daß du dich giebst zu kennen dem menschen in der zeit, Thust gmeinschaft mit ihm haben, So er doch staub thut seyn, Füllst ihn mit deinen gaben Sein seel in dir läßt laben, Herr dir sey lob allein.

9. O wer kan gnug ermessen Dein grosse herrlichkeit? Herr laß uns nicht vergessen Dein gab in dieser zeit, Welche du uns hast geben In deim Sohn Jesu Christ, In uns bewahr sie eben, Daß wir darinnen leben, Zu deim lob in der frist.

10. O mensch nimm groß zu herzen Die treu und gütigkeit, Wie sich für dich in schmerzen Christus gab in der zeit, Durch creutz, trübsal und leiden Vertilgt hat deine sünd, Damit dir auch bescheiden Sein reich mit ewig freuden Dich gmacht zu Gottes kind.

11. Darum sollt du Gott preisen Alle zeit früh und spat, Daß er dich hat thun weisen Ins leben aus dem tod, Von ihm sollt du nicht weichen Allhie in dieser frist, Sondern forthin thun streiten, Bis daß du thust erreichen, Das ziel ist Jesus Christ.

12. Wirst du dasselb erlangen Nach Gottes wort allein, So wirst du auch empfangen Das ewig reiche sein. Darinn'n so wirst du nehmen Ein

kleid

kleid von reiner zierd, Thust du Christum bekennen, Verharren bis ans ende, Den engeln du gleich wirst.

13. Jetzt und zu allen zeiten Kraft, ehr, lob und auch preiß Sey Gott in ewigkeite, Durch seinen heilgen Geist. Daß du uns thust bereiten Mit deiner ewgen hüt, Herr Gott in allem leiden Thu du selbst vor uns streiten, Was verrückt unser gmüth.

281. Mel. An wasserflüssen Babylon. (9)

O menschenkind, vernimm mich wohl, Ein'n bricht will ich dir geben, Wie man den Herren fürchten soll, Und nach seim willen leben. Nach seiner furcht rein solt du stahn, Daß er die in dich fliessen lahn, Allhie in dieser zeite Wird sie dir bringen die weisheit, Verstand und wahre grechtigkeit, Daß du das bös mögst meiden.

2. Die futcht Gottes ein anfang ist Der weisheit also reine, Sie würket buß in dieser frist Weisheit erkennt alleine Was sey wahre gerechtigkeit, Dieselb da führt ein unterscheid In gottseligem leben, Darein sich schleußt der heilge Geist, In dem man hie geheiligt heißt, Wem Gott die gab thut geben.

3. Die furcht auch hie ein frag gebirt, In unbekannten dingen. Wann ihr der bscheid gesaget wird Nimmt sie das tief zu sinnen: Geht mit der weisheit bald zu rath, Besicht was sey leben und tod, Bis sie es thu erkennen. Alsdann nimmt sie den unterscheid, Wenn ihr weisheit vergwissung geht, Thuts leben vom tod trennen.

4. Aus der erkänntniß glauben kommt, Des gleichen lieb darneben. Die gab allein von Gott her rinnt, Glaub, lieb in hofnung leben. Welcher sie hie auch seyn vergwist Alles was Gott verheissen ist, Das wird gedult einnehmen. Hast glaub, lieb, hofnung und gedult, Stehst du wahrhaft in Gottes huld, Thust sein herrlichkeit kennen.

5. Die furcht Gottes in dieser frist Würket hie auch ein peine, Bis sie das leben breiten ist, Von der sünd machet reine. Wann sich die lieb eingossen hat, Treibt sie von ihr furcht, pein und tod, Thut sich zum opfer geben. Die lieb alle ding überwindt, Wasser, feur, schwerdt sie nicht bezwingt, Ihr gsetzt ist ewigs leben.

6. Doch thut ein furcht in dieser frist In der natur beleiben Darbey der mensch erkennend ist, Die blödigkeit seins leibes. Dasselb ihm hie die ursach geit, Daß er bleib in der niedrigkeit, Wenn er die blödigkeit findet. Zu hand

er da vor Gott hinritt Um sein hülf und kraft ihn anbitt, Daß er vor ihm nicht sündet.

7. Also thut die furcht führen schon Zu Gottes weisheit reine. Dieselb kein bös läßt rühren an, Sie bildt vor warnung eine. Wann man sie da nicht hören will, Hält sie mit ihrer wirkung still, In fall der sünd thut geben, Allda sie von den menschen weicht, So er sich mit der sünd vergleicht, Läßt sie ihn darinn'n leben.

8. Wer Gottes gnad empfangen hat, Und sie wieder verlohren, Durch seine sünd kommt in den tod, Ist von Gott gstossen worden, Daß er sein gnad nicht hat gehört, Paulus in seiner gschrift uns lehrt, Wer muthwillig thut sünden, Kein opfer diesem mehr geschicht, Sondern ein ernst und streng gericht Wird er allein thun finden.

9. Weil er Christum mit füssen tritt Den Geist der gnaden schändet, Zu bsorgen ist, ob er schon bitt, Gott werd nicht zu ihm wenden. Dann es sind etlich sünd zum todt Davon Johannes gschrieben hat, Dafür nicht sey zu bitten, Darum bewahr die göttlich gnad, Die du von ihm empfangen hast, Leb steif in ihren sitten.

10. Ein mahl da Christus kommen ist, Allhie auf dieser erden, Daß er ein opfer in der frist Vor unser sünd thät werden. Wenn er wieder erscheinen wird Dann wird er suchen reine zierd, Wo er sie nicht wird finden, Der wird von ihm verstoßen seyn Zu der ewigen höllenpein, Darum daß er thut sünden.

11. Johannes schreibt uns in der frist, Welcher in sünd thut leben, Derselbig von dem teufel ist, Sein werk hat ihn umgeben. Christus der Herr auch zeugniß stellt Vom vater der lüg uns erzehlt, Der im anfang thät sünden. Darum er ihn den vater nennt, Die mit der sünd hie sind verblendt Sind alle seine kinder.

12. Welche hie neu gebohren sind Aus Gottes wort so reine, Die nennt Johannes Gottes kind, Ein saam bey ihm thut seyne, Derselbig ist die göttlich gnad Der sich enthält von sünd und tod, Allhie in diesen zeiten, Ihr fleisch mit Christo creutzigt wird, Daß es sie nicht zu der sünd führt, Sie thun sie überstreiten.

13. Dann auch die weisheit haben will, Ein g'schirrlein also reine, Daß sies mit ihrer gab erfüll, Zu Gottes ehr alleine. Welcher da in den sünden lebt, Ihrer würklichkeit widerstrebt, Da thut sie nicht beleiben. Sie sucht allein in dieser zeit, Was stellet nach demü-

demüthigkeit, Dem thut sie sich einschreiben.

14. Hast du weisheit in deinem muth, So halt sie hoch in ehren. Dann sie ist ein gar edel gut, Das leben thut sie bähren. Die weisheit ist ein helles licht, Dardurch man in die Gottheit sicht, Lehrt sein herrlichkeit kennen. Sie ist der heilig Geist alleiz, Ein kraft Gottes lauter und rein, Laß dir den schatz nicht nehmen.

15. Wer steif an ihr hält in der zeit, Und thut von ihr nicht weichen, Den wird sie zu der ewigen freud Führen in Gottes reiche. Sie wird ihn da mit ihrem schein Verklären wie die sonne rein, Darinn'n wird ewig leben, Darzu helf uns der ewig Gott Der alle ding erschaffen hat, Dem sey die ehr gegeben.

282. Mel. Es ist das heil uns kommen. (3)

Bringt her dem Herren lob und ehr, Aus freudigem gemüthe! Ein jeder Gottes ruhm vermehr, Und preise seine güte. Ach! lobet, lobet alle Gott, Der uns befreyet aus der noth, Und danket seinem namen.

2. Lobt Gott, Und rühmet allezeit Die grossen wunderwerke, Die majestät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke, Die er beweis't in aller welt, Und dadurch alle ding erhält, Drum danket seinem namen.

3. Lobt Gott, der uns erschaffen hat, Leib, seele, geist und leben, Aus lauter väterlicher guad, Uns allen hat gegeben; Der uns durch seine engel schützt, Und täglich gieber, was uns nützt: Drum danket seinem namen.

4. Lobt Gott, der uns schenkt seinen Sohn, Der für uns ist gestorben, Und uns die sel'ge lebens-kron Durch seinen tod erworben, Der worden ist der höll ein gift, Und frieden hat mit Gott gestift: Drum danket seinem namen.

5. Lobt Gott, der in uns durch den geist Den glauben angezündet, Und alles gute noch verheißt, Uns stärket, kräftget, gründet; Der uns erleuchtet durch sein wort, Regiert und treibet fort und fort, Drum danket seinem namen.

6. Lobt Gott, der auch dis gute werk, So in uns angefangen, Vollführen wird und geben stärk, Das kleinod zu erlangen, Das er hat allen dargestellt, Und seinen kindern vorbehält: Drum danket seinem namen.

7. Lobt Gott, ihr starken Seraphim, Ihr fürstenthum und thronen. Es loben Gott mit heller stimm: Die hier auf erden wohnen. Lobt Gott und preis't ihn früh und spat,

Ja alles, was nur athem hat,
Das danke seinem namen.

283. Mel. Gottes himmels und der erden. (25)

Dankt dem Herrn, ihr Gottes knechte! Komt, erhebet seinen ruhm! Er hält Israels geschlechte Doch noch für sein eigenthum: Jesus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: es ist dieser zeiten Nicht noch wie es vormals war, Gott macht seine heimlichkeiten Jetzund niemand offenbar; Was er vormals hat gethan, Das geht uns anjezt nicht an.

3. Sprich so nicht; des Höchsten hände Sind mit nichten jetzt zu schwach, Seine güt hat auch kein ende, Er ist gnädig nach und nach: Jesus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen Nur an deines Gottes treu: Laß dich nicht zur freude bringen, Ehe dich dein Gott erfreu; Such in aller deiner noth Nichts zum trost als deinen Gott.

5. All ihr knechte Gottes, höret! Sucht den Herrn in eurer noth; Wer sich zu wem anders kehret Als zu ihm, dem wahren Gott, Der geht irr in allem stück, Und bereitet ungeluck.

6. Die nur, die dem Herrn vertrauen, Gehen auf der rechten bahn, Die in angst, in furcht und grauen Ihn nur einig rufen an, Denen wird allein bekannt Gottes herrlichkeit und hand.

7. Drum dankt Gott, ihr Gottes knechte, Kommt, erhebet seinen ruhm! Er hält Israels geschlechte Doch noch für sein eigenthum: Jesus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

284. Mel. Allein Gott in der höh sey. (3)

Sey lob und ehr dem höchsten Gut, Dem Vater aller Güte, Dem Gott, der alle wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem Gott der allen jammer stillt! Gebt unserm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmels-heer, O Herrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer, In deinem schatten wohnen, Die preisen deine Schöpfers macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner güte walten: In seinem ganzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner

meiner noth: Ach Gott! vernimm mein schreyen! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeihen. Drum dank ach Gott! drum dank ich dir. Ach! danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden: Mit mutter händen leitet er Die seinen stetig hin und her: Gebt unserm Gott die ehre!

6. Wenn trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vateraugen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm Gott die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O Gott! von nun an ehren: Man soll, o Gott! den lobgesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue dich. Gebt unserm Gott die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm Gott die ehre. Ihr, die ihr Gottes macht bekennt, Gebt unserm Gott die ehre! Die falschen götzen macht zu spott, Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott. Gebt unserm Gott die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm Gott die ehre!

285. Mel. O Gott, du frommer Gott. (15)

Was kan ich doch für dank O Herr! dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer Gott! Erzörnte alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwiesest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort; Du aber in erbarmen: Ich widerstrebte dir, Und schob die buse auf, Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet, Du hast des satans reich Und werk in mir vernichtet: Herr! deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbst konnt ich allzuviel Beleid'gen dich mit sünden; Ich konnte aber nicht Selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konnte ich, Und ins verderben gehn; Konnt aber selber nicht Von meinem fall aufstehn.

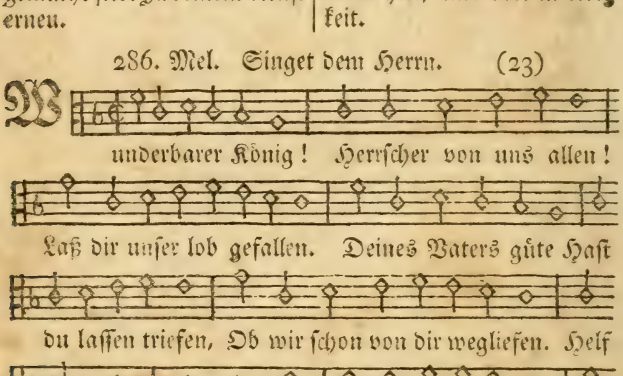
5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg geweiset, Den ich nun wandeln soll; Dafür sey, Herr! gepreiset. Gott sey gelobt, daß ich Die alte sünd nun haß, Und willig, ohne furcht, Die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen Geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärk, Und drinnen mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem dienst erneu.

7. Ach leit' und führe mich, So lang ich leb' auf erden; Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden; Führ ich mich ohne dich, So werd' ich bald verführt; Wañ du mich führest selbst, Thu ich was mir gebührt.

8. O Gott du grosser Gott! O Vater! hör mein flehen; O Jesu, Gottes Sohn! Laß deine kraft mich sehen; O werther heil'ger Geist! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier, Und dort in ewigkeit.

286. Mel. Singet dem Herrn. (23)



3. Himmel! lobe prächtig Deines Schöpfers thaten, Ja auch ihr, ihr engel-staaten! Grosses Licht der sonnen! Schiesse deine strahlen, Um sein lob uns vorzumahlen. Lobet gern, Mond und stern! Seyd bereit Zu ehren einen solchen Herren.

3. O du meine seele! Singe frölich singe, Singe deines glaubens-lieder! Was den

othem holet, Jauchze, preise, klinge, Wirf dich in den staub darnieder: Er ist Gott Zebaoth, Er ist nur zu loben Hie und ewig droben.

4. Hallelujah bringe, Wer den Herren kennet, Wer den Herren Jesum liebet. Hallelujah singe Wer nur Christum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet, O wohl dir! Glaube mir, Endlich wirst du droben Ohne sünd ihn loben.

287. Mel. Wach auf in Gottes namen. (2)

Ich will loben den Herren Mit fleiß zu aller stund, Sein lob soll immerdar Bleiben in meinem mund. Mein seel soll sich des Herren Rühmen, der mich behüt, Daß die elenden hören, Die seinen namen ehren, Und sich freun seiner güt.

2. Preiset mit mir den Herren, Ihr heilgen alle gleich, Laßt uns sein namen ehren, In seim ewigen reich, Daß er hat aufgethone Sein wort in aller welt, Laßet uns mit einander Erhöhen seinen namen, Treulich er ob uns hält.

3. Da ich den Herren suchte, Antwort er mir mit fleiß, Half mir aus meiner furchte, Darum ich ihn hoch preiß, Daß er mich hat errettet Vor allen feinden mein, In meinen groſſen nöthen Thut er mich noch behüten, Sein hülf bey mir erscheint.

4. All die auf ihn thun sehen, Suchen das ewig reich, Die wird er nicht verschmähen, Durch ihn werdens erleucht, Ihr keiner wird zu schanden, Der ihm vertrauen thut Dann Gottes starke hande Zerreißt des teufels bande, Und hält sein volk in hut.

5. Wenn der elend thut rufen, Zu dem wahrhaften Gott, So will er ihm bald helfen, Aus aller seiner noth. Sein g'bät will er erhören. Wie er gesprochen hat, Darum freuet euch des Herren, Die seinen namen ehren, Fürcht euch nicht vor dem tod.

6. Dann der engel des Herren, Lagert sich um die schon, Die sich zu ihm thun kehren, Und ihn stets fürchten thun. Dieselben wird er führen In die ewige ruh, Mit preiß will er sie zieren, Kein leid soll sie berühren, Der feind mag ihn nicht zu.

7. Nun sehet an den Herren, Wie er so freundlich ist. Thut euch zu ihm bekehren, Dann er der helfer ist, Wer anruft seinen namen, Den will er nicht verlohn, Wohl den die auf ihn bauen, Auf seine wort vest trauen, Wer will ihn schaden thun.

8. Nun merket auf mit horchen, Laßt euch zu herzen gohn,

gohn, All die den Herren fürchten, Werden kein mangel han, Gott wird sie wohl begaben, Jezt und zu aller frist. Daß sie kein mangel haben, An irgend einer gaben. Dann Gott selbst mit ihn'n ist.

9. Die reichen müssen darben, Und grossen hunger han, Daß sie die furcht des Herren, Sogar haben verlahn, All die den Herren suchen, Und seinen willen thun, Die wird der Herr behüten, Begab'n mit seiner güte, Daß sie kein mangel hon.

10. Merkt auf ihr menschenkinder, Ihr völker allgemein, Dann ich will euch verkünden Die furcht des Herren rein. Wer das leben thut lieben, Und wünschet gute tag, Der b'hüt sein mund vor lügen, Sein zunge vor betrügen, Merkt auf was ich euch sag.

11. Weicht ab von dem unrechten, Dem guten hanget an, Den frieden sollt ihr suchen, Mit fleiß nachjagen thun, Dann die augen des Herren, Sehn auf den g'rechten sein, Ihr g'bät will er erhören, Sein ohren zu ihm kehren, Hilft ihn aus aller pein.

12. Der Herr hat auch gerichtet, Sein ang'sicht allezeit, Auf den der böses dichtet, Daß er ihn bald ausreut, Sein g'dächtniß von dem lande, Will er umbringen gar, Die gottlosen, allesamen, Macht er mit g'walt zu schanden, Darum sein furcht bewahr.

13. Wann die elenden schreien Zu ihrem höchsten Gott, So steht er ihnen beye, In aller ihrer noth, Er thut all die erretten, Die zerbrochens herzens seyn, Haben zerschlagne g'müthe, Die will er auch behüten, Dann sie ihm g'fällig seyn.

14. Der g'rechte muß viel leiden, In diesem jammerstraus Daß er das bös thut meiden, Gott hilft ihm allzeit aus. Den g'rechten er bewahret, Behüt ihm seine bein, Und zählt ihm seine haare, Daß keins vom haupt nicht fähret, Wohl ohn den willen sein.

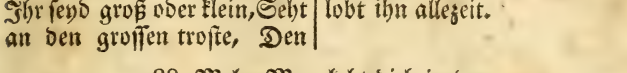
15. Der gottlos wird umkommen, Durchs eigen unglück seyn. Darum daß er dem frommen, Hat aufgelegt viel pein. All die den g'rechten hassen, Müssen zu schanden gohn, Von Gott seynd sie verlassen, Er wird sie gar verstossen, Groß schuld werden sie hon.

16. Der Herr ist treu und gütig, Wahrhaftig und gerecht Der in den grossen nöthen, Erlöset seine knecht, Alle die ihm vertrauen, Werden kein schuld nicht han, Darum laßt euch nicht grauen, Die ihr auf ihn thut bauen, Er wird euch nicht verlohn.

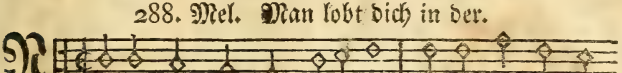
17. So

17. So freuet euch des Herren, Ihr heilgen allgemein, Und thut sein namen ehren, Ihr seyd groß oder klein, Seht an den grossen troste, Den uns Gott zu hat gseit, Ob uns die welt thut hassen, Will er uns nicht verlassen, Drum lobt ihn allezeit.

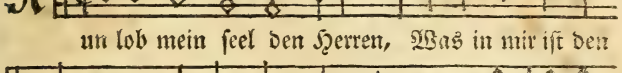
288. Mel. Man lobt dich in der.



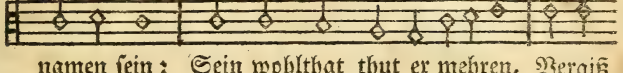
Nun lob mein seel den Herren, Was in mir ist den



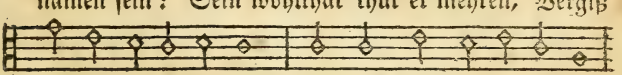
namen sein: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß



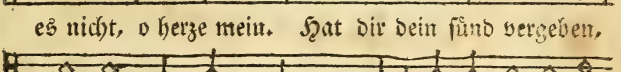
es nicht, o herze mein. Hat dir dein sünd vergeben,



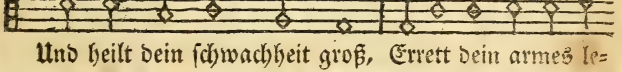
Und heilt dein schwachheit groß, Errett dein armes le-



ben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost



beschüttet, Verjüngt dem adler gleich, Er schaft recht



und behütet Die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig's recht und sein gericht, Und seine güt ohn maßen, Es fehlt an seiner liebe nicht, Den zorn läßt er wohl fahren, Straft nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er huld. Sein güt ist hoch erhaben, Ob den die fürchten ihn, So weit der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet Ueb'r seine junge kindlein klein; So thut der Herr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein, Er kennt das arm gemächte. Gott weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das gras vom reche, Ein

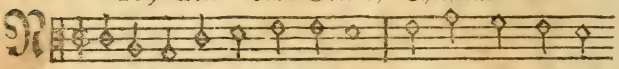
blum

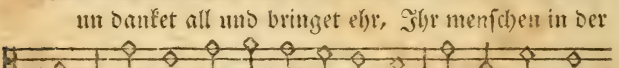
blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Als der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

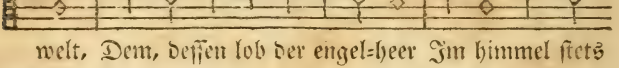
4. Nur Gottes gnad alleine, Steht vest und bleibt in ewigkeit, Bey seiner lieben g'meine, Die stets in seiner furcht bereit, Die seinen bund behaltet, Er herrscht im himmelreich. Ihr starken engel waltet Sein's lobs, Und dient zugleich Dem grossen Herrn zu ehren, Und treibt sein heil'ges wort. Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren, Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist, Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheißt, Daß wir ihm vest vertrauen, Gänzlich verlass'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Damit herz, muth und sinn Ihm frölich mög anhangen: Drauf singen wir zur stund, Amen, wir werden's erlangen, Glauben wir von herzens-grund.

289. Mel. Lobt Gott ihr Christen.







2. Ermuntert euch und singt mit schall Gott unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutter leibe an Frisch und gesund erhält, Und wo uns niemand helfen kan, Sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straf erläßt, die schuld vergiebt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich's herz, Erfrische geist und sinn, Und werfe furcht, angst, sorg und schmerz Ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land. Er gebe glück zu unserm thun, Und heil zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt

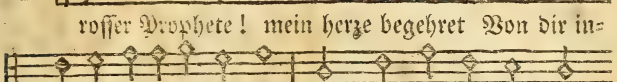
Ihn,

Um, bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht Gar ferne von uns stehn.

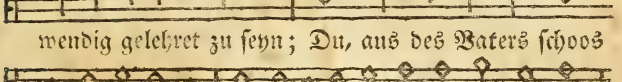
8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heil, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

6. Er drucke, wenn das herze bricht, Uns uns're augen zu Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ew'gen ruh.

290. Mel. Jesu hilf siegen. (52)

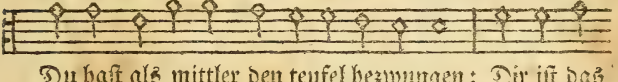


Grosser Prophete! mein herze begehret Von dir in-

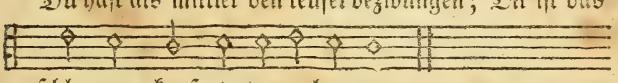


wendig gelehret zu seyn; Du, aus des Vaters schoos

zu uns gekehret, Hast offenbaret, wie du und ich ein:



Du hast als mittler den teufel bezwungen; Dir ist das



schlangen-kopf-treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit! meine gedanken Laß doch zum vorwurf nichts haben als dich, Geist, seel, leib, halte in heiligen schranken, Der du ein opfer geworden für mich. Du bist als fürsprach in himmel gefahren; Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren: Stimmet ihr saiten der liebe mit ein! Lasset das loben und danken nun hören, Weil wir die theuer erkaufete seyn; Herrsche, liebwürdigster Heiland, als könig: Menschenfreund, schütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen; Ich als ein christe will treten herbey, Will nicht ermüden aus lieb dir zu singen, Sondern vermehren diß jubelgeschrey. Ich will dich, Herzog des Lebens! verehren: Alles was othem hat, lobe den Herren! (oder) Höre doch, Jesu! das gläubige lallen; Laß dir die stimme der seelen gefallen.

291. Mel.

291. Mel. Gott lob, ein (3)

Gieb, Jesu, daß ich dich genieß In allen deinen gaben; Bleib du mir einig ewig süß, Du kanst den geist nur laben: Mein hunger geht in dich hinein, Mach du dich innig mir gemein, O Jesu, mein vergnügen!

2. O lebenswort! o seelenspeiß! Mir kraft und leben schenke: O quell-brunn reiner Liebe! fleuß, Mein schmachtend herze tränke; So leb und freu ich mich in dir; Auch! hab auch deine lust in mir, Bis in die ewigkeiten.

Geistliche Braut-Lieder.

292. Mel. Ich will, o Vater allezeit. (13)

Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem Herrn, Die süsse wurtzel Jesse, Du Sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein herz besessen, Lieblich, freundlich, Schön u. herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meines herzens werthe kron, Wahr'r Gottes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner König Mit freuden rühm ich deine ehr, Deins heilgen wortes süsse lehr, Ist über milch und honig. Herzlich Will ich, Dich drum preisen, Und erweisen. Daß man merke, In mir deines Geistes stärke.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, O du mein Herr und Gott allein, Die flamme deiner liebe, Daß ich in dir noch immer bleib, Und mich kein unfall von dir treib Nichts kränke noch betrübe. In dir Laß mir Ohn aufhören Sich vermehren Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von Gott kommt mir ein freuden-licht Wann du mit deinem angesicht Mich gnädig thust anblicken. O Jesu du mein trautes gut, Dein wort, Dein Geist, dein leib und blut, Mich inniglich erquicken: Tröst mich Freundlich, Hilf mir armen, Mit erbarmen, Hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein starker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut Er ist mein schatz, ich seine braut, Drum mich auch nichts betrübet. Ey ja, Ey ja, Hinnlisch leben Wird er geben Mir

dort

dort oben, Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Singt unserm Gott sehr oft und viel, Und laßt andächtig saiten-spiel Ganz freudenreich erschallen: Dem liebsten Jesu nur allein Dem wunderschönen bräutgam mein Zu ehren und gefallen; Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret. Dankt dem Herren, Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende; Er wird mich doch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeiß, Deß klopf ich in die hände. Amen, amen, Komm du schöne Freudenkrone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

293. Mel. Werde munter, mein gemüthe. (18)

Wachet, wachet, ihr jungfrauen, Wacht! der bräut'gam bricht herein: Lasset euch nicht schläfrig schauen, Zeiget eurer lampenschein, Schmückt euch, schickt euch, Macht geschwind, Daß er euch bereit erfind: Wollt ihr erst zun krämern gehen, Ey so bleibt ihr drauffen stehen.

2. O wie selig ist die seele, Die die lampe zugericht, Daß es ihr da nicht am öle, Wenn der Bräut'gam kommt, gebricht! Das ist eine kluge braut, Die darauf, weils zeit ist, schaut: Die wird bey dem Bräut'gam stehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, Die der feind also berückt, Daß sie sich nicht bald drauf legen, Daß die lampen sind geschmückt! Jammer! wenn der Bräut'gam spricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht. Wenn die gnaden-zeit verflossen, Und die himmels-thür verschlossen.

4. Gieb, mein Bräut'gam daß mein herze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich nicht die zeit verscherze, Da du hochzeit halten willt, Sondern, weñ dein tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich, nach überstandnen leiden, Eingeh zu den hochzeitfreuden.

5. Laß mich bäten, laß mich wachen, Bis mein lezter tag anbricht: Laß mich ja nichts schläfrig machen; Bleibe du bey mir, mein licht: Laß stets deiner gnaden-schein Leuchten in mein herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Und die falsche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, Und erheben deinen ruhm. Laß mich stets dein lob vermehren, Als dein werthes eigenthum, Nimm doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen sinn: Rüste mich mit

geistes-waffen; Nur, was du willst, laß mich schaffen.

7. Steur dem fleische, wehr dem drachen Und der bösen welt dazu, Die mich wollen schläfrig machen Und doch stöhren meine ruh: Wecke du mich stündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle stunden Klugen jungfraun gleich erfunden.

294. Mel. O daß doch (3)

O ihr auserwählte kinder, Ihr jungfrauen allzumal, O ihr trägen überwinder Wer ist unter eurer zahl, Der da säumet, schläft und träumet? Wißt ihr nicht was euch gebühret, Und was euren brautstand zieret?

2. Wachet, wachet, kaufet die Itzt in dieser mitternacht, Schmückt die lampen eurer seele, Habet auf den bräutgam acht. Er wird kommen, Hört ihr frommen, Was die friedens-bothen sagen: Jetzo kommt der hochzeit-wagen.

3. Wacht und schmücket euch aufs beste, Legt die feyerkleider an, Stellt euch als die hochzeit-gäste, Daß mans an euch sehen kan, Wie so herzlich Und so schmerzlich Ihr euch nach der ruhe sehnet, Wie das herz nach freyheit stöhnet.

4. Nun soll leib und seel genesen, Alles soll in vollem glanz Friede, freude, lieblichs wesen Erben mit im siegeskranz: Weil das hoffen eingetroffen, Die erquickungszeit erschienen, Muß nun alles wieder grünen.

5. Ey, wie lieblich wird es klingen In der stillen ewigkeit, Engel werden mit drein singen, Die sich längst darauf gefreut: Da die schaaren, paar bey paaren, Werden ihre harfen rühren, Und die hochzeit prächtig zieren.

6. Hört ihrs nicht von ferne schallen? Ach, das ist ein reiner thon: Seht die harfen spieler fallen Nieder vor des Lammes thron, Seine ehren zu vermehren. Ach wenn ich nur flügel hätte; Glaubts, ich eilte um die wette.

7. Also sehn wir schon von ferne Lauter seligkeiten ein, Da wir schöner, als die sterne, Leuchten sollen engelrein: Darum eilet, nicht verweilet, Euch inwendig zu vermählen Mit dem bräut'gam eurer seelen.

8. Wer dort will als rosen stehen, Trägt hier zwar die dornen-kron; Dorten muß er dorn und schleen Haben abgeleget schon, Daß von sünden nichts zu finden: Denn dergleichen art von rosen-Blühen nur im lande Gosen.

9. Drum so leide, dulde, trage, Nach dem stillen Lammes-sinn, Fein gedultig ohne klage, Nimm die liebes-ruthe hin, Stilles Lämmlein, frommes

mes Schäflein, Anders kans nicht seyn auf erden, Morgen soll es besser werden.

10. Rühme, jauchze, lebe frölich, Zion, braut und königin, Deine freude währet ewig In dem chor der Seraphin, Da du weiden sollst mit freuden In viel tausend lieblichkeiten, Laß dich darzu wohl bereiten.

295. Mel. Valet will ich dir geben. (7)

Ermuntert euch, ihr frommen! Zeigt eurer lampen-schein, Der abend ist gekommen, Die finstre nacht bricht ein! Es hat sich aufgemachet Der bräutigam mit pracht, Auf! bätet, kämpft und wachet, Bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und füllet sie mit öl, Seid nun des heils gewärtig, Bereitet leib und seel. Die wächter Zions schreyen: Der bräutigam ist nah, Begegnet ihm in reihen, Und singt hallelujah!

3. Ihr klugen jungfrauen alle, Hebt nun das haupt empor Mit jauchzen und mit schalle zum frohen engel-chor. Die thür ist aufgeschlossen, Die hochzeit ist bereit, Auf, auf, ihr reichs-genossen! Der bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, Drum schlaft nicht wieder ein, Man sieht die bäume blühen, Der schöne frühlings-schein Verheißt erquickungs-zeiten, Die abend-röthe zeigt den schönen tag vom weiten, Vor dem das dunkle weicht.

5. Wer wollte deñ nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach; Gott kommt, die welt zu strafen, Zu üben grimm und rach An allen, die nicht wachen, Und die des thieres bild Anbäten, samt dem drachen; Drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, Ihr, die ihr Zion liebt, Mit freudigen geberden Und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die freuden-stunden Gekommen, und der braut Wird, weil sie überwunden, Die krone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, Und mit gestorben seyd, Sollt nun nach creutz und klagen, In freuden, sonder leid, Mit leben und regieren Und vor des Lammes thron Mit jauchzen triumphiren In eurer siegeskron.

8. Hier sind die sieges-palmen, Hier ist das weisse kleid. Hier stehen die weitzen-halmen In frieden, nach dem streit Und nach den wintertagen; Hier grünen die gebein, Die dort der tod erschlagen, Hier schenkt man freuden-wein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem der ort, Wo die erlößten weiden, Hier ist die sichre pfort, Hier sind die güldnen gassen. Hier ist das hochzeitmahl Hier soll sich niederlassen Die braut im rosenthal.

10. O Jesu meine wonne! Komm bald und mach dich auf, Geh auf, verlangte sonne! Und fördre deinen lauf. O Jesu! mach ein ende, Und führ uns durch den streit! Wir heben haupt und hände Nach der erlösungs-zeit.

296. Mel. Gottes himmels und. (25)

Schicket euch, ihr lieben gäste! Zu des Lammes hochzeit-fest! Schmücket euch aufs allerbeste, Deñ wie sichs ansehen läßt, Bricht der hochzeit-tag herein, Da ihr sollet frölich seyn.

2. Auf, ihr jüngling und jungfrauen, Hebet euer haupt empor! Jederman wird auf euch schauen, Zeiget euch in schönstem flor, Geht entgegen eurem Herrn, Er hat euch von herzen gern.

3. Und du königs-braut erscheine, Brich herfür in deiner pracht, Du, du bist die eine reine, Welche rufet tag und nacht, In der zartsten liebes-flamm: Koñ, du schönster bräutigam.

4. Zu dem thron des königs dringet Deiner stimme süsser schall; O wie schön und lieblich klinget Deines bräutgams wiederhall: Ja, ich komme, liebste braut! Ruft dein König überlaut.

5. Freuet euch doch derowegen, Ihr berufnen allzugleich, Lassets euch seyn angelegen, Daß ihr fein bereitet euch, Kommt zur hochzeit, kommet bald, Weil der ruf an euch erschallt.

6. Lasset alles stehn und liegen, Eilet, eilet, säumet nicht, Euch auf ewig zu vergnügen, Kommt, der tisch ist zugericht! Dieses abendmahl ist groß, Macht euch aller sorgen los.

7. Groß ist unsers Gottes güte, Groß des königs freundlichkeit, Fasset dieses zu gemüthe, Daß ihr recht bereitet seyd, Seiner liebe überfluß Zu erkennen im genuß.

8. Groß ist auch die braut! der König Hat dieselbe hoch erhöht, Und der kosten sind nicht wenig: Viele sind der gäste, seht! Die der Herr einladen läßt Zu dem frohen hochzeit-fest.

9. Keiner ist hier ausgeschlossen, Der sich selber nicht ausschleußt, Kommt, ihr lieben tisch-genossen, Weil die quelle überfleußt! Alles, alles ist bereit, Kommt zur frohen hochzeit-freud.

10. Höret! wie an vielen orten Schon die knechte rufen: auf!

auf! Folget ihren theuren worten, Höret, merket eben drauf! Dann die lezte stund ist da, Und der hochzeit-tag sehr nah.

11. Kommet daß ihr euch erlabet, Denen nichts schmeckt in der welt, Die ihr nichts zu zahlen habet, Kommet, kaufet ohne geld! Kostet beyde milch und wein, Alles habt ihr hier gemein.

12. Schauet doch welch ein verlangen Unser Heiland nach uns hat, Uns in liebe zu umfangen! O der unverdienten gnad! Kommet, (ruft er) sollten wir Länger stille stehen hier?

13. Er will uns so gern aufnehmen, Wann wir glaubig zu ihm gehn! Sollten wir uns dann nicht schämen Wan wir länger stille stehn? Unser bester freund ist er, Höret doch was sein begehr.

14. O! daß wir doch ganz vergässen Unsers volks und Vaters-haus! Daß wir seine lieb genössen, Gehend für ihm ein und aus! O so wird er uns mit lust Drücken fest an seine brust!

15. Daß wir, was auf erden wäre, Ganz zu'n füssen würfen hin! Daß das eitle nicht bethöre, Noch verrücke unsern sinn! Daß wir wollust, ehr und freud Möchten stellen gar beyseit.

16. Daß wir uns nach diesem ziele Allesamt dann strecketen! Aber ach, es sind sehr viele Die sich hier entschuldigen, Welche ganz einmüthiglich Diesem ruf entziehen sich.

17. Aecker, ochsen an sich kaufen, Muß bey vielen vor sich gehn, Solchen müssen sie nachlaufen, Und dieselbigen besehn. Weiber nehmen mit der welt Ist, was viel gefangen hält.

18. Dieses sind die band und stricke, Die die menschen ohne zahl Fesseln, binden und zurücke Halten von dem grossen mahl: Ehrgeitz, geld und lust-gewinn Die bezaubern ihren sinn.

19. O! wie ist die welt bethöret! Daß sie daran sich vergaft, Was doch mit der zeit aufhöret, Was gar bald wird weggeraft; Und was ewiglich ergetzt, Schnöder eitelkeit nachsetzt.

20. Aecker-kaufen, weibernehmen, Soll geschehn als wär es nicht: O! daß wir uns möchten schämen, Eh des Höchsten zorn aubricht, Und zur tiefen höllen senkt, Die ihr herz der welt geschenkt.

21. Seine boten, seine knechte Seufzen, ächzen, klagen nun, Die uns zeigen seine rechte, Bringen für ihn unser thun, Unsere entschuldigung, Wann sie thun anforderung.

22. Kommt, ihr armen und elenden, Die ihr an den gas-

sen liegt. Gott will euch auch hülfe senden, Daß ihr werd't in ihm vergnügt, Hört der boten ruf und schall: Kommt zum grossen abendmahl!

23. Kommt ihr krüppel und ihr blinden, Die ihr noch entfernet seyd, Kommt, ihr sollet gnade finden! Kommt zum mahl, es ist bereit; Seid getrost! erschrecket nicht, Euch erscheint das gnaden-licht.

24. Nicht viel hohe sind berufen, Und nicht viel gewaltige, Sondern von den niedern stufen, Steigen viele in die höh, Was da niedrig vor der welt, Ist was Gott dem Herrn gefällt.

25. Selig sind die geistlich armen, Denn das himmelreich ist ihr; Ihrer wird sich Gott erbarmen, Aus dem staub sie ziehn herfür Zu der glorie, schmuck und ehr, Weil sie geben ihm gehör.

26. Gott erhöret euer sehnen, Es ist raum genug für euch, Aber keiner soll von denen, Die den ruf zu Christi reich Schlagen aus, im himmels-saal, Schmecken dieses abendmahl.

297. Mel. Auf! Christenmensch, auf! (28)

Der Bräut'gam kommt, Der Bräut'gam kommt! Auf, auf, ihr hochzeit-leute, Nehmt alles, was euch ziert und frommt, Ihr jungfern, seine bräute! Geht ihm entgegen, geht heraus, Aus euch und eurer selbstheit haus.

2. Nehmt eure lampen Schmückt sie schön Mit heiligen begierden! Geht aus mit lieb und lob-gethön, Mit tugendhaften zierden, Gerechtigkeit, bescheidenheit, Lieb, demuth und gottseligkeit.

3. Verlasset eures vaters haus Und kehrt der welt den rücken! Jagt all' gespielen von euch aus, Die eure seel' nicht schmücken! So wird er, euer aufenthalt, Euch zeigen, wie er schön gestallt.

4. Auf, auf, versäumt nicht eure freud, Ihr auserwählte bräute! Geht ihm entgegen weil es zeit: Der hochzeittag ist heute! Wer ihm nicht heut entgegen geht, Bleibt unvermählt und unerhöht.

298. Mel. Herr Christ der einig Gottes. (17)

Gnad, fried und reichen segen, Alls guts zu seel und leib, Der Herr Gott wolle geben, Im ehstand mann und weib, Voraus wir all begehren, Gott woll des wunsch gewähren, Die neuen eheleut hie.

2. Daß sich ihr keins nicht trenne Vom andern führohin Im glauben steif erkeñe, Sein eh Gott's schickung sey: Der hat sie z'sammen g'ordnet, Wies lebens nothdurft fordert,

dert, Der mensch nicht sey allein.

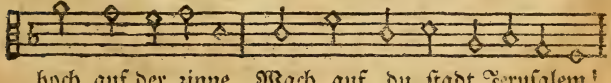
3. Demnach, Herr Gott, zu ehren Dem grossen namen dein Recht christlich lieb wollst mehren In ihres herzens schrein: Mit friedens-band verstricken Ihr ehe, so wird sich glücken Ihr leben thun und lan.

4. In dir lehr sie mit willen Einander dienen recht, Der liebe g'setz erfüllen, Ohn zorn und zank gefecht, Eins sey des andern eigen, Ehlich treu zu erzeigen, Ohn alle bitterkeit.

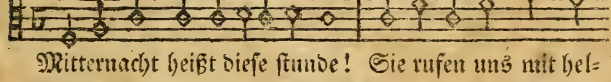
5. Ein dultmüthigen geiste Verleih ihn, Herr voran, Dann 's creutz ist allermeiste, In dem stand auf der bahn: Lehr sie erheb'n schwerniß leiden, All ungedult vermeiden, Mit hübscher weiß und berd.

6. Mit freuden laß sie sehen Leibsfrucht, ihr saamens gschlecht, Wie vielen frommen b'schehen, Die vor dir g'wandelt recht: Wir bitten dich mit treuen, Laß sie die sach nicht greuen, Hilf ihn zu selgem end.

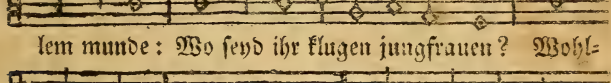
299. Mel. Heiligster Jesu! Heiligungsquelle.



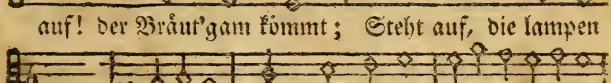
Wachet auf! ruft uns die stimme Der wächter, sehr



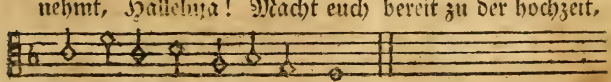
hoch auf der zinne, Wach auf, du stadt Jerusalem!



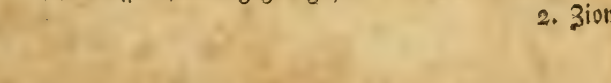
Mitternacht heißt diese stunde! Sie rufen uns mit hel-



lem munde: Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wohl-



auf! der Bräut'gam kömmt; Steht auf, die lampen



nehmt, Halleluja! Macht euch bereit zu der hochzeit,

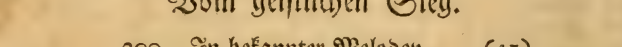
Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das herz thut ihr für freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf; Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, Ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron! Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all, Zum freuden-saal Und halten mit das abendmahl.

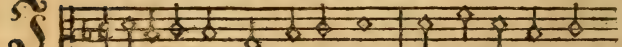
4. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen- und englischen zungen, Mit harfen und mit cymbeln schon: Von zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt, Wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron: Kein aug hat je gespührt, Kein ohr hat je gehört, Solche freude; deß sind wir froh, Jo! jo! jo! jo! Ewig in dulci jubilo.

Vom geistlichen Sieg.

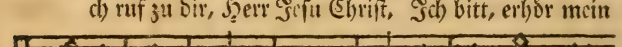
300. In bekannter Melodey. (41)



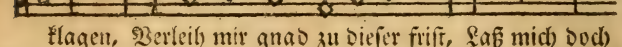
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, Ich bitt, erhör mein



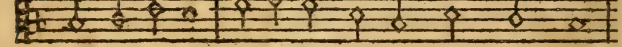
klagen, Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch



nicht verzagen, Den rechten glauben, Herr! ich meyn



Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nutz zu seyn. Dein wort zu halten eben.



2. Ich bitt noch mehr, o Herr mein Gott, Du kannst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hofnung gieb darneben, Voraus wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf mich u. meinem thun, Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund Den feinden mög vergeben,

vergeben, Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden, Beständig seyn aus end gieb mir, Du hasts allein in händen, Und wem dus giebst, der hats umsonst; Es mags niemand ererben, Noch erwerben, Durch werke, deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf! o Herr Christ! mir schwachen An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärker machen, Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

301. Mel. O der alles hätt. (11)

Ringe recht, wann Gottes gnade Dich nun ziehet und bekehret, Daß dein geist sich recht entlade Von der last die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort ist enge, Und der lebens-weg ist schmal; Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himmels-saal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, Dring hinein in Gottes reich: Will der satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, Und die erste liebe dich Von der ganzen welt abziehe; Halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebät und schreyen, Halte damit feurig an; Laß dich keine zeit gereuen Wär's auch tag und nacht gethan.

6. Hast du dann die perl errungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles böse hast bezwungen, Das uns schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner seelen, Deines heils mit zittern wahr. Hier in dieser leibes-höhle Schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone veste, Halte männlich was du hast: Recht beharren ist das beste; Rückfall ist ein böser gast.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der schöden eitelkeit; Bleibe tag und nacht in waffen, Fliehe träg- und sicherheit.

10. Laß dem fleische nicht den willen, Gieb der lust den zügel nicht. Willt du die begierden füllen, So verlöscht das gnaden-licht.

11. Fleisches-freyheit macht die seele Kalt und sicher, frech und stolz; Frißt hinweg des glaubens

glaubens-öle, Läßt nichts als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mit der sünde, Bis ins grab beständig krieg, Richtet sich nach keinem winde, Sucht in jedem kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Christi wege, Steht beherzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wollust-pflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, Spricht zum lachen: du bist toll; Weil es, wann Gott wird erscheinen, Lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu kommt dem getümmel Dieser welt niemal zu nah: Ist ihr schatz doch in dem himmel, Drum ist auch ihr herz allda.

16. Diß bedenket wohl, ihr streiter, Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte sey; Bringt die lampen ins geschicke, Hohlt stets neues öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? Steht nicht Sodom in der glut? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich errettest, Und nicht mit verderben willt, Mach dich los von allen ketten, Fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, Dring ins stille Pella ein, Eile, daß du mögst vollenden, Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen kleben, Fleuch für dem verborg'nen bann, Such in Gott geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle tag und stunden, Bis dein Bräut'gam hüpft und springt, Und wenn du nun überwunden, Dich zum schauen Gottes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht, ich bin bereit Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürst nach der ewigkeit.

24. So kannst du zulezt mit freuden Gehen aus dem jammerthal, Und ablegen alles leiden, Dann nimmt recht ein end all quaal.

302. Mel. Vom himmel hoch, da (12)

An Jesum denken oft und viel, Bringt freud und wonn ohn maas und ziel; Recht aber honig-süßer art Ist seiner gnaden gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem herzen ist, Als mein herzliebster Jesus Christ.

3. O Jesu, meine freud und wonn!

wonn! O lebens-brunn! o wahre sonn! Ohn dich ist alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O Jesu! deine lieb ist süß! Wann ich sie tief ins herze schließ, Erquicket sie mich ohne zahl Viel tausend, tausend-tausend-mal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für, Belohnet lieb mit lieb allzeit, Und hört nicht auf in ewigkeit!

6. Mein Jesulein liegt mir im sinn, Ich geh und sich und wo ich bin; Wie froh und selig werd ich seyn, Wann es wird seyn und bleiben mein!

7. An dir mein herz hat seine lust; Denn deine treu ist mir bewußt; Auf dich ist all mein ruhm gestellt, O Jesu Heiland aller welt.

303. Mel. Es ist das heil uns kommen. (3)

Auf! seele, Jesus, Gottes-Lamm, Hat dich zur braut erwählet; Er hat mit dir als bräutigam, (O gnade) sich vermählet: Er brennt für liebe gegen dich: Sein keusches herze sehnet sich Nach keuscher gegen-liebe.

2. Er liebet nicht auf kurze zeit; Nein, so ist nicht sein lieben, Er will an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich sie ernen: Sein lieben wird nicht wanken.

3. Er will sich in gerechtigkeit Mit dir nach wunsch vertrauen. Er ist ohn unterlaß bereit, Dich gnädig anzuschauen. Er meinets recht, und schenket sich Selbst zur gerechtigkeit, die dich Als dein gewand soll kleiden.

4. Er sucht an die barmherzigkeit Und gnade zu beweisen. Er giebet, was dein herz erfreut, Will dich mit manna speisen: Wer ihn nur liebet, hat es gut, Er stärkt und labet sinn und muth: Bey ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich seiner liebesbrunst Im glauben nur vertrauen. Du kannst auf seine grosse gunst Mehr als auf felsen bauen. Er ist die wahrheit und das licht; Er weiß von keiner falschheit nicht: Was er verspricht, geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in der noth Als deinen Herren kennen: Auch selbst der schreckensvolle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum himmels-saal, Als seine braut, zum hochzeit-mal Geschmückt und herrlich führen.

7. Ach! seele, liebe wiederum, Den, der dich herzlich liebet: Ergieb dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet. Ach, faß ihn tief in

deine

deine brust, Und laß dich nicht die schädde lust Der eiteln welt verleiten.

8. Ach zünde mich, o Jesu, an, Dich inniglich zu lieben. Laß mich stets meiden, was dich kan an meinem thun betrüben. Nimm meine seel und sinnen ein, Laß mich dir ganz ergeben seyn, Und deine braut verbleiben.

304. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. (35)

Guter Hirte! willt du nicht Deines schäfleins dich erbarmen? Es nach deiner Hirten-pflicht Tragen heim auf deinen armen? Willt du mich nicht aus der quaal Holen in den freuden-saal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüsten dieser erden; Komm und bringe mich doch hin Zu den schaafen deiner heerden, Führ mich in den schaafstall ein, Wo die heil'gen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar, Die dich loben, anzuschauen, Die da weiden ohn gefahr Auf den fetten himmels-auen Die nicht mehr in furchten stehn, Und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschränkt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen blick kan sicher seyn.

5. O Herr Jesu! laß mich nicht In der wölfe rachen kommen, Hilf mir, nach der Hirten-pflicht, Daß ich ihnen werd entnommen; Hole mich, dein schäfelein, In den ewigen schaafstall ein.

305. Mel. Wie schön leucht uns der (13)

O Jesu, Jesu! Gottes Sohn, Mein Mittler, und mein gnaden-thron, Mein höchste freud und wonne! Du weißest, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnenklar, Und klärer als die sonne. Herzlich lieb ich mit gefallen, Dich für allen: Nichts auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmerz, diß kränket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wollte: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, In liebe gegen dir entzündt, Daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine güte Ins gemüthe lieblich fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich so viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könnte. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud und geld, Wenn ich es recht besinne, Kan mich ohn dich gnugsam laben,

laben, Ich muß haben deine liebe Die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen: Es geh auf erden wie es will, Laß seyn des creutzes noch so viel, Soll er doch dein geniessen im glück. Ewig nach dem leide Grosse freude wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dis jemals gehört, Kein mensch gesehen und gelehrt, Es läßt sich nicht beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, Noch vergleichen den welt-schätzen, Dis was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O Jesu! meine sorge seyn, Daß ich dich herzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe, Bis ich endlich werd abscheiden, Und mit freuden zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Die jezt berühmt ist weit und breit, In reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht u. schrecken. Reichlich werd ich seyn erquicket, Und geschmücket, vor dein'm throne, Mit der schönen himmels-krone.

306. Mel. Freu dich sehr, o meine seele! (18)

Schönster Jesu, liebstes leben! Meiner seelen aufenthalt, Dir hab ich mich ganz ergeben, Ob ich wohl gar ungestalt; Will ich dennoch lieben dich, Denn ich weiß du liebest mich: Drum will ich vest an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falsch geschminkten welt; Die mit allen ihren gaben, Bald zergehet bald zerfällt: Nur mein Jesus soll es seyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Sollt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben Und darinnen lange jahr, Sich mit gröβten freuden üben, Jesum lieb ich immerdar! Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebstes zelt: Jesu will ich mich vertrauen Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag ich nach der erden, Und nach dem was drinnen ist, Denn mir kan nichts liebers werden, Als mein Heiland Jesus Christ; Nach dem himmel frag ich nicht, Denn ich habe mich verpflicht. Meinem Jesu treu

zu

zu bleiben, Mich soll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen, Dieses rund gebaute zelt, Es mag liegen es mag fallen, Ich steh als ein starker held: Denn mein Jesus ist bey mir: Der, der wird mich für und für, Als mein beystand mächtig schützen, Wider aller teufel blitzen.

6. Jesus, Jesus ist mein leben Ich verbleib ihm zugethan, Ihm soll seyn hiemit ergeben, Alles, was ich geben kan: Meine sinnen, werk und wort, Alles soll, o liebster hort Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts soll mich von dir abkehren.

7. Jesum, Jesum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit: Sollten mich gleich hie betrüben Aller jammer, alles leid, Was frag ich nach höll und tod? Jesus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

307. Mel. Guter Hirte, willt du. (35)

Seele, was ermüdst du dich In den dingen dieser erden, Die doch bald verzehren sich, Und zu lauter nichtes werden? Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Laß ihn sich zu Gott aufschwingen, Richt ihn stets zum himmel hin, Laß ihn in die gnad eindringen: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süsse ruh, Dein betrübtes herz zu laben, Eil zur lebens-quell hinzu, Da kanst du sie reichlich haben: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge pein, So das finstre reich gebieret; Laß nur den dein labsal seyn, Der zur glaubens-freude führet: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, Daß du sonst viel zeit verdorben Mit nichtswürdigem gesuch, Dabey du fast bist erstorben: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig stets einher Laß dir nichts das ziel verrücken; Gott wird aus dem liebes-meer Dich, den kranken, wohl erquicken: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese welt Ein ganz ander wesen heget. Als dem Höchsten wohlgefällt, Und dein ursprung dir vorleget? Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein hauch aus Gott, Und aus seinem Geist geboren,

geboren, Darum liege nicht im koth, Bist du nicht zum reich erkohren? Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im geist Ueber alle himmelshöhen: Laß, was dich zur erden reißt, Weit von dir entfernet stehen: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern strohm, Der vom thron des Lammes fliesset, Und auf die so keusch und fromm, Sich in reichem maas ergiesset: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine majestät Immerdar für augen schweben: Laß mit brünstigem gebät Sich dein herz zu ihm erheben: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz still, Du wirst schon zum ziel gelangen: Glaube, daß sein liebes-will Stillen werde dein verlangen: Drum such Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

308. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Wer seinen Jesum recht will lieben Der achtet nicht die eitelkeit, Ihn kan kein ungemach betrübten, Er bleibt auch treu in rauher zeit. Wer Jesum hat und Jesum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

2. Wer Jesum liebt, muß alles lassen, Was falschen schein der liebe macht, Nur seinen Jesum muß er fassen, Auf ihn alleine seyn bedacht. Wer Jesum hat und Jesum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

3. Wer Jesum liebt, verlangt den himmel, Und ruht an seines Jesu brust, Er läßt das böse welt-getümmel, Und seufzet nach des himmels lust. Wer Jesum hat und Jesum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

4. Wer Jesum liebt, der kan nicht sterben, Er lebt auch in dem tode noch, Sein Jesus läßt ihn nicht verderben, Ob ihn hie drückt der sünden joch. Wer Jesum hat und Jesum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

5. Wer Jesum liebt, kan sich ergetzen, Wann ihn sein liebster Jesus küßt, Wann er ins leben ihn wird setzen, Und alles herzeleid versüßt. Wer Jesum hat und Jesum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

309. Mel. Nun danket alle Gott. (15)

Wie freuet sich mein herz! Wie freut sich leib und seele, Mein Jesu, über dir! Mein

Mein geist aus seiner höhle
Sich schwinget hoch empor,
Zu preisen früh und spat, Was
deine grosse lieb An mir er-
wiesen hat.

2. Du hast, o Jesu, dich
mit mir Aus lauter liebe, in
ewigkeit verlobt. Was ist,
das mich betrübe, Weil du
mich so erfreust? Ich bin nun,
Jesu, dein, Und du bist gänz-
lich mein, Wie kan ich trau-
rig seyn?

3. Nun kan und will ich
dich Für meinen schatz erken-
nen Und werthen bräutigam.
Ich kan und will dich nennen
Mein' ein'ge lust und freud.
Ich nehm von deiner hand,
Den Geist im glauben an,
Zum wahren liebes-pfand.

4. Du bist schön überall, Und
voller lieblichkeiten, Holdse-
lig, mächtig, reich, Und treu
zu allen zeiten, Du hast von
ewigkeit Mich dir erwählt zur
braut, Und dir durch deinen
tod Im glauben mich vertraut

5. Du wäschest mich ganz
rein Mit deinem mittlersblute
Und deine heiligkeit Kommt
gänzlich mir zu gute, Zu mei-
ner zierd und schmuck. Du
ziehst mich selber an Mit ei-
nem weissen kleid, Das dir
gefallen kan.

6. Ich bin ein geist mit dir
Ich will fest an dir hangen,
Als meinem fleisch und bein,
Ich will dich stets umfangen
Mit ungefärbter lieb. O herr-
licher gewinst, Daß göttlicher
natur Ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre glaub allein
Kan mich mit dir verbinden;
Die liebe will der geist Je
mehr und mehr entzünden;
Die hoffnung bleibt gewiß,
Und unverrückt die treu,
Auf daß der heil'ge bund
Best und beständig sey.

8. Du wirst mich auch ge-
wiß zur hochzeit bald heim-
führen, In deines Vaters
haus, Da wirst du mich recht
zieren Mit deinem himmels-
schmuck, Und, in vollkomm-
ner freud, Mit dir mich sät-
tigen In alle ewigkeit.

9. Drum ist mein muth und
sinn Mit himmels-lust erfül-
let; Die freud je mehr und
mehr In mund und herzen
quillet, Wenn ich dis recht
bedenk. Ich muß auch dei-
nen ruhm Erzählen fort und
fort, O du mein eigenthum.

10. Laß nur mein bräutigam
Dir dieses schlechte lallen,
Das ich in schwachheit thu,
In gnaden wohlgefallen,
Dort soll es besser gehn. Deñ
fällt die schwachheit hin, Weñ
ich nun völliglich Mit dir ver-
einigt bin.

11. Indeß gieb Jesu doch,
Ja du wirst gnade geben, Daß
ich als deine braut Bestän-
dig möge leben Rein, heilig,
unbefleckt, Ohn alle lieb' der
welt, Bis du mich zu dir holst
In jenes freuden-zelt.

Geistliche

Geistliche Frühlings Lieder.

310. Mel. Hinweg ist mir genommen. (7)

Herzlich thut mich erfreuen Die liebe sommerzeit, Wenn Gott wird schön verneuen Alles zur ewigkeit, Den himmel und die erden Wird Gott neu schaffen gar. All Creatur soll werden Ganz herrlich hübsch und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, Der mond und sternen all Gar vielmal heller scheinen Daß man sich wundern soll. Das firmament gemeine Wird Gott auch schmücken fein, Das wird er thun alleine, Zu freud der kinder sein.

3. Also wird Gott neu machen Alles so wonniglich, Vor schönheit wirds gar lachen, Und alles freuen sich. Von gold und edelsteine All ding wird seyn geschmückt, Mit perlen groß und kleine, Als wär es ausgestickt.

4. Kein zunge kan erreichen Die ewig zierheit groß, Man kans mit nichts vergleichen, Die wort sind viel zu blos. Darum wollen wirs sparen Bis an den jüngsten tag: Dann werden wir erfahren Was Gott ist und vermag.

5. Dann Gott wird bald uns allen Was je gebohren ist, Durch sein'r posaunen-schalle In seim Sohn Jesu Christ In unserm fleisch erwecken Zu grosser herrlichkeit, Und klärlich uns entdecken Die wonn und ewig freud.

6. Er wird auch unsre seelen, Mit neuem leib anthon, Sehr herrlich wird umgeben Gleichwie sein engeln schon, In klarheit ewig leben, Der hellen sonnen gleich, Da wir mit freud dann wohnen, In unsers Vaters reich.

7. Sein engel wird er schicken Der Herr Christ unser trost, Ihm entgegen zu zücken, Der uns aus lieb erlöst: Wird uns gar schön empfangen, Mit aller heilgen schaar In seine arm umfangen, Und uns erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden Den heiland schauen an, Der durch sein blut und leiden Den himmel aufgethan, Die liebe patriarchen, Propheten allzumal, Apostel und getödt'ten, Bey ihn ein grosse zahl.

9. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein, Sich unser gar nicht schämen, Uns mengen mitten ein. Wir werden alle tretten Zur rechten Jesu Christ, Als unserm Gott anbäten, Der unsers fleisches ist.

10. Er wird zur rechten seiten, Uns freundlich sprechen zu, Kommt ihr gebenedeyten,

Zu meiner ehr und ruh, Jetzt und sollt ihr ererben Meins liebsten Vaters reich, Daß ich euch thät erwerben, Drum seyd ihr erben gleich.

11. Alsdann wird Gott recht richten, Die gottlos böse welt, Das höllisch feur soll schlichten Die sünd mit baarem geld, Den teufel und sein rotte, Die heuchler mammons-knecht, Wird Gott zu schand und spotte Urtheilen nach seim recht.

12. Wird sich gar zornig stellen, Wer g'hört zur linken hand, Ein recht gleich urtheil fällen, Mit worten so genant, Geht hin all ihr verfluchten Zum höll'schen feur erkannt, Ihr bösen und verruchten, Ins teufels strick und band.

13. Also wird Gott erlösen Uns gar aus aller noth, Vom teufel, allem bösen, Von trübsal, angst und spott, Von trauren, weh und klagen, Von krankheit, schmertz und leid, Von schwermuth, sorg und zagen Von aller bösen zeit.

14. Dann wird der Herr Christ führen Uns die wir ihm vertraut, Mit grossem jubiliren, Zum Vater, seine braut Der wird uns bald schön zieren, Und freundlich lachen an, Mit edlem balsam schmieren, Mit g'schmuck begaben schon.

15. Die braut, wird Gott neu kleiden Von seinem eignen g'schmuck, In güldne stück und seiden, In einem bunten rock, Ein gülden ring anstecken Der wahren lieb zum pfand, Ihr schaam auch wohl zudecken, Daß sie nicht werd erkannt.

16. Gott wird sich zu uns kehren, Ein jeden setzen auf Ein güldne kron der ehren, Uns herzlich lieben drauf, Wird uns an sein brust drücken, Freundlich und väterlich An leib u. seel uns schmücken, Mit gaben säuberlich.

17. Er wird uns frölich leiten, Ins himmlisch paradeiß, Die hochzeit zubereiten, Zu seinem lob und preiß. Da wird seyn freud und wonne, In rechter lieb und treu, Aus Gottes schaz und bronne, Und täglich werden neu.

18. Da wird man hören klingen Die rechten saitenspiel, Die musick-kunst wird bringen In Gott der freuden viel, Die engel werden singen, All heilgen Gottes gleich, Von himmelischen dingen, Hoch in dem himmelreich.

19. Kein ohr hat je gehöret, Kein aug gesehen nicht, Die freud so Gott beschehret Und denen zugericht, Die Gott werden anschauen, Von hellem angesicht, Lieblich mit ihren augen, Das ewig wahre licht.

20. Also wird Gott erfüllen, Alles durch seine kraft, Nach seines

seines volkes willen, Durch seinen geist und saft, Will sich ganz selbst zu eigen Uns geben völliglich, Und all sein gut uns zeigen In Christo stetiglich.

21. Mit Gott wir werden halten Das ewig abendmahl, Die speiß wird nicht veralten Auf Gottes tisch und saal. Wir werden früchte essen Vom baum des lebens stät, Vom brunn des lebens fliessen, Trinken zugleich mit Gott.

22. All unser lust und willen, Was unser herz begehrt, Was wir nur wünschen wöllen Soll alles seyn gewährt, Deß werden wir uns freuen, Gott loben ewiglich. Von wahrer lieb und treuen Jeder wird freuen sich.

23. Wir werden stets mit schalle Vor Gottes stuhl und thron, Mit freuden singen alle, Ein neues lied gar schön. Lob, ehr, preiß kraft und stärke. Gott Vater und dem Sohn Des heilgen Geistes werke, Sey lob und dank gethan.

24. Mit freuden werden singen Die kinder Gottes all, Das lob dem Herren bringen Mit freuden-reichem schall, Durch Christi geist und gaben, Wird nimmermehr vergehn, Viel gröſſer dann wir glauben, Vor Gott im werk bestehn.

311. Mel. Kommt her zu mir. (6)

Geh aus, mein herz, und suche freud In dieser lieben sommer-zeit, An deinen Gottes gaben: Schau an der schönen garten zier, Und siehe wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, Das erdreich decket seinen staub Mit einem grünen kleide. Narcissen und die tulipan Die ziehen sich viel schöner an, Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die luft, Das täublein fleucht aus seiner kluft, Und macht sich in die wälder: Die hochbegabte nachtigal Ergetzt und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völklein aus, Der storch baut und bewohnt sein haus, Das schwälblein speißt die jungen: Der schnelle hirsch, das leichte reh, Ist froh und kommt aus seiner höh Ins tiefe gras gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in dem sand, Und mahlen sich an ihrem rand Mit schattenreichen myrthen: Die wiesen liegen hart dabey, Und klingen ganz von lustgeschrey Der schaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienenschaar, Fleucht hin und her, sucht hier und dar Ihr edle

honig-speise: Des süssen wein-stocks starker saft Bringt täglich neue stärk und kraft In seinem schwachen reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die grosse güte, Deß, der so überflüßig labt, und mit so manchem gut begabt Das menschliche gemüthe.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhen, Des grossen Gottes grosses thun Erweckt mir alle sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, Und lasse, was dem Höchsten klingt Aus meinem herzen rinnen.

9. Ach, denk ich, bist du hier so schön, Und lässest uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden, Was will doch wohl, nach dieser welt, Dort in dem vesten himmels zelt, Und güldnem schlosse werden.

10. Welch hohe lust, welch hoher schein Wird wohl in Christi garten seyn, Wie wird es da wohl klingen, Da so viel tausend Seraphim Mit unverdroßnem mund und stimm Ihr hallelujah singen.

11. O wär' ich da! so stünd ich schon, Ach süsser Gott, vor deinem thron, Und trüge meine palmen: So wollt ich nach der engel weis' Erhöhen deines namens preis Mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich weil ich noch Hie trage dieses leibes-joch, Auch nicht gar stille schweigen, Mein herze soll sich fort und fort An diesem und an allem ort Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen geist Mit segen, der vom himmel fleußt, Daß ich dir stetig blühe: Gieb, daß der sommer deiner gnad In meiner seelen früh und spat Viel glaubens-früchte ziehe.

14. Mach in mir deinem geiste raum, Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinem ruhm Ich deines gartens schöne blum Und pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeiß, Und laß mich bis zur lezten reif' An leib und seele grünen; So will ich dich und deiner ehr Allein, und sonsten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

312. Mel. Der 136 Ps. (16)

In der stillen einsamkeit, Findest du mein lob bereit, Grosser Gott, erhöre mich Denn mein herze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du, Nimmer still und doch in ruh, Jahres-zeiten du regierst, Und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte winter-luft Mit empfindung kräftig ruft: Sehet, welch ein starker Herr! Sommer, winter, machet er.

4. Gleich wie wolle fällt der schnee,

schnee, Und bedecket was ich seh, Wehet aber nur ein wind, So zerfliesset er geschwind.

5. Gleich wie asche liegt der reif, Und die kälte machet steif Wer kan bleiben für demfrost, Wann er rufet nord und ost?

6. Alles weiß die zeit und uhr, O Beherrscher der natur! Frühling, sommer, herbst und eiß Stehen da auf dein geheiß.

7. O daß auch so meine seel Möchte folgen dein'm befehl! O daß deine feuer-lieb Mich zu dir, Herr Jesu, trieb.

8. Obschon alles draussen friert, Doch mein herz erwärmet wird, Preiß und dank ist hier bereit Meinem Gott in einsamkeit!

Erndte-Lieder.

313. Mel. Zeuch mich, zeuch mich. (25)

Herr des himmels und der erden! Herrscher dieser ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden; Da man dir zu füsse fällt, Für den reichen erndte-segen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns so treu besucht. Hat gleich unser feld gegrünet; Brachten wir doch keine frucht, Die, zu deines namens ehre, Uns und andern nützlich wäre.

3. Vater der du aus erbarmen Böse kinder doch gespeis't, Der du beyden, reich und armen, Deines segens kraft beweis't; Sey gelobet, sey gepriesen Daß du so viel guts erwiesen!

4. Du hast früh und späten regen Uns zu rechter zeit geschickt: Und so hat man allerwegen Auen voller korn erblickt; Berg und thäler, tief, und höhen Sahen wir im segen stehn.

5. Als das feld nun reif zur erndte, Schlugen wir die sichel an, Da man zum erstaunen lernte, Was dein starker arm gethan. Werden bey des segens menge Doch die scheuern fast zu enge!

6. Ach! wer ist, der solche güte Dir genug verdanken kan? Nimm ein dankbares gemüthe Für die grosse wohlthat an. Alle felder sollen schallen: Gott macht satt mit wohlgefallen.

7. Gieb nun kraft, den milden segen, Den uns deine hand beschehrt, Auch so löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten sünden, Kan das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne seyn; Laß den undank nichts verscherzen. Schenke ferner dein gedeih'n, Daß wir

jetzt

jetzt und künftig haben, Auch die dürftigen zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man täglich erndten kan; So wird man hier jährlich singen, Wie du uns so wohl gethan. Gieb auch nach dem thränen-saamen Freuden-erndt im himmel, amen!

314. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

O daß doch bey der reichen erndte, Womit du Höchster! uns erfreust, Ein jeder froh empfinden lernte, Wie reich du, uns zu segnen seyst; Wie gern du unsern mangel stillst, Und uns mit speiß und freud erfüllst.

2. Du siehst es gern, wenn deiner güte, O Vater! unser herz sich freut; Und ein erkenntliches gemüthe Auch das was du für diese zeit Uns zur erquickung hast bestimmt Mit dank aus deinen händen nimt.

3. So kommt denn, Gottes huld zu feyern, Kommt Christen, laßt uns seiner freun, Und bey den angefüllten scheuren Dem Herrn der erndte dankbar seyn. Ihm, der uns stets versorger war Bringt neuen dank zum opfer dar!

4. Nimm gnädig an das lob der liebe, Das unser herz dir, Vater! weiht: Dein segen mehr in uns die triebe Zum thät'gen dank, zur folgsamkeit; Daß preiß für deine Vatertreu Auch unser ganzes leben sey.

5. Du nährest uns blos aus erbarmen. Dies treib auch uns zum wohlthun an. Nun sey auch gern ein trost der armen, Wer ihren mangel stillen kan. Herr! der du aller Vater bist, Gieb jedem, was ihm nützlich ist.

6. Thu deine milde segenshände, Uns zu erquicken, ferner auf; Versorg uns bis an unser Ende, Und mach in unserm lebenslauf Uns dir im kleinsten auch getreu, Daß einst uns größres glück erfreu.

7. Bewahr uns den geschenkten segen; Gieb, daß uns sein genuß gedeih', Und unser herz auch seinetwegen Dir dankbar und ergeben sey. Du, der uns täglich nährt und speist, Erquick auch ewig unsern geist.

315. Mel. Was Gott thut das ist. (45)

Preißt, Christen, mit zufriedenheit, Preißt Gott, den Herrn der erndte, Daß sich nicht ganz die fruchtbarkeit Von au und feld entfernte. Noch stets erhält Er seine welt; Was nöthig ist zum leben, Will er uns alles geben.

2. Er ist der Herr; in seiner hand Ist, was die erde bringet. So sehr auch menschenfleiß

fleiß das land Baut, pfleget und bedünget, Kommt doch allein Von ihm gedeihn; Nur er, er läßt die saaten, Blühn, reifen und gerathen.

3. Oft seha wir froh in hoffnung schon Der reichsten erndt entgegen, Und plötzlich ist er uns entflohn, Der uns gezeigte segen. Gott nimmt und giebt, Was ihm beliebt, Daß er als Herr der erde, Von uns verehret werde.

4. Zeugt auch gleich nicht so sichtbar sich Der reichthum seiner gaben; So giebt er uns doch sicherlich, So viel wir nöthig haben; Ist stets bedacht, Voll gnad und macht Die seinen zu erhalten, Die ihn nur lassen walten.

5. Und, o was ists für ein gewinn, An dem sich gnügen lassen, Was da ist, und mit heiterm sinn Das veste zutraun fassen, Daß, der die welt regiert und hält, Auch uns, so lang wir leben, Was nöthig ist, wird geben.

6. Ja, Höchster! wir verehren dich In allen deinen wegen, Und trauen unveränderlich Auf deinen milden segen. Auch unser brod Wirst du uns Gott, Von zeit zu zeit gewähren, Wenn wir dich kindlich ehren.

7. Wir bäten demuthsvoll dich an, Der alles weislich füget, Deß vorsicht niemals irren kan, Deß wohlthun niemals trüget. Froh danken wir, Erhalter! dir, Und preisen deine güte Mit gnügsamen gemüthe.

Morgen-Lieder.

316. Mel. Herr Jesu Christ dich. (12)

Mein Gott! die sonne geht herfür, Sey du die sonne selbst in mir: Du sonne der gerechtigkeit! Vertreib der sünden dunkelheit.

2. Mein erstes opfer ist dein ruhm, Mein herz ist selbst dein eigenthum: Ach, kehre gnädig bey mir ein, Du mußt dir selbst den tempel weihn.

3. Gieb, daß ich meinen fuß bewahr, Eh ich mit deiner kirchen-schaar Hinauf zum hause Gottes geh, Daß ich da heilig vor dir steh.

4. Bereite mein herz, mund und hand, Und gieb mir weisheit und verstand, Daß ich dein wort mit andacht hör, Zu deines grossen namens ehr.

5. Schreib alles vest in meinen sinn, Daß ich nicht nur ein hörer bin; Verleihe deine kraft dabey, Daß ich zugleich ein thäter sey.

6. Hilf, daß ich diesen ganzen tag Mit leib und seele feyren mag; Bewahr mich für

der

der argen welt, Die deinen sabbath sündlich hält.

7. So geh ich dann mit freuden hin, Wo ich bey dir zu hause bin. Mein herz ist willig und bereit, O heilige Dreyeinigkeit!

317. Mel. Der 77 Psalm. (38)

Auf, mein herz und mein gemüthe, Preiset eures Schöpfers güte, Der mich treulich diese nacht Hat fürs satans list bewacht. Höchster! ich will dir lobsingen, Ich will dir dankopfer bringen, Und in dieser morgenstund Soll dich loben, Herr! mein mund.

2. Dir, o du Gott aller götter! Mein erbarmer und erretter: Sey durch diesen frühgesang Aufgeopfert lob und dank: Daß du meinen leib und leben Deiner engel schuz ergeben, Und mich aus der finstern nacht An den tag gesund gebracht.

3. Herr wir arme menschenkinder Sind zwar nichts als arme sünder, Dannoch hast du zu uns lust, Und uns stets viel gutes thust. Laß uns dieses wohl erkennen, Und dich unsern Vater nennen, Der die seinen nicht verläßt, Wann sie ihm vertrauen vest.

4. Siehe nicht an meine sünden, Laß mich bey dir gnade finden, Denke, was ein mensch doch ist. Denke, daß du Vater bist. Vater, vergieb deinem kinde Seine schwer begangne sünde, Sie sind mir von herzen leid: Herr! erzeig barmherzigkeit.

5. Ist gleich groß mein sündenschade, Noch ist grösser deine gnade, Und ich will, Herr! zum patron Mir erwählen deinen Sohn. Jesus blut hat mich erkaufet: In sein tod bin ich getaufet: Jesus voll verdienst allein Soll mein sünden lösgeld seyn.

6. Gieb mir deines geistesgaben. Daß ich abscheu möge haben Für der sündlichen begier, Und gehorsam dienen dir: Laß mich christlich standhaft kämpfen, Und des fleisches lüste dämpfen, Daß nach dem vollbrachten streit Ich erlang die seligkeit.

7. Herr! vermehre meinen glauben, Laß den satan nicht wegrauben Deinen trost aus meinem herz, Wann mich drückt angst, quaal u. schmerz Wann mich grosse nöthen drücken, So laß sie mich nicht ersticken, Sondern kehr zur rechten zeit Meine traurigkeit in freud.

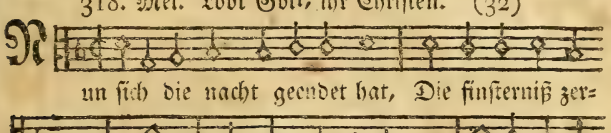
8. Ein versöhnlich herz verleihe, Daß ich willig gern verzeihe Meinem nächsten seine schuld, Wie du hast mit mir gedult, Ein mitleidigs herz mir schenke, Das der armen mit gedenke, Gieb mir demuth,

demuth, hoffnung, lieb, Daß ich niemand nicht betrüb.

9. Meine seele, leib und glieder, Mañ, frau, kinder, schwester, brüder, Anverwandten nah im blut, Und die mir sind herzlich gut, Meine gönner, meine freunde, Meine neider, meine feinde, Schließ ich Herr, in deinen schutz, Gieb mir, was uns gut und nutz.

10. Speise, kleider, gieb dem leibe, Krankheit, schmerzen, Herr! vertreibe, Doch, nachdem es ist dein will, Will ich dir, Herr! halten still, Du wirst, Herr! in allen sachen, Wie es selig mir ist, machen, Schicken was ersprießlich mir Ich ergeb mich gänzlich dir.

318. Mel. Lobt Gott, ihr Christen. (32)



2. So wachet auch, ihr sinnen, wacht, Legt allen schlaf beyseit, Zum lobe Gottes seyd bedacht Deñ es ist dankenszeit

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seele du, Die du so sanft geruhet hast, Dank Gott für seine ruh.

4. Wie soll ich dir, du Seelen-licht! Zur gnüge dankbar seyn? Mein leib und seel ist dir verpflicht, Und ich bin ewig dein.

5. In deinen armen schlief ich ein, Drum konnte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht't.

6. Hab dank! o Jesu, habe dank Für deine lieb und treu; Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar sey.

7. Gedenke, Herr, auch heut an mich An diesem ganzen tag, Und wende von mir gnädiglich Was dir mißfallen mag

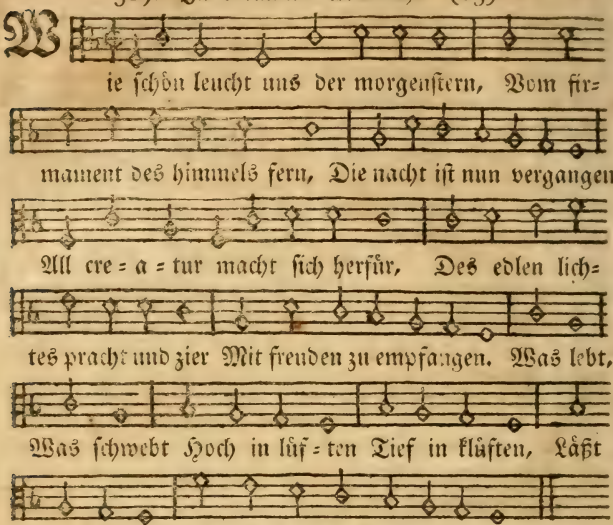
8. Erhör, o Jesu, meine bitt Nimm meine seufzer an, Und laß all meine tritt und schritt Gehn auf der rechten bahn.

9. Gieb deinen segen diesen tag Zu meinem werk und that, Damit ich frölich sagen mag: Wohl dem, der Jesum hat.

10. Wohl dem, der Jesum bey sich führt, Schließt ihn ins herz hinein, So ist sein ganzes thun geziert, Und er kan selig seyn.

11. Nun denn so fang ich meine werk In Jesu namen an: Er geb mir seines geistes stärk, Daß ich sie enden kan.

319. In bekannter Melodey. (13)



2. Du, o mein herz, dich auch aufricht, Erheb dein stimm, und säume nicht, Dem Herrn dein lob zu bringen. Dann, Herr, du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läßt innig klingen Mit fleiß, Dank, preiß, Freuden=saiten, Daß von weiten Man kan hören Dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in stolzer sicherheit, Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben, Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney, Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wann du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o Jesu, meine freud In aller angst und traurigkeit. Du hast mich heint befreyet, Du hast der feinde macht gewehrt, Mir schutz und sanfte ruh beschehrt, Deß sey gebenedeyet. Mein muth, Mein blut, Soll nun singen, Soll nun springen: All mein leben Soll dir dankes=lieder geben.

5. Ey mein Herr, süßer lebenshort, Laß ferner deiner gnaden=pfort Mir heut auch offen bleiben, Sey meine burg und vestes schloß, Und laß kein

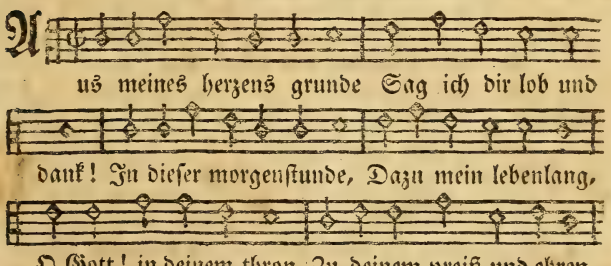
ein feindliches geschoß Darus mich nisser treiben, Stell dich Für mich Hin, zu kämpfen. Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wann der feind will macht beweisen.

6. Geuß deiner guaden reichen strahl Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein herz in mir erneue, Dein guter geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts-gebühr Zu thun mich innig freue: Gieb rath Und that, Laß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben: Doch komm, o süsser morgen-thau, Mein herz erfrisch, daß ich dir trau, Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß mein herze sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen; Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denk, daß die liebsten kinderlein, Allzeit das unglück troffen, Drum so Sey froh, Glaube veste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

320. In bekannter Melodey. (20)



2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht Für noth und allem schaden Behütet und bewacht: Ich bitt demüthiglich, Wollst mir die sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag, Fürs teufels list und wüthen, Für sünden und für schmach, Für feur- und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

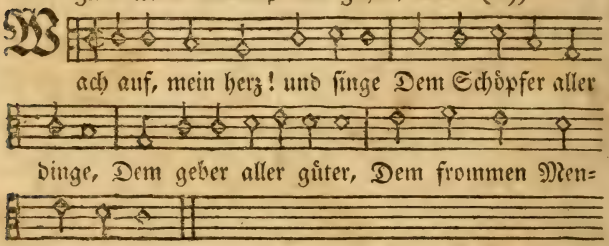
4. Mein seel, mein leib, mein leben, Mein ehr und gut bewahr in deine händ ichs gebe, Jetzund und immerdar, Als dein geschenk und gab Mein obern und verwandten Gefreundte und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weiche nicht von mir Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ich lassen rathen, Der alle ding vermag, Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach, Dann ich ihm heimgestellt, Den leib, die seel, das leben, und was er mir sonst geben, Er machs wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen Und zweifle nicht daran, Gott wird es allzusammen In gnaden sehen an. Drauf streck ich aus mein hand, Greif an das werk mit freuden, Dazu mich Gott bescheiden In mein'm beruf und stand.

321. Mel. Nun laßt uns gehen, und (19)



2. Heunt, als die dunklen schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, Gott aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen möchte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun

nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kann das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyrauch und mein widder Sind mein' gebät und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins herze sehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen: Den anfang, mitt'l und ende, Mein Gott, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

322. Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Ich will von deiner güte singen, Und rühmen deine freundlichkeit, Ich will dir auch zum opfer bringen, In dieser frühen morgenzeit Mein ganzes herz, gemüth und sin, Mit allem was ich hab und bin.

2. Diß opfer ist zwar sehr geringe, Du aber bist der grose Gott, Und wiederbringer aller dinge, Des name heißt: Herr Zebaoth, Doch weil ich sonst nichts geben kan, So nimm es, Herr! in gnaden an.

3. Besprenge es an allen orten Mit deinem sanften Lammesblut, Welches vor mich vergossen worden, So wird es angenehm und gut, Entzünde es, o süsses Lamm! Mit deiner reinen liebes-flam

4. Laß es in reiner liebe brennen, An diesem tag und immerdar. Gieb mir den Vater recht zu kennen, Sey mir inwendig offenbar; Laß deinen Geist mein herzens-schrein Zu seiner wohnung nehmen ein.

5. Und weilen du, mein schaz der seelen Es mir in der vergangnen zeit Des lebens niemals lassen fehlen, An deiner gnad und gütigkeit, So will ich mich dir dann auch heut Befehlen bis in ewigkeit.

6. Handle nach deinem wohlgefallen Mit mir, o allerliebstes lieb! Diß eine bitte ich für allen, Daß ich dich nur nicht mehr betrüb, Sonst sey dein wille meine speiß, Und meine lust dein lob und preiß.

7. Ja, amen! o Herr Jesu, amen! Dir sey die ehre immerdar! Es lobe deinen grosen

sen namen, Was je durch dich geschaffen war, Und stimme frölich mit mir ein: Gott sey lob preiß und ehr allein.

8. Mein aller liebster Abba! segne, O segne, und behüte mich! Herr Jesu Christe mir begegne, Ju deinem lichte gnädiglich! Gott heilger Geist gieb zum genuß Mir deinen süssen friedens-kuß.

323. Mel. Helft mir Gottes güte. (20)

O Gott! ich thu dir danken, Daß du durch deine güt Mich hast fürs teufels wanken Ju dieser nacht behüt't, Also daß er mich fein Hat müssen lassen schlafen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noth, Für Gotts-vergeßnen leuten, für einem schnellen tod: Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärke, So wohl auch an dem leib, Daß ich mein's amtes werke Mit allen freuden treib Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe Bis an mein leztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnaden-geist, Daß ich mein g'danken führe Ju himmel allermeist Und ja nicht ganz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen, Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, Herr! nur geben Den schatz in jener welt: So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zufrieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin vor den menschen reich.

7. O Herr! hilf mir vollenden Mein saure lebens-zeit, Thu mir dein hülfe senden, Und sey nicht allzuweit, Wann ich beim schlafen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der christen-schaare Zum leben aufersteh.

324. Mel. Schwing dich (7)

Bleibe bey mir, liebster freund! Jesu mein verlangen, Weil die sonne wieder scheint, Und nun aufgegangen; Drum so wollest du aufs neu Mir auch helle scheinen, Und in reiner liebes-treu, Dich mit mir vereinen.

2. Dann ich habe niemand sonst, Dem ich mich vertraue, Als nur dich und deine gunst

Ist

Ist worauf ich baue. Du bist meine zuversicht, Und mein held im kriegen, Wann der arge mich ansicht, Kan ich durch dich siegen.

3. Ach! drum will ich dich, mein licht! Vestiglich umfassen, Und dich nun und nimmer nicht Wieder von mir lassen; Dann es ist nicht gut allein Hier die zeit vertreiben: Drum mußt du, mein Jesulein, Stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes licht Und mein rechtes leben! Dein verklärtes angesichtLicht und klarheit geben, Daß der sünden dunkelheit Nicht mein herz bedecke, Noch des satans grausamkeit Meinen geist erschrecke.

5. Deiner äug'lein liebstes paar Nehme doch in gnaden Heute meiner eben wahr, Daß mir ja nicht schaden Meine feind, die nacht und tag Immer auf mich lauren, Schütze mich für noth und plag, Herr, in deinen mauren.

6. Laß mich deine rechte hand Leiten und erhalten, Hier in diesem fremden land, Wo so mannigfalten Meine feind in ihrem grimm Häufig mich umringen, Und mich armen pilgerim Suchen zu verschlingen.

7. Deine flügel breite du Ueber mich sehr matten, Daß mich heut und immerzu Unter deinem schatten, Weder frost noch hitze sticht, Und ich ohn ermüden Wandeln kan in deinem licht, Bis ich komm in frieden.

8. Weil der grosse trübsalstag Jetzo auch vorhanden, Dran man nichts mehr würken mag! Hier in diesen landen, Ach! so gieb daß wir uns heut Schmücken und bereiten Mit dem reinen hochzeitkleid, Zu dem tag der freuden.

9. Laß uns die gelegne zeit Treulich hier erkaufen, Und in glaubens-munterkeit Nach dem kleinod laufen, Mit enthaltung aller ding, Daß wir es erbeuten, Und ich ringende eindring In den saal der freuden.

10. Ach, Herr Jesu! gieb daß wir Recht vom schlaf aufwachen, Und mit reinem schmuck und zier Uns bereitet machen, In der zärtsten liebes-flamm Mit gar schönem prangen Dich, den schönsten bräutigam, Freundlich zu empfangen.

11. Laß dein reines freudenöl Sich doch stets ergiessen, Und in unsern geist und seel, Mildiglich einfliessen, Daß in schönster heiterkeit Unsre lampen brennen. Und wir in der dunkelheit, Helle sehen können!

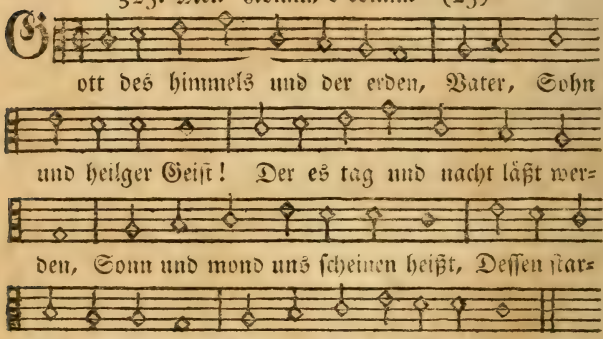
12. Und wenn einsten wird mit macht, Und mit großem knallen, Mitten in der trauernacht,

nacht, Ein geschrey erschallen Seht! der bräutigam ist nah, Auf! ihn zu empfangen; Wir bald für dir stehen da, In gar schönen prangen.

13. Und dann gehen ein mit dir In den saal der freuden, Wo wir werden für und für, Uns in freuden weiden, Und mit allem himmels-heer, Jesu, deinem namen Ewig bringen dank und ehr. Halleluja! amen!

14. Abba, Vater! segne mich, Und mich wohl behüte, Jesu, ach! ich bitte dich, Schein in mein gemüthe Mit den strahlen deiner güt, Geist des Herren Herren, Komm mit deinem Gottes-fried, Bey mir einzukehren.

325. Mel. Komm, o komm. (25)



2. Gott, ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn, O Herr Jesu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist vor meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein grosser tag Uns erscheint und dein gericht Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort, Nirgends als bey dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser Gott! ich dir befehle Unter deine starke hand. Herr, mein schild, mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, Gott, was ich begehre, Vater, Sohn, heiliger Geist! Meiner bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten heißt, So will ich dich hier und dort, Herzlich preisen fort und fort.

326. Mel. O Gott, du frommer. (15)

O Jesu, süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnadenglanz Aufs neue mich umfangen, Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begier Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun Mein Gott! für opfer schenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad einsenken Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen ganzen tag: Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe, da mein Gott Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebes-kraft: Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus: Ach, allerliebstes leben! Ach wohn', ach leb in mir, Beweg und rege mich, So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein Jesu! schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult, Durch deines geistes triebe: Auch mit der demuth mich Für allen kleide an, So bin ich wohl geschmückt, Und köstlich angethan.

7. Laß mir dich diesen tag Stets vor den augen schweben, Laß dein' allgegenwart Mich wie die luft umgeben, Auf daß in allem thun Mein herz, mein sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein Gott, zu aller stund.

8. Ach! segne was ich thu, Ja rede und gedenke, Durch deines geistes kraft, Es also führ und lenke, Daß alles

nur geschehZu deines namens ruhm, Und daß ich unverrücktVerbleib dein eigenthum.

327. Mel. Der 140 Pfalm. (48)

Zu deinem fels und grossen retterHinauf, hinauf, o träge seel! Dem starken feindes-übertreter Dich früh mit dankbarkeit befehl.

2. Mein höchstes gut allein zu lieben! Mein treuer beystand, Zebaoth! Ich will in deinem lob mich üben, O du versöhnter Sünder-Gott!

3. Nur dir, mein Herr! hab ichs zu danken, Daß ich dis tageslicht ansehe, Mein Gott! mein Gott! laß mich nicht wanken; In allen nöthen bey mir sieh.

4. Was ich gedenk und heimlich mache, Das weißt du wohl, du kennest mich: Ich komm zu dir, wenn ich erwache, Du bist bey mir, ich kenne dich.

5. Ich schloß die matten augenlieder Vor deinem angesichte zu: Nun öffnest du sie selber wieder, Du meiner seelen stille ruh.

6. Wach auf, mein herz wacht auf, ihr sinnen, Seyd munter, lebhaft, fanget an Ein neues lob früh zu beginnen, Lobsinget dem, der alles kan.

Abend-Lieder.

328. Mel. Wie nach einer Wasserquelle. (18)

Werde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den ganzen tag Für so mancher schwerer plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmützet.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja kein redner kan aussprechen, Was dein hand erwiesen hat, Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maas noch ziel, Ja du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an. Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan, Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mein kaltes

kaltes herz erhitze, Wann ich gleich im finstern sitze.

5. Herr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes herz beladen, Und sogar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will, Da kanst du allein erretten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein, Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todespein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel gröſſer als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glanz der ewigkeit, Dir will ich mich ganz befehlen, Diese nacht und alzeit. Bleibe doch mein Gott bey mir, Weil es nunmehr dunkel schier: Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verlieren nicht, Wañ ich dich nur hab im herzen, Fühl ich nicht der seelen-schmerzen.

9. Wann mein' augen schon sich schließen, Und ermüdet schlafen ein; Muß mein herz dannoch geflissen Und auf dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit begier Träume stets, o Gott, von dir Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind und hausgenossen Sind in deinen schuz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges-schall Wende feur und wassers-noth, Pestilenz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser Gott! erhöre, Was dein kind gebäten hat, Jesu den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort, du werther geist, der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlichs flehn, Amen, ja es soll geschehen.

329. Mel. Mein Jesu. (30)

So ist nun abermal Von meiner tage zahl Ein tag verstrichen; O! wie mit schnellem schritt Und unvermerktem tritt Ist er gewichen.

2. Kaum war der morgen nah, Nun ist die nacht schon da Mit ihrem schatten; Wer kan der zeiten lauf Und eilen halten auf, Sie abzumatten!

3. Nein, nein, sie säumt sich nicht, Sie kehret ihr gesicht Niemals zurücke: Ihr fuß steht nimmer still; Drum, wer ihr brauchen will, Sich in sie schicke.

4. Sie flieht gleich wie ein pfeil Zum ziel in schneller eil; Eh mans gedenket, Und sichs versehen mag, Hat uns der lezte tag Ins grab versenket.

5. Was träumest du denn noch, Mein geist! erwecke doch Die trägen sinnen, Um vor der schnellen zeit Auf jene ewigkeit Was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag ist nicht Vor deiner augen-licht Nun schon vergangen: Da du, zu jenem zweck Zu laufen deinen weg, Kaum angefangen?

7. O! Herr der ewigkeit, Der du vor aller zeit All meine tage, Eh sie noch worden seyn, Ins buch geschrieben ein, Hör was ich sage!

8. Vergieb, nach deiner huld, (Wie du bisher gedult An mir geübet,) Daß mein' unachtsamkeit Dich in verwichner zeit So oft betrübet.

9. Gieb aber wackerheit, Den rest der lebens-zeit So anzuwenden, Daß ich den lezten tag Einst frölich schliessen mag Und selig enden.

10. Hilf auch durch diese nacht, Und habe auf mich acht, Sey mir zur wonne, Zum hellen tag und licht, Wenn mir das licht gebricht, Israels sonne.

330. Mel. Der 8 Psalm. (26)

Der tag ist hin, Mein Jesu! bey mir bleibe, O Seelenlicht! der sünden-nacht vertreibe, Geh auf in mir, Glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach Herr! Daß es ist zeit.

2. Lob, preiß und dank sey dir, Mein Gott! gesungen, Dir sey die ehr, Daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, Ob ichs gleich nicht verstehe, Du bist gerecht, Es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im guten mir noch fehlet, Das weißt du wohl, o Herzens-Kündiger! Ich strauchle noch, Wie ein unmündiger.

4. Vergieb es, Herr, was mir sagt mein gewissen, Daß ich noch werd so oft von dir gerissen; Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, Da ist die hand Du mein und ich bin dein.

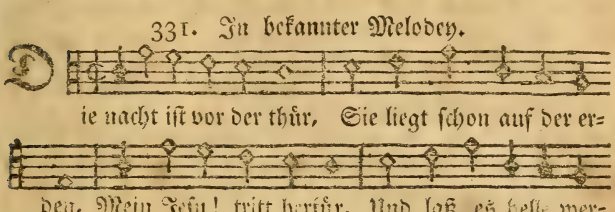
5. Israels schutz! mein hüter u. mein hirte! Zu meinem trost dein sieghaft schwerdt umgürte, Bewahre mich durch

deine

deine grosse macht, Wann belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen, Ach! laß die seel im schlaf auch gutes schaffen: O lebens-sonn! erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels, der tag ist hin.

331. In bekannter Melodey.



2. Gieb deinen gnadenschein In mein verfinsiert herze, Laß in mir brennend seyn Die schöne glaubens-kerze, Vertreib die sünden-nacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben, Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben, Ich selber stelle mir Die schwere rechnung für.

4. Sollt etwa meine schuld Noch aufgeschrieben stehen, So laß durch deine huld Dieselbe doch vergehen: Dein rosin-farbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort! Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wust der sünden, Dein geist mich stets regier, Und mich zum guten führ.

6. Wohlan, ich lege mich In deinem namen nieder, Des morgens rufe mich Zu deinem dienste wieder: Denn du bist tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

7. Ich schlafe, wache du: Ich schlaf in Jesu namen, Sprich du zu meiner ruh Ein kräftig Ja und Amen! Und also stell ich dich Zum wächter über mich.

332. Mel. Nun sich der tag geendet. (32)

Geh, müder leib, zu deiner ruh, Dein Jesus ruht in dir, Schleuß die verdroßnen augen zu, Mein Jesus wacht in mir.

2. Ich hab ein gnädigs wort gehört,

gehört, Gott ist mein schutz, mein rath, Wenn sich der satan gleich empört, Wohl dem der Jesum hat.

3. Diß wort ist in der nacht mein licht, Wenn alles finster ist, Wo dieser schild ist, da zerbricht Des argen feindes list.

4. Auf dieses wort schlaf ich nun ein, Und stehe wieder auf, Das soll die morgenröthe seyn Beym frühen sonnen-lauf.

5. Der schlaf, des todes bruder, macht Aus mir ein todtenbild, Ich schlafe, doch mein herze wacht: Komm, Jesu, wenn du willt.

333. Mel. Mein Gott, das Herz ich. (32)

Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Ruht alles was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du den schlaf nicht nöthig hast, Mein Gott! du schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, Herr! doch auch an mich In dieser finstern nacht, Und schenke mir genädiglich Den schirm von deiner macht.

4. Wend ab des satans wütherey, Durch deiner engel-schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sünden-schuld, So mich bey dir klagt an, Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich soll vors gericht, Ich kan ja nicht verloren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlafe fröhlich ein; Mein Gott wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedanken hin, Wo ihr habt euren lauf, Bau du, o Gott! in meinem sinn Dir einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führe mich in himmel ein Zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, O Herr Gott Zebaoth! Im tod und leben hilf du mir Aus aller angst und noth.

334. Mel. Nun sich der tag geendet. (32)

Nun bricht die finstre nacht herein, Des tages glanz ist tod; Jedoch, mein herz, schlaf noch nicht ein, Komm, rede erst mit Gott.

2. O Gott! du grosser Herr der welt, Den niemand sehen kan, Du siehst auf mich vom himmels-zelt, Hör auch mein seufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr

mehr vollbracht, War insbesondre dein: Darum hat er bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, Dann ich bin fleisch und blut, Und pfleg es öfters zu versehen, Wann gleich der wille gut.

5. Nun such ich deinen gnaden-thron: Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber Sohn Für mich hat gnug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre herzen ein, Und lasse die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalt uns fernerhin dein wort, Und thu uns immer wohl. Damit man stets an diesem ort Gott diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine ruh: O Vater! steh mir bey, Und gieb mir deinen engel zu Daß er mein wächter sey.

9. Gieb allen eine gute nacht Die christlich heut gelebt, Und bess're den, der unbedacht Der gnade widerstrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wann es zeit, Mich in den himmel ein, Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn.

335. Mel. Herr Christ, der du bist. (12)

Christ! der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach, lieber Herr! behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem satan sicher seyn.

3. Obschon die augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ! Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

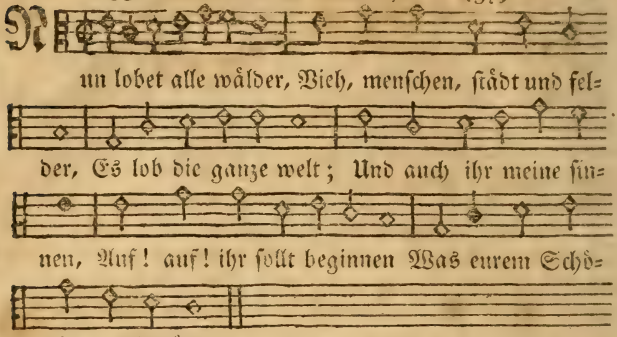
5. Seynd wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut; Das war des ew'gen Vaters rath, Da er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dem engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum; Gieb uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn; Du heilige Dreyeinigkeit! Wir loben dich in ewigkeit.

336. Mel.

336. In bekanter Melodey. (37)



2. Wo bist du, sone blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind. Fahr hin, ein andre sonne, Mein Jesus, meine wone, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen Die güldnen sternen prangen Am blauen himels-saal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehn Mein Gott aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey; Herz, freu dich, du sollt werden Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder! Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt; Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen stehn verdrossen, Im hui sind sie geschlossen, Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel!

8. Breit aus die flügel beyde, O Jesu, meine freude! Und nimm dein küchlein ein: Will satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Dis kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch ihr meine lieben, Soll heunte nicht betrüben, Ein unfall noch Gefahr: Gott laß euch selig schlafen, Stell euch die güldnen waffen Ums bett, und seiner engel-schaar.

337. Mel.

337. Mel. Der tag ist hin. (26)

Der abend kömt, die sonne sich verdecket Und alles sich zur ruh und stille streckt: O meine seel, merk auf! wo bleibest du? In Gottes schoos, sonst nirgend, find'st du ruh.

2. Der wandersmann legt sich ermüdet nieder, Das vöglein fleugt nach seinem nestgen wieder, Das schäflein auch in seinen stall kehrt ein; Laß mich in dir, mein Gott, gekehret seyn.

3. Ach sammle selbst begierden und gedanken, Die noch so leicht aus schwachheit von dir wanken: Mein stall, mein nest, mein ruhplaz thu dich auf, Daß ich in dich, von allem andern lauf.

4. Recht väterlich hast du mich heut geleitet, Bewahrt, verschont, gestärket, und geweidet: Ich bins nicht werth, daß du so gut und treu, Mein alles dir zum dank ergeben sey.

5. Vergieb es, Herr, wo ich mich heut verirret, Und mich zu viel durch dis und das verwirret; Es ist mir leid, es soll nicht mehr geschehn; Nimm mich nur ein, so werd ich vester stehn.

6. Da nun der leib sein tageswerk vollendet, Mein geist sich auch zu seinem werke wendet: Zu bäten an, zu lieben inniglich, Im stillen grund, mein Gott, zu schauen dich.

7. Die dunkelheit ist da, und alles schweiget, Mein geist vor dir, o Majestät! sich beuget: Ins heiligthum, ins dunkle kehr ich ein, Herr, rede du, laß mich ganz stille seyn.

8. Mein herz sich dir zum abend-opfer schenket, Mein wille sich in dich gelassen senket; Affecten schweigt, vernunft und sinnen still! Mein müder geist im Herren ruhen will.

9. Dem leib wirst du bald seine ruhe geben, Laß nicht den geist zerstreut, in unruh schweben: Mein treuer hirt, führ mich in dich hinein, In dir, mit dir kan ich vergnüget seyn.

10. Im finstern sey des geistes licht und sonne; Im kampf und creutz mein beystand, kraft und wonne: Deck mich bey dir in deiner hütten zu, Bis ich erreich die volle sabbaths-ruh.

338. Mel. Der 42 Ps. (18)

Unsre müden augen-lieder Schliessen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh, Dann die dunkle finstre nacht Hat des hellen tages-pracht In der tiefen see verdecket, Und die sternen aufgesteckt.

2. Ach!

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, Du, o meines lebens gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzörnet hast, Thu, ach! thu bey zeiten buß, Ach! geh und fall ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll entladen.

3. Sprich: Herr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen: Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck: Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein Gott verlassen, Bin gefolgt der wollust-strassen.

4. Ach Herr! laß mich gnad erlangen, Gieb mir nicht verdienten lohn: Laß mich deine huld umfangen! Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater, nimm den bürgen an. Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oefne deiner güte fenster, Sende deine wacht herab, Daß die schwarzen nacht-gespenster, Daß des todes finsre grab; Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken, In dir schlaf ich sanft und wohl, Gieb mir heilige gedanken, Und bin ich gleich schlafes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth aufgehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater, droben in der höhe, Dein nam sey bey uns stets werth, Dein reich komm, dein will geschehe: Unser brod werd uns beschehrt: Und vergieb uns unsre schuld, Schenk uns deine gnad und huld: Laß uns nicht versuchung tödten: Sondern hilf uns, Herr, aus nöthen.

339. Mel. Werde munter, mein. (18)

Herr! es ist von meinem leben Abermal ein tag dahin, Lehre mich nun achtung geben, Ob ich frömmer worden bin; Zeige mir auch ferner an, So ich was nicht recht gethan, Und hilf du in allen sachen Guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, So dir nicht gefallen hat, Dann ich bin noch voller sünden In gedanken, wort und that, Und vom morgen bis jetzund Pfleget herze, hand und mund So geschwind und oft zu fehlen, Daß ichs nimmermehr kan zählen.

3. Aber, o du Gott der gnaden! Habe noch mit mir gedult, Ich bin freylich schwer beladen, Doch vergieb mir meine schuld, Rechne nicht die

die missethat, Sondern zeig mir deine gnad, So will ich auch deinen willen Künftig mehr als heut erfüllen.

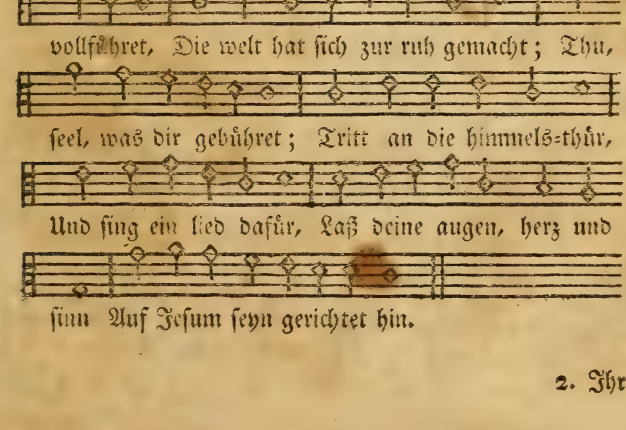
4. Heilige mir das gemüthe, Daß der schlaf nicht sündlich sey, Decke mich mit deiner güte, Und dein engel steh mir bey, Lösche feur und lichter aus, Und bewahre selbst das haus, Daß ich morgen mit den meinen Nicht in unglück müsse weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, So im finstern böses thun Sollte man gleich was bereiten, Uns zu schaden, weil wir ruh'n, So zerstreue du den rath, Und verhindre ihre that, Wend auch alles andre schrecken, So der satan kan erwecken.

6. Herr! dein auge geht nicht unter, Wenn es bey uns abend wird, Denn du bleibest ewig munter, Und bist wie ein guter hirt, Der auch in der finstern nacht Ueber seine heerde wacht, Also gieb uns, deinen schaafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, Wenn es rechte zeit wird seyn, Daß ich ferner meine sachen Richte dir zu ehren ein; Oder hast du, liebster Gott! heute mir bestimmt den tod, So befehl ich dir am ende Leib und seel in deine hände.

340. In eigner Melodey.



2. Ihr hellen sternen! leuchtet wohl Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll; Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein herz Die ew'ge himmels-kerz, Mein Jesus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf fällt in der finstern nacht Auf menschen und auf thieren; Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spühren. Es schlummert Jesu! nicht dein aug, Auf mich gericht, Drum soll mein herz auch wachend seyn, Daß Jesus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, Jesu, singe, In meinem herzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe, Ich bringe, was ich kan, Ach nimm es gnädig an, doch herzlich gut gemeint, O Jesu, meiner seelen-freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter! auf mich sehn, Und rathen meiner seelen; Ich fürchte keine noth, kein' hölle, welt noch tod, Denn wer mit Jesu schlafen geht, Mit Jesu wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister! packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Dis haus gehört in Jesu reich, Laßt es ganz sicher schlafen; Der engel starke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz; Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, Jesu! in deinen armen, Dein' aufsicht soll die decke seyn, Mein bette dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein Geist in mein herz eingeußt.

8. So oft die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich mein herz bewegt, Soll diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Möcht rufen überall: O Jesu, Jesu! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein!

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Denn das ist Gottes wille; Schließt aber diß mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht, Weil Jesus über euch denn wacht.

Tisch-Lieder.

341. Mel. Lobe den Herren, den mächtigen (31)

Danke dem Herren, o seele! dem ursprung der güter, Der uns erquicket die leiber, und nährt die gemüther; Gebet ihm ehr, Liebet den Gütigen sehr, Stimmet die dankende lieder.

2. Du hast, o Güte! dem leibe die nothdurft beschehret; Laß doch die kräften im guten nur werden verzehret: Alles ist dein, Seelen und leiber allein! Werd auch durch beyde geehret.

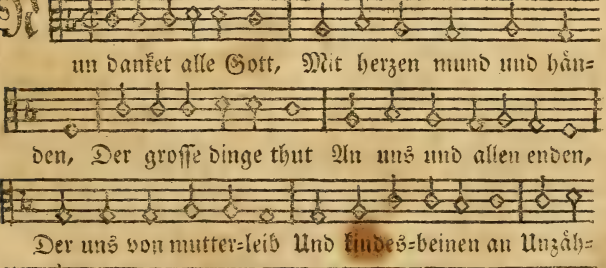
3. Lebenswort, Jesu! komm, speise die schmachtende seelen, Laß in der wüsten uns nimmer das nöthige fehlen; Gieb nur daß wir Innig stets dürsten nach dir, Ewig zur lust dich erwählen.

4. Nimm die begierden und sinnen in liebe gefangen, Daß wir nichts neben dir, Jesu, auf erden verlangen; Laß uns mit dir Leben verborgen allhier Und dir im geiste anhangen.

5. Laß uns dein lebens-geist kräftig und innig durchdringen, Und uns dein göttliches leben und tugenden bringen; Bis nur wird seyn In uns dein leben allein, Jesu! du kanst es vollbringen.

6. Gütigster Hirte, du wollest uns stärken, und leiten, Und zu der hochzeit des Lammes rechtschaffen bereiten; Bleib uns hier nah, Bis wir dich ewig alloa Schmecken und schauen in freuden.

342. Mel. Wie freuet sich mein Herz. (15)



2. Der

2. Der ewig reiche Gott
Woll' uns bey unserm leben,
Ein immer frölich herz Und
edlen frieden geben, Und uns
in seiner gnad Erhalten fort
und fort, Und uns aus aller
noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey
Gott, Dem Vater und dem
Sohne, Und dem der beyden
gleich In hohen himmels-
throne, Dem dreyeinigen Gott
Als der im anfang war, Und
ist und bleiben wird Jetzund
und immerdar.

4. Laß dich, Herr Jesu Christ
Durch unsre bitt bewegen,
Komm in mein haus und herz
Und bring uns deinen segen;
All arbeit, müh und sorg, Ohn
dich nichts richten aus, Wo
du in gnaden bist, Kommt
segen in das haus.

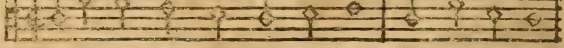
5. Jetzt ist die gnaden-zeit,
Jetzt steht der himmel offen,
Jetzt hat noch jederman Die
seligkeit zu hoffen, Wer diese
zeit versäumt, Und sich zu
Gott nicht kehrt, Der schrey
weh über sich, Wann er zur
höllen fährt.

6. Stell, Herr, dich wie du
willt, Ich fahre fort zu schrey-
en In meiner angst zu dir,
Du wirst mir hülf verleihen,
Du hast mirs zugesagt, Drum
wird es auch geschehn, Ich
will noch meine lust An dei-
ner hülfe sehn.

7. Man höret nichts als
noth Und angst in allen lan-
den, Im glauben schliessen
wir, Das ende sey vorhanden,
Drum komm, Herr Jesu!
komm, Und führ uns aus der
welt, Die uns noch hier und
dar So hart gefangen hält.

8. Der richter dieser welt
Wird sich nun bald aufma-
chen, Mit seinem grossen tag,
Und sich an feinden rächen;
Drum haltet euch bereit, Daß
ihr vor ihm bestehn, An sei-
nem grossen tag Mit ihm zur
freud eingehn.

343. In eigner Melodey. (62)



Es sey dem Schöpfer dank gesagt, Dann er ist gut

Das macht mir muth, Der uns bisher gebracht.

2. Er reicht uns gar viel
gutes dar, Immanuel, nach
leib und seel Für augen son-
nen-klar.

3. Nun lobet doch den Wun-
der-Gott! Mit herz und
mund, Auch diese stund, Der
uns viel gutes thut.

4. Mein

4. Mein ganzes alles preise ihn, Und bringe dank und lob-gesang, Dem Herren immerhin.

5. Mein mund und zunge sage viel, Von Gottes preiß, Auf alle weis', Wie es des Herren will.

6. Mein herz nun hüpfe freudig auf, Sey wohl gemuth, Steh auf der hut In deinem lebens-lauf.

7. Ein jede böse frucht verderb, Was bitter, herb, In jedem herb, Wer ist des Herren erb.

8. Gott seye dank in ewigkeit, Ihm seye preiß, Auf alle weis', Er schenk uns wonn und freud.

9. Mein herz das leb ihm williglich, In seinem Geist, wie er uns heißt, Zum ruhm ihm ewiglich.

10. Mein geist sey innig ausgestreckt, Zu geben ehr Noch immermehr, Dem, der vom tod' erweckt.

344. Mel. Ey was frag ich. (25)

Meine hoffnung stehet veste Auf den lebendigen Gott, Er ist mir der allerbeßte, Der mir beysteht in der noth: Er allein Soll es seyn, Den ich nur von herzen meyn'

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschen-kind? Wer kan veste schlösser bauen In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr auf der erden seht.

3. Aber Gottes güte währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret Durch erwünschte jahreszeit, Alles hat seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starker wasser-guß; Luft und erd Uns ernährt, Wenn es Gottes gunst begehrt.

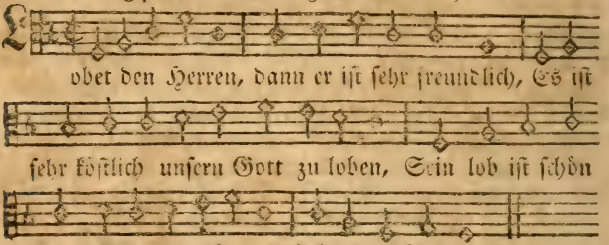
5. Danket nun dem grossen Schöpfer Durch den wahren Menschensohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon; Groß von rath, Stark von that Ist, der uns erhalten hat.

345. Mel. Wie schön leucht uns der. (13)

Gott Vater, dir sey lob und dank, Durch Christum, für die speiß und trank, Die du dem leib beschehret: Ach! gieb uns auch aus gütigkeit, Die himmelskost jetzt und allezeit, Die seel und geist ernähret, Daß wir, Uns dir, Ganz ergeben, Uns stets leben, Dir zum preise, Bis wir schliessen unsre reise.

346. Mel.

346. Mel. In eigener Melodey.



2. Singt geg'n einander, Dem Herren mit danken, Lobt ihn mit harfen, unsern Gott, den werthen, Denn er ist mächtig und von grossen kräften. Lobet den Herren.

3. Er kan den himmel mit wolken bedecken, Und giebt den regen, Wenn er will, auf erden. Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den Herren.

4. Der allem fleische, giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise, Den jungen raben, wenn sie ihn anrufen. Lobet den Herren.

5. Er hat kein lust, an der stärk des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen. Er hat gefallen an denen die auf ihn trauen. Lobet den Herren.

6. Danket dem Herren, Schöpfer aller dinge; Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen, Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den Herren.

7. O Jesu Christe, Sohn des Allerhöchsten! Gieb du die gnade allen frommen christen, Daß sie dein'n namen ewig preisen, amen! Lobet den Herren.

347. Mel. Gott lob ein schritt zur. (3)

Abermal uns deine güte Auf ganz wunderbare weiß, Unsre pflicht führt zu gemüthe Durch den segen in der speiß, Die du uns hast vorgestrecket, Und damit in uns erwecket Einen hunger Herr nach dir.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte; Die da versorgt zu jederzeit Den leib und das gemüthe. Du lebens-freund und menschen-lust, Du hast uns allen rath gewußt, Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenster öffnest du Und schenkst uns milden regen; Du schließ'st die erden auf und zu, Und giebst uns

uns deinen segen: Die kost ist da auf dein geheiß, Wen sollte das, zu deinem preiß, O Vater, nicht bewegen!

4. Dem viehe giebst du futter satt, Und speißest auch die raben, Wann sie noch blos, jung, schwach und matt, Und keine nahrung haben: Herr, du thust auf die milde hand Und sättigest das ganze land Mit grossem wohlgefallen.

5. Für solche gutthat wollen wir, Wir liebe kinder müssen Von ganzer seelen danken dir, Und unsre mahlzeit schliessen Mit einem dank und lobgedicht, O treuer Gott! verschmäh es nicht, Laß es dir wohlgefallen.

6. Vergieb uns unsre missethat, Und gieb was wir begehren; Schaff uns, o Vater! fernern rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß endlich bey des Lammes tisch, In deinem reich uns essen, Wo tausend gaben mild und frisch, Du selbst uns wirst zumessen: Da wird man schmecken freud und ehr, Und wir, Herr, wollen nimmermehr Zu preisen dich aufhören.

Scheid-Lieder.

348. Mel. Wann mein stündlein. (3)

Weil nun die zeit vorhanden ist, Daß wir hie müssen scheiden, So wöll uns Gott zu dieser frist Genädiglich geleiten, Daß wir betrachten fort und fort, Sein jetzt gehörtes heilig wort, Und uns mögen bereiten.

2. Wenn unversehens kommen wird Christus am jüngsten tage, Der welt-richter und grosse hirt Uns stellu zur rechten, und sage, Kommt her, ihr seyd gebenedeyt, Ererbt das reich in ewigkeit, Euch rühr hinfort kein plage.

3. Darum so laßt uns fleissig seyn Mit bäten und mit wachen, Zur himmels-freud aus dieser pein, Entgehn der höllen rachen, Und nahen uns zu Gott allein, Der speiß uns wie die engel sein, Woll ihnen uns gleich machen.

4. Diß ist o Gott! unser begehr. Laß uns doch das gelingen, Daß es gereich zu deiner ehr, Wir reden oder singen, Mit andacht es im geist geschehe, Dem unser fleisch nicht widersteh, Hilf uns daselb bezwingen.

5. Daß es dem geist gehorsam sey In diesem kurzen leben, Mit deiner gnad uns wohne bey, Dein fried uns

wolleſt geben. Halt uns in rechter einigkeit, Bewahr dein volk zu aller zeit, Bis du es wirſt erheben,

6. Und führen in dein ewig reich Mit den himmliſchen ſchaaren, Darzu woll uns Gott alle gleich Behüten und bewahren, Daß wir mögen geſchickt beſtahn, Wenn erd und himmel wird vergahn, Und dich wirſt offenbaren.

7. Mit leib und ſeel in deine händ, Thun wir uns dir befehlen, Bleib du bey uns bis an das end; So mögen wir nicht fehlen, Dieweil es muß geſcheiden ſeyn, So laßt uns Gott lobſingen fein, Einmüthig aus der kehlen.

8. O Vater, Sohn und heilger Geiſt Einiger Gott mit namen, Was du geſchaffen allermeiſt, Soll dich loben zuſammen. Nach dem wir gehn von dieſem ort In lieb erhalt uns immerfort, Durch Jeſum Chriſtum, amen.

349. Mel. Der 6 Pſalm. (61)

Muß es nun ſeyn geſcheiden So woll uns Gott begleiten, Ein jedes an ſein ort; Da wollend fleiß ankehren, Unſer leben zu bewehren, Nach inhalt Gottes wort.

2. Das ſollten wir begehren Und nicht hinläßig werden, Das end kommt ſchnell herbey; Wir wiſſen keinen morgen Drum lebend doch in ſorgen, Der gfahr iſt mancherley.

3. Betrachtend wohl die ſachen, Daß uns der Herr heißt wachen, Zu ſeyn allzeit bereit. Dann ſo wir würd'n erfunden Liegen und ſchlafen in ſünden, Es würd uns werden leid.

4. Drum rüſtend euch bey zeiten, Und alle ſünd vermeiden, Lebend in grechtigkeit: Das iſt das rechte wachen, Dardurch man mag gerathen Zur ewgen ſeligkeit.

5. Hiemit ſeynd Gott befohlen, Der woll uns allzumal n, Durch ſeine gnad allein: Zur ewgen freud erheben, Daß wir nach dieſem leben Nicht komm'n in ewigs leid.

6. Zum end iſt mein begehren, Denk't meiner in dem Herren, Wie ich auch gſinnet bin: Nun wachend alleſamen, Durch Jeſum Chriſtum amen, Es muß geſcheiden ſeyn.

350. Mel. Erzörn dich nicht o frommer. (8)

Lebt friedſam, ſprach Chriſtus der Herr, Zu ſeinen auserkohrnen, Geliebte nehmt dis für ein lehr, Und wollt ſein ſtimm gern hören. Das iſt geſeit, zu eim abſcheid Von mir, wollt feſt drinn ſtehen, Ob ſcheid ich gleich, bleibts herz bey euch Bis wir zur freud eingehen.

2. Ein herzens weh mir überkam Im ſcheiden über d' maſſen,

sen, Als ich von euch mein abschied nahm. Und dasmals mußt verlassen. Meim herzen bang, beharrlich lang, Es bleibt noch unvergessen, Obschon ich scheid, bleibts herz bey euch, Wie sollt ich euch vergessen.

3. Nach dem wesen Christi euch bald, Gleich wie ihr habt empfangen, Gebaut aufm grund zur recht gestalt, Sein wegen wollt anhangen. Darinn besteht, mein rath, weils geht Auf ein scheiden sehr traurig, Obscheid ich gleich bleibts herz bey euch Bis an mein end gedaurig.

4. Es ist ja kund und offenbar Wie friedsam wir zusammen Gelebt han und einmüthig gar, Gemäß dem Christen namen, Als kinder Gott's lieblich guts muths Da that mir weh das scheiden, Ob scheid ich gleich, bleibts herz bey euch Gottes lob mehr ausbreiten.

5. Mein' liebste freunde, mancher thrän Ist mir um euch entfallen, Diß hat die lieb zu euch gethan, Ihr bleibt auch mit euch allen, Zu tag und nacht in mein obacht, Der Herr woll euch bewahren, Ob scheid ich gleich, bleibts herz bey euch, Wollt nichts an tugend sparen.

6. Und ihr väter wollt tapfer seyn, Die gmeine Gott's versorgen, Die euch nun ist befohlen sein, Auf daß ihr unverborgen Die ehren-kron, zu einem lohn Auf eurem haupt mögt tragen, Ob scheid ich gleich, bleibts herz bey euch Um Gottes wohlbehagen.

7. Seyd klug und unterthänig fort Ihr jungen all im leben, In eintracht christlichem accord, Wollt nach dem besten streben. Habt euer freud in dieser zeit, Stets im gesetz des Herren, Ob scheid ich gleich, bleibts herz bey euch Lebt doch nach Gotts begehren.

8. Kommt doch hieran meins herzens-grund Mit thränen ists gesungen, Im Herren bleibet doch gesund Ihr alten und ihr jungen, Hüt euch für zwist, von satans list Woll euch der Herr befreyen, Ob scheid ich gleich, bleibts herz bey euch, Bis wir ewig erfreuen.

9. Gelobt sey Gott, um diß sein werk, Das er kräftig gelenket, Geht ihr zu dem gebäte sterk, Dann meiner auch gedenket Im bäten rein, daß Gott allein Mich wolle wohl berathen, Ob scheid ich gleich, bleibts herz bey euch, Gott wohn euch bey in gnaden.

351. Mel. Ach Jesu mein. (24)

Ach herzens geliebte! wir scheiden jetzunder, Ein jedes das halte sein herze doch munter,

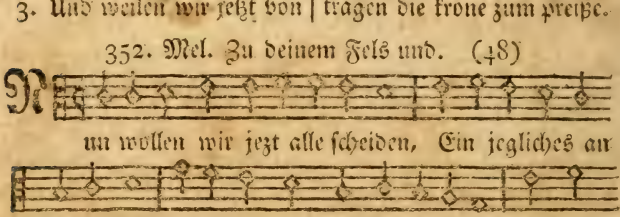
munter, Es schreye mit mir, Aus liebes-begier: Herr Jesu! Herr Jesu! Ach zeuch uns nach dir.

2. Ja, liebste geschwister, Drum lasset uns wachen, Weil unsere feinde sich kräftig aufmachen, Sie suchen zu rauben den göttlichen glauben, Damit sie verhindern das kindlich vertrauen.

3. Und weilen wir jetzt von einander nun treten, So laßt uns vor einander doch herzlich bäten, Daß keines doch möge abtreten vom wege, Auf daß wir bewandeln die richtige stege.

4. Ach, liebeste glieder! es könte geschehen, Daß wir einander nicht thäten mehr sehen, Ein jedes thu fleiße Hier auf seiner reiße, Damit wir doch tragen die krone zum preiße.

352. Mel. Zu deinem Fels und. (48)



2. Damit ein jeder möchte wandeln, Die straß zum rechten vaterland, Und allezeit in liebe handeln, Durch glauben mit dem friedens-band.

3. Drum wollen wir noch allzusammen, Herr Jesu! dich recht rufen an, Wollst unsre herzen all anflammen, Daß keins vom andern weichen kan.

4. Daß wir uns möchten recht umgürten, Und die lampen recht brennend han, Dir folgen nach, dem rechten hirten, Bis daß der rechte tag bricht an.

5. Nun liebster Jesu! hilf recht wachen, In dieser letzten finstern zeit, Ach rette von des löwen rachen Die seelen doch im kampf und streit.

6. Daß wir im glauben und in liebe, Nach deinem will'n zusammen gehn, Durch einen geist in einem triebe, Vor deinem throne können stehn.

7. Und unser end allzeit bedenken, Wie daß wir all' so sterblich sind: Ach! thu doch unsre sinnen lenken, Daß wir der sünd von herzen feind.

8. Und nur allein auf dein wort merken Gehorsamlich, als-

als wahre schaaf, Ach Jesu! thu uns alle stärken, Daß wir nicht fall'n in sünden-schlaf.

9. Auf daß du uns mögst wachend finden, Wie die klugen jungfrauen sind, Thu uns doch einmal recht verbinden, Erleuchte uns wo wir sind blind.

10. Bind unsre herzen fest zusammen Durch den einigen liebes-geist, Daß sie allezeit stehn in flammen, Der rechte fried nicht mehr zerreißt.

11. Nun, liebster Jesu, machs recht, amen! Was wir allhier gebäten han, Das bitten wir noch allzusammen, Vor dir in deinem theuren nam'n.

12. Führ uns bald wiederum zusammen, In glauben, lieb und rechten fried, Auf daß wir können deinen namen Loben preisen, wie sichs gebührt.

Sterb und Begräbniß Lieder.

353. Mel. Es ist gewißlich an der. (3)

Komm sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich lebt auf erden; Was du jetzt bist, Das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden; Du mußt hernach, ich bin vorhin; Ach! denke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk an die lezten stunden! Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben! Ach nein! du bist schon alt genug, Den geist von dir zu geben; Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an; Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl klagenswerth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meynen: Er sterbe nicht in seiner blüth; Da er doch viel exempel sieht Wie junge leute sterben.

5. So oft du athemst muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes-pfeil; Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu kaum einen tritt: Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wohl jetzt diese stund Dein

sarg

sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod; Bereite dich zum sterben!

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wenn man's am wenigsten gedacht, So heißt es wohl: zu guter nacht! Ich bin nun hie gewesen!

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kannst selig sterben, Du weißt nicht, wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach! denke doch einmal zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zu'n ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So mußt du gleichwohl wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein aufersteh'n wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wenn mir die krankheit zeigt den tod, Gott wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kömmst? Ob du nicht schnell ein ende nimmst? Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmzigkeit Der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst! Damit du ewig nicht verdirbst, Wenn Gott die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenk in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Sollt es mir auch gelingen? Wie könnt ich jetzt zu grabe gehn? Wie könnt ich jetzt für Gott bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feld-geschrey Der grosse Gott wird kommen, Von allem sterben frank und frey Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noth. O mensch! gedenk' ans ende.

354. Mel. Nun der Heiden Heiland. (16)

Ach! was ist doch unser leb'n? Nichts, als nur im elend schweb'n; Wann es gut gewesen ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach! was ist doch unsre zeit? Nichts, als lauter krieg und streit; Da nur eins das andre haßt, Da kein fried, kein ruh, noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit? Eine unvollkommenheit; Niemand kan damit bestehn, Wann Gott ins gericht will gehn.

4. Ach! was ist doch gut und

und geld? Nichtes, als nur koth im feld; Heute reich, und morgen arm, Reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach, was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beschwer: Wer viel gaben hat allhier, Den beneidt man für und für.

6. Ach, was ist doch menschenzunst? Nur ein blauer nebeldunst; Lieber, trau dem freunde nicht, Auch der bruderglaube bricht.

7. Ach, was ist doch frölichkeit? Eine ungesunde zeit, Davon oft die seel verdirbt, Mancher vor der zeit verstirbt.

8. Ach, was haß und was vor neid Tragen gegen uns die leut; Hier ist zorn, verleumdung dort, Also geht es fort und fort.

9. Ach, wie krank und ungesund, Seynd wir menschen manche stund, Daß kein glied zu finden ist, Dem nichts mangelt zu der frist.

10. Aber was ist unser tod? Nur ein ende aller noth, Da wir ohne creuz und pein Ewig bey Gott werden seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmelsfreud, Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird gespührt:

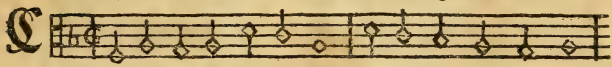
12. Freude, die kein ohr gehört, Die keins menschenherz berührt, Freude inn- und äuserlich; Auf die freude freu ich mich.

13. Ach, wie freu ich mich so sehr, Mit dem grossen himmels-heer; Tausend engel warten auf, Wann ich schliesse meinen lauf.

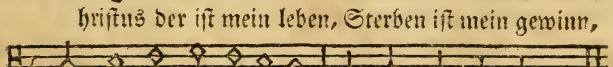
14. Mensch! gedenke allezeit Dort der grossen seligkeit; Denke, daß du sterblich bist, Hier kein immerleben ist.

15. Ich bin schon dahin gelangt, Wo mein liebster Jesus prangt, Jesus hilft den frommen aus; Nun adje, du marter-haus!

355. Mel. In Christi sterben, ist gewinn.



hristus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn,



Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit

2. Mit freud werd ich entnommen Von aller angst und pein, Zu Christo werd ich kommen, Und ewig bey ihm seyn.

3. Ich hab befreyung funden Von creutz, leid, angst und noth; Durch seinen tod und wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wann meine kräfte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, Herr! nimm mein seufzen auf.

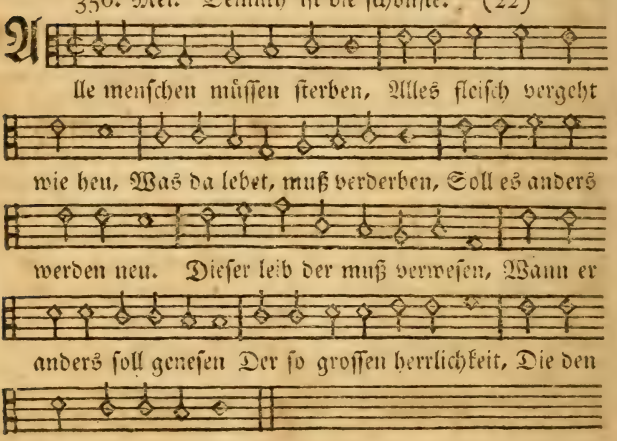
5. Wann leben, samt den sinnen, Zergehen, wie ein licht Und ich dann muß von hinnen, Da mir all kraft gebricht.

6. Alsdann sein sanft und stille Laß mich, Herr! schlafen ein, Wie's fügt dein rath und wille, Wann kommt mein stündelein.

7. Ach, laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In süßer himmels freud.

8. Da in des himmels throne Du ewig wirst gepreißt, Und ich stets bey dir wohne, Gott Vater, Sohn und Geist.

356. Mel. Demuth ist die schönste. (22)



2. Drum so will ich dieses leben, Weil es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Dann in meines Jesu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des Herren Christi tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn; Er hat mir das heil erwor-

erworben; Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus diesem welt-getümmel, In den schönen Gottes himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Seynd mit himmels-glanz umgeben, Dienen Gott vor seinem thron: Da die seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl, Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm Gott zu ehr'n Ewig hallelujah hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne! Ach wie helle glänzest du, Ach wie lieblich lob-getöne Hört man da in süßer ruh; Ach der grossen freud und wonne, Wann mir wird aufgehn die sonne, Und der unendliche tag, Da ich also singen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket, Alle diese herrlichkeit: Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da vor Gottes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen; Meine lieben, gute nacht! Eure treu wird Gott belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht: Allesamt ihr anverwandten, Gute freunde und bekannten, Lebet wohl, zu guter nacht! Gott sey dank es ist vollbracht!

357. Mel. Nun ruhen alle wälder. (37)

Gott lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeiß. Ihr eltern, dürft nicht klagen; Mit freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob ehr und preiß.

2. Wie kans Gott besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dis sind die lezten tage, Da nichts als angst und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irrdisch leben; Ein bessers wird mir geben Gott in der ewigkeit. Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben: Mein leben wird seyn lauter freud.

5. Gott eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen

In

In diesem thränen-thal; Ein schnell und selig sterben Ist schnell u. glücklich erben, Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömigkeit. Die welt voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke, Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Die netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den verletzen, Den Christus itzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude; Itzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer herz. Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und was Gott thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmerz.

9. Gott zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jederman. Nichts ist ja je geschehen, Das er nicht vor gesehen, Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor Gott, frey aller sünden, In weisser seide stehn Und tragen sieges-palmen, In händen, u. mit psalmen, Des Herren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes willen Gedenket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Lebt wohl und seyd gesegnet; Was euch jetzund begegnet, Ist andern auch geschehn; Viel müssens noch erfahren: Nun Gott woll euch bewahren; Dort wollen wir uns wieder sehn.

358. Mel. Herzlich thut (7)

Ich war ein kleines kindlein Geborn auf diese welt, Aber mein sterbensstündlein Hat mir Gott bald gestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, Was welt ist und ihr thun: Ich hab in meinen tagen Nur noth gebracht davon.

2. Mein allerliebster vater! Der mich zur welt gezeugt, Und mein herzliebste mutter, Die mich selbst hat gesäugt, Die folgen mir zum grabe, Mit seufzen inniglich, Doch ich war Gottes gabe, Die er nun nimmt zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, Zum erben in sein reich, Der tod kan mir nicht schaden, Ich bin den engeln gleich; Mein leib wird wieder leben In ruh und ew'ger freud, Und mit der seele schweben In grosser herrlichkeit.

4. Lebt wohl ihr meine lieben, Du vat'r und mutterherz, Was wollt ihr euch betrüben, Vergesset diesen schmerz,

schmerz, Mir ist sehr wohl geschehen, Ich leb in wonn und freud, Ihr sollt mich wieder sehen Dort in der herrlichkeit.

359. Mel. Werde munter mein. (18)

Denket doch, ihr menschen-kinder, An den lezten lebens-tag: Denket doch, ihr frechen sünder, An den letzten stunden-schlag: Heute sind wir frisch und stark Morgen füllen wir den sarg, Und die ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir arme menschen sehen Nur was in die augen fällt: Was nach diesem soll geschehen, Bleibt an seinem ort gestellt! An der erde kleben wir! Leider! über die gebühr; Aber zu dem andern leben Will der geist sich nicht erheben.

3. Wann ihr euch nicht selber hasset, Ach! so legt die thorheit ab: Was ihr thut und was ihr lasset, So gedenkt an euer grab! Ewig glück und ungelück, Hängt an einem augenblick; Und wer kan uns bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben!

4. Ungewissenhafte leute Zittern vor der todes pein: Gute Christen wollten heute Lieber aufgelöset seyn: Dann sie wissen, daß der tod Ist ein ausgang ihrer noth, Und gemahlte todten-köpfe Sehn sie an als blumen-töpfe.

5. Vor der sünde soll man zittern, Weil sie Gottes zorn entzündt: Aber nicht vor leichen-bittern, Welches gute bothen sind: Einmal müssen wir daran: Lieber bald darzu gethan! Heute laßt uns lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben, Ohne buß und besserung? Wer nicht will nach tugend streben, Ach der sterbe lieber jung! Unsre bosheit nimmt nicht ab, Sondern mehrt sich bis ins grab; Frey von sünden wird man nimmer, Sondern alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens Möchte frey von lastern seyn. Doch mein wünschen ist vergebens, Unter uns ist niemand rein: Beicht und abendmahl genung! Wenig von erneuerung! Scherz habt ihr mit Gott getrieben, Und seyd unverändert blieben.

8. Langes leben, grosse sünde! Grosse sünde, schwerer tod! Lernet das an einem kinde, Dem ist sterben keine noth: Selig, wer bey guter zeit Sich auf seinen tod bereit, Und so oft die glocke schläget Seines lebens ziel erweget.

9. Jede

9. Jede patienten-stube Kan euch eine schule seyn: Fährt ein andrer in die grube, Warlich ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu Gott: Heute kommt vielleicht der todt, Legt ihr euch, so führt im munde: Heinte kommt vielleicht die stunde.

10. Stündlich sprecht: in deine hände, Herr! befehl ich meinen geist. Daß euch nicht ein schnelles ende Unverhoft von hinnen reißt. Selig, wer sein Haus bestellt! Gott komt oft unangemeldt? Und des menschen-Sohn erscheinet Zu der zeit, da mans nicht meynet.

11. Das gewißen schläft im leben, Und im tode wacht es auf, Da sieht man vor augen schweben, Seinen ganzen lebens-lauf: Alle seine kostbarkeit Gäbe man zur selben zeit, Wann man nur geschehn'e sachen Ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure gaben Dergestalt in dieser zeit Wie ihr wünscht gethan zu haben, Wann sich leib und seele scheidt; Sterben ist kein kinder-spiel; Wer im Herren sterben will, Der muß erstlich darnach streben, Wie man soll im Herren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widerstehn; An der tugend sich ergetzen, Willig Gottes wege gehn! Wahre lebens besserung; Stete fleisches züchtigung, Sich verläugnen, und mit freuden Schmach um Christi willen leiden.

14. Das sind regeln vor gesunde, Da man zeit und kräfte hat; In der letzten todes-stunde Ist es insgemein zu spat; Krankheit gleicht der pilgrimschaft, Keines giebt dem geiste kraft; Beydes macht die glieder müde, Und verstöhrt den seelen-friede.

15. Weg mit allem leichgepränge, So man den verstorbnen hält, Todte werden bald vergessen, Und der baum liegt wie er fällt; Ach bestellt selbst euer haus; Machet hier die sachen aus; Fremder bitten und gebäte Kommen hinten nach zu späte.

16. Sucht Gott selber zu versühnen, Greifet selbst nach Christi blut! Kein gebäte wird euch dienen, Das man nur zur söhne thut; Denkt ihr selber in der zeit Nicht an eure sterblichkeit? Warlich in der grabes-höle Sorgt kein mensch vor eure seele.

17. Jetzund ist der tag des heiles, Und die angenehme zeit; Aber leider! meistentheiles Lebt die welt in sicherheit! Täglich ruft der treue Gott, Doch die welt treibt ihren spott: Ach die stunde wird verfließen! Und Gott wird den himmel schließen.

18. Da

18. Da wird mancher erst nach die Bey des bräutgams ankunft gehn; Und da wird die arme seele Vor der thüre müssen stehn: Darum haltet euch bereit, Füllt die lampen in der zeit, Sonst erschallt das lied vom ende: Weicht von mir ihr höllen-brände.

19. In dem ganzen bibelbuche Kommt mir nichts so schrecklich für, Als die worte von dem spruche: Ihr verfluchte weicht von mir! Selig, wer davor erschrickt, Eh er noch den tod erblickt! Furcht und zittern hier auf erden, Schafft, daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter freuden schweben, Macht im tode lauter noth; Aber auf ein traurig leben Folgt ein freudenreicher tod: Drum mit dieser welt hinweg! Achtet sie vor koth und dreck, Und erhebet eure sinnen, Daß sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure bösen glieder, Creutzigt euer fleisch und blut, Drückt die böse lust darnieder: Brecht dem willen seinen muth, Werdet Jesu Christo gleich, Nehmt sein creutz und joch auf euch! Daran wird euch Christus kennen, Und euch seine jünger nennen.

22. Auf ein langes leben harren, Da man täglich sterben kan, Das gehört vor einen narren, Nicht vor einen klugen man, Mancher spricht bey geld und gut, Liebes herz sey wohl gemuth, Und in vier und zwanzig stunden, Ist die seele schon verschwunden.

23. Ach! wie ofte hört man sagen, Daß ein mensch entleibet sey: Ach! wie mancher wird erschlagen, Oder bricht den hals entzwey, Einen andern rührt der schlag Wohl im sauf- und spiel-gelag; Mancher schlummert ohne sorgen, Und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, wasser, luft und erden, Blitz und donner, krieg und pest, Müssen unsre mörder werden, Wann es Gott geschehen läßt, Niemand ist vom tode frey, Und die art ist mancherley: Insgemein sind unsre stunden Einem schatten gleich verschwunden.

25. Nach verfliessung dieses lebens Hält Gott keine gnadenwahl, Jener reiche rief vergebens In der pein und in der quaal: Fremdes bitten hilft euch nicht, Und wer weiß obs auch geschicht: Also fallt in wahrer busse, Eurem Gott ja selbst zu fusse.

26. Sammlet euch durch wahren glauben, Einen schatz, der ewig währt; Welchen euch kein dieb kan rauben, Und den auch kein rost verzehrt, Nichts ist ehre, nichts ist geld: Nichts ist wollust, nichts

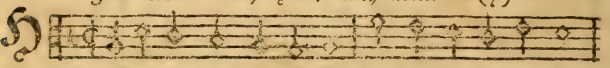
nichts ist welt: Alles trachten, alles tichten Muß man auf die seele richten.

27. Freunde machet euch in zeiten Mit dem mammon, den ihr habt, Lasset von bedrängten leuten Keinen menschen unbegabt; Christus nimt die wohlthat an: Gleich als wär es ihm gethan, Und der armen bettler bitten Hilft euch in des himmels hütten.

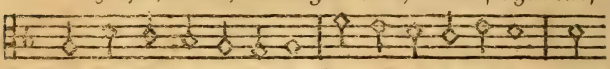
28. Euer wandel sey im himmel, Da ist euer bürger-recht: Lebt in diesem welt-getümmel Unbekannt, gerecht und schlecht; Flieht vor aller sclaverey, Machet eure seele frey, Daß sie sich zu Gott erhebet, Und hier als ein fremdling lebet.

29. Diese gnade zu erlangen, Sparet kas gebäte nicht, Nezt mit thränen eure wangen Bis daß Gott sein herze bricht: Ruset Jesu Christo nach, Wie er dort am creutze sprach: Vater! nimm an meinem ende Meine seel in deine hände.

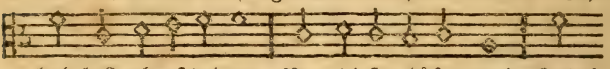
360. Mel. Ach Herr, mich arm. (7)



erzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen end,



Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich



hab lust abzuscheiden, Von dieser bösen welt, Sehn'

mich nach ewgen freuden, Sonst nichts mir hier gefällt.

2. Dein blut hat mich befreyet Von sünd, tod, teufel, höll: Dein Geist hat mich verneuet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warum sollt mir dann grauen, Für höllischem gesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Wann gleich ist süß das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt, Doch auferweckt soll werden, Durch Christum schön ver-

verklärt, Wird leuchten als die sonne, Leben ohn alle noth In himmels-freud und wonne, Was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt will neigen, Zu bleiben länger hier, Auch mir noch immer zeigen, Ehr, geld, gut, all ihr zier, Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheiden Von meinen freunden soll, Das mir und ihn'n bringt leiden, Doch tröstet uns gar wohl, Daß wir in gröss'rn freuden Zusammen kommen dort, Und bleiben ungescheiden An einem bessern ort.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein, Der'n noth mich über masse Jammert im herzen mein; Will ich doch gerne sterben, In hofnung, daß mein Gott Sie wird, als seine erben, Versorgen in der noth.

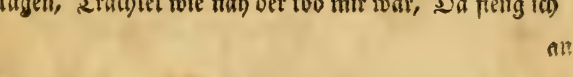
8. Was thut ihr so sehr zagen Ihr arme waiselein? Solt euch Gott hülf versagen, Der speißt die raben klein? Frommer witwen und weisen Ist Gott der Vater treu, Er wird es auch beweisen, Das glaubt ohn alle scheu.

9. Es segn' euch Gott der Herre, Ihr vielgeliebten mein, Ach trauret nicht so sehre Ueber den abschied mein. Auf Gott müßt ihr vertrauen, Bis wir nach dieser zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Zu dir ich mich nun wende, O Jesu Christ allein! Gib mir ein sel'ges ende Send mir die engel dein, Führ mich zu ewgen freuden, Die du erworben hast, Durch deines bittern leidens Und sterbens schwere last.

11. Hilf, daß ich nicht abweiche Von dir, Herr Jesu Christ, Dem schwachen stärke reiche, Der dir ergeben ist, Hilf mir im glauben ringen, Dein hand mich hab in acht, Daß ich mag frölich singen: Gott lob! es ist vollbracht!

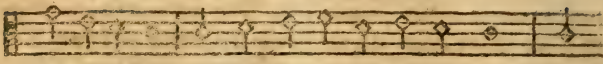
361. Mel. An Wasser-Flüssen Babylon. (9)



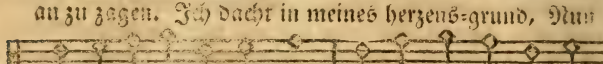
Einsmals spaziert ich hin und her, In meinen alten

tagen, Trachtet wie nah der tod mir wär, Da fieng ich

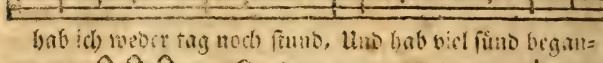
an



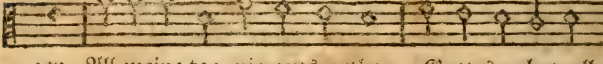
an zu zeigen. Ich dacht in meines herzens-grund, Nun



hab ich weder tag noch stund, Und hab viel sünd began-



gen, All meine tag nie guts gethan, Gottes gebot all



unterlohn, Der tod hat mich umfangen.

2. O grimmer tod wie bist so stark, Daß dich niemand mag zwingen, Du schwächst die bein, zerstößt das mark, Das thu ich wohl empfinden, Mein angesicht machst ungestalt, Mein rücken beugst mit ganzem gwalt Mein'n o h r e n nimmst das hören, Die augen einem werden roth, Händ und füß bringst mir in noth, Das kan ich nicht erwehren.

3. Da ich erkannt die grosse noth, Mit angst war ich umgeben, Als mich umfangen hat der tod, Stellt mir auf leib und leben, Und ich auch nicht entrinnen konnt. Rief ich zu Gott mir herz und mund, Gieb besserung mein's lebens. Ja daß ich mög von sünd abstahn. Reu und auch leid darüber han, Eh ich muß rechnung geben.

4. Ich danke Gott dem schöpfer mein, Daß er mir gnad hat geben, In lieb mein herz gemachet rein, Verneuert all mein leben, In w a h r e m glaub'n durch Jesum Christ, Der unser mittler worden ist, Hat mein schuld auf sich g'laden. Jetzt mag uns nichts mehr schädlich seyn, Wir geben dann den willen drein, Vom tod gehn wir ins leben.

5. Ich nahm mein stäblein in die hand, Zur g'meine thät ich schleichen, Da ich Gottes wort reden fand, Den armen als den reichen, Sie l h r t e n aus der heilgen schrift, Hüt euch vor menschen-tand und gift, Mensch willt du nicht verderben? So glaub dem wahren Gottes Sohn, Der gnug am creutz für uns hat thon, Daß wir nicht ewig sterben.

6. Trotz sey dir teufel, tod und höll, Dann du bist überwunden. Obwohl noch fleisch und blut mein gsell Jetzt hat dich Christus bunden, Und

dir

dir genommen allen g'walt, All unser sünd dem Vater zahlt, Erworben ewigs leben. Noch thut die welt uns fechten an, Ein starken glauben müss'n wir han, In lieb und hofnung schweben.

7. Das geb uns Gott durch seinen Sohn, Und durch den heilgen Geiste. Daß wir ihm herzlich danken thun, Gedult woll er uns leisten, Hinfort zu bleiben auf dem pfad, Den Christus vorgebahnet hat, Die sünd und laster meiden, Und all's was ihm zuwider ist. Das helf uns Gott durch Jesum Christ Mit ihm in ew'gen freuden, amen.

362. Mel. Der Unfall. (8)

Mensch willt du nimmer traurig seyn, So fleiß dich recht zu leben, Die sünde bringt ewige pein, Darwider muß man streben, Ueb dich mit ernst, daß du recht lernst Dich selbst am ersten kennen. Dein herz mach rein und acht dich klein So mag man dich groß nennen.

2. Sich selbst erkennen ist dem schwer, Der andern gern nachredte, Gedächt er vorhin wer er wär, Fürwahr er solchs nicht thäte, Sieh dich selbst an, laß jederman, Ohn nachred, schweig dein munde, Daß nicht am end, du werdest g'schänd, In eim unrechten grunde.

3. Wie du misses't, so mißt man dir, Wie Christus hat gesprochen, Er ist gerecht thut dir wie mir, Kein sünd bleibt ungerochen; Darum fürcht Gott, halt sein gebot, Kein guts läßt er unblohnet, Bitt ihn um gnad, gleich früh und spat, Daß unser werd verschonet.

4. Die sünd zu meiden ist uns noth, Wollen wir selig werden, Dann fleischlich g'sinnet ist der todt, Wie Paulus uns thut melden. Verlaß die welt, haab, gut und geld, Wer stäts gedenkt aus sterben, Der hat zuletzt, erwählt das best, Christ thut uns gnad erwerben.

5. Die buß würkung in dieser zeit Ists aller beßte vortheil. Zu überwunden in dem streit. Eh man hört das lezt urtheil, Wer das veracht, und nicht betracht, Muß schwere rechnung geben, Er seh' sich für, daß ihm die thür Nicht werd versperrt zum leben.

6. Kein bleibend statt hond wir allhie, Steht uns wohl zu bedenken, Weiß auch niemand wann oder wie Der tod ihn werde kränken. Er wohnt uns bey, wir sind nicht frey Ein augenblick zu leben. Dem fleisch ist schwer, merk knecht und herr, Wem Gotts hülf nicht wird geben.

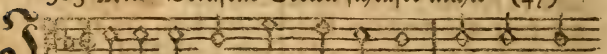
7. Wer Gott liebt und sei-

nen nächsten, Dem dient all ding zu guten Es sey gleich glück oder bresten, Durch g'dult empfäht gleich'n muthe Er giebt und nimmt, wie es sich z'emt, Ist redlich in all'n sachen, Er red und lehrt, wie es begehrt Ihm selbst sein ding zu machen.

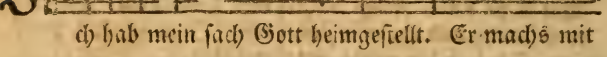
8. Dann wer hie lebt in der wahrheit Den will Gott nicht verlassen, Er ist uns zu erhören breit, So wir der sünden hassen, O Jesu Christ! dein Geist der ist Ein tröster unser armen, Verlaß uns nicht durch dein vorbitt, Thu dich unser erbarmen.

9. Darbey will ich beschlossen hon Allhie diß mein gesauge, Ich halt, man soll mich recht verstohn, Niemand säumt sich zu lange, Die art ist b'reit an d'wurzel g'leit, Thut uns Johannes sagen, Viel jahr sind für, näher sind wir Gegen dem lezten tage.

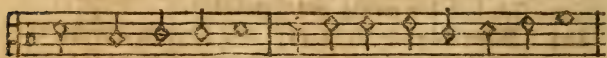
363 Mel. Berufene Seelen schlafet nicht. (47)



Ich hab mein sach Gott heimgestellt. Er machs mit



mir, wies ihm gefällt, Will er, daß ich noch länger leb,



Ich mich ergeb, Sein'm willen ich nicht widerstreb.

2. Mein zeit und stund ist, wann Gott will, Ich schreib ihm nicht vor maas und ziel: Es seynd all' meine haar gezählt, Und keines fehlt, Noch ohn ihn auf die erde fällt.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall: Des bleibens ist ein' kleine zeit, Voll herzeleid, Der mensch lebt immer in dem streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-klos, Von mutter-leibe nackt und blos, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth, Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut seynd wir frisch, gesund und stark, Wohl morgen todt, und in dem sarg; Heut blühen wir wie rosen roth,

Bald

Bald krank und todt, Und überall ist müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen und dem sinn; Die welt vergisset unser bald, Jung oder alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach, Herr lehr uns bedenken wohl, Daß jeder sterben muß und soll; Daß hier auch keiner bleiben kan, Wir müssen dran, Gelehrt, reich, jung, alt, jederman.

9. Das macht die sünd, du treuer Gott! Davon gekommen ist der tod; Der nimmt und frißt alle menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands und ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig gute tag, Mein täglich brod ist müh und klag; Wann mein Gott will, so will ich mit Hinfahr'n in fried; Es ist gewiß, und schad't mir nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dannoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für mich in tod Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe, mein Herr Jesus Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllenglut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der tod mich nicht abscheidt; Leb oder sterb ich, ich bin sein, Er soll allein Mein ein'ger trost und helfer seyn.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem kreutz und traurigkeit, Daß ich doch an dem jüngsten tag, Ohn alle klag, Aus dem grab auferstehen mag.

15. Mein frommer und getreuer Gott All mein gebein bewahrt im tod; Da wird nicht eins vom leibe mein, Groß oder klein, Umkommen noch verloren seyn.

16. Dann werd ich Gottes angesicht Anschauen in dem klaren licht, In ew'ger freud und herrlichkeit, Die mir bereit. Ihm sey lob, preiß, in ewigkeit.

17. O Jesu Christe, Gottes Sohn! Der du für uns hast gnug gethan, Ach schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott! Beschehr uns einen sel'gen tod; Hilf, daß wir mögen allzugleich In deinem reich Bald seyn und bleiben ewiglich.

364. Mel. O Jesu Chr. (12)

Wie sicher lebt der mensch, der staub! Sein leben ist ein fallend laub; Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greises ziel, Der mann noch seiner jahre viel, Der greiß zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, Hat nie mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der Herr gebeut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod rückt seelen vor gericht; Da bringt Gott alles an das licht, Und macht was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So sey doch wacker und bereit; Prüf deinen glauben als ein christ, Ob er durch liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der lezten noth, Ein wunsch, durch des Erlösers tod Vor Gottes thron gerecht zu seyn, Dis macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz das Gottes stimme hört, Ihr folgt und sich vom bösen kehrt: Ein gläubig herz von lieb erfüllt, Dis ist es was in Christo gilt.

6. Die heiligung erfordert müh, Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie; Du aber ringe stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebst, Dein höchstes ziel, nach dem du strebst, Und was dir ewig glück verschaft, Ist tugend in des glaubens-kraft.

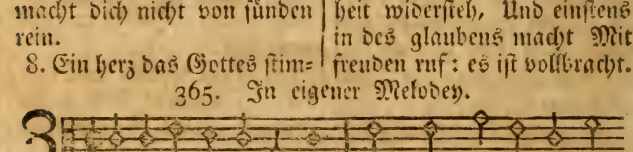
11. Ihr alle seine tage weihn Heißt eingedenk des todes seyn; Und wachsen in der heiligung, Ist wahre tods-erinnerung.

12. Wie oft vergeß ich diese pflicht! Herr, geh mit mir nicht ins gericht; Drück selbst des todesbild in mich, Daß ich dir wandle würdiglich!

13. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o Gott, erforschen mag, Ob liebe, demuth, fried u. treu, Die frucht des Geistes in ihm sey;

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meiner schwachheit widersteh, Und einstens in des glaubens macht Mit freuden ruf: es ist vollbracht.

365. In eigener Melodey.



2. Ein schwache creatur, Gemacht aus staub und erden, Arbeitsel'g von natur.

3. Was ist des menschen sach, Was ist des menschen leben? Es ist ein krankheit schwach.

4. Es ist viel angst und noth, Viel kummer und viel trauren, Das währt bis in den tod.

5. Der tod ein end der quaal Durch den uns Gott thut führen, Aus diesem jammerthal.

6. Der tod der ist gemein, Wir müssen all von hinnen, Der groß gleich wie der klein.

7. O! mensch ergieb dich drein, Es mag nicht anders werden, Es muß gestorben seyn.

8. Der tod, der sünden sold, Könnt mancher ihn abwenden, Er gäb sein gut und geld.

9. Ich nicht, ich bin ein christ, Und weiß daß mir das sterben, Ein thür zum leben ist.

10. Ach Herr das freut mich wohl, Daß ich von dieser erden, Zur ruhe kommen soll.

11. Dem fleisch bring es sein klag, Auf Gott will ich vertrauen, Der mich wohl trösten mag.

12. Der gottlos fürcht den tod, Er kan sich drauf nicht freuen, Er bringt ihm angst und noth.

13. O mensch! achts nicht ein schimpf, Du hättest bald verloren, Das ewig nimmer findst.

14. O mensch! rüst dich zum tod, Bitt Gott daß er dich löse, Aus aller angst und noth.

15. Merkt wohl den unterscheid, Der ein fährt hin mit freuden, Der ander mit herzenleid.

16. Es steht an Gottes gnad Darum hüt dich vor sünden, Es sey früh oder spat.

17. Betracht allzeit dein end Mit glauben thu befehlen, Dein seel in Gottes händ.

18. Der todt kommt vor die thür, Wohlauf mit mir von hinnen, Es hilft nun nichts darfür.

19. Mußt sterb'n in kurzer zeit, Darum so thu dich rüsten, Auf diesen lezten streit.

20. All's was du hast auf erd, Das laß nun willig fahren, Daß dir ein bessers werd.

21. Was hast du hie auf erd, Die welt mit ihren sorgen, Groß jammer und beschwerd.

22. Hast schon ein reichen tisch, Kein freud kannst hie nicht enden, Sie ist mit leid vermischt.

23. Hast du lieb weib und kind, Sie münd bald zu dir kommen, Dann sie auch sterblich sind.

24. Hast du viel liebe freund Viel liebe wirst auch finden, Die schon im himmel sind.

25. Deucht

25. Deucht dich dein sünde schwer, Kein menschen würdest finden, Der nicht mit b'laden wär.

26. Laß dich an Jesum Christ Er wird dich nicht verlassen, Der dein Erlöser ist.

27. Der weiß all deine noth Er hat auch selbst erfahren, Viel schmerzen und den tod.

28. Durch den er dich erlöst, Sein hülf wird er dir senden, Sein gnadenreichen trost.

29. Du weißt wohl nicht die stund, Thu dultig auf ihn warten, Bis dein Erlöser kommt.

30. Entsetz dich nicht vorm todt, Er macht ein end der sünden, Auch aller angst und noth.

31. Mir ist in meinem sinn, Mein end das sey vorhanden, Ich muß nun bald dahin.

32. Mein' schmerzen nehmen zu, Ich hoff nun bald zu kommen, Wohl in die ewig ruh.

33. Mein g'sicht das steht mir ab, Mein kraft thut mir entweichen, Daß ich nicht reden mag.

34. Erbleichen thut der mund O reicher Christ vom himmel! Verleih ein gute stund.

35. Der gütig Vater dein, Des heilgen Geistes gnaden Woll stätig bey mir seyn.

36. Mich trösten in aller noth, Daß ich mög überwinden, All schmerzen und den todt.

37. Wenn ich nun scheid davon, Empfah, o Herr, mein seele, Führ sie ins himmelsthron.

38. Dann hat ein end mein klag, Mit ruhe thu ich warten, Bis auf den letzten tag.

39. Dann werd ich auferstahn, Herr durch dein kraft und gnade, Ins ewig leben gahn.

40. Mit allen kindern dein, Die du Herr wirst begnaden, Zur ehr dem namen dein.

366. Mel. Freu dich sehr, o meine. (18)

Liebster Gott, wann werd ich sterben? Meine zeit lauft immer hin; Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vatertheil, Daß wir eine kleine weil, Arm und elend sind auf erden, Und denn wieder erde werden.

2. Zwar ich will mich auch nicht widern, Zu beschliessen meine zeit, Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der sterblichkeit: Geht doch immer hier und dort Einer nach dem andern fort, Und schon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber Gott! was werd ich denken, Wenn es wird ans sterben gehn? Wo wird man den leib hinsenken? Wie wirds

um

um die seele stehn? Ach was kummer fällt mir ein. Wessen wird mein vorrath seyn? Und wie werden meine liebenNach einander hier verstieben.

4. Doch was soll ich dafür sorgen, Sollt ich nicht zu Jesu gehn, Lieber heute noch als morgen? Denn mein fleisch wird auferstehn, Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen Gott, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben! Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben, Mit recht wohl gefaßtem muth, Gieb, daß ich ein ehrlich grab Neben frommen christen hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu schanden werde.

367. Mel Ich hab mein sach Gott. (47)

Wie fleucht dahin der menschen zeit, Wie eilet man zur ewigkeit, Wie wenig denken an die stund Von herzens grund, Wie schweigt hievon der träge mund.

2. Das leben ist gleichwie ein traum, Ein nichtes-werther wasserschaum; Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah! bleibest mir Das, was du bist; ich traue dir: Laß berg und hügel fallen hin; Mir ists gewinn, Wann ich allein bey Jesu bin.

4. Ach lehre mich, o Gottes Sohn! So lang ich in der hütten wohn: Gieb daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß ich, eh ich sterb, sterben mag.

5. Was hilft die welt in lezter noth, Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch! du läufst dem schatten zu, Bedenk es nu, Du kommst sonst nicht zu wahrer ruh.

6. Weg eitelkeit, der narrenlust! Mir ist das höchste gut bewußt, Das such ich nur, das bleibet mir, O mein begier, Herr Jesu! zeuch mein herz nach dir.

7. Was wird das seyn, wañ ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem herzen suche dich.

368. Mel. Die Seele Chr. (12)

O Jesu Christ, mein's lebens licht, Mein höchster trost, mein zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis'; Zu dir ins himmlisch paradeiß, Da ist mein rechtes vaterland Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur

3. Zur reis' ist mir mein herze matt, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein mein' seele schreyt in mir: Herr! hol' mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das leiden dein In meiner lezten todes-pein, Dein blutschweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch Der sünden-striemen mir abwisch, Dein hohn und spott, dein' dornen-kron, Laß seyn mein' ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallentrank mich lab, Wenn ich sonst keine stärkung hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr' mich für der höllen-glut.

7. Die heiligen fünf wunden dein Laß mir rechte felslöcher seyn, Darinn ich flieh als eine taub, Daß mich der höll'sche weih nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein Geist in meinem herzen schrey; Hilf daß mein seel den himmel find', Weñ meine augen werden blind.

9. Dein leztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das herz zerbricht: Behüte mich für ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein'n wander-staab, Mein ruh und rast dein heil'ges grab, Die reinen grabe-tücher dein, Laß meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmaal Erblicken die genaden-mal, Durch deine aufgespaltne seit Mein' arme seele heim geleit.

12. Auf deinen abschied, Herr! ich trau, Drauf meine letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wenn ich beschließ meins lebens-lauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n leib, Hilf daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n leib erneure ganz, Daß er leucht wie der sonnen-glanz, Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

369. Mel. Vom Himmel hoch da komm. (12)

Herr Jesu Christ, wahr'r mensch und Gott! Der du littst marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir des Vaters huld erwarbst.

2. Ich

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wenn ich nun komm in sterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergehet mein gesicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein herze bricht;

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir der menschen hülf zerrinnt: So komm, Herr Jesu! mir behend Zu hülf an meinem lezten end.

5. Führ du mich aus dem jammerthal, Verkürze mir des todesquaal: Die bösen geister von mir treib, Mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Wenn sich die seel vom leibe trennt, Denn nimm sie Herr in deine händ; Der leib hab in der erde ruh, Bis sich der jüngst' tag naht herzu.

7. Ein frohes auferstehn verleih, Im g'richte mein fürsprecher sey, Und meiner sünden nicht gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Den tod auf ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Daß er deßwegen nicht verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reissen aus des todes hand, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich: Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach! Herr vergieb all unsre schuld, Hilf daß wir warten mit gedult,

12. Bis unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir entschlafen seliglich.

370. Mel. Der 42 Pf. (18)

Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal, Weil dich aus der jammerhöle, Christus ruft zum himmelssaal: Aus der trübsal, angst und leid Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr je hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem Herren meinem Gott, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir helf aus der noth; Wie sich sehnt ein wandersmann, Zu dem ende seiner bahn, So hab ich gewünschet eben, Daß sich end mein traurigs leben.

3. Dann

3. Dann gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig dar, Also auch die christen gehen. In der trübsal und gefahr. Wie die meeres-wellen sind Unter ungestümmen wind, Also ist allhier auf erden Unser leben voll beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eignes fleisch und blut, Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag: Wann wir nur gebohren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Dann wir essen thränen-brod Ueberall ist sorg und noth, Bey und nach der sonnen scheinen Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, Herr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlößt. Hilf, daß ich noch werd befreyt Von dem elend dieser zeit, Ach sey du mein licht und straße, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen, Wann ich halt den todes-gang: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himlische vaterland, In das schöne paradeiß, Da der schächer thät sein reiß, Wirst du mich, Herr Christ, einführen, Und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Meine zung nichts mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmelspfort, Du wirst mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie den Lazarum im tod: Laß sie ruh und trost bey Gott Haben gleich nach meinem tod, Bis der leib kommt aus der erden, Und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal, Christus unsre lebens-quelle Ruft dich aus dem jammerthal, Seine freud und herrlichkeit Sollt du seyn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, Und mit Christo triumphiren.

371. Mel. Gott des Himmels und der. (25)

Mensch! sag an, was ist dein leben? Eine blum und dürres laub, Das am zweige

zweige kaum mag kleben, Und verkreucht sich in dem staub. Dis bedenke, menschenkind, Weil wir alle sterblich sind.

2. Was ist adel hoch geschlechte? Was ist hoch gebohren seyn? Muß der herr doch mit dem knechte Leiden bittre todtes-pein: Kaiser, könig, edelmann, Alle müssen sie daran.

3. Was ist weisheit? was sind gaben? Was ist hochgelehrte kunst? Was hilft ehr u. ansehn haben, Und bey herren große gunst. Dringt sich doch der tod hinein, Nichts hilft klug und weise seyn.

4. Was ist reichthum? was sind schätzen? Nur ein glänzend gelber koth: Mensch, darauf dein herz nicht setze, Sieh die zeit an und den tod. Dieser nimmt das leben hin, Jene frißt gut und gewinn.

5. Was ist zierlichkeit und schöne? Ach ein weisser wasser-schaum! Helle stimm und süß gethöne, Ach ein leer und nichtger traum! Schönheit wie ein dampf vergeht, Und nicht für dem tod besteht.

6. Was ist jugend frische jahre? In der besten blüthe stehn? Junger muth und graue haare Müssen mit dem todte gehn: Ist doch hie kein unterscheid Unter jung und alten leut.

7. Menschen-töchter, menschen-söhne, Laßt euch diß gesaget seyn. Seyd ihr hoch, weiß, reich und schöne, Ihr seyd doch nur todten-bein. Hier ein wohl geschmückter bau, Nach dem tod der würmer au.

8. Staub und asche, willt du prangen Mit dem wissen und verstand? Mit der röthe deiner wangen, Mit dem gold an deiner hand? Kan es doch nicht helfen dir, Wann der todt klopft an der thür.

9. Menschen-kind nimm dis zu herzen, Hier ist leben, hier ist tod, Hier ist freude, hier sind schmerzen; Willt du meiden ewig noth, Denke, daß du sterben mußt, So erstirbst der sünden-lust.

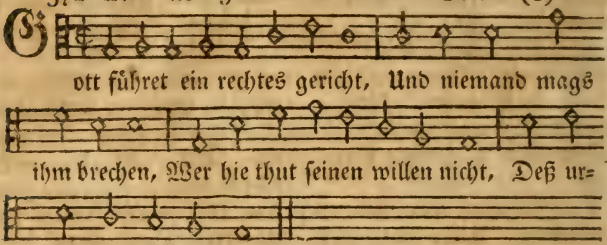
10. Leg ab mißgunst, neid und hassen, Demuth, lieb, laß hoffarth seyn, Alles mußt du andern lassen, Nack't zur grube kriechen ein. Heute bist du herr im haus, Morgen trägt man dich hinaus.

11. Wer dis klüglich wird erwägen, Der wird als ein rechter christ, Falsch- und bosheit von sich legen, Denken auch zu jeder frist, Wie er mögte fertig seyn, Wenn sein lezter tag bricht ein.

12. Ach Herr Jesu! wollst uns lehren, Wie, woher, weñ kommt der todt, Daß wir uns beyzeit bekehren, Und entgehn der seelen noth. Weislich und mit klugem sinn Denken stets aufs ende hin.

Vom letzten Gericht Gottes.

372. Mel. Wir glauben all an einen Gott. (1)



2. Gnädig bist du, o Herr und gut, Gütiglich läßt dich finden. Wer hie auf erd dein willen thut, Erkennst vor deine kinden.

3. Durch Christum sag'n wir lob und dank, Vor alle seine güten, Daß er uns unser lebenlang Vor sünden woll behüten.

4. Der sünder führt ein schwer gericht, Wird ihn sicher gereuen. Von sünden will er lassen nicht Gott warnet ihn mit dräuen.

5. So er komt in sein Herrlichkeit Das ers gericht wird b'sitzen, Dann wird es ihnen werden leid, Kein ausred wird sie schützen.

6. Sein wort läst er hie zeigen an, Der mensch soll sich bekehren, Glauben dem wort und taufen kahn, Und folgen seiner lehren.

7. Nur merket auf ihr menschenkind, Steht ab von euren sünden. Seyd nicht verstockt, gottlos und blind, Weil ihr den arzt möcht finden.

8. Grausam wird es dem sünder gohn, Der sich nicht läßt beschneiden. In ewig pein wird ihn Gott thun. Da er muß bleib'n und leiden.

9. Dann du Herr bist ein grechter Gott, Niemand wirst du betrügen, Bewahrest vor dem andern tod. Die dich von herzen lieben.

10. Du bist o Herr ein starker Gott, Die höll hast aufgestossen, Und wirfst darein die gottlos rott, Die deine kinder hassen.

11. Gott dein barmherzigkeit ist groß Ob den so sich bekehren. Machst sie all ihrer sünden loß Durch Christum unsern Herren.

12. Gott heißt das ganz menschlich geschlecht Ihn fürchten

fürchten und auch lieben, Nachfolgen sein'm gerechten knecht, In seiner lehr uns üben.

13. Der sünder achts vor einen spott, Wenn man ihn Gott heißt lieben, Welch's ihm wird bringen grosse noth, Gott läßt mich nicht betrügen.

14. Ant'christ lehnt sich mit schärfe auf, Ueber die so Gott fürchten. Ach Herr Gott wollest sehen drauf, Dein schwache gschirrlein stärken.

15. Nun habt gedult ihr lieben kind, Um meines namens willen. Ob ihr schon hie gehasset sind, Den kummer will ich stillen.

16. Gott vater woll'st durch deine treu Uns nimmermehr verlassen, Täglich o Herr du uns erneu, Zu bleiben auf der strassen.

17. Durch Christum rufen wir zu dir, Als durch dein leiden zarte Dein' treu und liebe kennen wir, Auf dieser pilgerfahrte.

18. Verlaß uns nicht als deine kind, Von jetzt bis an das ende, Beut uns dein väterliche händ, Daß wir den lauf vollenden.

19. So wir den streit vollendet hon, Dann ist die kron erlanget, Die setzt uns auf der jüngling schon, So an dem creutz gehanget.

20 Das leiden ist sehr groß und schwer Um unsert willen g'schehn: Hilf daß wir dir drum danken sehr, Und dich mit freuden sehen.

21. Vater aus gnad hast uns erwählt, Und uns nicht thun verschmähen, Gieb daß wir, wenns zum scheiden fällt, Den lohn mit freud empfahen.

22. Zum abendmahl mach uns bereit Durch Christ dein liebes kinde, Mit deinem geist du uns bekleid, Vom todt und leid uns binde.

23. So wir dasselbig essen wend, Wer wird uns zu tisch dienen? Das thut der alle hertzen ken't, Thät unser sünd versohnen.

24. Selig sind die geladen seynd Zu diesem abendmahle, Bey Christo harren bis aus end, In allerley trübsale.

25. Wie er dann selbst gelitten hat, Als er am creutz gehangen, Also es jetzt den frommen gaht, Sie leiden grosse zwangen.

26. Allen, die ihr hochzeitlich kleid In keinem weg verletzten, Den hat der Herr ein kron bereit, Die will er ihn aufsetzen.

27. Welcher das kleid nicht an wird hon, So der könig wird kommen, Derselbig muß zur linken stohn, Die krön wird ihm genommen.

28. Man wird ihm binden händ und füß, Weil sie nicht

sein

fein bekleiden, Und werfen in die finsterniß Von diesen grossen freuden.

29. Ach Herr! so gieb uns liebe rein, Zu wandeln unverdrossen, So wir von hinnen g'schieden seyn, Die thür nicht sey verschlossen.

30. Wie es den thörichten ergieng: Herr, Herr! thäten sie rufen. Kein öl ihr lampe ein empfieng, Sondern alle entschliefen.

31. Selig ist der da wachen thut Mit den klugen jungfrauen, Der wird einnehmen ewig's gut, Und Gottes klarheit schauen.

32. Wann der könig aufbrechen wird Mit der posaunen schalle, Alsdann werden mit ihm geführt, Die auserwählten alle.

33. Darum Zion, du heilge g'mein, Schau was du hast empfangen, Das halt und bleib von sünden rein So wirst die kron erlangen.

373. Mel. Ach Herr! mich arm. (7)

Wacht auf, ihr menschenkinder! Ach wachet, wacht recht auf! Wacht auf, ihr frechen sünder! Wach auf, du frecher hauf! Willt du noch lange schlafen, Die zeit flencht wie ein pfeil, Wer seiner seel will schaffen Ihr ewig heil, der eil.

2. Eil, wer da kan entrinnen Der schweren höllen-pein; Hast du noch deine sinnen, O mensch! denk was wird seyn Die feuers-gluth der höllen, Dort leiden ohne ziel; Man kan sichs kaum vorstellen Der marter ist zu viel.

3. Zu viel sind alle schmerzen Zu groß ist ihre quaal, Doch faßts niemand zu herzen, Das sieht man überall, Wie wills zuletzt ablaufen, Man lebt in tag hinein, In schlemmen, fressen, saufen, Das end kan nicht gut seyn.

4. Gut kans nicht seyn bey denen, Die in die welt verliebt, Und blos darnach sich sehnen, Was sie vor lust ausgiebt, Hoffart-fleisch-augenlüste, Zu ihrem zweck gesetzt, Ach! daß doch mancher büßte Dafür, das ihn ergetzt.

5. Ergetz'st du dich an dingen, O mensch! ein augenblick, Die ewig leiden bringen Und liebest deinen strick, Der dir das leben raubet, Dich tödtet und verkehrt, Kaum einer dieses glaubet, Bis er es selbst erfährt.

6. Zu spät ists zu erfahren, Was höll und ewigkeit, Ach willst du's darauf spahren, Thu's nicht, heut ist noch zeit, Bekehre dich von herzen, Daß du der quaal entgehst. Denk, dann gilt es nicht scherzen, Wann du vorm richter stehst.

7. Der dir das urtheil fället, Das leben rund abspricht

Zum

Zum teufel dich gesellet, Des ewgen tods gericht. O zetter! ach! weh! jammer! Welch heulen wird da seyn, Wann in die marter-kammer Der henker schlept hinein.

8. Dahin, wo keine reue, Kein klagen helfen kan, Die marter geht aufs neue Nach tausend jahren an; Da ist kein glied so kleine, Das nicht sein leiden hat, Der leib der fühlt das seine, Die seel auch früh und spat.

9. In grosser furcht und schrecken, In finstrer dunkelheit, Wird die verdammten decken, Angst, grauen, traurigkeit, Die zähne werden klappen Für frost und grosser hitz, Und werden blindlings tappen Nach einem frischen sitz.

10. Sie werden ewig fallen Ins loch, das keinen grund, Und auf einander prallen, Zusammen in den schlund, Sich beissen, fressen, nagen, Sie fluchen, lästern stets Der tod wird sie recht plagen Ohn ende, seht so gehts.

11. So geht es den verfluchten In ihrem höllen-loch, Den schlemmern und verruchten, Ach glaubets, glaubets doch! Wollt ihr daran noch zweifeln, So wahr ists, so wahr Gott, Ihr fahret zu den teufeln, Wo ihr diß halt't für spott.

12. Wacht auf! und laßt euch rathen, Thut buß in diesem nu, Man warnet euch für schaden, Kehrt euch doch Jesu zu; Daß, wie er euch erkaufet, Auch mach von sünden frey, Und ihr der höll entlaufet, Er euch sein'n Geist verleih!

374. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

Wacht auf, ihr Christen alle! Es ist nun hohe zeit, Die stimm ruft euch mit schalle, Der bräut'gam ist nicht weit, Umgürtet eure lenden, Brennt eure lampen an, Laßt euch nicht mehr abwenden, Wohl von des Herren bahn.

2. Jetzt ist es zeit zu kämpfen, Wohl um den wahren glaub, Wann man den geist will dämpfen, Der gern das kleinod raubt, Und will die seel aufhalten Wohl von der seligkeit, Will auch die lieb erkalten, Und machen matt im streit.

3. Auf! auf! und laßt uns laufen, Wohl durch gedult im kampf, Laßt uns die zeit erkaufen, Verschwindt sonst wie ein dampf; Jetzt gilt es nicht mehr schlafen, Wer klug ist, stehet auf, Ergreift die seelen-waffen, Und eilet fort im lauf.

4. Ach laßt uns dañ die sünden Einmal recht greifen an, Durch glauben überwinden, Damit

Damit man ferner kan, Ins Herren haus auch bleiben, Und als ein treuer knecht, Des Herren werk recht treiben, Aufrichtig und gerecht.

5. Die zeiten sind gefährlich, Der feind braucht grosen zorn Wer nicht wird kämpfen ernstlich, Wird müssen seyn verlohrn, Wer noch was lieber haben Wird als das ew'ge reich, Den wird die welt begraben, Und seyn den todten gleich.

6. Nun laßt uns dem recht hören, Was spricht der gute Herr, Sein' jünger thut er lehren, Die himmelische lehr, Ach! sorgt nicht für dis leben, Auch nicht vor euren leib, Ihr seyd ja meine reben, An meinem zarten leib.

7. Ich will euch wohl versorgen, Tracht't nur nach meinem reich, Und sorgt nicht für den morgen, So will ich machen gleich, Daß ihr mich solt erkennen. In meiner grossen kraft, Von denen die mich nennen, Und glauben meiner macht.

8. Wer noch so sehr wird sorgen, Vor die hinfälligkeit, Noch weiter als vor morgen, Der machts als wie ein heid, Wird seine seel' verderben, Und bring'n in grosse noth, Der glaub wird auch ersterben, Die lieb wird werden todt.

9. Drum auf, und laßt uns kämpfen, Mit glaubens-tapferkeit, Damit wir mögen dämpfen, Die sünd und eitelkeit, Daß wir als überwinder, Doch alle möchten gleich, Als auserwählte kinder In unsers Vaters reich.

10. Dem grossen Gott zu ehren, Ihn loben allzugleich, Mit himmelischen chören, Ewig in seinem reich, Genieſſen mit der freuden, Wie's uns verheissen ist, Da wird sich von uns scheiden Der falschen geister list.

375. Mel. Freu dich sehr, o meine (18)

Es sind schon die lezten zeiten: Drum mein herz bereite dich, Weil die zeichen schon von weiten, Zum gericht ereignen sich; Himmel, erde, luft und meer, Machen sich, als Gottes heer, Auf zur rache, sonder schonen, Ueber die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der ganzen christenheit, Glaub und liebe sind erstorben, Alles lebt in eitelkeit, Wie es war zu Noah zeit So lebt jezt in sicherheit, Der gemeine hauf der christen, Die im sünden-koth sich brüsten.

3. Unverstand und sündenleben Herrschet und nimmt überhand, Die dem unheil widerstreben Sind als fremdling' unbekannt, Und wie Jesus selbst veracht; Ja, ihr

thun

thun steht in verdacht. Wie ist denn der welt zu rathen Bey dergleichen frevelthaten?

4. Jesus wird bald selbst einbrechen, Weil sein heer sich aufgemacht, Und sein armes häuflein rächen, Das zu ihm schreyt tag und nacht; Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor Daß ihr euer heil umfahet, Weil sich die erlösung nahet.

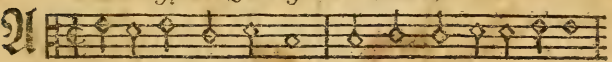
5. Weil der feigenbaum ausschläget, Und anlegt sein hofnungs-kleid, So weiß man, daß sich erreget Die erwünschte sommer-zeit; Ja die blätter zeigen sich In den frommen häufiglich, Wer bemerkt der zeiten zeichen, Wird diß gleichniß bald erreichen.

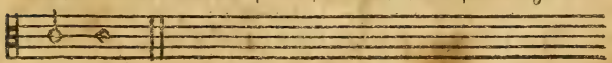
6. Wächst das reich der finsterniß, So wächst auch des lichtes reich, Jenes wird bald weichen müssen, Aber der gerechten zweig Wird in steter blüthe stehn, Wann die welt wird untergehen. Darum freuet euch, ihr frommen, Euer Jesus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen Und mit saufen euer herz, Noch mit nahrungssorg indessen Sey beschwehrt als bley und ertz, Daß nicht komme dieser tag Wie ein blitz und donnerschlag, Ueber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten Folgen, trauter seelen-schatz! Stöhr der höllen macht und pforten, Und mach selber bahn und platz, Daß dein Zion wird gebaut, Und die schöne himels-braut Von den banden dieser erden Möge bald erlöset werden.

376. In eigener Melodey.





2. Ach! wachet, wachet auf, Wie sicher könnt ihr schlafen! Ach! wachet, wachet auf, Greift nach des Geistes waffen! Das öl zur hand genommen! Der Bräutigam will kommen.

3. Ach! wachet, wachet auf, Trommeten hört man klingen, Ach! wachet, wachet auf, Ein buß-lied laßt uns singen: Ach! Vater, Vater, schone! Zu Jesu, deinem Sohne.

4. Ach! wachet, wachet auf, Gefährlich sind die zeiten. Ach! wachet, wachet auf, Nun ist die zeit zu streiten; Welt, teufel, mit den sünden Sind los, und noch zu binden.

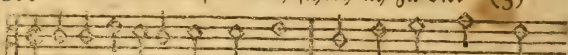
5. Ach! wachet, wachet auf, Seyd nüchtern, bätet brünstig: Ach! wachet, wachet auf, Daß Gott uns werde günstig: Die ganze welt will fallen Mit prasseln und mit knallen.

6. Ach! wachet, wachet auf, Die gnade steht noch offen: Ach! wachet, wachet auf, Die sünden sind getroffen; Lauft zu der gnaden-quelle, Lauft von der sündenhölle.

7. Ach! wachet, wachet auf, Ihr hart verstockte sünden: Ach: wachet, wachet auf, Was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr denn noch nicht sehen? Nicht hören, nicht verstehen?

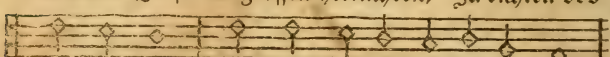
8. Ach! wachet, wachet auf, Wie seyd ihr so verstocket! Ach! wachet, wachet auf, Weil euch der Höchste locket: Gott wird sonst endlich kommen, Wenn alle gnad benommen.

377. Mel. Aus tiefer Noth schrey ich zu dir. (3)

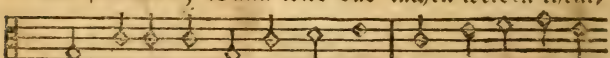


s ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird

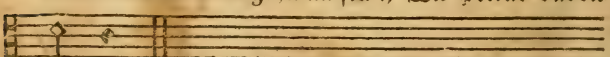
kommen In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös'



und frommen; Dann wird das lachen werden theur,



Wenn alles wird vergehn im feu'r, Wie Petrus davon



schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferstehn All todten, gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der Herr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darin geschrieben, Was alle menschen, jung und alt, Auf erden han getrieben: Da denn gewiß ein jederman Wird hören was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des Herren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach grossem gut getrachtet! Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O Jesu! hilf zur selben zeit Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ! du machst es lang Mit deinem jüngsten tage, Den leuten wird auf erden bang, Von wegen vieler plage: Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns in genaden los Von allem übel, amen!

378. Mel. Ach treib aus. (30)

Wann ich es recht betracht Und sehe tag und nacht Ja stund und zeite, Hingehen so geschwind, Geschwinder als der wind, Zur ewigkeite.

2. So wird mir oftmals bang, Weil ich noch allzulang Mich oft verweile, Und nicht so wie ich sollt, Und auch wohl gerne wollt, Beständig eile.

3. O daß ich allezeit In rechter munterkeit Mich möchte üben, Und in der niedrigkeit Mein'n Jesum allezeit Könnt herzlich lieben.

4. Weil meine zeit vergeht, Und gar kein ding besteht, Was wir hie sehen, So sollt ich billig das, Suchen ohn unterlaß, Was kan bestehen.

5. Jetzt ist die schöne zeit, Das angenehme heut, Der tag des heilens, Drum eil' o seele! doch, Und trag gern Christi joch Ohn verweilens.

6. Die zeit, die zeit ist da, Der richter ist sehr nah, Er wird bald kommen; Wer sich hat wohl bereit In dieser gnaden-zeit, Wird angenommen.

7. O selig wird der seyn, Der mit kan gehen ein, Ins reich der freuden, Billig sollt man allhier Sich schicken für und für, Und wohl bereiten.

8. Was ist doch diese zeit Und ihre eitelkeit Samt allem wesen, Das sich die blinde welt Vor ihren theil erwählt, Und auserlesen.

9. Darauf ihr lohn wird seyn Die ew'ge straf und pein Und quaal der höllen, Wann sie allhier sich nicht, Weil scheint das gnaden-licht, Bekehren wollen.

10. Hingegen werden die, So auf der erden hie Ihr ganzes leben, In rechter niedrigkeit, Nur Jesu allezeit Gänzlich ergeben;

11. Die aller lust der welt Und was dem fleisch gefällt, Willig absagen, Und nach des Heilands rath, Wie er befohlen hat, Sein creutz gern tragen;

12. Die werden allzugleich, Das schöne himmelreich Mit freuden schauen, Es wird die schöne schaar Dann gehen paar bey paar Auf Zions auen.

13. In angenehmer freud, In schönem weissen kleid, In güldner krone, In licht gar hell und klar, Wird stehn die schöne schaar, Vor Gottes throne.

14. Mit süssem harfen-klang Und schönem lobgesang, Werden sie gehen, Sie werden allezeit In angenehmer freud, Den Heiland sehen.

379. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

Bedenke, mensch! das ende, Bedenke deinen tod Der tod kommt oft behende; Der heute frisch und roth, Kan morgen und geschwinder Hinweg gestorben seyn; Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke das gericht: Es müssen alle stände Vor Jesus angesicht: Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch! das ende, Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein kurzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmerzens-schreyen, Ach sünder! hüte dich.

4. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor Gottes throne Die seele wird verpflegt; Dort ist die lebenskrone Den frommen beygelegt.

5. Herr! lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lenken, Mein herze

herze sey bereit: Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl: Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilf Gott! daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit busse mich bereiten, Und täglich sterben mag: Im tod und vor gerichte Steh mir, o Jesu! bey, Daß ich ins himmels lichte Zu wohnen würdig sey.

380. Mel. O Gott du frommer Gott. (15)

Thu rechnung, rechnung will Gott ernstlich von dir haben, Thu rechnung, spricht der Herr, Von allen deinen gaben, Thu rechnung fürchte Gott, Du mußt sonst plözlich fort, Thu rechnung, denke stets An diese donnerwort.

2. Sprich: lieber Gott! wer kan, Vor deinem thron bestehen, Wenn du mit deinem knecht Willst ins gerichte gehen? Weil in der ganzen welt Zu finden nicht ein mann, Der dir auf tausend nur Ein wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn vor recht, Ach laß mich gnade finden, Sprich mich aus gnaden los Von allen meinen sünden; Laß deines Sohnes blut Auch mein herz machen rein, Laß alle meine schuld Todt und vergessen seyn.

4. Laß mich in dieser welt Nur dir zu ehren leben, Laß ja mein leib und seel Dir allzeit seyn ergeben; Dein Geist regiere mich, So werd ich wohl bestehn In meiner rechenung, Und zur himm'ls-freud eingeh'n.

381. Mel. Befiehl du. (7)

Ich denk an dein gerichte, Du Richter aller welt! Der thor nenns ein gedichte, Das schwachen nur gefällt; Mich soll sein wahn nicht stören, Weil mich dein göttlich licht Und mein gewissen lehren, Du halteſt einst gericht.

2. Ich höre die posaunen, O Herr! im geiste schon; Ich sehe mit erstaunen Dich auf dem richter-thron, Um den die heilge menge Erhabner engel steht, Welch herrliches gepränge! Welch hohe majestät!

3. Umsonst sucht nun der sünder Vor deiner macht zu fliehn. Herr! alle menschenkinder Wirst du zur rechnung ziehn. Du rufst, und sie erscheinen Vor deinem richterthron, Den sündern und den deinen Giebst du gerechten lohn.

4. Frolockend sehn die frommen Dein göttlich angesicht, Schon hier dem fluch entnommen, Zagt ihre seele nicht, Nun triumphirt ihr hoffen; Erlößt von aller müh; Sehn sie den himmel offen, Und du, Herr! segneſt sie.

5. Wie

5. Wie angstvoll aber beben Die hier dem wort verhöhnt, Und durch ein fleischlich leben Das eitle herz verwöhnt! Du giebst den sünden-knechten Ihr theil in ew'ger pein, Und führest die gerechten Zu deiner freude ein.

6. Laß Jesu! dein gerichte Mir stets vor augen seyn, Und drücke sein gewichte In mein gewissen ein! Laß fromm vor dir mich wandeln, Und hier zu aller zeit So, wie ein weiser, handeln, Der seinen richter scheut.

7. Ist denn dein tag verhanden; Wird diese welt vergehn; So werd ich nicht mit schanden Vor deinem thron bestehn. Du stellst mich denn zur rechten, Von aller schuld befreyt; Führst mich mit deinen knechten In deine herrlichkeit.

Vom Himmel und ewigen Leben.

382. Mel. Gott des H. (25)

O Jerusalem, du schöne! Da man Gott beständig ehrt, Und das himmlische gethöne, Heilig! heilig! heilig! hört, Ach! wenn komm ich doch einmal Hin zu deiner bürger zahl!

2. Ich muß noch in Mesechs hütten, Unter Kedars strengigkeit, Da schon mancher christ gestritten, Führen meine lebenszeit, Da der herbe thränensaft, Oft verzehrt die beste kraft.

3. Ach, wie wünsch ich dich zu schauen, Jesu, liebster seelen-freund! Baldigst in des Salems-auen, Wo man nimmer klagt und weint, Sondern in dem höchsten licht Schauet Gottes angesicht.

4. Komm doch! führe mich mit freuden Aus Egyptens übelstand; Bringe mich nach vielem leiden In das rechte vaterland: Dessen ströhm mit milch und wein Werden angefüllt seyn.

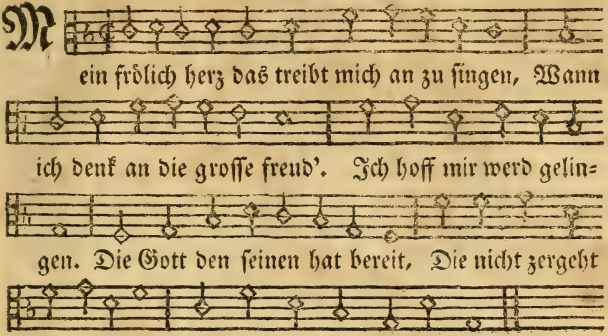
5. O der auserwählten städte! O der seligen revier! Ach, daß ich doch flügel hätte, Mich zu schwingen bald von hier, Nach der neuerbauten stadt, Welche Gott zur sonnen hat.

6. Soll ich aber länger bleiben Auf dem ungestümen meer, Da mich wind und wetter treiben, Durch so manches leid-beschwer, Ach! so laß in creutz und pein, Hoffnung meinen anker seyn.

7. Alsdenn werd ich nicht ertrinken, Ich behalt den glaubens-schild, Christi schifflein kan nicht sinken, Wär das meer auch noch so wild; Ob gleich mast u. segel bricht, Läßt doch Gott die seinen nicht.

383. In

383. In eigener Melodey.



2. Nun höret zu, und thut gar fleißig losen, Sieben grose berg sind bereit, Die tragen güldne rosen; Zwölf brunnen die sind auch dabey, Die milch und honig fließen frey, Das thu ich euch verkünden.

3. Noch mehr will ich euch auch anzeigen: Es liegt ein stadt auf weitem feld, Die will er uns geben zu eigen; Die gassen sind klarer dann gold und glas, Die gründ und mauren auch fürbaß, Von lauterem edelg'stein.

4. Zwölf thore sind auch daran gebauen, Mit edlen perlein rein und klar, So viel sind auch der bäumen; Die tragen alle monat zwölferley frucht: Dahin sollen wir all' sein grüst, Weñ wir der früchten gnießen.

5. Gar lauter und gar klar sind maus geschrieben, Ins menschen herz kein größre freud auf erden nie gestiegen, Die doch in ewigkeit besteht; Kein' aug hats g'sehn, kein ohr gehört, So grosse wonn und freude!

6. Nun lasset uns gar fleißig über summen, Ein jede seel, die selig ist, Die leuchtet wie die sonnen Wohl in des ewigen Vaters reich; Dann werden sie seyn engeln gleich, Gleich wie die hellen sternen.

7. Mit heil'ger watt und mit weisser seiden, Bekleid't Gott sein' auserwählten zart, Die in ihm also bleiben. Er legt ihn'n güldne kron' aufs haupt. Ja welcher das von herzen glaubt, Der bleibt in seiner lehre.

8. Also wird Gott die seinen all belohnen, Er wird sie führen in sein reich, Da nichts unreins wird kommen, Der Herr der macht den unterscheid,

scheid, Ja zwischen schaaf und böcken weit, Zwischen bösen und frommen.

9. Es sind viel die gern davon hören sagen, Sie wolltens auch gern nehmen an, Wann sie's creutz nicht müßten tragen, So steht der kelch des leidens dran, Das müssen wir zum ersten han, Wolln wir die kron erlangen.

10. Hochgelobet, gepreiset und geehret, Sey unserm lieben Herre Gott, Der uns den glauben mehret, Darzu die heilge Dreyeinigkeit: Wir loben Gott in ewigkeit, Durch Christum Jesum, Amen.

384. Mel. Ach Gott! was sind. (25)

Unser Herrscher, unser König, Unser allerhöchstes Gut! Herrlich ist dein grosser name, Weil er wunderthaten thut, Löblich nah und in der ferne, Von der erd bis an die sterne.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von herzensgrund Lieben, suchen und begehren: Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, Ja wem bricht das herze nicht, Wenn man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht! Ach wie sicher schläft der sünder! Ist es nicht ein grosses wunder!

4. Unterdessen, Herr, mein Herrscher! Will ich treulich lieben dich, Denn ich weiß, du treuer Vater, Daß du heimlich liebest mich; Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein herz mag himmlisch werden.

5. Herr, dein nam' ist hoch gerühmet, Und in aller welt bekannt: Wo die warmen sonnen-strahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt Jehovah werde!

6. Herr, mein Herrscher! o wie herrlich Ist dein name meiner seel, Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl; Gieb, daß deines kindes glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

385. Mel. Mein Herzen Jesu, mein. (3)

Die engel, die im himmelslicht Jehovah frölich loben, Und schauen Gottes angesicht, Die sind wohl hoch erhoben: Doch sind sie von dem Herrn bestellt, Daß sie die kinder auf der welt Behüten und bewahren.

2. O grosse lieb, o grosse güt! Die Gott uns armen zeiget, Daß auch ein englisches gemüth Sich zu den kindern neiget, Die Gott im glauben hangen an: Drum

lobe,

lobe, was nur lallen kan, Gott mit den engel-schaaren.

3. Ach! werdet doch den engeln gleich, Ihr sterblichen auf erden, Auch hier in diesem gnaden-reich, An herzen und gebehrden: Es ist der engel amt und pflicht, Daß Gottes will allein geschicht Im himmel und auf erden.

4. Legt ab, was euch verhindern mag An diesem engel-leben; Reißt aus die unart nach und nach, Und bleibet nicht bekleben Am erden-koth, schwingt euch empor Im geist zu Gottes engelchor, Und dienet Gott mit freuden.

5. Ein mensch, der hand und füsse läßt Hier thun nach wohlgefallen, Der kömmt nicht auf des Herren fest, Wo alle engel schallen Dem grossen Gott zum preiß u. ruhm, Und da sein herrlichs eigenthum, Das dreymal heilig singet.

6. O Jesu, mache mich bereit Und tüchtig, dich zu loben, Damit ich dich, nach dieser zeit, Mit allen engeln oben Erheben mög, und engel-gleich Mög ewig seyn in deinem reich, Das gieb aus gnaden! Amen.

386. Mel. Herzlich thut mich verlangen. (7)

Ihr wunderschönen geister, Die anfangs hat gemacht Ein noch viel schöner meister, Der alles wohl bedacht: Ihr engel nach dem wesen Im grossen heiligthum, Ihr thronen auserlesen, Sehr hoch ist euer ruhm.

2. Aus nichts seyd ihr erschaffen, Und zwar in grosser meng; Ihr sieget ohne waffen, Sehr hell ist eu'r gepräng; Es ist kein ort bewahret, So vest, so fern, so weit, Den ihr nicht überfahret Durch eure schnelligkeit.

3. Ihr Saducäer, schweiget, Und glaubet doch der schrift, Die klärlich das bezeuget, Was diese lehr antrift, Ob wir schon hier nicht sehen Der engel grosse schaar, Daß sie doch gleichwohl stehen Dort oben offenbar.

4. Sehr groß sind ihre gaben, Als weisheit und verstand, Die sie vom Schöpfer haben, Der dieses weite land Im anfang hat bereitet, Woselbst der engel zier Sich treflich ausgebreitet, Und bleibt so für und für.

5. Doch soll man sie nicht ehren Wie Gott, das höchste gut, Und dessen ruhm versehren, Der so viel thaten thut: Sie sind zwar sehr geflissen Zu dienen Gott forthin, Doch können sie nicht wissen Der menschen herz und sinn.

6. Sehr heilig ist ihr leben, Keusch, züchtig und gerecht, Die werthe geister schweben, Als

Als edle tugend-knecht', Und können nimmer fallen, Nachdem sie kräftiglich Bestätigt sind in allen, Und niemals ändern sich.

7. O mensch! willt du sie haben Zu deines lebens-schuz, So faß auch ihre gaben Nur fromm seyn ist dir nutz: Weñ sie dich sollen lieben, So mußt du für und für Im guten dich auch üben, Nach engel art und zier.

8. Sie sind auch tapfre helden, Sehr groß von kraft und macht, Als viel exempel melden, Der'r auch die schrift gedacht: Ein engel konte schlagen, Was er im lager fand; Ein engel machte zagen Das ganz Egyptenland.

9. Sie lieben Gott von herzen, Sie loben Gott mit lust; Den schönen himmels-kerzen Ist anders nichts bewußt, Als Gott und uns zu dienen: Dis thun ohn unterlaß Auch selbst die Cherubinen, O welch ein' ehr ist das!

10. Es dienen uns auf erden Die schnelle geisterlein, Wenn wir geboren werden, Und erst des tages schein In dieser welt anblicken: Sie halten uns in schuz, Daß uns nicht mög ersticken Des satans grimm und trutz.

11. In unserm thun und leben Sind diese helden auch Zu dienen uns ergeben, Ja folgen dem gebrauch, Daß sie wie kämpfer stehn, (O welch ein' hülf in noth!) Und auf uns arme sehen, Sogar bis in den tod.

13. Wenn wir zuletzt nun scheiden Aus dieser schnöden welt: So führen sie mit freuden Uns in des himmels zelt, Da wir zur ehr erhoben, Und aus der angst befreyt, Den Allerhöchsten loben In seiner herrlichkeit.

387. Mel. Ein Blümlein auf der Haide. (2)

Merkt auf ihr völker g'meine, Und thut mich wohl verstahn, Von Gott dem König reine, Heb ich ein liedlein an, Dardurch will ich erklären, Sein regiment und reich, Das ewiglich thut währen, Er ist allein der Herre, Niemand ist ihm geleich.

2. Dieser König thut wohnen, Wohl in der ewigkeit, Sein reich das thut er hone, Ist nicht von dieser zeit. Sondern vom hellen scheine Und lustbarlicher freud, Tausend jahr darin'n seyne, Gleich wie ein tag alleine, Niemand darin'n hat leid.

3. Sein reich das ist erhaben, Ueber die sternen rein, Geziert mit manchen gaben, Thut unaussprechlich seyn. Das kein herz hat vernoñen, Darzu kein ohr gehört, Die freud göttlicher sonnen Erleuchtet

leuchtet alle frommen, Die sich hie hond bekehrt.

4. Sein regiment merk eben Das thut nicht irrdisch seyn, Sondern nur geist und leben, Seyn die engel gemein, Stehn vor sein'r herrlichkeite, Loben den König rein, Der mit licht ist bekleidte, Ewig zu allen zeiten, Giebt er von ihm den schein.

5. Der engel Gottes reine Ist ein unzählbar schaar, Sie schauen in gemeine, Sein angsicht hell und klar, Die er auch thut verwenden, In wind und feuers-schein, Zu bothen sie thut senden, Sein willen sie vollenden, Thun ihm gehorsam seyn.

6. Vernimm, der König werthe, Hat durch sein'n ewgen rath Ergründt himmel und erden, Aus nichten durch sein wort, All creatur gemeine Gschaffen zu seiner ehr, Solln ihm dienen alleine, Und ihm gehorsam seyne. Dann er da ist der Herr.

7. Darum er thut gwalt geben, Im himmel und auf erd, Alle ding thut er tragen, Durch kraft uns die schrift lehrt, Damit thut er erreichen, Alle himlische stell, Niemand mag ihm entweichen, Sondern er thuts erschleichen, Findts im himmel und höll.

8. Alle ding thut er speisen, Im himmel und auf erd, Giebt den menschen sein geiste. Derselb die seel ernährt, Gar heimlich und ganz stille, Er den einschreiben thut, Wen die kraft thut erfüllen, Der lebt nach Gottes willen, Erkennt das einig gut.

388 Mel. Wer nur den lieben Gott. (27)

Nach einer prüfung kurzer tage, Erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die klage In göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß, Und jene welt reicht ihr den preiß.

2. Wahr ists, der fromme schmeckt auf erden Schon manchen selgen augenblick: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkomm'nes glück. Er bleibt ein mensch, und seine ruh Nimmt in der seele ab und zu.

3. Bald stöhren ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt; Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind, der öfter siegt, als fällt: Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungedult.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kan der mensch nie frey von pein, Nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, Dort werd

werd ichs finden; Dort werd ich, heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden, Den unaussprechlich grossen werth; Den Gott der liebe werd ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorsicht heilger wille Mein will und meine wohlfahrt seyn; Und lieblich wesen, heil die fülle, Am throne Gottes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah, Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt mein geist mit preiß und dank Die schickung im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo Gott, mein heil, sich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig singen Dem Lamme, das erwürget ward; Und Cherubim, und Seraphim, Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn, Das nie gestörte glück erfahren Mit frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, Mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der Gottes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionenmalen Noch segnen daß er mir ihn wies. Da sind ich in des Höchsten hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, o möchte Gott es geben! Vielleicht auch mir ein selger zu: Heil sey dir! denn du hast mein leben, Die seele mir gerettet; du! O Gott, wie muß dis glück erfreun, Der retter einer seele seyn?

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden, Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbart an uns soll werden, Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, Ist doch ein augenblick voll müh!

389. Mel. Es ist gewißlich an der (3)

Wer dieses leben, wie er soll, Betrachtet, der wird finden, Daß solches allenthalben voll Angst, elend, noth und sünden; Voll müh, beschwerniß, sorg und leid; Voll schwachheit und voll eitelkeit Auch wo es noch am beßten.

2. Nun hab ich, leider! so viel' jahr Dies niemals recht erwogen: Es hat die welt mich immerdar Mit falschem schein betrogen. Vergieb mir, Herr, durch deine gnad Auch diese meine missethat Mit andern schweren sünden!

3. Jetzt aber, jetzt denk ich daran Und an das künftge leben. Ich rufe dich demüthig an: Du wollest mir doch geben, Wozu du mich erschaffen hast, Erlöset von der sünden last, Aus lauter gnad berufen.

4. Was mich allhier für sorg anficht, Die mich noch möchte quälen, Will ich, Gott, meine zuversicht, Dir einzig anbefohlen. Wenn mir dann leib und seel verschmacht't: So hilfst du, Herr, daß ichs nicht acht', Weil ich dich hab im herzen.

5. Es ist das leiden dieser zeit, Wie schwer es ist auf erden, Nicht werth der grossen herrlichkeit, Die uns darauf soll werden. Wer die erlangt von Gottes Sohn, Empfängt ganz überreichen lohn Auf sehr geringe arbeit.

6. Dort werden von dem angesicht Die thränen abgewischet, Dort sind die freudenlieder nicht Mit ächzen untermischet. Kein schmerz, kein kummer, keine pein Wird auch noch dort zu finden seyn; Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Durch Gottes macht verkläret. Und ob er schon von würmern war Gefressen und verzehret; So wird er doch im himmelreich, Dem leibe des Erlösers gleich So wie die sonne glänzen.

8. Dann werden wir im reinsten licht, Gott, wie er ist, ansehen Von angesicht zu angesicht, Ach, wann wird das geschehen, Daß dieser hütte irrdisch haus Zerbrochen wird, und ich daraus Geh in des himmels-freude!

9. O Gott, mein Vater, höre doch Mein sehnliches begehren, Und laß mich hier das sündenjoch Nicht länger mehr beschweren: Bring mich doch bald an jenen ort, Wo ich dich werde immerfort Ohn sünd und schwachheit loben!

10. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, Der du vom himmel kommen, Und wiederum gen himmel bist Zusehends aufgenommen, Nimm mich hinauf, und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der Vater hat gegeben!

11. O heilger Geist, regiere mich Bis ich von hinnen scheide, Daß ich empfinde kräftiglich Den vorschmack jener freude, Die hier kein mensch erfahren hat, Und doch an uns, nach Gottes rath, Soll offenbaret werden!

12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauf, Herr Jesu, bald vollende! Ich sehne mich zu dir hinauf: Gieb mir ein seligs ende! Komm bald Herr, und erlöse mich! Denn meine hoffnung steht auf dich. Komm, Jesu, komm in gnaden!

390. Mel.

390. Mel. Seelen Bräutigam, Jesu. (39)

Sehet, sehet auf, Merket auf den lauf Derer zeichen dieser zeiten, Was sie wollen uns andeuten; Hebt die häupter auf, Auserwählter hauf.

2. Haltet euch bereit, Ueberwindet weit; Dann der Herr wird nun bald kommen, Zu erlösen seine frommen: Zu der herrlichkeit Haltet euch bereit.

3. Nimm doch deiner wahr, Du erwählte schaar! O du kleine Zions-heerde, Voller trübsal und beschwerde, Elend und gefahr: Nimm doch deiner wahr.

4. Denn dir ruft man zu: Eile zu der ruh, Die dir ganz gewiß muß werden Nach dem leiden und beschwerden; Eilet doch darzu Zu der sabbaths-ruh.

5. Babel krachet schon, Und wird ihren lohn, Ihren rest, nun bald empfangen; Und die Zions-braut wird prangen In der ehren-kron, Mit des Königs Sohn.

6. Geht von Babel aus, Aus dem sünden-haus, Daß ihr nichts von ihren plagen, In den lezten trübsals-tagen, Dürfet stehen aus: Geht von Babel aus.

7. Lasset Babels schlund, Und der sünden grund, In euch selbsten erst vor allen Sinken, krachen, und zerfallen: So wird werden kund Die erquickungs-stund.

8. Lasset helfen euch Aus des drachen reich; Ja, der Herr wird euch erlösen Von der welt und allem bösen, Und aushelfen euch Zu dem himmelreich.

9. Thut euch nun hervor, Hebe das haupt empor, Seyd getrost und hoch erfreuet, Alles, alles wird verneuet, Und in vollem flor Sich bald thun hervor.

10. Seht, der lenz ist da, Singt hallelujah; Dann der weinstock und die feigen Sich in ihrem ausbruch zeigen: Weil der lenz ist da, Singt hallelujah.

11. Hört den süssen schall, Wie man überall Schon die turtel-taube höret, Die mit loben Gott verehret, Nunmehr überall; Hört den süssen schall.

12. Sehet auf mit fleiß, Ob nicht alles weiß Zu der erndte schon aussiehet; Wie der mandel-baum auch blühet Wunderbarer weis'; Merkets doch mit fleiß.

13. Auch ein jeder baum Breitet seinen raum Mehr und mehr aus an der sonnen, Und hat knoten schon gewonnen. Mehre deinen raum, Zion! gleich dem baum.

14. Geh aus kraft in kraft, Ziehe ein den saft Aus des Höchsten

Höchsten allmachts-güte, In die früchte durch die blüthe: Dann der Herr verschaft Deiner wurzel kraft.

15. Siehe gleichfalls auch Auf den dornen-strauch, Der sich läßt als König ehren; Doch er wird sich selbst verzehren: Feuer, dampf und rauch Frisset diesen strauch.

16. Sieh, eh mans vermeint, Wird dein liebster freund Sich zu mitternacht aufmachen, Drum sey wacker in dem wachen: Dann der Herr erscheint, Eh man es vermeint.

17. Ja es kommet schnell Dein Immanuel, Laß die thoren fressen, saufen, Freuen schreyen und sich raufen; Bis der fall sie schnell Stürzet in die höll.

18. Sey du nur bereit: Dir geschicht kein leid, Du erlangest kraft zu siegen; Und dein feind muß unten liegen; Darum sey bereit Zu des Herren frend.

19. Mache raum und plaz Diesem theuren schatz; Gehe frölich ihm entgegen, Er wird dich mit schmuck belegen: Mache raum und plaz Diesem werthen schatz.

20. Eile, komme bald, Zeig ihm dein' gestalt; Laß die süsse stimm erklingen, Und zu seinen ohren dringen; Eile, komme bald, Zeige dein gestalt.

21. Rufe überlaut, O du königs-braut! Komme doch, Herr Jesu! komme! Ja, ich komme, meine fromme, Meine werthe braut! Die ich mir vertraut.

Anhangs-Lieder.

Vom Leiden und Sterben Jesu.

1. Mel. Aus meines herzens grunde. (20)

Ihr sünder kommt gegangen, Seht euren Jesum an, Wie schmerzlich er thut hangen Am bittern kreuzesstamm: Erschrecklich zugericht Sein göttlich angesicht Mit blut ganz übermahlet, Gleicht einem menschen nicht.

2. Vom Haupt bis zu den füssen Ist Jesus ganz zerfetzt, Am ganzen leib zerrissen, All' glieder sind verletzt. Betrachts, o menschen-kind, Das machet unsre sünd, Ja ja die sünd alleine Jesum ans kreuze bindt.

3. Seht, Jesus fällt in zügen, Der kräften ganz beraubt

raubt Dem tod muß unten liegen, Er neiget schon sein haupt; Der mond und auch die son Verfinsteren sich schon, Mit wehmuth thut bedauren Jesus Mariä Sohn.

4. Darum ihr christen alle, Bedenkt die gnadenzeit, Man tränket ihn mit galle In seinem großen leid. Sein blut und dornen-kron, Die schmähwort, spott und hohn, Daß ihr zulezt mögt haben Die schöne kron darvon.

5. Ach Jesu! laß dein leiden, Dein bittern todt und pein, Allhier wann ich muß scheiden Nur nicht verlohren seyn. Ach gib mirs zu genuß An meinem letzten end, Daß ich bald thue buß, Dein engel zu mir send.

6. Ach Jesu laß mir werden Ein solches tröpflein blut, Das auf der blosen erden Am kreuz dort liegen thut. Dein rosenfarbes blut, Das komme mir zu gut, Wann sich einmal mein seele Vom leib abscheiden thut.

Von der wahren Buß und Glauben.

2. Mel. Ach Gott vom. (3)

Herr Jesu Christ! du höchstes gut! Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holz mit todes-schmerzen, Auf daß ich nicht für grossem weh In meinen sünden untergeh Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen, Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen singen, Daß mir das herze wieder lacht, Und fast beginnt zu springen, Dieweil es alle gnad verheißt Denen, so mit zerknirschtem geist Zu dir, O Jesu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich dir jetzt geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden losgesprochen seyn, Wie David und Manasse;

6. Also komm ich nun auch allhie In meiner noth geschritten,

ten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. O Herr, mein Gott! vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch der übertretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freuden-geist, Heil' mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß, In meiner letzten stunden, und nimm mich dann, wann dirs gefällt, In wahrem glauben aus der welt, Zu deinen auserwählten.

3. Mel. Gott wills machen daß (11)

Wo ist Jesus mein verlangen? Mein geliebter Herr und freund! Wo ist er dann hingegangen? Wo mag er zu finden seyn? Meine seel ist sehr betrübet, Mit viel sünden abgemattt: Wo ist Jesus den sie liebet? Den begehrt sie tag und nacht.

2. Ach ich ruf vor angst und schmerzen, Wo ist dann mein Jesus hin? Kein ruh ist in meinem hertzen, So lang bis ich bey ihm bin. Ach wer giebt ihm tauben-flügel? Daß ich kan zu jeder frist, Fliegen über berg und hügel, Suchen wo mein Jesus ist.

3. Er vertreibet angst und schmertzen, Er vertreibet sünd und todt, Den sie quählen in dem hertzen, Der hilft jedem aus der noth. Darum will ich nicht nachlassen, Will bald lauffen hin und her, Auf den feldern, auf den strassen, Will ihn suchen mehr und mehr.

4. Liebster Jesu laß dich finden, Meine seele schreyt in mir, Thu mir mit den augen winken, Laß sie eilends seyn bey dir. Ach laß mich die gnad erlangen! Allerliebster Jesu mein, Und nimm meine seele gefangen, Laß sie immer bey dir seyn.

5. Ach ich sterb vor lauter freude, Ich find Jesum, meinen schatz; Alle welt-lust will ich meiden, Bey ihm will ich finden platz Nunmehr soll mich nichts betrüben, Was mich vor betrübet hat, Ich will nichts als Jesum lieben, Den mein seel gefunden hat.

6. Liebster Jesu meine freude, Meiner seelen schönste zier, Du bist meines hertzens weide, Mich verlangt ja stets nach dir. Mein hertz sinnen und gedanken Sollen dir ergeben seyn: Laß mich nimmer von dir wanken, Du solt ewig bleiben mein.

7. Ach wer wolte dann noch leben? Hier in dieser eitelkeit, Und mit mir nicht thät anheben,

heben, Jesus Jesus, nimm doch heut Meine seel in deine hände, Zu dir in das paradeiß, Ich begehr nicht mehr zu leben Hier in dieser sterblichkeit.

8. Dorten werde ich mit freuden Schauen Gottes angesicht, Da wird all mein creutz und leiden Gäntzlich seyn zu grund gericht. Jesus mein Erlöser eben, Der zur rechten Gottes sitzt, Wird mit freuden mich umgeben Weil buß-thränen ich geschwitzt.

9. Liebster Gott, ich bin voll freuden, Daß ich armer erden-kloß, Nur einmal der würmen speiße Solche gnad erlange doch Daß, wann meine seel wird scheiden Von dem leib der sterblichkeit, Dich mit allen engeln preiße, Dort in alle ewigkeit.

4. In eigener Melodey.

Mein Heiland nimmt die die sünder an! Die unter ihrer last der sünden, Kein mensch, kein engel trösten kan, Die nirgend ruh noch rettung finden; Den'n selbst die weite welt zu klein; Die sich und Gott ein greuel seyn; Den'n Moses schon den stab gebrochen, Und sie der höllen zugesprochen, Wird diese freystadt aufgethan, Mein Heiland nimmt die sünder an!

2. Sein mehr denn mütterliches herz Treibt ihn von seinem thron auf erden: Ihn drang des sünders noth und schmerz, An ihrer statt ein fluch zu werden: Er sank in ihre bittre noth, Und schmeckt den unverdienten tod: Und da er nun sein theures leben Vor sie zum löß-geld hingegeben, Und seinem Vater gnug gethan; So heißts, er nimmt die sünder an!

3. Nun ist sein aufgethaner schooß, Ein sichres schloß gejagter seelen: Er spricht sie von dem urtheil los, Und stillet bald ihr ängstlich quälen. Es wird ihr ganzes-sündenheer Ins ungegründte tiefe meer Von seinem theuren blut versenket. Der geist der ihnen wird geschenket, Führt hin zu's Vaters lebens-bahn. Mein Heiland nimmt die sünder an!

4. So bringt er sie zum Vater hin In seinen blut-befloßnen armen: Das neiget dann den vater-sinn Zu lauter liebenden erbarmen: Er nimmt sie sich zu kindern an, Und alles was er ist und kan Wird ihn'n zum eigenthum gegeben: Ja gar die thür zum ew'gen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an!

5. O! solltest du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sünder sehnet: So wohl wann sie noch irre gehn, Als wenn

ihr

ihr auge vor ihm thränet. Wie streckt er sich nach zöllnern aus; Wie eilt er in Zachäi haus; Wie sanft stillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen, Und denkt nicht was sie sonst gethan. Mein Heiland nimmt die sünder an!

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch so tief gefallen. Und das hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen: Nein; er ist immer einerley, Gerecht, und fromm, und ewig treu. Und wie er unter spott und hohnen, So ist er auf dem sitz der thronen Den sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die sünder an!

7. So komme dann wer sünder heißt, Und wen sein sünden-greul betrübet, Zu dem der keinen von sich weist, Der sich gebeugt zu ihm begiebet! Wie willt du dir im lichte stehn, Und ohne noth verloren gehn? Willt du der sünde länger dienen, Da, dich zu retten, er erschienen? O nein! verlaß die sünden-bahn: Mein Heiland nimmt die sünder an!

8. Komm nur mühselig und gebückt! Komm nur so gut du weißt zu kommen! Wenn gleich die last dich nieder drückt, Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und immer selbsten dir nachgeht. Wie lang hat er mit vielem flehen Sich freundlich nach dir umgesehen. So komm dann, armer wurm, heran. Mein Heiland nimmt die sünder an!

9. Denk nicht: Ich habs zu grob gemacht, Ich hab die güter seiner gnaden So lang und schändlich umgebracht, Er hat mich oft umsonst geladen. Wo du es jetzt nur redlich meynst, Und deinen fall mit ernst beweinst; So wirst du dieses schon erfahren, Daß er sein gnad dir nicht thut sparen, Und daß er allzeit helfen kan. Mein Heiland nimmt die sünder an!

10. Doch denk auch nicht: es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust genieſſen: Gott wird ja eben nicht gleich heut die offnen gnaden-pforten schlieſſen: Nein weil er ruft, so komme du, Und greif mit beyden händen zu. Wer sich hier gar zu lang versäumet, Und seine gnaden-zeit verträumet, Dem wird hernach nicht aufgethan. Heut koñ, heut nimmt dich Jesus an!

11. Ach zeuch uns selbsten recht zu dir! Holdselig-süsser freund der sünder, Erfüll mit sehnender begier auch uns und alle Adams kinder. Zeig uns bey unserm seelen-schmerz, Dein aufgethanes liebes herz: Auf daß wir eilig zu dir gehen,

hen, Und laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kan: Gott lob! auch mich nimmt Jesus an!

5. Mel. Wie freuet sich m. (15)

Spahr deine busse nicht Von einem jahr zum andern, Du weist nicht, wañ du mußt Aus dieser welt weg wandern; Du mußt nach deinem tod Vor Gottes angesicht; Ach! denke fleißig dran: Spahr deine busse nicht!

2. Spahr deine busse nicht, Bis daß du alt wirst werden; Du weist nicht zeit und stund, Wie lang du lebst auf erden: Wie bald verlöschet doch Der menschen lebens-licht! Wie bald ist es geschehn! Spahr deine busse nicht!

3. Spahr deine busse nicht Bis auf das todes-bette; Zerreisse doch in zeit Die starke sündenkette. Denk an die todes-angst, Wie da das herze bricht, Mach dich von sünden los: Spahr deine busse nicht!

4. Spahr deine busse nicht, Weil du bist jung von jahren, Da du erst lust und freud Willst in der welt erfahren; Die jungen sterben auch, Und müssen vors gericht: Drum ändre dich bey zeit: Spahr deine busse nicht!

5. Spahr deine busse nicht; Dein leben wird sich enden; Drum laß den satan doch Dich nicht so gar verblenden; Dann wer da in der welt Viel böses angericht, Der muß zur höllen gehn. Spahr deine busse nicht!

6. Spahr deine busse nicht; Dieweil du noch kanst bäten, So laß nicht ab vor Gott In wahrer buß zu treten; Bereue deine sünd; Wann dieses nicht geschicht, Weh deiner armen seel! Spahr deine busse nicht!

7. Spahr deine busse nicht; Ach! ändre heut dein leben, Und sprich: ich hab mein herz Nun meinem Gott ergeben. Ich setz auf Jesum Christ All meine zuversicht; So wirst du selig seyn: Spahr deine busse nicht!

Von der wahren Gemeine.

6. Mel. Ach was soll ich sünder (46)

Jesu der du bist alleine Haupt und König der gemeine, Segne mich dein armes glied; Wollst mir neuen einfluß geben Deines geistes, dir zu leben, Stärke mich durch deine güt.

2. Ach! dein lebens-geist durchdringe, Gnade, kraft und segen bringe Deinen gliedern allzumal, Wo sie hier zerstreuet wohnen Unter allen nationen,

nationen, Die du kennest überall.

3. O wie lieb ich, Herr, die deinen, Die dich suchen, die dich meynen: O wie köstlich sind sie mir! Du weißt, wie mich's oft erquicket, Wann ich seelen hab erblicket, Die sich ganz ergeben dir.

4. Ich umfasse, die dir dienen, Ich verein'ge mich mit ihnen; Und vor deinem angesicht Wünsch ich Zion tausend Seegen; Stärke sie in deinen wegen, Führ sie selbst nach deiner pflicht.

5. In der argen welt sie rette, Und den satan bald zertrette Gänzlich unter ihre füß; Tödte durch den geist von innen, Fleisches-lust, natur und sinnen: Sey nur du den deinen süß.

6. Die in creutz und leiden leben Stärke, daß sie ganz ergeben Ihre seel in deine hand: Laß sie dadurch werden kleiner Und von allen schlacken reiner Lauterlich in dich gewandt.

7. Laß die deinen noch auf erden Ganz nach deinem herzen werden, Mache deine kinder schön, Abgeschieden, klein, und stille, Sanft, einfältig, wie dein wille, Und wie du sie gern wilt sehn.

8. Sonderlich gedenke deren, Die es, Herr, von mir begehren, Daß ich für sie bäten soll: Auf dein herz will ich sie legen; Gib du jedem solchen seegen Wie es noth; du kannst sie wohl.

9. Ach! besuch zu dieser stunde Ihre herzen, und im grunde Sie erfreu in dir allein; Zeuch durch deine liebes zügen, Ihre lust und ganz vergnügen Wesentlich in dich hinein.

10. Ach! du hast uns theur erworben, Da du bist am creutz gestorben; Denke, Jesu, wir sind dein: Halt uns fest so lang wir leben, Und in dieser wüsten schweben; Laß uns nimmermehr allein.

11. Bis ich einst mit allen frommen, Droben werd zusammen kommen! Und von allen flecken rein Da vor deinem throne stehen, Und in dir, dich in uns sehen, Ewig eins in dir zu seyn.

7. Mel. Meinen Jesum. (35)

Jesu, baue deinen leib; Deinen tempel baue wieder, Du, du selbst das werk forttreib, Sonst fällt alles bald darnieder, Deines mundes lebens-geist Schaffe was er uns verheißt.

2. Deine schäflein sind zerstreut, Und verirrt auf eignen wegen; Aber, Herr, es ist nun zeit, Daß du ihnen gehst entgegen, Sie zu sammlen in die lieb Durch des geistes kraft und trieb.

3. Du, Herr Jesu, unser eins,

eins, Unser alles, licht und leben! Laß doch deiner kinder keins Einem andern sich ergeben, Du, Herr Jesu! unser hirt, Unsre weide, speiß und wirth.

4. Zeuch uns in dein herz hinein, Zions könig hoch erhaben, Mach uns einig, keusch und rein, Reich an deinen Gottes-Gaben, Deiner liebe süsses blut Geb uns gleichen sinn und muth.

5. Kindlein, gebt der liebe platz, Laßt den geist des friedens walten, Fried und liebe ist ein schatz, Der unendlich hoch zu halten, Liebe ist die süsse speiß, Die man ißt im Paradeiß.

6. Dringet ein in Jesu herz Sein gebot laßt in euch bleiben, Wandelt nach der wahrheit kerz, Laßt den sanften geist euch treiben. Lernet vom geschlachten lamm, Liebsgedult am creutzes-stamm.

7. Allerliebstes Jesulein! lehr uns um die liebe bäten, Schmelz uns in dein herz hinein, Bind uns mit der liebe ketten, Daß wir seyen eins in dir, Und verbleiben für und für.

8. Zier dein christallinen leib, Du, darin die gnaden-sonne Alles dunkle von uns treib, Gib uns deine freud und wonne, Deinen sieg und tugendschmuck uns in unser herz eindruck.

8. Mel. Freylich bin ich arm.

(35)

Dennoch bleib ich stets an dir, Mein Erlöser, mein vergnügen! Mich verlanget dort und hier Nur an deiner brust zu liegen, Meines lebens schönste zier! Weil ich bleibe stets an dir.

2. Deine starke gnadenhand Hat mich liebreich aufgenommen, Als ich in das vaterland Derer sterblichen gekommen. Greift der satan gleich nach mir; Dennoch bleib ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte welt Mich aus deinem arm zu reissen: Will sie ehre, lust und geld Mir nach ihrer art verheissen; O! so sprech ich bald zu ihr: Daß ich bleibe stets an dir.

4. Reitzet mich mein fleisch und blut, Meinen Jesum zu verlassen; So bekomm' ich frischen muth, Ihn noch vester anzufassen, Und ich seufze für und für: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Bricht des kreuzes sturm herein, Ueberfällt mich angst und leiden; So vermag doch keine pein Mich von meinem haupt zu scheiden; Und ich schreib in mein panier: Dennoch bleib ich stets an dir.

6. Selbst im finstern todesthal Bleibt die freundschaft ungetrennet; Ich empfinde kein quaal, Wann der lebens-

fürst

fürst mich kennet. Sterbend ruf ich mit begier: Dennoch bleib ich stets an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an dir. Dabey soll es ewig bleiben; Daß ich niemals dich verlier, Will ich mich dir ganz verschreiben; Darum sing ich schon allhier: Dennoch bleib ich stets bey dir.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

9. In eigener Melodey.

Es glänzet der christen inwendiges leben, Ob gleich sie von aussen die sonne verbrannt, Was ihnen der König des himmels gegeben, Ist keinem als ihnen nur selber bekannt. Was niemand verspühret, was niemand berühret, Hat ihre erleuchtete sinnen gezieret, Und sie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten leute, Ein schau-spiel der engel, ein eckel der welt, Und innerlich sind sie die lieblichsten bräute, Der zierrath, die krone, die Jesu gefällt; Das wunder der zeiten, die hier sich bereiten, Den könig der unter den lilien weidet, Zu küssen, in güldenen stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche kinder, Und tragen das bilde des irrdischen auch, Sie leiden am fleische wie andere sünder, Sie essen und trinken nach nöthigem brauch; In leiblichen sachen, im schlafen und wachen, Sieht man sie für andern nichts sonderlichs machen, Nur daß sie die thorheit der welt-lust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem stamme Die Gott durch sein mächtig wort selber gezeugt, Ein funken und flämlein aus göttlicher flamme, Vom obern Jerusalem freundlich gesäugt. Die engel sind brüder, die ihre loblieder Mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen, Das muß dann ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden und leben im himmel, Sie bleiben ohnmächtig, und schützen die welt: Sie schmäcken den frieden bey allem getümmel, Die ärmsten auch haben was ihnen gefällt. Sie stehen in leiden und bleiben in freuden, Sie scheinen ertödtet den äussern sinnen Und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr leben, wird offenbar werden, Wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, So werden sie mit ihm, als götter der erden Auch herrlich erscheinen zum wunder der welt. Sie werden

werden regieren, und ewig floriren, Den Himmel als prächtige lichter auszieren, Da wird man die freude gar offenbar spühren.

7. Frolocke du erde, und jauchzet ihr hügel, Dieweil du des göttlichen saamens geneußt! Dann das ist Jehovah sein göttliches siegel, Zum zeugniß, daß er dir noch segen verheißt. Du sollt noch mit ihnen aufs prächtigste grünen, Wenn erst ihr verborgenes leben erscheinet, Wornach sich dein seufzen mit ihnen vereinet.

8. O Jesu, verborgenes leben der seelen, Du heimliche zierde der innern welt! Gib, daß wir die heimliche wege erwählen, Wenn gleich uns die larve des creutzes verstellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, Dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

10. Mel. Ich hab mein sach Gott heim gestellt. (47)

Wer hier will finden Gottes Reich, Der werde einem kinde gleich, Und folge seines Vaters rath, In treuer that, Nur ihm zu leben früh und spath.

2. Wann die vernunft auch durch ihr spiel, Uns hoch und heilig nennen will So muß man kühnlich sagen nein, Und werden klein, Und dennoch Gott ergeben seyn.

3. Die kluge seel es also macht, Daß sie sich nicht für heilig acht, Doch aber werd im geiste neu, Und lebe treu, Legt sich zu Jesu füssen frey.

4. Gewiß erforderts wachsamkeit, Daß man durchkommt in dieser zeit, Weil gern des menschen eigen geist, Sich heilig preißt, Und doch gar schlecht die treu erweißt.

5. Man steigt gern auf die hohe thürn, Und macht sich weiß, man seye forn, Zu seinem lauf gekommen hin, O albrer sinn! daß ich so blind gewesen bin.

6. Ich hab es nun also bedacht, Wann ich mich recht und wohl betracht Daß ich als ein unnützer knecht, Noch bey dem recht, Doch nicht werth daß die erd mich trägt.

7. Hilft mir Gott durch auf diesem pfad, Worauf er mich gestellet hat, Will ich ihm gerne bringen dar, Was sein auch war, Daß er nur bleibe alles gar.

8. Mein Herr! mein Gott! Mein lebens-kraft, Der allein alles gute schaft, Gib du hiezu dein segen mir, Daß ich allhier, Doch klein und rein kan folgen dir.

11. Mel. Nun danket alle (15)

O Gott, du frommer Gott, Du brunnquell aller gaben! Ohn den nichts ist, was

was ist, Von dem wir alles haben: Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein' unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet: Gib, daß ichs jedesmal Thu', wann und wie ich soll, Und so gerathe mir's Durch deinen segen wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen. Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen: Wenn aber amt und pflicht Zu reden mir gebeut, So gib den worten kraft, Doch ohne bitterkeit.

4. Gerath ich in gefahr, So laß mich nicht verzagen; Gib wahren christen muth, Das creutz hilf selber tragen; Gib, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind, Und sende hülf und rath, Wenn sie mir nöthig sind.

5. Laß mich mit jederman In fried und eintracht leben, So weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben An reichthum, ehr und glück, So gib auch diß dabey, Daß ich nicht ungerecht, Nicht stolz, noch sicher sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Und unter mancher last Hindurch ins alter dringen; So gib daß ich auch stets Ein frommes herz bewahr, Damit ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Zuletzt laß mich als christ Ernst froh von hinnen scheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden; Es ruhe sanft der leib In seiner stillen gruft, Bis ihn dein allmachts-wort Ins neue leben ruft.

8. Wann alle todten einst Auf dein gebot erwachen, So wird auch meinen staub Dein ruf lebendig machen; Dann führe mich verklärt In deinen himmel ein, Und laß mich selig dort Mit allen frommen seyn.

Gebät und Bitt-Lieder.

12. Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott. (7)

Ach wie ist der weg so schmahl Der zum leben gehet; Und sogar gering die zahl, Die man darauf sehet Die mit ganzem ernst und fleiß, Ihre zeit zubringen: Und zu Gottes lob und preiß, Mit gewalt eindringen.

2. Ach da ist so mancherley, Das sie thut aufhalten, Hoffarth, eitelkeit der zeit, Macht die lieb erkalten. Weltbegier

begier und lustgewinn, Und ein sichres leben; Die bezaubern ihren sinn, Daß sie sich nicht geben.

3. Auf die schmahle himmelsbahne, Die mit creutz besetzet, Und mit dornen um und an, Die uns oft verletzen. Da man muß behutsam seyn, Nur auf Jesum sehen; Wann man dort will gehen ein, Und nicht draußen stehen.

4. Ach wer hilft dann mir durchhin, Der ich noch so ferne, Oft zerstreut in meinem sinn, Ob ich zwar schon gerne, Wolte recht gesammelt seyn; Und tief eingekehret, Findet sich doch bald gemein Etwas das mich störet.

5. Ach Herr Jesu treuer Hirt, Dir thu ich es klagen, Du weißt wohl wie ich beschwer't, Laß mich nicht verzagen; Schenk mir deines Geistes kraft, Munter fort zu eilen, Daß ich gute ritterschaft, Ueb mich nicht verweilen.

6. Ach der feinde starke hand, Thut mich noch bekriegen, Hier in diesem fremden land, Jesu hilf mir siegen; Brech mein eignes ganz entzwey, Laß mich dich nur lieben: Mach mich recht von allem frey, Und nur dir ankleben.

7. Weck durch deinen Geist mich auf, Laß in lieb mich glühen, Nirgends stehen still im lauf, Eilends fort zu gehen, Weil der abend komt herbey Mit dem dunklen schatten! O Herr Jesu steh mir bey, Hilf mir armen matten.

8. Ach Herr Jesu guter Hirt, Mich dein Schäflein leite, Sonsten bin ich bald verirrt, Geh auf fremder weide; Wañ nicht deine starke hand, Mich thut immer führen, Hier in diesem fremden land, Möcht ich mich verlieren.

9. Drum Herr Jesu laß mich nur, Einzig auf dich schauen, Und im glauben für und für, Dir allem vertrauen; Bis die lange trauer nacht Ganz wird aufgehoben, Und ich werd dahin gebracht Dich ohn end zu loben.

13. Mel. Der 134 Psalm. (12)

O starker Gott, o seelen kraft, O liebster Herr, o lebens-saft. Was soll ich thun, was ist dein will? Gebeut, ich will dir halten still.

2. Ich kan ja nichts, das weist du wohl, Auch weiß ich nicht, was ich thun soll, Du kanst allein verrichten dis, Du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, kraft, held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller ruh: Kraft bist

du auch in höchster noth, Held ist dein nam' o Wunder-Gott.

4. Du fels des heils, erhalte mich, Du lebens-strohm, fleuß mildiglich, Fleuß doch in meine seel hinein, Es kehre bey dem sünder ein.

5. Die zeit ist böß und falschheit voll, Ich weiß nicht wie ich leben soll, Du bist ein Herr, der groß von rath, Du bist ein Gott, der stark von that.

6. Was wilt du, Herr, das sage mir, Ich klopf, ach thu doch auf die thür, Ich ruf und schrey, du hörst es wohl, Was wilt du, Herr, daß ich thun soll?

14. Mel. Bleibe bey mir. (7)

Jesu, wahres Gottes Lam, Meiner seelen leben, Ach mein liebster bräutigam! Dem ich mich ergeben, Laß mich nur ein lämmlein seyn, Unter deiner heerde, Dir ergeb ich mich allein Hier auf dieser erden.

2. Stehe deinem schäflein bey, In den dunklen tagen, Mach es von dem kummer frey, Laß es nicht verzagen, Weil die zeit verlängert sich, Und die feinde toben, Stärke mich nu rfestiglich, In den leidens-proben.

3. O! du Hirte meiner seel Leit mich auf dem wege, Dir allein ich mich befehl, Schenk mir deinen seegen, Daß ich immer weiter geh, Und ja nicht verweile, Daß ich nimmer stille steh, Sondern wartend eile.

4. Weil der abend kommt herbey Mit den dunklen schatten, Drum Herr Jesu! steh mir bey, Hilf mir armen matten, Stärk du meinen schwachen geist, Mit den lebenskräften, Schenk mir wahren ernst und fleiß Zu den heilsgeschäften.

5. Es nah't sich die mitternacht, Drum will alles schlafen Und die erste liebesmacht, Ach was soll man sagen, Die hat sich gemindert sehr, Unter ernsten gliedern, O daß dieses doch nicht wär, Unter glaubens-brüdern.

6. Ach ich schrey mit meiner stimm, Herr, zu dir alleine, O Herr Jesu es vernimm! Weil ich zu dir weine, Weil ich selbst auch in mir fühl Noch ein theil vom schlafe, Und ich bin noch weit vom ziel, Herr das ist mein klagen.

7. Weck mein'n geist doch kräftig auf, Laß mein'n eifer glühen, Daß ich nicht still steh im lauf, Alles eil'le fliehen, Daß ich aller banden frey, Ungehemmt kan reisen, Alle fesseln brich entzwey, Dann werd ich dich preisen.

8. Ach wie mancher schwerer stein Liegt mir noch im wege, Und muß oftmals traurig

rig seyn, Auf dem lebensstege, Welches mich thut hindern viel, Daß ich sacht muß gehen, Und bin auch noch weit vom ziel, Ob ich's zwar schon sehe.

9. Oftmals seh ich in die fern, Mit dem aug der seelen, Meinen bräut'gam säh' ich gern, Das macht mich so quälen, Weil ich armes wayselein, Noch allhier auf erden, Jetzo noch muß traurig seyn, Unter viel beschwerden.

10. Doch wohlan ich fasse muth, Es nah't sich zu ende, Es wird dennoch werden gut, Ich bin in die hände Meines Heilands eingeprägt, Kein feind wird mich rauben, Darin werd ich wohl verpflegt, Ihm thu ich vertrauen.

15. Mel. Herr Jesu Christ dich zu (12)

Ach bleib bey uns Herr Jesu Christ, Weil es nun abend worden ist; Dein göttlich wort das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser lezt'n betrübten zeit, Verleih uns Herr beständigkeit, Daß wir dein wort in einigkeit, Beleben recht in dieser zeit.

3. Daß wir in guter stiller ruh, Diß zeitlich leben bringen zu; Und wann das leben neiget sich, Laß uns einschlafen seliglich.

Aufmunterungs Lieder.

16. Mel. Wer sich im G.(20)

Kommt kinder, laßt uns gehen, Der abend koñt herbey; Es ist gefährlich stehen In dieser wüsteney: Komt, stärket euren muth, Zur ewigkeit zu wandern, Von einer kraft zur andern Es ist das ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen Der schmale pilger-pfad, Wir kennen ja den treuen, Der uns gerufen hat: Koñt, folgt und trauet dem, Ein jeder sein gesichte, Mit ganzer wendung richte Steif nach Jerusalem.

3. Der ausgang der geschehen, Ist uns fürwahr nicht leid; Es soll noch besser gehen Zur abgeschiedenheit: Nein, kinder, seyd nicht bang, Verachtet tausend welten, Ihr locken und ihr schelten, Und geht nur euren gang.

4. Geht der natur entgegen, So gehts gerad und fein; Die fleisch und sinnen pflegen, Noch schlechte pilger seyn: Verlaßt die creatur Und was euch sonst will binden, Laßt gar euch selbst dahinten: Es geht durchs sterben nur.

5. Man muß wie pilger wandeln,

wandeln, Frey, bloß, und warlich leer; Viel sammlen, halten, handeln, Macht unsern gang nur schwehr; Wer will, der trag sich todt, Wir reisen abgeschieden, Mit wenigem zufrieden, Wir brauchen's nur zur noth.

6. Schmückt euer herz aufs beste, Sonst weder leib noch haus; Wir sind hier fremde gäste, Und ziehen bald hinaus: Gemach bringt ungemach, Ein pilger muß sich schicken, Sich dulden und sich bücken, Den kurzen pilgertag.

7. Laßt uns nicht viel besehen, Das kinder-spiel am weg, Durch säumen und durch stehen, Wird man verstrickt und träg. Es geht uns all nicht an, Nur fort durch dick und dünne, Kehrt ein die leichten sinne, Es ist so bald gethan.

8. Ist gleich der weg was enge, So einsam, krumm und schlecht; Der dornen in der menge, Und manches creutzgen trägt: Es ist doch nur ein weg; Laß seyn! wir gehen weiter, Wir folgen unserm leiter, Und brechen durchs gehäg.

9. Was wir hier hör'n und sehen, Das hör'n und sehn wir kaum; Wir lassens dar, und gehen, Es irret uns kein traum: Wir gehn ins ew'ge ein, Mit Gott muß unser handel, Im himmel unser wandel, Und herz und alles seyn.

10. Wir wandeln eingekehret, Veracht und unbekannt; Man siehet, kennt und höret Uns kaum im fremden land: Und höret man uns ja, So höret man uns singen, Von unsern grossen dingen, Die auf uns warten da.

11. Kommt kinder laßt uns gehen, Der Vater gehet mit; Er selbst will bey uns stehen, In jedem sauren tritt: Er will uns machen muth, Mit süssen sonnen-blicken, Uns locken und erquicken; Ach ja, wir haben's gut.

12. Ein jeder munter eile, Wir sind vom ziel noch fern; Schaut auf die feuer-säule, Die gegenwart des Herrn; Das aug nur eingekehrt, Da uns die liebe winket, Und dem der folgt und sinket Den wahren ausgang lehrt.

13. Des süssen lammes wesen Wird uns da eingedrückt; Man kan's am wandel lesen, Wie kindlich, wie gebückt, Wie sanft, gerad und still, Die lämmer vor sich sehen, Und ohne forschen gehen, So wie ihr führer will.

14. Kommt kinder, laßt uns wandern, Wir gehen hand an hand; Eins freue sich am andern, In diesem wilden land: Kommt laßt uns kindlich seyn, Uns auf dem weg

nicht

nicht streiten, Die engel uns begleiten, Als unsre brüderlein.

15. Sollt wohl ein schwacher fallen, So greif der stärkre zu; Man trag, man helfe allen, Man pflanze lieb und ruh: Kommt, bindet fester an; Ein jeder sey der kleinste, Doch auch wohl gern der reinste, Auf unsrer liebesbahn.

16. Kommt, laßt uns munter wandern, Der weg kürzt immer ab; Ein tag der folgt dem andern, Bald fällt das fleisch ins grab: Nur noch ein wenig muth, Nur noch ein wenig treuer, Von allen dingen freyer, Gewandt zum ew'gen gut.

17. Es wird nicht lang mehr währen, Halt noch ein wenig aus; Es wird nicht lang mehr währen, So kommen wir zu haus; Da wird man ewig ruhn, Wann wir mit allen frommen, Daheim beym Vater kommen: Wie wohl! wie wohl wirds thun!

18. Drauf wollen wirs dann wagen, (Es ist wohl wagens werth) Und gründlich dem absagen, Was aufhält und beschwert: Welt, du bist uns zu klein; Wir gehn durch Jesu leiten, Hin in die ewigkeiten, Es soll nur Jesus seyn!

19. O freund, den wir erlesen! O all-vergnügend gut! O ewig-bleibend wesen! Wie reitzest du den muth! Wir freuen uns in dir, Du unsre wonn und leben, Worin wir ewig schweben! Du unsre ganze zier!

17. Mel. Merkt auf ihr Völker alle. (7)

Frölich pfleg ich zu singen Wann ich solch freud betracht, Und geh in vollem springen, Mein herz vor freuden lacht, Mein g'müth thut sich hoch schwingen, Von dieser welt und macht, Sehn' mich zu solchen dingen, Der welt ich gar nicht acht.

2. Drum woll'n wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd, Und die die welt thut plagen, Ist ihnen spinnen feind. Sie wollen ihr creutz tragen, In freuden mit gedult, Auf Gottes wort sich wagen, Sich trösten seiner huld.

3. Wer Gottes reich und gaben Mit Gott ererben will, Der muß hie trübsal haben, Verfolgung leiden viel, Das soll ihn aber laben, Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald her traben, Sein hülf ist g'wiß nicht weit.

4. Indeß die welt mag heuchlen, Gott spotten immer hin, Und um g'nieß willen schmeichlen, Klug seyn in ihrem sinn, Ihr sachen listig biegen, Nachdem der wind her geht, Aus furcht die warheit

heit schmiegen, Was jetzt am tage steht.

5. Man laß die welt nur toben, Und redlich laufen an, Es sitzt im himmel droben Gott lob ein starker mann, Er wird gar bald aufwachen, Der ewig strafen kan, Der Richter aller sachen, Er ist schon auf der Bahn.

6. Der bräut'gam wird bald rufen, Kommt her ihr hochzeit-gäst. Ach Gott daß wir nicht schliefen In sünden schlummern fest, Bald hon in unsern händen Die ampel klar und licht, Und uns nicht dörfen wenden Von deinem angesicht.

7. Der könig wird bald kommen, Die hochzeit-gäst besehn. Wer vor ihm wird erstummen, Dem wirds gar übel gehn. O Gott hilf daß ich habe Das recht hochzeitlich kleid, Den glauben deiner gabe, Zu geben rechten b'scheid.

8. Ach Gott durch deine güte Führ mich auf rechter bahn, Herr Christ mich wohl behüte. Sonst möcht ich irre gahn. Halt uns im glauben feste In dieser bösen zeit, Hilf daß ich mich stets rüste Zur ewgen hochzeit-freud.

9. Hiemit will ich beschliessen, Diß frölich sommer-lied. Es wird gar bald aussprieſſen Die ewig sommer-blüth, Das ewig jahr herflieſſen, Gott geb im selben jahr, Daß wir der freud genieſſen, Amen das werde wahr.

18. Mel. Frölich soll m. (43)

Groß ist unsers Gottes güte; Seine treu, Täglich neu, Rühret mein gemüthe: Sende, Herr, den geist von oben, Daß jetzund Herz und mund Deine güte loben.

2. Du hast meinem leib gegeben Für und für Mehr als mir Nöthig war zum leben; Meine seel mit tausend gnaden Allerhand, Dir bekannt, Hast du, Herr, beladen.

3. Da ich, Herr, dich noch nicht kannte, Und in sünd, Todt und blind, Dir den rücken wandte, Da hast du bewahrt mein leben, Und mich nicht Dem gericht, Nach verdienst, ergeben.

4. Wann ich damals wär gestorben, Ach mein Herr! Ewig wär Meine seel verdorben: Du, du hast verschont in gnaden, Und mich gar Immerdar Nur zur buß geladen.

5. Wann ich gleich nicht hören wolte, Riefst du doch Immer noch, Daß ich kommen solte: Endlich hast du überwunden, Endlich hat Deine gnad Mich verlohrnen funden.

6. Endlich must mein herze brechen, Und allein Ohne schein Dir das ja-wort sprechen: O du sel'ge gnadenstunde, Da ich mich Ewiglich Meinem Gott verbunde!

7. Da

7. Da ich allem sündenleben, Aller freud Dieser zeit Abschied hab gegeben; Da mein geist zu Gottes füssen Sank dahin, Und mein sinn Wolt in reu zerfliessen.

8. Zwar ich bin nicht treu geblieben, Wie ich sollt, Wie ich wollt, Dich allem zu lieben; Aber du bleibst ohne wanken Immer doch Treue noch; Könnt ich recht dir danken!

9. Sint hab ich so oft betrübet Deinen geist, Wie du weißt, Du hast doch geliebet; Daß ich immer wieder kame, Und mein schmerz Brach dein herz, Das mich in sich nahme.

10. O du sorgest für mich armen; Tag und nacht Hält'st du wacht; Groß ist dein erbarmen: Lauf ich weg, du holst mich wieder; Väterlich Hält'st du mich, Wann ich sinke nieder.

11. Deine güt, die ewig währet, Hat mich oft Unverhofft, In der noth erhöret: O wie oft hast du mein herze Nicht erlöst, Und getröst, Da ich lag im schmerze?

12. Deines geistes zug und leiten Spühr ich ja Innig nah, Daß ich nicht soll gleiten; Wann ich stille bin und merke, Geht er mir Tröstlich für Stets bey allem werke.

13. Wann ich oft im dunklen walle, Steht mir bey Deine treu, Daß ich dann nicht falle: Daß ich mich kan überlassen; Stille stehn, Ohne sehn Meinen Gott umfassen.

14. Du hast auch gezeigt mir blinden, Wie man dich Innerlich Kan im herzen finden; Wie man bäten muß und sterben, Wann man will Werden still, Und dein reich ererben.

15. Deine güte muß ich loben, Die so treu Mir stund bey, In so manchen proben: Dir hab ich es nur zu danken, Daß ich doch Stehe noch, Der so leicht kan wanken.

16. Bald durch creutz, und bald durch freuden, Hast du mich Wunderlich Immer wollen leiten: Herr ich preise deine wege, Deinen rath, Deine gnad, Deine liebes-schläge.

17. O wie groß ist deine güte! Deine treu Immer neu, Preiset mein gemüthe; Ach! ich muß, ich muß dich lieben; Seel und leib Ewig bleib Deinem dienst verschrieben.

18. Möcht dich alle welt erkennen, Und mit mir Danken dir, Und in liebe brennen! Deine güte laß mich loben Hier auf erd, Bis ichs werd Thun vollkommen droben!

19. Mel. Treuer Vater deine (35) (46)

Eins betrübt mich sehr auf erden, Daß so wenig selig werden; Ach was soll ich fangen

fangen an, Weil so viele menschen sterben, Und so jämmerlich verderben, Wer solt's nicht bedenken dann.

2. Ach! wie mag es doch geschehen, Daß so viel zu grunde gehen, Von all'n ständen insgemein; Wenig gehen ein zum leben, Aber ohne zahl darneben, Was mag doch die ursach seyn.

3. Gar leicht kan mich dis bescheiden, Weil die menschen voller neiden, Leben nicht wies Gott gefällt, Brauchen nur ihr eigen lüsten, Als wañ sies nicht besser wüsten, Daß der weg zum himmel schmal.

4. O was hoffart ist zu sehen, Sieh wie prächtig thut man gehen, Jeder will der gröste seyn, Täglich thut die pracht sich mehren, Man nur tracht't nach grossen ehren; Geht man so zum himmel ein.

5. Fressen, sauffen, banketiren, Tanzen, spielen, dominieren, Nach dem fleisch stets leben wohl, Kan man so zum himmel kommen, Dann geschieh zu weh den frommen, Schwerlich dieses glücken soll.

6. Wenig acht't man jetzt das lügen, Was gemeiner als betrügen, Gleich als wär's ein' freye kunst; Wer schon recht hat thut verliehren, Falsche sachen thut man zieren, Jetzund gilt nur geld und gunst.

7. Wie gemein ist fluchen, schwören, Lästern greulich Gott den Herren, Können's nicht die kinder klein? Drum kein wunder daß verderben, jung und alt in sünden sterben, Fahren so zur höll hinein.

8. Seines nächsten ehr abschneiden, Ihn verfolgen und beneiden, Ist das nicht gemeiner lauf? Eins das andre nur verklaget, Was man denket, von ihm saget, Thut das nicht der gröste hauf?

9. Sagt was thut man höher achten, Als mit allen kräften trachten, Nach dem eitlen gut und geld, Gold und silber, grosse schätzen, Die der menschen seel verletzen, Sucht und liebt die ganze welt.

10. Welche fremdes gut besitzen, Werden schmerzlich dafür schwitzen, Ewig in der höllen-glut, Ob schon viele dieses wissen, Auch verklagt ihr bös gewissen, Lassen sie doch nicht davon.

11. Wer tracht jetzt nach rechter tugend, Wie verkehrt ist nicht die jugend, Wo bleibt einfalt und die treu, Der Gott suchet zu gefallen, Wird verspott, veracht von allen, Sieht man täglich ohne scheu.

12. O! du menschen-kind dich kehre, Merk wie Christus selbst dich lehre. Schau sein thun und wege an, Er, die warheit weg und leben,

Nur auf ihn recht acht wolst geben, Besser dir nicht rathen kan.

13. Wilst du in den himmel bauen, Und erwarten mit vertrauen, Ein erwünschte seligkeit, Merk wohl welche Gott gefallen, Sich erniedrigen vor allen, Demuth ist ihr fundament.

14. Ohn die wahre lieb auf erden, Auch kein mensch wird selig werden, Lieb recht Gott, den nächsten mit; Wer die liebe recht will üben, Fürcht sich jemand zu betrüben, Wird auch Gott erzürnen nicht.

15. Keiner muß sein lust vollbringen, Sondern bös begierden zwingen, Will er in den himmel ein, Welche hie ihr'n muth will treiben, Müssen aus dem himmel bleiben, Mach darnach die rechnung dein.

16. Armuth gern und willig leiden, Und verfolgung auch nicht meiden, Ist der auserwählten speiß, Loben Gott aus reinem herzen, Leiden willig alle schmerzen, Selig wer lernt diese weiß.

17. Willst du nun gern selig werden, Ey so lebe recht auf erden, Halt dich bey dem kleinen hauf, Dann nach diesem kurzen leben, Wird dir Gott ein ewig's geben, Dich in sein reich nehmen auf.

18. Ey, wolan! so laß geschehen, Laß es immer mit mir gehen, Wie Gott will auf dieser erd; Herr, du wollest mich dann stärken, In gedanken wort und werken, Daß ich nur mag selig seyn.

20. Mel. Es sey dem Schöpfer dank gesagt. (62)

Ihr kinder, fasset neuen muth, In eurem stand Zu Gott gewandt, Das end wird werden gut.

2. Wo ist des Herren priesterthum? Ein jeder komm, Und leb recht fromm, Als Gottes eigenthum.

3. Wer ist von königlichem geblüt, Von hohem stamm, Dem ist man gram, Die welt wird deren müd.

4. Das meer das wirft die todten aus, Wer sich abstirbt, Gewiß erwirbt Ein stell in Gottes haus.

5. Dem Gott, der uns zu sich gebracht, Durch seinen geist, Wird allermeist Durch Christum dank gesagt.

6. Man leb für ihm von herzen treu Und zeige an, Für jederman, Daß Gott die liebe sey.

7. Der gute Gott, der wunder thut, Der neu gebiert, Und zu ihm führt, Der geb uns hierzu muth.

8. Es hat uns doch der himmels-held, In dieser welt Dazu erwählt, Zu thun das ihm gefällt.

9. Ihr

9. Ihr, jetzt noch sehr verworf'ne stein, Nun werdet froh Es geht also, Nach Gottes willen fein.

10. Man lebe treu in lieb und leid, In dieser zeit, Die beste freud, Die folgt in ewigkeit.

11. Dem wunder-guten Wunder-Gott! Dem seye ehr, Dieweilen er, Uns zeiget seinen rath.

12. Drum meine seele faß auch muth, Zum helden-streit Sey stets bereit, Die sünde fahr' zum tod.

13. Bist du in deinem glauben schwach, Doch nicht verzag, Und Gott es klag, Der alles wohl vermag.

14. Mit ihm man über mauren springt, Wer in ihn dringt, Das fleisch bezwingt, Und endlich frölich singt.

15. Gewiß wird's endlich werden gut, Drum schicket euch Zu diesem reich, Das ewig währen thut.

21. Mel. Der 42 Psalm. (18)

Sey getreu bis an das ende, Damit keine quaal und noth Dich von deinem Jesu wende; Sey ihm treu bis in den tod. Ach! das leiden dieser zeit Ist nicht werth der herrlichkeit, Die dein Jesus dir will geben, Dort in seinem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben; Laß dir dessen vesten grund Ja nicht aus dem herzen rauben; Halte treulich deinen bund, Den dein herz durchs wasser-bad Vest mit Gott geschlossen hat: Dann wie oft geht der verlohren, Der ihm treulos hat geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen Gott, der dich geliebt; Auch die lieb am nächsten übe, Wann er dich gleich oft betrübt. Denke, wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat. Du mußt, soll dir Gott vergeben, Auch verzeihn und liebreich leben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Und laß dich kein ungemach, Keine noth von Jesu scheiden: Murre nicht in weh und ach: Dann du machest deine schuld Grösser durch die ungeduld. Selig ist wer willig träget, Was sein Gott ihm auferleget.

5. Hat dich kreutz und noth betroffen, Und Gott hilft nicht alsofort; Bleibe treu in deinem hoffen, Traue vest auf Gottes wort. Hoff auf Jesum vestiglich, Sein herz bricht ihm gegen dich, Seine hülf ist schon vorhanden: Hoffnung machet niezu schanden.

6. Sey getreu in allen sachen, In dem anfang, mittel, schluß: Fürchte Gott, und laß ihn machen, Hüte dich für Joabs kuß. Such

in

in allem Gottes ruhm, Führ ein wahres christenthum: Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falsch wie tauben.

7. Sey getrost in todesstunden, Halt dich glaubensvoll an Gott; Flieh getrost in Christi wunden, Sey getreu bis in den tod: Wer mit Jesu glaubig ringt, Ihn, wie Jacob hält und zwingt, Dem will er in jenem leben Seine freuden-krone geben.

8. Nun wohlan, ich bleib im leiden, Glaube, liebe, hoffnung, vest; Ich bin treu bis an das scheiden. Jesus, der mich nicht verläßt, Jsis, den meine seele liebt, Dem sie sich im kreutz ergiebt: Ihm befehl ich meine sachen, Dann ich weiß, er wirds wohl machen.

Morgen Lieder.

22. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt (27)

Herzliebster Abba: deine treue Und herzliche barmherzigkeit, Jst doch an allen morgen neue, Drum bin ich billig hoch erfreut, Und trete vor dein angesicht, Mit danken und mit lobgedicht.

2. Du hast mich diese nacht erhalten, Jn deinem schutz, frisch und gesund, Und deine gnade lassen walten Ueber mich alle zeit und stund, Von meiner kindheit an bisher, Drum sey dir ewig dank und ehr.

3. Jch danke dir für deine güte, Die du mir je erzeiget hast, Und bitte dich, o Herr behüte Mich fremdlingen und armen gast; Auch diesen tag und immerdar Vor allem schaden und gefahr.

4. Du wollest mir, o Herr! begegnen Jn deiner grossen freundlichkeit, Und meine arme seele segnen, Wann ich dich werde suchen heut. Erleuchte mich, du wahres licht, Und zeige mir dein angesicht.

5. Laß deinen guten geist mich leiten, Auf deiner rechtlebens-bahn, Und mich in allem zubereiten, Wie ich dir wohlgefallen kan, Nimm mich dir ganz zu eigen hin, Und gib dich selbst mir zum gewinn.

23. Mel. Gott ist mein (51)

O Jesu, meines lebens licht! Nun ist die nacht vergangen; Mein geistes-aug zu dir sich richt't, Dein'n anblick zu empfangen.

2. Du hast, da ich nicht sorgen konnt, Mich für gefahr bedecket; Und auch vor andern mich gesund, Nun aus dem schlaf erwecket.

3. Mein leben schenkst du mir aufs neu: Es sey auch dir

dir verschrieben; Mit neuem ernst und neuer treu Dich diesen tag zu lieben.

4. Dir, Jesu, ich mich ganz befehl: Im geiste dich verkläre; Dein werkzeug sey nur meine seel: Den leib bewahr und nähre.

5. Durchdring mit deinem lebens-saft Herz, sinnen und gedanken; Bekleide mich mit deiner kraft, In proben nicht zu wanken.

6. Mein treuer Hirte, sey mir nah, Steh immer mir zur seiten; Und wann ich irre, wolst du ja Mich wieder zu dir leiten.

7. Druck deine gegenwart mir ein, Bewahr mich eingekehret: Daß ich dir innig bleib gemein, In allem ungestöhret.

8. Sey du alleine meine lust, Mein schatz, mein trost und leben; Kein anders theil sey mir bewußt, Dir bin ich ganz ergeben.

9. Mein denken, reden, und mein thun, Nach deinem willen lenke: Zum gehen, stehen, wirken, Ruh'n, mir stets was noth ist, schenke.

10. Zeig mir in jedem augenblick, Wie ich dir soll gefallen; Zeuch mich vom bösen stets zurück, Regiere mich in allen.

11. Da sey mein wille gänzlich dir In deine macht ergeben: Laß mich abhänglich für und für Und dir gelassen leben.

12. Laß mich mit kraft und williglich Mir selbst und allem sterben; Zerstör du selber völliglich Mein gründliches verderben.

13. Gib daß ich meinen wandel führ Im geist in deinem lichte; Und als ein fremdling lebe hier Vor deinem angesichte.

14. Nimm ein, o reine liebes-glut! Mein alles dir alleine: Sey du nur, o vergnügend gut! Mein vorwurf den ich meine.

15. Ach halt mich fest mit deiner hand, Daß ich nicht fall' noch weiche: Zeuch weiter durch der liebe band, Bis ich mein ziel erreiche.

Sterb und Begräbniß Lieder.

24. Mel. Alle menschen müssen sterben. (22)

Welt hinweg, ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu :,: Da wird seyn der rechte friede, Und die stoltze seelen-ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts dann lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen,

kommen, Werd ich aller krankheit los :,: Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in Gottes schoos. In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, dampf und hertzeleid :,: Hier auf dieser schmertzen-heide F i n d t sich laster ausgestreut. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts dann lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede ruh, und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet Gottes auserwählte schaar :,: Heilig! heilig! heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir ist spott und hohn, Und ein bittrer jammer-thon, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier dann lauter weinen, Keine freude bleibet nicht :,: Will uns gleich die sonne scheinen, So verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen, und der bittre tod, In dem himmel allezeit Friede, freud und seligkeit.

6. Nun, es wird dannoch geschehen, Daß ich auch in kurzer zeit :,: Meinen Heyland werde sehen, In der grossen herrlichkeit. Dann bey uns ist lauter noth, Müh und furcht zuletzt der tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne chor :,: In vergüldten kronen pranget, Und die stimme schwingt empor, Dann die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, freud und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen? Stunden, o wann schlaget ihr? :,: Daß ich mich doch mag besprechen M i t dem schönsten für und für, Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit, Aber dort ist allezeit Friede, ruh und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir besteh :,: Daß, wann alles wird zerkrachen, Es heißt komme, und nicht geh! Welt, bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heucheley, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

25. Mel. Der 42 Psalm. (18)

Ach Herr! lehre mich bedenken, Daß ich einmal sterben muß, Lehre mich die sinnen lenken Auf den letzten lebens-schluß: Stelle m i r mein ende für, Und erwecke die begier, Mich bey noch gesunden

sünden zeiten Auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen, Endlich lauft der zeiger aus; Alſo muß ich wohl bekennen, Daß ich dieſes leimenhaus Endlich auch geſegnen muß, Dann es iſt der alte ſchluß: Menſchen, als des todes erben, Müſſen mit einander ſterben.

3. Wann wir kaum gebohren werden, Iſt vom erſten lebenstritt Bis ins kühle grab der erden Nur ein kurz-gemeßner ſchritt. Ach! mit jedem augenblick Gehet unſre kraft zurück, Und wir ſind mit jedem jahre Allzureif zur todten-bahre.

4. Und wer weiß, in welcher ſtunde Uns die letzte ſtimme weckt? Dann Gott hats mit ſeinem munde Keinem menſchen noch entdeckt. Wer ſein haus nun wohl beſtellt, Geht mit freuden aus der welt; Da die ſicherheit hingegen Ewigs ſterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der ſterblichkeit; Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt ſich mir das leichen-kleid: Dann es ſtellt der ſchlaf allhier Mir des todes bildniß für; Ja das bette will mir ſagen: So wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein Gott! lehr mich bedenken, Daß ich niemals ſicher bin; Will die welt mich anders lenken, Ach, ſo ſchreib in meinen ſinn: Du mußt ſterben, menſchen-kind! Daß mir alle luſt zerrinnt, Die mir ſonſt in eitlen ſachen Will den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die buſſe ſparen Bis die krankheit mich ergreift; Sondern bey geſunden jahren, Eh ſich noch die ſünde häuft, Laß mich täglich buſſe thun, Daß das allerletzte nun Mich befrey von aller ſünde, Und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein Gott! du wirſt es machen, Daß ich fröhlich ſterben kan; Ich befehl dir meine ſachen, Nimm dich meiner ſeelen an. Deines ſohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut, Daß mein ein'ger troſt auf erden Mir mein Jeſus möge werden.

26. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Mein Gott ich weiß wohl daß ich ſterbe, Der menſchen leben bald vergeht; Auch find ich hier kein ſolches erbe, Das ewig in der welt beſteht; Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht ſelig ſterben kan.

2. Mein Gott! ich weiß nicht, wenn ich ſterbe, Kein augenblick geht ſicher hin; Wie bald zerbricht doch eine ſcherbe;

scherbe; Die blume kan ja leicht verblühn: Drum mache mich nur stets bereit, Hier in der zeit, zur ewigkeit.

3. Mein Gott! ich weis nicht, wie ich sterbe, Dieweil der tod viel wege hält; Dem einen wird das scheiden herbe, Wann sonst ein and'rer sanfte fällt, Doch, wie du willst, gib, daß dabey Mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein Gott! ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mein asche deckt; Doch wenn ich dieses nur ererbe, Daß ich werd selig auferweckt; So schliesse mich die erde ein, Denn sie ist allenthalben dein.

5. Drum, liebster Gott, wenn ich werd sterben, So nimm du meinen geist zu dir; Laß mich das himmelreich ererben; Hab ich nur diese hoffnung hier, So gilt mirs gleich und geht mir wohl, Wenn, wo, und wie ich sterben soll.

27. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. (27)

Das grab ist da; hier steht mein bette, Da ich den tod umarmen soll; Ach, wer sich gut gebettet hätte, Der schliefe sanft und ruhte wohl. Man denket gar zu wenig dran, Daß man so leichtlich sterben kan.

2. Das grab ist da; so heist es immer, Wir gehen ein, wir gehen aus: Die welt ist wol ein schönes zimmer, Doch aber ein geborgtes haus. Bequemt man sich am besten hier, So weiset uns der tod die thür.

3. Das grab ist da, oft bey der wiegen: Wie manches kind grüst kaum die welt, So muß es schon im sarge liegen, Dieweil der tod nicht ordnung hält, Und alles ohn erbarmung bricht, Die frucht sey zeitig, oder nicht.

4. Das grab ist da; die besten jahre Sind auch des blassen todes raub, Der wirft den stärksten auf die baare, Und legt den schönsten in den staub: Ein jeder schritt, den man vollbracht, Naht sich mit uns zur grabes-nacht.

5. Das grab ist da; sobald wir älter, So gehn wir auf den kirchhof zu. Die glieder werden immer kälter, Und sehnen selbst sich nach der ruh; Dann sterben ist der beste schluß, Der junge kan, der alte muß.

6. Das grab ist da; was sollt ich wähnen, Daß es noch ferne von mir sey? Dann man begräbt ja den und jenen, Und jeder muß an diese reih: Wie manchen legt man auf die baar, Der jünger und gesunder war.

7. Das grab ist da; ich will mit busse Dahin stets meine wallfahrt thun. Ich falle dir

mein

mein Gott zu fuse; Ach, laß mich nicht in sünden ruhn: Wer sünde mit sich nimmt ins grab, Stirbt dir und auch dem himmel ab.

8. Das grab ist da; wo michs soll laben, So muß Ich auch im glauben mich In meines Jesu wunden graben: Mein Heyland! ich umfasse dich; Dann du bist meines todes tod, Steh bey mir in der letzten noth.

9. Das grab ist da; mein kurzes leben Soll künftig desto frommer seyn: Dann nur nach pracht und hoffart streben, Setzt einen kahlen leichenstein. Die grabschrift, die die tugend gräbt, Macht daß man auch im tode lebt.

10. Das grab ist da; kein weltgetümmel Stöhrt mich bey dem gedanken nicht: Je näher grab, je näher himmel; Wer weis wie bald mein herze bricht? Und doch erschreck ich nicht dafür, Mein grab wird mir zur himmels-thür.

11. Das grab ist da; ich steh vielleichte Mit einem fuß darrinnen schon. Wie, wann ichs heute noch erreichte? Die zeit eilt flügel schnell davon; Doch; ich bin immerdar bereit, Das grab sey nah, es es sey auch weit.

12. Das grab ist da; weg, eitelkeiten, Bey euch vergißt man nur das grab. Ich will mich täglich so bereiten, Daß ich den tod für augen hab; Ich bin ein mensch, so heist es ja: Das grab ist da, das grab ist da.

28. Mel. Gott des Himmels und der (25)

Ach wie kurz ist unser leben! Lieber mensch betracht es wohl, Und dennoch mit sorg umgeben, Jammer, trübsal, leidens voll. Flüchtig ist die lebens-zeit, Und nur lauter eitelkeit.

2. Drum ein jeder wohl bedenke Seinen sinnen, wort und werk, Das herz an die welt nicht henke, Sondern auf die zeit wohl merk. Wegen dieser kurzer zeit Verschertzt mancher die seligkeit.

3. Drum hinweg all weltlich freuden, Eitelkeiten fahret hin: Dann ihr bringt nur sorg und leiden, Wann nur Jesus bleibet mein: So bin ich getrost und wohl, Wann ich noch hier leben soll.

4. Reichthum, wohllust und dergleichen Bald verschwindt auf dieser welt, Große ehr und gunst bald weichen, Aber wer an Gott sich hält: Reich genug und selig ist, Wer vertraut auf Jesum Christ.

5. Sendest du mir kreutz und leiden, Wiederwärtigkeit und schmertz: Laß mich doch von dir nicht scheiden, Gib mir ein geduldig herz. Herr,

lehr

lehr mich bedenken frey, Daß mein sünd die ursach sey.

6. Lehre mich die tage zählen, Lieber Gott und Heiland mein: Und bewahr mir leib und leben, Bis mich nimmt der todt dahin, Herr, lehr mich bedenken wohl, Daß ich einmal sterben soll.

7. Kommt es endlich dann zum sterben, Und mich nimmt der todt dahin: Ach so laß, Herr Jesu erben Mich in deinem reiche seyn, Und nimm meine seel hinauf Wohl in deines Vaters haus.

8. Drum wann ich schon bin verlassen, Und veracht auf dieser welt, Thut das zeitlich glück mich hassen, Bleibt doch Gott mein trost und held: Und mein Heiland Jesus Christ Ist mein hülf zu jeder frist.

9. Jederman thu ich ergeben In den schutz des höchsten mein. O Herr Jesu du mein leben, Du bist mein, und ich bin dein, Dir ergeb ich mich allein, Ja bis in den todt hinein, Meine seel in deine händ Nimm an meinem letzten end.

29. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt. (27)

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Die zeit geht hin es kommt der tod; Ach wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war; Dann weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods-gefahr. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. Herr! lehr mich stets ans ende denken, Und laß mich, wann ich sterben muß, Die seel in Jesu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein Gott ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich beyzeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: Herr! wie du willst, so schicks mit mir. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zuckersüs den himmel, Und gallenbitter diese welt; Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

30. Mel. Der 134 Psalm. (12)

O süses wort das Jesus spricht Zur armen witwe:

we: weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem sinn, Zumal, wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis, sondern unterm freyen thor, Laut, daß es höret jederman, Und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit Da tod und leben war im streit; Drum soll es auch erquicken mich, Im tod und leben kräftiglich.

4. Wenn noth und armuth mich anficht, Spricht doch mein Jesus: weine nicht, Gott ist dein Vater, trau nur ihm, Erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach, Und ist nichts da, denn weh und ach, So tröst mich Jesus noch und spricht: Ich bin dein artzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der feind mein gut und haab, Daß ich muß fort mit einem stab, Sagt Jesu wieder: weine nicht! Denk was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen sitz im land; Schreyt Jesus in mein herz, und spricht: Dein ist der himmel, weine nicht.

8. Reißt mir der tod das liebste hin, Sagt Jesus: weine nicht! ich bin, Ders wieder giebt, gedenke dran, Was ich zu naim hab gethan.

9. Muß ich selbst ringen mit dem tod, Ist Jesus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht; Wer an mich glaubt wird nicht gericht

10. O süsses wort, das Jesus spricht In allen nöthen: weine nicht! Ach klinge stets in meinem sinn; So fähret alles trauren hin.

31. Mel. O allmächtiger Herre Gott. (5)

Nun höret zu ihr christenleut, Wie leib und seel gegenander streit, Allhier auf erd'n in dieser zeit Hahn sie ein streitigs kriegen, Keins mag vorm andern fliehen.

2. Der leib der spricht: ich bin gesund, Ich hab noch viel der guten stund, Eh mir das traurig alter kommt, Will ich in freuden leben, Nach leiblich'n lüsten streben.

3. Die seele spricht: ich rath dirs nicht, Ach förcht'st du nicht Gott's strengs gericht, Du hast dich in der tauf verpflicht Nach Gottes willn zu leben, Sein'm wort nicht widerstreben.

4. Der leib spricht: ich bin stoltz und fein, Mit gut'n gesell'n beym kühlen wein, Da will ich frisch und frölich seyn, Mit singen, springen, tantzen, Wills wagen auf die schanzen.

5. Die seel spricht: denk an reichen

reichen mann, Der sich nahm zeitlich'r wollust an, Der mußt mit leib und seel davon, Ward in die höll begraben, Als Christus selbst thut sagen.

6. Der leib spricht: was acht ich der sag, Ich hab vor mir noch manchen tag, Darinn ich mich wohl bessern mag, Und mich von sünden kehren, Wann sich mein traur'n thut mehren.

7. Die seele spricht: du hast kein g'walt, Du seyest gleich jung oder alt, Gott hat dich im aug'nblick gefällt, Den abend als den morgen, Die stund ist dir verborgen.

8. Der leib spricht: es sey früh od'r spät, Ich sih vor mir die weltlich rott, Ein jeder tracht nach zeitlich'm gut, Darnach will ich auch streben, Dieweil ich hab das leben.

9. Die seele spricht: es komt die zeit, Daß leib und seel vonander scheid, Was hilft dich dann dein grosser geitz, Du mußt zur aschen werden, Dann du bist g'macht von erden.

10. Der leib der spricht: du machst mir bang, Erst mich nach ew'ger freud verlangt, Christus helfe mir vom anfang, Und mich zum Vater b'kehren, Mein trauren will sich mehren.

11. Die seele spricht: ich treib kein schertz, Gott fordert ein zerknirschtes hertz, Der leib muß absterben mit schmertz, Dann er ist zeitlich g'bohren, Den würmern auserkohren.

12. Der leib der spricht: o Gott, mein Herr! Hilf, daß ich mich durch Christum b'kehr, O heilger Geist, mein'n glauben mehr, Hilf mirs zeitlich erleiden, Mich tröst in ewger freuden.

13. Die seele spricht: nun hab ich recht, Wiewohl ich bin ein unnütz knecht O Gott! du bist allein gerecht, Lös mich vons teufels banden, Dann du am creutz bist g'hangen.

14. Also hat dieses lied ein end, Gott woll, daß jed'r sein hertz erkennt, Und sich von sünd'n zu Christo wendt, So wird er zu uns kehren, Die ewig freud beschehren.

32. Mel. Der 42 Psalm.(18)

Gute nacht ihr meine lieben; Gute nacht ihr herzens-freund; Gute nacht die sich betrüben, Und aus lieb für mich jetzt weint; Scheid' ich gleich wohl von euch ab, Und ihr legt mein leib ins grab, Wird er wieder auferstehen, Und ich werd euch ewig sehen.

2. O! wie werd ich euch umfassen, Und auch herzen mit begier; Muß ich euch ein'

ein' zeit verlassen, Welches zwar betrübet hier, Bringts ein tag dort wieder ein, Wañ wir werden selig seyn. Ewig wird kein müh uns reuen, Tausend, tausendmal mehr mehr freuen.

3. O wie schnell eilt doch zum ende, Das bestimmte lebens-ziel; Gott vom himmel, hilf doch, sende, Daß wir uns nicht mehr so viel Hier versäumen mit der welt, Die in sünden sich aufhält, Die man billig muß hier meiden, Eh daß leib und seel sich scheiden.

4. Zwar hat mir ohn' mein verhoffen, Der sehr harte todes-pfeil, Mein herz, leib und seel getroffen, Nahm mich hin in schneller eil: Drum ihr liebsten bät und wacht, Ich wünsch ewig euch gut' nacht: Gott laß euch nur selig sterben, Daß ihr könt den himmel erben.

5. Meiner zarten jugend jahren, Und plaisir der tage mein, Sind so schnell dahin gefahren, Daß man meynt es könt nicht seyn; Wann man lebt ohn klag und noth, Und in eilf tag hat der tod Schon die seel vom leib getrennet, Daß man mich im sarg kaum kennet.

6. Doch hoff't meine seel zu finden, Trost in meines Jesu tod, Der zum sel'gen überwinden Mich kan führen aus der noth, Und erlösen von der quaal, Daß ich werd' im himmels-saal Mit den engeln Gott lob bringen, Ewig's halleluja singen.

7. Seyd getrost ihr freund und brüder, Seyd getrost ihr schwestern gar, Seyd getrost herzliebste glieder, Gottes wort bleibt ewig wahr, Welches sagt: im himmelreich, Werden die gerechten gleich, Wie die helle sonne leuchten; O! daß wirs nur bald erreichten.

8. Habt ihr eltern mich geliebet, Und nebst Gott vor mich gewacht; Hab ich euch zwar oft betrübet, Schenkt mirs doch zur guten nacht, Was ich hab an euch verfehlt, Reut mich herzlich unverheelt: Gott woll euch viel gnade schenken, Und in Jesu mein gedenken.

9. Nun adjeu! wir müssen scheiden, Und mein leib eilt in die erd; Mußt im tod viel schmerz ich leiden, Hoff ich, daß mir Jesus werd'. Durch die liebe, gunst und huld, Gottes gnade und geduld, Meine sünden mir vergeben, Und mir schenken ewigs leben.

10. Weil mein jammer ist zum ende, Mein herzliebste eltern werth, Dankt es Gottes liebes-hände, Seyd nicht mehr um mich beschwert; Vater, mutter habt gut' nacht

Denkt

Denkt Gott hat es wohl gemacht; Thut er zwar eu'r herz betrüben, Thut er mich und euch doch lieben.

11. Gute nacht ihr meine kinder, Gute nacht herzliebstes weib; Liebten wir uns doch nicht minder, Als ein herz, geist, seel und leib: Gott, die liebe, uns belohnt, Weil in liebe wir gewohnt; Was in Jesu lieb sich kennet, Wird auch nicht im tod getrennet.

Von der Geistlichen Wachsamkeit.

33 Mel. In eigener Melodey.

Liebster Jesu, liebstes leben! Der du bist das Gottes-Lamm, Das die sünde auf sich nahm, Dir hab ich mich ganz ergeben :,: Dich will ich den Bräut'gam nennen, Denn ich bin ja deine braut, Die du ewig dir vertraut, Nichts :,: :,: nichts soll unsre liebe trennen. Selig, selig, selig, sind :,: Die zu dem abendmahl der hochzeit des Lammes berufen sind :,:

2. Laß mich diese kühnheit sehen Hier in meinem Christenthum, Daß nur dieses sey mein ruhm, Daß kein unfall, kein betrüben :,: Mich durch schrecken könn abziehen Von der lieb, damit ich dir Bin verpflichtet für und für. All :,: :,: alle lust der welt zu fliehen. Selig, selig, ꝛc.

3. Laß durch deine gnad geschehen, Daß mir niemals öl gebricht; Gib, daß meines glaubens-licht Nimmermög in mir ausgehen :,: Laß die lampe seyn geschmücket Durch gebät und wachsamkeit, Auf daß in der dunkelheit Sie :,: :,: sie stets schein und helle blicket. Selig, selig, ꝛc.

4. Laß den schlaf nicht überwinden Meine augen: sondern gib, Daß durch deines geistes trieb Du mich wachend mögest finden :,: Und mit herzlichem verlangen Wartend, wann der engel ruft, Hoch von der gestirnten luft: Auf :,: :,: auf, der Bräutgam kömmt gegangen! Selig, selig, ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, Wenn du mir entgegen kömmst, Daß du mich zu dir einnimmst, Da ich dich soll ewig sehen :,: Jesu! du wollst mich verneuen, Daß bey deinem abendmahl In der auserwählten zahl Ich :,: :,: ich mich ewig könn erfreuen. Selig, selig, ꝛc.

34. Mel.

Von der Christlichen Gelassenheit.

34 Mel. In eigener Melodey.

Meine zufriedenheit Steht in vergnüglichkeit, Was ich nicht ändern kan, Nehm ich geduldig an :,:

2. Seele sey nur vergnügt Wie es der himmel fügt, Fällt dir schon manches schwer, Geht's doch nicht anders her :,:

3. Heisse dein schifflein nur Folgen der wellen spur, Gott ist der steuermann, Der es schon leiten kan :,:

4. Hoffnung laß für und für Bleiben dein schiff-panier, Sieht es heut stürmisch drein, Morgen wird's stille seyn :,:

5. Zage nicht ob das glück Oefters dich wirft zurück, Weil doch des himmels schluß, Endlich geschehen muß :,:

6. Ist schon dem saamenfeld Manche gefahr bestellt, Schlägt doch der ackersmann Endlich die sichel an :,:

7. Halte geduldig still, Wie es Gott haben will, Reiß dich durch ungedult Selbst nicht aus seiner huld :,:

8. Geht es oft wunderlich, Ey so begreife dich, Was dir dein Gott beschert, Bleibt dir doch unverwehrt :,:

9. Wünsche nicht in der welt, Alles was dir gefällt, Wann es dir nützlich wär, Gäb Gott dir's selber her :,:

10. Welche Gott kinder heißt, Werden hier schlecht gespeißt; Weil er in jener welt Ihnen ihr theil bestellt :,:

11. Nun dann so halt ich still, Wie es der himmel will, Wann mich mein Jesus liebt, Macht mich kein fall betrübt :,:

12. Jesus soll mir allein Himmel und erde seyn; Meine zufriedenheit, Meine vergnüglichkeit :,:

Ein Kinder Lied.

35. Mel. Mir nach spricht Christus (28)

Steh, armes kind! wo eilst du hin? Erkenne dein verderben, Verändre doch den harten sinn, Ach! warum willst du sterben? Auf, auf! verlaß die sündenbahn, Dein Jesus ruft: koñ, komm heran!

2. Komm her zu mir, ich bin dein freund, Der dich so brünstig liebet, Der dich und deine noth beweint, Du hast mich sehr betrübet. Doch komm, ich schenke dir die schuld, Und hülle dich in meine huld.

3. Bedenke, wie ich dir zu gut Ein armes kind geworden,

den, Ich nahm an mich dein fleisch und blut, Ward eins von deinem orden; Ich litte, starb, versöhnte dich; Wohlan dann, komm und liebe mich!

4. Versuchs einmal, wie gut es sey, Mein schäflein sich zu nennen. Nimm theil an meiner hirten treu, Ach! lerne mich erkennen; Der ist nur selig und vergnügt, Der hier in meinen armen liegt.

5. Jetzt ist die angenehme zeit, Jetzt ist der tag der gnaden, Jetzt mache dich in eil bereit, Laß heilen deinen schaden, Eh dich die sünde weiter bringt, Und endlich ganz den geist verschlingt.

6. Eröffne mir dein ganzes herz, Es soll mein wohnhaus heissen, Ich lindre deiner wunden schmerz, Ich will dein joch zerreissen, Das sündenjoch, des feindes macht, Der deiner sonst auf ewig lacht.

7. Der teufel, kind, betrügt dich nur, Wenn er dich glücklich heisset, So lange er auf seiner spuhr Dich zu dem abgrund reisset. Wer klug ist, schaut das ende an Und rettet sich, so bald er kan.

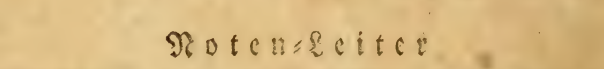
8. Auch ihr, ihr eltern zaudert nicht, Ihr habt schon viel versäumet; Bedenkt das endliche gericht, Wenn ihr noch ferner träumet; Bleibt doch nicht länger blind und kalt, Ihr, die ihr schon in sünden alt.

9. Die besten jahre sind dahin, Die kräfte sind verzehret; Was gab die welt euch zum gewinn, Hat sich eu'r glück vermehret? Ach nein! es sagts eu'r eigen herz: Die sünde bringt nur lauter schmerz

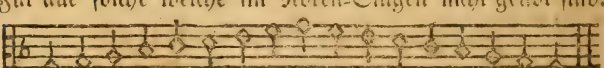
10. Eu'r eigen wohl, der kinder heil, Erschüttre eure seele! Nehmt doch noch an der gnade theil, Verlaßt die sünden höhle. Jetzt bitt' ich, hört ihr aber nicht, So folgt ein schreckliches gericht.

Noten-Leiter

Für alle solche welche im Noten-Singen nicht geübt sind.



ut re mi fa sol la si ut re ut si la sol fa mi re ut



sol la si ut re mi fa sol la sol fa mi re ut si la sol

Das erste Register,

nach denen Haupt-Materien, worunter die in diesem Buch befindlichen Lieder verfasset sind.

Zum Anfang und Beschluß der Versammlung.

O Gott Vater, wir l. 3
Gepriesen seyst du 3
Jesu, Jesu, brunn des leb. 4
Herr Jesu Christ, dich zu 4
Ich will, o Vater, allezeit 5
Liebster Jesu, wir sind hier 6
Nun Gottlob es ist vollb. 6
Ach Herr Gott gieb uns 6
O Gott du höchster guad. 7

Vom Wort Gottes.

Gott ist mein hort 7
Soll dein verderbtes herz 8
O Herre Gott, dein göttl. 9
Dein wort ist Herr! die 10

Christfest Gesänge.

Gelobet seyst du Jesu C. 11
O Friedensfürst, aus Dav. 11
Wir singen dir Immanuel 12
Ein kind geborn zu Beth. 13
Jesu rufe mich 14
Ach, was hat dich doch 15
Gott sey dank in aller w. 15
Liebes herz bedenke doch 16
Allein Gott in der höh sey 17
Vom himmel hoch da k. 18
Gott lob die hoch gew. 19
Macht hoch die thür, die 21
Herr Christ der ein'ge Got. 21
Warum willt du draussen 21
Frölich soll mein herze 22
Jesus ist der schönste nam 24

Neu-Jahrs Gesänge.

Das alte jahr vergangen 24
Hilf Herr Jesu, laß gel. 25
Nun laßt uns gehen und 25
Wer sich im geist beschn. 26
Helft mir Gottes güte 27
Herr Gott sey du geprief. 28
Nun wolle Gott daß un. 28
Die zeit ist nun gekom. 30
Heut fänget an das neue 31

Vom Leiden und Sterben Jesu.

O mensch! bewein dein 33
Wohl mit fleiß das bittre 37
Setze dich mein geist ein 38
Mein herze sey doch stille 39
O welt sieh hier dein leben 41
Creutzige, so ruft die stim. 43
Jesu meines lebens leben 43
O seele, schaue Jesum an 44
Ihr sünder kommt gegan. 45

Osterfest Gesänge.

O tod! wo ist dein stachel 45
Kommt danket dem hel. 46
Ihr christen seht daß ihr 47
Jesus meine zuversicht 48

Himmelfahrts Gesänge.

Auf diesen tag bedenken 49
Zeuch uns nach dir 49
O wunder grosser siegesh. 50

Pfingstfest Gesänge.

Als Jesus Christus Got. 51
O heiliger Geist kehr bey 52
Gott gieb einen milden re. 52
Heut ist das rechte jubelf. 53
Komm, o komm du geist 55
O Jesu mein bräut'gam 55
Komm tröster, komm her. 56
Zeuch ein zu deinen thoren 57
Als vierzig tag nach ostern 58
O Gott Schopfer heiliger 59
Angenehme taube 60
Brunnquell aller güter 61

Von der wahren Busse und Glauben.

Ach Gott und Herr wie 62
Jesus nimmt die sünder 63
Weh mir daß ich so oft 63
Ach was soll ich sünder 64
Treuer Gott! ich muß dir 65
In dich hab ich gehoffet 67
Du unbegreiflich höchstes 67
Ach wie will es endlich 68
Ach thut doch buß ihr lieb. 69
Auf, o sünder! laß dich 69
Hat der sünder mißgehan. 71
Meine armuth macht mich 71
Wo soll ich hin! wer hilf. 72
Der glaub beschützt mich 73
Es ist das heil uns kom. 75
Wir glauben all an einen 76
Straf mich nicht in dei. 78
Merkt auf, ihr menschen 78
Kürzlich vor wenig tagen 81
O Jesu, schau ein sünder 85
Sünder willst du sicher 85
Es hatt' ein mann zween 86
Herr Gott Vater von dir 90
Zion klagt mit angst und 93
Freylich bin ich arm und 94
Es gieng ein säeman aus 94
So wahr ich lebe, spricht 95
Wo soll ich fliehen hin 95
O Herr Gott in meiner 96
Herr Jesu Christ du höch. 416
Wo ist Jesus mein ver. 417
Mein Heiland nimmt 418
Spahr deine busse nicht 420

Von der Taufe auf den Glauben.

O Jesu der du selig machst 98
Christus das lamm auf 98
Sey Gott getreu, halt 102
Gute liebe denke doch 103
Wann man allhier der 103

Von dem Gedächtniß des Leiden und Sterben Jesu.

Merkt auf mit fleiß, ein 104
O Gott Vater ins him. 107
Ein liedlein will ich sing. 111
O Jesu du mein bräutig. 113
Nun lobet alle Gottes 113
Wann an Jesu ich gen. 114
Schmücke dich, o liebe 115

Vom Fußwaschen.

Ach wie so lieblich und 117

Von der wahren Gemeine Gottes.

Du sagst: ich bin ein ch. 118
O Vater der barmherz. 119
Erhalt uns deine lehre 120
Das wort der wahrheit 121
Merkt auf ihr christen 123
Gelobt sey Gott im höch. 125
Ich habe nun den grund 127
Berufne seelen schlafet 128
Auf, auf mein herz und 128
O mensch wie ist dein herz 129
Kommt und laßt euch J. 130

Durch

Durch gnad so will ich 131
Wohl auf, wohl auf, du 133
So will ichs aber heben 135
Christi mein Herr, ich bin 136
Wach auf, wach auf, o 137
Erleucht mich, Herr, m. 141
Ach was bin ich mein 142
Der schmale weg ist breit 143
Meinen Jesum laß ich 144
Jesu der du bist alleine 420
Jesu baue deinen leib 421
Dennoch bleib ich stets 422

Vom Christlichen Leben und Wandel.

Merkt auf ihr völker allg. 144
Allein auf Gott setz dein 145
Herr Jesu gnaden-sonne 147
Hilf Gott daß ja die kin. 147
Was frag ich nach der 148
Was mich auf dieser welt 149
Demuth ist die schönste 149
Mir nach, spricht Christ. 150
Schaffet, schaffet meine 151
O theure seelen laßt euch 152
Eins ist noth, ach Herr 153
Wer sich dünken läßt er 155
Meinen Jesum will ich 155
Von herzen wollen wir 156
Ach bleib mit deiner gn. 158
O liebe seele könntst du 159
Mit Gott in einer jeden 160
Jesu meine freude 162
Herzog unsrer seligkeiten 163
Ihr junge helden aufg. 164
Es glänzet der christen 423
Wer hier will finden G. 424
O Gott du frommer 424

Gebät- und Bitt-Lieder.

Für Gott den Herren 165
Unser Vater im himmel. 166
In Gottes namen heb'n 167
Unser Vater im himmel. 169
Bittet, so wird euch geg. 170
Aus tiefer noth schrey ich 171
Mache dich mein geist 171
Ach treib aus meiner seel 172
Zwey ding o Herr bitt 73
Sieh hie bin ich Ehrenk. 174
Liebster Heiland! nahe 174
Zeuch mich, zeuch mich 175
Hab acht auf mich in 175
Hast du dann Jesu dein 177
Mein Gott das herz ich 178
Keuscher Jesu! hoch von 179
Brunn alles heils dich 182
Komm doch, mein Jesu 182
Herr Gott thu mich erh. 183
Jesu hilf mein creutz mir 184
Liebster Jesu gnadens. 185
Gott ist gegenwärtig 186
Aus lieb verwundter J. 187
Ach wie ist der weg so 425
O starker Gott, o seelen 426
Jesu wahres Gottes L. 427
Ach bleib bey uns Herr 428

Vom Creutz und Leiden.

Als Christus mit sein'r 188
Herr Gott dich will ich 189
Ungnad begehr ich nicht 190
Merk auf und nimm 191
Wir danken Gott von 192
Ewger Vater vom him. 194
Komm Gott Vater vom 195
Mein Gott dich will ich 196
Mein herze sey zufrieden 197
Merkt auf ihr völker alle 199
Mich verlangt zu allen 200
Mit freuden wollu wir 201
Wacht auf, ihr brüder 203
All die ihr jetzund leidet 205

O allmächtiger Herre 206
Nun heben wir an in 207
Als man zählt tausend 208
Ach Gott! wie mancher 211
Ach wie betrübt sind fr. 211
Arme witwe weine nicht 212
Gott wills machen daß 213
Wann wird doch mein 214
Jammer hat mich ganz 215
Ihr waisen weinet nicht 217
Komt her zu mir, spricht 218
Was Gott thut das ist 219
Wer Gott vertraut, hat 220
Sey getreu in deinem 221
Valet will ich dir geben 221
Auf meinen lieben Gott 222
Gott der wirds wohl m. 223

Trost in Creutz und Leiden.

Christus der Herr ist g. 224
Meine sorgen angst und 226
Ach Gott wie manches 227
Wann mein herz sich G. 228
Wann menschen hülf 229
Unveränderliche güte zu 229
Gott du hast es so besch. 230
Wer nur den lieben Gott 230
Wann der Herr die gfän. 231
Allein und doch nicht g. 232
Trau auf Gott in allen 233
Wann wir in höchsten 233
Mein herz sey zufrieden 234
Wann willt du meiner 235

Von der Barmherzigkeit Gottes.

Du glaubigs herz so b. 236
Von herzen will ich loben 237
Hilf Gott daß ich mög 239
Mit einem zugeneigten g. 243
Schwing dich auf zu 244
Warum sollt ich mich d. 246
Wer Jesum bey sich hat 247
Seelen bräutigam! Jesu 248
Wie groß ist des Allm. 249
Sollt es gleich bisweilen 250
Durch viele grosse plag. 250
Gott ist die liebe selbst 251
Der Herr ist mein getr. 252

Von der Liebe Gottes und des Nächsten.

O Herre Gott in deinem 252
Mit lust und freud will 255
Sieh wie fein ists und 256
Binde meine seele wohl 257
Die liebe leidet nicht ges. 257
Gott ist ein Gott der l. 258
Liebet nicht allein die fr. 259
Nie will ich dem zu scha. 259
Sieh wie lieblich und 260
So jemand spricht ich l. 261
Ich will lieben und mich 262
Wie ist die welt so feindf. 263
Die lieb ist kalt jetzt in 263
O Jesu Christi wahres l. 264
Salb uns mit deiner lie. 264

Aufmunterungs Lieder.

Sollt ich meinem Gott 265
Wenn ich, o Schöpfer, d. 267
Sollt ich meinem Gott 267
In allen meinen thaten 268
Der Herr hat alles wohl 269
Befiehl du deine wege 270
Wohl dem der den Herrn 271
Was erhebt sich doch die 272
Welch eine sorg und furcht 273
Zion brich herfür 274
Mein Erlöser schaue doch 276
Abermal ein tag verflos. 277
Wer ohren hat zu hören 278
Ach kinder wollt ihr lieb. 281
Fromm seyn ist ein schatz 283

Edler meister aller tug. 284
Der Herr der aller enden 285
Meine lebens beßte fr. 286
Auf christen=mensch, auf 287
Komt laßt uns aus Ba. 288
Ich will von ganzem h. 288
Auf, auf, ihr meine lieder 291
Mein lebens=faden lauft 292
Frisch auf mein seel verz. 294
Zu mir, zu mir ruft Jesus 295
Ach komt her ihr mensch. 297
Ehre sey jetzo mit freud. 298
Lobe den Herrn, den m. 299
Richtet euch selbst allez. 300
Warum willt du doch für 300
Was machen doch und 301
Das leben Jesu ist ein 302
Alle christen hören gerne 303
Auf ihr christen Christi 304
Ruhe ist das beste gut 305
Grosser Jmanuel schaue 306
Kommt kinder laßt uns 428
Frölich pfleg ich zu sing. 430
Groß ist unsers Gottes 431
Eins betrübt mich sehr 432
Jhr kinder fasset neuen 434
Sey getreu bis an das 435

Vom Lobe Gottes.

Gelobt sey Gott der H. 307
O menschenkind vernimm 309
Bringt her dem Herren 311
Dankt dem Herrn ihr 312
Sey lob und ehr dem 312
Was kan ich doch für 313
Wunderbarer König! 314
Ich will loben den Herren 315
Nun lob mein seel den 317
Nun danket all und brin. 318
Grosser Prophete mein 319
Gieb Jesu daß ich dich 320

Geistliche Braut=Lieder.

Wie schön leuchtet der 320
Wachet, wachet ihr jung. 321
O ihr auserwählte kind. 322
Ermuntert euch ihr from. 323
Schicket euch ihr lieben 324
Der bräut'gam komt, der 326
Gnad, fried und reichen 326
Wachet auf, ruft uns die 327

Vom geistlichen Sieg.

Ich ruf zu dir Herr Jesu 328
Ringe recht wann Got. 329
An Jesum denken oft und 330
Auf seele Jesus Gottes 331
Guter hirte willt du nicht 332
O Jesu, Jesu Gottes 332
Schönster Jesu liebstes 333
Seele was ermüdst du 334
Wer seinen Jesum recht 335
Wie freuet sich mein herz 335

Geistliche Frühlings=Lieder.

Herzlich thut mich erfr. 337
Geh aus mein herz und 339
In der stillen einsamkeit 340

Erndte=Lieder.

Herr des himmels und 341
O daß doch bey der rei. 342
Preißt christen mit zufr. 342

Morgen=Lieder.

Mein Gott die sonne geht 343
Auf mein herz und mein 344
Nun sich die nacht geen. 345
Wie schön leucht uns der 346
Aus meines herzens gr. 347
Wach auf mein herz und 348
Ich will von deiner güte 349
O Gott ich thu dir dan. 350
Bleibe bey mir liebster 350
Gott des himmels und 352

O Jesu

O Jesu süsses licht, nun 353
Zu deinem fels und gros. 354
Herzliebster Abba: deine 436
O Jesu meines lebens 436

Abend-Lieder.

Werde munter mein gem. 354
So ist nun abermal 355
Der tag ist hin, mein 356
Die nacht ist vor der thür 375
Geh müder leib zu deiner 357
Nun sich der tag geendet 358
Nun bricht die finstre 358
Christ der du bist der helle 359
Nun lobet alle wälder 360
Der abend komt die sonne 361
Unsre müden augen-lied. 361
Herr es ist von meinem 362
Der lieben sonnen licht 363

Tisch-Lieder.

Danke dem Herrn, o 365
Nun danket alle Gott 365
Es sey dem Schöpfer 366
Meine hofnung stehet 367
Gott Vater dir sey lob 367
Lobe den Herrn dann er 368
Abermal uns deine güte 368

Scheid-Lieder.

Weil nun die zeit vorh. 369
Muß es nun seyn gesch. 370
Lebt friedsam, sprach Ch. 370
Ach herzens geliebte wir 371
Nun wollen wir jezt alle 372

Sterb- u. Begräbnißlieder.

Komm sterblicher betr. 373
Ach was ist doch unser l. 374
Christus der ist mein leb. 375
Alle menschen müssen st. 376
Gottlob die stund ist kom. 377
Ich war ein kleines kind. 378
Denket doch ihr mensch. 379
Herzlich thut mich verl. 382
Einsmals spaziert ich hin 383
Mensch willt du nimmer 385
Ich hab mein sach Gott 386
Wie sicher lebt der mens. 387
Zu singen hab ich im sinn 388
Liebster Gott wann werd 390
Wie fleucht dahin der 391
O Jesu Christ mein's leb. 391
Herr Jesu Christ wahr'r 392
Freu dich sehr, o meine 393
Mensch sag an, was ist 394
Welt hinweg, ich bin 437
Ach Herr lehre mich bed. 438
Mein Gott ich weiß wohl 439
Das Grab ist da; hier 440
Ach wie kurtz ist unser 441
Nichts ist, das mich von 442
O süsses wort das Jesus 442
Nun höret zu ihr christ. 443
Gute nacht ihr meine 444

Vom lezten Gericht Gottes.

Gott führet ein rechtes g. 396
Wacht auf ihr mensch. 398
Wacht auf ihr Christen 399
Es sind schon die lezten 400
Ach wachet, wachet auf 401
Es ist gewißlich an der 402
Wann ich es recht betr. 403
Bedenke mensch das ende 404
Thu rechnung, rechnung 405
Ich denk an dein gerichte 405

Vom Himmel und ewigen Leben.

O Jerusalem du schöne 406
Mein frölich herz das tr. 407
Unser herrscher, unser kö. 408
Die engel die im himmel. 408

Ihr

Ihr wunderschönen geist. 409
Merkt auf ihr völker g'm. 410
Nach einer prüfung kur. 411
Wer dieses leben wie er 412
Sehet, sehet auf, merket 414

Von der Geistl. Wachsamkeit.

Liebster Jesu, liebstes 446

Von der Christlichen Gelassenheit.

Meine zufriedenheit steht 447

Ein Kinder Lied.

Steh armes kind wo eilst 447

Das zweyte Register,

nach dem Alphabet und der Zahl der Seiten eingerichtet.

A.

Abermal ein tag verfl. 277
Abermal uns deine 368
Ach bleib mit deiner gn. 158
Ach Gott und Herr, wie 62
Ach Gott wie mancher k. 211
Ach Gott wie manches h. 227
Ach Herr Gott gieb uns 6
Ach herzens geliebte wir 371
Ach kinder wollt ihr lieb. 281
Ach kommet her ihr men. 297
Ach thut doch buß, ihr l. 69
Ach treib aus meiner seel 172
Ach wachet, wachet auf 401
Ach was bin ich, mein 142
Ach was hat dich doch 15
Ach was ist doch unser 374
Ach was soll ich sünder 64
Ach wie betrübt sind 211
Ach wie so lieblich und 117
Ach wie will es endlich 68
All die ihr jetzund leidet 205
Alle christen hören gerne 303
Alle menschen müssen st. 376
Allein auf Gott setz dein 145
Allein Gott in der höh 17
Allein und doch nicht 232
Als Christus mit seiner 188
Als Jesus Christus Got. 51
Als man zählt tausend 208
Als vierzig tag nach ost. 58
An Jesum denken oft 330
Angenehme taube 60
Arme witwe weine nicht 212
Auf, auf, ihr meine lied. 291
Auf, auf, mein herz und 128
Auf christen-mensch, auf 287
Auf diesen tag bedenken 49
Auf ihr christen, Christi 304
Auf meinen lieben Gott 222
Auf mein herz und mein 344
Auf, o sünder laß dich 69
Auf seele Jesus Gottes 331
Aus lieb verwundter Je. 187
Aus meines herzens gr. 347
Aus tiefer noth schrey 171
Ach bleib bey uns Herr 428
Ach Herr lehre mich 438
Ach wie ist der weg so 425
Ach wie kurz ist unser 441

B.

Bedenke, mensch das 404
Befiehl du deine w. 270
Berufne seelen, schlafet 128
Binde meine seele wohl 257
Bittet so wird euch gege. 170
Bleibe bey mir liebster 350
Bringt her dem Herren 311

Brunn alles heils dich 182
Brunnquell aller güter 61

C.

Christ der du bist der 359
Christi mein Herr 136
Christus das lamm auf 98
Christus der Herr ist gan. 224
Christus der ist mein leb. 375
Creutzige, so ruft die stim. 43

D.

Danke dem Herrn, o 365
Dankt dem Herrn 312
Das alte jahr vergangen 24
Das leben Jesu ist ein 302
Das wort der wahrheit 121
Dein wort ist, Herr, die 10
Demuth ist die schönste 149
Denket doch ihr menschen. 379
Der abend kommt, die 361
Der bräutgam komt, der 326
Der glaub beschützt mich 73
Der Herr der aller enden 285
Der Herr hat alles wohl 269
Der Herr ist mein getr. 252
Der lieben sonne licht 363
Der schmale weg ist breit 143
Der tag ist hin mein Jesu 356
Die engel die im himmel 408
Die lieb ist kalt jetzt in 263
Die liebe leidet nicht ges. 257
Die nacht ist vor der thür 357
Die zeit ist nun gekomm. 30
Du glaubigs herz so be. 236
Du sagst, ich bin ein chr. 118
Du unbegreiflich höchstes 67
Durch gnad so will ich 131
Durch viele grosse plag. 250
Das grab ist da; hier 440
Dennoch bleib ich stets 422

E.

Edler meister aller tug. 284
Ehre sey jetzo mit fr. 298
Ein kind geboren zu B. 13
Ein liedlein will ich sing. 111
Eins ist noth, ach Herr 153
Einsmals spaziert ich hin 383
Erhalt uns deine lehre 120
Erleucht mich Herr mein 141
Ermuntert euch ihr from. 323
Es gieng ein säeman aus 94
Es hatt' ein mann zween 86
Es ist das heil uns kom. 75
Es ist gewißlich an der z. 402
Es sey dem Schöpfer d. 366
Es sind schon die lezten 400
Ewger Vater vom him. 194
Eins betrübt mich sehr 432
Es glänzet der christen 423

F.

Freylich bin ich arm u. 94
Freu dich sehr, o meine 393
Frisch auf mein seel, ver. 294
Fromm seyn ist ein schaz 283
Frölich soll mein herze 22
Für Gott den Herrn w. 165
Frölich pfleg ich zu sing. 430

G.

Geh aus mein herz und 339
Geh müder leib zu 357
Gelobet seyst du Jesu C. 11
Gelobt sey Gott der Her. 307
Gelobt sey Gott im höch. 125
Gepriesen seyst du Jesu 3
Gieb Jesu, daß ich dich 320
Gnad, fried und reichen 326
Gott der wirds wohl m. 223
Gott des himmels und 352
Gott du hast es so bes. 230
Gott führet ein rechtes 396

Gott

Gott gieb einen milden r. 52
Gott ist die liebe selbst 251
Gott ist ein Gott der lie. 258
Gott ist gegenwärtig 186
Gott ist mein hort 7
Gott sey dank in aller w. 15
Gott Vater dir sey lob u. 367
Gott wills machen daß 213
Gottlob die hochgewün. 19
Gottlob die stund ist k. 377
Grosser Jmanuel schaue 306
Grosser Prophete mein 319
Gute Liebe denke doch 103
Guter hirte willt du nicht 332
Groß ist unsers Gottes 431
Gute nacht ihr meine 444

H.

Hab acht auf mich in al. 175
Hast du dann Jesu 177
Hat der sünder mißgeh. 71
Helft mir Gottes güte 27
Herr Christ der ein'ge G. 21
Herr des himmels und 341
Herr es ist von meinem l. 362
Herr Gott dich will ich 189
Herr Gott sey du gepr. 28
Herr Gott thu mich erh. 183
Herr Gott Vater von dir 90
Herr Jesu Christ, dich zu 4
Herr Jesu Christ, wahr'r 392
Herr Jesu gnadensonne 147
Herzlich thut mich erfr. 337
Herzlich thut mich verl. 382
Herzog unsrer seligkeiten 163
Heut fänget an das neue 31
Heut ist das rechte jubelf. 53
Hilf Gott daß ich mög si. 239
Hilf Gott, daß ja die kin. 147
Hilf Herr Jesu laß gel. 25
Herr Jesu Christ du 416
Herzliebster Abba: deine 436

J.

Jammer hat mich ganz 215
Ich denk an dein ger. 405
Ich hab mein sach Gott 386
Ich habe nun den grund 127
Ich ruf zu dir, Herr Jesu 328
Ich war ein kleines kind. 378
Ich will lieben und mich 262
Ich will loben den Her. 315
Ich will, o Vater, allezeit 5
Ich will von deiner güte 349
Ich will von ganzem her. 288
Jesu hilf mein creuz mir 184
Jesu, Jesu, brunn des l. 4
Jesu meine freude 162
Jesu meines lebens leben 43
Jesu rufe mich 14
Jesus ist der schönste nam 24
Jesus meine zuversicht 48
Jesus nimmt die sünder 63
Ihr christen seht daß ihr 47
Ihr junge helden aufg. 164
Ihr waisen weinet nicht 217
Ihr wunderschönen geist. 409
In allen meinen thaten 268
In der stillen einsamkeit 340
In dich hab ich gehoffet 67
In Gottes namen heb'n 167
Jesu baue deinen leib 421
Jesu der du bist alleine 420
Jesu wahres Gottes L. 427
Ihr kinder fasset neuen 434
Ihr sünder komt gegan. 415

K.

Keuscher Jesu, hoch von 179
Komm doch mein 182
Komm Gott Vater vom 195
Komm, o komm du Geist 55
Komm sterblicher, betr. 373
Komm Tröster, komm 56

Kommt, danket dem Hel. 46
Kommt her zu mir spricht 218
Kommt laßt uns aus B. 288
Kommt und laßt euch 130
Kürzlich vor wenig tag. 81
Kommt kinder laßt uns 428

L.

Lebt friedsam, sprach 370
Liebes herze bedenke 16
Liebet nicht allein die 259
Liebster Gott, wan werd 390
Liebster Heiland, nahe 174
Liebster Jesu, gnadens. 185
Liebster Jesu, wir sind 6
Lobe den Herrn den 299
Lobet den Herren denn er 368
Liebster Jesu, liebstes 446

M.

Mache dich mein geist 171
Macht hoch die 20
Mein Erlöser, schaue 276
Mein fröhlich herz das 407
Mein Gott, das herz ich 178
Mein Gott, dich will ich 196
Mein Gott die sonne 343
Mein herz sey zufried. 234
Mein herze sey doch stille 39
Mein herze sey zufried. 197
Mein lebensfaden lauft 292
Meine armut macht m. 71
Meine hoffnung stehet 367
Meine lebens beste fr. 286
Meine sorgen, angst und 226
Meinen Jesum laß ich 144
Meinen Jesum will ich 155
Mensch sag an, was ist 394
Mensch willt du nimmer 385
Merk auf, und nimm zu 191
Merkt auf ihr christen 123
Merkt auf, ihr menschenk. 78
Merkt auf ihr völker alle 199
Merkt auf ihr völker 144
Merkt auf ihr völkerg. 410
Merkt auf mit fleiß, ein 104
Mich verlangt zu allen 200
Mir nach, spricht Chr. 150
Mit einem zugeneigten 243
Mit freuden wolln wir 201
Mit Gott in einer jeden 160
Mit lust und freud will 255
Muß es nun seyn gesch. 370
Mein Gott ich weiß 439
Mein Heiland nimmt 418
Meine zufriedenheit steht 447

N.

Nach einer prüfung 411
Nie will ich dem zu 259
Nun bricht die finstre 358
Nun danket all und br. 318
Nun danket alle Gott 365
Nun, Gott lob es ist 6
Nun heben wir an in 207
Nun laßt uns gehn und 25
Nun lob mein seel den 317
Nun lobet alle Gottes 113
Nun lobet alle wälder 360
Nun sich der tag geen. 358
Nun sich die nacht geen. 345
Nun wolle Gott, daß 28
Nun wollen wir jetzt alle 372
Nichts ist, das mich von 442
Nun höret zu ihr christ. 443

O.

O allmächtiger Herre 206
O daß doch bey der 342
O Friedensfürst aus 11
O Gott du höchster gu. 7
O Gott ich thu dir dank. 350
O Gott Schöpfer heil. 59
O Gott Vater ins Him. 107

O Gott Vater, wir lob. 3
O heiliger Geist, kehr 52
O Herre Gott dein göttl. 9
O Herr Gott in meiner 96
O Herre Gott in deinem 252
O Jerusalem du schöne 406
O Jesu Christ mein's 391
O Jesu Christi, wahres 264
O Jesu der du selig m. 98
O Jesu du mein bräutig. 113
O Jesu, Jesu Gottess. 332
O Jesu mein bräut'gam 55
O Jesu schau ein sünd. 85
O Jesu süßes licht, nun 353
O ihr auserwählte kind. 322
O liebe seele kömtst du 159
O mensch bewein dein 33
O mensch wie ist dein 129
O menschenkind vern. 309
O seele schaue Jesum 44
O theure seelen laßt 152
O tod wo ist dein stach. 45
O Vater der barmherz. 119
O welt sieh hier dein leb. 41
O wunder-großer Sieg. 50
O Gott du frommer G. 424
O Jesu meines lebens 436
O starker Gott, o seelen 426
O süsses wort das Jesus 442

P.

Preißt, christen, mit zuf. 342

R.

Richtet euch selbst allez. 300
Ringe recht wann 329
Ruhe ist das beste gut 305

S.

Salb uns mit deiner 264
Schaffet, schaffet, 151
Schicket euch, ihr lieben 324
Schmücke dich, o liebe 115
Schönster Jesu, liebstes 333
Schwing dich auf zu 244
Seele, was ermüdest du 334
Seelen Bräutigam Jesu 248
Sehet, sehet auf, merket 414
Sey getreu in deinem 221
Sey Gott getreu, halt 102
Sey lob und ehr dem 312
Setze dich mein geist 38
Sieh, hie bin ich Ehrenk. 174
Sieh, wie fein ists und 256
Sieh, wie lieblich und 260
So ist nun abermal 355
So jemand spricht, ich 261
So wahr ich lebe, spr. 95
So will ichs aber heben 135
Soll dein verderbtes h. 8
Sollt es gleich bisweilen 250
Sollt ich meinem Gott 265
Sollt ich meinem Gott 267
Straf mich nicht in dein. 78
Sünder willst du sicher 85
Sey getreu bis an das 435
Spahr deine busse nicht 420
Steh armes kind wo 447

T.

Thu rechnung, rechn. 405
Trau auf Gott in 233
Treuer Gott, ich muß 65

U.

Ungnad begehr ich nicht 190
Unser Herrscher, uns. 408
Unser Vater im himelr. 166
Unser Vater im himelr. 169
Unsere müden augenl. 361
Unveränderliche güte 229

V.

Valet will ich dir geben 221
Vom himmel hoch 18
Von herzen will ich lob. 237
Von herzen wolln wir 156

W.
Wach auf mein herz 348
Wach auf, wach 137
Wachet auf, ruft uns 327
Wachet, wachet ihr jung. 321
Wacht auf ihr brüder 203
Wacht auf ihr christen 399
Wacht auf ihr menschk. 398
Wann an Jesu ich ged. 114
Wann der Herr die gf. 231
Wann ich es recht betr. 403
Wann man allhier der 103
Wann mein herz sich 228
Wann menschenhülf 229
Wann willt du meiner 235
Wann wir in höchsten 233
Wann wird doch mein 214
Warum sollt ich mich 246
Warum willt du doch 300
Warum willt du drauf. 21
Was erhebt sich doch 272
Was frag ich nach der 148
Was Gott thut das ist 219
Was kann ich doch für 313
Was machen doch und 301
Was mich auf dieser w. 149
Weh mir, daß ich so oft 63
Weil nun die zeit vorh. 369
Welch eine sorg und 273
Wenn ich, o Schöpfer 267
Wer dieses leben wie er 412
Wer Gott vertraut hat 220
Wer Jesum bey sich hat 247
Wer nur den lieben G. 230
Wer ohren hat zu hören 278
Wer seinen Jesum recht 335
Wer sich dünken läßt er 155
Wer sich im geist besch. 26
Werde munter mein gem. 354
Wie fleucht dahin der 391
Wie freuet sich mein h. 335
Wie groß ist des Allm. 249
Wie ist die welt so f. 263
Wie schön leucht uns 346
Wie schön leuchtet der 320
Wie sicher lebt der m. 387
Wir danken Gott von 192
Wir glauben all an ein. 76
Wir singen dir Immanu. 12
Wo soll ich fliehen hin 95
Wo soll ich hin, wer h. 72
Wohl dem der den H. 271
Wohl mit fleiß das bit. 37
Wohlauf, wohlauf du 133
Wunderbarer König 314
Welt hinweg, ich bin 437
Wer hier will finden 424
Wo ist Jesus mein ver. 417

Z.
Zeuch ein zu deinen th. 57
Zeuch mich, zeuch m. 175
Zeuch uns nach dir 49
Zion bricht herfür 274
Zion klagt mit angst 93
Zu mir, zu mir ruft J. 295
Zu singen hab ich im 388
Zu deinem fels u. groß. 354
Zwey ding o Herr bitt 73

Ein Register

der Lieder, welche nach einerley Melodey können gesungen werden.

(1)

Gott führet ein rechtes 396
Wir glauben all an 76
Gelobt sey Gott im höch. 125

(2)

Merk auf und nimm 191
Ein liedlein will ich sing. 111
Gelobt sey Gott der H. 307
Mit freuden wolln wir 201
Merkt auf ihr völkerg. 410
Ich will loben den Her. 315

(3)

Es ist gewißlich an der 402
Aus tiefer noth schrey 171
Du glaubigs herz so 236
Merkt auf ihr völker allg. 144
Wann der Herr die gf. 231
Herr Gott Vater von dir 90
Merkt auf ihr christen 123
Ich will von ganzem h. 288
O Gott Vater wir loben 3
Weil nun die zeit vorh. 369
Gepriesen seyst du Jesu 3
Allein Gott in der höh 17
Der Herr hat alles wohl 269
Wenn ich o Schöpfer 267
O tod wo ist dein stachel 45
Ihr christen seht daß ihr 47
Ach thut doch buß ihr 69
Wo soll ich hin wer hilf. 72
O Vater der barmherz. 119
O mensch wie ist dein 129
O ihr auserwählte kind. 322
Ach Gott wie mancher 211
Jammer hat mich ganz 215
Bringt her dem Herren 311
Sey lob und ehr dem 312
Auf seele Jesu Gottes 331
Abermal uns deine güte 368
Komm sterblicher betr. 373
Die engel die im him. 408
Weh mir daß ich so oft 63
Das leben Jesu ist ein 302
Auf diesen tag bedenk. 49
Es ist das heil uns kom. 75
Gieb Jesu daß ich dich 320
O seele schaue Jesum an 44
Wann man allhier der 103
Wer dieses leben wie er 412
Zu mir zu mir ruft Jes. 295
Der Herr ist mein getr. 252
Herr Jesu Christ du 416

(4)

Herr Gott dich will ich 189
Komm Gott Vater vom 195
Mein Gott dich will ich 196
Durch gnad so will ich 131
Von herzen will ich lob. 237
Herr Gott thu mich erh. 183
So will ichs aber heben 135

(5)

In dich hab ich gehoffet 67
O allmächtiger Herre 206
Ewger Vater vom him. 194
Unser Vater im himmel. 166
In Gottes namen heb. 167
Nun höret zu ihr christ. 443

(6)

Kommt her zu mir spr. 218
Die lieb ist kalt jetzt in 263
Für Gott den Herrn w. 165
Wach auf, wach auf o 137

Ach

Ach Herr Gott gib uns 6
Gottlob die hochgew. 19
Geh aus mein herz und 339
Auf, auf mein Herz und 128
Wie ist die welt so feindf. 263
Ach wie so lieblich und 117
(7)
Herzlich thut mich verl. 382
Es hatt' ein mann zween 86
Wir danken Gott von 192
Merkt auf ihr völker 199
All die ihr jetzund leid. 205
Herzlich thut mich erfr. 337
Merkt auf ihr menschenk. 78
Erhalt uns deine lehre 120
Christus der Herr ist g. 224
Der 130 Psalm.
Von herzen wollu wir 156
Hilf Gott daß ich mög 239
Kürzlich vor wenig tag. 81
Befiehl du deine wege 270
Schwing dich auf zu 244
Wacht auf ihr mensch. 398
Valet will ich dir geb. 221
Ich denk an dein ger. 405
Ermuntert euch ihr from. 323
Arme witwe weine nicht 212
Ich war ein kleines k. 378
Wacht auf ihr christen 399
Bedenke mensch das ende 404
Bleibe bey mir liebster fr. 350
Ihr wunderschönen geist. 409
Ach bleib mit deiner 158
Ach wie ist der weg so 425
Jesu wahres Gottes L. 427
Frölich pfleg ich zu sing. 430
(8)
O Herre Gott, dein göttl. 9
Dein wort ist Herr! die 10
Mensch willt du nützer 385
Der glaub beschätzt 73
Christi mein Herr ich 136
Merkt auf mit fleiß ein 104
Christus das lamm auf 98
Lebt friedsam sprach C. 370
O Jesu der du selig m. 98
O Herr Gott in meiner 96
Als man zält tausend f. 208
Sey Gott getreu, halt 102
Wer Gott vertraut, hat 220
Heut ist das rechte jub. 53
Frisch auf, mein seel 294
(9)
Einsmals spaziert ich 383
Das wort der wahrheit 121
O menschenkind, vern. 309
(10)
Mich verlangt zu allen 200
O Gott Vater ms him. 107
(11)
Gott wills machen, daß 213
Jesu, Jesu, brunn des 4
Wer sich dünken läßt, er 155
Ringe recht, wann Got. 329
Wo ist Jesus mein ver. 417
(12)
Der 134 Psalm
Herr Jesu Christ dich zu 4
Wir singen dir, Immanu. 12
O Gott du höchster guad. 7
Vom himmel hoch da k. 18
Das alte jahr vergangen 24
Wie sicher lebt der m. 387
Als Christus mit sein'r 188
Als vierzig tag nach 58
Du unbegreiflich höchstes 67
Wann wir in höchsten 233
Ihr junge helden aufg. 164
O Gott Schöpfer heiliger 59
O Jesu du mein bräut. 113
Der 142 Psalm.
Zwey ding o Herr bitt 73

O Jesu

O Jesu Christi wahres 264
Allein auf Gott setz dein 145
Hilf Gott, daß ja die 147
Sieh, wie fein ists und 256
Brunn alles heils dich 182
Ach Gott wie manches 227
Wann menschenhülf sch. 229
An Jesum denken oft 330
Christ! der du bist der 359
Mein Gott die sonne 343
Herr Jesu Christ, wahr'r 392
Mit Gott in einer jeden 160
O Jesu Christ mein's leb. 391
Trau auf Gott in allen 233
Der 100 Psalm.
Als Jesus Christus Got. 51
Aus lieb verwundter J. 187
O starker Gott, o seelen 426
Ach bleib bey uns Herr 428
O süsses wort das Jes. 442
(13)
Wie schön leucht uns 346
Wie schön leuchtet der 320
Ich will, o Vater, allez. 5
O Friedensfürst aus Dav. 11
O heiliger Geist kehr bey 52
O Jesu, Jesu! Gottes 332
Gott Vater dir sey lob 367
O wunder-großer siegesh. 50
(14)
Liebster Jesu wir sind 6
Richtet euch selbst allez. 300
Nun, Gott lob! es ist vollb. 6
(15)
Nun danket alle Gott 365
Wie freuet sich mein herz 335
O Jesu süßes licht! nun 353
Welch eine sorg un[illegible] 273
Was frag ich nach der 148
Du sagst: ich bin ein 118
Ihr waisen weinet nicht 217
Was kan ich doch für 313
Soll dein verderbtes herz 8
Thu rechnung, rechn. 405
Gott ist die liebe selbst 251
Spahr deine busse nicht 420
O Gott du frommer G. 424
(16)
Der 136 Psalm.
Gott sey dank in aller w. 15
Sieh! wie lieblich und 260
In der stillen einsamk. 340
Ach! was ist doch unser 374
(17)
Herr Christ der ein'ge 21
Wacht auf ihr brüder 203
Herr Gott, sey du gepr. 28
Herr Jesu, gnadensonne 147
Nun heben wir an in 207
Gnad, fried und reichen 326
Salb uns mit deiner l. 264
(18)
Der 42 Psalm.
Hilf, Herr Jesu laß gel. 25
Wohl dem der den H. 271
Wohl mit fleiß das b. 37
Gott! gieb einen milden 52
Treuer Gott! ich muß dir 65
Ach! wie will es endlich 68
Zion klagt mit angst u. 93
Kommt, und laßt euch J. 130
Schaffet, schaffet, m. 151
Liebster Gott, wann 390
Sey getreu in deinem 221
Liebster Jesu! gnadens. 185
Meine sorgen, angst 226
Schönster Jesu, liebstes 333
Wachet, wachet, ihr j. 321
Herr es ist von meinem 362
Werde munter mein 354
Unsre müden augen-l. 361
Es sind schon die lezten 400

Freu dich sehr, o meine 393
Denket doch ihr men. 379
Abermal ein tag verfl. 277
Wann mein herz sich 228
Creutzige, so ruft die stim. 43
Warum willt du draussen 21
Sey getreu bis an das 435
Ach Herr lehre mich 438
Gute nacht ihr meine 444
(19)
Wach auf mein herz 348
Nun laßt uns gehn und 25
Der Herr der aller end. 285
Auf, auf, ihr meine lieder 291
(20)
Aus meines herzens gr. 347
Wer sich im geist besch. 26
Helft mir Gottes güte 27
Mein herze, sey doch 39
Gott ist ein Gott der 258
Mein herze sey zufried. 197
O Gott! ich thu dir 350
Ach kinder wollt ihr 281
Komm Tröster, komm 56
Zeuch ein zu deinen th. 57
Die zeit ist nun gekommen 30
Ihr sünder komt gegan. 415
Kommt kinder, laßt uns 428
(21)
Gelobet seyst du Jesu 11
Nun wolle Gott, daß un. 28
(22)
Alle menschen müssen 376
Demuth ist die schönste 149
Bitter, so wird euch geg. 170
Keuscher Jesu, hoch von 179
Fromm seyn ist ein sch. 283
Alle christen hören gerne 303
Jesu meines lebens leb. 43
Wann wird doch mein 214
Welt hinweg, ich bin 437
(23)
Wunderbarer König! 314
Gott ist gegenwärtig! 186
(24)
Kommt, danket dem hel. 46
Ach herzens geliebte! 371
O Jesu mein Bräut'gam 55
(25)
Gott des Himmels und 352
Komm, o komm du Geist 55
Gott du hast es so beschl. 230
Ach was hat dich doch 15
Kommt laßt uns aus 288
Meine hofnung stehet 367
Herr des himmels und 341
Zeuch mich zeuch mich 175
Auf ihr Christen, Chr. 304
Dankt dem Herrn ihr 312
Schicket euch ihr lieben 324
O Jerusalem du schöne 406
Was erhebt sich doch 272
Meine lebens beßte 286
Unser Herrscher, unser 408
Mensch! sag an was ist 394
Sieh, hie bin ich Ebrenk. 174
Setze dich, mein Geist 38
Ich will lieben, und mich 262
Ach wie kurtz ist unser 441
(26)
Der 8 Psalm.
Der tag ist hin mein 356
O Jesu schau ein sünder 85
O theure seelen laßt 152
Der abend kommt die 361
(27)
Wer nur den lieben G. 230
Es gieng ein säeman 94
Ich habe nun den gr. 127
Nur einer prüfung 411
Ach wie betrübt sind fr. 211
Allein und doch nicht 232

Die

Die liebe leidet nicht 257
O daß doch bey der 342
Wer seinen Jesum recht 335
Ich will von deiner güte 349
Mein lebensfaden lauft 292
Ach kommt her ihr m. 297
O liebe seele, könntst du 159
Herzliebster Abba: deine 436
Mein Gott ich weiß 439
Das grab ist da; hier 440
Nichts ist, das mich 442
(28)
Mir nach spricht Christ. 150
Nun lobet alle Gottes 113
So jemand spricht, ich 261
Der bräut'gam, kommt 326
Auf christen-mensch! auf 287
Liebet nicht allein die 259
Steh armes kind wo 447
(29)
Straf mich nicht in dein. 78
Mache dich mein geist 171
Liebster Heiland! nahe 174
(30)
Ach treib aus meiner 172
So ist nun abermal 355
Komm doch mein Jesu 182
Wann ich es recht betr. 403
(31)
Lobe den Herrn, den m. 299
Hast du dann Jesu dein 177
Danke dem Herrn, o 365
(32)
Nun sich die nacht geen. 345
Nun sich der tag geend. 358
Mein Gott! das herz 178
Geh müder leib zu dein. 357
Nun bricht die finstre 358
Heut fänget an das neue 31
Was mich auf dieser w. 149
(33)
Auf meinen lieben Gott 222
Wo soll ich fliehen hin 95
(34)
Eins ist noth! ach Herr 153
Herzog unsrer seligkeiten 163
(35)
Meinen Jesum laß ich 144
Jesus meine zuversicht 48
Binde meine seele wohl 257
Jesus nimmt die sünder 63
Guter hirte! willt du 332
Mein Erlöser schaue doch 276
Seele was ermüdst du 334
Freylich bin arm und 94
Jesus ist der schönste 24
Jesu baue deinen leib 421
Dennoch bleib ich stets 422
Eins betrübt mich sehr 432
(36)
Unser Vater im him. 169
So wahr ich lebe, spricht 95
(37)
Nun lobet alle wälder 360
Gott lob, die stund ist 377
O welt! sieh hier dein 41
Durch viele große plag. 250
(38)
Der 77 Psalm.
Hat der sünder mißgehan. 71
Unveränderliche Güte 229
Auf, mein herz und mein 344
Der 86 Psalm.
(39)
Seelen bräutigam, Jesu 248
Zion! brich herfür 274
Sehet, sehet auf, merket 414
(40)
Jesu meine freude 162
Angenehme taube! 60
Gott der wirds wohl 223
Brunnquell aller güter 61
(41)
Ich ruf zu dir Herr Jesu 328

(42)
Sollt es gleich bisswei. 250
Jesu! hilf mein creutz 184
(43)
Warum sollt ich mich 246
Warum willt du doch 300
Frölich soll mein herze 22
Groß ist unsers Gottes 431
(44)
Der 38 Pfalm.
Meine armuth macht 71
Wann an Jesu ich ged. 114
Ach was bin ich? mein 142
(45)
Was Gott thut, das ist 219
Was machen doch und 301
Wann willt du meiner 235
Preißt christen mit zusr. 342
(46)
Ach was soll ich sünder 64
Sollt ich meinem Gott 267
Meinen Jesum will ich 155
Jesu der du bist alleine 420
(47)
Ich hab mein sach Gott 386
Berufne seelen, schlafet 128
Wie fleucht dahin der 391
Wer hier will finden 424
(48)
Nun wollen wir jezt alle 372
Zu deinem fels u. groß. 354
(49)
Wohlauf, wohlauf du 133
Unagnad begehr ich nicht 190
(50)
Schmücke dich, o liebe 115
Edler Meister aller tug. 284
(51)
Gott ist mein hort! 7
Ach Gott und Herr! wie 62
Zeuch uns nach dir, so 49
O Jesu meines lebens 436
(52)
Grosser Prophete! mein 319
Grosser Jmanuel schaue 306
(53)
Der 9 Pfalm.
Mit einem zugeneigten 243
(54)
Der 101 Pfalm.
Der schmale weg ist breit 143
(55)
Der 36ste Pfalm.
Der 68ste Pfalm.
O mensch bewein dein 33
(56)
Der 33ste Pfalm.
Der 67ste Pfalm.
(57)
Der 65ste Pfalm.
Der 72ste Pfalm.
(58)
Der 24ste Pfalm.
Der 62ste Pfalm.
Der 95ste Pfalm.
Der 111te Pfalm.
(59)
Der 74ste Pfalm.
Der 116te Pfalm.
(60)
Der 66ste Pfalm.
Der 98ste Pfalm.
Der 118te Pfalm.
Wie groß ist des Allm. 249
(61)
Der 6te Pfalm.
Muß es nun seyn gesch. 370
Jn allen meinen thaten 268
(62)
Es sey dem Schöpfer 366
Jhr kinder fasset neuen 434